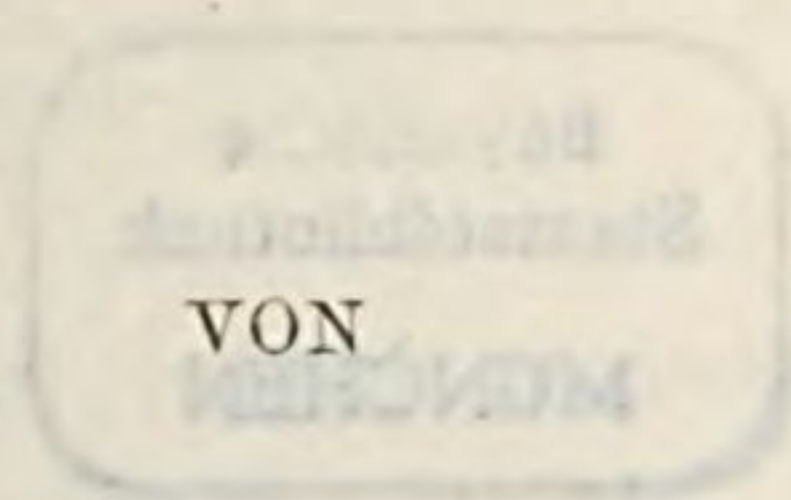


DIE
APOSTELGESCHICHTE

TEXTKRITISCHE

UNTERSUCHUNGEN UND TEXTHERSTELLUNG



D. BERNHARD WEISS



LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1893

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Inhaltsübersicht.

	Seite
Vorbemerkungen	1— 4
I. Wortvertauschungen	5— 38
1. Vertauschungen von Substantivis, Adjectivis und Pro-	
nominibus S. 5.	
2. Vertauschung von Verbis und Verbalformen S. 18.	
3. Vertauschung von Partikeln S. 30.	
II. Zusätze und Auslassungen.	39—57
1. Zusetzung und Auslassung von und bei Substantivis S. 39.	
2. Zusetzung und Auslassung von Verbis, Partikeln und	
längeren Satztheilen S. 49.	
III. Umstellungen	58—63
1. Umstellungen des Subjects und seiner Näherbestimmungen	
S. 58.	
2. Umstellungen des Verbi und seiner Näherbestimmungen S. 61.	
IV. Resultat	64—69
1. Die Codices s, A, C S. 64.	
2. Der Codex Vaticanus S. 67.	
V. Textherstellung	70 f.
Text der Apostelgeschichte	72—313



Auch für den Text der Apostelgeschichte haben wir, wie für den der katholischen Briefe, wenn wir von einigen unerheblichen Fragmenten absehen, drei Codices aus dem 9. Jahrh. H, L, P, von denen wir die beiden letzten bei jenen bereits kennen lernten. Während in P von den etwa 1000 Versen des Buches nur etwa 40 fehlen, fehlen von L über 260 und von H gegen 280, also über ein Viertel des Ganzen. Von den über 630 Varianten dieser Codices sind über 290 allen drei gemein; aber auch von den etwa 95, in denen nur je 2 übereinstimmen, wird ein grosser Theil ursprünglich allen drei gemeinsam gewesen sein, von denen nur einer fehlt. Dies erhellt schon daraus, dass HL nur 16 mal gegen P übereinstimmen, während HP und LP 80 Varianten gemein haben, weil eben dort L, hier H häufig fehlt. Dazu kommen noch 245 Sonderlesarten von H, L, P, von denen die beiden ersten je 97, 95 zeigen, P dagegen nur 53, und auch von diesen findet sich ein Theil noch in dem Abschnitt, wo H und L fehlen (2, 14—5, 28), sodass es ursprünglich Varianten gewesen sein können, die allen drei gemeinsam waren, andere in Stellen, wo H oder L fehlt.

Von den 290 allen drei gemeinsamen Varianten sind etwa 230, von den je zwei gemeinsamen gegen 60, von den Sonderlesarten 100, also von den 630 Varianten der ganzen Gruppe mindestens 390 absichtliche Emendationen. Ausserdem haben alle drei etwa 60 willkürliche Aenderungen und Schreibfehler gemein, wie sie dem älteren Texte charakteristisch sind, je zwei gegen 40. Es werden diese c. 100 Textfehler also wohl aus ihrer mit dem Texte, aus dem die 390 Emendationen stammen, übereinstimmenden Grundlage stehen geblieben sein. Wenn dagegen in den Sonderlesarten der einzelnen Codices die Zahl der willkür-

lichen Aenderungen und Schreibfehler zu gleichen Theilen noch die der Emendationen (100) um mehr als 40 übertrifft, so erhellt daraus, dass die meisten derselben erst durch die letzten Abschreiber eingebracht sein werden. Dann aber charakterisirt sich auch hier P als ein vortrefflich geschriebener Codex, sofern er trotz seiner relativen Vollständigkeit wenig über die Hälfte der Sonderlesarten in H und L hat, und auch von diesen noch, wie wir sahen, sehr viele ursprünglich je zweien oder allen drei angehört haben können.

Zu diesen drei treten nun in der Apostelgeschichte noch zwei Codices des 6. Jahrh., D und E. Es ist bekannt, wie unendlich willkürlich D den Text umgestaltet. Er enthält allein etwa 410 Zusätze, 270 Auslassungen und 110 Umstellungen; und zählt man den umfassenderen Umbildungen des Textes noch diejenigen hinzu, in welchen die ursprüngliche Textgrundlage soweit durchblickt, dass sich Abweichungen davon im Einzelnen constatiren lassen, so kommen dazu noch etwa 810 Wortvertauschungen, also im Ganzen 1600 Varianten. Dagegen hat E nur 440 Varianten, und beide zusammen etwa 120, die ganze Gruppe also etwa 2160. Dabei muss man im Auge behalten, dass in D 290 Verse, also weit über ein Viertel des Textes fehlt, in E nur einige 70 Verse. Auch von diesen Varianten sind nun viele offenbar absichtliche Emendationen, und zwar in E über die Hälfte (240), in DE noch nicht die Hälfte (50), dagegen in D nur etwa 360, also wenig über ein Fünftel. Es sind also in D der weitaus grösste Theil der Varianten (etwa 1240) ganz willkürliche Umgestaltungen. Das weist aber nicht etwa auf einen älteren, noch freier behandelten Text zurück; denn es lässt sich in zahllosen Stellen nachweisen, dass dieselben nicht Umgestaltungen des ursprünglichen, sondern eines bereits emendirten Textes sind. Dieselben werden also grossentheils dem Schreiber von D zur Last fallen, sollten auch manche von ihnen bereits in der Grundlage von D vorhanden gewesen, oder von anderswo aufgenommen sein, was vielleicht die grosse Zahl von Stellen erklärt, wo in ganz gedankenloser Weise eine Aenderung vorgenommen, aber nicht durchgeführt ist. Dafür spricht auch die im Verhältniss zu der Gruppe HLP sehr grosse Zahl solcher Fehler in DE, die nicht den Charakter des emendirten Textes tragen, sondern willkürliche und gedankenlose Aenderungen sind (gegen 70). In E allein finden sich solche verhältnissmässig viel seltner (etwa 200);

und da darunter über 30 Schreibfehler sind, so werden sie grossentheils dem Schreiber von E zur Last fallen. Dagegen sind die 650 Emendationen, die dieser Gruppe angehören, durchaus derselben Art, wie die der Gruppe HLP, und nichts hindert anzunehmen, dass sie grossentheils, wie jene, aus einem absichtsvoll emendierten Texte stammen.

Dafür spricht aber auch die grosse Zahl von Varianten, die beide Gruppen theilen (440), und unter denen die grosse Mehrzahl (360) solche absichtliche Emendationen sind. Sehr bemerkenswerth ist, dass D weitaus am seltensten mit der Gruppe HLP geht, nur 90 mal, dagegen E über 230 und DE gegen 120 mal. Der Einfluss des emendierten Textes zeigt sich also in E und in DE unvergleichlich stärker als in D. Denn dass auch diese Emendationen, wie die in der Gruppe HLP, grossentheils aus einem absichtsvoll emendierten Texte stammen, erhellt daraus, dass unsere Gruppe mit HLP gemeinsam gegen 245 Varianten theilt, und mit je zweien über 70. Hier zeigt sich nun genau dasselbe Verhältniss, das wir innerhalb der Gruppe HLP beobachteten. Denn mit HL allein theilt die Gruppe nur 5, dagegen mit HP und LP gegen 65, nur dass sie hier mit HP mehr als doppelt so häufig (45 mal) geht, als mit LP (20 mal). Auch von diesen 70 werden also sehr viele Emendationen sein, die ursprünglich der Gruppe HLP gemeinsam gewesen sind, was sich nur nicht mehr constatiren lässt, weil H und L in vielen Stellen fehlen. Freilich kann auch hier wie dort der emendierte Text nicht überall gleichmässig benutzt sein. Auch das ist bemerkenswerth, dass während P weitaus am wenigsten Sonderlesarten zeigt, die wir grossentheils für Emendationen halten mussten, er hier gegen 90 mal mit unserer Gruppe geht, während H und L nur etwa 20 und 15 mal. Es werden also auch die Varianten in DP, EP, DEP grossentheils aus dem emendierten Texte stammen, unter denen wieder auf EP 50, auf DEP fast 25, auf DP nur 15 kommen.

Von den Repräsentanten des älteren Textes haben wir auch in der Apostelgeschichte, wieder von einigen Fragmenten abgesehen, Σ , A, C, nur dass von C fast ein Drittel des Textes fehlt. Auch hier zeigen dieselben eine grosse Menge von Sonderlesarten, Σ gegen 300, A wenig über 220, C etwa 160, was, selbst wenn man das fehlende Drittel in Betracht zieht, nur wenig

über A hinausgeht. Dazu kommt auch hier noch B, bei dem aber eine grosse Zahl seiner Sonderlesarten sich als ursprünglich erweisen wird, was bei Σ und A nur ganz vereinzelt der Fall ist. Auch die Stellen, wo mehr oder weniger von diesen vier unter sich oder mit jüngeren Gruppen zusammengehen, bedürfen erst der Untersuchung, auf welcher Seite hier das Ursprüngliche ist. Freilich kann dieselbe unmöglich bei all diesen Stellen, geschweige denn bei allen Sonderlesarten von Σ , A, C, oder den beiden jüngeren Gruppen geführt werden, da es sich hier um 4—5000 Varianten handelt. Wir werden darum nur diejenigen Stellen besprechen, bei denen ein Zweifel überhaupt möglich ist, und andere Varianten nur soweit heranziehen, als sie für die textkritische Entscheidung in jenen von Bedeutung sind. Damit ist von selbst gegeben, dass wir nicht die einzelnen Gruppen von Zeugen, sondern die Kategorien der Varianten besprechen. Erst aus dem Resultat dieser Untersuchung wird sich dann der Charakter der einzelnen älteren Textzeugen, insbesondere ihr Verhältniss zum emendierten Text, feststellen lassen.

I. Wortvertauschungen.

1. Vertauschungen von Substantivis, Adjectivis und Pronominibus.

a. Sehr häufig ist die Vertauschung von *θεος* und *κυριος* in allen Gruppen. Am natürlichsten ergab sie sich durch Conformation, wie 8, 22, wo HLP nach dem dicht vorhergehenden *εναντι τ. θεου* statt *δεηθητι τ. κυρ.* schreiben: *του θεου*. Ebenso E 7, 33 nach v. 32, DHLP 10, 33. Umgekehrt ist E 18, 26 *τ. οδον του κυριου* st. *τ. θεου* nach v. 25 und *ζητειν τον κυριον* (EP) 17, 27 statt *τ. θεον* nach v. 24 conformirt. Leicht verständlich ist auch, dass 8, 25 A das immerhin häufigere und einfachere *τ. λογον τ. θεου* st. *τ. κυρ.* hat, dass in DE 16, 10 die Berufung nach Macedonien auf den *κυριος* (Christus) statt *ο θεος* zurückgeführt ist, und vor Allem, dass 15, 40 CEHLP *τη χαριτι τ. θεου* statt *τ. κυρ.* haben. Dagegen ist die Vertauschung oft auch eine ganz willkürliche, besonders in D, wo 8, 24. 15, 17. 16, 15. 21, 14 *θεος* st. *κυρ.* und 13, 5. 16, 14 *κυρ.* st. *θεος* steht. Ebenso willkürlich steht in DE 2, 17. 6, 7, DHP 21, 20 *κυριος* statt *θεος*, aber auch *8, 12, C 3, 9*, wo dann auch umgekehrt 13, 12 *τ. διδαχ. τ. θεου* st. *τ. κυρ.* sich findet.

Hienach ist es allerdings nicht leicht zu entscheiden, wo die älteren Textzeugen auseinandergehen. Allein dass trotz Tisch. das weitverbreitete *την εκκλ. τ. κυριου* 20, 28 (ACDE) statt des *τ. θεου* (8B, vgl. WH.), das doch auch in Min., Vers., Patr. vielfach sich findet, eine Emendation ist, liegt bei der Schwierigkeit, die für die Lesart der ältesten Codices der folgende Relativsatz bietet, auf der Hand, zumal HLP dieselbe mit dem Ursprünglichen verbinden (*του κυριου και θ.*). Auch 16, 32 liest Tisch. (Treg.) nach ACDEHLP und allen anderen Textzeugen *ελαλησαν αυτω τον λογον του κυριου* statt *τ. θεου* (8B, vgl. WH.txt.),

weil häufiger *λογ. τ. κυρ.* in *τ. θεου* verwandelt werde, als umgekehrt. Diese Angabe ist ungenau; denn *ο λογ. τ. θ.* steht 7 mal ohne alle, dreimal ohne irgend erhebliche Varianten, 2 mal, wo die Lesart zweifelhaft ist, dagegen *ο λογ. τ. κυρ.* 5 mal ohne alle, einmal ohne erhebliche Varianten, dreimal, wo die Lesart zweifelhaft ist. Hieraus lässt sich also sicher kein Maasstab für die Entscheidung entnehmen. Da nun v. 31 vorhergeht: *πιστευσον επι τον κυριον ιησ.*, so lag es in der That nahe, das Wort, das sie ihm redeten, näher zu bestimmen als *τον λογον του κυριου* (de Christo), sodass die verbreitetste Lesart Emendation sein wird.

Besonders schwierig erscheinen die Varianten in 13, 44. 48. Allein das *ακουσαι τ. λογον του κυριου* an ersterer Stelle (ΣΑ, 15 Min. cat. am. fu. tol. sah., vgl. Tisch.) war doch für den oberflächlichen Leser durch v. 48 f. sehr nahe gelegt. Allerdings könnte das *του θεου* (BCELP Min. demid. cop. syr. arm. Chrys., vgl. WH.txt., Treg. a. R.) mechanisch nach dem *χαρ. τ. θεου* v. 43 oder nach dem *λαλ. τ. λογ. τ. θ.* v. 46 confirmirt sein; aber beides lag doch viel ferner, und namentlich das Zusammentreffen von B mit den Vertretern des emendirten Textes, dessen Conformationen doch anderer Art sind, macht es sehr unwahrscheinlich, dass hier eine solche Conformation von B aufgenommen sein sollte. Ich glaube also in ΣΑ eine Conformation des älteren Textes annehmen zu müssen. Anders steht es mit 13, 48. Hier lag die Aenderung des *εδοξαζον τ. λογον τ. κυριου* (ΣACLP Min. cat. d e vg. sah. Chrys., vgl. Tisch.) in *τ. θεου* (BDE, 8 Min. cop. arm., vgl. WH.txt., Treg. a. R.) nach v. 46 so nahe, und die Wiederaufnahme dieses Ausdrucks durch das unanfechtbare *ο λογ. τ. κυρ.* in v. 49 ist so unwahrscheinlich, dass ich auch hier nur eine Conformation des älteren Textes sehen kann (B), die noch in DE erhalten ist.

In zwei Stellen ist in B allein das Richtige gegen alle Mjssk. erhalten. Das *παρατιθεμαι υμας τω θεω* 20, 32 (Tisch. Treg.) ist offenbar nach dem folgenden *και τω λογω της χαριτος αυτου* geändert, das auf die Gnade Gottes zu deuten schien (vgl. CEHLP 15, 40), während das *τω κυριω* in B (33. 68. sah. cop., vgl. WH.txt.) seine Parallele in 14, 23 hat. Aber auch das *ο λογος τ. θεου ηυξανε* 12, 24 (Tisch. Treg.), wo C fehlt, wird, wo nicht nach dem gegensätzlichen *ουκ εδωκεν την δοξαν τω θεω*

v. 23, nach 6, 7 geändert sein, wo ο λογ. τ. θ. durch v. 2 gegeben war, während das του κυριου (B. vg., vgl. WH.txt.) an 19, 20 seine Parallele hat.

Häufig findet sich auch κυριος statt ιησους oder ιησ. χρ., χρ. ιησ. (HP 18, 25, HLP, vgl. D 10, 48, A 9, 27, C, vgl. D 5, 42, C 16, 7), während C 9, 28 umgekehrt ιησ. statt κυρ. steht, conformirt nach v. 27, und HLP 8, 16 χριστου st. κυρ. Zweimal findet sich auch χριστος statt ιησ. (HLP 9, 20, D 19, 14, vgl. HLP), und einmal sogar statt τ. θεου (Σ 8, 14); aber keine dieser Stellen bedarf einer näheren textkritischen Untersuchung.

b. Dass das schwierige ευρειν σκηνωμα τω οικω ιακωβ 7, 46 (ΣBDH, vgl. Tisch.) nach Ps. 131, 5 in τω θεω ιακ. (ACEP, vgl. WH., Treg.txt.) emendirt ist, bedarf, textkritisch angesehen, keiner Erläuterung. Denn von einer Verschreibung kann hier nicht die Rede sein, da die älteste Lesart nach v. 44 sich sehr wohl erklärt, während das θεος ιακ. für das NT. ganz einzigartig wäre. Auch hier hat 20, 15 B (15. 19. 73. cat., vgl. WH. a. R.) allein das richtige τη εσπερα erhalten, das so leicht zwischen τ. επιουση und τη εχομενη in τη ετερα (ΣACDEHLP) geändert ward, zumal die Reise von Mitylene bis Samos zu lang erschien für einen Tag, wenn man übersah, dass man sehr wohl am Abend vorher oder in der Nacht abgefahren sein konnte, dies sogar nach der Wortstellung das Wahrscheinlichste ist. Es ist undenkbar, dass blosse Verschreibung eine so völlig passende Lesart ergeben haben sollte, und eine Absicht der Aenderung in εσπερα ist erst recht nicht erfindlich.

Dagegen ist 23, 18 das νεανισκον (ΣAE, vgl. Tisch. Treg.) von BHLP (Min. cat. Chrys., vgl. WH.txt.) nach v. 17 in νεανιαν conformirt. Während diese Aenderung in B noch ganz unreflektirt erfolgte, sofern dem Abschreiber das eben geschriebene Wort in die Feder kam, ist in HLP die Conformation mit Absicht durchgeführt, wie v. 22 zeigt. Ebenso gedankenlos ist die Aenderung des ιερεις 4, 1 (Tisch. Treg. nach ΣADEP) in αρχι-ιερεις (BC 4 arm. aeth., vgl. WH.txt.), da übersehen wurde, dass οι σαδδουκ. nach 5, 17 eben die αρχιιερεις sind, die nur wegen des Folgenden ihrer Parteistellung nach bezeichnet werden. Die Stelle Ev. 20, 1 beweist dafür freilich nichts, da in ihr das ιερεις lediglich nach unserer Stelle conformirt ist. Endlich ist auch

das *ελληνιστας* (BEHLP, vgl. WH.) 11, 20, das in Σ nur in *ευαγγελιστας* verschrieben ist, aus exegetischen Gründen unhaltbar. Es ist nach 9, 29 confirmirt, wie solche ganz willkürliche Emendationen nach entlegenen Stellen gerade im älteren Texte durchaus nicht selten sind. Dieselbe ist in den Vertretern des jüngeren nicht verbessert, weil man wohl auf den Unterschied keinen Werth legte. Lies *ελληνας* nach AD und den meisten Versionen (Euseb. Chrys., vgl. Tisch., Treg.).

c. Die Form *εκατονταρχης* (-χη, -χας), die auch Luk. 7, 6. 23, 47 ursprünglich ist, steht sechsmal ohne Varianten und ist 21, 32. 27, 6. 43 nur in HLP in *-αρχος* verwandelt. Dagegen ist 22, 25 nur in D das *εκατονταρχον* in das sonst den Act. eigenthümliche *-αρχην* verwandelt. Dann aber muss auch 22, 26 mit BEHLP Min. cat. Chrys. (Treg.) *εκατονταρχος* gelesen werden statt *-αρχης* (Tisch. WH. nach Σ ACD). Es ist undenkbar, dass der Schriftsteller unmittelbar hintereinander den Ausdruck wechselte, während sich wohl begreift, wie er in einem Zusammenhange, wo rings umher immer wieder die Form *χιλιαρχος* (-χω) vorkam, die analoge Form *εκατονταρχος* (-ον) wählte, die nach Luk. 7, 2 ihm jedenfalls auch geläufig war. Dagegen ist die Annahme, dass der Schriftsteller im Accus. die Form nach der 2. Decl. bildete, und nun nur v. 26 nach v. 25 confirmirt wurde, durch 21, 32 ausgeschlossen, wo *εκατονταρχας* durch Σ ABDE bezeugt ist. Wohl aber begreift sich, wie Σ AC nur das *-αρχος* v. 26 in das bereits 10, 1. 22 dagewesene *-αρχης* änderten, während ihnen die zum ersten Male vorkommende Accusativform nicht auffiel und nur D consequent änderte. Dagegen ist 25, 1 das *τη επαρχια* (εια) in BCEHLP Min. Chrys. (Treg. WH.txt.) eine gedankenlose Aenderung des älteren Textes nach 23, 34, die im emendirten dieser Parallele wegen als richtig beibehalten wurde. Es war dabei übersehen, dass das ursprüngliche *επαρχιω* (ειω) in Σ A (Tisch.), dessen Entstehung nicht zu begreifen wäre, gar nicht dasselbe Wort ist, sondern Adj. zweier Endungen von *επαρχος*, wobei *εξουσια* zu ergänzen, und nicht die Provinz, sondern die Statthalterschaft bezeichnet, die Festus antrat. Ebenso muss 13, 1 *τετρααρχον* mit Σ cop. (Tisch. WH.) als die ältere Form festgehalten werden, da dieselbe Luk. 3, 1 (dreimal) 3, 19. 9, 7, Matth. 14, 1 durch Σ C, denen noch andere wichtige Zeugen hie und da hinzutreten, gleichmässig bezeugt ist, und

das zweite *A* schon in *B* um so leichter ausfiel, als *τετραρχ.* die geläufigere Form war.

Als Name Jerusalems ist 31 mal ohne Var. das indeklinable *ιερουσαλημ* geschrieben, nur 10 mal das deklinirte *ιεροσολυμα*, und daher begreiflicher Weise oft der griechischen Namensform die hebr. substituirt (*D, E* viermal, *LP, HLP, EHLP* sechsmal). Allerdings ist auch fünfmal umgekehrt *ιεροσ.* für *ιερουσ.* geschrieben; aber 20, 22 (*D*) nach v. 16 und 25, 3 (*E*) nach v. 1 conformirt. Nur 1, 12 (*E*) und 11, 2. 22 (*DEHLP*) ist ein Grund durchaus nicht ersichtlich. Hienach muss ohne Frage 15, 4 *εις ιεροσολυμα* (*AB* 61. 133. 137. vg., vgl. Treg.txt. WH.) geschrieben werden statt *ιερουσαλημ* (Tisch. nach *SCDEHLP*), zumal dieses offenbar nach v. 2 conformirt ist; und 20, 16 mit *BCDHLP* (Treg. WH.) *εις ιεροσολυμα* statt *ιερουσαλημ* (Tisch. nach *SAE* 13. 40. 105), zumal hier, wenn nicht der häufigere Ausdruck, v. 22 so leicht für die Aenderung maassgebend sein konnte. Selbstverständlich ist 7, 47 mit *BDEHP* (Treg. WH.) *σολωμων* zu schreiben statt *σαλωμων* (Tisch. nach *AC*, vgl. *S: σαλωμων*), da das *α* in der ersten Silbe 3, 11 nur *A*, 5, 12 nur *S* für sich hat. Dass 1, 14 mit *BE* *μαριαμ* zu lesen statt *μαρια* (Lhm. nach *SACD*), 1, 13 nach *SBD* *μαθθαιος* statt *ματθ.* und 1, 23. 26 *μαθθιας* nach *BD* statt *ματθ.* (Lhm. nach *SACE*), ist von den neueren Editoren anerkannt. Wie 1, 19 mit *B*, Lhm. WH. *ακελδαμαχ* zu schreiben, da das *κ* sich trotz aller Entstellungen des Namens in *C, D, E* erhalten hat und nur in *SA* (Tisch.) dem *χ* am Schlusse conformirt (vgl. *E*, wo umgekehrt das *χ* in *κ* verwandelt), so ist die sicher ursprüngliche, weil durch einen Schreibfehler nicht erklärliche, Form *αδραμυντηνω* 27, 2 (WH.) in *SHLP* (Tisch.) in das geläufigere, weil leichter auszusprechende *αδραμυττηνω* verwandelt. Endlich ist 7, 43 in *B* allein der Name des Gottes *ρομφα* (WH.) ursprünglich erhalten. Die Varianten gehen auf die Schreibart der LXX *ραιφαν* (*A*) oder *ρεφαν* (Treg. nach *CE*, vgl. *H* *ρεφα*, *P* *ρεφραν*) zurück, während *D* *ρεμφαμ* und *S* *ρομφαν* (Tisch.) offenbare Mischlesarten sind. Auf das *ν* am Schlusse in *S* ist nach 26, 10 (*εποιησαν—κατηνεγκαν*) 6, 5 (*εξελεξαντον*) keinesfalls irgend etwas zu geben.

Während die ursprüngliche Namensform *μωυσης* sonst fast überall nur in *A* (7, 29), meist zusammen mit jüngeren Cod. (*E, H, P, EP, ELP, DLP*) durch das spätere *μωσης* ersetzt ist,

findet sich das letztere 3, 22 auch in Σ EP und 26, 22 sogar in ABE. Für *ισραηλειται* haben E 5, 35, DE 13, 16. 21, 28 und 2, 22. 3, 12 d. h. an den beiden ersten Stellen, wo das Wort vorkommt, sogar BE *ιστραηλ.*, wofür Σ in allen 5 Stellen *ισδραηλ* schreibt. Das *ιωαννης* haben allerdings BD 15 mal, D 5 mal, 11, 16 B allein, 13, 5 E, 15, 37 DH und nur 4, 6 (wo D den Namen in *ιωναθας* verschreibt) keiner. Allein hieraus erhellt doch, dass auch in der Grundlage von B das einfache *ν* nicht gestanden haben kann, da sonst nicht zu begreifen wäre, wie es unter 24 Malen 8 mal verdoppelt ist, während in dem flüchtig geschriebenen älteren Texte leicht ein *N* zwischen *A* und *N* ausfiel. Ebenso fiel 27, 16 in B (*καυδα*, vgl. Lchm. Treg. WH.) das *A* vor *A* aus Versehen aus, da Σ , wenn das *κλαυδα* (Tisch.) Emendation wäre, wohl mit den emendierten Cod. (HLP) *κλαυδην* hätte. Auch A, wo die zweite Silbe fehlt, hat *κλα*—. Das sonst nicht vorkommende *μελιτηνη* 28, 1 (B, vgl. WH.) ist offenbare Verschreibung, bei der dem Schreiber das *μιτυληνη* 20, 14 vorschwebte. Zu den gangbaren Vertauschungen von *ο* und *ω*, die schon in den ältesten Codices so häufig, gehört das *στωικων* in B 17, 18 (vgl. 1. 31. 61. Chrys. Treg. WH.), wie das *ναζοραιος*, das Σ 4, 10. 26, 9 allein hat, 2, 22. 22, 8 mit D, 3, 6 mit CD theilt, während er 6, 14. 24, 5 das richtige *ναζωρ.* hat.

Anm. Hier muss zugleich über die Schreibweise der Namen, in denen *ει* und *ι* wechselt, Rechenschaft gegeben werden. B hat alle sieben Male *σαμαρεια*, Σ *σαμαρια*. Mit Σ gehen stehend nur D, E, mit B geht A 6 mal, C dreimal, und meist auch HLP (nur 15, 3 H u. 8, 9 P mit Σ). Auch Joh. 4, 4. 5. 7 hat B *σαμαρεια* und nur Luk. 17, 11 ganz vereinzelt *σαμαρια*. Hienach wird mit Lchm. Treg. gegen Tisch. WH. *σαμαρεια* zu schreiben sein, zumal WH. selbst 8, 25 (gegen Σ E) und 10 mal in den Evang. *σαμαρειτων* schreibt. Ebenso ist durch Σ AB überall *ισραηλειται* gesichert (5 mal), wie *ελαμειται* 2, 9 durch ABCD, obwohl Lchm. Treg. hier *ισραηλιται*, *ελαμιται* schreiben. Gegen beide wird auch 4, 36 mit BD *λευειτης* zu schreiben sein, und 17, 34 *αρειοπαγειτης*, obwohl hier auch WH. *-γιτης* hat. Allgemein acceptirt ist unter den Städtenamen *αντιοχεια*, obwohl auch hier Σ zweimal allein und fünfmal mit E *αντιοχεια* hat (vgl. auch 2 Tim. 3, 11 in Σ AD). Während Σ mit E alle 15 Male *καισαρια* schreibt, hat B ebenso durchgehend *καισαρεια*, wie auch Mtth. 16, 13. Mrk. 8, 27. Hier geht A 12 mal mit Σ und nur zweimal mit B, dagegen C 8 mal mit B und nur zweimal mit Σ , HLP nur ganz vereinzelt mit Σ P 21, 8). Es wird also auch hier mit Lchm. Treg. gegen Tisch. WH. *καισαρεια* zu schreiben sein, und ebenso 13, 4 mit BHLP gegen Σ ADE (Tisch. WH.) *σελευκεια*. WH. schreibt auch mit BH, BHLP 17, 19. 22 *αρειον παγον*

gegen Tisch. (sADE) und 9, 36. 40 mit BC, B gegen Tisch., Lchm., Treg. ταβειθα. Dass 13, 21 κεις und βενιαμειν, 5, 1 σαπφειρ. (ABP gegen sDE) zu lesen ist, wird nicht bezweifelt. Für die von den Neueren gegen Lchm. acceptirte Schreibart πειλατος wäre vielleicht in B 4, 27, BD 3, 13. 13, 28 kein ausreichender Grund gegeben, wenn dieselbe nicht in den Evangelien, wo z. B. Luk. 23, 6 selbst s hinzutritt, so stark bezeugt wäre. Dagegen sind Schreibarten wie ρηγειον 28, 13 (BL), σαλαμεινι 13, 5 (BD), εικονιου 14, 21 (BD), κρεισπος, κρεισκιλλα (8, 8. 18), κρειστιανος 11, 26. 26, 28, βειθυνια 16, 7, σειδωνα und αλεξανδρεινον 27, 3. 6 (B) und selbst das in B, oft auch D immer wiederkehrende σειλας, geschweige denn πεισιδια 13, 14 und κιλικεια 15, 23 (D) oder gar ατταλεια 14, 25 (HLP) von keinem aufgenommen.

d. Das sinnlose ω ονομα βαριησουν 13, 6 (AHLP) stammt aus einer alten Korrektur, wo das nur hier in den Act. vorkommende ω ονομα durch das gewöhnliche ονοματι ersetzt war (vgl. D: ονοματι καλουμενον βαριησουαν). Während das ω ονομα emendirt wurde, vergass man das βαριησ. zu ändern. In s ist wohl absichtlich die Accusativendung abgeworfen (βαριησου, vgl. Tisch.), während BCE, viele Min. sah. Chr. (Lchm. Treg. WH.) das richtige βαριησους haben. Ebenso verkehrt hat Tisch. allein das εν γη αιγυπτου (sAB, viele Min. vg) nach CDEHLP 13, 17 in εν γη αιγυπτω verwandelt, das offenbar nach 7, 36 conformirt ist. Dagegen spricht weder, dass D das εν γη αιγυπτου auch 7, 36 einbringt, noch dass EHP 7, 11 εφ ολην την γην αιγυπτου haben (statt την αιγυπτον), da dies wahrscheinlich, wie das eingeschaltete γην zeigt, halbe Emendation des εφ ολης της αιγυπτου (D) ist. Ohne Frage ist 16, 13 zu lesen ου ενομιζομεν προσευχην ειναι (sC). In AB ist das N von προσευχην aus Versehen abgefallen (vgl. A 18, 14 η statt ην, 27, 5 λυστρα statt -αν, B 24, 24 ιησου statt -σουν), und dieser alte Fehler, der in der Grundlage des emendirten Textes noch stand, hat die Aenderung in ενομιζετο (EHLP, vgl. D: εδοκει) hervorgerufen. Sehr merkwürdig ist, dass B mit DEP 5, 12 die sonst bezeugtere Form σολομωνος (Treg.) hat statt σολομωντος (sA), das durch 3, 11 vollkommen gesichert ist. Ebenso hat B das dreimal vorkommende incorrecte σπειρης, das 27, 1 nur in Min., 21, 31 in P corrigirt wird, wo es zum ersten Male vorkommt (10, 1), mit P in σπειρας geändert, wie 27, 30 das εκ πρωρης (sA) mit CHLP in πρωρας (Treg.). Dagegen scheint mir kein Grund vorzuliegen, das σαπφειρα 5, 1 (Lchm. Treg. nach BD) in σαπφειρη (sAEP) zu ändern, da dies wohl der im älteren Texte so überaus häufigen

Conformation mit dem folgenden *τη* seinen Ursprung verdankt. An dem v. 2 folgenden incorrecten *συνειδυιης* hat B keinen Anstoss genommen, während es DP conformiren.

Einmal hat B auch hier allein das Richtige erhalten, da das *ημεραις τρισιν* 28, 12 (vg. triduo) eine seiner Eigenthümlichkeit völlig fremde Aenderung wäre ¹⁾ Um so näher lag die Aenderung des ungewöhnlichen, obwohl den Act. keineswegs fremden Dat. (vgl. 8, 11. 13, 20) in den Acc. *ημερας τρεις* (⌘AHL^P; CDE fehlen), den alle Editoren ausser Lchm. aufgenommen haben, obwohl er sich nach v. 7 doppelt leicht darbot, zumal wenn zu der Zeit, aus welcher die Emendation stammt, dort noch *ημερ. τρεις* (B) gelesen wurde. Dagegen ist das *εν τω πραιτωριω τω ηρωδου* 23, 35 (WH. a. R.) sicher ganz mechanische Conformation statt *του ηρ.*; und das *ιησου* statt *-σουν* 24, 24, das *απεριτμητοι καρδιας* 7, 51 (WH. a. R.) statt *καρδιας* einfacher Schreibfehler, wo nicht gedankenlose Conformation nach Jerem. 9, 25.

e. Tisch. liest 25, 18 *ουδεμιαν αιτιαν ων εγω υπενοουν πονηραν* nach AC Min. Vers. Allerdings hat so auch ⌘ gelesen, in dem das *ν* am Schlusse nur nachlässig abgefallen. Allein dass man an dem nachgebrachten *πονηρων* (BE 61. 100, vgl. Trg. u. WH.txt.) Anstoss nahm, zeigt schon seine Weglassung in HLP, während das auf *αιτιαν* bezügliche *πονηραν* nicht die geringste Schwierigkeit bot, vielmehr die nächstliegende Emendation ist. Durch eine für den älteren Text sehr charakteristische Reminiscenz an das *στεφανος δε πληρης* 6, 8 ist das sinnlose *στεφανον ανδρα πληρης* 6, 5 entstanden, das noch in ⌘ACDEHP (Lchm. WH. a. R.) erhalten, während von den Majusk. B allein (L fehlt) das richtige *πληρη* erhalten hat. Auch 10, 19 hat offenbar B (vgl. WH.txt.) allein das Richtige erhalten. Man nahm an dem *ανδρες δυο* Anstoss, indem man übersah, dass der Soldat v. 7 doch den beiden Männern nur zum Schutz mitgegeben war, und liess entweder das *δυο* fort (Tisch. nach DHL^P) oder änderte es

1) Vgl. alle bisher dagewesenen Fehler von B, wie das unter c besprochene *καυδα* 27, 16 und *μελιτηνη* 28, 1, das *μετα το κηρυγμα* (st. *βαπτισμα*) 10, 37, das dem folgenden *ο εκηρυξεν* conformirt, das zweimalige gedankenlose *βασιλευς* statt *-λεν* 26, 13. 27, das deklinirte *γαμαλιηλον* 22, 3, den Gebrauch von *ζηλος* als Neutr. 5, 17, während 13, 45 zeigt, dass die Act. es masculinisch nehmen, endlich die oben im Text besprochenen Fehler 23, 35. 7, 51. Vgl. noch das gedankenlose *εις ζωην αιωνιαν* 13, 48.

in *τρεις* (Lchm., Treg.txt. nach $\aleph$ ACE), vielleicht nach 11, 11, wo dasselbe seine gute Stelle hat. Eine seltsame Verirrung war es, wenn Tisch. Treg. (vgl. auch Lchm.) 13, 33 nach D das *εν τω πρωτω* ψ . aufnahmen, während hier lediglich in dem an willkürlichen Aenderungen so überreichen Codex die abendländische Zählung (welche die beiden ersten Psalmen zusammenzog), eingetragen ist. Die Folge davon war dann, dass das vermeintlich richtigere *πρωτω* betont vorangestellt wurde, während doch, selbst wenn diese Lesart die richtige wäre, unmöglich eine Bedeutung darin gefunden sein kann, dass gleich im ersten Psalm jene Weissagung stand. Die Lesart von $\aleph$ ABC ist schon darum nicht Emendation, weil sie selbst wegen der gesperrten Stellung des *τω δευτερω* in ELP (vgl. H) durch die Verbindung desselben mit *τω ψαλμω* emendirt ist.

Häufig werden *πας* und *απας* vertauscht. Da letzteres in den Act. verhältnissmässig selten ist, lag es zunächst nahe, ihm die gewöhnlichere Form zu substituiren. Ohne Varianten steht die offenbar den Begriff verstärkende Form 4 mal, einmal völlig gesichert gegen HLP (25, 24), zweimal gegen D (2, 44. 5, 16) und einmal gegen $\aleph$ (4, 31). Lchm. liest 16, 3 mit CD *ηδειςαν γαρ παντες*, Lchm. u. Treg.txt. 16, 33 *οι αυτου παντες* nach ACDEHLP statt *απαντες* ($\aleph$ B). Zweimal nimmt Tisch. allein, einmal mit Lchm. eine Vertauschung der verstärkten Form mit der einfacheren an; aber das *ην αυτοις απαντα κοινα* 4, 32 ($\aleph$ AEP gegen BD) ist offenbar Conformation nach 2, 44, das *ουχ ιδου απαντες ουτοι* 2, 7 ($\aleph$ ACD gegen BE) und das *ησαν ομοθυμαδον απαντες* 5, 12 ($\aleph$ DP gegen ABE) sind Stellen, wo der Context so sichtlich zu einer Verstärkung aufforderte, dass hier an absichtliche Emendation gedacht werden muss. Bem. noch, wie $\aleph$ 2, 7 dicht vorher ein *απαντες* einbringt und ebenso noch 27, 36, das nach v. 33 conformirt, während die vier anderen Stellen, wo die stärkere Form steht (HP 6, 15, E 15, 12, EP 2, 14, C 2, 4), ebenso sichtlich Emendationen sind. — Die seltene, und darum sicher mit einer gewissen Absichtlichkeit gebrauchte Form *ουθεν* (statt *ουδεν*) ist völlig gesichert in der Redensart *εις ουθεν λογισθηναι* 19, 27 ($\aleph$ ABHP gegen DEL), aber auch in dem so stark betonten *ου πειθομαι ουθεν* 26, 26 ($\aleph$ B gegen HLP, während AE das Wort fortlassen, CD fehlen) und *ουθεν κατεκρινεν* 15, 9, das selbst Tisch. nach BHLP gegen

ⲛACDE (Lchm. WH. a. R.) aufgenommen hat, und dem sich das ganz analoge *μηθεν προσλαβομενοι* 27, 33 anreihet, das alle Editoren mit ⲛAB gegen CHLP aufgenommen haben. Der ältere Text neigt zu einem ausgedehnteren Gebrauch der Form. Es ist aber sicher weder mit B das *ουθεις* 5, 13 oder gar das *μηθεν* vor *ατοπον* 28, 6, noch mit Tisch. das *ιματισμου ουθενος επεθυμησα* 20, 33 (gegen BCDHLP) aufzunehmen. Vgl. noch A 27, 34 *ουθενος γαρ υμων*, wo v. 33 *μηθεν* vorhergeht, AL 23, 14 *μηθενος γευσασθαι*, D 5, 36 *εγεν. εις ουθεν.*, das noch am meisten dem Gebrauch in 19, 27 entspricht, aber gegen ⲛABCEHP nicht zu halten ist. Dass die Emendatoren die Form vielfach entfernt haben, zeigt HLP 26, 26, CHLP 27, 33, DEL 19, 27, weshalb es besonders wichtig ist, dass sie dieselbe 15, 9 neben B in HLP belassen haben.

So auffallend es ist, dass 27, 20 (nur gegen ⲛ) *επι πλειονας ημερ.* steht statt des 13, 31. 21, 10. 24, 11. 25, 14 völlig gesicherten *πλειους ημ.*, so wird man doch das ganz vereinzelt in B 25, 6 sich findende *πλειονας* (D bewegt sich 13, 31 sehr frei) nicht aufnehmen können. Auch statt des *οι πλειους* 19, 32 (vgl. 23, 13. 21) tritt 27, 12 nur gegen HLP *οι πλειονες* auf, und 28, 23 *πλειονες* ohne Varianten.

f. Tisch. liest 7, 13 *φανερων εγενετο τω φαραω το γενος αυτου* (ⲛAE 40 vg. arm). Allein dies *αυτου* ist offenbar dem Parallelgliede (*τοις αδελφοις αυτου*) conformirt, und das *γενος ιωσηφ* (BC, vgl. Lchm., Trg. txt., WH.) schon darum nicht Emendation, weil die Emendatoren *του ιωσ.* (DHP) schrieben, und die Wiederholung des eben dagewesenen *ιωσ.* vielmehr schwerfällig schien. Ganz ähnlich findet sich das Pron. statt des Subst. A 13, 32. C 7, 55. 10, 21, selbst in D 7, 52. 12, 20. 21, 40. Sonst ist allerdings die Ersetzung des Pron. durch das Subst. eine der häufigsten Emendationen (L 16, 17. 22, 27, P 3, 11, LP 10, 7, HLP 20, 7. 22, 16. 24, 23. 28, 17, EH 12, 13, DE 14, 9, E 13, 14. 26, 18 und etwa achtmal in D); aber hier ist überall mit Händen zu greifen, weshalb das Pronomen im Zusammenhange einer Erläuterung zu bedürfen schien. Einmal scheint sich sogar in B eine solche zu finden. Aber die Ersetzung des *αυτου δε τουτου* 25, 25 durch *αυτου δε του πανλου* ist so unnöthig und in der Rede des Festus, in welcher der Name des Delinquenten absichtlich gar nicht genannt wird, so ungeschickt, dass die Ver-

muthung nahe liegt, es sei durch blosse Verlesung des *παυλου* eingekommen. Vgl. 13, 17, wo das *του ισραηλ* statt *τουτου ισρ.* offenbar reiner Schreibfehler. Dass 24, 24 B allein mit vielen Min. das ursprüngliche *τη ιδια γυναικι* hat, das *NE* durch *τ. γυν. αυτου* ersetzen, während A beides verbindet und CHLP einfach das schwierige *ιδια* weglassen, ist von allen Editoren anerkannt.

Wenn Lehm. Tisch. 3, 10 *επεγνωσκον δε αυτον οτι αυτος ην* (*NA C 7 Min. vg. aeth.*) lesen statt *ουτος* (*BDEP Min. sah. cop. arm.*), so ist doch klar, dass das *αυτος* eine, und zwar ziemlich mechanische, Conformation nach *αυτον* ist, wie ebenso E 3, 12 das *του περιπατειν τουτον* (st. *αυτον*) nach *θαυμαζετε επι τουτω*, und das *τουτοις χαρισασθαι* 25, 11 in CL (st. *αυτοις*) nach *ουτοι κατηγορουσιν*. Eine Vertauschung des in den Act. so häufigen *αυτος* mit *ουτος* kommt nur D 17, 25. 20, 35 vor, und ebenso das Umgekehrte D 10, 47. 13, 23, E 13, 38, auch B 11, 27, wo es wohl reines Schreibeversehen. Daher ist auch nicht daran zu denken, dass das *οτι αυτος εστιν* 10, 42 (Tisch. allein nach *NAHP*, den meisten Min. vg. d e Iren. int. Chrys.) in *ουτος* (*BCDE 10 Min. syr. sah. cop.*) emendirt ist. Vielmehr ist das *αυτος* einfach dem *αυτω* — *αυτον* v. 41 conformirt. Auch 10, 9 hat nur Tisch. *οδοιπορουντων αυτων* (*NAEL* u. viele Min.), das doch einfach dem *αυτοις* — *αυτους* v. 8 conformirt ist, wie in LP v. 10, freilich sehr verfehlt, das *αυτων* nach dem richtigen *εκεινων* v. 9 (*BCP Min. Chr. d e vg.*).

Sehr häufig ist die Vertauschung von *ημεις* und *υμεις*. Mit Recht hat WH.txt. 7, 38 das *δουναι υμιν* (*NB 36. 43*) aufgenommen, das absichtsvoll v. 53 vorbereitet, da das *ημιν* offenbar dem *των πατερων ημων* conformirt ist, wie *N* hier das *ημων* nach dem folgenden *υμιν* in *υμων* (37.) conformirt. Solche Conformationen sind sehr häufig der Grund dieser Vertauschungen. Vgl. 13, 26, wo CEHLP nach *οι εν υμιν φοβουμενοι τ. θεον* fortfahren: *υμιν ο λογος* statt *ημιν* (*NABD*, vgl. Tisch. WH.), während AD umgekehrt das *εν υμιν* nach dem folgenden *ημιν* in *εν ημιν* conformiren. Ebenso EHLP *την θεον υμων* 19, 37 nach dem *υμας* v. 36, AL *αφ ενος εκαστ. υμων* 17, 27 nach dem v. 28 folgenden *καθ υμας*, AD *κυριος ο θεος υμων* (Lehm. Treg.) nach *υμιν αναστησει* 3, 22, und in einzelnen Cod. (A 7, 44, *N* 15, 24). Freilich kommt in 7, 38 hinzu, dass der Grund, wes-

halb das *δουναι υμιν* auf die Hörer bezogen war, übersehen wurde. Es kommt nemlich noch häufiger vor, dass, um dem Gedanken eine allgemeinere Beziehung zu geben, das *υμεις* mit *ημεις* vertauscht wird. Vgl. AHL^P: 14, 17 *τας καρδιας ημων*, 16, 17 *καταγγελλουσιν ημιν* (Lchm.); AL^P: 27, 34 *προς της ημετερας σωτηριας*, DEHL^P: 15, 7 *εν ημιν εξελεξατο*, HL^P: 28, 25 *προς τους πατερας ημων*; D 2, 39 *ημιν — και τ. τεκνοις ημων*. Dann aber wird dieselbe Aenderung in dem *προς τους πατερας ημων* 3, 25 (Tisch. Lchm. nach Σ CDP, den meisten Min. vg. cop. syr. aeth.) vorliegen, zumal es 3, 13 *ο θεος τ. πατερων ημων* hiess. Dass das *υμων* (Treg.txt. WH.txt. nach ABE 25. 38. 61. 69. sah.) nach dem *υμεις εστε* conformirt sein sollte, ist ganz unwahrscheinlich, vielmehr ist auch aus exegetischen Gründen das *υμων* entschieden vorzuziehen. Dann aber muss auch 4, 12 gegen alle anderen Textzeugen und Editoren mit B *εν ω δει σωθηναι υμας* gelesen werden, da ein Grund zu dieser Aenderung bei der ganz allgemeinen Form des Satzes nicht ersichtlich ist. Das einzige Mal, wo wirklich B mit einigen Min. cop. allein eine solche Vertauschung hat, ist das *των καθ ημας ποιητων* (WH. a. R.), eine ganz gedankenlose Aenderung nach den beiden umstehenden *εσμεν*. Solche ganz sinnlose Vertauschungen kommen auch sonst in Σ 25, 5. 28, 15, C 2, 38, AD 10, 39 und sehr häufig in D vor.

Tisch., Lchm., Trg. haben 14, 17 nach Σ ABE das unmögliche *ουκ αμαρτυρον αυτον αφηκεν* statt *εαυτον* (CDHL^P); aber so lange man daran festhält, das *αὐτόν* (WH.) aus dem Neutestamentlichen Texte zu verbannen, muss, wie Apok. 8, 6. 18, 7. 1 Joh. 5, 18, hier die Lesart der jüngeren Cod. vorgezogen und das *αυτον* für einen alten Schreibfehler gehalten werden, wie er H 8, 34, HL^P 21, 11, D 7, 21. 20, 28, Σ 19, 31, auch wiederholt in B 10, 17. 12, 11. 28, 16 vorkommt, obwohl namentlich die letzte Stelle doch recht wahrscheinlich macht, dass ein *αὐτόν* beabsichtigt ist. An anderen Stellen ist die Reflexion freilich absichtlich fortgelassen, weil man ihr Motiv nicht erkannte. So sicher 20, 30, wo nur Lchm. ed. maj. Trg. a. R. *οπισω αυτων* lesen statt *εαυτων* (Σ AB). Ganz derselben Art ist aber 14, 14, wo Lchm. WH. nach AB 13. 14. 18. 36. cat. *τα ιματια εαυτων* lesen statt *αυτων* (Σ CDEHL^P). Dann muss man aber consequenter Weise auch mit B allein 7, 58 gegen alle Editoren das *τα ιματια*

εαυτων festhalten gegen Σ ACDE. Zu einer Einbringung des Reflexivs liegt nicht der geringste Grund vor; eine solche kommt nur L 20, 10, CH 7, 47, Σ 15, 33 vor, und ist wenigstens in den beiden letzten Stellen ganz sinnlos, wahrscheinlich blosses Schreibeversehen.

Wie HLP 24, 19, EHLP 22, 13, DEHLP 22, 8, AEHLP 23, 22 (Lchm.). CDEHLP 13, 25, so ist natürlich auch 20, 22 das *συναντησονται εμοι* (Σ B, Tisch. WH.) in *μοι* (ACDEHLP) verwandelt; und wie Σ 3, 24, C 5, 37, so auch 2, 39 das *οσους αν* in *ους* (AC, Lchm.). Auch 10, 45 ist das *πιστοι οι* (B d vg. sah. cop., Lchm.) statt *οσοι* reine Nachlässigkeit.

g. Das *προσεταιξεν αυτοις* 10, 48 (Σ A 33, vgl. Tisch.) ist eine der im älteren Texte so gewöhnlichen gedankenlosen Aenderungen, sofern der Abschreiber zunächst einen Dativ erwartete, weshalb mit Recht alle anderen Editoren das *αυτους* (BDEHLP) festgehalten haben. Ganz analog ist das *αρεστον εστιν ημιν* CD 6, 2 oder *εδωκεν αυτω* D 10, 40 (vgl. D 16, 21, wo auf das *εξεστιν ημας — ρωμαιοις ουσιν* folgt), während die Emendationen des Dat., um ein Subj. des Acc. c. Inf. zu erhalten (H 20, 16, HLP 11, 26), doch ganz anderer Art sind. Dass aber das *ησαν δε τινες* 19, 14 zunächst eine durch das *τινες* v. 13 veranlasste gedankenlose Aenderung des *τινος* (BE) ist, die bei dem folgenden *επτα υιοι* ganz unmöglich und von den Emendatoren erst durch Herausnahme des *υιοι* vor *σκενα* (HLP) erträglich gemacht ist, hat nur Tisch. verkannt. So frei sich D bewegt, und obwohl er bereits *υιοι* ganz heraufnimmt (*εν οις και υιοι σκενα τινος*), so erhellt doch, dass er in seiner Grundlage noch *τινος* las. Ebenso kann das *του στεναγμου αυτων* (Tisch. nach Σ ACEHP) 7, 34 nur aus den LXX stammen (vgl. Exod. 2, 24 mit 3, 7) oder dem folgenden *αυτους* conformirt sein; denn daraus, dass dies in BD nicht geändert ist, erhellt, dass das *αυτου* nicht emendirt ist, weil man an der constr. ad syn. Anstoss nahm. An sich freilich geschieht es nicht selten, dass eine Emendation, wenn der vermeintliche Anstoss wiederkehrt, und sich also zeigt, dass kein Fehler vorlag, aufgegeben wird (vgl. B 23, 18 und dazu b, B 10, 1 und dazu d); allein dass die Emendatoren auf die LXX reflektirten, zeigt das *εν ω* v. 33 (EHP) statt *εφ ω*; und dass das *αυτου* der Grundlage von B angehört, erhellt daraus, dass er gerade nach den LXX *ηκουσα* in *ακηχοα* ändert, also

sicher nicht das von ihnen abweichende *αυτου* erst eingebracht hat. Das sinnlose *τοις τεχνοις ημων* 13, 32 (⌘ABCD), das alle Editoren aufnehmen, kann ich nur für eine gedankenlose Correctur des unverstandenen *τ. τεχν. αυτων ημιν* (EHLP) halten. Vgl. noch die sinnlosen Verschreibungen in B 10, 24 (*αυτους* st. *αυτου* nach *τους συγγενεις*) und 17, 23 (*καταγγελλω υμων* st. *υμιν*).

2. Vertauschung von Verbis und Verbalformen.

a. Sehr häufig vertauscht wird das Simplex mit dem Compositum. Da Luk. überhaupt die Comp. liebt, so war die Einbringung derselben auch da, wo das Simpl. stand, sehr nahelegend; zumal damit meist eine Verstärkung des Ausdrucks erzielt wurde. Tisch. Lchm. lesen 18, 7 mit ⌘AD, vielen Min. und Vers. *εισηλθεν εις οικ.* statt *ηλθεν* (BEHLP). Allein auch L 28, 14, HP 11, 20, E 25, 23, DEHLP 13, 14 findet sich dieselbe Einbringung des Comp., und das Umgekehrte nur 28, 16, wo das Simpl. in HLP nach v. 14 conformirt ist. Eher könnte in dem *κατελθειν* 19, 1 (⌘AE Min. arm., vgl. Tisch.) die Praep. vernachlässigt sein (BHL: *ελθειν*); aber hier gerade legte das *διελθοντα τα ανωτερικα μερη* die Näherbestimmung durch das Comp. sehr nahe; und so frei sich D bewegt, so zeigt doch sein *ερχεται*, dass auch er noch in seiner Grundlage so las. Am wenigsten aber darf das *ανεγνωρισθη* 7, 13 (⌘CDEHP), das Tisch. allein in den Text genommen, dem Simpl. (AB) vorgezogen werden, da hier, abgesehen davon, dass das Comp. so viel bezeichnender, dasselbe durch Gen. 45, 1 so nahe gelegt war. Sogar nach ⌘ (27. 29. 40. 105) allein hat Tisch. 28, 6 das *εμπιπρασθαι* aufgenommen, statt des *πιμπρασθαι* (Lchm. Treg. WH. nach BHLP, den meisten Min. cat. Chrys.). Dass hier nicht etwa *EM* nach *EIN* aus Versehen abgefallen, erhellt daraus, dass zugleich, wie in dem Comp. stets, in ⌘ das *μ* weggefallen ist; dass es auch in A (*πιπρασθαι*, vgl. 1. 3. 4. 68) fehlt, hat seinen Grund entweder in einer halben Correctur oder in einem nachlässigen Ausfall desselben. Sicher hat das Comp. so wenig Anspruch auf Echtheit, wie das *ενισχυσεν* und *προαχθηναι* ⌘ 9, 16. 25, 6, das *εκφυγειν* und *επεμειναμεν* A 27, 30. 21, 7, das *διεμαρτυρησεν* und *εξαποστελλω* C 15, 8. 26, 17, das *επικαλουμ.* CD 15, 37 (vgl. HP 15, 22, D 13, 1), das *περιεχουσιν* AHLP 23, 25, das *επιβοωντες* CEHLP 25, 24, das *εμβλεπειν* ACD 11, 1 (Lchm.), das

απαγειν AE 23, 10 (Lchm. Min.) oder das *εκκολυμβ.* B 27, 43, das ausserdem nach v. 42 conformirt ist, oder gar das *εντετακται* B 22, 10, wo der Schreiber offenbar *εντεταλται* erwartete. Vollends in den eigentlich emendirten Cod., wie HLP, DE (vgl. besonders EHLP 12, 8, DEHLP 18, 23) ist dies überaus häufig.

Noch viel häufiger freilich (nemlich etwa 75 gegen 55 mal) wird das Simpl. anstatt des Compos. gesetzt, und zwar ziemlich gleichmässig in allen Cod. und Codicesgruppen. Allein hier ist sicher bei weitem am häufigsten die Fortlassung der Präposition reine Nachlässigkeit, wo nicht geradezu Schreibfehler. Tisch. allein hat 18, 2 nach *ΔEHP* Min. *δια το τεταχεναι* aufgenommen, obwohl gerade hier der Wegfall des *τα* — nach *τε* — in *Δ* zeigt, wie leicht im älteren Text nach dem *δια το* das *δια* von *διατεταχ.* (ABH) verloren ging. Nirgends haben die Abschreiber an dem Simpl., das nur einmal weniger als das Comp., nemlich 4 mal, vorkommt, Anstoss genommen, da D sich 15, 2 ganz frei bewegt und das *εντετ.* B 22, 10 (s. o.) ganz andere Gründe hat. Sicher ist doch auch das *εν-* von *ενεμεινεν* 28, 30 (*ΔB*) ursprünglich aus Schreibversehen abgefallen, und die Lesart *εμεινεν* (Lchm. nach AEHLP) hat nur so weite Verbreitung gefunden, weil es eben der gewöhnliche Ausdruck statt des ganz einzigartigen war. Wie sehr häufig in *Δ*, A, C, ist auch in B 4, 36 *ερμηνευομενον* geschrieben statt *μεθερμ.* (vgl. E 13, 8), 21, 32 *λαβων* (vgl. d, Lchm. WH. a. R.) statt *παρολαβων*, 27, 39 *εγνωσκον* (vgl. 25) statt *επεγνωσκον*. Das *ουδεν εβλεπον* 22, 11 (B, WH. a. R.) ist schwerlich absichtliche Emendation des schwierigen *ουκ ενεβλεπον* (Lchm. Tisch. nach *ΔAHP*), wie das *ουκ εβλεπον* (Treg. a. R.) in E, sondern einfache Substituierung des nach 9, 8 Erwarteten, in den Schriftzeichen fast Gleichförmigen. Dagegen ist das *αποστελω σε* B 22, 21 (vgl. E, WH. a. R.) statt *εξαποστελω* reine Nachlässigkeit, wobei dem Abschreiber vielleicht 7, 34. 26, 17 vorschwebte. Hienach muss ich auch mit Lchm. Tisch. Treg. 3, 25 das *ενευλογηθησονται* (*ΔDEP*, vgl. C) festhalten. So nahe die Einbringung des Comp. aus den LXX lag, wo dasselbe immer wiederkehrt (Gen. 12, 3. 18, 18. 22, 18), so ist doch der Abfall des *EN* vor *EY* in dem *ευλογηθ.* AB, 6 Mjse. (WH.) noch wahrscheinlicher, zumal die Correspondenz des v. 26 folgenden *ευλογουντα* das Simpl. empfahl. Gegen alle Editoren aber muss ich das *επεσεν*

επ αυτον 13, 11 (ΣABD) für einen Schreibfehler des älteren Textes halten, der in CEHLP bereits verbessert ist. Derselbe Fehler findet sich nicht nur in D (11, 15. 20, 10), sondern auch in AD 10, 44 (Lchm.), ADE 19, 17 (Lchm. Treg.), d. h. in allen Stellen, wo das *επεπεσεν* vorkommt, und das Simpl. ist durchaus gegen den lukanischen Sprachgebrauch.

b. Tisch. liest *ανεβημεν εις το πλοιον* 21, 6 (ΣAC, 10 Min. cat.) statt *ενεβημεν* (BE 68. 73. Chrys.), das die anderen Editoren vorziehen, und wofür doch auch das *επεβημεν* (HLP) spricht. Allerdings ist das *εμβαιν.* das Gewöhnliche; aber Mark. 6, 51 steht *αναβ.* ohne Varianten und Matth. 14, 32 ist es nur nach v. 22 in *εμβ.* conformirt. Dagegen zeigt sich eine Neigung, das *εμβαιν.*, das Luk. 5, 3. 8, 37 ohne Varianten steht und 8, 22 nur in FLM geändert ist, mit *αναβαιν.* zu vertauschen, was ausserdem noch sechsmal in ΣL, AK, CD, Δ geschieht. So wird auch hier das *ανεβημεν* eingebracht sein. Ebenso ist das *υπαντησαι* 16, 16 (ΣBCE) gegen *απαντησαι* (ADHLP, vgl. Lchm.) durch die in den Evang. ganz vorherrschende Neigung, jenes in dieses zu verwandeln, völlig gesichert; das *παραγγελλει* 17, 30 (Lchm. nach ADEHLP) offenbare Emendation statt *απαγγ.* (ΣB), da ein gebietender Inhalt folgt; das *επιστρεψαι* 26, 18 (ΣBCEL) dem folgenden *απο* entsprechend in AH in *αποστρ.* verwandelt, und das *απεδεχθησαν* 15, 4 (CEHLP) der gewöhnlichere Ausdruck statt *παρεδ.* (ΣAB). Ganz sinnlos werden in den Cod. die Comp. mit *προ* und *προς* verwechselt, und zwar besonders im älteren Texte. Vgl. Σ *προαγαγειν* 27, 27 und *προηλθεν* 12, 13, C *προσ-γνωσκοντες* 26, 5, B *προηρχον* 28, 9, CDH 22, 25 *προσεταιραν* (-*νεν*), vgl. DL 12, 10 *προσηλθον*, ΣP 22, 14 *προσεχειρισατο*. Hienach kann doch kein Zweifel sein, dass 12, 6 *προαγ.* zu schreiben ist statt *προσαγ.* (ΣB, vgl. WH.txt.), 20, 13 *προελθοντες* ΣCL) statt *προσελθ.* (ABEHLP, vgl. WH. a. R.), und sogar 20, 5 mit D allein (Lchm. Tisch.) *προελθοντες* statt *προσελθ.* (ΣABEHLP, vgl. Treg. WH.txt.).

Wie leicht das *εβουλοντο* (Lchm., Treg.txt., WH. nach ABE Min. cat. sah. cop. arm. aeth.) in das scheinbar bedeutungsvollere *εβουλενοντο* (ΣDHP, vgl. Tisch.) 5, 33 verwandelt wurde, zeigt die emendirte Lesart in 15, 37 (DHLP), während die umgekehrte Vertauschung (A 27, 39) vielleicht reiner Schreibfehler ist. Das *ετροποφορησεν* 13, 18 (Treg.txt. WH. nach ΣBDHLP Min. vg.

Chrys.) ist wohl kaum wegen der Schwierigkeit, die es im Vergleich mit 1 Kor. 10, 5 ff, Hbr. 3, 6 ff bildet, sondern einfach nach Deut. 1, 31 in *ετροφοφορησεν* (Lchm. Tisch. nach ACE) verwandelt, was ohnehin entschieden die leichtere Lesart ist. Das *εξαθροισεν* 11, 9. 10, 15 (Treg. nach AHL, ACHL) ist eine fehlerhafte Aussprache, die sich zwar anderwärts mehrfach auch in A, Mtth. 8, 3. Mrk. 1, 42 selbst in B findet, aber doch nicht als stehende ältere Schreibweise bezeugt ist. Das *εχομενω* 13, 44 (Lchm. WH. a. R. nach AE Min.) ist absichtliche Näherbestimmung des scheinbar zu unbestimmten, aber durch v. 42 seine Bestimmung empfangenden *ερχομενω*. Ganz unmöglich ist das *περιελοντες* 28, 13 (WH. nach Σ B), da weder *αγκυρας* dabeisteht, wie 27, 40, noch die Erwähnung des Ankerlichtens hier irgend einen Zweck hat. Es ist einfach in *περιελθοντες* (AHL, vgl. Lchm. Tisch. Treg.) das Θ vor O aus Versehen ausgefallen. Gedankenloses Schreibeversehen ist auch das *απεστειλαμεν* (Lchm. Treg.txt. WH.txt. nach BD 40 cop. arm.) statt *επεστειλαμεν* 21, 25, das *εκσωσαι* BC 27, 39 statt *εξωσαι*, wie das *εξελεξατο* B 7, 38, *αναστησαι* B 11, 25. Nur das *πεμψον* B 11, 13 statt *αποστειλον* ist eine der gewöhnlichen Conformationen nach 10, 5. 32, wie auch das *αναστηθι και εισιθι* statt *εισελθε* (B 9, 6) mechanische Conformation ist. Ganz willkürliche Aenderungen sind das *ηξιουν* statt *παρεκαλουν* B 13, 42 und das *επεπεσεν* statt *εγενετο* 23, 7 (B, vgl. WH. a. R.), wo der Abschreiber wohl etwas Anderes erwartete, wenn ihm nicht 10, 44 vorschwebte.

c. Von den Temporibus werden am häufigsten Imperf. und Aorist vertauscht, und zwar so, dass letzterer häufiger statt des ersteren gesetzt wird (c. 40 mal), als umgekehrt (c. 25 mal). Natürlich ist auch hier Conformation der nächstliegende Grund, wie 25, 7, wo Σ *α ουκ ισχυσαν* schreibt (statt *ισχυον*), weil *περιεστησαν* vorhergeht. Ohne Frage muss gegen alle Editoren 11, 18 mit AEHL Min. arm. *εδοξαζον* gelesen werden, da das *εδοξασαν* (Σ B, vgl. D) offenbar dem *ησυχασαν* conformirt ist, während schlechterdings nicht denkbar ist, wie die Emendatoren zur Einbringung des inconformen Imperf. gekommen sein sollten, da die Parallelen 4, 21. 21, 20 (vgl. 13, 48) doch sicher nicht an sich zu solcher Conformation reizten. Auch 2, 6 ist das *ηκουσεν* Σ B 15. 37 (WH.) offenbar dem *συνηλθεν — και συνεχυθη* conformirt und mit ADE *ηκουον* (vgl. C) zu lesen, worüber Näheres

2, f. Gerade so hat B allein 12, 15 *οι δε ειπαν* (d Chrys., vgl. Lchm. WH. a. R.) statt *ελεγον* nach dem vorhergehenden *οι δε* — *ειπαν*, das D umgekehrt in *ελεγον* verwandelt. Dagegen kann die abstrakte Möglichkeit, dass das *ηκουεν* 14, 9 (BCP Min. sah., vgl. WH.) durch Wegfall des C vor E oder durch Conformation mit dem nachfolgenden *του παυλ. λαλουντος* entstanden ist, unmöglich dagegen in Betracht kommen, dass das dicht vorhergehende *περιεπατησεν*, wie das folgende *ειπεν* zur Verwandlung des Imperf. in den Aor. *ηκουσεν* (sADEHL) ungleich näher aufforderte. Noch häufiger ist es das vorhergehende Part. Aor., das zur Verwandlung des Imperf. in den Aor. aufforderte, wie in dem *προσελθοντες εμεινον* (s 20, 5), *κατελθων* — *διετριψεν*, *πεισαντες* — *ητησαντο* (A 12, 19. 20). So schrieben sD 21, 20 *ακουσαντες εδοξασαν*, AEHLP 23, 6 *γνους* — *εκραξεν* (Lchm. n Treg. a. R.), CHLP 16, 15 *εισελθοντες* — *μεινατε*, CEHLP 8, 25 *διαμαρτυραμενοι κ. λαλησαντες* — *υπεστρεψαν* (statt *υπεστρεφον*), während HLP noch *κ. ευηγγελισαντο* (st. *ευηγγελιζοντο*) fortfahren. Gerade so ist aber das *αναστας* — *εσημανεν* 11, 28 (Tisch. Treg. nach sAEHLP) zu beurtheilen, wo B mit d vg. allein das richtige *εσημαινεν* (Lchm. WH.txt.) erhalten hat. Dann aber kann auch das *φωνησαντες επυθοντο* 10, 18 (BC, WH.txt.) und das *ιδων εθαυμασεν* 7, 31 (Lchm. Treg. WH. nach ABC), dem *ωφθη* vorhergeht und *εγενετο* folgt, nicht statt *επυνθανοντο* und *εθαυμαζεν* aufgenommen werden.

Umgekehrt schreibt s 28, 2 nach *παρειχαν* mit 137 *προσανελαμβανον*, wie AH (Lchm.) 27, 41 *εμενεν* wegen des *ελυετο* im Parallelgliede, und A 14, 3 *διετριβον* wegen des folgenden *παρορησιαζομενοι* (vgl. E 1, 4: *συναλιζομενος παρηγγελλεν*). Die Vermuthung, dass das *ηγεν* sB 5, 26 (d) durch nachlässigen Ausfall des *γα* vor *γεν* entstand, wie das *ηγον* A 17, 19, ist gegenüber der oben beobachteten häufigen Conformation des Verb. nach dem Part. Aor. (*απελθων* — *ηγαγεν*: AEP, vgl. D, Treg.txt.) offenbar unhaltbar, zumal hier dasselbe durch das folgende *αγαγοντες* v. 27 so nahe gelegt war, während das *απαγε* 23, 17 (sB 2. 30. 37. 40. 61, vgl. Tisch. WH.) allerdings Schreibfehler für *απαγαγε* (ACEHLP Min. Chrys., vgl. Lchm. Treg. a. R.) sein wird.

Obwohl es nicht an Fällen fehlt, wo das Perf. statt des Aor. von den Emendatoren eingebracht ist (HP 7, 52, HLP 9, 13, E 15, 30, DEHP 7, 40, vgl. auch s 11, 17, während das Perf. D 7, 34 aus den LXX her-

rührt), so kommt doch auch das Umgekehrte vor. Vgl. C 16, 36, CHP 7, 35 und das von Niemandem aufgenommene *επληρώσατε* 5, 28 (8A 15. 18. 36) statt *πεπληρώκατε*. Hienach ist aber gar kein Grund, dem *ηδικηκα* in 8B 25, 10 (Tisch. WH.) das offenbar emendirte *ηδικησα* (ACEHLP, vgl. Lchm. Treg. a. R.) vorzuziehen. Das *εμαρτυρει* B 22, 5 ist entweder ganz gedankenlose Aenderung, da ja damals niemand ein solches Zeugniß bedurfte, oder wahrscheinlicher blosser Schreibfehler, durch Verdoppelung des C am Schlusse von *αρχιερεως* entstanden, wie sicher das *οικοδομησατε* B 42 (7, 49) statt *οικοδομησετε* (vgl. B 8, 13, BD 21, 25, 8B 21, 23, CDL 21, 15).

d. Sicher mit Unrecht hat Tisch. das *ευξαμην αν* 26, 29 (8HLP) dem *ευξαιμην αν* (AB) vorgezogen; es kann nur zweifelhaft sein, ob der Ausfall des *I* vor *M* blosser Nachlässigkeit, oder ob Emendation beabsichtigt war. Ebenso auch das *ινα ξυρησονται* 21, 24 (Tisch. Treg. WH. nach 8BEP), das eine ganz mechanische Conformation nach dem folgenden *και γνωσονται* ist, obwohl dasselbe gar nicht von *ινα* abhängt. Mit Recht hat Lchm. das *ξυρησονται* nach ACHL (vgl. D) beibehalten. Vgl. 28, 26 das sinnlose *ακουσητε και ου μη συνητε — βλεψητε κ. ου μη ιδητε* in AE, AEH, wie 28, 27 das *επιστρεψουσιν και ιασομαι* in AE. Ebenso wenig darf gegen Lchm. 8, 31' (AHLP) *εαν μη τις οδηγησει με* statt *-γηση* geschrieben werden nach 8BCE 13. 56. 100. 163, oder 5, 15 mit B 13. 31. 100. 101. 58. 133 *καν η σκια επισκιασει* (Treg.txt. WH.). Es ist dies nichts als die häufige Verwechslung von *ει* und *η* (vgl. C 3, 22, AL 13, 41 und umgekehrt A 11, 14). Ebenso wenig darf 7, 7 nach ACD 26. 96 sah. das *ω εαν δουλευσουσιν* aufgenommen werden (Tisch. WH.), das lediglich mechanische Conformation nach dem *δουλωσουσιν κ. κακωσουσιν* v. 6 ist. Vgl., wie unmittelbar darauf umgekehrt CE 73 das sinnlose *λατρευσουσιν* haben, und C 2, 15 *μεθυουσιν* st. *-ουσιν*. Ohnehin werden ja *ω* und *ου* oft genug in den Cod. verwechselt (vgl. A 16, 39, C 23, 11, D 5, 4. 12, 6). Das *επισκεψωμεθα* B 6, 3 (statt *-ψασθε*) ist eine ganz gedankenlose Korrektur nach dem vorhergehenden *ημας* und dem folgenden *καταστησομεν*.

Garnichts für sich hat das *ητησαν τον κτλ.* 8 13, 28 (WH. a. R.), das doch reiner Schreibfehler für *ητησαντο κτλ.* ist, wie das *παρειχε* A 19, 24 (Lchm.), wo offenbar die Endsilbe von

-χετο vor τοις abfiel. Erst DE haben παρειχεν. Vgl. noch in B 3, 2 εβασταζε, 28, 9 προηροχον, während das πως κολασωσιν 4, 21 (statt κολασονται) ebenso willkürlich ist wie das ενεφανισθησαν 25, 15 statt -νισαν. Das ενισχυθη 9, 19 (WH. Treg. a. R. nach BC 27. 29. 66. 105) ist dem εβαπτισθη mechanisch conformirt. Auch das αποτιναξαμενος AHL 28, 5 (Treg. a. R.) statt -ξας hat garnichts für sich, und das αναστηθι και πορευθητι 8, 26 (Lchm. nach C, vgl. D) ist doch offenbare Conformation, wie das αναφανεντες 21, 3 (Lchm. Treg.) Emendation der dorischen Form des Aor. 1 Act. αναφαναντες (SB).

e. Auch in den Partizipialkonstruktionen werden vielfach die Temp. vertauscht. Dass 12, 25 das τον επικαλουμενον in SA und der Minderzahl der Min. (statt επικληθεντα) nach v. 12 conformirt ist, wird von Niemand bezweifelt; aber auch das μεταβαλλομενοι 28, 6 (Lchm. Tisch. nach SHL Min. Chrys. vg.) statt -βαλομενοι war nicht nur durch die vorhergehenden Part. Praes. προσδοκωντων — θεωρουντων, sondern besonders durch das folgende ελεγον sehr nahe gelegt. Das οι πιστευοντες 2, 44 (Lchm. Treg. nach ACDEP Min. Chrys.) ist nur der gangbarere Ausdruck, den das dabeistehende παντες zum Substantiv erhebt, statt οι πιστευσαντες (SB). Sehr auffallend ist dagegen das inconforme, exegetisch ganz unerklärliche οι μεν ουν διαμαρτυρομενοι και λαλησαντες 8, 25 (SLP 1. 32. 40. 101) statt διαμαρτυραμενοι, das auch Niemand aufgenommen hat, und das wohl eine ganz nachlässige Verwechslung von α und ο ist, wie umgekehrt das durchaus unmotivirte διαμαρτυραμενος S 28, 23. Ganz anders ist das vollkommen motivirte ευαγγελιζομενοι τε την πολιν εκεινην και μαθητευσαντες 14, 21 (ADEHP, tac. S), das Lchm. Tisch. mit Recht beibehalten haben, da das ευαγγελισαμενοι (BCL Min. Bas. Chrys.) mechanische Conformation nach dem zweiten Partizip ist. Auch das τουτο δε αυτου λαλησαντος 23, 7 (Tisch. nach CHLP Min. Chrys.), wofür SAE das dann einzig natürliche ειποντος (Lchm. Treg. WH. a. R.) haben, ist dem folgenden εγενετο conformirt, sodass hier B 37. 56. 95. 100 allein das richtige λαλουντος (WH.) erhalten haben, das B wahrscheinlich zu der willkürlichen Aenderung des εγενετο (vgl. oben 2, b) bewog (tac. D). Vgl. die ähnliche Conformation in ACEHLP 23, 10: πολλης δε γενομενης — φοβηθεις εκελευσεν (Lchm. Treg.) statt γινομενης (SB). Aehnlich

könnte das *αυτηκατακολουθουσα* 16, 17 (ΣBD 180) dem folgenden *εκραζεν* conformirt scheinen; aber mit Recht haben es die neueren Editoren dem *κατακολουθησασα* (Lhm. nach ACEHLP) vorgezogen, das absichtlich substituiert wurde, um den Beginn der eigentlichen Erzählung zu markiren. Das am stärksten bezeugte *εναντιον του χειραντος* 8, 32 (Tisch.) ist so unnatürlich, dass mit Recht Lhm. Treg. WH.txt. das *χειροντος* nach BP und den meisten Min. (Orig.) vorziehen. Da auch unsere Cod. der LXX schwanken, so wird hier, wie 8, 25, eine alte Verwechslung von *α* und *ο* vorliegen. Vgl. ADEH 20, 22 das gedankenlose *συναντησαντα* statt *-σονται* und umgekehrt das ganz unmotivirte *διακρινοντα* ΣE 11, 12 statt *διακριναντα* und Σ 28, 18 *ανακρινοντες*, wie D 21, 25 *απεστειλαμεν κρινοντες*. In weiterem Sinne gehört hierher das *παραγεναμενος* B 23, 16 (vgl. *γεναμ.* H 15, 25, E 10, 37. 16, 35, A 21, 40) und *ενομιζαμεν* C 16, 13, wie umgekehrt das *δυνομεθα*, *δυνομενου* B 4, 20. 27, 15, *διεστειλομεθα* D 15, 24. Sinnlose Verschreibungen sind auch das *υποδραμουντες* B 27, 16 und *συλλαβουμενοι* Σ 26, 21. Das einzigartige *ελπιζει καταντησειν* B 26, 7 muss ich mit WH. a. R. dem *καταντησαι* aller anderen Zeugen vorziehen, da dies die gangbare Ausdrucksweise ist, deren Aenderung unerklärlich wäre, und von einem Schreibfehler keine Rede sein kann.

Dass das *ιδου ανδρες ζητουσι σε* (Lhm. Treg. txt.) 10, 19 Emendation ist, statt des *ζητουντες* (ΣB 61), liegt auf der Hand. Sonst dient die Einführung der Partizipialkonstruktion wohl zur Verfeinerung des Ausdrucks, wie ΣHLP 25, 25: *εγω δε καταλαβομενος — αυτου δε τουτου επικαλεσαμενου — εκρινα* statt *κατελαβομην.*, das Niemand aufgenommen hat. Noch ungleich näher aber lag das *αγγελος δε — ανοιξας — εξαγαγων τε αυτους ειπεν* (ΣA 15. 18. 36. 40. vg., vgl. Tisch.) 5, 19 statt des *ηνοιξεν*, da das Öffnen der Thüren ja nur Behufs der Herausführung geschah. Dagegen ist das *αναστα πορευθητι* B 9, 11 statt *-στας* mechanische Conformation nach dem folgenden Imp., wie D 10, 20. 11, 7. Ohne Frage ist aber das *και ιδον αυτον* Σ 18. 36. 180. d (Tisch.) 22, 18 absichtliche Markirung des eigentlichen Beginns der Erzählung (vgl. 16, 17), und nicht das *και ιδειν* Conformation nach *γενεσθαι*, da sicher nicht die Emendatoren beabsichtigen konnten, dies Hauptmoment von *εγενετο* abhängig zu machen. Ebenso hat Tisch. allein 14, 3 nach Σ 4. 21. 133

(vgl. 61) das *διδοντος* statt *διδοντι* aufgenommen, das offenbar ganz mechanisch dem vorhergehenden *αυτου* conformirt ist, wie 6, 9 nach *SA* 5. 13. 33. 40. 45. 47. sah. cop. das *των λεγομενων λιβερτινων* statt *της λεγομενης*, das ebenso mechanisch den folgenden mehrfachen Gen. plur. conformirt ist oder zur Hervorhebung des von den folgenden Namen abweichenden *λιβερτινων* dient. In B ist das *παραγενομενοι* 5, 21 mechanische Fortführung der vorigen Plurale, wie das *ουτως γαρ διατεταγμενον ην* 20, 13 statt *-μενος* gedankenlose Aenderung, die zum Folgenden nicht passt; aber auch das *αποσπασθεντες* BL 21, 1 (WH. a. R.) ist mechanische Conformation nach dem folgenden *ευθυδρομησαντες*, wo nicht einfacher Schreibfehler, wie das *λεγοντες* *SA* D 6, 11, da die Vertauschung von *α* und *ε* so ausserordentlich häufig ist (vgl. B 7, 49 u. dazu 2, c, *ανεχθεντες* 13, 13, *κατεστρεμμενα* 15, 16), sowie das *εκλεξαμενοις* 15, 25 (ABL) mechanische Conformation nach dem vorhergehenden *εδοξεν ημιν γενομενοις*, obwohl es Lchm. Treg. WH.txt. aufgenommen haben. Auch das *κραζοντων* 19, 34, das Lchm. Treg. WH.txt. nach BDEHLP aufnehmen, ist doch ganz mechanisch dem *εκ παντων* conformirt, da das schwierige *κραζοντες* (*SA*, vgl. Tisch.) sicherlich nicht Emendation ist. Am merkwürdigsten ist, dass das völlig strukturlose *αρξαμενος* 10, 37 (*SA*BCDEH), das daher von allen Editoren aufgenommen ist, eine so weite Verbreitung erlangt hat, dass nur noch in LP Min. Chrys. Theodrt. das ursprüngliche *αρξαμενον* erhalten ist. Dasselbe stammt, wie es scheint, aus einer gedankenlosen Reminiscenz an Luk. 23, 5, wie sie gerade den ältesten Codices nicht fremd ist.

Gar kein Grund ist, dem durch *SB* bezeugten *ως τελειωσω* (WH.txt.) 20, 24 das *ως τελειωσαι* (AHLP, vgl. C, D, E) vorzuziehen. Beides ist einzigartig im Neuen Testament, aber das letztere hatte doch an dem so häufigen *ωστε* c. inf. eine näherliegende Analogie (vgl. auch Hbr. 7, 9) als das *ως* c. Conj. (vgl. Kühner § 553, 2).

f. Wenn Lchm. 17, 14 nach AD 27. 137. sah. *υπεμεινεν τε ο τε σιλας και ο τιμοθ.* schrieb, obwohl dies eine gedankenlose Aenderung nach dem ersten Subj. ist, dessen Verbindung mit einem zweiten übersehen wurde, so haben mit ihm Treg. und sogar WH. a. R. 18, 3 nach ADEHLP, allen Min., vg. syr. *εμεινεν και ηργαζετο* statt *-ζοντο* (*SB* cop. Orig. interp.) geschrieben,

obwohl doch hier einfach die beiden mit einander verbundenen Verben im Num. conformirt sind. Vgl. noch $\aleph D$ 2, 3 $\omega\phi\theta\eta\sigma\alpha\nu$ — $\gamma\lambda\omega\sigma\sigma\alpha\iota$ — $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\kappa\alpha\theta\iota\sigma\alpha\nu$ statt $-\sigma\epsilon\nu$. Ebenso aber ist das $\epsilon\iota\sigma\eta\lambda\theta\alpha\nu$ (Tisch. nach AC) oder $-\theta\omicron\nu$ (AEHLP Min. sah. cop. arm.) 10, 24 offenbar dem $\sigma\upsilon\nu\eta\lambda\theta\alpha\nu$ v. 23 conformirt, weshalb Lchm. Treg.txt. WH. mit Recht $\epsilon\iota\sigma\eta\lambda\theta\epsilon\nu$ (BD 26. 47. 61. vg. aeth.) schreiben. Auch das $\eta\kappa\omicron\upsilon\sigma\epsilon\nu$ ($\aleph B$ 15. 37, vgl. C 61. vg.: $\eta\kappa\omicron\upsilon\epsilon\nu$) 2, 6 ist lediglich mechanische Fortführung des Sing. $\sigma\upsilon\nu\eta\lambda\theta\epsilon\nu$ — $\sigma\upsilon\nu\epsilon\chi\upsilon\theta\eta$, weshalb auch das Imperf. in den Aor. verwandelt ist (vgl. 2, c). Ebenso gedankenlos ist das $\alpha\pi\alpha\nu$ $\tau\omicron$ $\pi\lambda\eta\theta\omicron\varsigma$ — $\epsilon\nu\epsilon\tau\upsilon\chi\epsilon\nu$ $\mu\omicron\iota$ (BH 25. 40. 105) 25, 24 statt $-\tau\upsilon\chi\omicron\nu$, wie das folgende $\beta\omicron\omicron\omega\nu\tau\epsilon\varsigma$ zeigt. Dagegen sind das $\kappa\alpha\tau\eta\gamma\alpha\gamma\omicron\nu$ — $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\zeta\alpha\pi\epsilon\sigma\tau\epsilon\iota\lambda\epsilon\nu$ (statt $-\lambda\alpha\nu$) 9, 30 und $\omicron\upsilon\delta\epsilon$ $\epsilon\iota\varsigma$ — $\epsilon\lambda\epsilon\gamma\omicron\nu$ (statt $-\gamma\epsilon\nu$) 4, 32 in B reine Schreibfehler. Zu der Vertauschung von α und ϵ vgl. oben 21, 1 und dazu 2, e, sowie das $\omicron\tau\iota$ $\epsilon\lambda\eta\lambda\upsilon\theta\epsilon\varsigma$ B 21, 22; zu der von ϵ und $\omicron$ $\epsilon\pi\epsilon\tau\iota\theta\omicron\sigma\alpha\nu$ B 8, 17, $\sigma\upsilon\nu\epsilon\beta\alpha\lambda\lambda\omicron\nu$ $\aleph$ 20, 14. Gedankenloses Uebersehen des $\omicron\tau\iota$ recit. ist auch der Grund der Aenderung des $\lambda\epsilon\gamma\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma$ $\omicron\tau\iota$ $\epsilon\iota\sigma\eta\lambda\theta\epsilon\varsigma$ — $\kappa\alpha\iota$ $\sigma\upsilon\nu\epsilon\phi\alpha\gamma\epsilon\varsigma$ 11, 3 in $\epsilon\iota\sigma\eta\lambda\theta\epsilon\nu$ — $\sigma\upsilon\nu\epsilon\phi\alpha\gamma\epsilon\nu$ (BL 5. 13. 15. 18. 36. 61. 137. al.).

g. Während AL Min. (Lchm.) 26, 32 in $\epsilon\pi\epsilon\kappa\epsilon\kappa\lambda\eta\tau\omicron$ das Augm., wie gewöhnlich im Plusq., fortlassen ($\epsilon\pi\iota\kappa\epsilon\kappa\lambda\eta\tau\omicron$), ist es in dem $\gamma\epsilon\gamma\omicron\nu\epsilon\iota$ (BD) 4, 22 von $\aleph AEP$ ($\epsilon\gamma\epsilon\gamma\omicron\nu\epsilon\iota$) zugesetzt. Gar kein Grund ist nach dem $\alpha\pi\omega\sigma\alpha\tau\omicron$ 7, 27. 39, mit Tisch. 7, 45 $\epsilon\zeta\epsilon\omega\sigma\epsilon\nu$ ($\aleph E$, 9 Min.) zu schreiben, oder mit Lchm. Tisch. nach $\aleph ACEHP$ 7, 47 das Augm. in $\omicron\iota\kappa\omicron\delta\omicron\mu\eta\sigma\epsilon\nu$ (BD) herzustellen. Ueberall fehlt das Augm. bei $\epsilon\nu\omicron\iota\sigma\chi\omega$, 27, 28 ohne Varianten; 12 mal ist es von E allein, 24, 18 von EP, 23, 29 von ELP hergestellt. Nur im Imperf. hat B mit EP 7, 11 $\omicron\upsilon\chi$ $\eta\nu\omicron\iota\sigma\chi\omicron\nu$ (WH.), und da nur diese Form auch Mark. 14, 55. Luk. 19, 48. Hebr. 11, 5 stark bezeugt ist, so wird sie aufgenommen werden müssen. Da Röm. 9, 3 $\eta\nu\chi\omicron\mu\eta\nu$ entscheidend bezeugt, und $\pi\omicron\omicron\sigma\eta\nu\chi\omicron\mu\eta\nu$, $\pi\omicron\omicron\sigma\eta\nu\zeta\alpha\mu\eta\nu$ Mtth. 26, 42. 44. Luk. 18, 11. Jak. 5, 17. 18 und Act. 9, 40 ohne Var., Mark. 14, 35. Luk. 22, 41. 44 mit ganz unerheblichen Varianten steht, so kann das $\epsilon\nu\chi\omicron\nu\tau\omicron$ BCH Act. 27, 29 (Tisch. Treg.) und $\pi\omicron\omicron\sigma\epsilon\nu\zeta\alpha\tau\omicron$ B 8, 15, BD 20, 36 nur für Nachlässigkeit gehalten werden. Wie in den paulinischen Briefen und Joh. 1, 52, steht Act. 10, 11. 16, 27 ohne erhebliche Varianten $\alpha\nu\epsilon\omega\gamma\mu\epsilon\nu\omicron\nu$, $-\nu\alpha\varsigma$, und muss daher sicher auch 9, 8 mit BHP

ανεωγμενων (Treg. WH.) statt *ηνοιγμ.* (⌚A, Tisch.) geschrieben werden, wofür auch noch das *ηνεωγμ.* CE (Lchm.) spricht. Dagegen spricht durchaus nicht, dass in dem Compositum 7, 56 *διηνοιγμενους* durch ⌚ABC gesichert ist. Ebenso wenig spricht die Bildung des Aor. 2 *ηνοιγη* 12, 10 gegen die Bildung des Aor. 1 mit dreifachem Augm. (Lchm. Treg. WH. nach BCD 16, 26: *ηνεωχθησαν*). Der Aor. 1 pass. hat in den Evangelien überall das doppelte oder dreifache Augm. Wie 9, 8 in ⌚A das *ηνοιγμ.* nach dem *διηνοιγμ.* 7, 56 confirmiert ist, so das *ηνοιχθησαν* 16, 26 (⌚AE, Tisch.) nach 12, 10. Neben der überwiegend bezeugten Form *ημελλεν* findet sich auch Luk. 9, 31 (vgl. auch Joh. 6, 71. 7, 39) das wahrscheinlich ursprüngliche *εμελλεν*. Daher wird man, obwohl Act. 12, 6. 16, 27 das *ημελλεν* ganz gesichert ist, doch 21, 27 mit ⌚ABCDH *εμελλεν* schreiben müssen, da nur ELP das gewöhnliche *ημελλεν* substituieren. Dagegen ist kein Grund, 27, 33 das *ημελλεν* (BCLP) zu verwerfen, da das *εμελλεν* (Tisch.) ausser ⌚ sich nur in AH findet, die beide auch 12, 6 neben D, wie H 16, 27, das *εμελλεν* dem *ημελλεν* substituieren. Da einer von zwei Doppelkonsonanten so leicht ausfällt (vgl. B 14, 27. 19, 12, BD 10, 29, BL 19, 36, ⌚ 9, 28, ⌚D 18, 26, C 2, 29. 16, 18), ist gar kein Grund, mit Tisch. WH. nach ⌚B 27, 19 *εριψαν* und nach ⌚C 27, 43 *αποριψαντας* zu schreiben.

h. Fünfzehnmal ist der Aor. 1 in der 3. Pers. plur. *ειπαν* völlig gesichert, nur einmal steht der Aor. 2 ohne Varianten (2, 37 *ειπον*), da D nur in freier Wiedergabe der Stelle *ειπαν* hat. Das *ειπον τε* 21, 20 (ABHLP, vgl. CD Lchm.: *ειποντες*) wird einfach dem vorhergehenden *εδοξαζον τον θεον* confirmiert sein, während kein Grund vorliegt, das *ειπαν* 23, 4 (⌚B, tac. D) mit Lchm. in *ειπον* (ACEHLP) zu ändern, da ADHLP (Lchm.) auch 17, 32, AEP 4, 23, CDLP 16, 20 und öfter noch HLP *ειπαν* in *ειπον* ändern. Zweifelhaft kann nur 4, 19 sein, wo B allein *ειπαν* (Treg. WH.) hat; aber hier liegt die Conformation nach dem häufigeren Ausdruck, der auch 4, 23. 24 gleich folgt, zu nahe. In der ersten Person ist das *ειπα* nur 26, 15 durch ABCEH gegen ⌚LP gesichert, während 11, 8. 22, 10 nur D *ειπα* hat und 22, 19 *ειπον* ohne Varianten steht. Vgl. noch ⌚ 22, 8 in einem Zusatz. Ganz gesichert ist das Part. *ειπας* viermal, *ειπων* neunmal, wo nur D zweimal *ειπας* hat, während in den anderen Casus nur vereinzelt D 7, 40 *ειπαντες*, ⌚ 23, 7 in ohnehin falscher Lesart *ειπαν-*

τος hat. Wie der Imperativ *ειπον* 28, 26, so ist das *ειπατωσαν* 24, 20 gesichert.

Von der alexandrinischen Bildung des Aor. auf *α* mit dem Charakter des Aor. 2 ist das *ηλθαμεν* 28, 14 (ΣAB) um so mehr gesichert, als v. 13 *ηλθομεν* ohne Varianten vorhergeht. Es ist wohl nur aus dem Bedürfniss der Abwechslung gewählt, wie B 21, 8 das *ηλθαμεν* zwischen *εξελθοντες* und *εισελθοντες*, denen dann das *ηλθομεν*, das sonst fünfmal ohne Varianten steht, in ΣACE (Lhm. Tisch.) conformirt wurde. Da *ηλθον* neunmal ohne Varianten steht, liegt es sehr nahe, das *ηλθαν* 28, 15 (ΣB) für Conformation nach dem *ηλθαμεν* v. 14 zu halten, und mit Lhm. nach A *ηλθον* (vgl. HLP: *εξηλθον*) zu lesen. Doch ist auch 12, 10 das *ηλθαν* durch ΣAB bezeugt. Freilich kann hier lediglich die Schlussilbe des vorausgehenden *δευτεραν* diese Form veranlasst haben, wie 28, 23, wo A allein *ηλθαν* (WH.) hat, das vorausgehende *ημεραν*. Man wird aber doch in beiden Fällen sicherer thun, die Schreibart der beiden ältesten Codices aufzunehmen, da die beiden Motive für die Wahl der selteneren Form auch schon in der Urschrift wirksam gewesen sein können. In den Comp. von *ερχομαι* kommen diese Formen seltener vor. Nur A liest 28, 16 *εισηλθαμεν* (Treg. WH.) in Reminiscenz an das *ηλθαμεν* v. 14, und das *εισηλθαν* ΣC 10, 24 (Tisch.) ist ohnehin eine falsche Lesart (vgl. 2, f). Dreimal steht *εισηλθον* ohne Varianten und 11, 12 *εισηλθομεν*. Ebenso das *εξηλθομεν* 16, 13, während bei dem *εξηλθαν* 16, 40 (ΣD, vgl. Tisch. Treg. WH.) die Conformation nach dem *παρεκαλεσαν* für die mechanischen Abschreiber des älteren Textes näher liegt, als die des *εξηλθον* (Lhm. nach ABEHLP) nach dem entfernteren *εισηλθον*. Da *κατηλθον* viermal ohne Varianten steht und *κατηλθομεν* 21, 3, so wird das *κατηλθαμεν* 27, 5 (Tisch. Treg. WH. nach ΣA) dem vorhergehenden *διαπλευσαντες* conformirt sein (vgl. 21, 20). Dagegen ist *επηλθαν* 14, 19 (ΣAB) vollkommen gesichert und, obwohl *συνηλθον* 21, 16 ohne Var. steht (vgl. 10, 23 nur gegen D) und das *συνηλθαν* 10, 45 der mechanischen Conformation nach *εξεστησαν* verdächtig ist, so muss es doch wohl nach ΣB (Tisch. Treg. WH.) aufgenommen werden.

Das *ειδαν* ist wohl 9, 35. 12, 16 durch ABC und AB genügend bezeugt; aber es mit Treg. WH. auch 28, 4 bloss auf die Autorität von B, der doch auch ganz isolirte Formen, wie *ελεγαν*

statt *ελεγον* hat (21, 4. 28, 6), aufzunehmen, ist ebenso unzulässig, wie 6, 15 nach A allein *ειδαν* (Treg. WH.) zu schreiben. Das *ειδαμεν* 4, 20 (ΣABD) ist offenbar wegen des Gleichklangs mit *και ηκουσαμεν* gewählt. Die Form *ευραν* 5, 10. 13, 6 ist nur durch E und AE, das *ευραμεν* 5, 23 nur durch E bezeugt. Dass nach dem *εβαλον* 16, 23 in v. 37 *εβαλαν* (BD) geschrieben sein sollte, ist ganz unwahrscheinlich, obwohl es alle neueren Editoren aufgenommen haben, dagegen wird das *επεβαλον* 21, 27 (Lchm. nach BCEHLP) mechanische Conformation nach dem *συνεχεον παντα τον οχλον* (vgl. oben 21, 20) oder nach 4, 3. 5, 18 sein. Ganz gesichert ist das *επεσα* 22, 7, wie die Formen *ανειλαν*, *ανειλατε*, *εξειλατο*, obwohl der Inf. 7, 34 *εξελεσθαι* lautet. Selbst das aus aller Analogie herausfallende Imperf. *παρειχαν* 28, 2 wird nach ΣAB aufgenommen werden müssen. Vgl. noch *προσειχαν* Σ 8, 10.

Die Form *πειν* 23, 12. 21 (B, WH.) kehrt zu oft im N. T. wieder (vgl. Apok. 16, 6), um blosser Schreibfehler zu sein, dagegen ist das *σεσωται* 4, 9 (Tisch. nach ΣA) schwerlich von dem epischen *σωω* abzuleiten, von dem im N. T. keine Spur sich findet, sondern Schreibfehler, wie das *σεσωμενοι* Eph. 2, 8 (P).

3. Vertauschung von Partikeln.

a. Von Conjunktionen werden am häufigsten *δε* und *τε* vertauscht, seltener *και* mit einem von beiden, nur in D gegen 30 mal. Da das *τε* der Ausdrucksweise der Acta so eigenthümlich ist, so lag es nahe, es auch da einzubringen, wo es nicht steht. Besondere Vorliebe dafür zeigt A, der es sechsmal statt *δε* hat, obwohl auch Lchm. nur an einer Stelle (27, 18 ed. min.) es aufgenommen. Dagegen liest Tisch. allein nach Σ 18. 36. 40. vg. *ασυμφωνοι τε οντες* 28, 25, obwohl hier offenbar nach dem *οι μεν — οι δε* das *δε* unpassend schien, und die Uneinigkeit eben das Resultat jener Differenz. Dagegen hat er es 20, 37 selbst nicht aufgenommen, wo vollends das Weinen als die unmittelbare Folge der paulinischen Abschiedsrede bezeichnet werden sollte. Ebenso klar ist, dass 13, 11 durch das *παραχρημα τε* (ΣC 61. vg. cop. aeth., vgl. Tisch. WH. a. R.) der Erfolg des wunderwirkenden Wortes des Paulus enger mit diesem verbunden werden sollte. Ganz ähnlicher Art sind die offenbaren Emendationen AHL P 10, 48 (Lchm.), CHLP 16, 26, ACEP 2, 43 (Lchm. Treg.txt.), wo

HL fehlen und D die Conjunction fortlässt. In der Stelle 16, 26 kommt noch hinzu, dass bereits drei δε vorhergehen und so ein Wechsel ebenso indicirt schien, wie die engere Verbindung, und dies wird besonders auch 16, 38 die Verwandlung des δε in τε (⌘E aeth.: ἀπηγγειλαν τε) bewirkt haben, zumal gleich wieder δε folgt, das auch EHLP in και verwandeln. Besonders häufig kommen diese Vertauschungen vor, wo ⌘ mit A geht. So schreiben beide mit E, der auch verhältnissmässig häufig τε mit δε vertauscht, 21, 18: τη τε επιουση (40. 69. 105. syr. aeth., vgl. Tisch.), offenbar wieder, weil schon vier δε vorangehen, wobei übersehen war, wie unpassend sich nun das folgende τε anschliesst. Auch 12, 8 verbindet das ειπεν τε (⌘ALP 61 und viele Min. arm. aeth. Chrys., vgl. Tisch.) die beiden Anweisungen des Engels enger mit einander. Vielleicht erschien auch neben dem δε das folgende ποιησεν δε ουτως unpassend. Obwohl 5, 19 alle Editoren statt εξαγαγων δε (B 73) mit ⌘ADP (CHL fehlen, und E hat και) ein τε haben, so ist dasselbe doch offenbar lediglich die Folge der Verwandlung des ηνοιξεν in ανοιξας (vgl. 2, e), womit die engere Verbindung der beiden Partic. gegeben war. Ganz an die Stelle 28, 25 erinnert 17, 19, wo ebenfalls nach τινες — οι δε nicht mit einem zweiten δε fortgefahren wird, sondern mit επιλαβομενοι τε (⌘AEHLP Min. vg. arm. aeth. Chrys., vgl. Lchm. Tisch. Treg. a. R.). Dennoch spricht für δε nicht nur B 13. 15. 18. 61. sah. cop., sondern auch D hat offenbar so gelesen, obwohl er ganz frei mit μετα δε ημερας τινας fortfährt, C fehlt. Das ην τε υποστρεφων 8, 28 (⌘ADEHLP Min. vg. arm. aeth., vgl. Lchm. Tisch.) soll offenbar die Rückkehr enger mit der Pilgerfahrt nach Jerusalem verknüpfen, da sie erst die Begegnung herbeiführte, während doch das εληλυθει προσκυνησων einen ganz anderen Zweck hat. Für ην δε spricht BC e sah. cop. Chrys. Aber auch gegen alle anderen Zeugen hat WH.txt. mit Recht 16, 23 nach B 40. 61. e cop. πολλας δε επιθεντες aufgenommen. Hier sollten offenbar die vielen Hiebe durch τε eng mit dem ραβδιζειν verbunden werden, obwohl doch der Aor. εβαλον solcher Verbindung mit dem Imperf. εξελενον durchaus widerstrebt. Selbst in B zeigt sich bereits diese Vorliebe für das τε. Wenn in 5, 12, ähnlich wie ACEP 2, 43, zwei Sätze durch τε (statt durch δε) in B aeth. verknüpft werden, die offenbar gar nichts mit einander zu thun haben, am wenigsten so, dass v. 12 als Ergänzung, Erklärung oder noth-

wendige Folge des v. 11 gedacht werden könnte, so verknüpft das $\tau\epsilon$ 23, 12 (B syr. aeth., vgl. WH. a. R.) vollends gedankenlos den Tagesanbruch mit der v. 11 erwähnten Nacht, obwohl die hier und dort erzählten Ereignisse ebenfalls gar nicht zusammen gehören. Die Vertauschung des $\tau\epsilon$ mit $\tau\alpha$ 8, 13 (B) ist natürlich reiner Schreibfehler.

Wie A zur Vertauschung von $\delta\epsilon$ mit $\tau\epsilon$, so neigt C umgekehrt, wie D (15 mal), mehr zur Vertauschung von $\tau\epsilon$ mit $\delta\epsilon$ (5 mal). Vgl. noch 2, 3, wo das immer wiederkehrende $\kappa\alpha\iota$ einmal von A durch $\tau\epsilon$, von C durch $\delta\epsilon$ ersetzt wird. So ist das $\text{οι } \delta\epsilon \text{ οχλοι } \text{ιδοντες}$ 14, 11 (Treg.txt. nach CDEHLP) eine ganz gewöhnliche Emendation, welche die zu einem neuen Subjekt fortschreitende Erzählung mit $\delta\epsilon$ weiterführt, und ebenso 13, 52 das $\text{οι } \delta\epsilon \text{ μαθηται}$ (sCDELP 61 u. d. meisten Min. sah. cop. arm. Chrys., vgl. Tisch. Treg. und WH. a. R.) statt des $\text{οι } \tau\epsilon$ (AB 13. 18. 33. 34. 37. 100. vg. aeth.); aber auch das $\text{οι } \delta\epsilon \text{ βαρβαροι}$ 28, 2 (sHLP Min. vg. cop. arm. Chrys.), das keiner aufzunehmen gewagt hat. Und doch ist das $\text{συνηχθησαν } \delta\epsilon \text{ οι αποστ.}$ 15, 6 (Lehm. Tisch. nach sADEHLP Min. syr. sah. cop. arm. Chrys.) um nichts anders, vielmehr konnte hier noch das eben dagewesene $\tau\epsilon$ nach παραγγελλειν v. 5, das freilich mit der Satzverbindung gar nichts zu thun hat, die Wiederholung des $\tau\epsilon$ (BC 13. 61. 133. vg. aeth.) auffällig erscheinen lassen. Ein wirklicher Gegensatz ist 27, 29 in dem $\text{φοβουμενοι } \delta\epsilon$ (sC 13. 61. vg. cop., vgl. Treg. a. R.) beabsichtigt, und ebenso 22, 23, wo das $\text{κραυγαζοντων } \delta\epsilon$ (Tisch. nach sDEHLP Min. vg. cop. arm. Chrys.) nur einleitet, was der Chiliarch that, um den Apostel vor der Wuth des Pöbels zu retten. Eine ganz gewöhnliche Conformation nach dem $\text{οι } \delta\epsilon \text{ προς αυτον}$ ist das $\text{ο } \delta\epsilon \text{ ειπεν}$ 19, 3 (Tisch. Treg. u. WH. a. R. nach sAE 13. 33. 34. 73. vg. cop.) statt $\text{ειπεν } \tau\epsilon$ (BHLP), wie noch D zeigt ($\text{ειπεν } \delta\epsilon$), wo dieselbe nur zur Hälfte aufgenommen ist, während umgekehrt eine Conformation nach dem $\text{ειπεν } \tau\epsilon \text{ προς αυτους}$ wohl in HLP stattfindet, aber nicht in B; und selbst das durch sACD 13. 61, Min. vg. sah. cop. bezeugte $\text{τω } \delta\epsilon \text{ ερχομενω } \text{σαββατω}$ 13, 44 (Tisch. Treg. WH.txt.) ist doch nur die gewöhnliche Fortführung der Erzählung, bei der die wohl motivirte Wahl des $\tau\epsilon$ (BEP Min. syr. aeth. Chrys. Thph., vgl. L: τοτε , H fehlt) ganz verkannt wurde (s. d. Ausl.). Sehr charakteristisch ist das offenbar einen Gegensatz zur Beschuldigung

durch die Ankläger bilden sollende und doch ganz unpassende *τοπον δε απολογιας* 25, 16 (BE, vgl. Treg. u. WH. a. R.), sowie das *κατεβη δε ιακωβ* 7, 15 (WH.txt. nach BH Min. sah. cop. arm. Chrys.), das ganz mechanisch dem *αποστειλας δε ιωσηφ* v. 14 conformirt ist. Ebenso ist umgekehrt das *και ιδοντες* 16, 19 (B aeth., WH. a. R.) eine ganz mechanische Fortführung des *και εξηλθεν* v. 18, wie 7, 49 *και η γη* (B sah. cop. aeth. WH.txt.) Conformation nach den LXX, wo wenigstens der Vatic. ebenso liest. Uebrigens hat auch *Σ* allein (40. cop.) 9, 18 eine völlig unmotivirte Verwandlung des *τε* in *δε*.

b. Das, abgesehen von dem häufigen *μεν ουν*, in der Erzählung der Act. seltene *ουν* wird in allen Gruppen von Cod. gern statt *δε* eingebracht. So HLP 28, 9, D 7, 12, E 2, 37, A 25, 9, AEHP 15, 2 (Lchm.), CEHLP 15, 39, CEHP 6, 3, sogar *Σ*A 19, 33, wo *Σ* nur die häufige Emendation mit dem Ursprünglichen verbunden hat. Dann ist es aber ganz unthunlich, das *αναχθεντες ουν* 16, 11 (BCHL Min. sah. arm. Iren. int.) anders zu beurtheilen und mit Lchm. Treg.txt. WH. aufzunehmen. Wie wiederholt in D und E, so kommt AD 17, 27 und CDELP 10, 14 *η* statt *και* vor. Während sonst im N. T. ganz überwiegend *οπου* steht, haben Luk. und Act. überwiegend *ου*. Trotzdem ist dasselbe nur Luk. 4, 16 D einmal in *οπου* geändert, das sich doch auch 5 mal in Luk. und Act. 17, 1 ohne Varianten findet. Hienach darf keinesfalls 20, 6 mit Lchm. Treg.txt. WH. *ου διετριψαμεν* (BHLP Min. Chrys.) gelesen werden. Allerdings liegt hier sicher keine Reflexion auf den Sprachgebrauch des Luk. vor, sondern, wo nicht eine mechanische Conformation nach 20, 8, wahrscheinlich ein alter Schreibfehler, in dem das *ΟΠ* vor *ΟΥ* abfiel. Dass dergleichen Fehler des älteren Textes sich auch noch in den spezifisch emendirten Codices erhalten haben, ist keine Seltenheit. Da *ωσει* 2, 3. 19, 7 ohne Varianten steht und 2, 41. 10, 3 nur in *Σ* nachlässiger Weise dafür *ως* geschrieben ist (vgl. noch E 6, 15), so wird das *ως* 1, 15 (BDE Min. Chrys., vgl. Lchm. Treg. WH.) ebenfalls ein alter Schreibfehler sein, indem das *ΕΙ* vor *ΕΚ* abfiel. Dass die jüngeren Cod. die vollere Form lieben, zeigt allerdings das 4, 4 in EP zugesetzte *ωσει*, sowie die Verwandlung des *ως* in *ωσει* *Σ*HP 5, 36, CEHLP 9, 18 (vgl. sogar 7, 37 D). Wenn aber auch 19, 34 in B 13. 33. 34 gegen alle Mjsc. (C fehlt) ein *ωσει* vorkommt, so kann dasselbe

nicht mit WH.txt. aufgenommen werden, sondern ist ebenfalls ein alter Schreibfehler, indem das folgende $\in III$ durch Doppellesung das $\in I$ herbeiführte. Ein ganz gleicher Fehler ist in B 26, 10 das sinnlose $\delta\iota\omega$ statt ω , das nur durch Verdoppelung der graphisch ähnlichen Endbuchstaben von $\pi\rho\alpha\varsigma AI$ entstanden sein kann. Aehnlich ist auch 27, 37, wo das unmögliche $\omega\varsigma$ (B sah., vgl. WH.txt.) statt $\delta\iota\alpha\chi\omicron\sigma\iota\alpha\iota$ vor 76, weil dies keine runde Zahl ist, nur dadurch entstanden sein kann, dass das Zahlzeichen für 200 (C) missverstanden und mit Doppellesung des ω von $\pi\lambda\omicron\iota\omega$ zu $\omega\varsigma$ geworden ist. Auch das $\omicron\tau\iota$ statt $\epsilon\tau\iota$ B 9, 1 ist ein sinnloser Schreibfehler.

c. Obwohl alle neueren Editoren nach $\S ACD$ 2, 31 $\omicron\upsilon\tau\epsilon$ — $\omicron\upsilon\tau\epsilon$ lesen, so ist dies doch offenbar falsch. Allerdings ist das $\omicron\upsilon$ — $\omicron\upsilon\delta\epsilon$ in EP nach 2, 27 confirmirt; aber da B nicht im ersten Gliede $\omicron\upsilon$ hat, so ist das bei ihm mit EP zusammen-treffende $\omicron\upsilon\delta\epsilon$ eben nicht Conformation nach 2, 27, sondern während der Verfasser 2, 27 im Citat den LXX folgt, schreibt er v. 31 das gut griechische $\omicron\upsilon\tau\epsilon$ — $\omicron\upsilon\delta\epsilon$ (Kühner, § 536, 2, g), und B allein hat, wie so oft, das ganz Richtige erhalten, während $\S ACD$ das gewöhnlichere $\omicron\upsilon\tau\epsilon$ — $\omicron\upsilon\tau\epsilon$ schreiben. Da 7, 2. 25, 16 das $\pi\rho\iota\nu \eta$ ganz gesichert ist (vgl. auch Luk. 2, 26 und B 22, 61), ist gar kein Grund, 2, 20 mit $\S ACDE$ (Lhm. Tisch. Treg. WH.txt.) das einfache $\pi\rho\iota\nu$ zu lesen, das aus den LXX stammt, wenn nicht das H einfach nach N abfiel. Das $\epsilon\nu\alpha\nu\tau\iota$ 7, 10 (Tisch.) scheint nach Luk. 1, 8. Act. 8, 21 eingebracht zu sein; denn, wie 8, 32 es im Citat nach den LXX $\epsilon\nu\alpha\nu\tau\iota\omicron\nu$ heisst, so ist ja auch diese Stelle wesentlich nach Gen. 39, 21 gebildet. Das fehlerhafte $\omicron\upsilon\chi$ vor $\omicron\lambda\iota\gamma\omicron\varsigma$ findet sich A 27, 20, $\S$ 14, 28. 19, 24, $\S A$ 12, 18, $\S AD$ 19, 23, B 17, 4, wie umgekehrt $\S C$ 3, 6 $\omicron\upsilon\chi$ $\upsilon\pi\alpha\rho\chi\epsilon\iota$. Darum ist schon an sich nicht der geringste Grund, mit Lhm. Tisch. 2, 7 $\omicron\upsilon\chi$ $\iota\delta\omicron\upsilon$ ($\S DE$) zu schreiben. Hier entstand dasselbe aber offenbar dadurch, dass das I von $\omicron\upsilon\chi\iota$ (B, vgl. Treg. WH.txt.) vor $\iota\delta\omicron\upsilon$ abfiel, weshalb AC $\omicron\upsilon\chi$ corrigirten. Das $\omicron\pi\omega\varsigma \alpha\nu \tau\iota\nu\alpha\varsigma \epsilon\nu\eta$ 9, 2 ($\S E$ 40. 68. Chrys.) hätte Tisch. so wenig aufnehmen sollen, wie jemand das $\omicron\tau\iota \alpha\nu \mu\eta \pi\epsilon\rho\iota\tau\mu\eta\theta$. 15, 1 A für echt hält, zumal hier das $\in$ so leicht nach C abfiel. Derselbe Schreibfehler ist aber das $\omicron\varsigma \alpha\nu \epsilon\pi\iota\chi\alpha\lambda\epsilon\sigma\eta\tau\alpha\iota$ ACDP 2, 21 (Lhm. Tisch.) statt $\omicron\varsigma \epsilon\alpha\nu$, und das $\eta\tau\iota\varsigma \alpha\nu \mu\eta \alpha\chi\omicron\upsilon\sigma\eta$ BDE 3, 23 (Lhm. Treg. WH.). Da nun DH auch 8, 19 $\omega \alpha\nu$

ἐπιθω statt des sicher bezeugten *ω εαν* haben, so ist es sehr gewagt, mit Lehm. Treg. WH. 7, 7 *ω αν δουλευσ.* (BD) zu schreiben, während *ⲥACEHP ω εαν* lesen, allerdings übereinstimmend mit den LXX. Aber auch 7, 3 ist umgekehrt das mit den LXX übereinstimmende *ην αν σοι δειξω* gesichert, wo nur *ⲥ*, vielleicht schon im Vorblick auf 7, 7, *εαν* liest.

d. Die Vertauschung ähnlicher Präpositionen beruht vielfach auf gewöhnlicher Conformation. So ist das *θριξ εκ της κεφαλης* (*ⲥHLP*) 27, 34 statt *απο* nach Luk. 21, 18 conformirt, so aber auch das *αχρι της ημερας ης* 1, 22 (*ⲥA* 15. 18. 27. 28. 61, vgl. Tisch.) statt *εως* nach 1, 2, da *εως* und *αχρι* fast gleich häufig in den Act. vorkommen; und das *παρεδεχθησαν υπο της εxxλησιας* 15, 4 (*ⲥADEHLP* 31. 61 u. d. meisten Min. Chrys., vgl. Lehm. Tisch. Treg. a. R.) statt *απο* nach v. 3. Das *υφ υμων* 24, 21 (*ⲥEHLP* vg. cop.) ist aber ohne Frage Erleichterung des nicht verstandenen *εφ υμων*. In dem *απεσταλμενοι απο* 10, 17 (*ACLP*, vgl. Lehm. Treg. txt.) ist die Präposition lediglich der Praep. im Verb. conformirt, und wenn *A* 22, 11, *D* 5, 16. 17, 19. 12, 5, *ACD* 10, 33 (Lehm.), *CE* 23, 10 *απο* statt *υπο* steht, so haben auch *D* 4, 36, *DH* 20, 9 *υπο* statt *απο*. — Als fehlerhaft betrachte ich auch das *διεφερετο — καθ ολης της χωρας* *ⲥA*, 11 Min. (Tisch.) 13, 49. Möglich wäre ja, dass das *δι* (*BCDELP*) der Praep. im Verb. conformirt wäre (vgl. oben 10, 17); aber gerade ein so charakteristischer Ausdruck wie jenes *καθ ολης της* — (9, 31. 42. 10, 37, vgl. auch Luk. 4, 14. 23, 5) reizte sicher eher zur Conformation. Unzweifelhaft gehört hierher auch das *παρα τους ποδας* *BDP* 4, 37, das nach 4, 35. 5, 2 conformirt ist, obwohl nur Tisch. das *προς* nach *ⲥE* 15. 18. 37 aufgenommen hat. Gerade so wird 5, 10 *προς τους ποδας* in *παρα* (*EP*) conformirt, das noch 7, 58. 22, 3 (Luk. 7, 38. 8, 35. 10, 39. 17, 16) ohne Varianten vorkommt. Auch 2, 38 lese ich mit Tisch. allein *βαπτισθητω — επι τω ονοματι* (*ⲥAEP* Min. Bas. Chrys), da ein Grund zur Aenderung des *εν* (*BCD*) schlechterdings nicht abzusehen ist, das 10, 48 ohne Varianten steht, und dem das sonst im N. T. gangbare *εις* (vgl. auch 8, 16. 19, 5 ohne Varianten) entspricht. In anderer Verbindung kommen die Formeln *εν* und *επι τω ονοματι* fast ganz gleich oft vor, wohl aber lag gerade dem älteren, so oft gedankenlos conformirenden Texte die Verbindung mit *εν*, das, wenn auch in ganz an-

derem Sinne, so oft mit βαπτίζειν verbunden wird (1, 5. 11, 16), am nächsten.

Keine Frage kann sein, dass der dem Stil der Act. so eigenthümliche prägnante Gebrauch des εἰς in Stellen wie 2, 5 (ἦσαν δὲ εἰς ἱερ. κατοικοῦντες: **SA**, Tisch. WH. a. R.), 9, 21 (πορεύσας εἰς ἱερ.: **SA**, Tisch.), 14, 25 (λαλήσαντες εἰς τ. περγην: **SA**, Tisch. WH. a. R.) ursprünglich ist, da die Verwandlung des ἐν in εἰς hier ganz unbegreiflich wäre. Allerdings fällt auf, dass in allen drei Stellen BC mit den jüngeren Cod. gehen. Allein es handelt sich hier nicht um eigentliche Emendationen, da offenbar den Abschreibern diese Construction geläufiger war als uns. Vgl. D 17, 13: ο λόγος τ. θεοῦ κατηγγελη εἰς βεροίαν, DHLP 18, 21: ποιῆσαι εἰς ἱεροσ., 21, 11: δησουσιν εἰς ἱερ., H 7, 4: κατοκῆσεν εἰς χαρ.; denn wenn auch in den beiden letzten Stellen der Ausdruck im Folgenden (21, 13. 7, 4 b) maassgebend war, so wäre er doch schwerlich antizipirt, wenn er den Abschreibern irgendwie auffällig gewesen wäre. Vielmehr erhellt bei einer der härtesten derartigen Wendungen 21, 13, wo das ἀποθανεῖν εἰς ohne Varianten steht, wie nahe es lag, ohne weitere Reflexion hier das zunächst erwartete ἐν zu schreiben, da **S** dies wirklich that, obwohl er sofort nach seiner Vorlage sich selbst verbesserte. Wo wirklich das εἰς sinnlos ist, wie A 11, 26, da ist es durch mechanische Conformation nach v. 25 eingebracht. Ganz anderer Art ist das εἰς ἱερ. 4, 5, das Tisch. nach **SP** und mehreren Min. aufgenommen hat, obwohl dasselbe schlechterdings keinen Sinn giebt, da ein Hereinkommen der Synedristen von ihren Landgütern eine für den Zusammenhang ganz bedeutungslose Bemerkung ergäbe. Die Abschreiber übersahen eben, dass das ἐν zu τοὺς γραμματεῖς gehört, und meinten, es bei der Verbindung mit συναχθῆναι in εἰς verwandeln zu müssen. Das πορεύεσθε εἰς εἰρηνην **S** 16, 36 ist nach Luk. 7, 50. 8, 48 conformirt.

Tisch. allein hat auch 24, 15 mit **SC** 68. 69 ἐλπίδα ἔχων πρὸς τὸν θεόν geschrieben statt εἰς. Allein auch 3, 4 hat **S** ατενίσας πρὸς αὐτὸν statt εἰς, 27, 39 A πρὸς οὐ βούλ. — ἐξῶσαι statt εἰς und 23, 15 CHLP καταγαγῆ αὐτὸν πρὸς υἱας statt εἰς (vgl. noch 26, 6, wo aber Conformation nach 13, 32 vorliegt). Nur 3, 19 haben ACDEP das gewöhnliche εἰς mit dem artikulirten Infinit. (εἰς τὸ ἐξαλειφθῆναι, vgl. Lchm. Treg.) statt πρὸς (**SB**). Offenbar ist die Verbindung des λεγεῖν mit περὶ εαυτοῦ

26, 1 (⌘ACEH, 13 Min. arm., vgl. Lchm. Tisch. Treg.) das Geläufigere statt des *υπερ* (BLP). Ganz anders ist 12, 5, wo bei *προσευχη γινομενη* das *υπερ αυτου* (EHL P) vielmehr das Näherliegende war.

e. Sehr auffallend ist das auf den ersten Blick ganz sinnlose *υπεστρεψαν εις ιερ.* 12, 25 (⌘BHLP, vgl. WH.txt.), das doch in Min. Vers. Eingang gefunden hat (vgl. auch Thph.). Aber dasselbe entstand wohl, weil man voraussetzte, dass die v. 24 geschilderte Verbreitung des Wortes (durch die Missionare) sich in Judaea vollzog. Dennoch ist die Lesart ganz gedankenlos, weil dazu das folgende *συνπαραλαβοντες* schlechterdings nicht passt. Zog man aber das *εις* zu *πληρωσαντες*, so begreift sich weder die nachdrucksvolle Voranstellung desselben, noch stimmt dies mit 11, 29, wonach ihre Dienstleistung sich durchaus nicht bloss auf Jerusalem, sondern auf Judaea bezog. Dass hier A allein unter den Mjse. das Richtige erhalten hat, ist die Folge davon, dass DE das *εξ* in *απο* geändert haben. Ohne Frage ist mit WH. Treg. a. R. 23, 30 *εξ αυτης* zu lesen (BHLP, viele Min., sah. cop. Thph.), da auf eine Conformation mit 10, 33 erst L durch Einschaltung des *ουν* nach demselben reflektirt hat. Das Motiv der Verwandlung in *εξ αυτων* (⌘AE, vgl. Tisch.) liegt noch klar genug darin vor, dass HLP ebenfalls das Bedürfniss fühlten, die Urheber der Nachstellung genannt zu finden, und daher das *υπο των ιουδαιων* einschalteten, so dass nur B ganz das Richtige erhalten hat. Dasselbe gilt von dem Schluss des Verses, wo das *λεγειν αυτους* (Lchm. Tisch. nach ⌘A 13. 40. vg.) jedenfalls eine ganz verfehlte Emendation ist, da ja dann jedes Objekt zu *λεγειν* fehlt. Man verstand eben nicht, dass das *λεγειν προς αυτον* (B e arm., vgl. Treg. WH.) im Sinne von *λογον εχειν προς αυτον* 19, 38 genommen war, weshalb auch EHP ein *τα* vor *προς αυτον* setzten, während L noch in dem *τα προς αυτους* eine gedankenlose Combination beider Lesarten zeigt. Das *περι ετερων* 19, 39 (Tisch. nach ⌘ADHLP) ist ohne Frage Emendation des unverstandenen *περαιτερω* (B, 15. Min. d), wovon das *περ ετερον* (E) noch eine deutliche Spur zeigt, wie das *εν χειρι* 7, 35 (⌘HP Min. cop. arm. aeth.), das keiner aufgenommen hat, Ersatz des unverstandenen *συν*. Das *αφ εαυτων* 21, 23 (⌘B, WH.txt.) statt *εφ* ist natürlich reiner Schreibfehler, wie das *προ της σωτηριας* B 27, 34 statt *προς* (vgl. umgekehrt C 14, 13)

und das *δια τουτο* B 13, 38, wo das *v* am Schlusse vor *υμιν* ausgefallen. Das *μετα ταυτα* B 2, 17 (sah. Cyr.) ist aus den LXX und in C neben dem *εν τ. εσχ. ημεραις* aufgenommen.

Das *αχρι ου* 7, 18 (BCD) haben die Emendatoren (sAEHP) in *αχρις ου* geändert, wie H 20, 6, HLP 28, 15 (Lchm.), EHLP 11, 5 (Lchm.), CDHLP 20, 11 (Lchm.). Da das *εινεκεν* Luk. 4, 18 (freilich nach den LXX) und 18, 29 gesichert ist, so wird auch das *εινεκεν γαρ της ελπ.* 28, 20 (sA, vgl. Tisch. WH.) aufzunehmen und das *I* vor *N* aus Versehen abgefallen sein (BHLP). Das *εφ ελπιδι* 2, 26 (Tisch. nach sCD) wird so wenig aufzunehmen sein, wie das *εφιδε* 4, 29 (Lchm. nach ADE), *σφυριδι* 9, 25 (WH. nach sC), *εφιστασθε* (D 10, 28).

II. Zusätze und Auslassungen.

1. Zusetzung und Auslassung von und bei Substantivis.

a. Die Ergänzung des Subjekts 19, 3 (Tisch. Treg. und WH. a. R. *ο δε ειπεν*) hängt mit einer Conformation zusammen, die schon I, 3, a besprochen. Das *εξισταντο δε παντες* 2, 7 (Tisch. Treg. i. Kl. nach *ACE* Min. Vers.) ist offenbar nach v. 12 conformirt. Die zwiefache Wiederholung *ο θεος* in *ο θεος αβρααμ και ο θεος ισαακ και ο θεος ιακωβ* 3, 13 (*AC* 15. 18. 130. Tisch., vgl. AD, wo der Art. fortgelassen, Lchm.) ist Conformation nach Exod. 3, 6. 15f. oder Matth. 22, 32 und keinesfalls aufzunehmen. Vgl. DEHP 7, 32. Das *ο ναζωραιος* nach *ιησους* 9, 5 (Lchm. i. Kl. nach ACE) ist offenbar aus 22, 8. Zugesetzt wird gern nach *του κυριου ιησου* ein *χριστου*. So 15, 11. 21, 13 in CD, 16, 31 in CDEHLP, 4, 33 in DE (Lchm. i. Kl., vgl. *SA*: *ιησου χριστου του κυριου*, Tisch.) und 20, 21 in *ACE* (Tisch. Lchm. Treg. i. Kl.: *εις τον κυριον ημων ιησουν χριστον*). Auch der freien Umgestaltung in D (*δια του κυριου ημ. ιησ. χρ.*) lag bereits diese Emendation zu Grunde. Zu *πνευμα* ist 6, 3 (ACEHP) und 8, 18 (ACDEHLP, vgl. Lchm. Treg. i. Kl.) *αγιον*, zu *τον λογον* 14, 25 erläuternd in *SAC* *του κυριου*, in E *τ. θεου* hinzugefügt. Das völlig sinnlose *ο του πατρος ημων δια πνευματος αγιου στοματος δαυιδ* 4, 25 (*SABE* 13. 15. 27. 29. 36. 38), das alle neueren Editoren aufgenommen haben, und das D durch Einschaltung eines zweiten *δια* vor *στοματος* zur Noth erträglich gemacht hat, ist entweder eine alte Glosse, die ursprünglich das *στοματος δαυ.* ersetzen sollte und dann neben ihm in den Text kam, oder der Abschreiber schrieb ohne weiteres das nach 1, 2. 16 von ihm erwartete *δια πνευμ. αγ.* und fuhr dann gedankenlos in dem ihm vorliegenden Texte fort. Das Einschiebsel, dessen weite Ver-

breitung nur von der Gedankenlosigkeit der Abschreiber zeugt, ist im emendierten Texte bereits entfernt, wenn nicht seine Grundlage bereits von diesem Fehler frei war. Das Richtige ist, da CHL fehlen, nur noch in P erhalten. Dass in diesem das nicht verstandene *του πατρος ημων*, das auch in D fehlt, entfernt ist, beweist durchaus nicht, dass er auch das *πνευμ. αγιου* fortliess.

Die Auslassungen dieser Art sind überwiegend reine Nachlässigkeiten, wo nicht offenbare Schreibfehler. Mehrfach wird in allen Gruppen ein *πας* ausgelassen. Vgl. HLP 13, 24, D 5, 37. 13, 10. 21, 18, E 17, 11, A 28, 2 (vgl. 1, 18. 26, 3), ADE 21, 21 (*τους κατα τα εθνη — ιουδ.*, vgl. Lchm. Treg. i. Kl.), *NE* 2, 1 (*ησαν — ομου*), B 28, 14 *πιστευων — τοις*. Ob 24, 24 ACHP das *ιησουν* nach *χριστον* wegliessen (vgl. Treg.txt.), weil sie an dem einzigartigen paulinischen Ausdruck Anstoss nahmen, lässt sich nicht ausmachen. Für die meisten dieser Nachlässigkeiten lässt sich keinerlei Grund absehen, selbst wo sie geradezu unentbehrliche Worte betreffen, wie das *κλαυδιον* B 18, 2; *τω κυριω* B 11, 24, und doch eigentlich auch das *ανδρα* B 13, 22 (WH. i. Kl.), wofür, wenn auf 1 Sam. 13, 14 reflektiert wäre, wohl *ανθρωπον* stehen würde. Vgl. *NE* 2, 5. 7, 60. 14, 1. 15, 10. 26, 13. 28, 5, A 4, 4. 6, 3. 7, 31. 22, 12. 20 (vgl. AHLP 13, 24), AH 18, 5. Um so weniger hätte Tisch. 28, 31 nach *NE* 33. 99. 101. 104 das *χριστου* nach *τα περι του κυριου ιησου* streichen sollen, da dieser vollere Ausdruck 11, 17. 15, 26 seine Analogie hat und hier sogar der Wegfall per hom. sehr nahe lag. Allerdings sahen wir oben, dass ein solches *χριστ.* auch gern zugesetzt wird; aber um dies hier anzunehmen, dazu reicht doch die Autorität eines so nachlässig geschriebenen Cod. nicht aus. Schwerlich ist auch der Wegfall des *των γραμματαων του μερους* vor *των φαρισ.* 23, 9 (AE, Lchm.), oder des *ουδεν* vor *ου* 26, 26 (AE, Lchm. Treg. i. Kl.) etwas Anderes als reiner Schreibfehler, und gewiss gilt dies von dem Wegfall des *τιτιου* zwischen *ονοματι* und *ιουστου* 18, 7 (ADHLP, vgl. Lchm. Treg. i. Kl.), wenn auch in A später selbst das *ονοματι* noch weggefallen ist, des *εις* vor *εκαστος* 2, 6 (*NE*), wenn hier nicht der Vorblick auf 2, 8 maassgebend war, und des *αργυρους* 19, 24 (B, WH. i. Kl.) zwischen *ναους* und *αρτεμ.* Dagegen beruht das *εν τη αυγυπω* BC 7, 36 (Lchm. Treg.txt. WH.) weder auf Auslassung des *γη* nach *τη*, noch auf Zusetzung des Art., der, ausser 7, 11, wo

er nicht fehlen konnte, vor *αιγυπτ.* nie steht, sondern auf einfacher Verwechslung des *T* und *I*. Für blossen Schreibfehler muss ich trotz allen Editoren auch den Wegfall des *απειλη* vor *απειλησωμεθα* in **SABD** 4, 17 halten, da eine Einbringung in EP sich aus der Analogie von 5, 28 schlechterdings nicht erklärt, und ebenso den Wegfall des *ιδια* in **SBD** 1, 19 (WH., vgl. Trg. i. Kl.) zwischen *TH* und *ΔΙΑλεκτω*, da auch hier weder die Analogie von 2, 6. 8, noch die Verwandlung des *εβραιδι* in *ιδια* A 21, 40 ausreicht, das *ιδια* zu verdächtigen, dessen Buchstabengleichheit mit seiner Umgebung den Ausfall so nahe legte. Allein auch das in **SAB** vor *των δε στρατιωτων* fehlende *των* *χυματων* 27, 41, das nur Treg.txt. in Klammern hat nach CHLP, allen Min. Vers. Chrys., halte ich für ganz unentbehrlich; denn weder kann durch die Gewalt des Stosses, worauf das bloss *βιας* allein gehen könnte, das Hintertheil allein aus den Fugen gegangen sein, noch kann das Imperf. *ελυετο* auf den unmittelbaren Erfolg desselben hinweisen. Selbst die allseitige Streichung des *ικανον* nach *λαον* 5, 37 (HP) könnte zweifelhaft werden, wenn nicht der Wechsel der Stellung in E und die Ergänzung von *πολυν* in CD, das unter 18 Malen, wo *ικαν.* vorkommt, nur D 14, 21 dafür gesetzt wird, dafür spräche, dass hier das allerdings auffallende artikellose *λαον* nach Analogie von 19, 26 näher bestimmt ist.

b. Während die jüngeren Cod. einzeln und gemeinsam dazu neigen, vor Personennamen im Nom. den Art. hinzuzufügen, findet sich dieser Fall in C nur 9, 39 (*αναστας δε ο πετρος*), wo die Rückweisung auf v. 38 sehr nahe lag, und in A sowohl wie in C, wo sie mit DEHLP (vgl. 10, 46. 17, 22. 19, 30) zusammengehen d. h. von dem emendierten Text beeinflusst sind. Vgl. ADEHLP 16, 28 (Lchm.), CDEHLP 16, 18 (Lchm.). Besonders gern wird er nach der Präposition hinzugefügt. Vgl. HLP 27, 11: *τοις υπο του παυλ. λεγομ.*, CDELP 13, 45: *τοις υπο του παυλ. λαλουμ.*, und so gewiss auch **SACEHLP** 16, 14: *τοις λαλουμ. υπο του παυλ.* (Lchm.), wo selbst Tisch. nach BD den Art. streicht, der in den Stellen, wo er nach *υπο* echt ist (17, 13. 24, 26), nur einmal von D weggelassen (8, 6). Einen besonderen Anlass zur Hinzufügung des Art. vor dem Genitiv gab der Artikel vor dem Worte, von dem er abhängt. Vgl. DHP 7, 13: *το γενοσ του ιωσηφ* und 26, 9, wo trotz dem folgenden *του ναζωραιου* **S** *προς το ονομα του ιησου* schreibt. Daher hat auch das *εν τω ονο-*

ματι του ιησου 9, 27 (ⲥEHL P Min. Chrys.) keiner aufgenommen; dann aber wird auch 4, 18 in επι τω ονοματι του ιησου (ⲥADEP) das του zu streichen sein, obwohl, da CHL fehlen, nur noch B das Richtige hat. WH. hat den Art. eingeklammert, ebenso wie 1, 14 in τη μητρι του ιησου (ⲥACDE) nach B, wo HLP fehlen. Auch wird bei zwei mit einander unter einem Artikel verbundenen Namen der Art. beim zweiten hinzugefügt. Vgl. P 13, 50: επι τον παυλ. κ. τον βαρν., A 4, 19: ο δε πετρος και ο ιωαννης, ⲥHLP 13, 2: τον βαρν. και τον σαυλ., ⲥAEHL P 16, 29: προσεπεσεν τω παυλ. κ. τω σιλα, das Tisch. allein gegen BCD aufgenommen hat, obwohl hier die Conformation nach v. 19 nahe lag und thatsächlich Silas nur wegen seiner Verbindung mit Paulus in Betracht kommt.

Allerdings wird gerade in diesem Falle auch sehr häufig der Art. fortgelassen. Vgl. D 13, 46, DE 15, 2, DL 13, 43, CD 16, 19, CDEP 3, 11, ADHLP 17, 15 (Lchm.). Darum dürfte es auch zu gewagt sein, 17, 4 in προσεκληρωθησαν τω παυλ. κ. τω σιλα (ⲥADEHLP) mit B das zweite τω (WH. i. Kl.) zu streichen, obwohl es dem Sinne durchaus entsprechen würde, beide Namen unter einem Art. zusammenzufassen. Aber während selbst in ⲥ (7, 13) und A (25, 10) die Weglassung des Art. nur vereinzelt vorkommt und vielleicht nur in Folge von Schreibfehlern (τω nach ω, ο nach ε), ist dieselbe in B ausserordentlich häufig. Vgl. 12, 21 (69. 103. 105). 16, 17 (Or.). 21, 13, wo überall WH. den Art. i. Kl. hat. Schreibfehler in B sind wohl 23, 1 ατενισας δε παυλος (WH.txt.), 17, 34 διονυσιος αρεοπαγ. (Lchm., Treg. u. WH. i. Kl.) und in BD 1, 1 ηρξατο ιησους, obwohl Tisch. allein nach ⲥAE ο ιησους liest. Dagegen hat 17, 3 B sicher allein das richtige ουτος εστιν ο χριστος, ο ιησους ον εγω καταγγ. (WH.txt.) erhalten, wie noch der vor χριστος erhaltene Art. in HLP Min. Thph. und der in E 32. 177. 180 erhaltene vor ιησ. zeigt. Offenbares Missverständniss ist das χριστος ιησ. in AD (Lchm. Tisch. Treg.), das ⲥ nur in das gewöhnliche ιησ. χρ. geändert hat (vgl. noch E). Aber hier kann nach dem Vorigen χριστος nur Appellativum sein.

Der Art. vor κυριος wird sehr häufig ausgelassen. Wenn er in ACEP 2, 34 zugesetzt, so ist das ο κυριος (Lchm.) doch ohne Frage dem τω κυριω conformirt, wie sich das zweimalige το ονομα του κυριου und το πνευμα του κυριου D 2, 21. 5, 9

aus dem artikulirten Subst., von dem der Gen. abhängt, erklärt. Vgl. dagegen HLP 11, 16 *του ρηματος κυριου*, D 16, 32 *τον λογον κυριου*, Σ 13, 47 *εντεταλται ημιν κυριος*, A 7, 33 *ειπεν δε αυτω κυριος*, 9, 31 *τω φοβω κυριου*, B 18, 25 *την οδον κυριου* und 11, 24 *οχλος ικανος κυριω*. Dann aber wird sicher 13, 10 mit Σ B *τας οδους του κυριου* (WH.txt.) zu lesen sein, zumal nach dem gleich folgenden *χειρ κυριου* das *του* so leicht ausfiel (ACDEHLP), und ebenso mit WH.txt. 12, 11 *εξαπεστειλεν ο κυριος τον αγγ.* (B 180. Chrys.) gegen Σ ADEHLP (C fehlt).

Das *εις την περην* 14, 25 (Σ , Tisch.) ist eine ganz mechanische Conformation nach dem vorhergehenden *εις την παμφυλ.*, wie schon daraus erhellt, dass A, der allein mit Σ das ursprüngliche *εις* erhalten, den Art. noch nicht hat (vgl. umgekehrt das *εις παμφυλιαν* ADHLP Lchm. 14, 24 dicht neben *εις περην*, *εις ατταλ.*, *εις αντιοχ.*); und ebenso das *εις την ρωμην* 28, 16 (Tisch. nach Σ L 68. 137) nach v. 14. Das von Lchm. aufgenommene *εις ροδον* 21, 1 (CD 40. 68. Chrys.) ist nur die zweite Hälfte einer Emendation, die vollständig in D (vgl. *εις κω*) erhalten, das artikellose *δαμασκον*, *εφεσον* AE 26, 12. 19, 17 hat keiner aufgenommen. Das *εις την μακεδονιαν* ADH 16, 10 ist absichtliche Rückweisung auf das *εις μακεδ.* v. 9, wie AHP 20, 1 auf 19, 22, wo mit Σ E und vielen Min. *εις μακεδ.* (Tisch.) gelesen werden muss, da die Fortlassung des Art. nicht zu erklären ist, während seine Hinzufügung in ABDHLP sich nach dem *την μακεδ. κ. αχαιαν* v. 21 und vor dem *εις την ασιαν* zu leicht ergab. Der Art. vor *αχαιαν* ist an dieser Stelle (ADE, Lchm.) dem vor *μακεδ.* conformirt, wie 15, 41 das *και την κιλικιαν* (BD, Lchm. WH. i. Kl.) nach *την συριαν*. Dagegen muss ich das *πρωτη της μεριδος της μακεδονιας* 16, 12 nach BDHLP, den meisten Min. Chrys. festhalten, da die Vermuthung, dass der Art. vor *μακεδ.* nach dem artikulirten *τ. μερ.* zugesetzt, gerade bei B nicht zutrifft, wo der letztere, wohl in Folge eines Schreibfehlers (nach *τη*), fehlt. Hier lag die Conformation nach dem zweimaligen artikellosen *μακεδ.* v. 9 f. in Σ CE, denen A folgt, obwohl er ihn v. 10 zugesetzt hat, doch gar zu nahe. Das *η* vor *ασια* nach *ολη* BD 19, 27 (Treg. u. WH. i. Kl.) ist natürlich durch blosses Schreibeversehen ausgefallen.

c. Dass der Art. vor *ημεραι των αζυμων* 12, 3 (ADE, vgl. Lchm. Treg. a. R. i. Kl.) oder das *τας ο οικος ισορ.* 2, 36 (CD) und

εως σαμουηλ του προφ. 13, 20 (CDEHLP) Emendationen sind, obwohl Lchm. auch diese beiden aufgenommen hat, liegt auf der Hand, ebenso, dass das *εν τω υπερωω* 9, 37 (Lchm. nach ACE) dem *εις το υπερωον* v. 39 conformirt ist. Das *παντες οι ιουδ.* 26, 4 (SAHLP, vgl. Lchm. Tisch.) weist offenbar absichtlich auf die v. 2 genannten Juden zurück und ergiebt doch die ganz unerträgliche Hyperbel, dass die sämtlichen Juden ihn kennen sollen. Dass das *του πνικτου* 15, 20 (Tisch. nach SCEHLP) den Parallelgliedern conformirt ist, bedarf keines Nachweises. Wie das *τους ιουδ.* vor *τους κατοικουντας* (Lchm. Treg. gegen SB) 9, 22, so ist auch das *την εκ νεοτητος* 26, 4 (Lchm. Tisch. nach SAELP) dem folgenden *την απ αρχης γεν.* conformirt, wo nicht geschrieben, ehe der Abschreiber merkte, dass noch ein artikulierter Zusatz folge. Das *δια της νυκτος* 16, 9 (SCEHLP Min. Chrys.), das in EP 5, 19, EHP 17, 10 sein Analogon hat, hat keiner aufgenommen. Nach dem *πειθων* 19, 8 hat nur Tisch. nach SAELP ein *τα* vor *περι* eingeschoben, das schon nach HLP 8, 12 deutlich den Charakter der Emendation trägt, während für die Lesart von BD auch 28, 23 spricht. Wo jenes *τα* echt, wie 1, 3. 18, 25. 23, 11. 24, 22, finden sich nirgends Varianten. In BE ist nur einmal, wie EL 19, 6, nach *επιθεντα αυτω* das gewöhnliche *τας χειρας* (Lchm. WH. i. Kl.) 9, 12 geschrieben; denn das *τω* nach *εν τω πραιτωριω* 23, 35 (B, WH. a. R.) ist nicht Zusatz, sondern mechanische Wiederholung des *τω* statt des *του* vor *ηρωδου* (SAE). Vgl. I, 1, d.

Häufiger finden sich Auslassungen des Artikels, wie das *ο θεος αβρ. κ. θεος ισ. κ. θεος ιακ.* 3, 13 (Lchm. nach AD, vgl. D 7, 32), das nach C, CH 7, 32 sogar Schreibfehler sein könnte, wie ohne Zweifel der Wegfall des *της* nach *επιτροπης* AE 26, 12 (Lchm. Treg. i. Kl.) und des *του* vor *δουναι* nach *αυτου* ADEHP 5, 31 (Lchm. Treg. WH. i. Kl.). Dagegen ist das *εις πολιν της σαμ.* 8, 5 (Treg. nach CDEHP) jedenfalls erleichternde Emendation, wie die Weglassung des *τον* vor *ιωαννην* 15, 37 (ACDE), dem *τον επικαλ. μαρκ.* folgt. Das *την* vor *μαχαιραν* 16, 27 ist in SAELP (Tisch.) gestrichen, weil 12, 2 und 5 mal bei Luk. der Art. vor *μαχαιρ.* fehlt, und das *των* vor *εθνων* 9, 15 (Lchm. WH. i. Kl. nach BC), weil es vor dem folgenden *βασιλ. υιων τε ισρ.* fehlt. In dem echt lukanischen *το καθ ημεραν* (Ev. 11, 3. 19, 47) haben Lchm. Tisch. das in SADE 17, 11 ver-

nachlässigte *το* gestrichen, wie BE 5, 38 das *τα* in *και τα νυν λεγω* (WH. i. Kl.). Reine Nachlässigkeit ist das Fehlen des *οι* vor *αδελφοι* B 28, 15. Das Fehlen des *η* vor *αιτια* (10, 21) und nach *και* (19, 27, vgl. WH. i. Kl.) kann schon Schreibfehler sein, wie sicher der Ausfall des *τους* nach *αυτου* 7, 23, des *της* nach *πρωτη* 16, 12, des *η* nach *αυτη* 17, 19 (Treg. u. WH. i. Kl.), des *τον* zwischen *κατα νομον* 24, 14 in B und des *της* nach *καθ' ολης* in BC 9, 42 (WH. Treg. i. Kl.). Aber auch den Ausfall des *τη* nach *μεγαλη* in Σ BCD 14, 10 muss ich trotz allen Editoren für blossen Schreibfehler halten, da die Einbringung des ganz vereinzelt Ausdrucks aus 26, 24 in AEHLP ganz unwahrscheinlich ist, und in dem gewöhnlichen (ausser AB 16, 28) das *μεγαλη* nachsteht.

d. Das *εγω* nach *ου ειμι* 27, 23 (Σ A 40. 68, vgl. Lchm. Tisch.) ist ein verstärkender Zusatz, da sich für die Weglassung in BCHLP keinerlei Grund absehen lässt. Noch verdächtiger ist aber das *εγω κρινομαι* 23, 6 wegen der Parallele 24, 21, obwohl *εγω* nur in B sah. cop. (WH.txt., vgl. Treg. a. R. i. Kl.) fehlt, zumal es schon durch das *εγω — ειμι* im Parallelsatz nahegelegt war. Allgemein anerkannt ist, dass das *ημων* nach *επιμενοντων δε* 21, 10 (ELP Min. arm. Chrys.) nur die Ergänzung des (wie Ev. 12, 36) fehlenden Subj. im Gen. abs. ist. Zwar konnte dasselbe vor *ημερας* leicht ausfallen, aber schon das *αυτων* in Σ , das unmöglich Emendation des *ημων* sein kann, zeigt, dass man sich früh an dem Fehlen eines Gen. pron. stiess und ihn theilweise recht gedankenlos ergänzte. Dann wird man aber auch nicht umhin können, trotz Σ AEHLP das *αυτου* nach *κληθεντος δε* 24, 2, wie das *αυτων* nach *συνελθοντων ουν* 25, 17 zu streichen, obwohl nur WH. jenes nach B einklammert, dieses, weil es noch in 9 Min. fehlt, einfach streicht. Es ist gradezu undenkbar, dass in zwei so analogen Stellen ein bloss nachlässiger Ausfall eine nachweislich lukanische Wendung ergeben haben sollte. Dass in dem einen Fall das Richtige noch in einigen Min. erhalten ist, macht nach meinen Beobachtungen textkritisch gar keinen Unterschied. Sehr interessant sind die beiden so analogen Stellen 26, 26. 31. Dort fehlt in B 39. 69. 105. 137. 180 (WH.txt.), hier in BHLP Min. Chrys. Thph. (Lchm. Treg. WH.txt.) ein abundantes *τι*, das ja als solches wohl weggelassen werden konnte, hier wie dort ist der Buchstabenformen

wegen ein zufälliger Ausfall vor *Τουτων*, wie vor *ΠΠασσει* (vgl. **Σ**, HLP 28, 3) nicht ausgeschlossen. Dennoch glaube ich das *τι* beide Male streichen zu müssen, schon weil sich D 16, 28 (*μηδεν πραξης σεαυτω τι κακον*) ein ganz ähnlicher Zusatz findet. Derselbe lag aber 26, 26 um so näher, als dem Abschreiber ein Wort, von dem *τουτων* abhängt, zu fehlen schien, da er noch nicht das *ουθεν* nach *ου πειθομεν* (**Σ**B, HLP) am Schlusse im Auge hatte, das nun freilich AE Min. (Lchm.) strichen, und vollends 26, 31, wo ein *τι* nach *δεσμων αξιον* zu fehlen schien, weil dem gedankenlosen Abschreiber entging, dass eben das *ουθεν* vor *θανατου* dazu gehörte. Gerade für den ältesten Text, der hier durch **Σ**A (13. 31. 40. 61. 68. vg. cop.) vertreten ist und dort sicher die Quelle der Lesart bildete, sind solche gedankenlose Emendationen sehr charakteristisch. Auch hier könnte nur durch den seltsamsten Zufall ein einfacher Schreibfehler — denn nur auf einem solchen könnte die Lesart von B 26, 26 beruhen — zweimal genau die gleiche Sachlage herbeigeführt haben. Offenbar Zusatz ist das von Tisch. allein aufgenommene *ο* (**Σ**D 18. Aug.) vor *και γνωστον* 1, 19, da sowohl D (13, 1. 19, 14, vgl. 20, 9) als **Σ** solche relativische Anknüpfungen lieben, auch wenn sie so gedankenlos eingebracht werden, wie 13, 41. 18, 25 (vgl. noch 11, 30).

Am häufigsten wird ein Pronominalgenitiv zugesetzt. Tisch. hat zwar 2, 25 nach **Σ**D das *μου* nach *τον κυριον* aufgenommen, obwohl dies eine ganz gedankenlose Antizipation aus dem gleich folgenden *ενωπιον μου* ist, genau wie das von Niemandem aufgenommene *αυτου* nach *εν τη ταπεινωσει* (CEHLP Min. Vers. Chrys.) vor *η κρισις αυτου* 8, 33. Beide fehlen in den LXX, sind aber sicher nicht deswegen fortgelassen. Auch an der zweiten Stelle handelt es sich mehr um eine mechanische Wiederholung des *αυτου* als um eigentliche Emendation. Wenn das *υμων* nach *του θεου* 7, 43 mit BD 15. 18. 36. sah. arm. Iren. int. allseitig verworfen wird, weil es aus den LXX eingebracht, so hat doch das *κυριος ο θεος* auch in der 3, 22 citirten Stelle der LXX einen Genit. (*σου*) bei sich, der hier natürlich geändert werden musste, aber sich schon dadurch als Zusatz verräth, dass im ältesten Text bald nach 2, 39 *ημων* (**Σ**CEP, vgl. Tisch.), bald das noch näher liegende *υμων* (AD, vgl. Lchm. Treg.) zugesetzt wurde, während das kahle, in den Act. nur hier vorkommende

und schon dadurch zur Näherbestimmung reizende *κυρ. ο θεος* (B 60. sah. cop. Chrys., vgl. WH.) weder durch Absicht, noch durch Zufall zu erklären ist. Auch in der Parallelstelle 7, 37 steht das einfache *ο θεος*, das schon in C durch das vorausgeschickte *κυριος* vervollständigt ist, während EH noch *ημων*, P *υμων* anfügt. Das näherbestimmende *αυτου* nach *τους αδελφους* 7, 25 (ADEHP) hat nur Lchm., das *αυτου* nach *εις τον οικον* 16, 34 (ADEHL) neben ihm noch Treg. i. Kl. aufgenommen, das *αυτου* nach *γυναικι* 24, 24 (A) ist, wie aus SE erhellt, ursprünglich nur Ersatz für das *ιδια* (vgl. I, 1, f). Am nächsten lag die Hinzufügung in Parallelgliedern, wie DE 7, 14: *τον πατερα αυτου και πασαν την συγγ. αυτου*, ACEHP 7, 19: *το γενος ημων — τους πατερας ημων*, SA 28, 27: *τοις ωσιν αυτων — κ. τους οφθαλμ. αυτων*, und ebenso SDEP 4, 28: *η χειρ σου και η βουλη σου* (Tisch. Treg. i. Kl.), obwohl hier viele Vers. und Patr. mitgehen. Wenn fast dieselben Zeugen 4, 30 *την χειρα σου* lesen (Tisch.), so zeigt schon die Herausnahme des *σε* in A, dass man sich an dem Fehlen dieses *σου* stiess, und das Fehlen des *σε* in DE, dass eben deshalb ursprünglich dies *σε* in *σου* verwandelt wurde, so dass SP nur die Emendation neben dem Ursprünglichen aufnehmen. Auch hier hat B allein (doch vgl. d) das Richtige.

Dass das *ημιν* nach *ταις συνελθουσαις* vor *γυναιξιν* 16, 13 (SCE) ein Zusatz, ist allgemein anerkannt, das offenbar confor-mirte *αυτοις* nach *κατεκληρονομησεν* 13, 19 (ACEHLP) nur von Lchm. aufgenommen; aber auch das *αυτω* nach *ειπεν* 10, 19 (DELP), das in SAC auf *το πνευμα* folgt, wird durch diese Verschiedenheit der Stellung höchst verdächtig. Es fehlt allerdings nur in B cop. (WH.txt.); aber ein Grund der Auslassung oder des Wegfalls lässt sich nicht erkennen. Dasselbe gilt in erhöhtem Maasse von 9, 37, wo das Fehlen des *αυτην* bei *λουσαντες δε εθηκαν* (B, vgl. WH.txt.) Anstoss erregen konnte. Auch hier steht es in SA vor, in CEHLP nach dem Hauptverbum. Endlich aber muss ich gegen alle Editoren nach B 4. 32. 68 das *τουτο* hinter *λεγει* 8, 34 streichen, dessen Ausfall ganz unerklärlich wäre, dessen Hinzufügung aber durch das incorrecte und doch der Sprache der Act. nicht fremde objektlose *λεγει* (vgl. 23, 30 u. dazu I, 3, e) so dringend gefordert wurde.

e. Viel seltener finden sich Auslassungen des Pronomen, und die meisten sind reine Nachlässigkeiten oder Schreibfehler, wie

z. B. der Wegfall des *τινα* nach *σιμωνα* 10, 5 in **ΣELP**. Wie das *αυτον* nach *εξαπεστειλαν* 9, 30 ausgelassen ist (**AE**, **Lchm.**), weil eben *κατηγαγον αυτον* vorherging, so das *αυτοις* nach *διηγησατο* 12, 17 (**ΣA** 13. 33. 61. 69. 100. 105. vg. arm., vgl. Tisch. Treg. i. Kl.), weil *κατασεισας — αυτοις* vorhergeht. Andere Auslassungen beruhen auf mangelndem Verständniss. Das sinnlose *και ημεις εν αυτω μαρτυρες* 5, 32 in **B** (Treg. u. **WH.** a. R., vgl. **Lchm.**) entstand offenbar dadurch, dass die Anfangsbuchstaben von *εσμεν* nach **ElC** ausfielen. Das ursprüngliche *αυτω* aber wurde ausgelassen (**ΣAD**, Tisch.) oder in *αυτου* (**DEHP**) verwandelt, weil man seine Beziehung auf *τω ιωρ.* v. 31 nicht verstand. Ebenso erschien das zweite *ος* vor *εληλυθει* 8, 27 (**BEHLP** arm. Chrys., vgl. Treg. und **WH.** i. Kl.) anstössig, weil man übersah, dass in *ιδου* das Verbum liegt. Ganz undenkbar aber ist, dass das schwierige *με* nach *ειδες* 26, 16 (**BC** 105. 137. syr. arm. Amb. Aug., vgl. **WH.**) irgendwie eingebracht sein sollte; es kann nur, weil unverstanden, weggelassen sein, obwohl dadurch das Folgende erst recht sinnlos wird. S. d. Ausl. Das *τουτου* nach *του τοπου του αγιου* 6, 13 (**BC** Min. sah. cop. tol. Patr., vgl. **WH.** i. Kl.) ward ausgelassen, weil die Scene nach v. 12 im Synedrium spielt, wo diese Hinweisung auf den Tempel unmöglich war. S. d. Ausl. Ganz unentbehrlich ist das *αυτον* 9, 43, das **Lchm.** Treg. i. Kl. nach *εγενετο δε* haben, **CLP** nach *μειναι*, während es Tisch. **WH.** nach **ΣB** streichen. Die Abschreiber müssen beabsichtigt haben, es von seiner auffallenden und doch wohl motivirten Stelle (s. d. Ausl.) zu entfernen und nachher es anderwärts unterzubringen vergessen haben. Der Wegfall des *τουτους* nach *λογους* 16, 36 (**BCD** 15. 18. 36. 76. 180, vgl. **Lchm.** Treg. **WH.**) ist reiner Schreibfehler, wie der des *ον* 10, 36 (**AB** 61. Vers., vgl. **Lchm.** **WH.**txt. Treg. i. Kl.) nach *λογον*. Die zahlreichen Auslassungen in **B** sind wohl alle Schreibfehler. Offenbar ist dies bei dem Wegfall des *υμων* nach *πονηριων* 3, 26 (Chrys. **WH.** i. Kl.), wie des *ημων* nach *καταπεσοντων* 26, 14 (**Lchm.** ed. min.), des *αυτων* nach *οριων* 13, 50 und nach *υμων* 20, 30 (sah. aeth. **WH.** i. Kl.), wie des *σοι* nach *λαλησαι* 23, 18; aber auch wahrscheinlich bei dem Wegfall des *Ο* vor *Εδωκεν* 5, 32 (17. 73. sah. cop. **WH.** a. R.), des *αυτω* nach *δοθησεται* 24, 26 (**WH.** i. Kl.) und des *υμεις* 10, 37 zwischen *κυριος* und *οιδατε*.

2. Zusetzung und Auslassung von Verbis, Partikeln und längeren Satztheilen.

a. Am nächsten lag die Hinzufügung des in der rasch fortschreitenden Erzählung so oft ausgelassenen Verb. dicendi. Vgl. HLP 19, 2: *οι δε ειπον προς αυτον*, 26, 29: *ο δε παυλος ειπεν*, EHL 26, 28: *ο δε αγρ. προς τ. παυλ. εφη*, A 5, 9: *ο δε πετρος ειπεν* (vgl. E), CEHL 25, 22: *αγρ. δε προς τ. φηστ. εφη*. Derselbe Fall findet aber 2, 38 statt (EP: *πετρος δε προς αυτους εφη*), wenn auch D dafür *φησιν* hat und SAC dies hinter *μετανοησατε* einschalten, was vielmehr erst recht zeigt, dass sie es an der gewöhnlichen Stelle nicht lasen, und erst später aus dem emendirten Text eintrugen. Mit Recht haben es Lhm. Treg. WH. nach B 65. 127. 163 gestrichen. Eine Auslassung des Verb. dic. findet sich nirgends. Dass das *ησαν* nach *οι πιστευσαντες* in B 57. Or. Salv. (WH.txt.) 2, 44 nicht aus Versehen ausgefallen, zeigt das nach *επι το αυτο* zugleich fehlende *και*; und dass es nicht absichtlich ausgelassen, die Schwierigkeit der so entstehenden Lesart, die doch wohl verständlich ist. Vgl. die Ausl. In Wahrheit wird die Stelle durch diesen scheinbar so nothwendigen Zusatz sinnlos, da weder ein so unbeschränktes Zusammensein Aller an demselben Orte, das schon durch v. 46 ausgeschlossen wird, vorstellbar ist, noch eine so unbeschränkte Gütergemeinschaft vorhanden war, wenn nach v. 45 noch den Bedürftigen ausgetheilt werden musste, was sie brauchten. Obwohl das *οντα* vor *εν τω* 26, 21 (ABHL, vgl. Lhm. Treg. WH.) allenfalls wegen der Ähnlichkeit der Schriftzeichen ausgefallen sein könnte, so zeigt doch das *οντα με* in S, dass es ein ganz gedankenloser Zusatz ist, bei dem das *με* vor *ιουδαιοι* übersehen war, während erst in E Min. derselbe ohne das *με* aufgenommen wird. Das *ελθοντες* (HL) oder *εξελθοντες* (ACDEP, vgl. Lhm. Tisch. Treg. a. R. i. Kl.) 15, 24 ist erläuternder Zusatz, obwohl ein solches A 21, 5 auch ausgelassen wird, da hier zu der Weglassung in SB arm. Patr. (WH.) durchaus kein Grund abzusehen, und ebenso das *αντιλεγοντες και* (Tisch. nach DP Min. Chrys. Thph.) vor *βλασφημ.* 13, 45 eine alte Nachlässigkeit, bei der das schon dagewesene *αντελεγον* übersehen ward. In B ist die Wiederholung des *ευξαμενος* nach *προσευξαμενος* 28, 8 reiner Schreibfehler, wie die gedankenlose Wieder-

holung des *ελεγαν* 21, 4 nach *ελεγαν δια πνευματος*. Dann aber wird auch 25, 10 das *εστως* nach *εστως επι τ. βηματος καισαρος* nicht etwa gedankenlose Verbindung der emendierten Lesart, welche das *εστως* nachstellt (ACEHLP), mit dem Ursprünglichen sein, sondern nur ein Zeichen, wie nahe es lag, vor dem *ειμι* ein *εστως* zu vermissen, aus welchem Bedürfniss ebenso jene Emendation wie diese gedankenlose Wiederholung hervorging. Von Adverbiis ist nur das *νυν* nach *οιτινες* 13, 31 (SACD) streitig, das in BEHLP, den meisten Min. Chrys. fehlt und von WH. im Texte, von Treg. a. R. eingeklammert wird. Dass es bloss, weil in ähnlichen Stellen (2, 32. 3, 15. 5, 32. 10, 39) kein *νυν* steht, entfernt sein sollte, ist eine ganz haltlose Vermuthung, da doch keine derselben wörtlich übereinstimmt und dem *επι ημερας πλειονας* gegenüber hier allein eine solche Zeitbestimmung nahe lag.

Wie der Ausfall des *ουσης* nach *της* 11, 22 (ADHLP, vgl. Lchm. Treg. a. R. i. Kl.) offener Schreiblehler ist, so auch wahrscheinlich der des *ως* nach *ανδρων* 4, 4 (Tisch. nach SA 61. vg. sah. cop. aeth.), da an eine Hinzufügung der die Zahl unsicher machenden Partikel ja gar nicht zu denken ist und der Ausdruck doch dem in 2, 41 zu fern liegt, um an Conformation zu denken. Auch in B sind die nur aus Nachlässigkeit erklärbaren, nicht einmal durch Schreiblehler zu entschuldigenden Auslassungen nicht selten. Vgl. die Auslassung des *απεπλευσαν* 14, 26, des *παραχρημα* 16, 26 (Lucif. WH. i. Kl.), des *ζην* 25, 24, des *λοιπον* 27, 20. Das *εσμεν* 5, 32 ist nicht ausgelassen, sondern nur, wie 1, e gezeigt, einige Buchstaben davon ausgefallen.

b. Die Hinzufügung einer Präposition lag am nächsten in Parallelgliedern. Vgl. E 12, 11: *εκ χειρος ηρωδου και εκ πασ. τ. προσδοκιας*, EP 7, 22: *εν λογοις και εν εργοις*, AE 26, 20: *εν δαμασκω τε και εν ιερ.* (Lchm.), CD 14, 6: *εις τ. πολεις τ. λυκαον. εις λυστρ. κ. δερβ.* (Lchm.), CEL 26, 18: *επιστρεψαι απο του ακοτους — και απο τ. εξουσιας*. Ganz so wird dann aber auch zu beurtheilen sein 7, 3, wo nur Tisch. gegen BD sah. *εκ της γης σου και εκ τ. συγγενειας σου*, und 7, 10, wo mit ihm nur noch WH. a. R. *επ αιγυπτον και εφ ολον τ. οικ.* gegen BDHP, die meisten Min. e Chrys. liest. In der Stelle 10, 39 spricht schon die enge Verbindung von *εν τε τη χωρα των ιουδ. και ιερουσ.* für das Fehlen des zweiten *εν* (BD 26. fu. demid.,

vgl. Lchm. i. Kl., Treg.txt., WH.). Allerdings ist auch $\S$ 28, 2, A 5, 11, CHLP 26, 17, CDEHLP 16, 1 die wiederholte Präposition ausgelassen; aber die beiden ersten Stellen können wegen der zahllosen Flüchtigkeitsfehler in diesen beiden Cod. nicht in Betracht kommen. Wenn ACD 1, 8 $\epsilon\nu$ $\tau\epsilon$ $\iota\epsilon\rho\omicron\upsilon\varsigma$. $\kappa\alpha\iota$ $\pi\alpha\sigma\eta$ τ . $\iota\omicron\upsilon\delta$. schreiben (Lchm., vgl. Treg. u. WH. i. Kl.), so geschieht es, weil noch $\kappa\alpha\iota$ $\sigma\alpha\mu\alpha\rho\iota\alpha$ ohne $\epsilon\nu$ folgt. Ebenso wird dann aber in $\S$ ACD 1, 14 nach $\sigma\upsilon\nu$ $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\zeta\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\mu\alpha\rho\iota\alpha$ $\tau\eta$ $\mu\eta\tau\rho\iota$ $\tau\omicron\upsilon$ $\iota\eta\sigma\omicron\upsilon\nu$ $\kappa\alpha\iota$ das $\sigma\upsilon\nu$ (BE Min. syr. Chrys., vgl. WH. Treg. i. Kl.) vor $\tau\omicron\iota\varsigma$ $\alpha\delta\epsilon\lambda\phi\omicron\iota\varsigma$ ausgelassen sein, weil eben das zweite Glied kein $\sigma\upsilon\nu$ hatte. Endlich wird 14, 21 B (33. 34, vgl. WH. i. Kl.) allein das incongruente $\epsilon\iota\varsigma$ $\tau\eta\nu$ $\lambda\upsilon\sigma\tau\rho\alpha\nu$ $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\iota\varsigma$ $\iota\kappa\omicron\nu\iota\omicron\nu$ $\kappa\alpha\iota$ $\alpha\nu\tau\iota\omicron\chi\epsilon\iota\alpha\nu$ erhalten haben, das DHLP durch die Weglassung des zweiten $\epsilon\iota\varsigma$, $\S$ ACE durch Hinzufügung eines dritten conformer gestalteten. Sonst ist wohl nur das $\epsilon\pi\alpha\iota\delta\epsilon\upsilon\theta\eta$ — $\epsilon\nu$ $\pi\alpha\sigma\eta$ $\sigma\omicron\phi\iota\alpha$ 7, 22 ($\S$ ACE, vgl. Tisch. Treg.) bewusste Emendation, da dies $\epsilon\nu$ jedenfalls der nächstliegende und geläufige Ausdruck ist (vgl. Ps. 90, 12), während an dem Dativ (BHP) auch D Anstoss nahm ($\pi\alpha\sigma\alpha\nu$ τ . $\sigma\omicron\phi$). Bem. auch das $\epsilon\nu$ $\lambda\omicron\gamma$. κ . $\epsilon\rho\gamma$. im Parallelgliede. Das sonderbare $\pi\rho\omicron\sigma\mu\epsilon\nu\epsilon\iota\nu$ $\epsilon\nu$ $\tau\omega$ $\kappa\upsilon\rho\iota\omega$ 11, 23 (B 40. sah. cop. e vg., vgl. WH. i. Kl.) kann doch nur ein Schreibfehler sein, der aus Verdoppelung der Schlussbuchstaben von $\pi\rho\omicron\sigma\mu\epsilon\nu\epsilon\iota\nu$ entstand (vgl. B 28, 8 unter A), wie das $\Delta I\omicron$ statt $\omicron$ 26, 10 nach $\pi\rho\alpha\zeta A I$.

Umgekehrt ist das $\epsilon\iota\varsigma$ vor $\upsilon\iota\omicron\nu$ 7, 21 wohl bloss aus Nachlässigkeit in B ausgefallen. Sicher aber ist der Ausfall von $\epsilon\nu$ nach $\eta\gamma\epsilon\iota\rho$ $\epsilon\nu$ 10, 40 trotz ABEHLP (Lchm. Treg. WH.) als Schreibfehler zu betrachten, da das überhaupt seltene und in dieser Formel den Evang. ganz fremde $\epsilon\nu$ sicher nicht zugesetzt wurde. Vgl. dagegen $\S$ 23, 9, wo $\epsilon\nu$ nach $\epsilon\nu\rho\iota\sigma\chi\omicron\mu\epsilon\nu$, wie EP 2, 41, DEHP 7, 39 nach $-\eta\sigma\alpha\nu$, ausgefallen. Auch das $\epsilon\pi\iota$ nach $\mu\alpha\rho\tau\upsilon\rho\omicron\upsilon\nu\tau\iota$ (Tisch. nach $\S$ A) 14, 3 ist eine viel zu seltene Konstruktion (vgl. Hbr. 11, 4), um als Verbesserung eingebracht zu sein. Möglich wäre ja eine mechanische Conformation nach dem $\pi\alpha\rho\rho\eta\sigma\iota\alpha\zeta\omicron\mu\epsilon\nu\omicron\iota$ $\epsilon\pi\iota$; aber das ϵIII fiel zu leicht nach dem NTI im ältesten Texte aus. Ein solcher Grund scheint freilich bei dem Ausfall des $\epsilon\pi\iota$ vor $\tau\eta$ $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\iota$ 3, 16 ($\S$ B 4. 60. 61. 103. arm., WH.) nicht obzuwalten, aber die Hinzufügung gerade eines $\epsilon\pi\iota$ lag doch zu fern, und auch hier geht dem ϵIII wenigstens.

AI vorher. Zweifellos Schreibfehler ist das sinnlose *πασαν τε την χωραν* 26, 20 (ΣAB), wo das *εις* nach *ιεροσολυμοις* ausfiel, obwohl nur Treg. es a. R. i. Kl. gesetzt hat.

c. Ueber den Charakter solcher präpositionellen Zusätze, wie des *προς αυτον* CEHP 7, 31, das zehnmal in D, je dreimal in E, DE vorkommt, des *μετα χαρας* 20, 34 oder *εν εμοι* 24, 20 (Treg. i. Kl.) in CEHLP, des *εφ υμας* ACELP 13, 40 oder des aus v. 27 stammenden *εφ ημων* 7, 35 (ΣCD, vgl. E) ist ja kein Zweifel möglich. Aber das mit 21, 29. 27, 2 im klarsten Widerspruch stehende *αχρι τ. ασιας* (AEHLP, vgl. D, fast alle Min. syr. arm. Chrys.) 20, 4 hat Lchm. beibehalten, Treg. im Text, WH. a. R., wenn auch in Klammern. Es entstand offenbar, weil man das *ημεις* v. 13 ebenso wie das *ημας* v. 5 im Gegensatz zu den Genannten fasste, woraus dann allerdings folgte, dass dieselben in Troas zurückblieben. Dagegen liegen die Reflexionen, mit denen man den Ausfall in ΣB 13. vg. sah. cop. aeth. zu erklären sucht, den Vertretern des ältesten Textes völlig fern. Ebenso muss das *εν ιερουσαλημ* 2, 43 ein Zusatz sein, der wohl die durch die Wunder der Apostel *παση ψυχη* erregte Furcht auf Jerusalem beschränken sollte, wo diese Wunder geschahen, obwohl nach der richtigen Lesart im Folgenden die Wunder es gar nicht waren, welche die Furcht hervorriefen. Es fehlt in B 1. 31. 61 u. anderen Min. sah. arm. aeth. Chrys. (Lchm. Treg. WH.) und fehlte auch noch in der Grundlage von D, der es aus dem emendierten Texte aufnahm, aber aus Versehen nach dem *αποστολων* v. 42 einschaltete.

Dagegen ist das *εν οραματι* (BC) 9, 12 ausgelassen, weil es das zusammengehörige *ανδρα ανανιαν* aus einander zu reißen schien und nur mit den Emendatoren, die es vor *ανδρα* haben (EHLP), an geschickterer Stelle einzufügen vergessen (ΣA 61. vg. sah. cop. aeth., vgl. Lchm. Tisch., Treg. u. WH. i. Kl.). Auch hier hat B eine Reihe von Fehlern, die durch kein Schreibeversehen zu entschuldigen sind. Vgl. das Fehlen des *εις αιγυπτον* 7, 15 (WH. i. Kl.), des *εν τ. ερημω* 7, 42, des *προς τον θεον* 12, 5 und des *επ αυτον* 13, 11. Aehnlich Σ 10, 4 (*εις μνημοσυνην*), 13, 23 (*απο σπερματος*); dagegen scheint man an dem *εν τοις ιουδ.*, das Tisch. nach Σ 3. 4. 95. 97 weglässt, wirklich Anstoss genommen zu haben, wie schon das *εν τ. ιουδαια* in D und das *τ. ιουδαιων* in HLP zeigt.

d. Hinzufügung einer Conjunktion lag natürlich da am nächsten, wo es ein Asyndeton zu heben galt. Vgl. C 20, 35: *και παντα υπεδειξα*, CEHLP 20, 28: *προσεχετε ουν εαυτοις* (Lchm. ed. maj. i. Kl.), *NA* 1, 7: *ειπεν δε προς αυτους* (Lchm.), wo schon die verschiedene Art, in der die Conjunktion eingeschaltet wird (CE: *ο δε ειπεν*, vgl. noch D: *και ειπεν*) ihre Unechtheit zeigt, und *NA* 5, 30: *ο δε θεος των πατερων*, wo recht deutlich wird, wie gedankenlos diese vermeintliche Besserung im ältesten Texte vorgenommen ward. Völlig sinnlos sind solche Einschaltungen gerathen CD 10, 36: *τον γαρ λογον*, AD 10, 37: *αρξαμενος γαρ* (Lchm. i. Kl.). Gedankenlos verbinden auch *NE* 20, 1 (*παρακαλεσας και ασπασαμενος*) Partizipien, welche ja gar nicht parallel stehen; und das *τας σεβομενας γυναικας και τας ευσχημονας* *NELP* 13, 50 ist ebenso gedankenlos, wie das *των τε σεβομενων και ελληνων* AD 17, 4 (Lchm. Treg. a. R. i. Kl.). Gedankenlos ist auch die Einführung des sonst so häufigen *και ιδου* im Nachsatz 10, 17 (CDELP), obwohl 11, 17 auch eine ohne Zweifel emendirte Lesart den Nachsatz mit *δε* einführt (EHL P: *εγω δε τις ημην*). Das *ου μονον — αλλα και* 19, 26 (DL, Lchm.) war schon durch die Wiederkehr desselben in v. 27 sehr nahe gelegt, wie das *σαδδουκαιοι μεν* 23, 8 durch das folgende *φαρισαιοι δε*, weshalb Lchm. ed. min. WH.txt. das *μεν* mit Recht nach B e vg. sah. gestrichen haben, da ein Grund zu seiner Weglassung durchaus nicht ersichtlich. Das *και* *NAC* 2, 44 (Tisch.), das vor *παντες δε* als die schwerere Lesart erscheinen könnte, hängt sichtlich mit dem Zusatz in v. 43 zusammen, über den erst später zu handeln ist, wie das *και* vor *ειχον* mit der 2, a besprochenen Einschaltung des *ησαν*. In B ist das *διο* 27, 34 durch hinzugefügtes *και* verstärkt, aber im Grunde doch auch recht gedankenlos, da ja irgend etwas Anderes von Paulus nicht aus gleichem Grunde geschehen ist, und ebenso das *δε* nach *ελαλει* 18, 25, welches die gar nicht parallelen Partizipien *κατηχημενος* und *ζεων* zusammenzufassen nöthigt.

Wenn *N*, viele Min. sah. arm. 8, 28 das *και* vor *ανεγινωσκειν* auslassen (Tisch. Treg. i. Kl.), so geschieht es, weil der Abschreiber mit *καθήμενος* den neuen Satz begann, während es dem Erzähler doch offenbar nicht von Bedeutung war, dass der Aethiope im Sitzen den Jesajas las, sondern die Angabe, dass er in seinem Wagen heimkehrte, nur die Art, wie dem Philippus

v. 29 die Anknüpfung mit ihm vorgeschrieben wird, vorbereitet, weshalb auch D, der diesen Fehler in seinem Texte vorfand, *αναγινώσκων* schreibt, dem *καθημενος* subordinirt (sah.). Die Fortlassung des *και* vor *αὐτῶν* 3, 8 (A, Lchm. i. Kl.) soll dies den beiden vorigen logisch nicht parallele Partizip, den beiden vorigen subordiniren, wenn sie nicht mit einer umfassenderen Auslassung im ältesten Texte (vgl. D), die nur unvollständig restituirt ist, zusammenhängt. Trotz allen neueren Editoren kann ich nicht annehmen, dass das *οτι* vor *εγω οἶδα* 20, 29 eingebracht ist, da eine solche Emendation in B beispiellos wäre, und die Verwandlung desselben in *γαρ* (EHL P) zeigt, dass man sich wegen des gleich folgenden (freilich ganz anderen) *οτι* daran stiess, weshalb der noch freier ändernde ältere Text (SACD) es ganz fortliess. Dasselbe gilt von dem *τον μεν ἰησουν* 19, 15 (BE 40. 73. 137, vgl. WH. i. Kl.), wo nicht das *μεν* eingebracht, sondern fortgelassen, weil die gedankenlosen Abschreiber das *παυλον δε* als Gegensatz vermissten und übersahen, dass derselbe erst in dem *υμεις δε* folgt, wenn nicht das *EN* nach *ON* zufällig abfiel. Vollends das *και* nach *δε* (AB, 10 Min. cop., vgl. Lchm. WH. Treg. i. Kl.) 16, 1 ist sicher, weil unverstanden, weggelassen, wie HLP 11, 7, D 5, 16, E 17, 18, und umgekehrt das *δε* von *δε και* SC 22, 28. Ebenso ist durch Verkennung ihrer Korrespondenz das erste *και* von *και — και* weggelassen 2, 33 (SACEP, Lchm., vgl. WH. i. Kl., Treg. a. R.) und 7, 35 (SACHP, vgl. Treg. i. Kl.), wo dies durch das vorhergehende einfache *αρχοντα και διχ.* noch besonders nahe gelegt war. Viele Auslassungen von Conjunktionen im ältesten Text sind einfach Schreibfehler. So das Fehlen des *δε* vor *διεσπαρησαν* 8, 1 (S 13. 47, Tisch., vgl. WH. i. Kl.), das doch nicht anders zu beurtheilen ist, wie der Wegfall des *τε* vor *των* AD 20, 35, BHL 26, 10 (WH. a. R.). Dahin rechne ich trotz allen Editoren auch den Wegfall des *δε* nach *επειδη* 13, 46 (SBD 180. sah. cop.), da das *επει δε* in C (33. 34. 36. 61, vgl. WH. a. R.) nur die andere Form desselben Fehlers ist. Auch der Ausfall des *και* nach *καταγγελλεται* 13, 39 (SAC am. fu. demid., Lchm. Tisch., vgl. Treg. i. Kl.) ist einfacher Schreibfehler; und so nahe den Abschreibern auch die Verbindung der beiden Partizipien in 12, 21 (ADEHLP, vgl. Lchm. u. Treg. i. Kl.) und 19, 16, wo keiner das *και* nach HLP aufgenommen hat, lag, so könnte es doch nur der seltsamste

Zufall sein, dass in beiden Stellen, wo das *και* durchaus nicht so ungeschickt ist, wie etwa *NE* 20, 1 (s. o.), und das folgende *καθίσας* und *κατακυριεύσας* den Ausfall ebenso nahe legten, wie 13, 19 den des *και* vor *καθελων* (B 61. sah., WH. i. Kl.) oder 20, 11 des *και* vor *κλάσας* (B, WH. i. Kl.), dasselbe nicht ausgelassen, sondern zugesetzt sein sollte. Vgl. noch den Wegfall des *και* vor *οι* B 13, 26. 28, 9 (cop., WH. i. Kl.). Möglicher Weise ist auch der Ausfall des *τε* vor *εμμαινομενος* 26, 11 und vor *εις* 23, 10 (31. cop., WH.txt.), des *μεν* vor *ουν* 26, 9 und des *και* vor *παρορησ.* 26, 26 (25, WH.txt.) in B Schreibfehler; dagegen ist der Ausfall des *και* zwischen *ηλατο* und *περιεπατει* 14, 10 (B, cop.) reine Nachlässigkeit.

e. Unter den 9 grösseren Zusätzen, die sich in der Gruppe HLP finden, ist von Interesse nur das 28, 16 mit geringer Aenderung des Folgenden eingeschaltete *ο εκατονταρχος παρεδωκε τους δεσμιους τ. στρατοπεδαρχω* (HLP Min., vgl. WH. a. R. i. Kl.), eine gelehrte Glosse, die auf Echtheit keinen Anspruch machen kann. Unter den gegen 90 Zusätzen in D ist auch nicht einer, der auf irgend eine selbstständige und reichere Ueberlieferung zurückzuführen wäre, sie sind der verschiedensten Art von den naheliegendsten Erläuterungen bis zu den wortreichsten Ausmalungen und freiesten Umschreibungen. Letztere finden sich in grösserer Zahl nur Cap. 11. 15. 16, vereinzelt in Cap. 10. 17. 18. 19. Das auffallendere *και μυρα* 21, 1 (WH. a. R. i. Kl.) ist nichts als eine gelehrte Reminiscenz an 27, 5. Gegen 20 andere finden sich auch in E, obwohl zum allergrössten Theil mit grossen Abweichungen; in E allein finden sich zwei umfassendere Zusätze, die den Charakter von D tragen (8, 37. 24, 6 f.), wo dieser Cod. fehlt, die übrigen (gegen 20) sind ganz unbedeutende Erläuterungen, zum grossen Theil offenbare Conformationen. In zwei Stellen geht E (5, 24. 10, 20), und zwar nicht ohne Abweichungen, in vier DE (2, 30. 13, 45. 22, 9. 10, 30) mit der Gruppe HLP; von Interesse ist nur der Zusatz 18, 21 DHLP: *δει με παντως τ. εορτην τ. ερχομενην ποιησαι εις ιεροσ.*, mit dem das Folgende durch *δε* verknüpft wird (Min. syr. Chrys. Thph., vgl. WH. a. R. i. Kl.), und der offenbar das *αναβας* v. 22 erläutern soll im Anschluss an 19, 21. 20, 16. An einen zufälligen Ausfall zu denken, verbietet das nach *παλιν* fehlende *δε*, das in D nur mit *παλιν* zugleich ausgefallen; eine Auslassung, etwa weil man

das *αναβας* nicht von der Reise nach Jerus. verstand, würde auf eine für die Vertreter des ältesten Textes beispiellose Reflexion führen.

In Σ findet sich 7, 55 eine ganz gedankenlose Reminiscenz an 6, 5 eingeschaltet (*πληρης πιστεως και πνευμ. αγ.*) und 22, 8 ein *και ειπα* nach *απεκριθη* wie D 22, 28, E 9, 13; in A 8, 39 eine Reminiscenz an 10, 44, in C 7, 42 ein *λεγει κυριος* aus den LXX, und 14, 18 sogar eine Reminiscenz an den unechten Zusatz in Joh. 7, 53, die sich merkwürdiger Weise in ganz anderem Zusammenhange auch D 5, 18 findet. Sehr merkwürdig ist eine ganz den Charakter von D tragende Ausmalung C 14, 19. Mit EHLP theilt Σ 23, 30 das *ερωωσο* am Schlusse des Briefes des Lysias, A mit D das *ομου οντων αυτων* 20, 18 (Lchm.), wovon sich eine Spur noch in dem *ομοθυμαδον* bei E zeigt, die erweiternde Emendation des unverstandenen *γνωστα απ αιωνος* 15, 18 (Lchm. WH. a. R. i. Kl.), die EHLP genauer an den ursprünglichen Text anschliessen, und die erweiternde Variante zu 20, 24, die wieder EHLP dem echten Text mehr accommodiren. C theilt mit HLP eine offenbare Erläuterung und eine Conformation, mit D, DE, DEHLP noch 7 freiere Zusätze, von denen 9, 37. 14, 10 (Lchm.). 10, 32 (Treg. a. R. i. Kl.) Conformationen sind, wie das *εγειρε και* 3, 6 in ACEP (Lchm. und Treg.txt. i. Kl.) aus Matth. 9, 5. Luk. 5, 23. Mit Σ AE Min. vg. sah. arm. aeth. nimmt Tisch. nach Lchm. ed. min. das *και ειπεν* nach *απεκριθη ο παυλος* 21, 13 auf, das wir schon oben (Σ 22, 8) als einen ganz gewöhnlichen Zusatz kennen lernten. Diese pleonastische Formel findet sich nie in den Act. und ist Luk. 17, 20 durch das voraufgehende *επερωτηθεις* motivirt. Mit Recht haben auch Treg. WH. nach BC und den orientalischen Versionen das *δει συνελθειν πληθος* 21, 22 gestrichen, da es offenbar das Subjekt von *ακουσονται* näher bestimmen soll, das doch die Myriaden v. 20 nicht sein zu können schienen. Von einem nachlässigen Ausfall kann nicht die Rede sein, da auch das *γαρ* nach *ακουσονται* in BC fehlt, das Σ noch nicht hat, so dass in ihm jene emendirte Lesart unvollständig aufgenommen ist. Ebenso muss ich das *φοβος τε ην μεγας επι παντας* 2, 43 (Σ AC, 10 Min. vg. cop., Tisch.), das durch *και* mit v. 44 verknüpft ist (vgl. 2, d), für einen Zusatz halten, der das *εγενετο παση ψυχη φοβος* als Folge der Apostelwunder darstellen soll und nach 5, 5. 11 gebildet ist.

f. Von den 10 Auslassungen in HLP, wie von den 4 in E, EHLP, sind die Hälfte per hom. veranlasste Nachlässigkeiten. Derartige fehlen auch nicht unter den 20 Auslassungen in D, wozu noch 2 in DH, DHLP kommen; doch sind es hier ganz überwiegend reine Willkürlichkeiten. Σ hat unter 8 Auslassungen 3 per hom., wozu noch der Ausfall von *καὶ ἐπιφανῆ* vor *καὶ εἶσαι* 2, 20 (Σ D, Tisch.) kommt, bei dem übrigens zweifelhaft, ob beide Cod. nicht zufällig zusammentreffen, da in Σ der ganze folgende Vers fehlt. A hat nur eine ganz unmotivirte Auslassung, aber mit HLP, D zwei per hom., B ebenfalls zwei per hom. 23, 28 (*κατηγαγον εἰς τὸ συνεδρ. αὐτῶν* nach *αὐτῶ*, WH. i. Kl.). 26, 26. Die Wiederholung des *μεγάλη ἡ ἀρτεμις ἐφεσίων* 19, 34 (B, WH. a. R.) muss schon im ältesten Texte per hom. ausgefallen sein, da eine solche in B völlig unmotivirt und ohne Beispiel wäre; ebenso trotz allen Editoren das *καὶ οἱ* nach *προεβυτεροὶ* 15, 23 (EHLP), und endlich das *καὶ μειναντες ἐν τρωγυλλίῳ* DHLP 20, 15 (WH. a. R. i. Kl.), das sich von allen Zusätzen in D dadurch unterscheidet, dass es eine wirklich sachliche Angabe ist, zu deren Hinzufügung schlechterdings kein Grund abzusehen ist. Natürlich darf man das Fehlen im älteren Texte nicht daraus erklären, dass die Worte die irrige Auffassung gestatteten, als ob das Vorgebirge auf Samos läge, da solche Scrupel den älteren Abschreibern gänzlich fern liegen; vielmehr ist es eine der ganz gewöhnlichen mechanischen Conformationen, da die Worte den Rhythmus des *τ. ἐπιουση κατηντ. — τη δε εἶπερα παρεβαλ. — τη δε εχομενη ηλθομεν* unterbrechen. Ist doch aus einem ganz analogen Grunde bereits das *εἶπερα* in *ετερρα* geändert (vgl. I, 1, b).

III. Umstellungen.

1. Umstellungen des Subjekts und seiner Näherbestimmungen.

a. Eine der gewöhnlichsten Umstellungen ist bei den Emendatoren die Heraufnahme des Subjekts vor das Verbum. Vgl. EHLP 15, 7: *ο θεος εν ημιν εξελεξατο* (vgl. auch D), DEHLP 18, 13: *ουτος αναπειθει* (vgl. HLP 24, 22. 27, 32, LP 9, 42, D 16, 22. 36. 19, 30, DE 19, 21). Niemand bezweifelt, dass AC 3, 6: *πετρος δε ειπεν*, Σ D 14, 27: *οσα ο θεος εποιησεν* oder CELP 13, 41: *εργον εγω εργαζομαι* solche Emendationen sind, zumal in letzterer Stelle Σ dieselbe gedankenlos neben dem Ursprünglichen aufgenommen hat. Vgl. noch A 9, 3. 19, 36. Auch dass 2, 36 *ο θεος εποιησεν* (ACDEP, vgl. Lchm. Treg.txt.) Emendation ist, wird von Tisch. WH. nach Σ B 61. cop. syr. aeth. Ptr. anerkannt. Allein 21, 5 schreibt Tisch. (WH. a. R.) nach Σ CHLP Min. Chrys. *εγενετο ημας εξαρτισαι*, obwohl gerade beim Acc. c. Inf. die Emendatoren diese Umstellung lieben (HLP 22, 24. 23, 35, D 21, 35, DHLP 21, 22). Man darf nicht dagegen einwenden, dass auch das Umgekehrte vorkommt, wo, wie HLP 25, 24, D 14, 19, dem Sinne nach der Hauptaccent auf dem Verbum lag. Eben dieser Fall findet aber auch 10, 28 statt, wo Tisch. mit Σ AE 3. 40. 69. 105. vg. aeth. *καμοι εδειξεν ο θεος* liest (vgl. Treg. a. R.), und noch deutlicher 3, 25, wo das *της διαθηκης ης διεθετο ο θεος* (Σ ACEP Min. vg. syr. arm. aeth. Chrys., vgl. Tisch. Treg.txt.) ausserdem durch die Anknüpfung des Verb. an das Verbalsubst. nahegelegt war. Letzteres ist offenbar auch der Grund, weshalb 16, 28 alle Mjse. ausser B (40. 180. vg. cop. Lucif., Treg. a. R. WH.) *εφωνησεν δε φωνη μεγαλη παυλος* schreiben. Ebendarum ist ja auch das in B betont voranstehende *μεγαλη*, wie 7, 57. 60. 8, 7, nachgestellt, und da A hierin noch

mit B geht (vgl. Lchm. ed. Min.), so ist klar, dass er noch wie dieser las und die Emendation, wie so häufig, nur unvollständig aufgenommen hat. Auch 1, 9 muss ich gegen alle Editoren *αυτων βλεποντων* schreiben, nicht nur weil hier die Betonung des *βλεποντων* durch Voranstellung des Verbi (ACE, HLP fehlen) so nahe lag, sondern ebenso die Conformation nach v. 8 (*επελθοντος του αγ. πν.*) und v. 10 (*πορευομενου αυτου*). D, der die Stelle ganz frei wiedergibt, zeigt durch sein *ταυτα ειποντος αυτου* noch, dass er das *αυτ.* nach *ειπ.* las. Dagegen ist auch in B die Voranstellung des *ημας* vor *δει εκπεσειν* 27, 26 ebenso willkürlich, wie die des *αυτος* vor *ετελευτησεν* 7, 15, da, wenn die Emendatoren dies absichtlich mit *και οι πατερες* verbunden hätten, wohl sicher das Verb. in den Plur. verwandelt wäre. Vgl. auch D 16, 33.

b. Da wir II, 1, a schon die Hinzufügung von *χριστου* zu *ιησου* 4, 33 (DE) als Emendation erkannten, so kann die Umstellung des *ιησ. χριστ.* vor *του κυριου* (Tisch. nach SA am. fu. demid., vgl. 15. 18. 36. cop.) erst recht nicht ursprünglich sein. Es hängt dieselbe aber sichtlich mit der Umstellung dieses Genit., der nach *αποστολ.* steht (Lchm. WH. nach B) und natürlich von ihm abhängt, hinter *της αναστ.* zusammen, wozu man ihn bezog; denn dazu passte das *του κυρ. ιησ.* allerdings nicht recht. Die Umstellung des *χριστον ιησουν* SE 17, 3, AC 3, 20 (Treg. a. R.) beruht auf Missverständniss. Wenn Tisch. mit § 66 12, 1 *ο βασιλευς ηρωδης* schreibt statt *ηρωδης ο βασιλ.*, so zeigt doch HP 7, 14 (wo L fehlt), D 18, 8, EHLP 8, 30, dass dies eine ganz gewöhnliche Emendation ist. Dass die Adjectiva und Zahlwörter im emendierten Text gern mit Nachdruck vorangestellt werden, lehrt HLP 17, 4. 20, 28, D 2, 2. 5. 22, 3, E 5, 37. 25, 17, DE 4, 29, EP 4, 33, DEHLP 15, 36. Es wird also gar kein Grund sein, mit Tisch. 9, 36 nach SAHLP Min. Chrys. *πληρης αγαθ. εργων* zu schreiben, zumal auch § für sich 17, 25. 25, 6, SD 4, 12, C 1, 25, SCHLP 27, 20 dieselbe Umstellung haben. Dasselbe gilt aber dann von 28, 7, wo CDE fehlen, und WH.txt. mit Recht nach B 31. 40. 133. 147 *ημερας τρεις* schreibt. Von einer Conformation nach v. 12 kann ja keine Rede sein, da B dort *ημεραις τρισιν* schreibt und dies vielmehr dort nach v. 7 conformirt ist (vgl. I, 1, d). Vgl. noch D 1, 3, L 19, 10, DH 7, 14. 13, 33. Dass nur unter besonderen Umständen auch das Adj.

nachgestellt wird, fanden wir schon in 16, 28 (1, a) und erhellt auch aus 10, 45, wo das *του πνευματος του αγιου* (Lchm. Treg. a. R. WH. nach B, vgl. D 40. vg.) einfach nach v. 44. 47 conformiert ist, wie EP 4, 31 nach v. 8. 25, EHLP 13, 4 nach v. 2, während sonst gerade die Voranstellung des *αγιου* vor *πνευμα* viermal in D, 2, 33 in DP und 15, 28 in CDEHLP vorkommt. Mit Unrecht hat Tisch. 7, 60 nach Σ EHP Min. Patr. *την αμαρτιαν ταυτην* geschrieben, da das Demonstrativum *ουτος* auch E 24, 21, ELP 15, 28, ACDEP 7, 50 (*παντα ταυτα*) nachgestellt wird, und nur ganz vereinzelt D 6, 1, C 6, 13 voran. Ebenso wenig darf mit ihm allein 17, 5 *τινας ανδρας πονηρους* gelesen werden nach Σ DHLP, den meisten Min. Chrys., da das *τις* auch 8, 34 in E, 24, 24 in AE (Lchm.) vorangestellt wird, und es hier so nahe lag, *ανδρας* mit *πονηρους* zu verbinden (vgl. auch das *τινας αδελφ.* v. 6, das eingewirkt haben kann). Anders 23, 23, wo AEHLP (Lchm.) emendierend *δυο τινας των εκατονταρχων* schreiben. Vgl. auch C 10, 6 *παρα σιμωνι τινι βυρσει*. Auch die Nachstellung des Genit. 8, 39 (*την οδον αυτου*) muss ich nach B allein trotz allen Editoren für eine Emendation halten. Mag eine solche immerhin 2, 26 (ACDEP, Lchm.) durch den Parallelismus und die LXX besonders nahegelegt worden sein (vgl. HLP 12, 22), aber Σ CEHLP 9, 18, DHP 5, 36, DHLP 19, 14, E 19, 3. 35, HLP 27, 23 (vgl. A 26, 31) und sechsmal in D tritt sie zweifellos als Emendation auf; und wenn DEP 3, 7 der umgekehrte Fall stattzufinden scheint, so ist doch klar, wie dort die Verbindung von *αι βασεις και τα σφυρα* sehr nahe lag. Die Voranstellung des *ονοματι* vor *αναγιας* 5, 1 (AD, Lchm. Treg. a. R.) hat an D 18, 24, HLP 9, 12 ihre Analogie, wenn freilich auch HLP 9, 33, Σ 27, 1 das Umgekehrte vorkommt.

c. Dass gesperrte Stellungen aufgehoben wurden, um die zusammengehörigen Worte zu verbinden, lag ja freilich den Emendatoren am nächsten. Vgl. D 13, 23, DEHLP 12, 15. 16, 24, A 19, 27, C 2, 7. 20, 20, Σ HLP 25, 25, Σ ADE 4, 12, AE 4, 33, AC 23, 10 (Lchm.), ACDE 1, 5, wo keiner daran gedacht hat, diese emendirte Lesart aufzunehmen. Dann aber ist nicht abzusehen, warum man nicht mit B 69. 105. WH. a. R. 21, 40 *πολλης δε γενομενης σιγης* schreiben soll. Allerdings kommt auch das Umgekehrte vor, und nicht immer wird sich, wie HLP 26, 31, wo das *αξιον* dem *ουδεν* näher gerückt werden sollte, ein klarer

Grund für die Einführung der gesperrten Stellung angeben lassen. Vgl. D 4, 4. 17, 28, E 13, 19, EHLP 14, 9. 17, 10, DELP 13, 15, A 5, 32, **Σ** 2, 32. 11, 24. 23, 3. Eben darum aber ist es unberechtigt, mit Tisch. allein gegen **Σ**ABL und die meisten Min. 19, 27 zu schreiben: *το της μεγαλης θεας ιερον αρτεμιδος*, da ja so leicht der Abschreiber den Ausdruck abrundete und erst nachher bemerkte, dass noch der Name der grossen Göttin fehlte, oder auch nach **Σ**A 13. 69 *εγγυς πολις ην λασαια* 27, 8. Ebenso erklärt sich das *ην* nach *ενδεης* B 4, 34, wo der Abschreiber erst nachher bemerkte, dass das *τις* ausgelassen war, oder das *σου* nach *υποδημα* B 7, 33, wo er erst nachher bemerkte, dass noch das an sich entbehrliche *των ποδων* folgte. Wie ganz anders ist 21, 40 (s. o.), wo die gesperrte Stellung in B ursprünglich ist!

Hierher gehört auch DEHLP 16, 3 (Min. syr. arm. Chrys.), wo durch die Heraufnahme des *ο πατηρ αυτου* dasselbe zugleich Objekt im Hauptsatz geworden und in den Acc. verwandelt ist (Tisch.), da es hier so nahe lag, das *ηδειςαν* im Sinne von Kennen zu nehmen.

2. Umstellungen des Verbi und seiner Näherbestimmungen.

a. Wenn **Σ**A 15. 40. 61. 105. syr. aeth. 9, 2 das *οντας* gleich mit *ευρη* verbunden und das dazwischenstehende *της οδου* nachgestellt wird (Tisch. Treg. a. R.), so ist es klar, dass dies eine Erleichterung und Vereinfachung der Wortstellung ist. Ganz ähnlich wird ACEHLP 25, 10 das *εστως ειμι* verbunden (Lchm. Treg.). Wie ungemein naheliegend diese Verbindung war, erkannten wir ja daraus, dass B, der *εστως* an richtiger Stelle hat, dasselbe doch gedankenlos vor *ειμι* wiederholt (II, 2, a). Wenn **Σ** 13, 38 das *εστω* hinter *υμιν* gestellt wird, so geschieht es mehr, um dieses enger mit *γνωστον* zu verbinden, wie B 28, 28 (31. 61. WH.), wo das *γνωστον ουν υμιν εστω* durch v. 22 noch besonders nahegelegt war. Vgl. noch C 14, 15: *ομοιοπαθεις υμιν εσμεν*. Dagegen scheint B 22, 15 wirklich das *εση* nach *οτι* übergangen, um gleich das Prädikat des Satzes zu nennen, und erst am Schlusse (hinter *ανθρωπους*) nachgeholt zu sein. Ganz ähnlich wird 26, 3 in **Σ**C 40. 73. 105 das Subjekt, von dem die Aussage gilt, der blossen Copula vorangestellt (*γνωστην σε οντα*,

vgl. Tisch.). Vgl. C 16, 27 *ιδων τας θυρας ανεωγμ.* Wenn 3, 26 das *αναστησας* hinter *ο θεος* gestellt wird (ADEP, Lchm. Treg.txt.), so kann hier die naturgemässe Tendenz zur Herausnahme des Subjekts (1, a) maassgebend gewesen sein, da diese sich auch da, wo dasselbe nicht gerade vor das Verbum tritt, vielfach geltend macht. Vgl. E 2, 5 *ιουδαιοι κατοικουντες*, DHLP 20, 22 *εγω δεδεμενος*, DEP 5, 22 *υπηρεται παραγενομενοι*, 8 7, 32 *μουσης γενομενος*, wo überall das Part. voranzustellen ist. Aber freilich kann 3, 26 auch die Absicht maassgebend gewesen sein, das Verbum mit seinem Objekt unmittelbarer zu verbinden (*αναστησας τον παιδα αυτου*), wie HLP 22, 29 (*ην αυτον δεδεκως*), EP 3, 9 (*ειδεν αυτον πας ο λαος*), EL 26, 21 (*ιουδαιοι με συλλαβ.*), EHLP 14, 20 (*κυκλωσαντων δε αυτον των μαθητων*), 14, 23 (*χειροτ. δε αυτοις πρεσβυτερους*), DEHLP 18, 18 (*χειραμενος την κεφ.*), A 7, 28 (*ανειλες τον αιγυπτιον*), C 9, 17 (*επιθεις τας χειρας*), 9, 40 (*εκβαλων δε παντας*), 8 9, 2 (*ητησατο επιστ.*), AP 28, 21 (*γραμματα εδεξαμεθα περι σου*, Lchm.), wo die Abschreiber übersahen, dass das *περι σου* ja eng zu *γραμματα* gehört. Es überwiegt diese Tendenz sogar die zur Herausnahme des Subjekts, wo, wie 19, 35 (B 31. 130. cop.: *καταστειλας δε τον οχλον*, vgl. WH.), dadurch zugleich das Subjekt unmittelbar mit dem Verb. verbunden wird (*ο γραμματευς φησιν*). Dann wird man aber auch in der ganz analogen Stelle 23, 1 mit BHLP WH.txt. lesen müssen *ατενισας δε ο παυλος τω συνεδριω ειπεν* statt *τω συνεδριω ο παυλος* (8ACE 13. 69. 105. vg. Lucif.).

b. Dass es sich bei der Voranstellung des Objekts um die Betonung desselben handelt, liegt am Tage. Vgl. HLP 9, 29. 10, 26. 12, 6. 21, 24. 26, 17, D 11, 19. 12, 23. 16, 29, E 13, 30. 46, A 27, 43, C 8, 31. Dass insbesondere 6, 13 bei der Voranstellung von *ρηματα* vor *λαλων* (AD, Lchm.) es auf solche Betonung abgesehen war, zeigt das verstärkend hinzugefügte *βλασφημια* (EHP), sodass hier AD wahrscheinlich die Emendation nur unvollständig aufgenommen haben. Dann aber wird auch die Voranstellung des *τουτο* vor *εποιησατε* (8E, Tisch.) 4, 7 Emendation sein, zumal dadurch auch das *υμεις* sich unmittelbar mit dem Verb. verband. Das *εχει γαρ τι απαγγειλαι* (8CHLP, Tisch.) 23, 17 ist nicht Voranstellung des *τι*, sondern Verbindung desselben mit *εχω*, die um so näher lag, als es v. 18 wirklich mit *εχοντα* verbunden wird. Dagegen ist die Nachstellung des *τω παυλω* nach *ωφθη* (Lchm.

Treg. a. R. nach ACDHLP) 16, 9 lediglich Herstellung der einfacheren und natürlicheren Wortordnung. Das *δουναὶ αὐτὴν εἰς κατασχέσιν αὐτῷ* 7, 5 (SAE Min.) hat Niemand aufgenommen, obwohl an sich eine Conformation nach dem *ἔδωκεν αὐτῷ* am Eingang des Verses möglich wäre; aber allerdings lag die Herausnahme des näheren Objekts doch viel näher.

c. Dass das *ἑστῶτα ἐκ δεξιῶν τ. θεοῦ* (SAE) 7, 56 nach v. 55 conformirt ist, springt so in die Augen, dass es Niemand aufgenommen hat. Aber auch die Umstellung des *ἐκ δευτέρου* vor *φωνῇ* (BE 15. 18. 113. 180. syr. arm. Chrys., vgl. Treg. a. R. WH.txt.) 11, 9 hinter dasselbe scheint mir Emendation zu sein, da es in seiner ursprünglichen Stellung zu *ἀπεκριθῇ* zu gehören schien, während doch die Stimme v. 7 noch keine Antwort war. Ob auch die Tendenz zur Voraufnahme des Subjekts oder die Parallele 10, 15 mitgewirkt hat, mag dahingestellt bleiben. Unmöglich aber kann man eine von allen Seiten so nahe liegende Emendation aufnehmen. Auch die ganz undenkbare Wortordnung *ἀνὴρ ἀδύνατος ἐν λυστροῖς τοῖς ποσὶν* 14, 8 (ACHLP, Lehm. WH.) kann unmöglich ursprünglich sein. Wie sie entstanden, ist ja freilich schwer zu sagen; am nächsten liegt, dass das in DE mit v. 7 verbundene *ἐν λυστροῖς* ursprünglich ausgefallen war und gedankenlos an falscher Stelle restituirt ist. Die Herausnahme des *οἱ ἰουδαῖοι* vor *ομοθυμαδόν* B (sah. cop., WH.txt.) 18, 12 entspricht aber der natürlichen Tendenz, zunächst das Subjekt zu benennen (1, a. 2, a.), und hat seine Analogie in Stellen wie E 2, 22. 16, 38, DHLP 15, 36. Auch die Nachstellung des *περὶ αὐτοῦ* hinter *τὰ γέγρα.* 13, 29 (WH. a. R.) in B, wie AC 2, 43, oder gar des *εἰς το μετὰ ξυ σαββατον* vor *ἡξιουν* 13, 42, die wohl mit der willkürlichen Aenderung des *παρεκαλουν* (I, 2, b) zusammenhängt, kann auf Ursprünglichkeit keinen Anspruch machen, da die präpositionellen Zusätze so unendlich oft verstellt werden, und oft genug ohne irgend einen ersichtlichen Grund.

IV. Resultat.

1. Die Codices **Σ**, A, C.

Unter den 680 Sonderlesarten von **Σ**, A, C haben wir nur eine in **Σ**, und eine in A als echt erfunden; die, welche Tisch. ausserdem aufgenommen hat, können, wie gezeigt, grösstentheils auch nicht den geringsten Anspruch darauf machen. Unter jenen Sonderlesarten sind wenigstens 130 reine Schreibfehler, davon die Hälfte in **Σ**, und nur 170 Emendationen, von denen **Σ** die wenigsten, C verhältnissmässig die meisten hat. Während in A etwas weniger, in C etwas mehr als ein Drittel ihrer je 220 und 160 Sonderlesarten Emendationen sind, finden sich in **Σ** trotz seiner gegen 300 Sonderlesarten nur etwa 40, alles Uebrige sind Willkürlichkeiten, resp. Gedankenlosigkeiten, wie sie im älteren Text so zahlreich vorkommen. Dazu kommen nun noch 50 Fehler, in denen je zwei oder alle drei zusammengehen, und von denen wohl die Hälfte Emendationen sind. Es erhellt daraus, wie unrichtig das Vorurtheil ist, als ob das Zusammentreffen dieser Codices so viel bedeute. Am häufigsten gehen **ΣA** allein zusammen, aber unter diesen 42 Lesarten fanden wir 30 falsche; unter den 8 Sonderlesarten von AC ist keine, die auf Echtheit Anspruch machen kann, unter den 8 von **ΣC** zwei, selbst unter den 7 in **ΣAC** nur eine einzige.

Erhellte schon hieraus das starke Eindringen von eigentlichen Emendationen in diese Vertreter des älteren Textes, so ergiebt sich dasselbe vor Allem aus dem Verhältniss derselben zur Gruppe HLP. Mit ihr theilt **Σ** 23, A 42, C 27 Fehler, und von diesen 92 Fehlern sind über zwei Drittel Emendationen ganz in der Art von HLP. Auch hier zeigt sich, dass relativ am wenigsten derselben (16) in den Stellen sich findet, in denen **Σ** mit der

Gruppe geht, bei weitem am meisten in denen, in welchen C mit ihr geht (23). Die übrigen sind theils willkürliche, theils gedankenlose Aenderungen des älteren Textes, die in HLP zu ändern vergessen sind. Denn dass es sich hier nicht um ein zufälliges Zusammentreffen handelt, erhellt daraus, dass unter jenen 92 Fehlern 37 sind, welche unsere Codices mit allen drei Codices der Gruppe theilen ($\mathfrak{N}$ 11, A 10, C 16) und 20, die sie mit je zweien theilen, während die übrigen sich so vertheilen, dass von ihnen P als der reinste Vertreter des emendirten Textes 14, H 12, L nur 9 mit $\mathfrak{N}$, A, C theilt. Während je zwei Vertreter des älteren Textes nur ganz vereinzelt (5 mal) mit einem oder zwei aus der Gruppe zusammengehen, gehen $\mathfrak{N}$ A mit HLP 7 mal, $\mathfrak{N}$ C 3 mal, AC nur einmal, $\mathfrak{N}$ AC hat überhaupt nur mit HP einen Fehler gemein. Auch hier zeigt sich also, dass die Verwandtschaft beider Gruppen wesentlich auf dem Eindringen desselben emendirten Textes beruht, den wir zunächst aus HLP, wo sie zusammengehen, kennen lernten.

Noch häufiger geht unsere Gruppe mit der Gruppe DE zusammen, mit der $\mathfrak{N}$ 36, A 49, C 42, also im Ganzen 127 Fehler theilen. Insbesondere gehen aber je zwei von ihnen ungleich häufiger mit ihr, und zwar $\mathfrak{N}$ A 25, AC 16, $\mathfrak{N}$ C 4 mal, aber $\mathfrak{N}$ AC sogar 29 mal, so dass den etwa 110 Stellen, in denen $\mathfrak{N}$, A, C einzeln oder gemeinsam mit der Gruppe HLP zusammentreffen, etwa 200 Stellen gegenüberstehn, in denen sie mit der Gruppe DE gehen. Am zahlreichsten sind die Fälle, in denen sie mit E gehen (94), während sie mit D 78 mal, mit DE 29 mal gehen. Nur CE und $\mathfrak{N}$ CE treffen in Varianten seltener zusammen, als CD und $\mathfrak{N}$ CD. Auch von diesen 200 Fehlern sind freilich weit über die Hälfte (110—20) Emendationen; aber immerhin bleiben 80—90 andersartige Fehler, darunter etwa 25 Schreibfehler, welche die Gruppe DE aus dem älteren Texte bewahrt hat. Jene Emendationen finden sich am häufigsten wieder in C, der unter seinen 42 Fehlern etwa 25 solche hat, während $\mathfrak{N}$ und A nur etwa ein Drittel solcher zeigen, so dass C sich auch hier am stärksten von dem emendirten Texte beeinflusst zeigt. Damit stimmt überein, dass $\mathfrak{N}$ A unter ihren 25 Fehlern noch nicht 20, $\mathfrak{N}$ C und AC unter ihren 20 wohl 17 Emendationen haben. Dagegen sind die 29 Fehler, welche $\mathfrak{N}$ AC mit der Gruppe DE theilt, fast lauter Emendationen.

Am häufigsten, nemlich etwa 255 mal geht die Gruppe ΣAC mit jenen beiden Gruppen zugleich zusammen. Wir sahen bereits oben, dass, wo die Gruppen HLP und DE zusammentreffen, es fast ausschliesslich in den von beiden aufgenommenen Emendationen geschieht, und das bewährt sich aufs Neue hier, wo 220—30 dieser Lesarten sicher Emendationen sind. Daher ist auch an diesen Lesarten Σ verhältnissmässig am wenigsten (mit 21 Stellen), C am häufigsten mit 64 betheilt, während A, wenn man das in C fehlende Drittel berücksichtigt, mit seinen 55 etwa in der Mitte zwischen beiden steht. Während ΣA und ΣAC je 36 mal mit beiden Gruppen zusammengehen und sogar ΣAC noch 32 mal, ist ΣC nur 10 mal an dieser Combination betheilt. Auch hier machen wir wieder die Beobachtung, dass unsere Gruppe am häufigsten in solchen Fällen mit jenen jüngeren Codices geht, wo HLP zusammenstimmen, d. h. in Lesarten, die wir schon dort als die verbreitetsten Emendationen kennen lernten. Denn an jenen etwa 255 Lesarten sind HLP gemeinsam etwa 144 mal, je zwei von ihnen 55 mal betheilt, und zwar auch hier HL nur 5 mal, HP und LP, die vielfach, wo L und H fehlen, die ganze Gruppe repräsentiren, je 31 und 19 mal. Auch tritt hier erst recht hervor, wie P am reinsten den emendirten Text repräsentirt, da er allein 42 mal an dieser Combination betheilt ist, während H und L allein nur je siebenmal. Auch an diesen etwa 255 Fehlern ist E, den wir am stärksten vom emendirten Texte beeinflusst sahen, bei weitem am meisten (127 mal), doch auch DE noch 95 mal, dagegen D allein nur 32 mal betheilt.

Die Art von Fehlern, die wir zunächst durch das Zusammengehen von HLP charakterisirt fanden, zeigt sich also bereits in den beiden älteren Gruppen weit verbreitet; denn während sie für sich allein über 290 mal zusammengehen, gehen HLP geschlossen mit den beiden anderen Gruppen noch 435 mal zusammen. Wir gewahren darin einen emendirten Text, der auch in HP und LP neben den 80 mal, wo sie allein zusammengehen, noch über 130 mal, wo sie mit den andern Gruppen zusammengehen, und in P, der etwa 145 mal mit ihnen geht, sich geltend macht. Am wenigsten ist noch Σ davon beeinflusst, der neben seinen 40 Emendationen etwa ebensoviel mit den beiden andern Gruppen theilt. Während E mit der Gruppe HLP allein (über 230) und mit ΣAC und HLP (gegen 130) etwa 360 mal geht, und

DE über 210 mal, geht D mit ihnen nur wenig über 120 mal, hat sich also von dem Einfluss des emendierten Textes noch am reinsten erhalten.

2. Der Codex Vaticanus.

Eine Sonderstellung nimmt auch hier B ein. Zwar darin ähnelt er noch der Gruppe Σ AC, dass er eine Fülle von willkürlichen, oft ganz gedankenlosen Fehlern und besonders zahlreiche Schreibfehler zeigt, wenn auch die Zahl derselben (etwa 130) noch nicht den etwa 150 in A gleichkommt, und über die etwa 100 in C nur hinausgeht, weil hier ein Drittel fehlt. Aber erstens haben wir unter seinen Sonderlesarten auch nicht eine gefunden, die für absichtsvolle Emendation gehalten werden muss, und sodann finden sich daneben 48, die wir als echt anerkennen mussten, während Σ und A allein nur je eine solche zeigten. Allerdings hat B in ihnen nur 7 mal gegen alle Mjse. das Richtige, während 11 mal Glieder der Gruppe HLP, 11 mal D, 8 mal C allein und 11 mal mit Vertretern der anderen Gruppe fehlen.

Auch mit der Gruppe HLP theilt B 8 Fehler, mit der Gruppe DE 20, und mit beiden 4; aber auch dies sind keine absichtlichen Emendationen, sondern Fehler des älteren Textes, wie sie vielfach noch in diesen Gruppen erhalten sind, weshalb auch nicht weniger als 10 davon auf BD fallen, da ja D von solchen Fehlern die meisten hat, 7 auf E, 4 auf HLP und 3 auf DE. An sich beweist das Zusammengehen von B mit diesen jüngeren Gruppen noch keineswegs für die Unrichtigkeit einer Lesart. Auch P (freilich 4, 25, wo CHL fehlen) und D (freilich 20, 5, wo C fehlt) allein haben je einmal das Richtige erhalten, ausserdem vereinzelt LP, DH, DHL, EP (wo CHL fehlt) je einmal, und EHL dreimal (wo einmal CD fehlt). Dazu hat B allein 20 mal mit der Gruppe HLP das Richtige und darunter 14 mal mit allen dreien, einmal mit HP, wo L fehlt, 4 mal mit P (wo dreimal HL fehlen) und einmal mit LP gegen alle Mjse. Auch mit der Gruppe DE hat B 33 mal das Richtige (darunter 19 mal mit D, 8 mal mit E und 6 mal mit DE), und 34 mal mit beiden Gruppen. An letzteren Stellen ist HLP gemeinsam 16 mal betheiligt, dazu HP 4 mal, wo L fehlt, und LP 1 mal, wo H fehlt. Auch in den 11 Stellen, wo P allein mitgeht, fehlt 9 mal HL. Es erhellt hieraus, welche gute Grundlage HLP haben, oder wieviel wirkliche Fehler des älteren Textes durch ihre Emendationen

beseitigt sind. In der Mehrzahl dieser 34 gehen DE zusammen (14 mal), während D 7 mal, E 13 mal betheiligt ist.

Mit der Gruppe ΣAC theilt B 20 Fehler, darunter am meisten mit Σ (8), 6 mit C, je 2 mit A und ΣA , nur je einen mit AC und ΣC . Während wir dagegen, abgesehen von den zwei einzelnen in Σ , A, in der Gruppe ΣAC nur 15 echte Lesarten fanden, hat B im Zusammengehen mit ihnen über 375 mal das Richtige erhalten. Auch hier zeigt sich klar seine Verwandtschaft mit Σ in ihrer gemeinsamen Grundlage. Wie sie beide allein am meisten Fehler hatten, so haben sie auch 50 mal allein das Richtige, während AB nur 20, BC nur 10 mal. Wie ΣA am häufigsten allein das Richtige erhalten hatten (12 mal), so ΣAB bei weitem am häufigsten, nemlich 148 mal. Dagegen hat B mit ΣC , die wenigstens zweimal allein das Richtige hatten, dasselbe 18 mal, dagegen mit AC, die es nie hatten, nur 11 mal. Während ΣAC nur einmal für sich das Ursprüngliche zeigten, haben es ΣABC gegen 120 mal.

Wo B mit Σ , A, C einzeln oder gemeinsam zusammengeht, theilt er mit der Gruppe HLP nur 7 Fehler, davon 3 mit HLP gemeinsam, mit der Gruppe DE 17, wovon 10 auf D kommen, nur je 3 und 4 auf E und DE. Mit beiden Gruppen theilt B in Gemeinschaft mit anderen Vertretern des älteren Textes 13 Fehler, darunter allein mit EHLP fast die Hälfte (6). Diesen 37 Fehlern stehen aber die ungeheure Menge von Stellen gegenüber, in denen B in Gemeinschaft mit mehr oder weniger Vertretern der Gruppe ΣAC einerseits und der beiden jüngeren Gruppen andererseits das Richtige erhalten hat. Es müssen bei dieser Zählung natürlich alle die Stellen ausgeschlossen werden, wo nur ein einzelner Cod. von allen anderen Mjse. abweicht. Dann aber ergibt sich, dass, während Σ , A, C einzeln oder gemeinsam mit der Gruppe HLP gegen 20 mal das Richtige haben, es sich, wo B hinzutritt, gegen 200 mal findet, darunter am häufigsten, wo es sich um ΣABC handelt (84 mal), demnächst bei ΣAB (47) und ΣB (26). Dabei stellt sich heraus, dass, mit Ausnahme der Combination BC und ΣABC , daran HLP gemeinsam mindestens in der Hälfte der Stellen und oft weit darüber betheiligt sind, wozu noch kommt, dass in den Stellen, wo es sich um P, HP, HL handelt, sehr oft nur die anderen Vertreter der Gruppe fehlen. Während Σ , A, C einzeln oder gemeinsam

mit der Gruppe DE 16 mal das Richtige haben, und zwar 10 mal mit E, nur je dreimal mit D, DE, haben sie es, sobald B hinzutritt, gegen 540 mal. So theilt Σ ABC mit E 105, mit D und DE je 52 und 69, also im Ganzen über 225 richtige Lesarten, auch Σ AB noch 220 (mit E 93, mit D 81, mit DE 46), dagegen Σ B nur 33, die anderen Combinationen noch viel weniger. Im Ganzen geht E bei weitem am häufigsten (gegen 240 mal) in diesen Lesarten mit den ältesten Codices, D wenig über 170, DE gegen 130 mal; nur in der Combination mit BC, ABC, Σ B bleibt E in der Zahl der Fälle um ein wenig hinter D zurück.

Mit beiden Gruppen haben Σ , A, C einzeln oder gemeinsam einige 40 mal das Richtige, am häufigsten Σ A (18 mal), selbst Σ AC nur 9 mal; dagegen A, AC nur je 6 und 4, Σ , C, Σ C nur je 2 mal. Ganz vereinzelt tritt in diesen Combinationen D allein auf, dagegen E über, DE gegen 20 mal; HLP sind daran gegen 20 mal betheiligt, P 10 mal, und fast ausschliesslich in Stellen, wo HL fehlt. Auch in den je 8 und 5 Stellen, wo HP, LP mitgehen, fehlt zur grösseren Hälfte L und H; nur einmal geht L allein mit. Wo dagegen B hinzutritt, findet sich das Richtige in diesen Combinationen 234 mal, und zwar sind dabei D und DE nur je 43, 44, E dagegen 147 mal betheiligt, so dass sich immer wieder zeigt, wie weit noch E den ursprünglichen Text bewahrt hat. Selbst HLP sind daran nur 75 mal betheiligt, wozu freilich noch LP, HP mit je 26, 31 mal und P mit 42 mal kommen, wo vielfach H, L, HL fehlen, so dass auch von diesen 99 Stellen ursprünglich noch in vielen alle drei das Richtige gehabt haben können. H und L allein gehen nur je 31 und 24 mal, HL gar nur 5 mal mit. Am häufigsten gehen in diesen 234 Stellen Σ AB (59 mal) und Σ ABC (46 mal) zusammen, schon Σ B und Σ BC nur je 36 und 33 mal, AB, ABC, BC nur je 24, 20 und 16 mal.

B theilt also mit den drei anderen Gruppen nur 37 Fehler, dagegen gegen 970 richtige Lesarten, während die anderen Gruppen, wo Vertreter von ihnen gegen B zusammengehen, nur etwa 75 mal das Richtige haben. Hienach kann über die grosse Bedeutung von B für die Textherstellung kein Zweifel sein, nur dass man die ihm eigenthümlichen Fehler nicht übersehen darf.

V. Textherstellung.

Aus den vorstehenden Untersuchungen ergibt sich von selbst die im Folgenden gegebene Herstellung des Textes; nur an den wichtigeren und streitigeren Punkten habe ich auf dieselben ausdrücklich verwiesen. Dagegen schien es mir wichtig, den Text mit einem kurzen fortlaufenden Commentar zu begleiten, nicht nur weil derselbe an einzelnen schwierigeren Stellen das textkritisch gewonnene Resultat auch exegetisch rechtfertigt, sondern weil mir daran lag, die Darstellungsweise der Schrift fortgehend zu erläutern. Wenn die gangbaren Commentare sich der Natur der Sache nach darauf beschränken müssen, die streitigen exegetischen Fragen zu erörtern, die vom Text gebotenen Schwierigkeiten zu lösen und denselben antiquarisch zu erläutern, so konnte ich, indem ich die in ihnen gebotene Arbeit dankbar voraussetzte, darüber hinauszugehen versuchen. Es kam mir in den fortlaufenden Noten namentlich auch darauf an, die Stellen zu bezeichnen, wo die Analyse des Textes mit Nothwendigkeit auf eine Bearbeitung älterer Darstellungen hinweist. Damit soll selbstverständlich in keiner Weise die so schwierige Quellenfrage gelöst sein; es soll für diese Lösung nur eine etwas festere exegetische Grundlage geboten werden, als sie viele Experimente auf diesem Gebiete zeigen. Darum habe ich auch eine besondere Sorgfalt der Nachweisung des Sprachgebrauches zugewandt, sowohl in seinen mehrfach wiederkehrenden Eigenthümlichkeiten, wie in seinen Variationen. Bei dem Nachweis der Uebereinstimmungen mit dem Lukasevangelium habe ich immer in erster Linie die Stellen desselben berücksichtigt, in denen die Hand des letzten Bearbeiters sichtbar zu werden scheint, überall aber,

wo zum ersten Mal ein auch in ihm sich findender Ausdruck vorkommt, auf dasselbe verwiesen. Nur wo ein Ausdruck überhaupt nicht im Lukasevangelium vorkommt, habe ich auf andere neutestamentliche Schriften, wo er auch hier sich nicht findet, auf die LXX oder die Apokryphen des alten Testaments verwiesen; und endlich alle die Ausdrücke angemerkt, die sich im biblischen Sprachgebrauch nur hier finden. Auch diese Nachweisungen sollen lediglich das Material für die quellenkritischen Untersuchungen bieten, aber auch zur Vorsicht mahnen. Es geht aus denselben ebenso hervor, dass der Ausdruck der Apostelgeschichte selbst in Abschnitten, die sicher von derselben Hand herrühren, mit grosser Freiheit und oft genug ohne nachweisbare Absichtlichkeit variirt, wie umgekehrt, dass bei der Benutzung von Stücken, die sicher bereits dem Verf. schriftlich fixirt vorlagen, der Verf. denselben vielfach seine Ausdrucksweise aufgeprägt hat. Ob es mir gelungen ist, überall den hier vorliegenden Thatbestand klarzustellen, ob ich in meinen Nachweisungen über das Nothwendige hinausgegangen bin, und meine Textausgabe mit unnöthigem Ballast beschwert habe, muss ich dem Urtheil des Lesers überlassen. Ich wollte lieber zu viel als zu wenig thun.

Text der Apostelgeschichte.

I, 1 Τὸν μὲν πρῶτον λόγον ἐποιησάμην περὶ πάντων, ὃ Θεόφιλε, ὃν ἤρξατο ὁ Ἰησοῦς ποιεῖν τε καὶ διδάσκειν, 2 ἄχρι ἧς ἡμέρας ἐντειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις διὰ πνεύματος ἁγίου οὓς ἐξελέξατο ἀνελήμφθῃ· 3 οἷς καὶ παρέστησεν ἑαυτὸν ζῶντα μετὰ τὸ παθεῖν αὐτὸν ἐν πολλοῖς τεκμηρίοις, δι' ἡμερῶν τεσσεράκοντα ὀπτανόμενος αὐτοῖς καὶ λέγων τὰ περὶ τῆς βασιλείας

1, 1—5. Vorwort. — *μεν*) ohne folgendes *δε*, wie Luk. 8, 5. Dem Verfasser schwebt Alles, was er in diesem Buch zu erzählen hat, als Gegensatz des im Evangelium Erzählten vor. Zu *λογον ποιησθαι*, eine Erzählung verfassen, vgl. Luk. 5, 33, zu *ω* vor *θεοφιλε* (Luk. 1, 3) vgl. Gal. 3, 1, zu *ων* (attrahirt für *α*) Luk. 3, 19. 19, 37. — *ἤρξατο*) etwa 30 mal im Evang., hier im Hinblick auf das Thun und Lehren der Jünger, in dem sich das Thun und Lehren Jesu fortsetzt, und von dem er eben zu erzählen vorhat. Zu *τε και* vgl. Luk. 12, 45, zu dem Art. vor *ιησ.* vgl. II, 1, b. — **v. 2.** *αχρι ης ημερας*) wie Luk. 2, 20. 17, 27. Das *δια πνευμ.* gehört zu *εντειλαμενος* (nur Luk. 4, 10 im Citat, hier ohne Objekt, wie Hebr. 11, 22), um die Anweisung, die er ihnen gab (sein Thun und Lehren fortzusetzen), als göttlichen Auftrag zu charakterisiren. Das *τοις αποστ.* musste vorantreten, weil auf den Personen, von denen alles Folgende erzählen soll, der Nachdruck liegt. Zu *ους εξελεξατο* vgl. Luk. 6, 13, zu *ανελημφθη* Luk. 9, 51: *αναλημψις*. — **v. 3.** *οις και*) vgl. Luk. 6, 13. 14. 7, 49, fügt an, wodurch er sie zum Zeugniss von seiner Auferstehung, welches die Grundlage ihres Lehrens bilden sollte, befähigte. Zu *παρεστησεν* vgl. 2 Kor. 11, 2. Das *μετα το* (Luk. 12, 5. 22, 20) *παθειν αυτον* (Luk. 24, 46) deutet an, dass die Bezeugung seiner Auferstehung durch sinnenfällige Be-
weise seiner Leibhaftigkeit (*τεκμηρια*, nur hier) den Anstoss an seinem Leiden heben sollte. — *οπτανόμενος*) vgl. Tob. 12, 19: indem er ihnen erschien. Die lange Dauer (*δια*, wie Luk. 5, 5) der Erscheinungen verstärkte die Sicherheit der Ueberzeugung. Zu *περι τ. βασιλ. τ. θεου* vgl. Luk. 9, 11, zu dem Art. davor Luk. 22, 37. 24, 19. 27 und noch 10 mal in

τοῦ θεοῦ· 4 καὶ συναλιζόμενος παρήγγειλεν αὐτοῖς ἀπὸ Ἱερο-
σολύμων μὴ χωρίζεσθαι, ἀλλὰ περιμένειν τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ
πατρὸς ἣν ἠκούσατέ μου· 5 ὅτι Ἰωάννης μὲν ἐβάπτισεν ὕδατι,
ὕμεῖς δὲ ἐν πνεύματι βαπτισθήσεσθε ἀγίῳ οὐ μετὰ πολλὰς
ταύτας ἡμέρας.

6 Οἱ μὲν οὖν συνελθόντες ἠρώτων αὐτὸν λέγοντες· κύριε,
εἰ ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ ἀποκαθιστάνεις τὴν βασιλείαν τῷ
Ἰσραήλ; 7 εἶπεν πρὸς αὐτούς· οὐχ ὑμῶν ἐστὶν γινῶναι χρόνους

Act. — v. 4. καὶ) die Relativconstruktion löst sich auf und geht in einen Hauptsatz über, vgl. Luk. 13, 4. 17, 31. Das συναλιζόμενος kann wegen des Part. Praes. und der Beziehung auf eine Einzelperson nur heissen: als er mit ihnen ass. Rückweis auf Luk. 24, 43, weil an den Befehl 24, 49 erinnert werden soll, welcher die Voraussetzung für den Beginn der Erzählung mit der Gemeindegründung in Jerusalem bildet. Zu παραγγελλειν Luk. 5, 14, zu χωρίζεσθαι απο Hebr. 7, 26, zu περιμενειν Gen. 49, 18. Sap. 8, 12, zu dem auf die ATliche Verheissung (2, 16 ff.) hinweisenden τ. επαγγ. τ. πατρος Luk. 24, 49, zum Uebergang in die Orat. dir. 5, 14. Bem. den Gen. nach ακουω (Luk. 2, 46), nur hier zugleich mit dem Accus. — v. 5. οτι) recit. verweist auf ein Wort Jesu, wodurch er in der Zeit der Erscheinungen auf die nahe Erfüllung des Täuferworts Luk. 3, 16 hingewiesen habe, welche sie zur Fortsetzung des Thuns und Lehrens Jesu (v. 1) ausrüsten sollte. Das μετ ου πολλας ημερ. (Luk. 15, 13) durch ταυτας verstärkt, weist darauf hin, dass der gegenwärtigen Tage nur noch wenige sein werden, ehe die Geistestaufe eintritt.

v. 6—14. Die Himmelfahrt. — οι) für sich zu nehmen, wie Luk. 7, 4. 9, 19. 20, 11 f. Das echt lukanische μεν ουν (Luk. 3, 18 und noch etwa 25 mal in Act.) knüpft an Alles, was von den Aposteln als den Nachfolgern Jesu im Thun und Lehren im Vorwort gesagt ist, an, und involvirt (ohne folgendes δε, vgl. v. 1) den Gedanken, dass sie ihren Auftrag noch nicht erfüllten, sondern vorher erst Jesum fragten (ηρωτων, wie Luk. 9, 45), was er weiter thun werde. Das συνελθοντες (Luk. 5, 15) geht nicht auf die Zusammenkunft v. 4, sondern hebt hervor, wie sie eigens zusammengekommen waren, um diese Frage zu thun. Zu der Anrede κυριε vgl. Luk. 22, 33. 38. 49, zu dem missbräuchlichen ει in direkter Frage Luk. 13, 24. 22, 49. — εν τ. χρονω τουτ.) geht auf die Gegenwart, welche durch die verheissene Geistestaufe v. 5 als die messianische Zeit charakterisirt schien, innerhalb welcher der Messias durch seine Thronbesteigung das nationale Königthum herstellen sollte; daher der dat. comm. τω ισρ. bei dem technischen αποκαθιστανειν Mal. 3, 23, das hier eine spezielle Beziehung empfängt. — v. 7. ειπεν) Das Asyndeton, wie das Fehlen des Subj. hebt sehr nachdrücklich hervor, wie es dem Erzähler vor Allen auf diese Erklärung Jesu, der das Subjekt des ganzen Vorworts bildet, ankommt. Dieselbe wird durch freie Wiedergabe von Mark. 13, 32 eingeleitet. —

ἡ καιροὺς οὓς ὁ πατήρ ἔθετο ἐν τῇ ἰδίᾳ ἐξουσίᾳ, 8 ἀλλὰ
 λήμψεσθε δύναμιν, ἐπελθόντος τοῦ ἁγίου πνεύματος ἐφ' ὑμᾶς,
 καὶ ἔσεσθέ μου μάρτυρες ἐν τε Ἱερουσαλὴμ καὶ ἐν πάσῃ τῇ
 Ἰουδαίᾳ καὶ Σαμαρείᾳ καὶ ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς. 9 καὶ ταῦτα
 εἰπὼν αὐτῶν βλέπόντων ἐπήρθη, καὶ νεφέλῃ ὑπέλαβεν αὐτὸν
 ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν αὐτῶν. 10 καὶ ὥς ἀτενίζοντες ἦσαν εἰς
 τὸν οὐρανόν, πορευομένου αὐτοῦ, καὶ ἰδοὺ ἄνδρες δύο παρει-
 στήκεισαν αὐτοῖς ἐν ἐσθήσεσι λευκαῖς, 11 οἳ καὶ εἶπαν· ἄνδρες
 Γαλιλαῖοι, τί ἐστήκατε βλέποντες εἰς τὸν οὐρανόν; οὗτος ὁ
 Ἰησοῦς ὁ ἀναλημφθεὶς ἀφ' ὑμῶν εἰς τὸν οὐρανὸν οὕτως ἐλεύ-
 σεται ὁν τρόπον ἐθαύσασθε αὐτὸν πορευόμενον εἰς τὸν οὐρανόν.

υμῶν ἐστίν) es gehört (gebührt) Euch nicht (vgl. Mark. 10, 14), zu kennen
 Zeiten und geeignete Zeitpunkte (*καιρος* von der qualitativ bestimmten
 Zeit, vgl. 1 Thess. 5, 1), welche der Vater (für die Erfüllung seiner Rath-
 schlüsse) bestimmt hat (*ἔθετο*, vgl. 1 Kor. 12, 28. 1 Thess. 5, 9. 1 Tim. 2, 7.
 1 Petr. 2, 8) auf Grund der ihm eignenden, keinem Anderen zukommenden
 (*ἰδία*, vgl. Luk. 6, 44. 10, 34) Vollmacht (*ἐξουσία*, vgl. Luk. 10, 19. 12, 5). —
 v. 8. *ἀλλὰ*) Ihre Sache ist nicht, die Zukunft zu wissen, sondern den Auf-
 trag zu erfüllen, wozu sie Kraft (*δύναμιν*, vgl. Luk. 24, 49) empfangen werden.
 Zu dem Gen. abs. *ἐπελθ. τ. ἁγίου πν.* vgl. Luk. 1, 35. Das Adj. steht
 (anders v. 2. 5) voran, weil nur heiliger d. h. gottangehöriger Geist solche
 Kraft verleihen kann. Zu *ἔσεσθέ μου μαρτ.* vgl. Luk. 24, 48. Bem. wie
 Jerus. und die Provinz, in der es liegt (*ιουδ.* im engeren Sinne, wie Luk.
 2, 4. 3, 1. 5, 17) durch *τε — καὶ* und das wiederholte *ἐν* enger zusamen-
 geschlossen werden. Bem. die hebr. Namensform im Unterschiede von
 1, 4, die wohl absichtlich zum Kolorit der Rede gehört, dann aber bis 8, 1
 noch zehnmal beibehalten wird. Zu *ἕως ἐσχ. τ. γῆς* vgl. Jes. 49, 6. —
 v. 9. *καὶ ταῦτα εἰπὼν*) vgl. Luk. 19, 28. 23, 46. Das voranstehende *αὐτῶν*
 (III, 1, a) markirt den Uebergang von seinem Abschiedswort zu ihrem
 Erlebniss. Nur das erste Emporgehobenwerden (*ἐπήρθη*, so nur hier) sahen
 sie, während die Wolke, die ihn aufnahm (*ὑπέλαβεν*, so nur hier), ihn sofort
 ihren Augen (Bem. das prägn. *ἀπο τ. οφθ.*) entrückte. — v. 10. *ὥς*)
 temporal, echt lukanisch, wie das *ἀτενίζοντες ἦσαν*, vgl. Luk. 4, 20; doch
 hier mit *εἰς* statt des Dat.: sie blickten zum Himmel auf, während er sich
 (in der Wolke) entfernte. Bem. das luk. *πορευεσθαι* und das *καὶ ἰδον* im
 Nachsatz, wie Luk. 7, 12. Zur Sache vgl. Luk. 24, 4, nur hier *παρειστη-
 κεισαν* (Luk. 1, 19. 19, 24), das einfachere *λευκαῖς* und der Plur.: in
 weissen Gewandungen. — v. 11. *οἱ καὶ*) wie v. 3: Sie liessen sich nicht
 nur sehen, sondern auch hören. Das *τι* steht im Sinne von *cur*, wie Luk.
 6, 46. Ihr schmerzliches Nachschauen gen Himmel setzt sein definitives
 Entschwundensein voraus, während er doch so sicher wiederkommen wird,
 wie er jetzt aufgefahren. Das *οὕτως* geht auf *ἐν νεφέλῃ* (vgl. Luk. 21, 27).

12 τότε ὑπέστρεψαν εἰς Ἱερουσαλὴμ ἀπὸ ὄρους τοῦ καλουμένου ἐλαιῶνος, ὃ ἐστὶν ἐγγὺς Ἱερουσαλὴμ σαββάτου ἔχον ὁδόν. 13 καὶ ὅτε εἰσῆλθον, εἰς τὸ ὑπερῶον ἀνέβησαν οὗ ἦσαν καταμένοντες, ὃ τε Πέτρος καὶ Ἰωάννης καὶ Ἰάκωβος καὶ Ἀνδρέας, Φίλιππος καὶ Θωμᾶς, Βαρθολομαῖος καὶ Μαθθαῖος, Ἰάκωβος Ἀλφαίου καὶ Σίμων ὁ ζηλωτὴς καὶ Ἰούδας Ἰακώβου. 14 οὗτοι πάντες ἦσαν προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν τῇ προσευχῇ σὺν γυναιξὶν καὶ Μαριὰμ τῇ μητρὶ Ἰησοῦ καὶ σὺν τοῖς ἀδελφοῖς αὐτοῦ.

15 Καὶ ἐν ταῖς ἡμέραις ταύταις ἀναστὰς Πέτρος ἐν μέσῳ τῶν ἀδελφῶν εἶπεν· ἦν τε ὄχλος ὀνομάτων ἐπὶ τὸ αὐτὸ ὥσει

Zu *ον τροπον* vgl. Gen. 26, 29. Exod. 2, 14. Luk. 13, 34, zu *εθεασασθε* Luk. 5, 27. 23, 55. — **v. 12.** *τοτε*) wie Luk. 21, 10: damals, als mit dem Abschiede Jesu der Zeitpunkt gekommen war, den Befehl v. 8 auszurichten. Zu *υπεστρ. εις ιερουσ.* vgl. Luk. 24, 33. 52. Das Verb. fast nur bei Luk. (Ev. 22, Act. 11 mal). Erst jetzt wird angedeutet, dass die Zusammenkunft v. 6 auf einem Berge stattgefunden hatte, der Olivenhain hiess (vgl. Luk. 19, 29. 21, 37). Dass derselbe nur einen Sabbatweg (2000 Ellen) von Jerusalem entfernt war, zeigt, dass sie das Gebot v. 4 nicht übertreten hatten. Zu *εγγυς* vgl. Luk. 19, 11, zu *εχον* mit dem Acc. der Ortsferne die analoge Zeitangabe Joh. 5, 5 f. 11, 17. — **v. 13.** *οτε*) viel seltener als *ως* v. 10, wechselt damit auch Luk. 22, 14. 66. — *εισηλθον*) nämlich in die Stadt, vgl. Luk. 17, 1. Zu *ανεβησαν εις το υπερων* vgl. 2 Sam. 18, 33. Ezech. 41, 7. Gemeint ist das Obergemach (nur noch 9, 37. 39. 20, 8) des Privathauses, in dem sie zu verweilen pflegten. Bem. die bei Luk. so häufige Umschreibung des Imperf. durch *ησαν* c. Part., wie v. 10, und vgl. zu *ον ησαν* Luk. 4, 16. 23, 53, zu *καταμενειν* Num. 22, 8. Jos. 2, 22. Judith 16, 20. Der zu allen 11 Namen gehörige Art. fasst dieselben zu dem bekannten Apostelkreise zusammen. Petr. und Joh. werden durch *τε — και* (v. 8) enger verbunden im Vorblick auf Cap. 3. 4. 8, sodass, abweichend von Luk. 6, 14, Jakobus nachfolgt (doch vgl. Luk. 8, 51. 9, 28) und das erste Brüderpaar getrennt wird. Auch wird gegen Luk. 6, 14 f. Phil. und Thomas zu einem Paar verbunden und ebenso die dort dazwischen stehenden Barth. und Matth. — **v. 14.** *προσκαρτερουντες*) wie Röm. 12, 12. Kol. 4, 2. Das *ομοθυμαδον* (Röm. 15, 6) nur noch 9 mal in Act. Sie beharrten einmüthig beim Gebet mit Weibern, wie sie auch jetzt (vgl. Luk. 8, 2 f. 23, 49) vorzugsweise zu den Gläubigen gehörten. Mit ihnen wird die dazu gehörige Mutter Jesu unter ein *συν* zusammengefasst, während dasselbe bei seinen Brüdern (Luk. 8, 19 f.) wiederkehrt. Zur Lesart vgl. II, 1, b. 2, b.

v. 15—26. Die Apostelwahl, beginnt den ersten Haupttheil, der von der Urgemeinde und der Thätigkeit der Urapostel in ihr handelt. —

ἐκατὸν εἴκοσι· 16 ἄνδρες ἀδελφοί, ἔδει πληρωθῆναι τὴν γραφὴν ἣν προεῖπεν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον διὰ στόματος Δαυεὶδ περὶ Ἰούδα τοῦ γενομένου ὁδηγοῦ τοῖς συλλαβοῦσιν Ἰησοῦν, 17 ὅτι κατηριθμημένος ἦν ἐν ἡμῖν καὶ ἔλαχεν τὸν κλῆρον τῆς διακονίας ταύτης. 18 οὗτος μὲν οὖν ἐκτήσατο χωρίον ἐκ μισθοῦ τῆς ἀδικίας, καὶ πρηνὴς γενόμενος ἐλάκησεν μέσος, καὶ ἐξεχύθη πάντα τὰ σπλάγχνα αὐτοῦ· 19 καὶ γνωστὸν ἐγένετο πᾶσι τοῖς κατοικοῦσιν Ἱερουσαλὴμ, ὥστε κληθῆναι τὸ χωρίον ἐκεῖνο τῇ

εν τ. ημεραις ταυταις) wie Luk. 6, 12, also in den Tagen zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Das lukan. *αναστας* setzt, wie Ev. 4, 38, voraus, dass die Versammlung sitzend gedacht ist. Zu *εν μεσω* vgl. Luk. 22, 27. 55. Das *ην τε* fügt eine nähere Erklärung an über die hier zum ersten Male ganz unvorbereitet auftretenden *αδελφοι* (Luk. 22, 32): und zwar war ein Haufe (*οχλος*, wie Luk. 5, 29. 6, 17) von etwa 120 Personen (*ονοματων*, wie Apok. 3, 4. 11, 13) an demselben Ort beieinander. Das *επι το αυτο* (Luk. 17, 35, vgl. Ps. 2, 2) steht hier prägnant, wie 1 Kor. 7, 5. Zu *ωσει*, circiter, vgl. Luk. 3, 23. — v. 16. *ανδρες αδελφοι*) vgl. v. 11. Zu *εδει* Luk. 22, 7. 24, 26, zu *πληρωθηναι* 24, 44, zu *την γραφην* von der einzelnen Schriftstelle Luk. 4, 21, zu *προειπεν* Gal. 5, 21. 1 Thess. 4, 6, zu *δια στοματος* Luk. 1, 70, zu *οδηγος* Math. 15, 14, zu τ. *συλλαβ. ιησ.* Luk. 22, 54. — v. 17. *οτι*) begründet, weshalb die Stelle (v. 20), die von der Erledigung einer apostolischen Amtsstelle redet, auf Judas gehe. Zu *κατηριθμ. ην εν ημιν* vgl. 2 Chron. 31, 19, zu *ελαχεν* c. Acc. 2 Petr. 1, 1. Der Genit. app. τ. *διακονιας* (Röm. 11, 13. 2 Kor. 4, 1) *ταυτης* bezeichnet das Apostelamt, wie es die gegenwärtigen Elf (v. 13) haben, als den ihm zugewiesenen Theil, den Judas bei der Erwählung der Apostel (v. 2) empfing (*κληρος*, wie Num. 32, 19. Hos. 5, 7. Sap. 5, 5, hier vielleicht im Vorblick auf v. 26). — v. 18. *μεν ουν*) ohne folgendes *δε*, wie v. 6, nimmt v. 16 wieder auf, indem es die Thatsache bezeichnet, in welcher die *γραφη* erfüllt werden musste, während als Gegensatz der Wortlaut der Stelle v. 20 dem Verf. vorschwebt. Dabei ist aber der Besitz der *επαυλις*, abweichend von v. 17, von dem Grundstück (*χωριον*, wie Mark. 14, 32) verstanden, das Judas erwarb (*εκτησατο*, vgl. Luk. 18, 12) um den Lohn der Ungerechtigkeit; daher rührt diese Erläuterung nothwendig von anderer Hand her. Zu *εκ* vgl. Matth. 27, 7. Luk. 16, 9, zur Sache Luk. 22, 5, zum Ausdruck 2 Petr. 2, 15. Luk. 16, 8 f. — *πρηνης*) vgl. 3 Makk. 6, 23. Sap. 4, 19, mit *γενομενος*, wie v. 16: kopfübergestürzt zerbarst er (*ελακησεν*, nur hier) mitten durch (*μεσος*, wie Luk. 23, 45), und verschüttet wurden (*εξεχυθη*, wie Luk. 5, 37) alle seine Eingeweide (τ. *σπλαγχνα*, wie 2 Makk. 9, 5 f. 4 Makk. 5, 29). Abweichende Ueberlieferungen von Matth. 27, 5. 7. — v. 19. *γνωστον*) noch achtmal in den Act. Vgl. II, 1, d. Gemeint ist der Ackerkauf und das blutige Ende des Judas, das stadtkundig ward. Zu *κατοικειν* c. Acc. im Sinne von Bewohnen vgl. Matth. 23, 21, zu *ωστε* c. Inf. Luk. 12, 1, zu *κληθηναι*

ἰδίᾳ διαλέκτῳ αὐτῶν Ἀκελδαμάχ, τοῦτ' ἔστιν χωρίον αἵματος.
 20 γέγραπται γὰρ ἐν βίβλῳ ψαλμῶν· γεννηθήτω ἡ ἔπαυλις
 αὐτοῦ ἔρημος καὶ μὴ ἔστω ὁ κατοικῶν ἐν αὐτῇ, καί· τὴν ἐπι-
 σκοπὴν αὐτοῦ λαβέτω ἕτερος. 21 δεῖ οὖν τῶν συνελθόντων
 ἡμῖν ἀνδρῶν ἐν παντὶ χρόνῳ ᾧ εἰσῆλθεν καὶ ἐξῆλθεν ἐφ' ἡμᾶς
 ὁ κύριος Ἰησοῦς, 22 ἀρξάμενος ἀπὸ τοῦ βαπτίσματος Ἰωάννου
 ἕως τῆς ἡμέρας ἧς ἀνελήμφθη ἀφ' ἡμῶν, μάρτυρα τῆς ἀναστά-
 σεως αὐτοῦ σὺν ἡμῖν γενέσθαι ἓνα τούτων. 23 καὶ ἕστησαν
 δύο, Ἰωσήφ τὸν καλούμενον Βαρσαββᾶν, ὃς ἐπεκλήθη Ἰοῦστος,
 καὶ Μαθθίαν. 24 καὶ προσευξάμενοι εἶπαν· σὺ κύριε καρδιο-
 γνῶστα πάντων, ἀνάδειξον ὃν ἐξελέξω ἐκ τούτων τῶν δύο

v. 12, zu *τουτεστιν* Mtth. 27, 46. Das *τη ιδια διαλ.* (2, 6. 8, vgl. II, 1, a) *αυτων* beweist, dass v. 18 f. vom Bearbeiter eingeschaltet ist. Die Namen-
 deutung setzt voraus, dass Judas sein blutiges Ende auf dem Acker fand.
 Vgl. die andere Deutung Matth. 27, 8. — v. 20. *γεγραπται γαρ*) wie
 Luk. 4, 10. Röm. 12, 19, begründet die v. 16 erwähnte Erfüllung der *γραφη*
 in den v. 18 f. angegebenen Thatfachen durch Verweisung auf Ps. 69, 26.
 109, 8 (im Wesentlichen nach den LXX), obwohl von dem blutigen Ende
 des Judas, das nur aus dem Namen Akeldamach erschlossen, darin gar
 keine Rede ist und der Ackerkauf wahrscheinlich erst selbst aus Ps. 69, 26, a
 erschlossen. Zu *εν βιβλ. ψαλμ.* vgl. Luk. 20, 42. — v. 21. *δει ουν*) folgert
 aus Ps. 109, 8 die Nothwendigkeit einer Apostelwahl und zeigt also, dass
 der Redende die Stellen im Sinne von v. 17 deutet und nicht im Sinne
 von v. 18 f. Der Genit. *τ. συνελθοντων ημιν* (vgl. Luk. 23, 55) tritt mit
 Nachdruck voran, weil er die Qualifikation derer bezeichnet, aus denen
 Einer gewählt werden soll. Das eigentlich nur zu *εισηλθεν* passende *εφ*
ημας steht, weil die Formel nur den beständigen Verkehr bezeichnet (vgl.
 2 Chron. 1, 10), bei dem natürlich das *εισελθειν* die Hauptsache ist. Zu
ο κυριος ιησ. vgl. Luk. 24, 3. — v. 22. *αρξαμενος απο*) wie Luk. 24, 27.
 47. Zu *το βαπτ. ιωανν.* vgl. Luk. 7, 29, zu *εως τ. ημερας* (I, 3, d) 1, 80,
 hier verbunden mit dem Gen. temp. *ης* (vgl. Lev. 23, 15. Bar. 1, 19), zu
ανελ. αφ. v. 11. Das *τουτων* nimmt nachdrücklich das *των συνελθ.* v. 21
 wieder auf. Da, um ein Zeuge seiner Auferstehung zu werden, man
 keineswegs die Apostel während der ganzen Wirksamkeit Jesu begleitet
 haben musste, und da Jesus selbst mit diesen keineswegs von der Johannes-
 taufe an zu jeder Zeit verkehrt hatte, so ist das *εν παντι* — *αφ ημων* ein
 Zusatz des Bearbeiters, der die Qualifikation nach dem den Uraposteln
 v. 8 verliehenen umfassenderen Berufe bestimmt. — v. 23. *εστησαν*) vgl.
 6, 13; hier von der Aufstellung als Wahlkandidaten. Subjekt sind die
αδελφοι v. 15. Zu *επεκληθη* vgl. Hebr. 11, 16. — v. 24. *προσευξαμενοι*)
 Das Part. Aor. charakterisirt ihr *ειπαν* als ein Gebetswort, vgl. das häufige
αποκριθεις ειπεν (Luk. 4, 8. 12). Jehova selbst muss als Herzenskündiger

ἕνα 25 λαβεῖν τὸν τόπον τῆς διακονίας ταύτης καὶ ἀποστολῆς, ἀφ' ἧς παρέβη Ἰούδας πορευθῆναι εἰς τὸν τόπον τὸν ἴδιον. 26 καὶ ἔδωκαν κλήρους αὐτοῖς, καὶ ἔπεσεν ὁ κληρὸς ἐπὶ Μαθθίαν, καὶ συνκατεψηφίσθη μετὰ τῶν ἑνδεκα ἀποστόλων.

II, 1 Καὶ ἐν τῷ συμπληροῦσθαι τὴν ἡμέραν τῆς πεντηκοστῆς ἦσαν πάντες ὁμοῦ ἐπὶ τὸ αὐτό. 2 καὶ ἐγένετο ἄφνω ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἦχος ὥσπερ φερομένης πνοῆς βιαίας καὶ

(καρδιογν., nur noch 15, 8, vgl. Jerem. 17, 10) den Geeignetsten aus diesen Zwei auswählen (v. 2) und durch das Loos kund machen (ἀναδειξον im Sinne von 2 Makk. 2, 8, anders Luk. 10, 1, vgl. 1, 80). — v. 25. τὸν τόπον mit Anspielung auf die ἐπαυλις der Psalmstelle v. 20, die also wie v. 17, und nicht wie v. 18, gedeutet wird auf die hier durch καὶ (und zwar) näher als Apostelamt (ἀποστολή, wie Röm. 1, 5. 1 Kor. 9, 2. Gal. 2, 8) bestimmte διακονία. Zu ἀφ' ἧς παρέβη vgl. Exod. 32, 8. Deut. 17, 20. Er ist aus dem Apostelkreise geschieden, um hinzugehen (πορ. εἰς, wie v. 11) an den Ort, der ihm zukam (ἴδιον, wie v. 7). Da hiemit ohne Frage der Strafort des Hades gemeint, erwähnte die ursprüngliche Rede (anders v. 18) erst hier, dass er mit v. 16 eine Todsünde begangen hatte, die ihre Strafe bereits empfangt. — v. 26. ἔδωκαν κλήρους) vgl. Lev. 26, 18 im Urtext, wonach die Loostäfelchen gemeint sind, von denen das mit dem Namen des Matthias beschriebene herausfiel (ἔπεσεν ἐπὶ, vgl. Jon. 1, 7). Er wurde durch die Stimmen der Brüder, welche nach v. 23 ff. ihre Entscheidung von dem Gottesurtheil des Looses abhängig machten, miterwählt unter die Apostel, deren Zwölfzahl nun wieder voll wurde. Unmöglich kann diese Erzählung von der Hand des Verf. herrühren, der auf diese Zwölfzahl nirgends Gewicht legt, vielmehr den Uraposteln v. 8 einen Beruf zuweist, der zu der symbolischen Bedeutung derselben (Matth. 10, 5 f. Luk. 22, 30) nicht stimmt.

2, 1—13. Die Geistesausgiessung. — ἐν τῷ συμπληροῦσθαι) vgl. Luk. 9, 51 und die so häufige Form der Zeitbestimmung 9, 29. 33 f. 36. Durchaus inkorrekt ist, dass statt der 50 Tage, die bis Pfingsten verlaufen mussten, der Tag des Festes selbst (πεντηκοστή, 2 Makk. 12, 32, vgl. Tob. 2, 1) genannt wird, das von ihnen den Namen hat. Die πάντες sind nach 1, 14 f. die Apostel mit den Brüdern. Das ἦσαν — ἐπὶ τὸ αὐτό (1, 15) wird ziemlich tautologisch durch ὁμοῦ (Esr. 2, 64. Hiob 34, 29) verstärkt. — v. 2. ἐγένετο — ἦχος) vgl. Luk. 21, 25 nach Analogie von ἐγεν. φωνή 3, 22, vgl. Apok. 8, 5. 11, 5. Gemeint ist ein wunderbares Brausen, das dem eines heftigen (βιαίας, vgl. Jesaj. 11, 15), daherfahrenden (φερομένης, vgl. 2 Petr. 1, 17 f.) Wehens ähnlich war und so das Nahen des Geistes symbolisirte. Zu ἀφνω (unversehens) vgl. Jos. 10, 9. Jerem. 4, 20. Koh. 9, 12 zu dem bei Luk. seltenen ὥσπερ Ev. 17, 24. 18, 11. Der Ausdruck πνοή (Hiob 37, 10) ist gewählt wegen seiner Verwandtschaft mit πνεῦμα. Das Brausen erfüllte das gesammte Haus, nicht bloss das ὑπερώον, in dem sie

ἐπλήρωσεν ὅλον τὸν οἶκον οὗ ἦσαν καθήμενοι, 3 καὶ ὥφθησαν αὐτοῖς διαμεριζόμεναι γλῶσσαι ὡσεὶ πυρός, καὶ ἐκάθισεν ἐφ' ἓνα ἕκαστον αὐτῶν, 4 καὶ ἐπλήσθησαν πάντες πνεύματος ἁγίου, καὶ ἤρξαντο λαλεῖν ἑτέραις γλώσσαις, καθὼς τὸ πνεῦμα ἐδίδου ἀποφθέγγεσθαι αὐτοῖς. 5 ἦσαν δὲ εἰς Ἱερουσαλὴμ κατοικοῦντες Ἰουδαῖοι, ἄνδρες εὐλαβεῖς ἀπὸ παντὸς ἔθνους τῶν ὑπὸ τὸν οὐρανόν· 6 γενομένης δὲ τῆς φωνῆς ταύτης συνῆλθεν τὸ πλῆθος καὶ συνεχύθη, ὅτι ἤκουον εἰς ἕκαστος τῇ ἰδίᾳ διαλέκτῳ λαλούντων αὐτῶν. 7 ἐξίσταντο δὲ καὶ ἐθαύμαζον λέγοντες·

wohl, wie 1, 13 (vgl. *οὐ ἦσαν*), beisammensitzend (*καθήμενοι*, wie Luk. 5, 17) gedacht sind. — v. 3. *ὥφθησαν αὐτ.*) vgl. Luk. 1, 11. 24, 34. Die feuerähnlichen Zungen (*ὡσει*, wie Luk. 24, 11) sind wunderbare Symbole der neuen Sprachengabe; dieselben vertheilen sich so (*διαμερ.*, vgl. Luk. 22, 17) auf die Einzelnen, dass sich auf jeden Einzelnen von ihnen (*εἰς ἕνα ἕκαστ. αὐτῶν*, wie Luk. 4, 40. 16, 5) eine setzt. — v. 4. *ἐπλήσθησαν* — *πν. αγ.*) vgl. Luk. 1, 15. 41. 67. Das *ἤρξαντο* geht, anders als 1, 1, darauf, dass erst in Folge dieser Geisteserfüllung sie begannen, mit andersartigen Zungen (vgl. Mark. 16, 17) zu reden. In dem ursprünglichen Bericht war dies wohl sicher technische Bezeichnung der ekstatischen Glossolalie 1 Kor. 14, weshalb *γλῶσσαι*, abweichend von v. 3, die neue Wundersprache bedeutet (vgl. v. 13). Zu *καθως* vgl. Luk. 5, 14. 11, 1, zu *ἐδωκεν* c. inf. Luk. 1, 73 f., zu *ἀποφθέγγεσθαι* von geisterfüllter Rede 2 Chron. 25, 1. — v. 5. *εἰς Ἱερ. κατοικ.*) vgl. I, 3, d, prägnante Konstruktion, wie Luk. 21, 37: nach Jerusalem übergesiedelte und nun dort wohnende Juden von jeder Völkerschaft her (d. h. unter ihnen einheimisch) aus denen, die unter dem Himmel befindlich sind (vgl. Deut. 2, 25). Dass sie fromme Männer waren (*εὐλαβεῖς*, wie Luk. 2, 25), was schon ihre Uebersiedlung in den Mittelpunkt der Theokratie zeigt, erklärte wohl im ursprünglichen Bericht, wie die Erscheinung der Glossolalie mitten in dem feindseligen Jerusalem ein sympathisches Aufsehen erregen und die Petrusrede so grossen Erfolg haben konnte. — v. 6. *τῆς φωνῆς ταυτ.*) vgl. 1 Kor. 14, 7 f., hier von dem wunderbaren Brausen, das allerdings in kaum vorstellbarer Weise als aus dem Hause v. 2 kommend und die Menge (*πλῆθος*, sehr häufig bei Luk., vgl. Ev. 6, 17. 8, 37) zu ihm hinleitend gedacht wird. Zu *συνῆλθεν* vgl. I, 6. Die Verwirrung der Menge (*συνεχύθη*, vgl. 1 Makk. 4, 27. 2 Makk. 10, 30, und noch 4 mal in Act.) erklärt der Bearbeiter daraus, dass ein jeder (v. 3) sie in seiner eigenen Mundart (1, 19) reden hörte, weil er die Angabe v. 5 auf die Vielsprachigkeit der Menge bezieht, die er aus jenen frommen Juden bestehend denkt. Zu dem schildernden Imperf. *ἤκουον* vgl. I, 2, c. f. — v. 7. *ἐξίσταντο*) wie Luk. 2, 47, hier mit *ἐθαύμαζον* verbunden, wie Mark. 6, 51. Zu *οὐχι* (I, 3, c) vgl. Luk. 6, 39. 12, 6, zu dem vor dem betonten Worte eingeschalteten *ἰδου* 13, 16. 22, 21. Das *πάντες*

οὐχὶ ἰδοὺ πάντες οὗτοί εἰσιν οἱ λαλοῦντες Γαλιλαῖοι; 8 καὶ πῶς ἡμεῖς ἀκούομεν ἕκαστος τῇ ἰδίᾳ διαλέκτῳ ἡμῶν ἐν ᾗ ἐγεννήθημεν, 9 Πάρθοι καὶ Μηδοὶ καὶ Ἑλαμεῖται, καὶ οἱ κατοικοῦντες τὴν Μεσοποταμίαν, Ἰουδαίαν τε καὶ Καππαδοκίαν, Πόντον καὶ τὴν Ἀσίαν, 10 Φρυγίαν τε καὶ Παμφυλίαν, Αἴγυπτον καὶ τὰ μέρη τῆς Λιβύης τῆς κατὰ Κυρήνην, καὶ οἱ ἐπιδημοῦντες Ῥωμαῖοι, Ἰουδαῖοί τε καὶ προσήλυτοι, 11 Κρηῖτες καὶ Ἀραβες, ἀκούομεν λαλούντων αὐτῶν ταῖς ἡμετέραις γλώσσαις τὰ μεγάλα τοῦ Θεοῦ; 12 ἐξίσταντο δὲ πάντες καὶ διηποροῦντο,

(I, 1, e) wird durch die gesperrte Stellung des dazu gehörigen *οἱ λαλοῦντες* stärker betont, um hervorzuheben, wie keiner von ihnen jener Mundarten von Natur mächtig war. Hier denkt der Bearbeiter im Widerspruch mit v. 1. 4 sichtlich an die Apostel, da schwerlich die 120 (1, 15) alle Galiläer waren. — v. 8. *πῶς*) vgl. Luk. 12, 56: wie ist es möglich, dass u. s. w. Das zu *τῇ ἰδίᾳ διαλ. ἡμῶν* (v. 6) gehörige *λαλούντων αὐτῶν* wird erst am Schlusse der Frage nachgebracht. Als geborene Diasporajuden bezeichnen sie die Mundart der Völker, unter denen sie früher lebten, als die ihrige. — v. 9. *οἱ κατοικ. τὴν μεσοπ.*) wie 1, 19. Der Bearbeiter denkt im Widerspruch mit v. 5 an dort noch ansässige Juden, die wohl nur zum Fest nach Jerusalem gekommen sind. Im Gegensatz zu den Galiläern darf auch Judäa (im engeren Sinne, wie 1, 8) nicht fehlen, da seine Bewohner eine andere Mundart redeten (vgl. Matth. 26, 73). Dasselbe leitet von den Ostländern zu den Nordprovinzen Kleinasiens über. — *ασια*) ist Vorderasien im engeren Sinne (Mysien, Lydien, Karien mit Ausschluss von Phrygien). — v. 10. *τε — καὶ*) wie v. 9, ohne ersichtlichen Grund zur Hebung der Monotonie. Ueber das südliche Pamphylien geht die Aufzählung nach dem Südlande (Aegypten) über und von der westlich davon gelegenen Libya Cyrenaica (*τα μερῇ*, wie Matth. 2, 22. 15, 21, und *κατὰ κυρην.*, gegen Cyrene hin, wie Luk. 10, 32) nach dem den äussersten Westen repräsentirenden Rom. Das *ἐπιδημοῦντες* (nur noch 17, 21) bezeichnet ebenfalls im Widerspruch mit v. 5 die in Rom wohnenden Juden im Unterschiede von solchen, die das römische Bürgerrecht hatten, aber anderwärts wohnten. — *ιουδ. τε καὶ προσηλ.*) sollte den Abschluss der Aufzählung bilden, sofern die aus den Heiden gewonnenen Proselyten (Matth. 23, 15) die fremden Sprachen noch in anderem Sinne als ihre Muttersprache redeten, wie die unter ihnen wohnenden geborenen Juden. Bem., wie *ιουδ.*, abweichend von v. 5, im religionsgeschichtlichen Sinne steht. — v. 11. *κρητες κ. αραβ.*) nachträglich angefügt. Die Wiederaufnahme des *ακούομεν* aus v. 8 dient dazu, das dort fehlende *λαλουντ. αυτ.* nachzubringen, und zwar mit dem Zusatz *τ. ημετερ. γλωσσ.*, durch den der Bearbeiter das *ετεραις γλ.* v. 4 sicher nicht im Sinne des ursprünglichen Berichts erklärt. Zu *τ. μεγαλ. τ. θεου* vgl. Ps. 71, 19. Sir. 17, 8. — v. 12.

ἄλλος πρὸς ἄλλον λέγοντες· τί θέλει τοῦτο εἶναι; 13 ἔτεροι δὲ διαχλευάζοντες ἔλεγον ὅτι γλεύκους μεμεστωμένοι εἰσίν.

14 Σταθεὶς δὲ ὁ Πέτρος σὺν τοῖς ἑνδεκα ἐπῆρεν τὴν φωνὴν αὐτοῦ καὶ ἀπεφθέγγετο αὐτοῖς· ἄνδρες Ἰουδαῖοι καὶ οἱ κατοικοῦντες Ἱερουσαλὴμ πάντες, τοῦτο ὑμῖν γνωστὸν ἔστω, καὶ ἐνωτίσασθε τὰ ῥήματά μου. 15 οὐ γὰρ ὡς ὑμεῖς ὑπολαμβάνετε οὗτοι μεθύουσιν — ἔστιν γὰρ ὥρα τρίτη τῆς ἡμέρας — 16 ἀλλὰ τοῦτό ἐστιν τὸ εἰρημένον διὰ τοῦ προφήτου Ἰωήλ· 17 καὶ ἔσται ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις, λέγει ὁ θεός, ἐκχεῶ ἀπὸ τοῦ

εἰσισταντο δε παντ.) nimmt noch einmal v. 7 auf, nur hier mit dem Zusatz, dass sie in Verlegenheit waren, sich zu erklären, was dies sein solle. Das Med. von διαπορεῖν (Luk. 9, 7. Act. 5, 24. 10, 17) nur hier. Zu ἄλλος πρὸς ἄλλον vgl. 19, 32. 21, 34, zu τι θέλει τοῦτο εἶναι vgl. 17, 18. 20. — v. 13. εἔτεροι) auffallend häufig bei Luk., fällt auf dem παντες v. 12 gegenüber, und kann im Urbericht nur den Gegensatz zu den frommen Diasporajuden v. 5 gebildet haben. Zu διαχλευάζοντες (nur hier) vgl. das Simpl. 17, 32. Die Worte der Spottrede (γλεύκους, wie Hiob 32, 19; μεμεστ., wie 3 Makk. 5, 1. 10) können nur aus einem Bericht herrühren, in dem die Erscheinung der ekstatischen Glossolalie den Eindruck der Trunkenheit machte. Vgl. 1 Kor. 14, 13.

v. 14—36. Die Pfingstpredigt des Petrus. — σταθεὶς) wie Luk. 19, 8: hingetreten mit den Elfen, in deren Namen er spricht (vgl. v. 32). Zu ἐπῆρεν τ. φων. vgl. Luk. 11, 27. Das ἀπεφθέγγετο (v. 4) deutet an, dass seine Rede ebenso inspirirt war, wie die Glossenreden. Das αὐτοῖς geht ad syn. auf die Menge v. 6. Neben den ἄνδρες ἰουδ. (1, 11. 16.) werden, weil die Juden v. 5 nach v. 8 als Ausländer gedacht sind, ausdrücklich alle Bewohner Jerusalems (1, 19. 2, 9) angeredet, die freilich selbst nach v. 6 nicht anwesend sind. Zum artikulirten Nom. statt Voc. vgl. Luk. 8, 54. 12, 32. 18, 11. Das auf den Inhalt der Rede vorausweisende τοῦτο (Luk. 10, 11. 12, 39), das die Phrase ὑμῖν γνωστὸν ἔστω aus 1, 19 einleitet, greift in unbequemer Weise dem ἐνωτίσασθε τὰ ῥήματα μου (Gen. 4, 23. Hiob 33, 1) vor. — v. 15. οὐ γὰρ) begründet die Aufforderung zum Hören damit, dass ihr Urtheil ein durchaus irriges ist, und zeigt, dass die Rede die Erscheinung, wie v. 4. 13, und nicht wie v. 6—12, betrachtet. Zu ὡς ὑπολαμβάν. vgl. 4 Makk. 5, 17 (doch auch Luk. 7, 43), zu μεθύουσιν 1 Sam. 1, 13. Matth. 24, 49. Das οὗτοι geht auf die Zungenredner v. 13, wenn nicht das σὺν τοῖς ἐνδ. v. 14 andeutet, dass es der Bearbeiter auf die Zwölf bezieht (vgl. zu v. 7). — ὥρα τρίτη) ohne Art., weil zu so früher Stunde, die zugleich Gebetsstunde ist, ein μεθύειν nicht wohl denkbar ist. — v. 16. τοῦτο) weist auf die vorliegende Erscheinung hin. Zu το εἰρημ. vgl. Luk. 2, 24, wie zu δια 18, 31, und bem., wie Luk. 3, 4. 4, 27 der Name voransteht. Gemeint ist Joel 3, 1—4. — v. 17. ἐν τ. ἐσχάτ. ημ.) absichtsvoll aus Jesaj. 2, 2 eingesetzt, um anzudeuten, dass mit der Erfüllung dieser

πνεύματός μου ἐπὶ πᾶσαν σάρκα, καὶ προφητεύσουσιν οἱ υἱοὶ ὑμῶν καὶ αἱ θυγατέρες ὑμῶν, καὶ οἱ νεανίσκοι ὑμῶν ὁράσεις ὄψονται, καὶ οἱ πρεσβύτεροι ὑμῶν ἐνυπνίοις ἐνυπνιασθήσονται·
 18 καί γε ἐπὶ τοὺς δούλους μου καὶ ἐπὶ τὰς δούλας μου ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ἐκχεῶ ἀπὸ τοῦ πνεύματός μου, καὶ προφητεύσουσιν. 19 καὶ δώσω τέρατα ἐν τῷ οὐρανῷ ἄνω καὶ σημεῖα ἐπὶ τῆς γῆς κάτω, αἶμα καὶ πῦρ καὶ ἀτμίδα καπνοῦ. 20 ὁ ἥλιος μεταστραφήσεται εἰς σκότος καὶ ἡ σελήνη εἰς αἶμα, πρὶν ἢ ἐλθεῖν ἡμέραν κυρίου τὴν μεγάλην καὶ ἐπιφανῆ. 21 καὶ ἔσται πᾶς ὃς ἐὰν ἐπικαλέσῃται τὸ ὄνομα κυρίου σωθήσεται. 22 ἄνδρες Ἰσραηλεῖται, ἀκούσατε τοὺς λόγους τούτους· Ἰησοῦν τὸν Ναζωραῖον, ἄνδρα ἀποδεδειγμένον ἀπὸ τοῦ θεοῦ εἰς ὑμᾶς δυνάμεσι καὶ τέρασι καὶ σημείοις, οἷς ἐποίησεν δι' αὐτοῦ ὁ θεὸς ἐν μέσῳ ὑμῶν, καθὼς αὐτοὶ οἴδατε, 23 τοῦτον τῇ ὀρισμένῃ βουλῇ καὶ προγνώσει τοῦ θεοῦ ἑκδοτον διὰ χειρὸς ἀνόμων

Weissagung die Endzeit angebrochen. Sonst im Wesentlichen nach den LXX. Bem. das hinzugefügte *λεγει ο θεος* und die Umstellung der beiden letzten Glieder, in v. 19 die Einschaltung des *ανω* (Gal. 4, 26. Kol. 3, 1) und *κατω* (Mark. 14, 66) und des *σημεια* (Luk. 21, 11) im Parallelismus zu *τερατα*. Aus der Mitaufnahme von Joel 3, 3 f. folgt, dass Petrus im unmittelbaren Zusammenhange mit der Geistesausgiessung den Eintritt des Endgerichts erwartet. Bem. das artikellose *ημερ. κυρ.* v. 20 trotz der artikulirten Adj., das ganz als Nom. prop. behandelt ist. Zu *πριν η* vgl. I, 3, c, zu *και επιφ.* II, 2, f, zu *ος εαν* v. 21 I, 3, c. — v. 22 ff. beginnt der Nachweis, dass der *κυριος*, von dessen Anrufung die Errettung abhängt, Jesus sei. Das *ανδρ. ισρ.* fasst die Einheimischen und die Fremden v. 14 unter die theokratische Bezeichnung zusammen. Bem. die Wiederaufnahme des *ενωτισ.* v. 14 in dem vorausweisenden *ακουσ. τ. λογ. τ.* (vgl. Luk. 9, 44). Zu *ιησ. τ. ναζ.* vgl. Luk. 18, 37. — *ανδρα*) wie Luk. 24, 19: einen Mann, der von Seiten Gottes (*απο*, wie Luk. 17, 25) erwiesen (*αποδεδ.*, wie 2 Thess. 2, 4) für Euch (*εις*, wie Luk. 9, 13. 12, 19. 21) scil. als sein Gesandter. Zu *δυν. κ. τερ. κ. σημ.* vgl. Hebr. 2, 4. 2 Kor. 12, 12. — *οις*) attrahirt für α, wie I, 1. Zu *εν μεσω υμ.* vgl. I, 15, zu *καθως* 2, 4. Bem. das betonte *αυτοι*: wie ihr selbst wisset. — v. 23. *τουτον*) nachdrückliche Wiederaufnahme des vorangeschickten Objekts. Der Dat. instr. steht von dem, was die Auslieferung (*εκδοτον*, vgl. Bel et drac. 22) ermöglichte. Zu dem festgesetzten Rathschluss Gottes (*ωρισμ.*, wie Luk. 22, 22, *βουλη*, wie 7, 30) kam sein Vorherwissen (*προγνωσις*, wie 1 Petr. 1, 2) um die Art, wie ihn Judas in die Hände seiner Feinde überliefern werde (vgl. I, 16). Sie haben seinen Tod herbeigeführt (*ανειλατε*, wie Luk. 22, 2. 23, 32), obwohl es Gesetzlose waren (*ανομοι*, wie 1 Kor. 9, 21), durch deren Vermittlung (*δια χειρος*, wie 2 Chron. 34, 14. 35, 6) er ans Kreuz angenagelt (*προσπηξαντες*,

προσπύξαντες ανείλατε, 24 ὃν ὁ θεὸς ἀνέστησεν λύσας τὰς ὠδῖνας τοῦ θανάτου, καθότι οὐκ ἦν δυνατόν κρατεῖσθαι αὐτὸν ὑπ' αὐτοῦ. 25 Δαυεὶδ γὰρ λέγει εἰς αὐτόν· προορώμην τὸν κύριον ἐνώπιόν μου διαπαντός, ὅτι ἐκ δεξιῶν μου ἐστίν, ἵνα μὴ σαλευθῶ. 26 διὰ τοῦτο ηὐφράνθη μου ἡ καρδία καὶ ἡ γαλλίασατο ἡ γλῶσσά μου, ἔτι δὲ καὶ ἡ σὰρξ μου κατασκηνώσει ἐπ' ἐλπίδι, 27 ὅτι οὐκ ἐγκαταλείψεις τὴν ψυχὴν μου εἰς ᾄδην οὐδὲ δώσεις τὸν ὁσιόν σου ἰδεῖν διαφθοράν. 28 ἐγνώρισάς μοι ὁδοὺς ζωῆς, πληρώσεις με εὐφροσύνης μετὰ τοῦ προσώπου σου. 29 ἄνδρες ἀδελφοί, ἐξὸν εἰπεῖν μετὰ παρησίας πρὸς ὑμᾶς περὶ τοῦ πατριάρχου Δαυεὶδ, ὅτι καὶ ἐτελεύτησεν καὶ ἐτάφη, καὶ τὸ μνημα αὐτοῦ ἐστὶν ἐν ἡμῖν ἄχρι τῆς ἡμέρας ταύτης. 30 προφήτης οὖν ὑπάρχων καὶ εἰδὼς ὅτι ὄρκῳ ὤμοσεν αὐτῷ ὁ θεὸς ἐκ καρποῦ τῆς ὀσφύος αὐτοῦ καθίσαι ἐπὶ τὸν θρόνον αὐτοῦ, 31 προῖδὼν ἐλάλησεν περὶ τῆς ἀναστάσεως τοῦ Χριστοῦ, ὅτι οὔτε ἐγκατελείφθη εἰς ᾄδην οὐδὲ ἡ σὰρξ αὐτοῦ

nur hier). — v. 24. ον) Bem. die Fortführung der Rede durch das Relat. Zu *ανέστησεν* (er hat ihn aus dem Grabe aufstehen lassen) vgl. Joh. 6, 39 f. 44, zu *λύσας τ. ὠδ.* Hiob 39, 2, zu *τ. ὠδ. τ. θαν.* Ps. 18, 5. 116, 3. Nach der (falschen) Uebersetzung der LXX sind die nur als qualvolle mit den Geburtswehen verglichenen Schmerzen, welche der Tod bereitet, als den Getödteten bindend gedacht, bis sie durch die Auferstehung gelöst wurden. — *καθότι*) wie Luk. 1, 7. 19, 9: demgemäss dass es nicht möglich war (*δυνατόν*, wie Luk. 18, 27), nemlich nach dem im Folgenden aus der Weissagung erwiesenen göttlichen Rathschluss, dass er vom Tode festgehalten wurde (*κρατεῖσθαι*, wie Luk. 24, 16). — v. 25. *εἰς αὐτόν*) mit Bezug auf ihn, sofern in Ps. 16, 8—11 (wörtlich nach den LXX) der Messias redend gedacht ist. Zu *τ. κυρ.* vgl. II, 1, d, zu *επ. ελπ.* v. 26 I, 3, e. — v. 29. *ανδ. αδελφοί*) wie 1, 16, aber hier von der Volksgenossenschaft. Zu *ἐξὸν* scil. *ἐστὶν* vgl. 2 Kor. 12, 4, zu *μετὰ παρησίας* Lev. 26, 13. 1 Makk. 4, 18. Hebr. 4, 16, zu *πατριάρχ.* 4 Makk. 7, 19. Hebr. 7, 4, zu *καὶ* — *καὶ* Luk. 5, 36. Das *εταφη* (Luk. 16, 22) beweist das *ετελεύτησεν* (Luk. 7, 2). Davids Grab (*μνημα*, wie Luk. 23, 53, 24, 1) wurde in Jerusalem gezeigt, Nehem. 3, 16. Zu *αχρι* vgl. 1, 2, zu *ταυτης* 1, 5: bis auf den gegenwärtigen Tag. — v. 30. *οὖν*) Da er also Ps. 16 nicht von sich selbst gesprochen haben kann, so hat er in seiner Eigenschaft als Prophet (*υπαρχων*, besonders häufig bei Luk., vgl. Evang. 23, 50) von dem ihm verheissenen Nachkommen geredet. — *εἰδὼς*) wie Luk. 8, 53. Bem. die Anspielung auf Ps. 132, 11, wo auch ein *τινα* fehlt, nur mit Verstärkung des *ὤμοσεν* durch *ὄρκῳ* (vgl. Luk. 1, 73 und zu dem Dat. 22, 15) und *καθίσαι* (trans., wie 1 Kor. 6, 4. Eph. 1, 20) statt *θησομαι*. — v. 31. *προῖδων*) wie Gal. 3, 8: vorausschauend redete er von der Auferstehung des Messias, was nach v. 27 nun als vollendete Thatsache

εἶδεν διαφθοράν. 32 τοῦτον τὸν Ἰησοῦν ἀνέστησεν ὁ θεός, οὐ πάντες ἡμεῖς ἐσμεν μάρτυρες. 33 τῇ δεξιᾷ οὖν τοῦ θεοῦ ὑψωθεὶς τὴν τε ἐπαγγελίαν τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου λαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς ἐξέχεεν τοῦτο ὃ ὑμεῖς καὶ βλέπετε καὶ ἀκούετε. 34 οὐ γὰρ Δαυεὶδ ἀνέβη εἰς τοὺς οὐρανοὺς, λέγει δὲ αὐτός· εἶπεν κύριος τῷ κυρίῳ μου· κάθου ἐκ δεξιῶν μου, 35 ἕως ἂν θῶ τοὺς ἐχθρούς σου ὑποπόδιον τῶν ποδῶν σου. 36 ἀσφαλῶς οὖν γινωσκέτω πᾶς οἶκος Ἰσραὴλ ὅτι καὶ κύριον αὐτὸν καὶ Χριστὸν ἐποίησεν ὁ θεός, τοῦτον τὸν Ἰησοῦν ὃν ὑμεῖς ἐσταυρώσατε.

37 Ἀκούσαντες δὲ κατενύγησαν τὴν καρδίαν, εἰπὼν τε πρὸς

(Bem. die Aor.) hingestellt wird. Zu *οὐτε* — *οὐδε* vgl. I, 3, c. — **v. 32.** *τοῦτον*) weist auf Alles zurück, was v. 23 f. von Jesu gesagt war, um nun noch hinzuzufügen, dass seine schon v. 24 erwähnte Auferweckung von allen Aposteln bezeugt werde (vgl. 1, 22). Das *οὐ* ist neutrisch zu nehmen. Da dieser Jesus somit erfahren hat, was David Ps. 16 von dem Messias gesagt hat (v. 25–31), so erhellt, dass v. 25 mit Recht gesagt ist, David habe mit Bezug auf ihn geredet. — **v. 33.** *οὐν*) folgert aus seiner Auferstehung, die nicht als Wiederkehr ins irdische Leben sondern als (leibliche) Versetzung in die himmlische Herrlichkeit gedacht ist (vgl. Luk. 24, 26), dass er durch die Rechte Gottes (vgl. Exod. 15, 6. 12. Ps. 20, 7) zum Himmel erhöht ist (*υψωθεῖς*, wie Joh. 12, 32). Das innerlich verbindende *τε* zeigt, dass der Empfang der verheissenen Gabe der messianischen Zeit (*επαγγ.* meton. wie 1, 4; *τ. πν. τ. αγ.* gen. app.) behufs ihrer Austheilung mit der Erhöhung des Messias oder Sohnes Gottes nach Ps. 2, 7 (daher *παρὰ τ. πατρ.*) nothwendig verbunden gedacht ist. Das *ἐξέχεεν* weist auf v. 17 zurück und das *τοῦτο* auf das, was sie in der Begeisterung der Zungenredner sowohl sehen als hören (*καὶ* — *καὶ* wie v. 29), aber irthümlich für Trunkenheit halten (v. 15 f.). — **v. 34 f.** begründet die in v. 33 liegende Voraussetzung, dass der zum Himmel Erhöhte, der die Gabe der messianischen Zeit mitgetheilt habe, der Messias sei, dadurch, dass David selbst (*αὐτός* wie v. 22), der seinerseits nicht in den Himmel (Plur., wie Luk. 10, 20. 12, 33) aufgestiegen (*ἀνέβη*, wie Deut. 30, 12; hier Wiederaufnahme des *υψωθεῖς*), dem Messias das Sitzen zur Rechten Gottes in Aussicht gestellt habe. Zur Hinweisung auf Ps. 110, 1 vgl. Luk. 20, 42. — **v. 36.** *ἀσφαλῶς*) vgl. Sap. 18, 6 und zu *πᾶς οἶκος ἰσρ.* (das als Nom. propr. behandelt) Ezech. 45, 6. Aus seiner Erhöhung zur gottgleichen Würdestellung, die durch die Geistesausgiessung verbürgt ist, sollen sie erkennen, dass Gott ihn zum (göttlichen) Herrn und Messias gemacht hat. Das *τ. τ. ιησ.* weist auf v. 32, das *ὃν ὑμεῖς ἐσταυρ.* (Luk. 24, 20) auf v. 23 zurück.

v. 37–47. Die Gemeindegründung. — *ἀκούσαντες δὲ*) wie

τὸν Πέτρον καὶ τοὺς λοιποὺς ἀποστόλους· τί ποιήσωμεν, ἄνδρες ἀδελφοί; 38 Πέτρος δὲ πρὸς αὐτούς· μετανοήσατε καὶ βαπτισθήτω ἕκαστος ὑμῶν ἐπὶ τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ Χριστοῦ εἰς ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν ὑμῶν, καὶ λήμψεσθε τὴν δωρεὰν τοῦ ἁγίου πνεύματος. 39 ὑμῖν γάρ ἐστιν ἡ ἐπαγγελία καὶ τοῖς τέκνοις ὑμῶν καὶ πᾶσιν τοῖς εἰς μακράν, ὅσους ἂν προσκαλέσεται κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν. 40 ἑτέροις τε λόγοις πλείοσιν διεμαρτύρατο, καὶ παρεκάλει αὐτοὺς λέγων· σώθητε ἀπὸ τῆς γενεᾶς τῆς σκολιᾶς ταύτης. 41 οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν, καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ

Luk. 20, 16. Das von herzerschütternden Affekten (hier: Reueschmerz), häufige *κατενυγησαν* steht mit d. Acc. d. näheren Bestimmung *τ. καρδ.*, wie Ps. 109, 16 c. dat. Das *ειπον τε* (vgl. v. 33) bezeichnet, was damit nothwendig verbunden war. Zu *λοιπους* vgl. Luk. 24, 9 f., zu *τι ποιησωμεν* (Conj. delib.) 3, 10. 12. 14. Das *ανδρ. αδ.* erwidert auf v. 29. — **v. 38.** Bem. das Fehlen des Verb. (II, 2, a). — *μετανοησατε* wie Luk. 10, 13 und 9 mal im Evang. Der Imper. Aor. steht von dem Akte der Umwandlung ihrer Feindschaft zum Glauben an ihn. Die Taufe als symbolische Versiegelung der *μετανοια* soll vollzogen werden auf Grund (*επι*, vgl. I, 3, d) des Namens, der Jesum als Messias bezeichnet, d. h. unter Anerkennung seiner Messianität, *εις αφεσιν αμαρτ.* (Luk. 3, 3. 24, 47) und hat den Empfang der verheissenen (v. 33) Gabe der messianischen Zeit (v. 17) zur Folge. Zu *εκαστ. υμ.* vgl. Luk. 13, 15, zu *δωρεαν* Hebr. 6, 4 und bem. das Voranstellen von *αγιου*, wie 1, 8. — **v. 39.** *υμιν — εστιν*) abweichend von 1, 7, vgl. Luk. 8, 30. 9, 38. 12, 24. Ausdrücklich bezog sich die Joelweissagung (v. 17) auch auf die Kinder. Das echt lukan. *τοις εις μακραν* (vgl. Luk. 9, 61) bezeichnet die in die Ferne Gezogenen, also die Diasporajuden, was aber sachlich nicht passt, da die Zuhörer nach v. 5 hauptsächlich aus solchen bestanden. In der ursprünglichen Rede war wohl an Heiden gedacht (vgl. Jesaj. 57, 19. Sachrj. 6, 15. Eph. 2, 13. 17), wie auch aus der Anspielung an Joel 3, 5 (*ους κυρ. προσκεκλ.*) erhellt. Zu *οσους αν* vgl. Luk. 9, 5, zu *κυριος ο θεος ημ.* 1, 16. 68. — **v. 40.** *ετερ. λογ. πλειοσιν*) vgl. Luk. 3, 18. 22, 65. Dem mit der Aufforderung v. 39 f. eng verbundenen (*τε*, wie v. 33. 37) Zeugnissablegen (*διεμαρτ.*, wie Luk. 16, 28) von dem Segen solcher Busstaufe folgte andauerndes Ermahnen (bem. das Imperf. *παρεκαλει* u. vgl. Luk. 3, 18), dessen Inhalt mit *λεγων* zusammengefasst wird, wie 1, 6. — *σωθητε*) im Sinne von v. 21. Luk. 13, 23, in prägnanter Verbindung mit *απο* (wie 1, 9): indem ihr Euch scheidet von der gegenwärtigen (*ταυτης*, wie v. 29) verkehrten Generation (*γεν. σκολ.* nach Deut. 32, 5). — **v. 41.** *οι μεν ουν*) wie 1, 6; bezeichnet die v. 37 Genannten, welche im Gegensatz zu dem ganzen Volke (v. 43) in Folge solcher Ermahnungen, indem sie sein Wort annahmen (*αποδεξ.*, wie 1 Makk. 9, 71), getauft wurden. — *προσετεθησαν*) vgl. Jud. 2, 10. 1 Makk. 2, 69; hier: zur Ge-

ἐκείνη ψυχὰὶ ὥσεὶ τρισχίλια· 42 ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδαχῇ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ, τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς. 43 ἐγένετο δὲ πάσῃ ψυχῇ φόβος· πολλὰ δὲ τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγένετο. 44 πάντες δὲ οἱ πιστεύσαντες ἐπὶ τὸ αὐτὸ εἶχον ἅπαντα κοινά, 45 καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν, καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν, 46 καθ' ἡμέραν τε προσ-

meinschaft der Gläubigen (1, 14 f.). Zu *ψυχαὶ* vgl. Gen. 46, 27. Exod. 1, 5. 1 Petri 3, 20, zu *εν τ. ημ. εκ.*, im Lauf jenes Tages, vgl. 1, 15, zu *ωσει* 1, 15. — **v. 42.** *ησαν δε προσκ.*) wie 1, 14. Das näherbestimmende *δε* fügt die Schilderung des fernerer Verhaltens der Getauften an. Zu *τ. διδαχ. τ. αποστ.* vgl. Luk. 4, 32, zu *κοινωνια* von der brüderlichen Gemeinschaft, welche sich in der Mildthätigkeit äusserte, Hebr. 13, 16, zu *τ. κλασει τ. αρτου* Luk. 24, 35, zu d. Plur. *τ. προσευχαις* von den immer wiederkehrenden Gemeindegebeten (anders der Sing. 1, 14) 1 Tim. 2, 1. 1 Petr. 4, 7. — **v. 43.** *εγινετο — φοβος*), wie Luk. 1, 65. Act. 5, 5. 11, wo es aber mit *επι c. Acc.* steht, schildert den Eindruck der in v. 40 liegenden Drohung, sowie des ganzen Pfingstereignisses auf das gesammte Volk (*πασα ψυχη*, wie Röm. 13, 1) im Gegensatz zu den *ψυχαὶ* v. 41. Das *δε* setzt dem entgegen, wodurch trotzdem die Gemeinde immer noch zunahm (v. 47). Die *τερ. κ. σημ.* (vgl. v. 19. 22) sind als Bewährung der *διδαχη* v. 42 gedacht. Zu dem unechten Zusatz *εν ιερ. φοβος τε ην μεγας επι παντας και* II, 2, b. d. e. — **v. 44.** *παντες δε οι πιστ.*) zeigt, wie von der anderen Seite auch das Verhalten der Gläubiggewordenen (v. 41, aber mit Einschluss der 120: 1, 15) dazu beitrug. Das *επι το αυτο* (v. 1. 1, 15) steht prägnant von ihrem Versammeltsein am selben Ort. Es wird zur Bewährung der *κοινωνια* v. 42 mitgetheilt, wie sie bei ihren Zusammenkünften (zu den gemeinsamen Mahlen) Alles (*απαντα*, bei Luk. besonders häufig, vgl. Evang. 5, 26. 9, 15, den Begriff verstärkend) gemein hatten. Gegensatz von 1 Kor. 11, 20 f.. Zu *κοινα* in diesem Sinne vgl. Tit. 1, 4. Jud. v. 3, zu dem unechten *ησαν — και* II, 2, a. — **v. 45.** *τα κτηματα*) wie Mark. 10, 22, hier, um jede Art von Besitz zu umfassen, mit *υπαρξεις* (Hebr. 10, 34) verbunden. Zu *επιπρασκον* vgl. Matth. 13, 46. Das *διεμεριζον* ist etwas anders gebraucht als v. 3, das *αυτα* geht auf den Erlös des Verkauften, wie Matth. 26, 9. Das *καθоти* steht, abweichend von v. 24, im Sinne von Exod. 1, 17. Judith. 2, 13. Das *αν* beim Indik. bezeichnet nur die verschiedenen Fälle, wo jedesmal einer es bedurfte (*χρειαν ειχεν*, wie Luk. 9, 11). Weitere Ausführung der *κοινωνια*. Zur Sache vgl. zu 4, 37. 5, 4. — **v. 46.** *καθ' ημεραν*) wie Luk. 11, 3. 19, 47. Das eng verbindende *τε* zeigt, dass der anhaltende Besuch des Tempels (*προσκαρτ.*, abweichend von v. 42, mit *εν*, wie Sus. 6, und zur Sache Luk. 24, 53) die Schilderung der *κοινωνια* abschliesst, also auf dem *ομοθυμαδον* (1, 14) der Nachdruck liegt. — *κλωντες τε*) verbindet eng mit der Schilderung der *κοιν.* die nähere Beschrei-

καρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ· κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον, μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας, 47 αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν. ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σωζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

III, 1 Πέτρος δὲ καὶ Ἰωάννης ἀνέβαινον εἰς τὸ ἱερόν ἐπὶ τὴν ὥραν τῆς προσευχῆς τὴν ἐνάτην. 2 καὶ τις ἀνὴρ χωλὸς ἐκ κοιλίας μητρὸς αὐτοῦ ὑπάρχων ἐβαστάζετο, ὃν ἐτίθουν καθ' ἡμέραν πρὸς τὴν θύραν τοῦ ἱεροῦ τὴν λεγομένην ὡραίαν τοῦ αἰτεῖν ἐλεημοσύνην παρὰ τῶν εἰσπορευομένων εἰς τὸ ἱερόν.

bung der κλασις τ. αρτον v.42. Das κατ οικον (Röm. 16,5. 1 Kor. 16, 19) bildet lediglich den Gegensatz zu ἐν τ. ιερῳ und geht auf das Versammlungshaus der Gemeinde (1, 13. 2, 2), wo man bei den gemeinsamen Mahlzeiten v. 44, die nun erst näher geschildert werden, das Herrenmahl feierte. Zu μετελ. τροφης vgl. 27, 33 f., zu ἐν αγαλλ. Luk. 1, 14. 44. Das απ. λεγ. αφελότης καρδ. bezeichnet die Herzenseinfalt, die nichts Anderes sucht, als diese geheiligte Freude. — v. 47. αινουντες τ. θεον) wie Luk. 2, 13. 20. 19, 37. Der Inhalt der προσευχαι v. 42 war der Preis Gottes für die ihnen geschenkten Segnungen. Das Wohlgefallen (χαρις, wie Luk. 2, 52), das sie im Verkehr mit dem gesammten Volke (ολον, wie v. 2) hatten, steht im Gegensatz zu dem Wohlgefallen bei Gott, das die selbstverständliche Folge ihres Verhaltens war. Antizipation von 4, 33. — ο κυριος) von Christo nach v. 36, vgl. schon Luk. 7, 13. 10, 1 u. oft. Zu τ. σωζομενους vgl. 1 Kor. 1, 18. 2 Kor. 2, 15, zu καθ ημεραν v. 46. Das unentbehrliche ἐπι το αυτο weist wieder auf die Zusammenkünfte v. 44 hin, weil sich in ihnen der spezifische Charakter der Brudergemeinschaft ausprägte, der sie hinzugefügt wurden (προσετιθει, wie v. 41).

3, 1—11. Die Lahmenheilung, hier offenbar als erstes Wunder erzählt (vgl. v. 10. 16), steht im Widerspruch mit v. 43 und schliesst 2, 43—47 als erläuternden Zusatz zu v. 42 aus. — δε) leitet zu einem neuen Gegenstande der Erzählung über. Zu ανεβ. εις τ. ιερον vgl. Luk. 18, 10. Die Imperf. bis v. 3 schildern die Situation, in welche die eigentliche Erzählung mit v. 4 einsetzt. Zu επι c. Acc. vgl. Luk. 10, 35: gegen die neunte Stunde (3 Uhr), die zugleich Gebetsstunde war. — v. 2. Das voranstehende τις (vgl. Luk. 11, 27) ist für sich zu nehmen und spannt die Aufmerksamkeit auf das Hauptobjekt der Erzählung, einen Mann, der lahm von Mutterleibe war. Zu χωλος vgl. Luk. 14, 13. 21, zu εκ. κοιλ. μητρ. Matth. 19, 12. Luk. 1, 15, zu υπαρχ. 2, 30. Auch hier ist das Imperf. schildernd; denn dass er dort getragen wurde (εβασταζετο, wie Luk. 7, 14), war sowenig wie der Tempelgang der Apostel (vgl. 2, 46) ein einzelner Vorfall, da man (d. h. die Träger) ihn täglich (2, 46 f.) niedersetzte (Mark. 6, 56) an das Thor, das von aussen in die Tempelvorhöfe führte. Zu λεγομ. vgl. Luk. 22, 1. Das „schöne“ Thor war wohl das Thor des Nikanor. Bem. den bei Luk.

3 ὃς ἰδὼν Πέτρον καὶ Ἰωάννην μέλλοντας εἰσιέναι εἰς το ἱερὸν ἡρώτα ἐλεημοσύνην λαβεῖν. 4 ἀτενίσας δὲ Πέτρος εἰς αὐτὸν οὖν τῷ Ἰωάννῃ εἶπεν· βλέψον εἰς ἡμᾶς. 5 ὁ δὲ ἐπεῖχεν αὐτοῖς προσδοκῶν τι παρ' αὐτῶν λαβεῖν. 6 εἶπεν δὲ Πέτρος· ἀργύριον καὶ χρυσίον οὐχ ὑπάρχει μοι· ὃ δὲ ἔχω, τοῦτό σοι δίδωμι· ἐν τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ Ναζωραίου περιπάτει. 7 καὶ πιάσας αὐτὸν τῆς δεξιᾶς χειρὸς ἤγειρεν αὐτόν· παραχρῆμα δὲ ἐστερεώθησαν αἱ βάσεις αὐτοῦ καὶ τὰ σφυδρά, 8 καὶ ἐξαλλόμενος ἔστη, καὶ περιεπάτει, καὶ εἰσῆλθεν οὖν αὐτοῖς εἰς τὸ

so häufigen Gen. des Inf., der den Absichtssatz vertritt, wie Evang. 2, 27. 5, 7. Zu *αἰτεῖν* vgl. Luk. 1, 63. 11, 11 f., das nach Analogie von 11, 16. 12, 48 mit *παρα* verbunden, zu *ἐλεημοσ.* Luk. 11, 41. 12, 33, zu *εἰσπορ.* εἰς Luk. 22, 10. — **v. 3.** *ος*) wie 2, 24 die Darstellung fortleitend. Auch das *ἡρώτα* (abweichend von 1, 6 im Sinne von: bitten, vgl. Luk. 4, 38) war nur das Gewöhnliche, da er Petrus und Joh. sah, wie sie im Begriff waren (*μελλόντ.*, wie Evang. 10, 1 und besonders häufig bei Luk.), in den Tempel hineinzugehen (*εἰσιέναι*, wie Hebr. 9, 6), also gerade zu denen gehörten, die er nach v. 2 anzubetteln pflegte. Bem. das abundante *λαβεῖν*, das v. 5 vorbereitet. — **v. 4.** *ατενίσας εἰς*) wie 1, 10, hier im Vorblick auf das *βλέψον εἰς ἡμᾶς* (Luk. 9, 62), das seine Aufmerksamkeit auf die Apostel lenken soll als auf die, welche ihm noch anders helfen können als die anderen Tempelbesucher. Zu dem vorantretenden Part. vgl. 1, 15. 2, 14. — **v. 5.** *ο δε*) wie 1, 6. 2, 41. Er aber war doch nur aufmerksam auf sie (*ἐπεῖχεν* scil. *τ. νοῦν*, wie Luk. 14, 7) in der Erwartung (*προσδοκῶν*, wie Evang. 3, 15. 8, 40), irgend ein Almosen von ihnen zu empfangen (*λαβεῖν παρα*, wie 2, 33). — **v. 6.** *εἶπεν δε*) im Gegensatz zu dieser Erwartung. Zu *αργ. καὶ χρυσιον* vgl. 1 Petr. 1, 18, zu *ὑπάρχει μοι* 2 Petr. 1, 8. — *ἐν ὀνοματι*) wie Luk. 10, 17: auf Grund d. h. in Kraft des Namens Jesu Christi (2, 38), der hier, wie das *τ. ναζ.* (2, 22) zeigt, schon ganz Nom. prop. geworden, soll er wandeln (*περιπατ.*, wie Luk. 5, 23. 7, 22), sofern derselbe Jesum als den erhöhten Herrn (2, 36) bezeichnet, der ihn mit göttlicher Macht dazu befähigen kann. — **v. 7.** *πιάσας*) nur hier vom Ergreifen bei der Hand. Zum Genit. vgl. Mark. 9, 27, wo auch das *ἠγειρεν αὐτον*: er richtete ihn (den Liegenden) auf. Zu dem im Evang. so häufig statt *ἐνθυσ* stehenden *παραχρῆμα* vgl. 4, 39. — *ἐστερεώθησαν*) nur noch v. 16 im eigentlichen Sinne von der Festigung der durch die Lähmung kraftlos gewordenen Gehwerkzeuge (*βάσεις*, wie Sap. 13, 18) und Knöchel (*σφυδρά*, nur hier). — **v. 8.** *ἐξαλλόμενος*) wie Jesaj. 55, 12: vor Freude aufspringend, stand er da, der bisher nur liegen konnte (*ἔστη*, wie Luk. 6, 8), und wandelte, wie ihn Petrus geheissen (v. 6). Das *εἰσῆλθεν* (1, 13. 21) *εἰς* variirt mit dem *εἰσπορ.* und *εἰσιέναι* v. 2. 3. Die Kraft zu dem *περιπατεῖν* ward immer aufs Neue erprobt an dem *αλλεσθαι*, das wohl auf Jesaj. 35, 6 anspielt. Zu *αἰν. τ. θ.* hier u. v. 9 vgl. 2, 47. Zu diesem Behuf war er eben mit den Aposteln in

ἱερὸν περιπατῶν καὶ ἀλλόμενος καὶ αἰνῶν τὸν θεόν. 9 καὶ εἶδεν πᾶς ὁ λαὸς αὐτὸν περιπατοῦντα καὶ αἰνοῦντα τὸν θεόν. 10 ἐπεγίνωσκον δὲ αὐτόν, ὅτι οὗτος ἦν ὁ πρὸς τὴν ἐλεημοσύνην καθήμενος ἐπὶ τῇ ὥραίᾳ πύλῃ τοῦ ἱεροῦ, καὶ ἐπλήσθησαν θάμβους καὶ ἐκστάσεως ἐπὶ τῷ συμβεβηκότι αὐτῷ. 11 κρατοῦντος δὲ αὐτοῦ τὸν Πέτρον καὶ τὸν Ἰωάννην συνέδραμεν πᾶς ὁ λαὸς πρὸς αὐτοὺς ἐπὶ τῇ στοᾷ τῇ καλουμένῃ Σολομῶντος ἐκθαμβοί.

12 Ἰδὼν δὲ ὁ Πέτρος ἀπεκρίνατο πρὸς τὸν λαόν· ἄνδρες Ἰσραηλεῖται, τί θαυμάζετε ἐπὶ τούτῳ, ἢ ἡμῖν τί ἀτενίζετε ὥς

den Tempel gegangen. — v. 9. πᾶς ο λαός) anders als 2, 47, aber stehend im Evang. (7, 29. 18, 43), da nur die anwesende Volksmenge gemeint ist. In Bezug auf das αἰνοῦντα erhält das εἶδεν den allgemeineren Sinn der Wahrnehmung (vgl. Joh. 6, 22). — v. 10. ἐπεγίνωσκον) sehr häufig bei Luk., vgl. Evang. 24, 16. 31. Bem. den auf λαός bezüglichen Plur. Das δε führt, wie 2, 42, die nähere Erläuterung ein, weshalb das Sehen v. 9 einen solchen Eindruck machte. Zu der Attraktion, wonach das Subjekt des Objektsatzes Objekt im Hauptsatz wird, vgl. Luk. 4, 34. Doch wird hier das Subjekt nochmals aufgenommen, um mit Nachdruck zu betonen, dass dieser (οὗτος, vgl. I, 1, f) es war, der behufs des Almosens, das er zu erbetteln pflegte (v. 2), an (ἐπὶ c. dat., wie Joh. 5, 2) dem Tempelthore sass, und den man also als Gelähmten hinreichend kannte. Bem. das mit θυρᾶ v. 2 wechselnde πύλῃ (Luk. 7, 12). — ἐπλήσθησαν) wie Luk. 4, 28. 6, 11, hier mit θαμβοὺς (4, 36. 5, 9), das durch καὶ ἐκστάσεως (5, 26) gesteigert wird. Zu ἐπὶ c. dat. Luk. 1, 14. 29, zu τ. συμβεβ. 24, 14. Diese Schilderung von dem Eindruck des Wunders zeigt klar, dass dasselbe als erstes seiner Art gedacht ist. — v. 11. κρατοῦντος) wie 2, 24, er liess sie (Bem. den auf v. 1. 3. 4 rückweisenden Art. bei beiden Namen) nicht los, indem er aus dankbarer Anhänglichkeit nicht von ihrer Seite wich, wodurch er die Aufmerksamkeit des Volkes (v. 9) auf sie lenkte, das nun zu ihnen zusammenlief (συνεδραμεν, wie Mark. 6, 33) an (ἐπὶ, wie v. 10) der Halle Salomos (Joh. 10, 23). Das καλουμένη (Evang. 7, 11. 9, 10. 23, 33) ist häufiger bei Luk., wie das λεγ. v. 2. Der Plur. ἐκθαμβοί (nur hier) geht auf das collective λαός (vgl. Evang. 2, 13). Sie staunten jetzt die Apostel an als Urheber des Wunders. —

v. 12—26. Die zweite Petrusrede. — ἰδὼν δε) vgl. v. 4, geht auf den Zusammenlauf und das Staunen des Volkes; daher das ἀποκρ. im weiteren Sinne, wie Luk. 13, 14. 14, 3. Zum Aor. med., in den Act. nur hier, vgl. Luk. 3, 16. 23, 9, zu der Verbindung mit πρὸς, welche Luk. bei den verb. dic. liebt (1, 7. 2, 29. 37 f.), vgl. Luk. 4, 4, zu ἀνδρ. ἰσρ. 2, 22, zu τι 1, 11, zu θαυμάζειν ἐπὶ Luk. 2, 33. 9, 43. Das τούτῳ geht deiktisch auf den Geheilten. wie das αὐτὸν am Schlusse zeigt und das nachdrücklich

ἰδίᾳ δυνάμει ἡ εὐσεβεία πεποιηκόσιν τοῦ περιπατεῖν αὐτόν; 13 ὁ θεὸς Ἀβραὰμ καὶ Ἰσαὰκ καὶ Ἰακώβ, ὁ θεὸς τῶν πατέρων ἡμῶν, ἐδόξασεν τὸν παῖδα αὐτοῦ Ἰησοῦν, ὃν ὑμεῖς μὲν παρεδώκατε καὶ ἠρνήσασθε κατὰ πρόσωπον Πειλάτου, κρίναντος ἐκείνου ἀπολύειν· 14 ὑμεῖς δὲ τὸν ἅγιον καὶ δίκαιον ἠρνήσασθε, καὶ ἠτήσασθε ἄνδρα φονέα χαρισθῆναι ὑμῖν, 15 τὸν δὲ ἀρχηγὸν τῆς ζωῆς ἀπεκτείνατε, ὃν ὁ θεὸς ἠγείρεν ἐκ νεκρῶν, οὗ ἡμεῖς μάρτυρές ἐσμεν. 16 καὶ ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόματος

gegenübertretende *ἡμιν*. Denn auch die Apostel blicken sie verwundert an (*ατενιζ.* c. dat., wie Luk. 4, 20. 22, 56), als ob sie (*ως*, wie Luk. 16, 1. 23, 14) durch eigene (1, 7) Kraft (1, 8) oder Frömmigkeit (*ευσεβ.*, wie Jesaj. 11, 2. Prov. 1, 7, bei Luk. nur hier), deren Belohnung der göttliche Machtbeistand sein könnte (Joh. 9, 31), wirksam gewesen wären, damit er wandle (Gen. d. Inf., wie v. 2). — **v. 13.** *ο θεος αβρ. κτλ.*) wie Exod. 3, 6, doch ohne Wiederholung von *ο θεος* (II, 1, a). Was der Gott ihrer Väter (vgl. Luk. 1, 55. 72) an seinem Knechte (*παῖδα* im Sinne von Jesaj. 42, 1, vgl. Luk. 1, 54. 69) gethan, indem er ihn (durch das in seinem Namen geschehene Heilwunder) verherrlichte (*εδοξασεν*, wie Joh. 8, 54. 11, 4), steht im schärfsten Kontrast zu dem, was sie ihrerseits an ihm gethan (*υμεις*). Das *μεν* zeigt, dass der Verf. die Erläuterung des *εδοξασεν* durch v. 15 f. als Gegensatz im Blick hat, und nur durch die weitere Ausführung ihres Thuns davon abgebracht wird, den Satz in dieser Form zu vollenden. Denn die Ueberlieferung in die Hände der Heiden war doch zunächst das Werk der Volkshäupter gewesen (Evang. 24, 7. 20), während sie sich speziell dadurch versündigt hatten, dass sie ihn Angesichts (*κατα προσωπ.*, wie Luk. 2, 31) des Pilatus, d. h. in der Verhandlung vor ihm, verleugneten (*ἠρνησ.*, wie Luk. 22, 57), als jener sein Urtheil auf Loslassung sprach. Vgl. zur Sache Evang. 23, 22 f. — **v. 14.** *υμεις δε*) tritt nun in starken Gegensatz zu dem, was Pilatus that, und stört dadurch die ursprüngliche Satzanlage. Das *ἠρνησ.* v. 13 wird nun dahin erläutert, dass sie den Heiligen (was er als *παις θεου* war) und Gottwohlgefälligen (*δικαιον*, wie Jesaj. 53, 11) nicht als solchen anerkannten (durch Erbitung seiner Freilassung), sondern sich erbaten (*ἠτησασθε*, wie Evang. 23, 25), dass ein Mörder (*φονευς*, wie 1 Ptr. 4, 15. Apoc. 21, 8, doch mit dem luk. *ανδρ.* davor) ihnen geschenkt werde (*χαρισθηναι*, wie Luk. 7, 21. 42 f.), als ob seine Freilassung eine Gunsterweisung für sie wäre. — **v. 15.** *τον — αρχηγον*) vgl. Mich. 1, 13. 1 Makk. 9, 61. Der Heerführer, welcher (indem er selbst zuerst zum Leben im Sinne von 2, 28 gelangte) Alle zum Leben führt, steht dem Mörder gegenüber, wie ihr *απεκτεινατε* (im Sinne des *ανειλατε* 2, 23) der Losmittlung jenes. Daran wird nun relativisch angeknüpft (wie 2, 24. 3, 3) das gegensätzliche *ἠγειρεν εκ νεκρ.* (Röm. 4, 24. 8, 11), bei dem das *ο θεος* betont voransteht. Zu *ου ημεις κτλ.* vgl. 2, 32. — **v. 16** reiht dem Nachweis, wie sie durch ihr bisheriges Verhalten gegen den Gottesknecht (v. 13

αὐτοῦ τοῦτον, ὃν θεωρεῖτε καὶ οἶδατε, ἐστερέωσεν τὸ ὄνομα αὐτοῦ, καὶ ἡ πίστις ἡ δι' αὐτοῦ ἔδωκεν αὐτῷ τὴν ὀλοκλήριαν ταύτην ἀπέναντι πάντων ὑμῶν. 17 καὶ νῦν, ἀδελφοί, οἶδα ὅτι κατὰ ἄγνοιαν ἐπράξατε, ὥσπερ καὶ οἱ ἄρχοντες ὑμῶν. 18 ὁ δὲ θεὸς ἃ προκατήγγειλεν διὰ στόματος πάντων τῶν προφητῶν, παθεῖν τὸν Χριστὸν αὐτοῦ, ἐπλήρωσεν οὕτως. 19 μετανοήσατε οὖν καὶ ἐπιστρέψατε πρὸς τὸ ἐξαλειφθῆναι ὑμῶν τὰς

—15) verhindert sind, den wahren Grund des Heilwunders zu erkennen (v. 12), durch das Gott denselben verherrlicht hatte. Zu *ἐπι* (II, 2, b) vgl. 2, 38: auf Grund des Vertrauens, das sie auf seinen Namen setzten (*πίστις* c. gen., wie Mark. 11, 22. Röm. 3, 22. Gal. 2, 16), wenn Petrus den Lahmen kraft desselben wandeln hiess (v. 6), hat sein Name d. h. die durch denselben bezeichnete Machtherrlichkeit des (durch die Auferweckung v. 15) erhöhten Messias das *στερεοῦν* v. 7 bewirkt, sofern auch der Erhöhte nur wirken kann, wie Jesus in seinen Erdentagen, wenn er Glauben findet (vgl. Evang. 5, 20. 7, 9). Das *ὃν θεωρεῖτε* (Luk. 21, 6. 23, 48) z. *οἶδατε* bezeichnet die Wahrnehmung der Heilung an dem ihnen wohlbekannten Manne (v. 9 f.). — *καὶ* und so ist es nicht ihre Kraft und Frömmigkeit (v. 12), sondern in gewissem Sinne ihr Gottvertrauen (*πίστις* schlechthin, wie Luk. 7, 50. 8, 48) gewesen, welches das Wunder bewirkt hat, aber auch dieses ist durch ihn gewirkt (*ἡ δι' αὐτοῦ*), sofern der Messias ihnen die Gewissheit gegeben, dass die in ihm erschienene Gottesgnade Hilfe bringen kann. Zu *ὀλοκλήριαν* vgl. Jesaj. 1, 6, zu *ἀπεν. παντ. ὑμ.* Ps. 36, 2. Matth. 27, 61. Auch diese ausführliche Erklärung setzt voraus, dass dies das erste derartige Wunder war (vgl. zu v. 9 f.). — **v. 17.** *καὶ νῦν* vgl. Luk. 19, 42: bei dieser Sachlage, wo euer Verhalten durch die That-sachen als sündhaftes erklärt ist. Das gewinnende *ἀδελφοί* (2, 29) leitet die Erklärung ein, dass sie unwissentlich (*κατ. αγν.*, vgl. Lev. 22, 14) gehandelt (*ἐπράξατε*, objektslos wie Luk. 23, 41), also eine Verfehlungssünde begangen, die noch vergeben werden kann. Zu *ὥσπερ* vgl. 2, 2, zu *οἱ ἄρχοντ.* Luk. 23, 13. 35. — **v. 18.** *ὁ δὲ θεός*) Gott aber kann auch nicht etwa um der dadurch herbeigeführten Folgen willen Euch seine Vergebung entziehen, da eure Sünde nur dazu gedient hat, seinen längst vorher verkündigten (*προκατήγγ.*, nur noch 7, 52, vgl. 1, 16: *προεῖπεν*) Heilsrath auszuführen (*ἐπλήρωσ.*, wie Luk. 4, 21. 24, 44). Bem. das hyperbolische *δια στόμ.* (1, 16) *παντ. τ. προφ.* Das *α* gehört zu *παθεῖν* (vgl. Luk. 17, 25. 24, 26), das *οὕτως* (Luk. 1, 25. 2, 48) weist auf die Art zurück, wie sie ihm das Leiden bereitet (v. 13—15). — **v. 19.** *μετανοήσ.*) wie 2, 38. Die Ermahnung wird gefolgert aus der v. 17 f. gezeigten Vergebbarkeit ihrer Sünde, und näher bestimmt als Umkehr (Luk. 22, 32) von der bisherigen Feindschaft gegen Jesus zum Gehorsam gegen ihn. — *πρὸς*) wie v. 10: behufs, nur mit dem bei Luk. so beliebten artik. Acc. c. Inf. Der Zusammenhang mit v. 18 legt es sehr nahe, dass das *παθεῖν* Christi diese Auslöschung

ἁμαρτίας, ὅπως ἂν ἔλθωσιν καιροὶ ἀναψύξεως ἀπὸ προσώπου τοῦ κυρίου 20 καὶ ἀποστείλῃ τὸν προκεχειρισμένον ὑμῖν Χριστόν, Ἰησοῦν, 21 ὃν δεῖ οὐρανὸν μὲν δέξασθαι ἄχρι χρόνων ἀποκαταστάσεως πάντων ὧν ἐλάλησεν ὁ θεὸς διὰ στόματος τῶν ἁγίων ἀπ' αἰῶνος αὐτοῦ προφητῶν. 22 Μωϋσῆς μὲν εἶπεν ὅτι προφήτην ὑμῖν ἀναστήσει κύριος ὁ θεὸς ἐκ τῶν ἀδελφῶν ὑμῶν ὡς ἐμέ· αὐτοῦ ἀκούσεσθε κατὰ πάντα ὅσα ἂν λαλήσῃ πρὸς ὑμᾶς. 23 ἔσται δὲ πᾶσα ψυχὴ ἣτις ἐὰν μὴ ἀκούσῃ τοῦ προφήτου ἐκείνου ἐξολεθρευθήσεται ἐκ τοῦ λαοῦ. 24 καὶ πάντες δὲ οἱ προφητῆται ἀπὸ Σαμουὴλ καὶ τῶν καθεξῆς ὅσοι ἐλά-

(εξαλειφθ., wie Jesaj. 43, 25. Ps. 51, 11. Sir. 46, 20) der Sünden aus dem Schuldbuche Gottes ermöglicht. — ὅπως) vgl. Luk. 2, 35. Das durch die Sündentilgung beabsichtigte Kommen von Erquickungszeiten (καιροί, wie 1, 7, ἀναψύξ., wie Exod. 8, 11), wie die messianische eine ist, wird durch das *αν* von ihrer Bekehrung abhängig gedacht. Das *απο προσωπ. κυρ.* (2 Thess. 1, 9) zeigt, dass dieselben als beschlossene bereits vor Gottes Augen dastehen und nur behufs ihrer Verwirklichung herabkommen, zu welcher nach v. 20 der ihnen vorherbestimmte Messias (προκεχειρ., wie Exod. 4, 13. 2 Makk. 3, 7) gesandt werden soll (ἀποστ., wie Luk. 4, 18. 43), nemlich Jesus, der also erst bei dieser zweiten Sendung der Messias in vollem Sinne wird. — v. 21. *ον*) Es bedarf einer solchen, weil, nachdem der von ihnen getödtete Jesus durch die Auferweckung zum himmlischen Leben erhöht ist, ihn nach Gottes Rath (δεῖ mit Inf. Aor., wie Luk. 24, 7. 44) der Himmel aufnehmen muss (δέξασθαι, wie Luk. 16, 4. 9). Das *μεν* involviret den Gegensatz gegen die Erde, auf welcher er ja sein messianisches Werk ausrichten soll. — *αχρι*) wie 1, 2. Die *χρόνοι αποκατ.* sind nicht die *καιρ. αναψ.* v. 19, sondern mit Anspielung auf den Originalsinn von Mal. 4, 5 (vgl. Mark. 9, 12, anders Act. 1, 6) Zeiten, in denen Alles (*παντ.* neutr.), was die Sünde des Volkes verkehrt hat, durch die Bekehrung (v. 19) wiederhergestellt sein wird. Daher geht *ων* (attrah. für *ους*) auf *χρόνων*. Zu dem Acc. bei *ελαλ.* vgl. 2, 11, zu *δια στομ. πτλ.* Luk. 1, 70. Das *απ αιων.* steht, wie Gen. 6, 4, in relativem Sinn: von Altersher, von uran. — v. 22 ff. Moses zwar hat in seiner grossen Weissagung den in v. 19 indirekt verlangten Gehorsam gegen den Verheissenen direkt gefordert und dessen Verweigerung mit der Ausrottung aus dem Volke bedroht, aber auch alle Propheten (haben der Sache nach dasselbe gesagt) mit ausdrücklicher Beziehung auf die gegenwärtige Heilszeit. Mit *οτι* rec., wie 1, 5, wird Deut. 18, 15 eingeführt (im Wesentlichen nach LXX, nur mit geringer Umstellung und Weglassung des Gen. nach *θεος*, vgl. II, 1, d). Das *κατα παντα* ist aus 18, 16, das *οσα αν λαλήσῃ* aus 18, 19, dessen Drohung v. 23 nach Num. 15, 30 näher bestimmt wird. Zu *πασα ψυχ.* vgl. 2, 43, zu *ητις εαν* I, 3, c, zu *και* — *δε* v. 24 Röm. 11, 23. Joh. 8, 16. Das abundante *κ. των καθεξῆς* (Luk. 1, 3. 8, 1) wird hinzugefügt, weil Samuel, der auch

λησαν καὶ κατήγγειλαν τὰς ἡμέρας ταύτας. 25 ὑμεῖς ἐστὲ οἱ υἱοὶ τῶν προφητῶν καὶ τῆς διαθήκης ἧς ὁ θεὸς διέθετο πρὸς τοὺς πατέρας ὑμῶν, λέγων πρὸς Ἀβραάμ· καὶ ἐν τῷ σπέρματί σου ἐνευλογηθήσονται πᾶσαι αἱ πατριαὶ τῆς γῆς. 26 ὑμῖν πρῶτον ἀναστήσας ὁ θεὸς τὸν παῖδα αὐτοῦ ἀπέστειλεν αὐτὸν εὐλογοῦντα ὑμᾶς ἐν τῷ ἀποστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν.

IV, 1 Λαλούντων δὲ αὐτῶν πρὸς τὸν λαόν, ἐπέστησαν αὐτοῖς οἱ ἱερεῖς καὶ ὁ στρατηγὸς τοῦ ἱεροῦ καὶ οἱ Σαδδουκαῖοι, 2 διαπονούμενοι διὰ τὸ διδάσκειν αὐτοὺς τὸν λαὸν καὶ καταγ-

Hebr. 11, 32 die Reihe der Propheten eröffnet, noch nicht (in der Schrift) geredet und die gegenwärtigen Tage (ἡμερ. ταυτ., wie 1, 5. 2, 29), in denen von jenem Gehorsam das Heil abhängt, verkündigt hatte (καταγγ., wie Röm. 1, 8. 1 Kor. 2, 1). Zu *οσοι* vgl. Luk. 4, 40. 9, 5. — v. 25. *οι υιοι* vgl. Matth. 8, 12. Die Angehörigen der Propheten, und die, welche Gott im Auge hatte bei dem Bunde, welchen er mit euren Vätern schloss (τ. διαθ. ζτλ., wie Exod. 24, 8, zur Wortstellung III, 1, a, zu *υμων* I, 1, f), als er zu Abraham sprach, was aus Gen. 22, 18 (am Schluss mit 12, 3 vermischt, vgl. I, 2, a) angeführt wird. Schon darum kann das *εν τ. σπερμ. σ.* nur collectiv (vgl. Luk. 1, 55) und *πατριαι τ. γης*, das an die Stelle des *φυλαι* Gen. 12, 3 tritt, nur (vgl. Ps. 22, 27. 1 Chron. 16, 28) von den Heidenvölkern genommen sein, was nicht ausschliesst, dass der Verf., der die Rede aufnahm, es nach Gal. 3, 16 von Christo und den Stämmen Isr.'s (Evang. 2, 4) deutete. Nur jenem Sinn entspricht auch das *υμιν πρωτον* v. 26 (Luk. 12, 1. 17, 25). Das *αναστησ.* knüpft an v. 22, das *τ. παιδ. αυτ.* an v. 13 an in dem Sinn, den es dort hat, das *ευλογ.* an v. 25 (vgl. 1 Petr. 3, 9), und das *εν* bezeichnet, worin die Segnung besteht: indem er (euch) allzumal (*εκαστον*) abwendet (*αποστρ.* trans., wie Luk. 23, 14) von euren Bosheiten (Luk. 11, 39. Mark. 7, 22). Diesen Zweck der ersten Sendung Jesu (im Unterschied von v. 20), den er bei Lebzeiten wegen ihres Verhaltens v. 13—15 nicht erreicht hat, sollen sie jetzt durch Befolgung der Ermahnung v. 19 erfüllen helfen, weil sonst statt des verheissenen Segens (v. 25) der Fluch, den Moses (v. 23) und alle Propheten (v. 24) gedroht, über sie kommt.

4, 1—14. Die Vertheidigungsrede des Petrus. — *λαλούντων*) fällt auf, da Petrus allein bisher geredet hat und Joh. 3, 1. 3 f. 11 nur mitgenannt, aber ganz unbetheiligt geblieben ist. Zu *επεστησαν* vgl. Luk. 20, 1, zu *αυτοις* dabei 2, 9. 24, 4. Die *ιερεις* (I, 1, b) unter Anführung des *στρατηγος του ιερου* (vgl. Luk. 22, 4. 52 im Plur.) sind als die die Ordnung im Tempel aufrecht erhaltenden gedacht, und die Sadducäer als die *αρχιερεις* (vgl. 5, 17), die hier nur so bezeichnet werden, weil sie v. 2 als die Leugner der Auferstehung (Mark. 12, 18) in Betracht kommen, welche verdriesslich waren (*διαπον.*, wie Koh. 10, 9. Aquil. Gen. 6, 6), weil sie (*δια*

γέλλειν ἐν τῷ Ἰησοῦ τὴν ἀνάστασιν τὴν ἐκ νεκρῶν, 3 καὶ ἐπέβαλον αὐτοῖς τὰς χεῖρας καὶ ἔθεντο εἰς τήρησιν εἰς τὴν αὐριον· ἣν γὰρ ἐσπέρα ἦδη. 4 πολλοὶ δὲ τῶν ἀκουσάντων τὸν λόγον ἐπίστευσαν, καὶ ἐγενήθη ἀριθμὸς τῶν ἀνδρῶν ὡς χιλιάδες πέντε. 5 ἐγένετο δὲ ἐπὶ τὴν αὐριον συναχθῆναι αὐτῶν τοὺς ἄρχοντας καὶ τοὺς πρεσβυτέρους καὶ τοὺς γραμματεῖς ἐν Ἱερουσαλὴμ, 6 καὶ Ἄννας ὁ ἀρχιερεὺς καὶ Καϊάφας καὶ Ἰωάννης καὶ Ἀλέξανδρος καὶ ὅσοι ἦσαν ἐκ γένους ἀρχιερατικοῦ, 7 καὶ στήσαν-

mit artik. Acc. c. Inf., wie Luk. 19, 11) das Volk in entgegengesetztem Sinne lehrten (Luk. 20, 1). Dass die Verkündigung (καταγγ., wie 3, 24) der Todtenauferstehung in der Person Jesu die Verhaftung der beiden Apostel v. 3 veranlasste, ist geschichtlich undenkbar und nothwendig Ausmalung des Bearbeiters. Das επεβαλ. τ. χειρας steht Luk. 20, 19. 21, 12 mit επι, das εθεντο (Gen. 41, 10. 42, 17) wird mit εἰς τηρησιν (vgl. 5, 18) verbunden, weil sie nur auf den morgenden Tag hin (τ. αυριον, wie Luk. 10, 35) in Gewahrsam genommen werden, an dem die Sache untersucht werden soll. Für heute war es zu spät. Zu εσπερα ηδη vgl. Luk. 24, 29. — v. 4. πολλοι δε) c. Gen., wie Luk. 1, 16, bildet zwar einen Gegensatz zu dem feindseligen Auftreten der Priesterschaft, ist aber sehr unbequem durch v. 1—3 von dem Schluss der Rede (λογος, wie 2, 41) getrennt, von deren Hörern Viele gläubig wurden (Aor. v. πιστ., wie 2, 44). Das εγενηθη, ursprünglich dorisch, häufig in der κοινη, steht ausser in Citaten (1, 20) bei Luk. nur hier. Gedacht ist, wie 2, 41, die Gemeinschaft der Gläubigen, die eine Zahl von 5000 Männern wurde. Weiber scheinen nach 5, 14 erst später in grösserer Zahl sich angeschlossen zu haben. Zu ως (II, 2, a) vgl. Luk. 8, 42. — v. 5. εγενετο δε) mit folgendem Acc. c. Inf., wie Luk. 3, 21. 16, 22. Das επι την αυριον knüpft über v. 4 hinweg an v. 3 an und hebt hervor, wie auf den Tag hin, für welchen die Apostel aufgehoben waren, die Volksobersten (αρχ., wie 3, 17) d. h. die Hohenpriester sich versammelten (συναχθ., wie Luk. 22, 66). Das επι steht also nicht rein zeitlich, wie 3, 1; das αυτων geht auf das collectivische λαος v. 1. 2, wobei aber v. 4, in dem ein anderes Subj. eintritt, ganz unberücksichtigt bleibt. Die πρεσβ. (Luk. 22, 52) sind die Beisitzer, die γραμμ. (Luk. 22, 2. 66) die Rechtsgelehrten des Hohenraths. Das εν ιερουσ. (I, 3, d) unterscheidet sie von den Schriftgelehrten Galiläas, die in dem Evang. eine so grosse Rolle spielen. Die Nennung der drei Kategorien von Mitgliedern deutet eine Plenarversammlung an. — v. 6. και) wie 2, 14: und insbesondere. Das harte Anakoluth, mit dem die v. 5 zuerst genannten αρχοντες im Nom. (erg. συνεληθησαν) näher aufgezählt werden, weckt den Verdacht, dass hier die Darstellung einer älteren Erzählung ungeschickt mit v. 5 verbunden ist, wie v. 4 mit v. 1—3. Annas erscheint, wie Luk. 3, 2, als der eigentlich leitende Hohepriester, Kajaphas nur noch neben zwei anderen sonst unbekannten Mitgliedern des hohepriesterlichen Geschlechts. Zu οσοι vgl. 3, 24. — v. 7. στησαντες) vgl.

τες αὐτοὺς ἐν τῷ μέσῳ ἐπυνθάνοντο· ἐν ποίᾳ δυνάμει ἢ ἐν ποίῳ ὀνόματι ἐποιήσατε τοῦτο ὑμεῖς; 8 τότε Πέτρος πλησθεὶς πνεύματος ἁγίου εἶπεν πρὸς αὐτούς· ἄρχοντες τοῦ λαοῦ καὶ πρεσβύτεροι, 9 εἰ ἡμεῖς σήμερον ἀνακρινόμεθα ἐπὶ εὐεργεσίᾳ ἀνθρώπου ἀσθενοῦς, ἐν τίνι οὗτος σέσωσται, 10 γνωστὸν ἔστω πᾶσιν ὑμῖν καὶ παντὶ τῷ λαῷ Ἰσραὴλ, ὅτι ἐν τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ Ναζωραίου, ὃν ὑμεῖς ἐσταυρώσατε, ὃν ὁ θεὸς ἡγείρεν ἐκ νεκρῶν, ἐν τούτῳ οὗτος παρέστηκεν ἐνώπιον ὑμῶν ὑγιής. 11 οὗτός ἐστιν ὁ λίθος ὁ ἐξουθενηθεὶς ὑφ' ὑμῶν

1, 23, in prägnanter Constr. mit ἐν τ. μέσῳ (Luk. 5, 19. 6, 8) verbunden. Zu ἐπυνθάν. vgl. Luk. 15, 26. 18, 36. Die Frage nach dem ποῖος (Luk. 20, 2. 8) geht darauf, ob sie in göttlicher oder teuflischer Macht (3, 12) das Wunder gethan, und welche Bedeutung sie Jesu mit dem Namen, kraft dessen sie den Lahmen wandeln hiessen (3, 6. 16), beilegen. Das deiktische τοῦτο setzt voraus, dass die Szene auf dem Tempelplatz, wo die Heilung geschah, und nicht in einer Synedriumssitzung (v. 5) spielt, und die Interpellation ignorirt völlig das v. 2 angegebene Motiv der Verhaftung. — v. 8. τότε) wie 1, 12. Zu πλησθεὶς πν. αγ. vgl. Evang. 1, 41. 67. Da in der Anrede die γραμμ. nicht mitgenannt, wie v. 5, ist hier πρεσβύτεροι wohl als Ehrentitel der Volkshäupter gemeint, die zugleich durch ihr Alter ehrwürdig waren. — v. 9. εἰ) setzt den thatsächlich vorliegenden Fall, der aber dadurch von vorn herein als ein auffälliger markirt wird; daher auch das betonte ἡμεῖς im Gegensatz zu dem verächtlichen υμεῖς am Schlusse von v. 7 und die an sich einen Widerspruch involvirende Bezeichnung des gegenwärtigen (σημερον, wie Luk. 5, 26. 13, 32 f.) Untersuchungsobjekts ἀνακριν., wie Luk. 23, 14) als einer Wohlthat (εὐεργ., wie Ps. 77, 11. Sap. 16, 11), die einem kranken Menschen erwiesen (Gen. obj.). Zu ἀνθρ. (Luk. 7, 34. 14, 2. 16, 19. 19, 12. 24, 7) ἀσθενούς vgl. Luk. 10, 9, zu σέσωσται (1, 2, g) von der Errettung aus Krankheitsnoth Luk. 8, 36. 48. Das neutrische ἐν τίνι fasst die beiden Fragepunkte des v. 7 zusammen. Das deiktische οὗτος zeigt, dass der Geheilte als gegenwärtig gedacht, obwohl von seiner Citation nichts gesagt ist (vgl. das τοῦτο v. 7). — v. 10. γνωστὸν ἔστω) wie 2, 14. Auch hier ist ausser den v. 8 Angeredeten die ganze Volksmenge (3, 9. 11) gegenwärtig gedacht (vgl. zu v. 7), in der Petr. behufs seiner feierlichen Erklärung das ganze Israel (2, 36, vgl. Luk. 2, 10) repräsentirt sieht. Zu ἐν τ. ονομ. — ναζωρ. vgl. 3, 6. Dem ον υμ. ἐσταυρ. (2, 36) tritt mit einem nachdrücklichen Asyndeton, wie 3, 15, das ον — νεκρῶν gegenüber. Zu ἐν τούτῳ erg. ονοματι, zu παρέστηκεν ἐνώπι. vgl. Luk. 1, 19, zu dem nachdrücklichen υγιής am Schlusse Mark. 5, 34. Matth. 15, 31. — v. 11. οὗτος) auf das entferntere Subj. bezogen, das aber dem Redner als Hauptsubj. vorschwebt. Das ἐξουθενηθεὶς (Luk. 18, 9. 23, 11) ist stärker als der Ausdruck in Ps. 118, 22 (Bem. auch das οἰκοδομῶν, 2 Reg. 12, 11. 22, 6 statt -μουντες Luk. 20, 17), worauf der Redner an-

τῶν οἰκοδόμων, ὁ γενόμενος εἰς κεφαλὴν γωνίας. 12 καὶ οὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ οὐδενὶ ἢ σωτηρία· οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον ὑπὸ τὸν οὐρανὸν τὸ δεδομένον ἐν ἀνθρώποις ἐν ᾧ δεῖ σωθῆναι ὑμᾶς. 13 θεωροῦντες δὲ τὴν τοῦ Πέτρου παρορησίαν καὶ Ἰωάννου, καὶ καταλαβόμενοι ὅτι ἄνθρωποι ἀγράμματοί εἰσιν καὶ ἰδιῶται, ἐθαύμαζον, ἐπεγίνωσκόν τε αὐτοὺς ὅτι σὺν τῷ Ἰησοῦ ἦσαν, 14 τὸν τε ἄνθρωπον βλέποντες σὺν αὐτοῖς ἐστῶτα τὸν τεθεραπευμένον, οὐδὲν εἶχον ἀντειπεῖν.

spielt, um Jesum als den in der Schrift verheissenen Messias zu bezeichnen. — v. 12. οὐκ ἐστὶν ἐν — οὐδ.). Bem. die doppelte Negation, wie Luk. 4, 2. 8. 43. 23, 53. Die Errettung vom göttlichen Gericht (ἡ σωτηρία, obwohl an das σέσωσται v. 9 anspielend, doch im Sinne von 2, 21, vgl. Luk. 19, 9) ist in keinem Anderen begründet als in Jesu, weil sein Name nach v. 10 ihn als Heilmittler bezeichnet. — οὐδε γὰρ) wie Luk. 6, 3. 23, 15. 40: denn auch nicht. Die Begründung setzt voraus, dass ein Name, auf Grund dessen, d. h. durch dessen Anrufung (2, 21), man errettet werden kann, den Menschen gegeben sein muss. Das durch die gesperrte Stellung betonte ἕτερον (2, 4. 13) weist darauf hin, dass nur die Bezeichnung Jesu als Eckstein der Theokratie v. 10 ein solcher sein kann. Der Ausdruck ist insofern ungenau, als durch das dem Praed. hinzugefügte ὑπο τ. οὐρ. (2, 5) und das ἐν ἀνθρ. (Luk. 1, 25. 2, 14) nach δεδομένον der Ausspruch den Charakter eines allgemeinen Satzes empfängt, der unter den Menschen, soweit sie unter dem Himmel wohnen, gelten soll, und derselbe dann doch durch das ὑμᾶς (I, 1, f) absichtsvoll auf die Hörer applicirt wird, die auf Grund desselben errettet werden müssen. — v. 13. θεωροῦντες) wie 3, 16, hier von der geistigen Wahrnehmung ihrer παρορησία (2, 29). Auch hier schleppt das καὶ ἰωανν. ganz unmotivirt nach, da Joh. sich gar nicht geäußert hat. Das καταλαβ. (Eph. 3, 18) steht vom Inbetrachten der damit scheinbar kontrastirenden Thatsache, dass sie ungelehrte Leute (ἀγράμμ., nur hier, mit ἀνθρ. wie v. 9) und Laien (ἰδιῶται, vgl. 2 Kor. 11, 6) seien, daher ihre Verwunderung, weil nach ihrer Ansicht nur zünftige Gelehrsamkeit Freimüthigkeit zum öffentlichen Reden geben könnte. Das durch τε (2. 33. 37. 46) damit eng verbundene ἐπεγίν. αὐτοὺς (3, 10) beruht auf der Reflexion, dass nur die Jüngerschaft Jesu (σὺν τ. ἰησ. ἡσ. im Sinne von Luk. 8, 38. 22, 56) ihnen diesen Freimuth geben konnte. Dass sie dies jetzt erst erkennen, ist freilich nur möglich, wenn die Interpellation v. 7 unmittelbar auf dem Tempelplatz stattfand. — v. 14. τε) fügt ebenso, als damit gegeben, hinzu, dass sie Angesichts des Geheilten (τεθεραπευόμεν., wie Luk. 8, 2) ihnen nicht widersprechen konnten (εἶχον c. Inf., wie Luk. 7, 42. 12, 4. 14, 14, ἀντειπεῖν, wie 21, 15), da jene eben als ehemalige Jünger Jesu am besten wissen mussten, in welcher Beziehung die unbestreitbare Heilung zu dem Namen Jesu stand. Auch das βλέπ. (1, 9. 2, 33)

15 *Κελεύσαντες* δὲ αὐτοὺς ἔξω τοῦ συνεδρίου ἀπελθεῖν, συνέβαλλον πρὸς ἀλλήλους 16 λέγοντες· τί ποιήσωμεν τοῖς ἀνθρώποις τούτοις; ὅτι μὲν γὰρ γνωστὸν σημεῖον γέγονεν δι' αὐτῶν, πᾶσιν τοῖς κατοικοῦσιν Ἱερουσαλὴμ φανερόν, καὶ οὐ δυνάμεθα ἀρνείσθαι· 17 ἀλλ' ἵνα μὴ ἐπὶ πλεῖον διανεμηθῇ εἰς τὸν λαόν, ἀπειλῇ ἀπειλησώμεθα αὐτοῖς μηκέτι λαλεῖν ἐπὶ τῷ ὀνόματι τούτῳ μηδενὶ ἀνθρώπων. 18 καὶ καλέσαντες αὐτοὺς παρήγγειλαν καθόλου μὴ φθέγγεσθαι μηδὲ διδάσκειν ἐπὶ τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ. 19 ὁ δὲ Πέτρος καὶ Ἰωάννης ἀποκριθέντες εἶπον πρὸς αὐτούς· εἰ δίκαιόν ἐστιν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ, ὑμῶν ἀκούειν μᾶλλον ἢ τοῦ θεοῦ, κρίνατε· 20 οἱ δυνάμεθα γὰρ

συν αὐτοῖς εἰστώτα (Luk. 1, 11. 5, 1 f. 18, 13) setzt voraus, dass die Scene auf dem Tempelplatz spielt (v. 9).

v. 15—31. Das Predigtverbot. — *κελεύσαντες*) nur Luk. 8, 40, häufig in den Act. und stets vom Befehl an Untergebene. Das *ἐξω του* (Luk. 4, 29) *συνεδριου* (22, 66) versetzt den Leser wieder in die Versammlung des Hohenrathes v. 5. — *συνεβαλλον*) scil. *λογους*, nur hier im Sinne von: sie conferirten mit einander (*προς αλληλους*, Luk. 2, 15 und noch 7 mal im Evang.). — **v. 16.** *τι ποιησ.*) wie 2, 37, aber mit d. Dat., wie Luk. 6, 11. Ihre Unentschlossenheit wird dadurch begründet, dass es allen Bewohnern Jerus. (1, 19) offenbar sei (*φανερων* im Gegensatz zu *κρυπτον*, wie Luk. 8, 17), wie ein notorisches (1, 19) Zeichen durch sie geschehen (2, 43) und also unmöglich es zu leugnen (*αρν.*, wie Luk. 8, 45), was immerhin am nächsten lag. — **v. 17.** *αλλ*) correspondirt dem *μεν* v. 16, weil nicht die Begründung fortgesetzt, sondern gleich genannt wird, was unter diesen Umständen allein zu thun bleibt. Zu *ινα μη* vgl. Luk. 8, 12. 31. 9, 45, zu *επι πλειον* Sap. 8, 12. 2 Tim. 2, 16. Was sich nicht verbreiten soll (*διανεμηθη*, nur hier) ins Volk, ist nicht das Wunder, das ja schon stadtbekannt war (v. 16), sondern was sie mit Drohungen (*απειλησ.* c. dat., wie Gen. 27, 42, verstärkt nach Analogie von Luk. 22, 15, vgl. II, 1, a) zu reden verbieten. Zu *μηκετι* vgl. Mark. 9, 25, zur doppelten Negation v. 12. Das Reden auf Grund dieses Namens (vgl. Luk. 24, 47) umfasst Alles, was sie von dem im Namen Jesu gegebenen Heil aussagen; das deiktische *τουτω* weist auf v. 10. 12 zurück. Zum Dativ nach *λαλειν*, im Unterschiede von *προς* c. Acc. (3, 22), vgl. Evang. 1, 22. 45. — **v. 18.** *καλεσαντες*) sie rufen lassend, wie Evang. 19, 13. Zu *παρηγγ.* vgl. 1, 4, zu *καθολου* Am. 3, 3 f. Sie sollen sich überhaupt nicht hören lassen (*φθεγγ.*, wie 2 Petr. 2, 16. 18), auch nicht lehren (v. 2) auf Grund des Namens Jesu (v. 17). Vgl. II, 1, b. — **v. 19.** *αποκριθ. ειπον*) gegen 40 mal im Evang. Mit Nachdruck steht das *ει δικαιον* (Evang. 12, 57) *κτλ.* vor *κρινατε* (Luk. 7, 43), wie 12, 57. Zu *ενωπιον τ. θεου* (in seinem Urtheil) vgl. Luk. 1, 6. 15. 16, 15, zu *ακουειν* c. gen. vom Hören auf sie 3, 22, zu *μαλλον* im Sinne von *potius* Röm. 14, 13. 1 Kor. 7, 21. — **v. 20** begründet, warum sie in dem ihnen

Texte u. Untersuchungen IX, 3. 4.

7

ἡμεῖς ἃ εἶδαμεν καὶ ἠκούσαμεν μὴ λαλεῖν. 21 οἱ δὲ προσαπει-
λησάμενοι ἀπέλυσαν αὐτούς, μηδὲν εὐρίσκοντες τὸ πῶς κολά-
σονται αὐτοὺς διὰ τὸν λαόν, ὅτι πάντες ἐδόξαζον τὸν θεὸν
ἐπὶ τῷ γεγονότι. 22 ἐτῶν γὰρ ἦν πλειόνων τεσσαράκοντα ὁ
ἄνθρωπος ἐφ' ὃν γέγονει τὸ σημεῖον τοῦτο τῆς ἰάσεως. 23
ἀπολυθέντες δὲ ἦλθον πρὸς τοὺς ἰδίους καὶ ἀπήγγειλαν ὅσα
πρὸς αὐτοὺς οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι εἶπαν. 24 οἱ δὲ
ἀκούσαντες ὁμοθυμαδὸν ἤραν φωνὴν πρὸς τὸν θεὸν καὶ εἶπαν·
δέσποτα, σὺ ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θά-
λασσαν καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς, 25 ὁ τοῦ πατρὸς ἡμῶν διὰ

verbotenen Reden ein göttliches Gebot sehen, dadurch, dass es ihnen (wegen ihres Zeugenberufs) unmöglich sei (οὐ δυναμ., wie Luk. 6, 42. 16, 2. 13), nicht zu reden von dem, wovon sie Augen- und Ohrenzeugen gewesen sind. — v. 21. οἱ δε) wie 1, 6. 2, 41. Das προσαπειλησ. (Sir. 13, 3. ed. Compl.) bezeichnet, dass sie dem Verbot v. 18 noch die nach v. 17 beschlossene Drohung hinzufügten. Zu ἀπέλυσαν vgl. 3, 13, zu μηδὲν εὐρίσκ. Luk. 23, 4. 14. 22, zu dem Art. vor einem ganzen Satz Luk. 1, 62: in Betreff der Art, wie sie sie strafen sollten (κολασ., wie 3 Makk. 7, 3. 2 Petr. 2, 9). Zu διὰ τ. λαόν vgl. Luk. 5, 19. 8, 19, zu δοξαζοντες τ. θεόν ἐπὶ Luk. 2, 20 und noch 7 mal im Evang., zu τῷ γεγονότι 8, 56. Diese neue Motivierung davon, dass sie es bei dem Predigtverbot bewenden liessen, schliesst die bereits v. 16 gegebene aus und ist nur begreiflich gemacht durch den aus 5, 29 antizipierten Protest der Apostel dagegen. Der Vers knüpft einfach an v. 14 an und schliesst v. 15—20 als Ausmalung aus, die keineswegs das Strafwürdige in dem Verhalten der Apostel erklärt, das nur in der Kritik der Hierarchen (3, 15. 17. 4, 10 f.) gelegen haben kann. — v. 22. ἐτῶν γὰρ ἦν) wie Luk. 2, 37. 3, 23. 8, 42. Zu πλειόνων ohne ἦ vgl. Matth. 26, 53, zu γινεσθαι ἐπὶ Luk. 3, 2. Bem. das Fehlen des Augm. beim Plusquampr., wie gewöhnlich im N. T. Das σημεῖον (v. 16) ist durch den gen. epexeg. ἰάσεως (Luk. 13. 32) näher bestimmt. Je älter der Mann war, desto mehr musste die Heilung Anlass zum Preise Gottes geben. Diese Bemerkung hat nur einen Sinn, wenn die ganze Verhandlung auf dem Tempelplatz stattfand und sie so die Darstellung derselben abschloss. — v. 23. ἀπολυθέντες) knüpft an das ἀπέλυσαν v. 21 an. Das πρὸς τοὺς ἰδίους (vgl. ταῖς ἰδίαις Luk. 18, 28) geht auf den Kreis der Apostel, zu denen sie gehörten (1, 13). Zu ἀπήγγ. vgl. Luk. 9, 36. 18, 37. 24, 9, zu ὅσα Luk. 4, 33. 8, 39, zu ἀρχ. καὶ πρεσβ. v. 5. Rückweis auf v. 18. — v. 24. οἱ δε) wie v. 21, geht auf die ἰδιοὶ v. 23. Zu dem objektlosen ἀκούσαντες vgl. 2, 37, zu ὁμοθυμαδὸν 1, 14. 2, 46, zu ἤραν φωνήν Luk. 17, 13, während 2, 14 das Comp. stand. Das gemeinsame Gebet ist wohl, wie 1, 24, von Petr. gesprochen gedacht. Zu δεσποτα vgl. Luk. 2, 29. Das ο ποιήσας κτλ. (Nehem. 9, 6) steht ohne εἰ, wodurch die Hinweisung auf die in der Schöpfung bewiesene Allmacht eine viel zu selbstständige Bedeutung gewönne. — v. 25 f. τοῦ πατρὸς

στόματος Δαυεὶδ παιδ'ς σου εἰπών· ἵνατί ἐφρούαξαν ἔθνη καὶ λαοὶ ἐμελέτησαν κενά; 26 παρέστησαν οἱ βασιλεῖς τῆς γῆς καὶ οἱ ἄρχοντες συνήχθησαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ κατὰ τοῦ κυρίου καὶ κατὰ τοῦ Χριστοῦ αὐτοῦ. 27 συνήχθησαν γὰρ ἐπ' ἀληθείας ἐν τῇ πόλει ταύτῃ ἐπὶ τὸν ἅγιον παῖδά σου Ἰησοῦν, ὃν ἔχρισας, Ἡρώδης τε καὶ Πόντιος Πειλᾶτος σὺν ἔθνεσιν καὶ λαοῖς Ἰσραήλ, 28 ποιῆσαι ὅσα ἡ χεὶρ σου καὶ ἡ βουλή προώρισεν γενέσθαι. 29 καὶ τὰ νῦν, κύριε, ἐπίδε ἐπὶ τὰς ἀπειλὰς αὐτῶν, καὶ δὸς τοῖς δούλοις σου μετὰ παρρησίας πάσης λαλεῖν τὸν λόγον σου 30 ἐν τῷ τὴν χεῖρα ἐκτείνειν σε εἰς ἱάσιν καὶ σημεῖα καὶ τέ-

ημων) vgl. του πατριαρχ. 2, 29, steht mit Nachdruck voran, um die Beziehung des durch seinen Mund (δια στομ., wie 1, 16) gesprochenen Gotteswortes auf die Betenden sicherzustellen. Zu dem unechten πνευμ. αγ. vgl. II, 1, a, zu δαν. παιδ. σου Luk. 1, 69. Es folgt Ps. 2, 1f. wörtlich nach den LXX. — v. 27 begründet, warum die Gebetsanrede auf diesen Ausspruch verwies, dadurch, dass derselbe sich in Wahrheit (ἐπ' ἀληθ., wie Luk. 4, 25. 20, 21. 22, 59; doch vgl. Jesaj. 37, 18) eben jetzt erfüllt hat. Das an die Psalmstelle anknüpfende συνήχθησαν steht mit ἐπὶ im feindlichen Sinne, wie Matth. 10, 21. 2 Kor. 10, 2. Zu τ. ἅγιον παιδα σ. ιησ. vgl. 3, 13. 14. Das auf die Taufe Jesu anspielende ον ἐχρισας (Ps. 45, 8. Jesaj. 61, 1) deutet an, dass er der in der Psalmstelle genannte χριστος ist. Herodes (Luk. 23, 11) repräsentirt die βασιλεῖς, Pilatus die ἀρχοντες (v. 26), die römischen Soldaten (2, 23) die ἔθνη, und die zwölf Stämme sind wegen der Beziehung auf die λαοὶ v. 25 als λαοὶ ισρ. bezeichnet. — v. 28. του ποιῆσαι). Gen. des Inf., wie 3, 2, bezeichnet als Absicht ihrer Zusammenrottung, Jesum zu tödten, womit sie aber nur Alles ausführten, was (οσα, wie v. 23) Gottes Hand und Rath vorherbestimmte (προώρισεν, wie Röm. 8, 29 f., 1 Kor. 2, 7). Das Zeugma fordert, bei η χεὶρ (Luk. 1, 66) nicht an die ausführende, sondern an die verfügende Macht zu denken, die durch seinen Rathschluss (βουλή, wie 2, 23) gelenkt wird. Zu dem unechten zweiten σου vgl. II, 1, d. — v. 29. τα νῦν) vgl. 2 Makk. 15, 8, noch 4 mal in den Act. Zu κυρ. vgl. 1, 24. Das ἐπίδε (Luk. 1, 25 absolut) steht hier von der göttlichen Fürsorge, welche die Drohungen der Hierarchen (v. 17) zu nichte machen soll. Das αὐτῶν geht also auf die ἀρχοντες der Psalmstelle und schliesst damit die ohnehin gezwungene Deutung derselben in v. 27 b als Zusatz des Bearbeiters aus. Zu δος c. inf. vgl. 2, 4, zu τ. δουλ. σ. Luk. 2, 29, zu πασης nach μετὰ παρρησ. (2, 29) Phil. 1, 20. Als Knechte Gottes reden die Apostel, wie Jesus selbst (Luk. 5, 1. 8, 1. 21), das Wort Gottes. — v. 30. ἐν τῷ) auf Grund dessen, dass du die Hand (v. 28. Zu dem unechten σου vgl. II, 1, d) ausstreckst (ἐκτείνειν, wie Evang. 5, 13. 6, 10) zur Heilung (v. 22). Das καὶ σημ. κ. τερ. γεν. (2, 43) schliesst sich sehr unbequem an ἐν τῷ — ἐκτείνειν σε an, und ist wohl sicher Zusatz des

ρατα γίνεσθαι διὰ τοῦ ὀνόματος τοῦ ἁγίου παιδός σου Ἰησοῦ.
31 καὶ δεηθέντων αὐτῶν ἐσαλεύθη ὁ τόπος ἐν ᾧ ἦσαν συνηγ-
μένοι, καὶ ἐπλήσθησαν ἅπαντες τοῦ ἁγίου πνεύματος, καὶ ἐλά-
λουν τὸν λόγον τοῦ θεοῦ μετὰ παρορησίας.

32 Τοῦ δὲ πλήθους τῶν πιστευσάντων ἦν καρδία καὶ
ψυχὴ μία, καὶ οὐδὲ εἰς τι τῶν ὑπαρχόντων αὐτῷ ἔλεγεν ἴδιον
εἶναι, ἀλλ' ἦν αὐτοῖς πάντα κοινά. 33 καὶ δυνάμει μεγάλη
ἀπεδίδουν τὸ μαρτύριον οἱ ἀπόστολοι τοῦ κυρίου Ἰησοῦ τῆς

Bearbeiters, da das *δια τ. ονομ.* (vgl. 3, 6. 4, 10) *τ. αγ. παιδ. σ. ιησ.* (v. 27) offenbar auf die Lahmenheilung hinweist, von der in der Quelle bisher allein die Rede war. — v. 31. *δεηθέντων*) wie Evang. 21, 36. 22, 32, besonders häufig bei Luk. Das wunderbare Erbeben (*ἐσαλεύθη*, wie Luk. 6, 48) der Stätte, an der sie versammelt waren (wobei wohl an das *υπερωον* 1, 13. 2, 2 gedacht ist), gilt als Omen der Gebetserhörung. Das *ἅπαντες* (2, 44) steht nachdrücklich im Gegensatz zu Petr., der schon v. 8 mit heiligem Geiste (bem. das Voranstellen des Adj., wie 1, 8. 2, 38) erfüllt war. In dem *ἐλαλ. κτλ.* erfüllt sich die Bitte v. 29.

4, 32—5, 16. Ananias und Sapphira. Die Verse 32—37 bilden im Sinne des Verf. die Einleitung der Erzählung, wie 5, 12—16 den Schluss. — *τ. δε πληθους*) vgl. 2, 6, hier im Gegensatz zu den Aposteln die Gemeinschaft der Gläubiggewordenen (2, 44), an der von anderer Seite her der Segen Gottes sichtbar wird. Die Einheit des Herzens (als Sitz der Liebe) wird noch dadurch gesteigert, dass auch die *ψυχη* (sonst gerade Bezeichnung der Individualität, vgl. 2, 41) nur eine war. Vgl. 1 Chron. 12, 38, wo *μία ψυχη* das *אֶחָד נֶפֶשׁ* wiedergiebt. — *οὐδε εἰς*) wie Röm. 3, 10. Auch nicht einer sagte von irgend einem seiner Besitzthümer (*τ. υπαρχ. αυτ.*, wie Evang. 8, 3. 12, 15), dass es sein eigen sei (*ιδιον*, wie 1, 7). Das *ην αυτοις παντα κοινα* steht in viel umfassenderer Bedeutung, als 2, 44, von voller Gütergemeinschaft. — v. 33. *δυνάμει*) bezeichnet die von ihrem Zeugnis (*μαρτυρ.*, wie 1 Kor. 1, 6. 2 Thess. 1, 10) ausgehende Machtwirkung (1 Kor. 2, 4 f.), das sie pflichtmässig, d. h. ihrem Auftrage gemäss abgaben (*ἀπεδιδ.*, wie Luk. 12, 59. 20, 25). Daher werden sie ausdrücklich als die Apostel des (erhöhten) Herrn Jesus (1, 21) bezeichnet, der sie, wie das durch seine gesperrte Stellung betonte *τ. αναστ.* sagt, mit dem Zeugnis von seiner Auferstehung betraut hatte (1, 22. 2, 32. 3, 15). Zur Lesart vgl. II, 1, a. III, 1, b. Das eng verbindende *τε* hebt hervor, wie die Folge dieser *δυναμ. μεγ.* ein grosses Wohlgefallen (2, 47) des Volkes war, das auf sie alle gerichtet (*ην επι c. Acc.*, wie Luk. 2, 40). Dies kann nur die ursprüngliche Darstellung von der Erhörung des Gebets v. 30 sein, wodurch v. 31 f. als Ausmalung des Bearbeiters ausgeschlossen werden, der erst nachträglich diesen Vers, der seine eigene Darstellung störend durchbricht, eingeschaltet hat und nun, das *παντας* von den *πιστευσαντες* v. 32 nehmend, die weitere

ἀναστάσεως, χάρις τε μεγάλη ἦν ἐπὶ πάντας αὐτούς. 34 οὐδὲ γὰρ ἐνδεής τις ἦν ἐν αὐτοῖς· ὅσοι γὰρ κτήτορες χωρίων ἢ οἰκιῶν ὑπῆρχον, πωλοῦντες ἔφερον τὰς τιμὰς τῶν πιπρασκομένων 35 καὶ ἐτίθουν παρὰ τοὺς πόδας τῶν ἀποστόλων· διεδίδετο δὲ ἑκάστῳ καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν. 36 Ἰωσήφ δὲ ὁ ἐπικληθεὶς Βαρνάβας ἀπὸ τῶν ἀποστόλων, ὁ ἐστὶν μεθερμηνευόμενον υἱὸς παρακλήσεως, Λευείτης, Κύπριος τῷ γένει, 37 ὑπάρχοντος αὐτῷ ἀγροῦ, πωλήσας ἤνεγκεν τὸ χρῆμα καὶ ἔθηκεν πρὸς τοὺς πόδας τῶν ἀποστόλων. V, 1 ἀνὴρ δέ τις Ἀνανίας ὀνόματι σὺν Σαπφείρᾳ τῇ γυναικὶ αὐτοῦ ἐπώλησεν κτῆμα, 2 καὶ ἐνοσφίσατο ἀπὸ τῆς τιμῆς, συνειδυίης καὶ τῆς γυναικός, καὶ ἐνέγκας μέρος τι παρὰ τοὺς πόδας τῶν ἀποστόλων ἔθηκεν. 3 εἶπεν δὲ ὁ Πέτρος· Ἀνανία, διατί ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν

Ausmalung von v. 32 als Grund dieses Wohlgefallens v. 34 mit Worten aus Deut. 15, 4 anknüpft. Zu *οὐδε γὰρ* vgl. v. 12, zu *κτητορες* (nur hier) die *κτηματα* 2, 45, zu dem *χωρίων*, das die folgende Geschichte (5, 3. 8) vorbereitet, 1, 18 f., zu *οικίων* Luk. 18, 29, zu dem luk. *οσοι — υπηρχ.* 4, 6. Auch das *πωλουντες* (Evang. 12, 33. 18, 22) bereitet das Folgende (4, 37. 5, 1) vor, wie die Erwähnung der *τιμαι* (Exod. 34, 20.) 5, 2. Das Part. Imperf. *πιπρασκ.* (2, 45) entspricht dem Imperf. *εφερον* (Luk. 5, 18. 24, 1). — v. 35. *ετιθουν*) wie 3, 2. Das *παρὰ τ. ποδ.* (fünfmal im Evang.) bezeichnet nur, dass es ihnen zur freien Disposition überlassen wird, ohne dass sie gerade sitzend gedacht sind (vgl. 7, 56). Zu *διεδιδετο* vgl. Luk. 11, 22. 18, 22, zu *καθοτι κτλ.* 2, 45. — v. 36. *ο επικληθ.*) vgl. Matth. 10, 2: mit dem Zunamen versehen Seitens (2, 22) der Apostel. Statt des *τουτεστιν* 1, 19 steht hier *ο εστιν μεθερμην.* (Matth. 1, 23. Mark. 5, 41). Im Evang. steht *παρακλησις* nur von Tröstung (2, 25. 6, 24), hier wohl von prophetischer Ansprache überhaupt (1 Kor. 14, 3. Phil. 2, 1). Zu *τ. γενει* vgl. Mark. 7, 26. — v. 37. *υπαρχ. αυτ.*) wie 3, 6. Zu *αγρου* vgl. Luk. 14, 18. Statt *τιμη* v. 34 steht hier *χρημα* von dem durch Verkauf gewonnenen Gelde, statt *παρὰ* v. 35, wie Mark. 5, 22. 7, 25. Apok. 1, 17: *προς* (l, 3, d). So gewiss dies ein Beispiel zu v. 34 f. sein soll, so gewiss schliesst es eben als der Erwähnung werthgehaltener Einzelzug die verallgemeinernde Darstellung dort, wie 2, 45, aus, und zeigt, dass beide Stellen dem Bearbeiter angehören. — 5, 1. *ανηρ δε τις*) vgl. 3, 2, wo aber *τις* voransteht. Das *δε* markirt den Gegensatz zu Barnabas. Das *ονοματι* steht im Evang. (1, 5. 5, 27) ausschliesslich vor dem Namen, hier der Name voran, parallel dem vor *τ. γυν.* Zu *σαπφειρα* vgl. 1, 1, d, zu *επωλ.* 4, 37, zu *κτημα* im Sing. Prov. 31, 16. Hiob 20, 29. — v. 2. *ενοσφ. απο*), wie Jos. 7, 1. Bem. die irreguläre Deklination in *συνειδ.* (1 Kor. 4, 4) statt *-νιας*, und wie hier das *παρὰ* aus 4, 35 wiederkehrt. Zu *μερος τι* vgl. Luk. 11, 36. 15, 12. 24, 42. — v. 3. *διατι*) wie Luk. 5, 30. 19, 23. Die Frage setzt voraus, dass er dies hindern

καρδίαν σου, ψεύσασθαί σε τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον καὶ νοσφίσασθαι ἀπὸ τῆς τιμῆς τοῦ χωρίου; 4 οὐχὶ μένον σοὶ ἔμενεν καὶ πραθὲν ἐν τῇ σῇ ἐξουσίᾳ ὑπῆρχεν; τί ὅτι ἔθου ἐν τῇ καρδίᾳ σου τὸ πρᾶγμα τοῦτο; οὐκ ἐψεύσω ἀνθρώποις ἀλλὰ τῷ θεῷ. 5 ἀκούων δὲ ὁ Ἀνανίας τοὺς λόγους τούτους, πεσὼν ἐξέψυξεν. καὶ ἐγένετο φόβος μέγας ἐπὶ πάντας τοὺς ἀκούοντας. 6 ἀναστάντες δὲ οἱ νεώτεροι συνέστειλαν αὐτὸν καὶ ἐξενέγκαντες

sollte und konnte. Der Satan (Luk. 10, 18. 13, 16. 22, 31) ist nicht, wie 22, 3, in ihn einfahrend gedacht, sondern sein Herz mit bösen Absichten (wie Joh. 13, 2) erfüllend (επληρ. vgl. Luk. 2, 40). Hier mit dem Trachten nach dem Ruhm einer Aufopferung, die er doch nicht leistete, um ihn zu der schweren Sünde der Lüge (ψευσασθαι c. Acc. wie Deut. 33, 29. Jesaj. 57, 11) zu bewegen, sofern er den Theil v. 2 für das Ganze ausgab. Das Belügen der Apostel wird, um die Grösse der Sünde hervorzuheben, als ein Belügen des heiligen Geistes bezeichnet, der sie erfüllte, wenn sie, wie er hoffte, die That seiner Aufopferung der Gemeinde als eine rühmensewerthe verkündigten. Dann stellte sich dieser Betrug zugleich als Entwendung von dem, angeblich der Gemeinde zur Verfügung gestellten, Preise des Ackers (χωριον, wie 4, 34) dar, als welcher nun das πτημα v. 1 näher bestimmt wird. — v. 4. οὐχι) in der Frage, wie Luk. 6, 39; und noch 10 mal im Evang. Bem. das Wortspiel: Verblieb es dir nicht (εμενεν, wie 1 Makk. 15, 7) als Eigenthum, wenn es blieb, wie es war (Gegensatz zu πραθεν, vgl. 4, 34)? Das χωριον war auch als verkaufte (d. h. sein Kaufpreis, vgl. das αυτα 2, 45) in seiner Verfügungsgewalt (1, 7). Zu dem luk. υπηρχεν vgl. 4, 37. Die Frage ist, wie die ganze Voraussetzung der Erzählung, die darum aus einer Quelle herrühren muss, der schlagendste Beweis, dass die Auffassung des Bearbeiters 2, 45. 4, 34 f. eine unrichtige, da die Allgemeinheit dieses Verhaltens mindestens einen moralischen Zwang ausgeübt hätte. Vgl. zu 4, 37. — τι οτι) vgl. Luk. 2, 49 (Gen. 18, 13. 44, 4): was ist es, warum du beschlossen hast (εθου εν τ. καρδ. σ., wie Mal. 2, 2. Dan. 1, 8; doch vgl. auch Luk. 21, 14) dieses Thun (πραγμα, wie Gen. 19, 22. 44, 15. Exod. 1, 18)? Er hat Gott gelogen (Dat., wie Jos. 24, 27. Ps. 18, 45), sofern die Apostel dessen Wohlgefallen über die Aufopferung des Anan. aussprechen sollten. — v. 5. ακουων) vgl. 2, 37; doch bezeichnet das Part. praes. es als die unmittelbare Folge dieser Worte (τουτους rückweisend, wie Luk. 9, 28), dass er, niederfallend (Mark. 9, 20), entseelt ward (εξεψυξεν, nur noch v. 10. 12, 23). Dass dies Gottesgericht irgendwie durch Petrus vermittelt war, erhellt nicht. Das εγενετο φοβος (2, 43) steht hier mit επι, wie Luk. 1, 65. Das παντας τ. ακ. zeigt, wie v. 6, dass das Geld in der Gemeindeversammlung übergeben ward (v. 2), in welcher die jüngeren Glieder (οι νεωτεροι, wie Luk. 22, 26. 1 Petr. 5, 5) die äusseren Dienste verrichten. Zu ανασταντες vgl. 1, 15, zu εθαψαν 2, 29, zu εξενεγκ. Luk. 15, 22. Das συνεστειλαν (sie bedeckten ihn) nur hier, vgl. Eur. Troad.

ἔθαψαν. 7 ἐγένετο δὲ ὡς ὥρῳν τριῶν διάστημα καὶ ἡ γυνὴ αὐτοῦ μὴ εἰδυῖα τὸ γεγονός εἰσῆλθεν. 8 ἀπεκρίθη δὲ πρὸς αὐτὴν Πέτρος· εἰπέ μοι, εἰ τοσούτου τὸ χωρίον ἀπέδοσθε; ἡ δὲ εἶπεν· ναί, τοσούτου. 9 ὁ δὲ Πέτρος πρὸς αὐτήν· τί ὅτι συμφωνήθη ὑμῖν πειράσαι τὸ πνεῦμα κυρίου; ἰδοὺ οἱ πόδες τῶν θαψάντων τὸν ἄνδρα σου ἐπὶ τῇ θύρᾳ, καὶ ἐξοίσουσίν σε. 10 ἔπεσεν δὲ παραχρῆμα πρὸς τοὺς πόδας αὐτοῦ καὶ ἐξέψυξεν· εἰσελθόντες δὲ οἱ νεανίσκοι εὗρον αὐτὴν νεκράν, καὶ ἐξενέγκαντες ἔθαψαν πρὸς τὸν ἄνδρα αὐτῆς. 11 καὶ ἐγένετο φόβος μέγας ἐφ' ὅλην τὴν ἐκκλησίαν καὶ ἐπὶ πάντας τοὺς ἀκούοντας ταῦτα. 12 διὰ δὲ τῶν χειρῶν τῶν ἀποστόλων ἐγίνετο σημεῖα

378. — v. 7. ἐγένετο — καὶ) wie Luk. 5, 1. 12. Die Zeitbestimmung (διάστημα, wie Pol. 9, 1, 1: ein Zwischenraum von etwa 3 Stunden, ὡς, wie 4, 4) ist strukturlos eingeschoben, wie Luk. 9, 28. Zu *μη εἰδυῖα* (ohne doch, wie man erwarten sollte, zu wissen) vgl. Luk. 9, 33, zu *το γεγονός*. 4, 21, zu dem aus dem Context sich näher bestimmenden *εἰσῆλθεν* hier, wie v. 10, Luk. 8, 51. 11, 37. — v. 8. ἀπεκρίθη) wie 3, 12 ohne vorherige Frage. Der Erzähler betrachtet das Kommen des Weibes als eine Frage nach ihrem Manne oder nach dem Eindruck ihrer Aufopferung. Zu *εἶπε μοι* vgl. Luk. 22, 66, zu *ἀπέδοσθε* vom Verkaufen des Ackers (v. 3) Gen. 25, 33. Bar. 6, 28. Das deiktische *τοσούτου* (Luk. 15, 29) steht als Gen. pret. (Matth. 10, 29. Mark. 14, 5) nachdrücklich voran. Das den Aposteln überlieferte Geld liegt noch da. Das *ναί* (Matth. 5, 37. 9, 28) steht Evang. 11, 51. 12, 5 nur als Bekräftigung. — v. 9. πρὸς αὐτήν) ohne Verb. dic. wie 2, 38. Zu *τι ὅτι* vgl. v. 4. Das *συμφωνεῖν* (Jesaj. 7, 2. 2 Reg. 12, 9. Matth. 20, 2) ist hier passivisch gewandt mit dem Dat. statt *υπο* c. gen. (vgl. Luk. 23, 15. 24, 35). Sie sind übereingekommen, auf die Probe zu stellen (*πειράσαι*, wie Exod. 17, 2. Num. 14, 22. Ps. 78, 41) den (in den Aposteln wirksamen) Geist Jehova's (πν. κυρ., wie Luk. 4, 18 nach Jesaj. 61, 1), ob sie sich durch die scheinbare Aufopferung werden täuschen lassen. Das *ἰδοὺ* schliesst hebräisch-artig das Verb. ein, wie Luk. 1, 36. 38. Zu dem plastischen *οἱ πόδες τῶν θαψ.* (v. 6) vgl. Luk. 1, 79, zu *ἐπὶ τ. θύρ.* 3, 10. Petr. weiss, dass die Jünglinge demnächst zurückkehren müssen, und dass die gleich Schuldigen auch das gleiche Strafgericht ereilen wird (*ἐξοίσουσ.*, wie v. 6). — v. 10. ἔπεσεν — πρὸς) wie Mark. 5, 22 (Luk. 8, 41. 17, 16: *παρα*). Zu *παραχρ.* vgl. 3, 7. Bem., wie das *νεωτεροί* v. 6 mit *νεανίσκοι* (2, 17. Evang. 7, 14) wechselt. Zu *εὗρον αὐτήν νεκρ.* vgl. Luk. 2, 12. 7, 10. 8, 35 und häufig, zu *πρὸς* c. Acc. (neben) vgl. 3, 2. — v. 11. Wiederholung von v. 5, doch so, dass hier statt der Anwesenden die gesammte (2, 2. 4) Gemeinde (*ἐκκλησία*, hier zum ersten Male, ganz unvermittelt, auftretend) und Alle (ausserhalb der Gem.), die davon hörten, genannt sind. — v. 12. *διὰ* δε τ. χειρ.) vgl. 2, 23. Hier erst berichtet die ältere Erzählung von der

καὶ τέρατα πολλὰ ἐν τῷ λαῷ· καὶ ἦσαν ὁμοθυμαδὸν πάντες ἐν τῇ στοᾷ Σολομῶντος· 13 τῶν δὲ λοιπῶν οὐδεὶς ἐτόλμα κολλᾶσθαι αὐτοῖς, ἀλλ' ἐμεγάλυνεν αὐτοὺς ὁ λαός 14 — μᾶλλον δὲ προσετίθεντο πιστεύοντες τῷ κυρίῳ, πλῆθη ἀνδρῶν τε καὶ γυναικῶν —, 15 ὥστε καὶ εἰς τὰς πλατείας ἐκφέρειν τοὺς ἀσθενεῖς καὶ τιθέναι ἐπὶ κλιναρίων καὶ κραβάττων, ἵνα ἐρχομένου Πέτρου καὶ ἡ σκιά ἐπισκιάσῃ τινὲς αὐτῶν. 16 συνήρχετο δὲ καὶ τὸ πλῆθος τῶν περὶ πόλεως Ἱερουσαλήμ, φέροντες ἀσθενεῖς καὶ ὀχλουμένους ὑπὸ πνευμάτων ὀκαθάρτων, οἵτινες ἐθεραπεύοντο ἅπαντες.

Wunderthätigkeit (σημ. κ. τερο. wie 4, 30) der Apostel, die der Bearbeiter schon 2, 43 antizipirte. Die πάντες (I, 1, e) sind im Zusammenhang mit v. 11 die Glieder der ἐκκλησία mit Einschluss der Apostel, die sich einmüthig (1, 14. 2. 46) in der Halle Salomos (3, 11) aufhielten, und denen v. 13 als λοιποὶ (Luk. 8, 10) die πάντες aus v. 11, also die Nichtchristen gegenüberstehen, von denen keiner wagte (ετολμα, wie Luk. 20, 40), in engere Verbindung mit ihnen zu treten (κολλᾶσθαι, wie Luk. 15, 15), wie die um sie versammelte Gemeinde, da das Volk sie nur (aus ehrerbietiger Entfernung) pries (εμεγαλ., wie Luk. 1, 46). — v. 14 ist eine Parenthese, welche nur der Vorstellung vorbeugt, als ob diese scheue Zurückhaltung Bekehrungen durch die Apostel verhinderte. Zu μᾶλλον vgl. Luk. 5, 15: Um so mehr aber wurden (der Gemeinde) hinzugefügt (2, 41), solche, die dem Herrn gläubig waren (vgl. 16, 15. 18, 18) d. h. deren ganzes Heilstrauen dem erhöhten Christus galt. Der hyperbolische Plural πλῆθη (nur hier), weil jetzt nicht nur eine Menge von Männern (wie 4, 4), sondern auch von Weibern bekehrt wurde. — v. 15. ὥστε wie 1, 19, knüpft abschliesslich an v. 13 an, wonach man die Apostel nicht anzugehen und herbeizuholen wagte, sodass man sogar die Kranken (4, 9) auf die Strassen (πλατ., wie Luk. 10, 10. 13, 26. 14, 21) hinaustrug (v. 6. 9f.) und sie dort niedersetzte (3, 2) auf Bettchen (κλιναρ., nur hier) und Bahren (κραβ., wie Mark. 2, 4. 9, 11f.). Der Gen. abs. (sehr häufig bei Luk.) zeigt, dass es Petrus war, von dessen Schatten die Rede ist, der also in der Quelle ebenso durch seine Wunderthätigkeit, wie durch seine Reden hervorragte. Das καὶ (Mark. 5, 28) involviret den Gedanken: damit er sie irgendwie berührte, auch wenn nur sein Schatten einen von ihnen (vgl. Luk. 6, 2. 11, 1 u. sehr häufig) beschattete (ἐπισκιάσ. c. dat., wie Luk. 1, 35). Vgl. die analoge Vorstellung Luk. 6, 19. — v. 16. συνήρχ. — το πλῆθ. wie 2, 6, nur das schildernde Imperf., weil es immer wieder geschah. Das δε καὶ ist bei Luk. sehr häufig (vgl. Evang. 2, 40. 5, 12). Das τ. περὶ (nur hier) πόλεων bildet einen Begriff: die Nachbarstädte Jerus.'s. Das φέροντες (Luk. 5, 15) geht auf das collective πλῆθος, wie 6, 17. 8, 37 (vgl. auch Act. 3, 11). Zu ὀχλουμ. (Tob. 6, 7) ὑπο πνευμ. ακαθ. vgl. Luk. 6, 18. Das οἵτινες (Luk.

17 Ἀναστὰς δὲ ὁ ἀρχιερεὺς καὶ πάντες οἱ σὺν αὐτῷ, ἡ οὖσα αἵρεσις τῶν Σαδδουκαίων, ἐπλήσθησαν ζήλου 18 καὶ ἐπέβαλον τὰς χεῖρας ἐπὶ τοὺς ἀποστόλους καὶ ἔθεντο αὐτοὺς ἐν τηρήσει δημοσίᾳ. 19 ἄγγελος δὲ κυρίου διὰ νυκτὸς ἠνοιξεν τὰς θύρας τῆς φυλακῆς, ἐξαγαγὼν δὲ αὐτοὺς εἶπεν· 20 πορεύεσθε καὶ σταθέντες λαλεῖτε ἐν τῷ ἱερῷ τῷ λαῷ πάντα τὰ ῥήματα τῆς ζωῆς ταύτης. 21 ἀκούσαντες δὲ εἰσῆλθον ὑπὸ τὸν ὄρθρον

23, 19. 55) motivirt das Hinzubringen der Kranken, welche ja (durch die Apostel v. 12) geheilt wurden (4, 14) sämmtlich. Bem. das betonte *απαντες* (4, 31) am Schluss. Hier ist von der Znrückhaltung v. 13 keine Rede mehr; daher wohl Zusatz des Bearbeiters.

v. 17—42. Das Martyrium der Apostel. — *αναστας*) abweichend von 1, 15. 5, 6, vom Eintreten in die Aktion, besonders feindliche, wie Hiob 16, 8. Matth. 12, 41. Mark. 3, 26. Luk. 10, 25. Der Hohepriester und seine Genossen (*οι συν αυτω*, wie Luk. 5, 9. 9, 32) bilden die Sadducäerpartei, die aber von dem Bearbeiter (4, 1 f.) nur noch als eine *αιρεσις* (2 Petr. 2, 1) betrachtet wird, welche sich durch gewisse Lehrmeinungen charakterisirt. Zu *η ουσα* statt *οι οντες*, das vom Praed. attrahirt wird, vgl. Kühner § 369, 3, zu *επλησθησαν* 3, 10, hier mit *ζηλου* (Röm. 13, 13. 1 Kor. 3, 3) d. h. mit Eifersucht auf die Volksgunst, welche die Apostel auf sich zogen, und welche der Grund ihres erneuten Einschreitens wird. — v. 18, ganz wie 4, 3 (nur *επι* statt des Dat. und *εν* statt *εις*) und sicher von derselben Hand, zumal die Gefangensetzung aus diesem Motiv geschichtlich ebenso undenkbar, wie dort. Der Zusatz *δημοσια* nur hier adjektivisch, sonst noch dreimal als Adv. — v. 19. *αγγ. κυρ.*) wie Luk. 1, 11. 2, 9: ein Engel Jehova's. Das *δια νυκτος* (Luk. 5, 5) erklärt sich daraus, dass es sich um eine Reihe von Aktionen handelt, das Öffnen (Luk. 12, 36. 13, 25, zu *ηνοιξεν* vgl. I, 2, e) der verschiedenen Thüren (vgl. 16, 27) des Gefängnisses (*φυλακης*, wie Luk. 3, 20. 23, 19), das Herausführen (*εξαγαγ.*, wie Luk. 24, 50, zu *δε* vgl. I, 3, a) und das ermunternde Zureden. Diese (nachher garnicht in Betracht kommende) wunderbare Befreiung ist wohl Antizipation aus Cap. 12. — v. 20. *πορευεσθε*) echt lukan., vgl. Evang. 10, 37. Das *σταθεντες* (2, 14) geht auf das Hintreten vor das Volk. Der Gen. bei *τα ρηματα* (2, 14 und sehr häufig bei Luk.) kann nur Gen. obj. sein (*de vita*), und das deiktische *ταυτης* (4, 17) auf das Leben hinweisen, das gegenwärtig durch Jesum als *αρχηγος τ. ζωης* 3, 15 und als alleinigen Grund der *σωτηρια* 4, 12 dargeboten wird. — v. 21. *ακουσαντες*) ohne Objekt, wie 2, 37. 4, 24, hebt ihre Folgsamkeit gegen den Befehl des Engels hervor, weshalb auch das thatsächlich kaum vorstellbare *υπο* (3 Makk. 5, 2. Tob. 7, 11) *τ. ορθρον* (gegen die Morgendämmerung hin, vgl. Luk. 24, 1) nur hervorhebt, dass sie nicht früh genug ihre Lehrthätigkeit (vgl. 1, 1. 4, 2) beginnen konnten. Das pleonastische

εἰς τὸ ἱερὸν καὶ ἐδίδασκον. παραγενόμενος δὲ ὁ ἀρχιερεὺς καὶ οἱ σὺν αὐτῷ συνεκίλεσαν τὸ συνέδριον καὶ πᾶσαν τὴν γερουσίαν τῶν υἱῶν Ἰσραήλ, καὶ ἀπέστειλαν εἰς τὸ δεσμωτήριον ἀχθῆναι αὐτούς. 22 οἱ δὲ παραγενόμενοι ὑπηρέται οὐχ εὗρον αὐτοὺς ἐν τῇ φυλακῇ· ἀναστρέψαντες δὲ ἀπήγγειλαν 23 λέγοντες ὅτι τὸ δεσμωτήριον εὗρομεν κεκλεισμένον ἐν πάσῃ ἀσφαλείᾳ καὶ τοὺς φύλακας ἐστῶτας ἐπὶ τῶν θυρῶν, ἀνοίξαντες δὲ ἔσω οὐδένα εὗρομεν. 24 ὥς δὲ ἤκουσαν τοὺς λόγους τούτους ὁ τε στρατηγὸς τοῦ ἱεροῦ καὶ οἱ ἀρχιερεῖς, διηπόρουν περὶ αὐτῶν, τί ἂν γένοιτο τοῦτο. 25 παραγενόμενος δὲ τις ἀπήγγειλεν αὐτοῖς ὅτι ἰδοὺ οἱ ἄνδρες οὓς ἔθεσθε ἐν τῇ φυλακῇ

παραγεν. (Evang. 7, 4. 20 und sehr häufig bei Luk.) nimmt hier v. 17 auf, da ja die Verhaftung nur mittelbar durch sie geschah, um zu sagen, wozu sie sich anschickten. Das *συνεκαλ.*, wie Luk. 15, 6. 9, sonst nur im Medium. Das mit *συνεδριον* (wie Mark. 14, 55, anders Act. 4, 15) durch *καὶ* (und zwar) durchaus tautologisch verbundene *πᾶσαν τ. γερουσίαν τ. υἱῶν ισρ.* (Exod. 3, 16. 4, 29. 12, 21) erklärt sich nur, wenn hier in der Quelle wirklich mit ATlichem Ausdruck eine Berufung des Hohenraths erzählt war, die der Bearbeiter durch den vorausgeschickten gangbaren Ausdruck erläuterte (vgl. den ähnlichen Fall 4, 5. 6 und wie ganz anders ein derartiges *καὶ explic.* 1, 25 auftritt). Das Folgende gehört natürlich ihm an, da es mit v. 17—20 zusammenhängt. Zu *δεσμωτήριον* vgl. Gen. 40, 3. Matth. 11, 2. Zu dem Acc. c. Inf., der die Absicht bezeichnet, vgl. v. 3, zu *αχθῆναι* Luk. 18, 40. — v. 22. *οἱ* — *υπηρ.*) die (im Gefängniss, in das sie v. 21 geschickt waren) angekommenen Diener (vgl. Matth. 5, 25). Zu *ἀναστρεψ.* vgl. Gen. 49, 22. Jud. 8, 13. Jerem. 41, 14. Das *ἀπηγγ.* (4, 23) steht hier, wie v. 25, von dienstlicher Meldung. — v. 23 malt die Folge der wunderbaren Befreiung v. 19. Zu dem *οτι* recit. 3, 22, zu *εὗρομεν κεκλεισμ.* (Luk. 11, 7) vgl. v. 10, zu *ἐν πασ. ασφ.* 2 Makk. 3, 22. Das *ἐπὶ* c. gen. steht von den Wächtern (*φυλακ.*, wie Gen. 4, 9. Ezech. 27, 11), die dicht an den Thüren stehend (4, 14) das Oeffnen derselben hindern. Zu *ἔσω* vgl. Mark. 14, 54. 15, 16. — v. 24. *ὥς δε*) lukan., vgl. 1, 10. Zu *ακ. τ. λογ. τ.* vgl. v. 5. Der *στρατηγος τ. ιεροῦ* (4, 1), der bei der Flucht der im Tempel (v. 12. 18) Verhafteten die grösste Verantwortung hatte, und die Hohenpriester, welche die Verhaftung veranlasst (v. 17), werden durch *τε καὶ* eng verbunden als die, welche nun rathlos waren (*διηπορ.*, abweichend von 2, 12 im Act., wie Luk. 9, 7), was dieses wohl werden möchte (vgl. 2, 12, nur dass hier der bei Luk. so häufige Opt. steht). — v. 25 knüpft unmittelbar an v. 21, sogar ähnlich wie v. 22 (*παραγεν.* — *ἀπηγγ.* mit *οτι* rec.) an, und ist wohl die Fortsetzung des älteren Berichts, da die ganze Erzählung von der Gefangennehmung und wunderbaren Befreiung (v. 17—20. 22—24) dadurch für den Fortgang der Erzählung bedeutungslos

εἶσιν ἐν τῷ ἱερῷ ἑστῶτες καὶ διδάσκοντες τὸν λαόν. 26 τότε ἀπελθὼν ὁ στρατηγὸς σὺν τοῖς ὑπηρέταις ἤγεν αὐτούς, οὐ μετὰ βίας — ἐφοβοῦντο γὰρ τὸν λαόν —, μὴ λιθασθῶσιν. 27 ἀγῶντες δὲ αὐτούς ἕστησαν ἐν τῷ συνεδρίῳ. καὶ ἐπηρώτησεν αὐτούς ὁ ἀρχιερεὺς 28 λέγων· παραγγελία παρηγγείλαμεν ὑμῖν μὴ διδάσκειν ἐπὶ τῷ ὀνόματι τούτῳ, καὶ ἰδοὺ πεπληρώκατε τὴν Ἱερουσαλὴμ τῆς διδαχῆς ὑμῶν, καὶ βούλεσθε ἐπαγαγεῖν ἐφ' ἡμᾶς τὸ αἷμα τοῦ ἀνθρώπου τούτου. 29 ἀποκριθεὶς δὲ Πέτρος καὶ οἱ ἀπόστολοι εἶπαν· πειθαρχεῖν δεῖ θεῷ μᾶλλον ἢ ἀνθρώ-

wird trotz der Rückweisung darauf (εθεσθε, wie v. 18); denn dass die Apostel im Tempel stehen (v. 23) und das Volk lehren, braucht nicht die Folge von v. 20 f. zu sein, sondern ergibt sich aus der vorigen Erzählung (4, 33. 5, 12). Hierin aber lag eine Nichtachtung der Bedrohung 4, 21, welche voraussetzt, dass schon in der älteren Erzählung ihre Verkündigung von Christo, die freilich nur von dem Bearbeiter als ein Lehren gefasst ist (4, 2. 18), irgendwie als strafbar bezeichnet war. — **v. 26.** *τοτε*) wie 1, 12. 4, 8. Zu dem malenden *απελθων* vgl. Luk. 5, 14. 9, 60. 19, 32. Hier erscheinen nun der *στρατηγος τ. ιερου* mit den Tempeldienern, welche der Bearbeiter schon v. 22. 24 antizipierte, als die Vollstrecker der Verhaftung, die das Imperf. *ηγεν* (I, 2, c) in der Art ihres Vollzuges schildert (vgl. die Antizipation des *ηγεν* in dem *αχθηναι* v. 21). Zu *ου μετα βίας* vgl. Exod. 14, 25, dessen Motivierung (*εφοβουντο γαρ τ. λαον*, vgl. Luk. 22, 2) an das *δια τ. λαον* 4, 21 erinnert, aber hier ganz parenthetisch, da das *μη* (Luk. 21, 8) *λιθασθωσι* (2 Kor. 11, 25, Hebr. 11, 37) ohne Berücksichtigung desselben an das Verb. anknüpft. Von dieser Befürchtung war weder 4, 3, noch 5, 18 die Rede, weshalb hier offenbar zum ersten Male in der älteren Erzählung eine solche Verhaftung eintritt. — **v. 27.** *εστησαν*) vgl. 4, 7; doch auch 1, 23. Zu *επηρωτ. αυτ. λεγ.* vgl. Luk. 3, 10. 14. 6, 9. — **v. 28.** *παρηγγ.*) wie 4, 18, verstärkt durch *παραγγελια* nach Analogie von 4, 17. Das *μη διδ. επι τ. ονομ. τ.* ist um so mehr Wiederaufnahme von 4, 17 f., als dem deiktischen *τουτω* in diesem Zusammenhange jede Beziehung fehlt. Das *και ιδου* (1, 10) leitet den Kontrast ihres tatsächlichen Verhaltens dagegen ein, wonach sie die ganze Stadt erfüllt haben mit ihrer Lehre (2, 42). Zu *πεπληρ. c. gen.* vgl. 2, 2. 28. Neben dieser vom Standpunkt des Bearbeiters völlig erschöpfenden Angabe der Anklage gegen sie fällt sehr auf die zuerst auf den Inhalt ihres Predigens eingehende, wonach sie damit wollen das Blut Jesu, dessen Namen sie nicht aussprechen mögen (daher das verächtliche *τ. ανθρωπ. τουτ.*, vgl. 4, 16), über sie bringen (vgl. Jud. 9, 24) d. h. das Volk aufreizen, dass sie den Tod Jesu an ihnen rächen. Erst dies ist sicher der geschichtliche Grund ihres ersten, wie ihres jetzigen Einschreitens und daher die aus der älteren Darstellung entnommene Anklage (vgl. zu 4, 21). — **v. 29.** *αποκριθ. ειπαν*)

ποις. 30 ὁ θεὸς τῶν πατέρων ἡμῶν ἤγειρεν Ἰησοῦν, ὃν ὑμεῖς διεχειρίσασθε κρεμάσαντες ἐπὶ ξύλου· 31 τοῦτον ὁ θεὸς ἀρχηγὸν καὶ σωτῆρα ὑψωσεν τῇ δεξιᾷ αὐτοῦ τοῦ δοῦναι μετάνοιαν τῷ Ἰσραὴλ καὶ ἄφεσιν ἁμαρτιῶν. 32 καὶ ἡμεῖς ἐσμὲν αὐτῷ μάρτυρες τῶν ῥημάτων τούτων, καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ὃ ἔδωκεν ὁ θεὸς τοῖς πειθαρχοῦσιν αὐτῷ. 33 οἱ δὲ ἀκούσαντες διεπρίοντο καὶ ἐβούλοντο ἀνελεῖν αὐτούς. 34 ἀναστὰς δέ τις ἐν τῷ συνεδρίῳ Φαρισαῖος ὀνόματι Γαμαλιήλ, νομοδιδάσκαλος τίμιος παντὶ τῷ λαῷ, ἐκέλευσεν ἔξω βραχὺ τοὺς ἀνθρώπους

wie 4, 19. In der Anklage lag die Frage, wie sie sich deshalb verantworten könnten. Zu πειθαρχ. vgl. Tit. 3, 1, zu μαλλον (potius) 4, 19, wo dieser Spruch offenbar antizipiert ist. — v. 30. ο θεος τ. πατ. ημ. wie 3, 13. Aufs Neue wird die Auferweckungsthat Gottes (3, 15) in den schärfsten Kontrast gestellt zu ihrem Verhalten gegen Jesum (wie 2, 23 f. 4, 10), weshalb sein Tod hier als eigenhändiges Umbringen (διαχειρ., wie Hiob 30, 24) bezeichnet wird, obwohl das Aufhängen (κρεμασ., wie Luk. 23, 39) am (επι c. gen. wie Luk. 8, 16) Schandpfahl (vgl. Deut. 21, 22 f. 1 Petr. 2, 24) durch Anderer Hände geschah (2, 23). — v. 31. αρχηγος wie 3, 15, hier näher bestimmt durch das κ. σωτηρα (Luk. 2, 11), sofern er sein Volk zur Errettung im göttlichen Gericht führt, was er nur als der durch die Rechte Gottes Erhöhte (2, 33) vermag. Das του δουναι (Luk. 1, 77. 12, 42) weist auf die göttliche Absicht hin, durch diese thatsächliche Erklärung zu seinen Gunsten Israel (2, 36. 4, 10) zur Erkenntniss des durch seine Ermordung begangenen Verbrechens und damit zur Sinnesänderung und der mit ihr verheissenen Sündenvergebung (vgl. Evang. 24, 47) zu führen. — v. 32. αυτω) vgl. II, 1, e, geht auf τω ισρ.; denn um den v. 31 angegebenen Zweck zu erreichen, war es nothwendig, dass ihm das oben von Petrus Gesagte (τα ρηματα, wie v. 20) bezeugt werde, und der göttlichen Berufung dazu müssen sie gehorchen, zumal der heilige Geist, der durch Vermittlung des erhöhten Christus (2, 33) ausgegossen und darum ebenfalls ein Zeuge seiner Erhöhung ist, als die höchste Gabe der messianischen Zeit gerade den πειθαρχοντες (v. 29) gegeben ist und so immer aufs Neue zu solchem πειθαρχειν treibt. — v. 33. οι δε) wie 4, 24 mit dem objektlosen ακουσ. Das διεπρίοντο (eig. zersägen, vgl. 1 Chron. 20, 3) steht von der schmerzlichen Entrüstung, die ihnen ins Herz schnitt (vgl. Luk. 2, 35). Zu εβουλοντο (I, 2, b) vgl. v. 28, zu ανελειν 2, 23. — v. 34. αναστας) wie 1, 15, da die Versammlung sitzend gedacht ist. Bem. das voranstehende τις, wie 3, 2: einer im Synedrium, ein Pharisäer (also von der Gegenpartei der Priesterschaft v. 17). Das ονοματι steht wie im Evang. voran (vgl. zu 5, 1). Zu νομοδιδ. vgl. Luk. 5, 17, zu τιμιος (in Ehren gehalten) Hebr. 13, 4, zu παντι τ. λαω 4, 10. Das εκελευσεν κτλ. erinnert an 4, 15; doch vgl. zu dem εξω ποιειν (unser „hinausthun“) Symm. Ps. 141, 8, zu

ποιῆσαι, 35 εἶπέν τε πρὸς αὐτούς· ἄνδρες Ἰσραηλεῖται, προσ-
 ἔχετε ἑαυτοῖς, ἐπὶ τοῖς ἀνθρώποις τούτοις τί μέλλετε πράσσειν.
 36 πρὸ γὰρ τούτων τῶν ἡμερῶν ἀνέστη Θεοδᾶς, λέγων εἶναι
 τινα ἑαυτόν, ᾧ προσεκλήθη ἀνδρῶν ἀριθμὸς ὡς τετρακοσίων,
 ὃς ἀνῆρέθη, καὶ πάντες ὅσοι ἐπείθοντο αὐτῷ διελύθησαν καὶ
 ἐγένοντο εἰς οὐδέν. 37 μετὰ τοῦτον ἀνέστη Ἰούδας ὁ Γαλι-
 λαῖος ἐν ταῖς ἡμέραις τῆς ἀπογραφῆς καὶ ἀπέστησεν λαὸν ὀπίσω
 αὐτοῦ· καὶ κεῖνος ἀπώλετο, καὶ πάντες ὅσοι ἐπείθοντο αὐτῷ
 διεσκορπίσθησαν. 38 καὶ τὰ νῦν λέγω ὑμῖν, ἀπόστητε ἀπὸ
 τῶν ἀνθρώπων τούτων καὶ ἄφετε αὐτούς· ὅτι ἐὰν ἡ ἐξ ἀν-
 θρώπων ἢ βουλὴ αὕτη ἢ τὸ ἔργον τοῦτο, καταλυθήσεται.
 39 εἰ δὲ ἐκ θεοῦ ἐστίν, οὐ δυνήσεσθε καταλῦσαι αὐτούς, μή-

βραχὺ von der Zeit Jesaj. 57, 17. Hebr. 2, 7. 9. — v. 35. εἶπεν τε) verbindet sich eng mit dem Vorigen, weil, eben um dies zu sagen, er die Angeklagten entfernte. Zu ἀνδρ. ισρ. vgl. 2, 22, zu προσεχετε εαυτ. Luk. 12, 1. 17, 3. 21, 34. Das ἐπὶ τ. ἀνθρ. τ. (v. 28) steht mit Nachdruck vor dem τι μελλ. πράσσειν (Luk. 22, 23), wozu es gehört: was ihr an diesem Menschen thun wollt. — v. 36. τούτων) mit Nachdruck voranstehend, wie 1, 15. Luk. 23, 7, weil aus der Vergangenheit gelernt werden soll. Hier liegt allerdings ein Irrthum vor, da der Aufstand des Theudas erst später fällt, als diese Verhandlung. Zu ἀνέστη vgl. 5, 17, das τινα steht im emphat. Sinn: sich selbst für einen von Bedeutung ausgehend (nach Jos. Ant. 20, 5, 1 für einen Propheten). Bem. die Fortleitung der Darstellung durch Relat., wie 2, 24. 3, 3, und zu dem Gegensatz der beiden Relativa 4, 10. Trotz der grossen Zahl (ὡς, wie 4, 4), die ihm anhing (προσεκλήθη, wie 2 Makk. 14, 24), ward er getödtet (v. 33) und alle, soviel ihrer (3, 24) ihm gehorchten (Röm. 2, 8. Hebr. 13, 17. Jak. 3, 3), wurden versprengt und vernichtet (beide Ausdrücke nur hier). — v. 37. μετὰ τοῦτον) natürlich erst recht irrig. Das Beispiel des Theudas ist wohl vom Bearbeiter eingeschaltet, weil es einen mehr religiösen Charakter hatte und der Aufstand des Judas in den Tagen (Luk. 1, 5. 4, 25) der Schatzung (2, 2), weil rein politischer Art, hier kein genügendes Analogon zu bieten schien. Das ἀπέστησεν (Deut. 7, 4) verbindet sich prägnant mit ὀπίσω αὐτοῦ (Luk. 9, 23. 14, 27): er machte eine Volksmenge (3, 9) abtrünnig, sodass sie ihm nachfolgten. Zu λαὸν II, 1, a, zu ἀπώλετο vgl. Luk. 13, 3. 5, zu διεσκορπίσθ. 1, 51. Das ἀνέστη — κ. πάντες — αὐτῷ ist v. 36 antizipirt. Zur Sache vgl. Jos. Ant. 18, 1, 1. — v. 38. καὶ τὰ νῦν) wie 4, 29. Zu λέγω ὑμῖν Luk. 7, 9. 28 und oft im Evang., zu ἀπόστητε ἀπο 4, 13. 23, 27, zu ἀφετε im Sinne von: gewähren lassen 18, 16, zu ἐξ ἀνθρ. 20, 4. 6, zu βουλὴ Act. 2, 23. 4, 28, zu καταλυθ. 4 Makk. 1, 6. 4, 24: es wird (in nichts) aufgelöst werden, wie die Unternehmungen des Theudas und Judas. — v. 39. εἰ δὲ) Die Form des Bedingungssatzes wechselt, da dieser Fall ja der (an-

ποτε καὶ θεομάχοι εὐρεθῆτε. 40 ἐπείδθησαν δὲ αὐτῶ, καὶ προσκαλεσάμενοι τοὺς ἀποστόλους δείραντες παρήγγειλαν μὴ λαλεῖν ἐπὶ τῷ ὀνόματι τοῦ Ἰησοῦ, καὶ ἀπέλυσαν. 41 οἱ μὲν οὖν ἐπορεύοντο χαίροντες ἀπὸ προσώπου τοῦ συνεδρίου, ὅτι κατηξιώθησαν ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος ἀτιμασθῆναι. 42 πᾶσάν τε ἡμέραν ἐν τῷ ἱερῷ καὶ κατ' οἶκον οὐκ ἐπαύοντο διδάσκοντες καὶ εὐαγγελιζόμενοι τὸν Χριστὸν Ἰησοῦν.

VI, 1 Ἐν δὲ ταῖς ἡμέραις ταύταις, πληθυνόντων τῶν μαθητῶν, ἐγένετο γογγυσμὸς τῶν Ἑλληνιστῶν πρὸς τοὺς Ἑβραίους,

geblich) vorliegende ist, während der v. 38 erwogene nur der von den Hierarchen nach v. 33 vorausgesetzte ist. Das *αὐτοὺς* bezieht das *καταλῦσαι* v. 38 auf die Personen (vgl. 4 Makk. 4, 16), weil sie ja nur in ihnen ihr Werk zu zerstören versuchen können. Das *μηποτε* (Luk. 21, 34 und öfter im Evang.) knüpft über den Begründungssatz (*οτι — αὐτοὺς*) an die Ermahnung an: damit ihr nicht (wenn ihr gegen sie ankämpft) zugleich als *θεομαχοι* (Symm. Hiob 26, 5. Prov. 21, 6) erfunden werdet (*εὐρεθ.*, wie Luk. 17, 18). — v. 40. *ἐπειδθησαν*) wie v. 36 f. Zu *προσκαλεσ.* vgl. Luk. 7, 18. 15, 26. Das *δείραντες* ist die gewöhnliche Disziplinarstrafe (Mark. 13, 9), die der Bearbeiter auf die Uebertretung des wörtlich aus 4, 18 wiederholten Verbots bezieht. Zu *ἀπέλυσαν* vgl. 3, 13. 4, 21. — v. 41. *οι μεν ουν*) wie 1, 1. 6, 2, 41, ohne folgendes *δε*, weil zu dem Weggehen aus dem Synedrium (*απο προσωπου*, wie 3, 19), das dem *ἀπέλυσαν* entspricht, unmittelbar das *χαίροντες* (Matth. 5, 12) tritt, welches zeigt, wie wenig sie aus Furcht vor weiterer Strafe das Verbot zu respektiren beabsichtigten. Zu *κατηξιωθ.* vgl. Luk. 20, 35, zu *ατιμασθηναι* 20, 11. Das *υπερ* besagt, dass ihre (so freudig übernommene) Schmach dem Namen zur Ehre gereichte, der, auch ohne jeden Zusatz (vgl. 3 Joh. 7), nach dem Zusammenhange mit v. 40 nur der Name Jesu sein kann. — v. 42. *πασαν — ημεραν*) Acc. der Zeitdauer, weil, was jeden Tag geschieht, zugleich immer fort dauert, daher auch das schildernde Imperf. Das *τε* deutet an, dass das *ουκ επαυοντο* (c. Part., wie Luk. 5, 4) die gegebene Folge der Stimmung war, in der sie fortgingen. Zu *κατ οικον* im Gegensatz zu *εν ιερω* vgl. 2, 46. Der Bearbeiter verbindet sein *διδασκοντες* (v. 21. 25. 28) wenig geschickt, wie Luk. 20, 1, mit dem *ευαγγελιζ.* (c. Acc. wie Luk. 4, 43. 8, 1) d. h. mit der Verkündigung der frohen Botschaft von dem Messias Jesus (3, 20).

6, 1—15. Der Armenpfleger Stephanus. — *εν τ. ημερ. τ.*) wie 1, 15. Das *δε* leitet, wie 3, 1, zu einer neuen Erzählungsgruppe über. Die Zeitangabe geht ganz allgemein auf jene Urzeit der Gemeinde, und wird daher näher bestimmt durch den Gen. abs. Das sehr bescheidene *πληθυνοντων* (Exod. 1, 20) rührt von einer Hand her, die von den Massenbekehrungen (2, 41. 4, 4. 5, 14) noch nichts wusste. Bem., wie hier der Name *μαθηται* (Evang 6, 17. 19, 37) statt *αδελφοι* (1, 15), *πιστευσαντες* (2, 44. 4, 32), *εκκλησια*

ὅτι παρεθεωροῦντο ἐν τῇ διακονίᾳ τῇ καθημερινῇ αἱ χῆραι αὐτῶν. 2 προσκαλεσάμενοι δὲ οἱ δώδεκα τὸ πλῆθος τῶν μαθητῶν εἶπαν· οὐκ ἄρεστόν ἐστιν ἡμᾶς καταλείψαντας τὸν λόγον τοῦ θεοῦ διακονεῖν τραπέζαις. 3 ἐπισκέψασθε δέ, ἀδελφοί, ἄνδρας ἐξ ὑμῶν μαρτυρουμένους ἑπτὰ, πλήρεις πνεύματος καὶ σοφίας, οὓς καταστήσομεν ἐπὶ τῆς χρείας ταύτης· 4 ἡμεῖς δὲ τῇ προσευχῇ καὶ τῇ διακονίᾳ τοῦ λόγου προσκαρτερήσομεν.

(5, 11) zum ersten Male auftritt. Zu *εγενετο* vgl. 2, 2. 5, 5. 7, zu *γογγυσμος* Exod. 16, 7 ff.; doch das Verb. Luk. 5, 30. Die Hellenisten sind die in Jerusalem wohnenden ausländischen, griechisch redenden Juden, aus denen nach 2, 5 ein grosser Theil der Gemeinde bestand, im Unterschiede von den Palästinentischen hebräisch d. h. aramäisch (1, 19) redenden. Die tägliche (*καθημερ.*, wie Judith 12, 15) Bedienung (*διακονια*, wie Luk. 10, 40, anders Act. 1, 17. 25) der Wittwen (Luk. 2, 37. 4, 25 u. oft) setzt eine geregelte Armenunterstützung voraus im Gegensatz zu der 2, 45. 4, 35 geschilderten Gütergemeinschaft. Das Uebersehen (*παρεθεωρ.*, nur hier) der hellenistischen Wittwen ergab sich leicht daraus, dass die Apostel, denen die Liebesgaben der Gläubigen zur Verfügung gestellt wurden (4, 37. 5, 2), am ehesten von der Bedürftigkeit hebr. Wittwen erfuhren, die ihre Landsleute waren. — v. 2. *προσκαλεσ.*) wie 5, 40. Nur hier werden die Apostel *οι δωδεκα* genannt, wie Luk. 8, 1. 9, 12 (doch vgl. *οι ενδεκα* 1, 26. 2, 14) im Gegensatz zum *πληθος μαθητ.* (4, 32), der aber immerhin noch nicht zu gross war (vgl. v. 1), um sich gemeinsam zu versammeln. Zu *αρεστον* vgl. Gen. 16, 6. Neh. 9, 37. Das *καταλειψ.* (Luk. 5, 28. 15, 4) *τον λογον του θεου* (4, 29. 31) setzt voraus, dass eine eingehendere als die bisherige (wahrscheinlich durch die *νεωτεροι* 5, 6 vermittelte) Beschäftigung mit der Armenpflege, welche allein Vorkommnisse, wie v. 1, ausschliessen konnte, die Verkündigung des Evang. wesentlich beeinträchtigen würde. Das *διακονειν* (Luk. 4, 39) *τραπέζαις* (Luk. 16, 21. 22, 21. 30) ist wohl der technische Ausdruck für die Bedienung der Wittwen (v. 1) mit dem zur täglichen Nahrung Erforderlichen. — v. 3. *επισκεψασθε*) nur hier im Sinne von: sich umsehen nach (doch vgl. Luk. 7, 16). Das *δε* bildet den Gegensatz dazu, dass sie die nothwendige *διακονια* nicht selbst übernehmen können. Zur Anrede *αδελφοι* vgl. 1, 16 (2, 29. 37. 3, 17), zu *ανδρας* 1, 21. 2, 5. 3, 2. Das *μαρτυρ.* steht schon an sich in lobendem Sinn, wie Luk. 4, 22. Hebr. 11, 2, und wird näher bestimmt durch *πληρεις πνευμ.* (Luk. 4, 1), wobei aber nur hier *αγιου* fehlt, das sich 2, 4 aus dem Zusammenhang ergänzt. Die *σοφια* (Luk. 2, 40. 52. 21, 15) ist als Wirkung des Geistes gedacht und bezeichnet die für die Dienstleistung erforderliche Verständigkeit. Zu *καταστήσωμεν* vgl. Luk. 12, 14 und zu dem *επι* c. gen. dabei 12, 42. Die *χρεια* (2, 45. 4, 35), um die es sich gegenwärtig handelt (*ταυτης*, wie 5, 20), ist das Bedürfniss der Wittwen. — v. 4. *προσκαρτερ.* τ. *προσευχ.*) wie 1, 14; doch ist wohl besonders an das Gebet in der Gemeinde

5 καὶ ἤρρεσεν ὁ λόγος ἐνώπιον παντὸς τοῦ πλήθους, καὶ ἐξελέξαντο Στέφανον, ἄνδρα πλήρη πίστεως καὶ πνεύματος ἁγίου, καὶ Φίλιππον καὶ Πρόχορον καὶ Νικάνορα καὶ Τίμωνα καὶ Παρμενᾶν καὶ Νικόλαον προσήλυτον Ἀντιοχέα, 6 οὓς ἕστησαν ἐνώπιον τῶν ἀποστόλων, καὶ προσευξάμενοι ἐπέθηκαν αὐτοῖς τὰς χεῖρας. 7 καὶ ὁ λόγος τοῦ θεοῦ ἤϋξανεν, καὶ ἐπληθύνετο ὁ ἀριθμὸς τῶν μαθητῶν ἐν Ἱερουσαλὴμ σφόδρα, πολὺς τε ὄχλος τῶν ἱερέων ὑπήκουον τῇ πίστει. 8 Στέφανος δὲ πλήρης χάριτος καὶ δυνάμεως ἐποίει τέρατα καὶ σημεῖα μεγάλα ἐν τῷ λαῷ. 9 ἀνέστησαν δέ τινες τῶν ἐκ τῆς συναγωγῆς τῆς λεγο-

und für die Gemeinde gedacht. Zu *διακ. του λογον* (Luk. 1,2) vgl. v.2. — v.5. *ηρρεσεν-ενωπιον*) wie 1 Reg. 3, 10. 2 Sam. 3, 36. Zu *ο λογον* vgl. 4, 4, zu *παντ. τ. πληθ.* Luk. 1, 10. 8, 37. 19, 37, zu *εξελεξ.* Act. 1, 2. 24. Stephanus wird zuerst genannt, weil von ihm die folgende Erzählung handeln soll, und im Vorblick auf v.8 durch *ανδρα πληρη* (v.3) *κτλ.* ausgezeichnet. Seine Glaubensfülle ist Voraussetzung der Geistesfülle (Bem. das *αγιου* im Unterschiede von v.3), die ihn noch zu Anderem als seiner speziellen *διακονια* befähigte. Dass sämmtliche Gewählte griechische Namen haben, macht es mindestens sehr wahrscheinlich, dass sie dem hellenistischen Theil der Gemeinde angehörten, der also wohl der weit überwiegende war, und jedenfalls, um Vorkommnisse, wie v.1, auszuschliessen, besonders berücksichtigt wurde. Nikolaus war wohl der einzige Proselyt (2, 10). — v.6. *εστησαν*) wie 1, 23. Zu *ενωπιον* vgl. 4, 10. Das *προσευξαμενοι* (1, 24) zeigt, dass die Handauflegung (Luk. 4, 40. 13, 13) der Apostel (Bem. den Wechsel des Subj.) nur der Ritus war, durch welchen der Uebergang der ihnen erflchten Amtsgabe auf sie symbolisirt wurde. — v.7. *ο λογ. τ. θ.*) wie v.2. Das nunmehr von den Aposteln in ausschliesslicher Thätigkeit (v.4) verkündigte Wort nahm (an Wirksamkeit) zu (*ηυξανεν*, metaphor. wie 2 Petr. 3, 18). Bem. das *επληθυνετο* im Unterschiede von dem intrans. Act. v.1. Zu *αριθμ.* vgl. 4, 4. 5, 36, zu *σφοδρα* Luk. 18, 23. Das *εν ιερουσ.* setzt bereits *μαθηται* (v.1) ausserhalb Jerus.'s voraus. Das *τε* bezeichnet den Uebertritt einer grossen Menge (*πολvs οχλος*, wie Luk. 5, 29. 6, 17 u. oft im Evang., doch mit betont voranstehendem Adj.) als Folge des Wachsthum der Gemeinde. Zu *υπηκουον τ. πιστ.* vgl. Röm. 1, 5. 10, 16. Bem. den Plur. nach dem collectiven *οχλ.*, wie 3, 10. — v.8. *δε*) knüpft an v.5 an: um aber Näheres von Steph. zu berichten. Bem. die nochmalige Charakteristik, in welcher die Geistesfülle v.5 in paul. Sinne als Gnadengabe bezeichnet wird (*χαρις* absolut), aus der die ihm verliehene Wunderkraft (*δυναμις*, wie Luk. 5, 17. 9, 1) stammte, kraft derer er grosse Wunder und Zeichen that (vgl. 2, 22) im Volke (5, 12). Diese Notiz ist, wie v.7, für das Folgende völlig bedeutungslos. — v.9. *ανεστησαν*) wie 5, 17. Zu *τινες των* vgl. 5, 15, zu *της συναγωγ.* Luk. 8, 41, zu *της λεγομ.* (I, 2, e) Luk. 22, 1. 47. Die Liber-

μένων Λιβερτίνων καὶ Κυρηναίων καὶ Ἀλεξανδρέων καὶ τῶν ἀπὸ Κιλικίας καὶ Ἀσίας συνζητοῦντες τῷ Στεφάνῳ, 10 καὶ οὐκ ἰσχυρὸν ἀντιστῆναι τῇ σοφίᾳ καὶ τῷ πνεύματι ᾧ ἐλάλει. 11 τότε ὑπέβαλον ἄνδρας λέγοντας ὅτι ἀκηκόαμεν αὐτοῦ λαλοῦντος ῥήματα βλάσφημα εἰς Μωϋσῆν καὶ τὸν θεόν, 12 συνεκίνησαν τε τὸν λαὸν καὶ τοὺς πρεσβυτέρους καὶ τοὺς γραμματεῖς, καὶ ἐπιστάντες συνήρπασαν αὐτὸν καὶ ἤγαγον εἰς τὸ συνέδριον, 13 ἔστησαν τε μάρτυρας ψευδεῖς λέγοντας· ὁ ἄνθρωπος οὗτος οὐ παύεται λαλῶν ῥήματα κατὰ τοῦ τόπου τοῦ ἁγίου τούτου

tinier d. h. ehemalige Kriegsgefangene, welche später freigelassen und (wohl hauptsächlich aus Rom) nach Jerus. zurückgekehrt waren, bildeten einen eigenen Synagogenverband. Da es undenkbar ist, dass die in Jerus. sicherlich zahlreichen Cyrenäer und Alexandriner gerade mit ihnen einen besonderen Synagogenverband bildeten, und dass ihre Synagoge nach ihnen und diesen beiden Landsmannschaften zugleich benannt wurde, hängen diese Genit. noch von dem τῶν nach τινες ab, das nur vor ἀπο (Luk. 23, 51) z. l. ασίας (Vorderasien, wie 2, 9) wiederholt wird, weil dieser Ausdruck das Nom. gent. vertritt. Die Libertiner bilden mit den afrikanischen und asiatischen Juden eine den Christen feindselige Partei, aus der etliche mit Steph. disputirten (συνζητ. προς, wie Luk. 22, 23). — v. 10. οὐκ ἰσχ.) wie Luk. 14, 6 und noch 7mal im Evang. Zu ἀντιστην. τ. σοφ. vgl. Luk. 21, 15. Bem., wie hier τ. σοφ., abweichend von v. 3, von der in seiner Rede sich zeigenden Weisheit steht, aber, wie dort, auf das πνεῦμα (ohne αγ.) zurückgeführt wird, kraft dessen er redete. — v. 11. τότε) wie 1, 12. Das ὑπέβαλον (sie stifteten an) nur hier. Zu ἀκροῦν τινος vgl. 2, 6. 11, zu ῥήματα (2, 14. 5, 20. 32) βλάσφημα (Apok. 13, 5. 2 Petr. 2, 11) mit εἰς vgl. 2, 25. — v. 12. συνεκίνησαν) nur hier: und brachten dadurch (daher das τε) mit (den Kreisen, denen diese τινες angehörten) in Aufregung das Volk und die Beisitzer des Synedriums (4, 5), durch die sie auf die leitende Priesterschaft einwirken zu können hofften. Bem. den harten Subjektswechsel, wie v. 6, weil es offenbar die Aeltesten und Schriftgelehrten sein sollen, welche herzutreten (4, 1), wie Steph. mit den Hellenisten disputirte (v. 9), ihn mit sich fortraffen (Luk. 8, 29). Zu ηγ. εἰς τ. συνεδρ. vgl. 5, 27. — v. 13. ἔστησαν τε) wie 4, 7. 5, 27. Die Aufstellung falscher Zeugen (vgl. Mark. 14, 56 f. Matth. 26, 60) gehörte nothwendig dazu, wenn sie ihm vor dem Hohenrath etwas anhaben wollten, daher das τε. Zu ο ἄνθρ. οὗτ. 5, 28. 35. 38, zu οὐ παύεται 5, 42, zu λαλῶν ῥήματα v. 11, zu κατὰ τ. τόπον αγ. 3 Makk. 2, 14. Das deiktische τούτου (II, 1, e) ist allerdings ganz unmöglich, wenn die Scene im Synedrium spielt. Offenbar hat der Bearbeiter nur dadurch, dass die Leute, durch welche sie das Volk aufwiegelten, als falsche Zeugen bezeichnet waren, sich dazu verleiten lassen, dieselbe vor das Synedrium zu verlegen, womit wohl auch die seltsame Doublette v. 11 und v. 13 f. zu-

καὶ τοῦ νόμου 14 ἀκηκόαμεν γὰρ αὐτοῦ λέγοντος, ὅτι Ἰησοῦς ὁ Ναζωραῖος οὗτος καταλύσει τὸν τόπον τοῦτον καὶ ἀλλάξει τὰ ἔθνη ἃ παρέδωκεν ἡμῖν Μωϋσῆς. 15 καὶ ἀτενίσαντες εἰς αὐτὸν πάντες οἱ καθεζόμενοι ἐν τῷ συνεδρίῳ εἶδον τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ὡσεὶ πρόσωπον ἀγγέλου.

VII, 1 Εἶπεν δὲ ὁ ἀρχιερεύς· εἰ ταῦτα οὕτως ἔχει; 2 ὁ δὲ ἔφη· ἄνδρες ἀδελφοὶ καὶ πατέρες, ἀκούσατε. ὁ θεὸς τῆς δόξης ὡφθῆ τῷ πατρὶ ἡμῶν Ἀβραάμ ὄντι ἐν τῇ Μεσοποταμίᾳ πρὶν ἢ κατοικῆσαι αὐτὸν ἐν Χαρράν, 3 καὶ εἶπεν πρὸς αὐτόν· ἔξελθε ἐκ τῆς γῆς σου καὶ τῆς συγγενείας σου, καὶ δεῦρο εἰς τὴν γῆν ἣν ἄν σοι δείξω. 4 τότε ἐξελθὼν ἐκ γῆς Χαλδαίων κατῴκησεν ἐν Χαρράν. κάκειθεν μετὰ τὸ ἀποθανεῖν τὸν πατέρα αὐτοῦ

sammenhängt. Es kann nur auf dem Tempelplatz Angesichts der heiligen Stätte das Wort gesprochen sein. — v. 14. *ακηκ. αυτ.*) wie v. 11, doch hier mit wörtlicher Anführung der wider ihn erhobenen Anklage (*οτι*, nicht *rec.* wie v. 11), die schon darum nicht von dem Bearbeiter formulirt sein kann, weil Luk. das Wort Jesu Mark. 14, 58 garnicht hat. Das *ουτος* nach *ιησ. ο ναζ.* (2, 22) ist verächtlich, wie das nach *ο ανθρ.*, das *τουτον* deiktisch wie v. 13. Offenbar hatte Steph. auf die Drohweissagung Jesu hingewiesen für den Fall, dass das Volk bei seinem Unglauben verharre, womit die Aenderung (*αλλαξει*, vgl. Jesaj. 24, 5. Esr. 6, 11) der von Moses überlieferten (vgl. 1 Kor. 11, 2) Sitten (*εθνη*, wie Luk. 1, 9. 2, 42) gegeben war, daher das *κατα τ. νομ.* v. 13. — v. 15. *ατενισ. εις*) wie 1, 10. 3, 4. Das *οι καθεζ.* (Luk. 2, 46) *εν τ. συνεδρ.* ist natürlich Zusatz des Bearbeiters; aber schon in der Quelle kann hiedurch motivirt gewesen sein, weshalb die aufgewiegelte Volksmenge ihn schweigend anhörte.

7, 1—53. Die Rede des Stephanus. — *ει*) wie 1, 6. Zu *ουτως εχει* vgl. 17, 11. 24, 9. Natürlich Zusatz des Bearbeiters, der die Scene ins Synedrium verlegt. — v. 2. *εφη*) vgl. Luk. 22, 58. 70 und noch 4mal, viel häufiger in Act. Das *ανδρ. αδελφ.* (2, 29) wird im Blick auf die Synedristen (6, 15) mit dem ehrfürchtigen *πατερες* (Matth. 23, 9) verbunden. — *τ. δοξης*) Gen. qual., wie Ps. 29, 3. Ihm eignet die Herrlichkeit, in der er bei Theophanien (vgl. Exod. 24, 16) erscheint (*ωφθη*, wie Gen. 12, 7. 17, 1). Das *τ. πατρι ημων* (Luk. 1, 73) tritt mit Nachdruck voran. Schon in Mesopotamien (2, 9), ehe er noch (*πριν η*, wie 2, 20) durch seine Ansiedlung in Karrae (*κατοικειν*, vgl. Gen. 11, 31f.) den ersten Schritt that, der ihn dem heiligen Lande näher brachte, erschien ihm Gott, so dass dessen Offenbarung nicht an die heilige Stätte (6, 13f.) gebunden ist. — v. 3. Die Gen. 15, 7 (Nehem. 9, 7) vorausgesetzte Weisung Gottes wird in die Worte aus Gen. 12, 1 gekleidet (fast genau nach den LXX.). Zu dem fehlerhaften zweiten *εκ* vgl. II, 2, b. — v. 4. *τοτε*) wie 1, 12. Das *εξελθων* knüpft an *εξελθε* v. 3, das *εκ γης χαλδ.* (statt *τ. χωρας* Gen. 11, 31) an das *εκ γης σου*, das

μετώκισεν αὐτὸν εἰς τὴν γῆν ταύτην εἰς ἣν ὑμεῖς νῦν κατοικεῖτε, 5 καὶ οὐκ ἔδωκεν αὐτῷ κληρονομίαν ἐν αὐτῇ οὐδὲ βῆμα ποδός, καὶ ἐπηγγείλατο δοῦναι αὐτῷ εἰς κατάσχεσιν αὐτὴν καὶ τῷ σπέρματι αὐτοῦ μετ' αὐτόν, οὐκ ὄντος αὐτῷ τέκνου. 6 ἐλάλησεν δὲ οὕτως ὁ θεός, ὅτι ἔσται τὸ σπέρμα αὐτοῦ πάροιχον ἐν γῇ ἀλλοτρίᾳ, καὶ δουλώσουσιν αὐτὸ καὶ κακώσουσιν ἔτη τετρακόσια· 7 καὶ τὸ ἔθνος ᾧ ἐὰν δουλεύσωσιν κρινῶ ἐγώ, ὁ θεὸς εἶπεν, καὶ μετὰ ταῦτα ἐξελεύσονται καὶ λατρεύσουσίν μοι ἐν τῷ τόπῳ τούτῳ. 8 καὶ ἔδωκεν αὐτῷ διαθήκην περιτομῆς· καὶ οὕτως ἐγέννησεν τὸν Ἰσαὰκ καὶ περιέτεμεν αὐτὸν τῇ ἡμέρᾳ τῇ ὀγδόῃ, καὶ Ἰσαὰκ τὸν Ἰακώβ, καὶ Ἰακώβ τοὺς δώδεκα πα-

κατωκ. εν χαρ. an v. 2 an. Zu κακειθεν vgl. Luk. 9, 4. 12, 59. Das μετα το (1, 3) αποθανειν, welches hervorheben soll, dass erst ihr Vater v. 2 das heilige Land betrat, setzt gegen die Altersangaben Gen. 11, 26. 32. 12, 4 voraus, dass der Gen. 11, 32 erzählte Tod auch vor Gen. 12, 4 erfolgte, und das μετωκισεν αυτον (sonst nur von Exilierung, vgl. 1 Chron. 5, 6. Thren. 1, 3), dass Gott durch Wiederholung der Weisung v. 3, die ja nach dem Context von Gen. 12, 1 in Karrae gegeben, ihn von dort hinwegführte. Bem. den harten Subjektswechsel, wie 6, 6. 12, der vielleicht durch die Einschaltung des ganz überflüssigen τοτε — χαρραν veranlasst wurde, welche das missverständliche μεσοπ. v. 2. näher bestimmen sollte. Bem. das deiktische ταυτην und das prägnante εις ην, das noch härter als 2, 15 ist. Das νυν steht hier rein zeitlich, wie Evang. 2, 29. 6, 21. 25 (anders Act. 3, 17). — v. 5. κληρονομίαν) wie Deut. 3, 20. Jos. 1, 15 von festem Eigenbesitz, ohne Beziehung auf ererbtes Gut, wie Luk. 12, 13. 20, 14. Zu βημα ποδος vgl. Deut. 2, 5. Es war also thatsächlich noch fremdes heidnisches Land, wo Gott ihm wiederholt erschien (Gen. 12, 7) und ihm verhiess (επηγγ., wie Jak. 1, 12. 2, 5), es ihm zum Besitz zu geben und seinem Samen nach ihm (vgl. Gen. 17, 1. 8). Dass dies geschah, als er noch kein Kind hatte (Gen. abs., wie 4, 37), zeigt, auf wie ferne Zeit er damit hingewiesen war. — v. 6f. ἐλάλησ. — ο θεος) wie 3, 21, nur mit ουτως (3, 18), weil nun die Modalität, unter der Gott die Verheissung gab, nach Gen. 15, 13f. näher bestimmt werden soll (Bem. das δε). Das Citat folgt fast genau den LXX, nur αλλοτρια (Hebr. 11, 9, ganz anders Luk. 16, 12) statt ουκ ιδια und αυτο statt αυτους. Das ο θεος ειπεν wird hinzugefügt, weil mit v. 7 die direkte Rede eintritt. Zu ω εαν vgl. I, 3, c. zu δουλευσωσιν I, 2, d. Aller Nachdruck aber liegt auf dem Zusatz και λατρευσ. μοι: εν τ. τοπω τ. (vielleicht freie Reminiscenz an Exod. 3, 12), wonach erst nach Jahrhunderten Kanaan die Stätte der Gottesverehrung werden sollte, die es erst zur Offenbarungsstätte zu qualifiziren schien. — v. 8. διαθηκην περιτ.) Gen. appos. Der nach Gen. 17, 10 in der Beschneidung bestehende, weil durch sie nach v. 11 gekennzeichnete, Bund wird hier als

τριαρχας. 9 καὶ οἱ πατριάρχαι ζηλώσαντες τὸν Ἰωσήφ ἀπέδοντο εἰς Αἴγυπτον· καὶ ἦν ὁ θεὸς μετ' αὐτοῦ, 10 καὶ ἐξείλατο αὐτὸν ἐκ πασῶν τῶν θλίψεων αὐτοῦ, καὶ ἔδωκεν αὐτῷ χάριν καὶ σοφίαν ἐναντίον Φαραὼ βασιλέως Αἰγύπτου, καὶ κατέστησεν αὐτὸν ἡγούμενον ἐπ' Αἴγυπτον καὶ ὅλον τὸν οἶκον αὐτοῦ. 11 ἦλθεν δὲ λιμὸς ἐφ' ὅλην τὴν Αἴγυπτον καὶ Χαναὰν καὶ θλίψις μεγάλη, καὶ οὐχ ἡύρισκον χορτάσματα οἱ πατέρες ἡμῶν. 12 ἀκούσας δὲ Ἰακώβ ὄντα σιτία εἰς Αἴγυπτον ἐξαπέστειλεν τοὺς πατέρας ἡμῶν πρῶτον· 13 καὶ ἐν τῷ δευτέρῳ ἐγνωρίσθη Ἰωσήφ τοῖς ἀδελφοῖς αὐτοῦ, καὶ φανερόν ἐγένετο τῷ Φαραὼ τὸ γένος Ἰωσήφ. 14 ἀποστείλας δὲ Ἰωσήφ μετεκαλέσατο Ἰακώβ τὸν πατέρα αὐτοῦ καὶ πᾶσαν τὴν συγγένειαν ἐν ψυχαῖς ἑβδο-

eine Gottesgabe bezeichnet, die auf einem noch ungeweihten Boden gegeben ward. — καὶ οὕτως) auf Grund dieses Bundes beschnitt er den von ihm gezeugten Sohn am 8. Tage (Gen. 21, 4) und so Isaak den Jakob und dieser die 12 Patriarchen (2, 29). Doch bem. den harten Subjektswechsel bei ἐγεννήσεν (vgl. Matth. 1, 2 ff.), der wohl, wie v. 4, auf einen Zusatz des Bearbeiters deutet. — v. 9. ζηλώσαντες) nach Gen. 37, 11, wie ἀπέδοντο εἰς αιγ. nach 45, 4, bildet den Uebergang zu den Beweisungen göttlichen Beistandes (ἦν ο θε. μετ αὐτοῦ, wie Luk. 1, 28. 66, doch hier nach Gen. 39, 21), die ihm auf dem Boden des Heidenlandes zu Theil wurden. — v. 10. ἐξείλατο εκ) wie Gen. 32, 12. Exod. 3, 8. Zu τ. θλιψ. vgl. Gen. 42, 21. Ps. 43, 25, zu dem ἔδωκεν αὐτ. χάριν ἐναντίον (I, 3, c) Gen. 39, 21, wozu mit Bezug auf seine Traumdeutungen κ. σοφίαν im Sinne von 6, 10 hinzugefügt wird. Mit κατέστησεν αὐτ. ἐπὶ (Gen. 41, 43), das durch ἡγοῦμ. (Luk. 22, 26) näher bestimmt und nach Gen. 41, 40 ergänzt wird (zu dem unechten εφ vgl. II, 2, b), tritt wieder ein harter Subjektswechsel ein, der wohl auf die Hand des Bearbeiters deutet (vgl. v. 4. 8), da die ganze folgende Erzählung von Dingen, die v. 17 einfach als bekannt vorausgesetzt werden, mit der apologetischen Tendenz der Rede nichts zu thun hat. — v. 11. λιμός) wie Luk. 4, 25, wo auch ἐπὶ folgt. Zu θλιψ. μεγ. vgl. Matth. 24, 21, zu οὐχ ἡύρισκ. I, 2, f, zu χορτάσματα Gen. 24, 25. 32. — v. 12. ἀκούσας) mit folgendem Part., wie Luk. 4, 23: er hörte von dem Vorhandensein von Weizenspeise (σιτία, vgl. Prov. 30, 22, als Correlat zu χορτάσμ. v. 11). Erst aus dem vor ἐξαπέστειλεν (Luk. 20, 10 f.) stehenden εἰς αιγ. ergibt sich, wo es vorhanden war. Das ἐν τῷ δευτέρῳ v. 13. (nur hier) giebt dem πρῶτον den speziellen Sinn: zum ersten Male. Zu ἐγνωρίσθη τ. ἀδ. αὐτ. vgl. Gen. 45, 1, wo freilich das Comp. steht (I, 2, a), zu φανερόν εγ. Luk. 8. 17, zu το γένος (Gen. 17, 14. 25, 17) Ἰωσηφ I, 1, f. — v. 14. μετεκαλέσατο) wie Hos. 11, 1. Zu συγγεν. Luk. 1, 61, zu ἐν ψυχαῖς Deut. 10, 22, während die Zahl aus den LXX (Gen. 46, 27. Exod. 1, 5) stammt.

μήκοντα πέντε. 15 καὶ κατέβη Ἰακώβ εἰς Αἴγυπτον, καὶ ἐτε-
 λεύτησεν αὐτὸς καὶ οἱ πατέρες ἡμῶν, 16 καὶ μετετέθησαν εἰς
 Συχέμ καὶ ἐτέθησαν ἐν τῷ μνήματι ᾧ ὠνήσατο Ἀβραάμ τιμῆς
 ἀργυρίου παρὰ τῶν υἱῶν Ἐμμώρ ἐν Συχέμ. 17 καθὼς δὲ ἤγ-
 γιζεν ὁ χρόνος τῆς ἐπαγγελίας ἧς ὁμολόγησεν ὁ θεὸς τῷ
 Ἀβραάμ, ἠνέστη ὁ λαὸς καὶ ἐπληθύνθη ἐν Αἰγύπτῳ, 18 ἄχρι
 οὗ ἀνέστη βασιλεὺς ἕτερος ἐπ' Αἴγυπτον, ὃς οὐκ ᾔδει τὸν
 Ἰωσήφ. 19 οὗτος κατασοφισάμενος τὸ γένος ἡμῶν ἐκάκωσεν
 τοὺς πατέρας τοῦ ποιεῖν τὰ βρέφη ἐκθετα αὐτῶν εἰς τὸ μὴ

— v. 15. καὶ) vgl. I. 3, a, zu κατεβη εἰς αιγ. vgl. Deut. 10, 22, zu τελευ-
 τησεν (2, 29) Exod. 1, 6, zu αὐτος καὶ οἱ πατερ. ημ. (III, 1, a) Luk. 6, 3.
 Gemeint sind die Patriarchen v. 9. — v. 16. μετετεθησαν) nur hier von
 der Ueberführung der Leichname; doch vgl. Gen. 5, 24. Zu τιθεσθαι εν
 vgl. 5, 4. 18, zu μνήματι 2, 29, zu der Attraktion des ω 1, 1. Während
 Jacob nach Gen. 49, 29 auf dem, von Abraham dem Hethiter Ephron ab-
 gekauften (Gen. 23, 16) Acker bestattet werden sollte, und Joseph nach
 Jos. 24, 32 auf dem von Jacob den Söhnen Hemors abgekauften (Gen. 33, 19)
 begraben ward, werden hier Jacob und alle seine Söhne in Sichem be-
 erdigt gedacht und der Kauf (ωνήσατο, nur hier) der Begräbnissstelle daselbst
 dem Abraham zugeschrieben, zumal der Gen. pret. τιμης (5, 2 f.) ἀργυρίου
 offenbar an Gen. 23, 16 erinnert. Dass dabei keine Beziehung auf v. 5 und
 den wenigstens scheinbaren Widerspruch damit stattfindet, zeigt, dass die
 Hand des Bearbeiters (vgl. zu v. 10) bis hierher geht. — v. 17. καθως)
 wie 2, 4: dem entsprechend wie, in dem Maasse als sich näherte (Luk. 22, 1)
 der χρόνος (Luk. 1, 57) τ. επαγγ. (2, 39) d. h. die Zeit, wo das dem
 Abraham gegebene Versprechen (ὁμολόγησεν, wie Jerem. 44, 25, zu dem
 attrah. ης vgl. v. 16) sich erfüllen sollte in Anknüpfung an v. 5—7, zeigt
 deutlich, dass alles Bisherige, soweit es nicht überhaupt von der Hand
 des Bearbeiters herrührt, nur Einleitung gewesen, und dass es dem Redner
 wesentlich auf die mosaische Zeit ankommt. Zu ἠνέστη καὶ ἐπληθύνθη
 vgl. Exod. 1, 7. Bem. auch hier die Segnung des Volkes im fremden Lande,
 wie v. 9. — v. 18. ἀχρι ου) wie Luk. 21, 24, das Uebrige wörtlich aus
 Exod. 1, 8. — v. 19. ουτος) die Erzählung weiterleitend, wie 1, 18. 4, 11.
 Wie κατασοφισ. aus Exod. 1, 10, so knüpft dass ἐκακ. aus Exod. 1, 11 an
 v. 6 an, dessen Weissagung sich hier erfüllt. Bem., wie το γένος ημων hier,
 anders als v. 13, im Sinne von 4, 36 steht. Die incorrecte Anknüpfung des
 Gen. Inf. an das Hauptverbum (vgl. 3. 12): „dass sie sollten die Kinder (Luk.
 2, 12. 16) aussetzen“ spricht dafür, dass von hier an bis v. 23 Alles Zusatz
 des Bearbeiters ist, zumal es einer solchen Einführung des Moses für die Hörer
 durchaus nicht bedurfte. Zu dem ἐκθετα (nur hier) vgl. das ἐκδοτον 2, 23,
 zu εἰς το c. Inf. Luk. 5, 17, zu ζωογονεῖσθαι Exod. 1, 17. 22, wo freilich
 nur die männlichen Kinder, und zwar direkt, getödtet werden sollen. —

ζωογονεῖσθαι. 20 ἐν ᾧ καιρῷ ἐγεννήθη Μωϋσῆς, καὶ ἦν ἄστειος τῷ θεῷ, ὃς ἀνετράφη μῆνας τρεῖς ἐν τῷ οἴκῳ τοῦ πατρός· 21 ἐκτεθέντος δὲ αὐτοῦ ἀνείλατο αὐτὸν ἡ θυγάτηρ Φαραὼ καὶ ἀνεθρέψατο αὐτὸν ἑαυτῇ εἰς υἱόν. 22 καὶ ἐπαιδεύθη Μωϋσῆς πάσῃ σοφίᾳ Αἰγυπτίων· ἦν δὲ δυνατὸς ἐν λόγοις καὶ ἔργοις αὐτοῦ. 23 ὥς δὲ ἐπληροῦτο αὐτῷ τεσσαρεκονταέτης χρόνος, ἀνέβη ἐπὶ τὴν καρδίαν αὐτοῦ ἐπισκέψασθαι τοὺς ἀδελφοὺς αὐτοῦ τοὺς υἱοὺς Ἰσραήλ. 24 καὶ ἰδὼν τινα ἀδικούμενον ἡμύνατο, καὶ ἐποίησεν ἐκδίκησιν τῷ καταπονομένῳ πατάξας τὸν Αἰγύπτιον. 25 ἐνόμιζεν δὲ συνιέναι τοὺς ἀδελφοὺς ὅτι ὁ θεὸς διὰ χειρὸς αὐτοῦ δίδωσιν σωτηρίαν αὐτοῖς· οἱ δὲ οὐ συνῆκαν. 26 τῇ τε ἐπιούσῃ ἡμέρᾳ ὥφθη αὐτοῖς μα-

v. 20. ἐν ᾧ καιρῷ) charakterisierend, wie 1, 7. 3, 19: in welcher Trübsalszeit Moses geboren ward (2, 8). Das τῷ θεῷ bei ἄστειος (Exod. 2, 2) drückt aus, dass er selbst Gott dafür galt. Zur Fortleitung der Erzählung durch das Relat. vgl. 2, 24. 3, 15, zu ἀνετράφη Luk. 4, 16, zur Sache Exod. 2, 2. — v. 21. ἐκτεθέντος) vgl. Sap. 18, 5 und zu dem incorrecten Gen. abs. statt des Acc. Matth. 8, 1. 5. Das Med. von ἀναίρειν (2, 23. 5, 33. 36) steht nur hier von der Kindesannahme, und ihm entspricht das Med. ἀνεθρέψ. (vgl. v. 20), dem noch ausdrücklich ἑαυτῇ hinzugefügt wird. Zu εἰς υἱόν vgl. Exod. 2, 10. — v. 22. ἐπαιδεύθη) wie Ps. 90, 12 (Prov. 5, 13. Esth. 2, 7), doch hier mit Dat. instr., traditionell nach Philo. Das ἦν δυνατὸς κτλ. bildet wohl eine absichtliche Parallele zu Luk. 24, 19. Wie mit jeder menschlichen Weisheit (v. 10), so war er auch (von Gott) ausgerüstet mit Redegewalt und Thatkraft, wobei freilich Exod. 4, 10 ff. übersehen ist. — v. 23. ὥς) lukan., wie 1, 10. Die traditionelle Näherbestimmung von Exod. 2, 11 (zum Ausdruck vgl. 13, 18), hier ganz bedeutungslos, rührt noch von der Hand des Bearbeiters her (vielleicht als Parallele zu v. 30). Zu ἐπληροῦτο vgl. Luk. 21, 24, zu ἀνέβη ἐπὶ τ. καρδ. Jerem. 3, 16 (Luk. 24, 38), zu ἐπισκέψασθαι Luk. 1, 78. 7, 16 (anders Act. 6, 3), zu τ. ἀδελφ. αὐτοῦ τ. υἱοὺς ἰσρ. Exod. 2, 11. — v. 24. ἀδικούμενον) wie Luk. 10, 18. Zu ἡμύνατο vgl. Jos. 10, 13. 2 Makk. 10, 17, zu ποιεῖν ἐκδικ. Luk. 18, 7f., zu καταπονοῦμ. 2 Makk. 8, 2. 3 Makk. 2, 2. 2 Petr. 2, 7, zu πατάξας τ. αἰγ. Exod. 2, 12. Erst dieser Vers knüpft an das ἐκακώσεν v. 19 an, um nun in v. 25, was dem Redner bedeutsam ist, hervorzuheben, wie seine Landsleute ihn in dieser That nicht, wie er erwartete (ἐνόμιζεν, wie Luk. 2, 44. 3, 23), als den von Gott gegebenen Erretter erkannten (συνιέναι, wie Luk. 2, 50. 18, 34. 24, 45). Zu διὰ χειρὸς vgl. 2, 23, zu σωτηρίαν Luk. 1, 69. 71, 77. — v. 26. τῇ ἐπιούσῃ ἡμέρᾳ) wie 1 Chron. 20, 1 und noch 4mal in Act., mit τε angeknüpft, weil sich im Folgenden jenes οὐ συνῆκαν zeigt; aber eben darum wahrscheinlich Erläuterung des Bearbeiters. Das ὥφθη αὐτοῖς (1 Reg. 3, 16) soll wohl absichtlich den Auftritt als eine zweite Erscheinung

χομένοις, καὶ συνήλλασσεν αὐτοὺς εἰς εἰρήνην εἰπών· ἄνδρες, ἀδελφοί ἐστε· ἵνατί ἀδικεῖτε ἀλλήλους; 27 ὁ δὲ ἀδικῶν τὸν πλησίον ἀπόσωτο αὐτὸν εἰπών· τίς σε κατέστησεν ἄρχοντα καὶ δικαστὴν ἐφ' ἡμῶν; 28 μὴ ἀνελεῖν με σὺ θέλεις, ὃν τρόπον ἀνείλες ἐχθρὸς τὸν Αἰγύπτιον; 29 ἔφυγεν δὲ Μωϋσῆς ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ, καὶ ἐγένετο πάροιχος ἐν γῇ Μαδιάμ, οὗ ἐγέννησεν υἱοὺς δύο. 30 καὶ πληρωθέντων ἐτῶν τεσσαεράκοντα ὥφθη αὐτῷ ἐν τῇ ἐρήμῳ τοῦ ὄρους Σινᾶ ἄγγελος ἐν φλογὶ πυρὸς βάτου. 31 ὁ δὲ Μωϋσῆς ἰδὼν ἐθαύμαζεν τὸ ὄραμα· προσερχομένου δὲ αὐτοῦ κατανοῆσαι ἐγένετο φωνὴ κυρίου· 32 ἐγὼ ὁ

des gottgesandten Erretters darstellen, stört aber sehr unpassend die Korrespondenz der beiden *ωφθη* v. 2.30. Bem. das auf die *ἀδελφοί* v. 25 bezügliche *αὐτοῖς μαχομένοις* (Gen. 26, 20. Jak. 4, 2), dessen nähere Details aus Exod. 2, 13 als bekannt vorausgesetzt werden. Das Imperf. *συνήλλασσεν* (nur hier) steht *de conatu*, wie Luk. 1, 59, weil es zu einer wirklichen Versöhnung, zum Frieden nicht kam. Zu *εἰπων* hier, wie v. 27, vgl. Luk. 9, 22. Zu dem blossen *ανδρ.* in der Anrede vgl. 14, 15. 27, 10. Das *ἀδελφ. ἐστε* verschärft ihre Schuld, die das *ἀδικ. ἀλλήλ.* absichtlich beiden Theilen zuschreibt, weil es sich um eine Versöhnung beider handelt (Zu *ἵνατι* vgl. Luk. 13, 7). Trotzdem ist v. 27f. nach Exod. 2, 13 von dem *ἀδικῶν τ. πλησ.* die Rede, wobei an den Hauptschuldigen gedacht ist, der der Versöhnung widerstrebte, daher das starke *ἀπόσωτο* (Jerem. 4, 30). Die Zurückweisung erfolgt wörtlich nach Exod. 2, 14. — v. 29. *ἐν τ. λογ. τ.*) auf Grund dieses Wortes, wie 1, 7. 3, 6, weil er aus demselben sah, dass sein Volk ihn nicht als seinen Erretter (v. 25) gegen die Rache Pharaos schützen werde. Das *παροιχος* ist Reminiscenz an Exod. 2, 22. Zur Sache vgl. Exod. 2, 15. Durch das *οὐ* (1, 13. 2, 2) *ἐγεννησ.* (v. 8) will der Bearbeiter vielleicht zeigen, dass Moses sein Volk aufgegeben hatte und sich in der Fremde heimisch gemacht. — v. 30. *πληρωθέντων*) wie v. 23, hat doch erst hier eine Bedeutung, wo es sich um die Zeit handelt, die nach Gottes Rath zwischen der ersten Ankündigung des Erretters (v. 24 f.) und seiner Aussendung verfließen musste. Die Zahl 40 freilich ergab sich aus Exod. 7, 7 erst auf Grund der traditionellen Altersbestimmung v. 23. Auch die zweite für Israel grundlegende Gottesoffenbarung (*ωφθη*, wie v. 2) fand also fern vom heiligen Lande statt in der Wüste, in welcher der Sinaberg liegt (Exod. 19, 1f.). Die Feuerflamme wird nicht als aus dem Busch hervorbrechend (Exod. 3, 2), sondern als die eines (brennenden) Dornbusches bezeichnet. — v. 31. *ο δε Μωυσ.*) ganz ausnahmsweise vorantretend, weil er fortan das Hauptsubjekt der Rede wird. Das Imperf. *ἐθαύμαζεν* (I, 2, c) schildert den Eindruck des Gesichts auf Moses. Zu *το ὄραμα* vgl. Exod. 3, 3, zu d. Acc. nach *θαυμαζ.* Luk. 24, 12, zu *κατανοῆσαι* Luk. 12, 24. 27, zu *ἐγενετο φωνη* 2, 6 (Evang. 3, 22. 9, 35). Durch den Engel spricht Jehova selbst. — v. 32 antizipirt Exod. 3, 6 mit freier

θεὸς τῶν πατέρων σου, ὁ θεὸς Ἀβραὰμ καὶ Ἰσαὰκ καὶ Ἰακώβ. ἔντρομος δὲ γενόμενος Μωϋσῆς οὐκ ἐτόλμα κατανοῆσαι. 33 εἶπεν δὲ αὐτῷ ὁ κύριος· λῦσον τὸ ὑπόδημα τῶν ποδῶν σου· ὁ γὰρ τόπος ἐφ' ᾧ ἕστηκας γῆ ἁγία ἐστίν. 34 ἰδὼν εἶδον τὴν κάκωσιν τοῦ λαοῦ μου τοῦ ἐν Αἰγύπτῳ, καὶ τοῦ στεναγμοῦ αὐτοῦ ἤκουσα, καὶ κατέβην ἐξελεῖσθαι αὐτούς· καὶ νῦν δεῦρο ἀποστείλω σε εἰς Αἴγυπτον. 35 τοῦτον τὸν Μωϋσῆν, ὃν ἠρνήσαντο εἰπόντες· τίς σε κατέστησεν ἄρχοντα καὶ δικαστήν; τοῦτον ὁ θεὸς καὶ ἄρχοντα καὶ λυτρωτὴν ἀπέσταλκεν σὺν χειρὶ ἀγγέλου τοῦ ὀφθέντος αὐτῷ ἐν τῇ βάτῳ. 36 οὗτος ἐξηγάγεν αὐτοὺς ποιήσας τέρατα καὶ σημεῖα ἐν γῇ Αἰγύπτῳ καὶ ἐν ἐρυθρᾷ θαλάσῃ καὶ ἐν τῇ ἐρήμῳ ἔτη τεσσεράκοντα. 37 οὗτός ἐστιν ὁ Μωϋσῆς ὁ εἶπας τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ· προφήτην ὑμῖν ἀναστήσει ὁ θεὸς ἐκ τῶν ἀδελφῶν ὑμῶν ὡς ἐμέ. 38 οὗτός ἐστιν ὁ γενόμενος ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ἐν τῇ ἐρήμῳ μετὰ τοῦ ἀγ-

Wiedergabe der Furcht (ἐντρομος, wie Dan. 10, 11. 1 Makk. 13, 2) des Moses. Zu οὐκ ἐτολμα vgl. Luk. 20, 40. — v. 33 nach Exod. 3, 5, nur ἐφ' ᾧ (vgl. 3, 10f.) statt ἐν ᾧ. Bem., wie der Boden des fremden Landes für gottgeweiht (τοπος αγ., wie 6, 13) erklärt wird durch die Gotteserscheinung. — v. 34 verkürzt aus Exod. 3, 7f.. Zu τ. στεναγμου vgl. Exod. 2, 24. 6, 5, zu αὐτου I, 1, g. Das καὶ νῦν δευρο ἀποστ. σε (Exod. 3, 10) wird mit εἰς αιγ. verbunden, weil es sich um das Land handelt, wo Israel bedrückt wird. — v. 35. τοῦτον τ. μ.) wie 2, 32. 36. Bem. die Anspielung auf die Verleugnung Jesu 3, 13f., weshalb das Wort v. 27 dem ganzen Volke beigelegt wird, in dessen Sinne der Eine sprach, und die nachdrückliche Wiederaufnahme des τοῦτον, wie 2, 23. 5, 31. Zu καὶ—καὶ vgl. 2, 36. Zu dem absichtsvoll wiederaufgenommenen ἀρχοντα tritt die speziellere Bezeichnung seiner Sendung (3, 20. 26. Bem. das Perf., weil es sich um die mit v. 34 gegebene handelt) als λυτρωτης (Ps. 18, 15). Das σὺν χειρὶ (analog dem δια χ. 2, 23. 7, 25) hebt die hilfreiche Macht eines Engels hervor, die ihm zur Seite stand, um dann erst denselben näher zu bezeichnen als den ihm im Busch erschienenen (v. 30). — v. 36. οὗτος) wie v. 19. Zu ἐξηγαγ. αὐτ. vgl. Exod. 3, 10, zu ποιησ. τερ. κ. σημ. 2, 22. 6, 8, zu ἐν γῇ αιγ. II, 1, a, zu ἐν ἐρυθρ. θαλ. Exod. 13, 18. 15, 4. Die dritte Hervorhebung der 40 Jahre (vgl. v. 23. 30) zeigt, dass der Vers von der Hand des Bearbeiters herrührt, wie die hier ganz unverwerthet bleibende Reminiscenz an 3, 22 in v. 37. Zu τ. υιοις ισρ. v. 23. — v. 38. οὗτος ἐστίν) wie 4, 11, von dem Bearbeiter sehr schwerfällig schon in v. 37 antizipiert (vgl. auch v. 36). Die Gemeindeversammlung (ἐκκλησι., wie Deut. 31, 30. Jos. 8, 35. Jud. 21, 8) in der Wüste (die also, wie v. 30, wieder die Stätte der göttlichen Offenbarung wird), bei welcher Moses mit dem Engel, der zu ihm (Bem. d. Dat. nach dem objektlosen λαλ.) auf dem (ἐν, wie

γέλου τοῦ λαλοῦντος αὐτῷ ἐν τῷ ὄρει Σινᾶ καὶ τῶν πατέρων ἡμῶν, ὃς ἐδέξατο λόγια ζῶντα δοῦναι ὑμῖν, 39 ᾧ οὐκ ἠθέλησαν ὑπήκοοι γενέσθαι οἱ πατέρες ἡμῶν, ἀλλὰ ἀπόσαντο καὶ ἐστράφησαν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν εἰς Αἴγυπτον, 40 εἰπόντες τῷ Ἀαρών· ποίησον ἡμῖν θεοὺς οἱ προπορεύονται ἡμῶν· ὁ γὰρ Μωϋσῆς οὗτος, ὃς ἐξήγαγεν ἡμᾶς ἐκ γῆς Αἰγύπτου, οὐκ οἶδαμεν τί ἐγένετο αὐτῷ. 41 καὶ ἐμοσχοποίησαν ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις καὶ ἀνήγαγον θυσίαν τῷ εἰδώλῳ, καὶ εὐφραίνοντο ἐν τοῖς ἔργοις τῶν χειρῶν αὐτῶν. 42 ἐστρεψεν δὲ ὁ θεὸς καὶ παρέδωκεν αὐτοὺς λατρεύειν τῇ στρατιᾷ τοῦ οὐρανοῦ, καθὼς γέγραπται ἐν βίβλῳ τῶν προφητῶν· μὴ σφάγια καὶ θυσίας προσηνέγκατέ μοι ἔτη τεσσαράκοντα ἐν τῇ ἐρήμῳ, οἶκος Ἰσραήλ, 43 καὶ ἀνελάβετε τὴν σκηνὴν τοῦ Μολὸχ

Joh. 4, 20f.) Berge Sinai redete, und mit den Vätern (d. h. als Vermittler zwischen beiden) verkehrte (*γενομενος μετα*, wie Mark. 16, 10 und zur Sache Gal. 3, 19. Hebr. 2, 2), ist die Behufs der Gesetzgebung berufene (Exod. 19). Absichtlich wird zur Vorbereitung auf v. 53 das den Vätern gegebene Gesetz als den Hörern (*υμιν*, vgl. I, 1, f) gegeben, und wegen der wirksamen Verheissungen und Drohungen, die es enthielt, als *λογια* (Num. 24, 4. Ps. 11, 7.) *ζῶντα* (1 Petr. 1, 23. Hebr. 4, 12) bezeichnet. — v. 39. *οὐκ ἠθέλησαν*) vgl. Luk. 13, 34. 19, 14, doch hier wohl nach Ezech. 20, 8, betont sehr stark, wie sie nicht gehorsam (*υπηκοοι*, wie Prov. 4, 3. 13, 1) werden wollten. Zu *απόσαντο* (v. 27) schweben dem Redner wohl nach Ezech. 20, 13. 24 als Objekt die *λογια ζῶντα* aus v. 38 vor, wie bei dem *ἐστράφησαν εἰς* (13, 46) nach Ezech. 20, 7f. der ägyptische Götzendienst, da das *ἐν τ. καρδίαις αὐτ.* (Luk. 3, 15. 5. 22) zeigt, dass es sich um ihre Sinnesrichtung handelt. — v. 40. *εἰποντ. τῷ α.)* wie v. 33. 37. Vgl. Exod. 32, 1. — v. 41. *ἐμοσχοποίησαν*) nur hier. Zur Sache vgl. Exod. 32, 4, zu *ἐν ἡμέρ. ἐκεῖν.* Luk. 2, 1. 4, 2, zu *ἀνήγαγον* vom Opfer (*θυσίαν*, wie Luk. 2, 24. 13, 1) 1 Reg. 3, 15. Gemeint ist unter dem *εἰδωλον* (Jesaj. 30, 22. 2 Chron. 23, 17. Apok. 9, 20) das Stierbild, unter dem sie Jeh. verehrten. Bei dem *εὐφραίνοντο* (Luk. 12, 19. 15, 23f.) ist an das Opfermahl Exod. 32, 6 gedacht. Halbironisch wird als Gegenstand ihrer Freude (*ἐν*, wie Sir. 14, 5. 19, 21) das Götzenbild bezeichnet, sofern es zu den Werken ihrer Hände gehört. — v. 42 f. *ἐστρεψεν*) kann nicht in neutralem Sinne stehen, wie v. 39 der Aor. 2 pass., sondern nur transitiv, sofern Gott ihr *στραφῆναι* damit vergalt, dass er sie nun völlig umwandte (vom Bilderdienst zum Gestirndienst), was sofort erläutert wird durch das paulinische *παρέδωκεν αὐτοὺς* (Röm. 1, 24. 26). Zu *λατρ.* vgl. Evang. 1, 74. 2, 37, zu *στρατ. τ. οὐρ.* 2, 13, zu *καθὼς γεγρ.* 2, 23, zu *ἐν βιβλ.* Act. 1, 20. Gemeint ist Amos 5, 25—27, welche Stelle trotz einzelner Ausnahmen (wie Exod. 24. Num. 7. 9) dahin verstanden wird, dass Isr. die 40 Jahre in der

καὶ τὸ ἄστρον τοῦ θεοῦ Ῥομφά. τοὺς τύπους οὓς ἐποιήσατε προσκυνεῖν αὐτοῖς; καὶ μετοικιῶ ὑμᾶς ἐπέκεινα Βαβυλῶνος. 44 ἡ σκηνὴ τοῦ μαρτυρίου ἦν τοῖς πατράσιν ἡμῶν ἐν τῇ ἐρήμῳ, καθὼς διετάξατο ὁ λαλῶν τῷ Μωϋσῇ ποιῆσαι αὐτὴν κατὰ τὸν τύπον ὃν ἐώρακει. 45 ἦν καὶ εἰσήγαγον διαδεξάμενοι οἱ πατέρες ἡμῶν μετὰ Ἰησοῦ ἐν τῇ κατασχέσει τῶν ἐθνῶν, ὧν ἐξῴσεν ὁ θεὸς ἀπὸ προσώπου τῶν πατέρων ἡμῶν, ἕως τῶν ἡμερῶν Δαυείδ, 46 ὃς εὗρεν χάριν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ καὶ ᾗτήσατο εὑρεῖν σκηνῶμα τῷ οἴκῳ Ἰακώβ. 47 Σολομὼν δὲ

Wüste Gott keine Opfer gebracht hat, sondern dem Sonnengott und Saturn gedient, wofür ihm das Exil gedroht wird (Bem. die Aenderung des *δαμασζ.* in *βαβυλ.*). — v. 44. *η σκηνη τ. μαρτ.*) wie Exod. 31, 7. Apok. 15, 5. Selbst das erste Heiligthum der Väter war weder der Tempel, noch stand es an heiliger Stätte, sondern in der Wüste, und zwar auf ausdrücklichen Befehl Gottes. Zu *διεταξατο* vgl. 1 Kor. 7, 17. 11, 34, zu *ο λαλων* c. Dat. v. 40, zu *κατα τ. τυπον* Exod. 25, 40. — v. 45. *ην*) relative Fortführung, wie v. 20. 39. Dass sie es auch (*και*) hineinführten (in das Land, in dem sie nach v. 7 Gott dienen sollten), nachdem sie es (von Moses) überkommen hatten (*διαδεξ.*, wie 4 Makk. 4, 15), zeigt, dass sie dies Heiligthum keineswegs bloss für ein provisorisches hielten, und dass sie dies in Begleitung Josuas, ihres gottgegebenen Führers, thaten, beweist, dass es auf Gottes Geheiss geschah. Das *εν τ. κατασχ. τ. εθν.* (Num. 33, 54. 36, 3. Lev. 25, 24. 1 Chron. 4, 33) verbindet sich in prägnanter Konstruktion mit *εισηγ.*, um hervorzuheben, wie das Land damals noch Besitzthum der Heiden war, welche Gott erst austreiben musste (*ων* attrah., wie 1, 1, *εξωσεν*, wie Joel 3, 6. Jerem. 8, 3, vgl. I, 2f, *απο προσωπον*, wie Exod. 34, 24). Auch die Anknüpfung des *εως* (1, 22) *τ. ημερων δ.* (Luk. 1, 5. 4, 25) setzt voraus, dass sich mit dem Begriff des *εισαγειν* der des Seins im Lande verbunden hat. — v. 46. *ευρεν χάριν*) wie Luk. 1, 30; doch verbunden mit *ενωπιον τ. θ.* (4, 19). Das *ευρειν σκηνωμα*, das Ps. 132, 5 als Gelübde ausgesprochen, erscheint hier in Reminiscenz an 2 Sam. 7, 2 als Bitte Davids (*ητησ.*, wie 3, 14), doch mit der bedeutsamen Aenderung, dass es sich nicht um eine feste Wohnstätte (vgl. Ps. 15, 1. 26, 8. 3 Esr. 1, 48) für den Gott Jacobs, der einer solchen nicht bedarf (v. 48), sondern (vgl. I, 1, b) für das Haus Jacobs (Luk. 1, 33) handelt, das bisher für seinen Verkehr mit Gott nur eine *σκηνη* besass (v. 44). Nicht einem göttlichen Befehl, wie die Stiftshütte (v. 44), sondern einem Wunsch des gottwohlgefälligen Königs, der durch Salomo (zur Namensform vgl. I, 1, c) erfüllt ward (v. 47), verdankt der Tempel seinen Ursprung. Das *δε* stellt lediglich im Sinne von 2 Sam. 7, 12f. 1 Reg. 8, 19ff. die Person Salomos der Davids entgegen, ohne die Erbauung des Tempels (*οικοδομ.*, vgl. I, 2, f) als etwas Minderwerthiges oder gar Verwerfliches hinzustellen. Es soll nur hervorgehoben werden dass der Tempel, von dessen Untergang Steph. irgendwie hypothetisch

οἰκοδόμησεν αὐτῷ οἶκον. 48 ἀλλ' οὐχ ὁ ὑψιστος ἐν χειροποιήτοις κατοικεῖ, καθὼς ὁ προφήτης λέγει· 49 ὁ οὐρανός μοι θρόνος, ἡ δὲ γῆ ὑποπόδιον τῶν ποδῶν μου· ποῖον οἶκον οἰκοδομήσετέ μοι, λέγει κύριος, ἢ τίς τόπος τῆς καταπαύσεώς μου; 50 οὐχὶ ἡ χεὶρ μου ἐποίησεν ταῦτα πάντα; 51 σκληροτράχηλοι καὶ ἀπερίτμητοι καρδίαις καὶ τοῖς ὠσίν, ὑμεῖς αἰὲν τῷ πνεύματι τῷ ἁγίῳ ἀντιπίπτετε, ὥς οἱ πατέρες ὑμῶν καὶ ὑμεῖς. 52 τίνα τῶν προφητῶν οὐκ ἐδίωξαν οἱ πατέρες ὑμῶν; καὶ ἀπέκτειναν τοὺς προκαταγγείλαντας περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ δικαίου, οὗ νῦν ὑμεῖς προδόται καὶ φονεῖς ἐγένεσθε, 53 οἵτινες ἐλάβετε τὸν νόμον εἰς διαταγὰς ἀγγέλων, καὶ οὐκ ἐφυλάξατε.

geredet hatte (6, 14), nach dieser seiner Entstehung keineswegs die unentbehrliche Segensstätte im Sinne von 1 Reg. 8, 29 f. (vgl. Exod. 20, 24) sei. — v. 48. ἀλλ) tritt im Sinne von 1 Reg. 8, 27 der Vorstellung entgegen, als ob der Höchste (ο ὑψιστος absolut, wie Luk. 1, 32. 35. 6, 35) einer von Menschenhand bereiteten Stätte (χειροποιητ., wie Jesaj. 16, 12) zu seiner Wohnstätte bedürfe, und vollendet dann den durch die ganze Rede gehenden Beweis, dass Gott mit seinen Offenbarungen und Segnungen nicht an die Tempelstätte gebunden sei, durch Hinweis auf (καθὼς, wie v. 42) Jesaj. 66, 1 f. (v. 49 f.). Bem., wie gegen die LXX ποιος mit τις wechselt und der Schluss mit ουχι (5, 4) statt mit γαρ eingeführt wird. — v. 51. σκληροτράχη.) wie Exod. 33, 3. Deut. 9, 6. Zu ἀπεριτμ. καρδίαις vgl. Jerem. 9, 26 (Lev. 26, 41), dem nach 6, 10 noch καὶ τ. ὠσιν hinzugefügt wird, weil ihre Hartnäckigkeit eben darin besteht, dass ihre Herzen nicht von der Unempfänglichkeit und ihre Ohren nicht (durch geistliche Beschneidung) von der Harthörigkeit befreit sind. Zu αἰ vgl. Mark. 15, 8, zu ἀντιπίπτετε Num. 27, 14. Den Rückweis auf ihre Väter bereitete v. 24 f. v. 39 ff. vor, die Wiederaufnahme des betont voranstehenden υμεῖς in καὶ υμεῖς giebt demselben einen starken Nachdruck. — v. 52 nach Matth. 5, 12, das Luk. 6, 23 schon verwischt ist. Im Parallelismus wird das ἀπέκτειναν (Luk. 11, 49) speziell bezogen auf die, welche vorausverkündigt haben (προκατηγγ., wie 3, 18) in Betreff der Ankunft (ἐλευσ. nur hier) des Gerechten d. i. des Messias (3, 14), dessen Verräther (Luk. 6, 16) und Mörder sie gegenwärtig (νῦν, wie v. 4) geworden sind. Zur Sache vgl. 2, 23. 3, 13. — v. 53. οἵτινες) motivirend, wie 6, 15, sofern dies ihr Verhalten gegen den Gerechten von den Verächtern des (nicht bloss von Propheten gegebenen, sondern) als Engelverfügungen empfangenen Gesetzes zu erwarten war. Das λαμβ. εἰς steht im Sinne von v. 21 und beruht auf Deut. 33, 2 LXX, Gal. 3, 19, Hebr. 2, 2. Zu διαταγαί vgl. Röm. 13, 2, zu οὐκ ἐφυλ. Luk. 11, 28. Nicht er (6, 13), sondern sie sind Gesetzesverächter, sofern Verrath und Mord des Gerechten auch vor dem angeblich von ihnen vertheidigten Gesetz nicht besteht.

54 Ἀκούοντες δὲ ταῦτα διεπρίοντο ταῖς καρδίαις αὐτῶν καὶ ἔβρουχον τοὺς ὀδόντας ἐπ' αὐτόν. 55 ὑπάρχων δὲ πλήρης πνεύματος ἁγίου, ἀτενίσας εἰς τὸν οὐρανὸν εἶδεν δόξαν θεοῦ καὶ Ἰησοῦν ἐστῶτα ἐκ δεξιῶν τοῦ θεοῦ, 56 καὶ εἶπεν· ἰδοὺ θεωρῶ τοὺς οὐρανοὺς διηνοιγμένους καὶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἐκ δεξιῶν ἐστῶτα τοῦ θεοῦ. 57 κράξαντες δὲ φωνῇ μεγάλῃ συνέσχον τὰ ὦτα αὐτῶν καὶ ὥρμησαν ὁμοθυμαδὸν ἐπ' αὐτόν, 58 καὶ ἐκβαλόντες ἔξω τῆς πόλεως ἐλιθοβόλουν. καὶ οἱ μάρτυρες ἀπέθεντο τὰ ἱμάτια ἑαυτῶν παρὰ τοὺς πόδας νεανίου καλουμένου Σαύλου, 59 καὶ ἐλιθοβόλουν τὸν Στέφανον, ἐπι-

7, 54—8, 3. Der Märtyrertod des Stephanus. — ἀκουοντες) abweichend von 2, 37. 5, 21. 33 im Part. Praes., weil die Stimmung, in die sie diese Worte (ταῦτα) versetzten, geschildert wird. Das διεπρίοντο (5, 33) wird mit τ. καρδ. αυτ. verbunden, wie 2, 37. Zu εβρουχον τ. οδοντ. επι vgl. Hiob 16, 9. Ps. 34, 16. Von irgend einem lauten oder gar thätlichen Ausbruch dieser Stimmung, der seine Rede unterbrach, ist nichts angedeutet. — v. 55. υπαρχων) lukan., wie das πληρης πν. αγ. (Luk. 4, 1), das auf 6, 3. 5 zurückweist und, da der Geist die Fähigkeit giebt, Gesichte zu sehen (2, 17), erklärt, wie Steph., der seit 6, 9 nicht genannt ist, Gottes Herrlichkeit schauen konnte, in der er dem Abr. erschien (v. 2). Zu ατεν. εις τ. ουρ. vgl. 1, 10. Der Messias, der sonst zur Rechten Gottes sitzt (2, 34), erscheint hier, wo er mit Gott selbst herabgestiegen, um den Märtyrer seine Herrlichkeit schauen zu lassen, stehend (εστως, wie 4, 14. 5, 23. 25). — v. 56. ιδου) wie 5, 9. Zu θεωρω 3, 16. 4, 13, zu τους ουρανους (im Unterschiede von dem Sing. in v. 55, der daher wohl dem Bearbeiter angehört, wie der ganze Vers) 2, 34, zu διηνοιγμ. Luk. 24, 31 f. 45, zu τ. υιον τ. ανθρ. Luk. 22, 69. Erst diese Verkündigung der gottgleichen Herrlichkeit des Messias führt den Ausbruch der Volkswuth herbei. Von einer Verhandlung vor dem Synedrium, wie sie 6, 12 f. 15. 7, 1 erwarten liessen, ist keine Rede mehr. — v. 57. κραξ. φων. μεγ.) wie Matth. 27, 50. Apok. 6, 10. Sie hielten ihre Ohren zu (συνεσχ., wie Jesaj. 52, 15. Deut. 11, 17), um solche gotteslästerliche Reden nicht zu hören. Zu ωρμησαν επι vgl. 2 Makk. 9, 2. 10, 16, zu ομοθυμαδον 1, 14. — v. 58. εκβαλ. εξω της πολ.) wie Luk. 4, 29. Das harte Fehlen des Objekts bei ἐλιθοβολ. (Luk. 13, 34), das v. 59 dabei steht, erklärt sich am einfachsten, wenn das Folgende Zusatz des Bearbeiters ist. Daher erscheinen plötzlich die Zeugen aus 6, 13, die nach Deut. 17, 7 die Steinigung beginnen, obwohl dieselbe gar nicht auf ihr Zeugnis, sondern in Folge des Wortes v. 56 erfolgt. Bem., wie in diesem Zusatz zuerst Saulus auftritt. Zu απεθεντο vgl. 1 Sam. 17, 22 und zur Sache Joh. 13, 4, zu εαυτων I, 1, f, zu παρα τ. ποδ. 4, 35. 5, 2, zu νεανιου (nur in den Act.) Ruth 3, 10. 2 Sam. 6, 1. Prov. 7, 7. Sachrj. 2, 4, wo überall an junge Männer zu denken ist, zu καλουμ. 1, 23. — v. 59. ἐλιθοβ.), dessen Subj. nach dem Zusatz in v. 58 die Zeugen

καλούμενον καὶ λέγοντα· κύριε Ἰησοῦ, δέξαι τὸ πνεῦμά μου.
 60 θεὸς δὲ τὰ γόνατα ἔκραξεν φωνῇ μεγάλῃ· κύριε, μὴ στήσης
 αὐτοῖς ταύτην τὴν ἁμαρτίαν. καὶ τοῦτο εἰπὼν ἐκοιμήθη.
 VIII, 1 Σαῦλος δὲ ἦν συνευδοκῶν τῇ ἀναιρέσει αὐτοῦ. ἐγένετο
 δὲ ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ διωγμὸς μέγας ἐπὶ τὴν ἐκκλησίαν τὴν
 ἐν Ἱεροσολύμοις· πάντες δὲ διεσπάρησαν κατὰ τὰς χώρας τῆς
 Ἰουδαίας καὶ Σαμαρείας πλὴν τῶν ἀποστόλων. 2 συνεκόμισαν
 δὲ τὸν Στέφανον ἄνδρες εὐλαβεῖς καὶ ἐποίησαν κοπετὸν μέγαν
 ἐπ' αὐτῷ. 3 Σαῦλος δὲ ἐλυμαίνετο τὴν ἐκκλησίαν, κατὰ τοὺς

sind, nimmt offenbar lediglich die ältere Darstellung auf, in welcher die Zuhörer Subjekt sind. Das *επικαλ.* (2, 21), dessen Inhalt Nachbildung von Luk. 23, 46 ist (*κυριε ιησ.*, wie 1. 21. 4, 33, *δεξαι*, wie 3, 21), muss Einschaltung sein, da erst v. 60. die Kniebeugung (vgl. Luk. 22, 41) und noch ein Wort vor dem Aufgeben des Geistes folgt. Zu *εκραξ. φων. μεγ.* vgl. v. 57. Das *μη στήσης* kann nach Matth. 26, 15 nur besagen, dass ihnen nicht ihre gegenwärtige Sünde (Bem. das betonte *ταυτην*, vgl. III, 1, b) in einer äquivalenten Strafe zugewogen werden möge. Zu *τουτο ειπων* 1, 9, zu *εκοιμηθη* 1 Kor. 7, 39. 11, 30. — 8, 1. *σαυλος δε*) knüpft an den Zusatz des Bearbeiters v. 58 an. Zu *συνευδοκων* vgl. Luk. 11, 48 (Bem. auch das echt lukan. *ην c. Part.*), zu *αναιρεσει* Num. 11, 15. Judith 15, 4. 2 Makk. 5, 13. Das betonte *εκειν.* vor *τ. ημ.* (anders 2, 41) hebt hervor, dass es der bei dem Tode des Steph. entfesselte Fanatismus war, welcher die Verfolgung (Mark. 4, 17) über die Gemeinde in Jerus. heraufbeschwor. Bem., wie hier *εκκλησ.* (anders als 5, 11) von der Einzelgemeinde steht, und nicht bloss Christen (wie 6, 7), sondern auch Gemeinden ausserhalb Jerus.'s voraussetzt. Zu *ιερος.* vgl. 1, 4, während inzwischen zehnmal die hebr. Namensform steht. — *παντες δε*) vgl. II, 2, d. Zu *διεσπαρησαν* vgl. Gen. 9, 19. Lev. 26, 33, hier verbunden mit *κατα* (Luk. 9, 6. 13, 22): durch die Gegenden Jud.'s und Sam.'s (1, 8) hin (*χωρας*, wie Luk. 2, 8. 3, 1). Die ausdrückliche Ausnahme (*πλην c. Gen.*, wie Num. 31, 22. Jesaj. 45, 14), die 8, 14 vorbereiten soll, schliesst im Sinne des Erzählers jede hyperbolische Fassung des *παντες* aus. — v. 2. *συνεκομισαν*) nur hier im Sinne von: es bestatteten den Steph. fromme Männer (2, 5). Nach dem Zusammenhange mit v. 1, wonach die ganze Gemeinde sich zerstreut hat, könnten das nur fromme Juden sein; aber die Notiz gehört jedenfalls dem Urbericht zu und schloss sich unmittelbar an 7, 60 an. Zu *ποιειν κοπετον μεγ.* vgl. Mich. 1, 8. Gen. 50, 10. 1 Makk. 2, 70 und zu dem *επι c. Dat.* Evang. 18, 7. — v. 3. *ελυμαινετο*) nur hier im Sinne von Verwüsten. Bem., wie *τ. εκκλ.* wieder, wie 5, 11, von der Gesamt-Gemeinde steht. Zu dem *κατα τ. οικ.* vgl. das *κατα τ. χωρ.* v. 1 und noch besonders Luk. 21, 11, zu *εισπορ.* 3, 2, zu *συρων* 2 Sam. 17, 13, zu *παρεδιδ. εις* Luk. 21, 12, zu *φυλακ.* 5, 19. 22. 25. Da alle Christen aus Jerusalem geflohen (v. 1), kann es sich nur

οἴκους εἰσπορευόμενος, σύρων τε ἄνδρας καὶ γυναῖκας παρεδίδου εἰς φυλακίν.

4 Οἱ μὲν οὖν διασπαρέντες διήλθον εὐαγγελιζόμενοι τὸν λόγον· 5 Φίλιππος δὲ κατελθὼν εἰς τὴν πόλιν τῆς Σαμαρείας ἐκήρυσσεν αὐτοῖς τὸν Χριστόν. 6 προσεῖχον δὲ οἱ ὄχλοι τοῖς λεγομένοις ὑπὸ τοῦ Φιλίππου ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἀκούειν αὐ-

um Häuser ausserhalb Jerusalems handeln, in denen er die Geflohenen aufzufinden hoffte. Der ganze Zusatz des Bearbeiters bereitet 9, 1 vor.

8, 4—25. Die Bekehrung Samaria's beginnt den zweiten Haupttheil, der von dem Uebergang zur Heidenmission handelt. — *οἱ μὲν οὖν*) Abweichend von 1, 6 bildet hier das an *διασπαρ.* v. 1 anknüpfende *οἱ διασπαρ.* das Subjekt. Das lukan. *διήλθον* (Luk. 9, 6), obwohl absolut stehend, wie Luk. 5, 15, empfängt doch durch v. 1 sachlich seine nähere Bestimmung dahin, dass es sich um ein Umherziehen durch Judäa und Sam. handelt, womit, da sie dabei das Wort (vgl. 6, 4) als frohe Botschaft verkündigen (5, 42), die Erfüllung des zweiten Theils von 1, 8 beginnt, freilich nicht durch die Zwölfe. — v. 5. *φιλ. δε*) stellt dem von den Versprengten überhaupt Gesagten das von Phil. speziell zu Erzählende gegenüber, der darum nur der 6, 5 Genannte sein kann, da die Apostel ja in Jerus. blieben (v. 1). Freilich ist sehr auffallend, dass dies nicht gesagt, sondern erst durch v. 14 unzweifelhaft wird, was sich nur erklärt, wenn hier eine Erzählung einsetzt, in deren ursprünglichem Zusammenhange über die Person kein Zweifel sein konnte. Ebenso kann das *τὴν πόλιν τ. σαμαρ.* im Zusammenhange mit v. 1. 9. 14 nur die Stadt *κατ' ἐξοχὴν* (Hauptstadt) der Landschaft Sam. sein, aber dieser sehr unklare Ausdruck bezeichnete wohl in der ursprünglichen Erzählung die Stadt, die Samaria heisst (vgl. 2 Petr. 2, 6). Auch das *κατελθὼν* (Luk. 4, 31. 9, 37, aber hier speziell als Gegensatz zu dem *αναβ.* 18, 31. 19, 28) passt nicht recht zu dem *διασπαρ. διήλθ.*, und das *ἐκήρ.* (Luk. 4, 44. 8, 1. 9, 2) *τὸν χριστόν* (2, 31. 3, 18: den Messias) ist nach dem *εὐαγγ. τ. λογ.* v. 4 mindestens ganz überflüssig. — v. 6. *προσεῖχον*) vgl. Sap. 8, 12. 1 Makk. 7, 11. Hebr. 2, 1. Bem. den im Evang. häufigen, in Act. seltneren Plur. *οἱ ὄχλοι*. Zu *τ. λεγομ.* vgl. Luk. 18, 34, doch, wie hier, mit *υπο* Act. 27, 11, zu *ὁμοθυμαδ.* 1. 14. Das an sich ziemlich überflüssige *ἐν τῷ* (2, 1) *ἀκούειν αὐτοὺς* dient wohl nur dazu, um in dem *βλεπεῖν* (c. Acc., wie 2, 33. 4, 14) *τὰ σημεῖα α ἐποιοεῖ* (6, 8) anzuknüpfen, wie die in den Zeichen gesehene Bestätigung ihre Aufmerksamkeit auf das lenkte, was sie den Phil. reden hörten. —

τοὺς καὶ βλέπειν τὰ σημεῖα ἃ ἐποίει. 7 πολλοὶ γὰρ τῶν ἐχόντων πνεύματα ἀκάθαρτα, βοῶντα φωνῇ μεγάλῃ ἐξήρχοντο· πολλοὶ δὲ παραλελυμένοι καὶ χωλοὶ ἐθεραπεύθησαν· 8 ἐγένετο δὲ πολλὴ χαρὰ ἐν τῇ πόλει ἐκείνῃ. 9 ἀνὴρ δέ τις ὀνόματι Σίμων προῦπηρχεν ἐν τῇ πόλει μαγέων καὶ ἐξιστάνων τὸ ἔθνος τῆς Σαμαρείας, λέγων εἶναί τινα ἐαυτὸν μέγαν, 10 ὃ προσεῖχον πάντες ἀπὸ μικροῦ ἕως μεγάλου λέγοντες· οὗτός ἐστιν ἡ δύναμις τοῦ θεοῦ ἡ καλουμένη μεγάλη. 11 προσεῖχον δὲ αὐτῷ διὰ τὸ ἰκανῶ χρόνῳ ταῖς μαγείαις ἐξεστακέναι αὐτούς. 12 ὅτε δὲ ἐπίστευσαν τῷ Φιλίππῳ εὐαγγελιζομένῳ περὶ τῆς

v. 7. πολλοὶ) c. Gen. wie 4, 4. Zu εχ. πν. ακαθ. (5, 16) vgl. Luk. 4, 33. Der Satz wird anakoluthisch abgebrochen, da es keinen dem εθεραπευθ. entsprechenden Ausdruck für die Befreiung der Dämonischen von ihrer Plage gab. Incorrect ist nur, dass das Subj. nicht, wie sonst, etwa mit εξ αυτων, aufgenommen und in die Konstruktion eingereiht wird. Das βοαν kommt ausser in Citaten nur bei Luk. vor (Evang. 9, 38. 18, 7. 38); doch nie von Dämonischen, wie das φωνημεγ. (4. 33. 8, 28) und εξηρχοντο (4, 41. 8, 2). Im Parallelsatz steht kein Gen. nach πολλοι, und das παραλελυμενοι (wie Evang. 5, 18. 24 statt παραλυτικοι) wird mit χωλοι (14, 13. 21) verbunden, von denen 3, 2 ein Beispiel brachte. Das εθεραπευθησαν (4, 14) wird also hier noch nicht ungenauer Weise, wie 5, 16 (Evang. 6, 18. 8, 2. 9, 42), von den Dämonischen ausgesagt. — v. 8. εγενετο — χαρα) wie Luk. 15, 10, doch hier mit πολλη statt μεγαλη (Evang. 2, 10. 24, 52. Act. 15, 3). Zu εν τ. πολει εκ. Luk. 10, 12. 18, 3. — v. 9. ανηρ τις) wie 5, 1, aber mit voranstehendem ονοματι, wie 5, 34. Das δε bildet den Gegensatz zu dem von Phil. Erzählten, wie das auf sein Auftreten sich beziehende προυπηρχεν (Luk. 23, 12) zeigt und die Schilderung, wie er mit seinen Zauberkünsten (μαγεων, nur hier, doch vgl. μαγοι Dan. 1, 20. 2, 2) das Volk Samaria's (εθνος im Sing., Evang. 7, 5. 23, 2 nur von dem jüdischen Volke; doch vgl. das Citat Act. 7, 7) in Staunen versetzte (εξιστανων trans., nur noch v. 11; doch vgl. 3 Makk. 1, 25). Zu ειναι τινα vgl. 5, 36, doch hier mit dem durch die gesperrte Stellung betonten μεγαν. Was er zu sagen hatte, bezog sich im Gegensatz zu τοις λεγ. υπο τ. φιλ. auf seine eigene Person. — v. 10. ω προσειχον) absichtlicher Gegensatz zu v. 6, um anzudeuten, wie völlig anders bisher die Sinnesrichtung der Samaritaner war. Zu απο μικρ. εως μεγ. vgl. Gen. 19, 11. Jerem. 42, 1. 1 Makk. 5, 45. Sie sahen in ihm die Kraft Gottes erschienen, welche die grosse schlechthin genannt wird (καλουμ., wie 1, 23. 3, 11). — v. 11 erläutert das προσειχ. v. 10 durch das ziemlich überflüssige lukan. δια το c. Acc. c. Inf. (4, 2). Zu ικανω χρ. vgl. Luk. 8, 27, zu dem späteren Perf. εξεστακα Kühner § 283, 3. Bem. den auf μαγεων v. 9 zurückweisenden Art. vor μαγείαις (nur hier). — v. 12. οτε) wie 1, 13. Zu επιστευσαν c. Dat. vgl. Luk. 1, 20. 20, 5: sie glaubten, dass sein Wort

βασιλείας τοῦ θεοῦ καὶ τοῦ ὀνόματος Ἰησοῦ Χριστοῦ, ἐβαπτίζοντο ἄνδρες τε καὶ γυναῖκες. 13 ὁ δὲ Σίμων καὶ αὐτὸς ἐπίστευσεν, καὶ βαπτισθεὶς ἦν προσκαρτερῶν τῷ Φιλίππῳ, θεωρῶν τε σημεῖα καὶ δυνάμεις μεγάλας γινόμενας ἐξίστατο. 14 ἀκούσαντες δὲ οἱ ἐν Ἱεροσολύμοις ἀπόστολοι ὅτι δέδεκται ἡ Σαμαρεία τὸν λόγον τοῦ θεοῦ, ἀπέστειλαν πρὸς αὐτοὺς Πέτρον καὶ Ἰωάννην, 15 οἵτινες καταβάντες προσηύξαντο περὶ αὐτῶν ὅπως λάβωσιν πνεῦμα ἅγιον. 16 οὐδέπω γὰρ ἦν ἐπ' οὐδενὶ αὐτῶν ἐπιπεπωκός, μόνον δὲ βεβαπτισμένοι ὑπῆρχον εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰησοῦ. 17 τότε ἐπέτιθесαν τὰς χεῖρας ἐπ'

Wahrheit sei, als er frohe Botschaft brachte (nur hier mit *περι*) über das Reich Gottes (*περι τ. βασιλ.*, wie Luk. 9, 11) und über den Namen Jesu Christi (2, 38. 3, 6, 4, 10. 18). Zu *εβαπτίζ.* vgl. 2, 38. 41, zu *ανδρ. τε και γυν.* 5, 14. — **v. 13.** *και αυτος*) vgl. Luk. 2, 28 und sehr häufig im Evang.: auch er, wie die anderen Samaritaner, wurde gläubig (vgl. 2, 44. 4, 4). Zu *ην προσκαρτ.* vgl. 1, 14. 2, 42. 6, 4, aber nur hier mit dem Dat. der Person: er war beständig anhänglich an Phil. Das damit durch *τε* engverbundene *εξιστατο* (2, 7. 12) deutet an, wie das Staunen über die Zeichen und grossen Machtthaten, die er (durch ihn) geschehen sah (*θεωρων*, wie 3, 16. 4, 13. 7, 56), die nothwendige Folge war. Das *δυναμεις* (Luk. 19, 37, doch vgl. auch Act. 2, 22) *μεγαλας* (6, 8) statt *τερατα* (4, 30. 5, 12) erinnert wohl absichtlich an die *δυν. μεγ.*, die man bisher in ihm gesehen hatte, wie das *εξισταν.* an das Staunen, das er hervorgerufen hatte (v. 10 f.). — **v. 14.** *ακουσαντες δε*) wie 5, 21. Zu *εν ιεροσολυμοις* vgl. v. 1. Mit der Hauptstadt hat die Landschaft als solche das Evangel. (*τ. λογ. τ. θ.*, wie 4, 31. 6, 2. 7) angenommen (*δεδεκται*, wie Luk. 8, 13). Im Zusammenhange mit v. 1 ist an die in Jerus. zurückgebliebenen Apostel gedacht, welche ihre beiden Häupter zu ihnen sandten (*απεστ. προς*, wie Luk. 7, 3. 20, 10); doch gehört die Erzählung schwerlich in diesen Zusammenhang, da nichts, am wenigsten v. 25, auf eine solche Gebundenheit an Jerus. deutet, zu der sie sich verpflichtet fühlten. — **v. 15.** *οιτινες*) giebt, wie 5, 16, das Motiv der Abordnung an. Zu *καταβαντες* (7, 15) vgl. das *κατελθων* v. 5. Bem. das *προσηυξαντο* mit *περι*, wie Luk. 6, 28, und folgendem *οπως* (3, 19: damit sie dadurch) statt *ινα* (Luk. 22, 46). — **v. 16.** *ουδεπω*) wie Evang. 23, 53, auch mit der doppelten Negation (wie 4, 12) in *επ ουδενι αυτων* (Luk. 4. 26 f.). Zu *επιπεπτ.* *επι* vgl. Ezech. 11, 5. Bem. den Wechsel des *ην* mit dem lukan. *υπηρχον* und das paulin. *βαπτίζ. εις το ονομα* (1 Kor. 1, 13), abweichend von 2, 38: darauf hin, dass Jesus der *κυριος* (2, 36) genannt ward (vgl. 1, 6. 4, 33. 7, 60). Der Uebergang des Christenthums von den Juden zu den (halbheidnischen) Samaritanern hatte also noch nicht die göttliche Sanktion empfangen. Doch bemerke, wie die Taufe wohl hier und v. 12 (13), aber nicht v. 14 erwähnt wird. Zu *μονον δε* vgl. Gal. 1, 23. — **v. 17.** *τοτε*) wie 1, 12. Das *επιτιθ*

αὐτούς, καὶ ἐλάβανον πνεῦμα ἅγιον. 18 ἰδὼν δὲ ὁ Σίμων
ὅτι διὰ τῆς ἐπιθέσεως τῶν χειρῶν τῶν ἀποστόλων δίδοται
τὸ πνεῦμα, προσήνεγκεν αὐτοῖς χρήματα 19 λέγων· δότε
καμοὶ τὴν ἐξουσίαν ταύτην, ἵνα ὡς ἐὰν ἐπιθῶ τὰς χεῖρας
λαμβάνῃ πνεῦμα ἅγιον. 20 Πέτρος δὲ εἶπεν πρὸς αὐτόν· τὸ
ἀργύριόν σου σὺν σοὶ εἴη εἰς ἀπώλειαν, ὅτι τὴν δωρεὰν
τοῦ θεοῦ ἐνόμισας διὰ χρημάτων κτᾶσθαι. 21 οὐκ ἔστιν
σοι μερὶς οὐδὲ κλῆρος ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ· ἡ γὰρ καρδία σου
οὐκ ἔστιν εὐθεῖα ἐναντι τοῦ θεοῦ. 22 μετανόησον οὖν ἀπὸ
τῆς κακίας σου ταύτης, καὶ δεήθητι τοῦ κυρίου εἰ ἄρα

τ. χειρ. (mit *επι* statt des Dat. 6, 6, wie Luk. 15, 5) entspricht dem *προσηνξ.*
v. 15 und setzt voraus, dass die Handauflegung nur das Gebet begleitete,
durch welches die Apostel die göttliche Sanktion der Aufnahme der Samar.
in die Heilsgemeinschaft erbitten und vermitteln. Bem. die schildernden
Imperf. und den harten Subjektswechsel in *ἐλάβανον*, wie 6, 6. 12. 7, 4. 8,
der wohl darauf deutet, dass dies sich unmittelbar an v. 15 anschloss und
v. 16f. Zusatz des Bearbeiters ist, der irriger Weise voraussetzt, dass die
Taufe bereits vollzogen war (vgl. zu v. 16), während in der Quelle die
selbstverständlich mit ihr verbundene Geistesmittheilung nur genannt war,
weil sich an sie das Begehren des Simon v. 19 anknüpft. — v. 18. *ιδων*
δε) vgl. 3, 12, setzt, wie 2, 33, voraus, dass der Geistesempfang in den durch
den Geist gewirkten Gaben (2, 17 ff., vgl. v. 4) sichtbar (wahrnehmbar)
wurde. Zu *επιθεσις τ. χ.* vgl. Hebr. 6, 2. 1 Tim. 4, 14, zu dem einfachen
πνευμα 2, 4. 6, 3. 10, zu *προσην.* Evang. 23, 36, zu *χρήματα* Act. 4, 37. —
v. 19. *δοτε κτλ.*) vgl. Luk. 22, 5. Sim. betrachtet die Vollmacht zur Geistes-
mittheilung durch Handauflegung als eine nach Gutdünken der Apostel
übertragbare, die er empfangen will, um seine Rolle unter den Samar. weiter
zu spielen. — v. 20. *το αργυρ.*) wie 7, 16. Bem. die prägnante Konstr. mit
εις, wie 2, 5. 7, 4. Sein Geld soll mit ihm, der für seine Gesinnung nothwendig
ins Verderben fährt (*εις απωλ.*, wie Apok. 17, 8. 11. Matth. 7, 13), eben
dahin kommen, wenn dies geschieht. Das Strafbare sieht Petr. darin, dass
er meint (7, 25), die Gottesgabe (2, 38), als die Petr. jene Vollmacht be-
trachtet, mittelst Geld (v. 18) erwerben zu können (1, 18), weil dadurch das
Heilige entwürdigt wird. Daher der Abscheu vor dem Sündengelde, der
sich im Hauptsatz ausspricht. — v. 21. *ουκ — κληρος*) vgl. Deut. 12, 12.
Jesaj. 57, 6. Das *εν τ. λογ. τ.* geht, wie 7, 29, auf das Wort, das er eben
geredet (v. 19). Das Herz (5, 3f. 7, 23), das auf diese Weise seinen Ehrgeiz
(vgl. v. 19) befriedigen wollte, ist nicht gerade (*ευθες*, wie Ps. 72, 1, Gegensatz
von *σκολιος* 2, 40) vor Gott (*εναντ. τ. θ.*, wie Evang. 1, 8, vgl. Exod. 30, 8. 16).
— v. 22. *μετανοησ.*) wie 2, 38. 3, 19, hier in prägnanter Verbindung mit
απο (wie Apok. 2, 21 f. mit *εκ*): so dass du dich von deiner Bösartigkeit
(*κακια*, wie Jak. 1, 21. 1 Petr. 2, 1. 16) abwendest. Zu *δεηθ.* vgl. 4, 31, zu
κυριου von Gott 1, 24. 4, 29, zu *ει αρα* Mark. 11, 13 (doch vgl. auch *τι*

ἀφεθήσεται σοι ἡ ἐπίνοια τῆς καρδίας σου· 23 εἰς γὰρ χολὴν πικρίας καὶ σύνδεσμον ἀδικίας ὁρῶ σε ὄντα. 24 ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Σίμων εἶπεν· δεήθητε ὑμεῖς ὑπὲρ ἐμοῦ πρὸς τὸν κύριον, ὅπως μηδὲν ἐπέλθῃ ἐπ' ἐμὲ ὧν εἰρήκατε. 25 οἱ μὲν οὖν διαμαρτυράμενοι καὶ λαλήσαντες τὸν λόγον τοῦ κυρίου ὑπέστρεφον εἰς Ἱεροσόλυμα, πολλάς τε κώμας τῶν Σαμαρειτῶν εὐηγγελίζοντο.

26 Ἄγγελος δὲ κυρίου ἐλάλησεν πρὸς Φίλιππον λέγων· ἀνάστηθι καὶ πορεύου κατὰ μεσημβρίαν ἐπὶ τὴν ὁδὸν τὴν κα-

αρα Luk. 1, 66. 8, 25. 12, 42). Es stellt in Zweifel, ob bei der bewiesenen Bössartigkeit die Sinnesänderung auch eine so aufrichtige und völlige sein wird, dass sein Vorhaben (ἐπινοια, wie Jerem. 20, 10. Sap. 6, 17) ihm vergeben werden wird (Luk. 12, 10). — v. 23. εἰς) ebenso prägnant, wie v. 20: hineingerathen sehe ich dich und darum befindlich in χολὴ πικρ. (Deut. 29, 17) und συνδ. ἀδικ. (Jesaj. 58, 6). Mit bitterer Galle (πικρ. Gen. qual.) wird die Sünde des Ehrgeizes verglichen, und zugleich mit einer Fessel, mit der Ungerechtigkeit (1, 18) ihn gebunden hat. — v. 24. ἀποκρ. — εἶπεν) wie 5, 29. Das δεήθ. υμ. nimmt das δεήθ. v. 22 auf; sie sollen selbst für ihn (ὑπερ, wie Röm. 8, 34) zu Gott (προς, wie Luk. 18, 7) beten, weil er seinem eigenen Gebet nicht solche Wirkung zutraut (vgl. Jak. 5, 16), damit auf diese Weise (ὅπως, wie v. 15 und insbesondere Luk. 10, 2) nichts von dem, was sie (d. h. Petr. im Namen beider Apostel) geredet haben, über ihn komme. Bem. das durch die gesperrte Stellung betonte ὧν εἰρήκατε u. dazu Luk. 23, 14, wie zu ἐπέλθῃ ἐπὶ Luk. 21, 35. — v. 25. οἱ μὲν οὖν) wie 1, 6. 5, 41. Bei dem μὲν schwebt dem Erzähler vor, was nachher von Phil. weiter erzählt werden soll. Zu διαμαρτυρ. vgl. 2, 40, zu λαλεῖν τ. λογ. 4, 29. 31, wobei das τ. κυρίου (statt τ. θεοῦ) wohl lediglich aus v. 22. 24 nachklingt. Das Imperf. von ὑποστρ. (1, 12) steht, weil sie während dieser Rückreise (Bem. das engverbindende τε) nach Jerus. (ιεροσόλ., wie v. 1. 14), die darum keine geradlinige und von längerer Dauer war, noch viele samaritanische Flecken (Luk. 9, 52) mit der Heilsbotschaft versahen (εὐαγγ. mit Acc. der Pers., wie Luk. 3, 18). Abschluss der Erzählung durch den Bearbeiter, seiner Einleitung (v. 4) entsprechend.

8, 26—40. Bekehrung des äthiopischen Proselyten. — αγγ. κυρ.) wie 5, 19. Zu ἐλάλησε λέγων vgl. Luk. 24, 6 f. Mit dem δε kehrt die Erzählung von den Uraposteln (v. 14—25) zu Philippus zurück. Merke die Verbindung des Imperat. Aor., der den Aufbruch fordert (ἀναστήθι, im Sinne von 5, 17) mit dem lukan. πορεύου (Luk. 7, 6. 50. 10, 37), das auf die fortgesetzte Reise geht. Zu κατὰ vgl. 2, 10; denn μεσημβρία (sonst von der Mittagszeit, Gen. 18, 1. 43, 46) steht hier von der Mittagsgegend (Symm. 1 Sam. 20, 41. Ezech. 20, 47). Die Bezeichnung des Weges,

ταβαίνουσιν ἀπὸ Ἱερουσαλὴμ εἰς Γάζαν· αὕτη ἐστὶν ἔρημος.
 27 καὶ ἀναστὰς ἐπορεύθη. καὶ ἰδοὺ ἀνὴρ Αἰθίοψ εὐνοῦχος δυνάστης Κανδάκης βασιλίσσης Αἰθιοπῶν, ὃς ἦν ἐπὶ πάσης τῆς γᾶς αὐτῆς, ὃς ἐληλύθει προσκυνήσων εἰς Ἱερουσαλὴμ. 28 ἦν δὲ ὑποστρέφων καὶ καθήμενος ἐπὶ τοῦ ἅρματος αὐτοῦ, καὶ ἀνεγίνωσκεν τὸν προφήτην Ἡσαΐαν. 29 εἶπεν δὲ τὸ πνεῦμα τῷ Φιλίππῳ· πρόσσελθε καὶ κολλήθητι τῷ ἅρματι τούτῳ. 30 προσδραμὼν δὲ ὁ Φίλιππος ἤκουσεν αὐτοῦ ἀναγινώσκοντος

der von Jerus. (Bem. hier, wie v. 2 f., den hebr. Namen im Unterschiede von v. 1. 14. 25) nach Gaza herabführt (καταβαίν., vgl. v. 15), scheint vorauszusetzen, dass sich Phil. in Jerusalem befindet, sodass die folgende Erzählung aus einem ganz anderen Zusammenhange herrührt. — *ἐρημος*) wie 2 Sam. 2, 24 (Luk. 4, 42. 9, 10. 12) geht natürlich auf den Weg, der nach Gaza führt. Die menschenleere Strasse ist allein geeignet zu dem Werk, das er hier auszurichten hat. — **v. 27.** *αναστ. επορ.*) Bem. die wörtliche Anknüpfung an den Befehl v. 26. Das *καὶ ἰδου* (1, 10) hebt hier das Auffallende der Begegnung auf der verödeten Strasse hervor, die darum sicher eine göttliche Fügung war, und schliesst hebräischartig das Verb. ein, wie 5, 9. Zu *ανηρ αιθ.* vgl. 1, 11. 2, 14. 22. Als Eunuch (Gen. 39, 1. Jesaj. 56, 3) war er einer, der in die Gemeinde Gottes nicht aufgenommen werden durfte (Deut. 23, 1), so hoch bei dem Machthaber (*δυναστ.*, wie Luk. 1, 52) der äthiopischen Königin (11, 31), über deren Schatz (Esr. 5, 17. Esth. 4, 7) er gesetzt war (*επι*, wie 6, 3), seine weltliche Stellung war. Dennoch hebt das zweite *ος* (II, 1, e) hervor, wie er nach Jerus. gekommen war, um anzubeten (*προσκυν.* absolut, wie Apok. 11, 1. Joh. 12, 20), also ein Proselyt des Thores war, weil gerade dies dem Verf. von höchster Bedeutung ist. Dass auch ein solcher halber Heide bekehrt wird, hat ihn eben bewogen, die beiden Philippusgeschichten zusammenzufügen. — **v. 28.** *ην δε υποστρ.*) wie v. 25, führt erst die Näherbestimmung ein, welche die Begegnung herbeiführte (I, 3, a), während das *καθήμενος* (2, 2) *επι του* (Apok. 4, 10 und dort besonders häufig) *αρματος* (Gen. 41, 43) *αυτου* äusserlich und das schildernde *καὶ* (II, 2, d) *ανεγινωσκεν* (Luk. 6, 3. 10, 26) *τ. προφ. ησ.* (wie 2, 16) innerlich die Anknüpfung mit ihm vorbereitet. — **v. 29.** *τ. πνευμα*) ohne *αγιον*, wie 2, 4. 6, 3. 10. 8, 18. Dass hier die göttliche Weisung sich nicht durch den Engel v. 26 vermittelt, weckt den Verdacht, dass die ganze Motivirung der Reise des Phil. dort dem Bearbeiter angehört. Bem. den Dat. nach *ειπεν*, wie 7, 33. 40. Zu *κολληθ.* vgl. 5, 13. Er soll sich an den Wagen heranmachen, um mit dem Eunuchen ins Gespräch zu kommen. — **v. 30.** *προσδραμων*) wie Gen. 18, 2. 33, 4, malt die Eile, mit der er der Weisung Gottes folgt. Zu *ηκουσ. αυτου* vgl. 2, 11. 6, 11. 14. Der Kämmerer las also laut, um über die Worte sorgfältig nachzudenken. Bem., wie im Unterschiede von v. 28 der Name vorantritt, weil es hier auf den Inhalt der Weissagung ankommt, dort nur

Ἡσαΐαν τὸν προφήτην, καὶ εἶπεν· ἀράγε γινώσκεις α ἀναγι-
νώσκεις; 31 ὁ δὲ εἶπεν· πῶς γὰρ ἂν δυναίμην ἐὰν μή τις ὁδη-
γήσῃ με; παρεκάλεσέν τε τὸν Φίλιππον ἀναβάντα καθίσαι σὺν
αὐτῷ. 32 ἡ δὲ περιοχὴ τῆς γραφῆς ἣν ἀνεγίνωσκεν ἦν αὕτη·
ὥς πρόβατον ἐπὶ σφαγὴν ἤχθη, καὶ ὥς ἄμνός ἐναντίον τοῦ
κείροντος αὐτὸν ἄφρωνος, οὕτως οὐκ ἀνοίγει τὸ στόμα αὐτοῦ.
33 ἐν τῇ ταπεινώσει ἡ κρίσις αὐτοῦ ἤρθη· τὴν γενεὰν αὐτοῦ
τίς διηγῆσεται; ὅτι αἴρεται ἀπὸ τῆς γῆς ἡ ζωὴ αὐτοῦ. 34 ἀπο-
κριθεὶς δὲ ὁ εὐνοῦχος τῷ Φιλίππῳ εἶπεν· δέομαί σου, περὶ
τίνος ὁ προφήτης λέγει; περὶ ἐαυτοῦ ἢ περὶ ἑτέρου τινός; 35
ἀνοίξας δὲ ὁ Φίλιππος τὸ στόμα αὐτοῦ καὶ ἀρξάμενος ἀπὸ τῆς
γραφῆς ταύτης εὐηγγελίσατο αὐτῷ τὸν Ἰησοῦν. 36 ὥς δὲ ἐπορεύον-
το κατὰ τὴν ὁδόν, ἦλθον ἐπὶ τι ὕδωρ, καὶ φησιν ὁ εὐνοῦχος· ἰδοὺ
ὕδωρ· τί κωλύει με βαπτισθῆναι; 38 καὶ ἐκέλευσεν στήναι τὸ
ἄρμα, καὶ κατέβησαν ἀμφότεροι εἰς τὸ ὕδωρ, ὁ τε Φίλιππος καὶ
ὁ εὐνοῦχος, καὶ ἐβάπτισεν αὐτόν. 39 ὅτε δὲ ἀνέβησαν ἐκ τοῦ

darauf, dass er in der heiligen Schrift las. Das Fragewort *αρά* (Luk. 18, 8) wird durch *γε* verstärkt, wie Gen. 26, 9. Zu dem Wortspiel zwischen *γιν.* und *αναγιν.* vgl. 2 Kor. 3, 2. — v. 31. *πῶς*) wie 2, 8, mit *γὰρ* in der Frage (Luk. 23, 22): wie könnte ich doch (es verstehen), wenn mich nicht (*εἰαν μη*, wie Luk. 13, 3. 5) einer anleitet (*οδηγήσῃ*, wie Luk. 6, 39, vgl. I, 2, d)? Das durch *τε* verbundene *παρεκαλ.* c. Acc. c. Inf. (Luk. 8, 41) bezeichnet die nothwendige Folge der Frage. — v. 32 f. *περιοχῇ*) nur hier, doch vgl. das *περιεχει* 1 Petr. 2, 6. Bem. das erläuternde *δε*, wie 2, 5. Zu *τ. γραφῆς* im Sinne von: Schriftstelle vgl. 1, 16, zu dem vorausweisenden *αὕτη* 1 Joh. 1, 5. 3, 11. 23. Die Stelle ist Jesaj. 53, 7 f. wörtlich nach den LXX. Zu *κείροντος* vgl. I, 2, e. — v. 34. *ἀποκριθεὶς*) mit Bezug auf diese Stelle, wie 3, 12. 5, 8. Zu dem Dat. bei *εἶπεν* vgl. v. 29, zu *δέομαί σου* Luk. 8, 28. 9, 38. Bem. das objektlose *λέγει* (II, 1, d), wo man *λαλεῖ* erwarten würde. Aehnlich 8, 6. Zu dem bei Luk. so häufigen *ετερ.* mit *τινος* vgl. Röm. 13, 9. — v. 35. *ἀνοίξας τ. στόμα*) wie Hiob 3, 1. Dan. 10, 16, mit besonderer Feierlichkeit, weil es sich um die Verkündigung des Evang. an den Proselyten handelt. Zu *ἀρξάμενος ἀπο* vgl. 1, 22, zu *εὐαγγελ.* c. Acc. der Sache 5, 42. — v. 36. *ὥς δε*) wie 1, 10. 5, 24. 7, 23. Das *κατὰ τ. ὁδόν* ist ähnlich wie 8, 1: den Weg entlang. Zu *ἦλθον ἐπὶ* vgl. Luk. 19, 5. 24, 1, zu *φησιν* 7, 2, zu *ἰδὼν ὕδωρ* ohne Verb. v. 27, zu *κωλύει* mit Acc. c. Inf. Luk. 23, 2. Die Erzählung setzt voraus, dass Phil. bei seiner Verkündigung v. 35 auch von der Nothwendigkeit der Taufe gesprochen hatte. — v. 38. *στήναι*) im Sinne von: Stehenbleiben, wie Luk. 7, 14. 8, 44. Das *κατέβησαν* entspricht dem *ἀναβας* v. 31. Zu *ἀμφότεροι* vgl. Luk. 1, 6 f. 7, 42. — v. 39. *ὅτε*) wechselt mit *ὥς* v. 36, wie

ὕδατος, πνεῦμα κυρίου ἥρπασεν τὸν Φίλιππον, καὶ οὐκ εἶδεν αὐτὸν οὐκέτι ὁ εὐνοῦχος· ἐπορεύετο γὰρ αὐτοῦ τὴν ὁδὸν χαίρων. 40 Φίλιππος δὲ εὗρέθη εἰς Ἀζωτον, καὶ διερχόμενος εὐηγγελίζετο τὰς πόλεις πάσας ἕως τοῦ ἐλθεῖν εἰς Καισαρείαν.

IX, 1 Ὁ δὲ Σαῦλος ἔτι ἐνπνέων ἀπειλῆς καὶ φόβου εἰς τοὺς μαθητὰς τοῦ κυρίου, προσελθὼν τῷ ἀρχιερεῖ 2 ἡτήσατο παρ' αὐτοῦ ἐπιστολὰς εἰς Δαμασκὸν πρὸς τὰς συναγωγάς, ὅπως εἰάν τινες εὕρῃ τῆς ὁδοῦ ὄντας, ἄνδρας τε καὶ γυναῖκας, δεδε-

1, 10. 13. Zu *ανεβησ. εκ τ. υδ.* vgl. Mark. 1, 10, zu *πνευμα κυριου* 5, 9, nur hier artikellos, wie Jesaj. 61, 1 (Luk. 4, 18). Das *ηρπασεν* (2 Kor. 12, 2. 4. 1 Thess. 4, 17. Apok. 12, 5) könnte nach v. 29 von der Weisung des Geistes verstanden werden, der ihn zu plötzlichem Sichentfernen zwang. Doch vgl. Ezech. 3, 14. 1 Reg. 18, 12. 2 Reg. 2, 16. Zu *ουκ* — *ουκετι* vgl. Luk. 20, 40. — *γαρ*) Hätte er ihn gesehen, so wäre er wohl nicht seine Strasse gezogen, sondern dem Phil. nachgefolgt, um sich ihm anzuschliessen; daher das betont voranstehende *αυτου* (III, 1, b). Bem. das Imperf. *επορευετο* (v. 36) mit dem Acc. eines Subst. verwandter Bedeutung (Kühner § 410, 2, b). Zu *χαιρων* vgl. 5, 41. — v. 40. *ευρεθη*) wie 5, 39, aber mit dem prägnanten *εις* (v. 20. 23): man fand ihn nach Asdod versetzt. Das *διερχ.* ohne nähere Lokalbestimmung, wie v. 4, empfängt dieselbe durch das *εως* (1, 8) *τ. ελθ.* Das *εναγγ.* mit Acc. d. Person, wie v. 25 (anders v. 35), zeigt die Hand des Bearbeiters, der 21, 8 vorbereitet.

9, 1—19. Die Bekehrung des Saulus. — *ετι*) wie Evang. 24, 6. 41, knüpft an 8, 3 an. Zu *ενπνεων* mit dem Gen. vgl. Jos. 10, 40. Win. § 38, 9, c, zu *απειλης* 4, 29, zu *φοβου* Evang. 23, 19. 25: Drohung und Mord schnaubend. Die *μαθηται* (6, 1. 2. 7) sind hier näher als Jünger des erhöhten Herrn (Christus) bezeichnet. — v. 2. *προσελθ. τ. αρχ. ητησατο*) vgl. Luk. 23, 52, mit *παρα* (wie *αιτειν* 3, 2). Durch die Empfehlungsbriefe (2 Kor. 3, 1) an die Synagogen war er als Bevollmächtigter des Hohepriesters bezeichnet, um auf Grund derselben (*οπως*, wie 3, 19. 8, 15. 24) die dorthin geflohenen Christen an die höchste Disziplinarbehörde in Jerus. auszuliefern. Das *εαν* (I, 3, c) setzt nicht das Vorhandensein solcher in Zweifel, sondern ob es ihm gelingen werde, etliche aufzufinden (*ευρισκ.* mit Part., wie 5, 23). Zu *οντας* c. Gen. vgl. Hebr. 10, 39. 2 Petr. 1, 20 (ähnlich 4, 22). Das betont voranstehende *της οδου* (Luk. 20, 21), obwohl ohne nähere Bestimmung, weist durch den rückweisenden Art. (vgl. 5, 41) auf die Lebensweise der Jünger des Herrn hin. Der Verf. scheint diese nicht als damascenische Juden, zu denen bereits das Evangelium gelangt war, zu denken, was wenigstens dem Pragmatismus seiner Darstellung (8, 1. 4) widersprechen würde. Zu *ανδρ. τε και γυν.* vgl. 5, 14. 8, 2. 12, zu *δεδεμ.* Mark. 15, 1. 7. Kol. 4, 3, zu *αγαγ.* Luk. 22, 54. 23, 1. Bem. das hebr. *ιερουσ.*, wie 8, 26 f., in diesem ganzen Stück (v. 13. 21. 26. 28). —

μένους ἀγάγη εἰς Ἱερουσαλήμ. 3 ἐν δὲ τῷ πορεύεσθαι ἐγένετο αὐτὸν ἐγγίζειν τῇ Δαμασκῷ, ἐξαίφνης τε αὐτὸν περιήστραψεν φῶς ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, 4 καὶ πεσὼν ἐπὶ τὴν γῆν ἤκουσεν φωνὴν λέγουσαν αὐτῷ· Σαοὺλ Σαοὺλ, τί με διώκεις; 5 εἶπεν δέ· τίς εἰ, κύριε; ὁ δέ· ἐγὼ εἰμι Ἰησοῦς, ὃν σὺ διώκεις. 6 ἀλλὰ ἀνάστηθι καὶ εἰσελθε εἰς τὴν πόλιν, καὶ λαληθήσεται σοι ὁ τι σε δεῖ ποιεῖν. 7 οἱ δὲ ἄνδρες οἱ συνοδεύοντες αὐτῷ εἰστήκεισαν ἐνεοί, ἀκούοντες μὲν τῆς φωνῆς, μηδὲνα δὲ θεωροῦντες.

v. 3. ἐν τ. πορευεσθαι) wie Luk. 10, 38. 17, 11. Zu ἐγενετο mit folgendem Acc. c. Inf. 4, 5, zu ἐγγιζ. c. Dat. Luk. 7, 12. 15. 25. Bem. den auf v. 2 rückweisenden Art. bei τῇ δαμασκῷ. Zu ἐξαίφνης vgl. Luk. 2, 13. 9, 39. Das τε verbindet das περιήστραψεν (nur noch 22, 6 von derselben Thatsache, doch vgl. 4 Makk. 4, 10 und das Simpl. Luk. 24, 4 von himmlischen Erscheinungen) eng mit ἐγενετο, weil dadurch erst das Ereigniss bezeichnet wird, das seinem ἐγγίζειν τῇ δαμασκ. die Bedeutung gab. Das vom Himmel (2, 2) stammende Licht ist die sinnlich wahrnehmbare Erscheinungsform der göttlichen Herrlichkeit (Luk. 2, 9). — v. 4. πεσὼν ἐπὶ τὴν γῆν) nur hier, schildert den überwältigenden Eindruck des himmlischen Lichtglanzes, vgl. Dan. 10, 9. Matth. 17, 6. Erst die Stimme, die er hört, giebt ihm zu erkennen, dass es der (in seinen Jüngern) verfolgte Jesus ist, der in demselben ihm erscheint. Bem. die absichtsvoll gewählte Anrede mit dem hebr. Namen. Zu τι, cur vgl. 1, 11. 3, 12, zu διώκεις 7, 52. — v. 5. κύριε) wie 1, 24. 4, 29 zeigt, dass er in dem im himmlischen Lichtglanz Erscheinenden ein göttliches Wesen erblickt. Aus seiner Frage aber erhellt, dass die Erscheinung nicht als Vision gedacht ist, zu deren Wesen es gehört, dass die Bedeutung des in ihr Geschauten erkannt wird. — ο δέ) ohne εἶπεν, wie 2, 38. Bem. den bedeutsamen Gegensatz des ἐγὼ und σὺ. — v. 6. ἀλλὰ) von dem bisherigen Verhalten zu ihm abstrahirend, vgl. Kühner § 535, 8, b. Das ἀνάστηθι steht hier in eigentlichem Sinne, wie Luk. 4, 39. 5, 25. Zu εἰσελθε εἰς vgl. 3, 8. 5, 21, zu λαληθήσεται mit bestimmtem Objekt 3, 21 (wie umgekehrt λέγει ohne solches 8, 34), zu οτι in indirekter Frage Luk. 10, 35, zu δεῖ c. Acc. c. Inf. 1, 16. 3, 21. — v. 7. οἱ συνοδεύοντες) vgl. Sap. 6, 23. Dass Saul durch die Wüste in Begleitung einer Karavane (συνοδία, vgl. Luk. 2, 44) reist, wird als selbstverständlich vorausgesetzt. Zu dem schildernden εἰστήζ. vgl. Luk. 23, 10. 35. 49, zu ἐνεοί Jesaj. 56, 10. Prov. 17, 28. Bar. 6, 41. Ihr sprachloses Erstaunen wird dadurch motivirt, dass sie zwar die Stimme hörten, aber keinen Redenden (wie sie ihn doch voraussetzen mussten, daher die subj. Negat.) wahrnahmen (4, 13). Da nun auch Saul denselben nur wahrnahm, sofern der im himmlischen Lichtglanz Erschienene durch sein Wort sich zu erkennen gab, so kann das ἀκούειν c. Gen. nur von dem sinnlichen Vernehmen des Schalls der Stimme gemeint sein im Gegen-

8 ἡγέρθη δὲ Σαῦλος ἀπὸ τῆς γῆς, ἀνεωγμένων δὲ τῶν ὀφθαλμῶν αὐτοῦ οὐδὲν ἔβλεπεν· χειραγωγοῦντες δὲ αὐτὸν εἰσήγαγον εἰς Δαμασκόν. 9 καὶ ἦν ἡμέρας τρεῖς μὴ βλέπων, καὶ οὐκ ἔφαγεν οὐδὲ ἔπιεν. 10 ἦν δέ τις μαθητὴς ἐν Δαμασκῷ ὀνόματι Ἀνανίας, καὶ εἶπεν πρὸς αὐτὸν ἐν ὁράματι ὁ κύριος· Ἀνανία. ἱ δὲ εἶπεν· ἰδοὺ ἐγώ, κύριε. 11 ὁ δὲ κύριος πρὸς αὐτόν· ἀναστὰς πορεύθητι ἐπὶ τὴν ῥύμην τὴν καλουμένην εὐθείαν καὶ ζήτησον ἐν οἰκίᾳ Ἰούδα Σαῦλον ὀνόματι Ταρσέα· ἰδοὺ γὰρ προσεύχεται, 12 καὶ εἶδεν ἄνδρα ἐν ὁράματι Ἀνανίαν ὀνόματι εἰσελθόντα καὶ ἐπιθέντα αὐτῷ χεῖρας, ὅπως ἀναβλέψῃ. 13 ἀπεκρίθη δὲ Ἀνανίας· κύριε, ἤκουσα ἀπὸ πολλῶν περὶ τοῦ ἀνδρὸς τούτου,

satz zu den Worten des Redenden. Ob sie den Lichtglanz gesehen, und welchen Eindruck er auf sie gemacht, wird nicht gesagt, jedenfalls wissen sie von der Christuserscheinung nichts. — v. 8. *ηγέρθη*) wie Luk. 11, 8. Das *ἀπο τ. γῆς* entspricht dem *ἐπὶ τ. γ.* v. 4. Das *ἀνεωγμένων* (I, 2, f) nur hier vom gewöhnlichen Aufschlagen der Augen, die er beim Niederstürzen, vom Lichtglanz geblendet, geschlossen hat. Dass er trotzdem nichts erblickte, zeigt, dass er erblindet war. Zu *χειραγωγ.* vgl. Jud. 16, 26. Das Comp. *εἰσηγ.* (Luk 22, 54) statt des Simpl. v. 2, weil die Scene unmittelbar vor der Stadt (v. 3) spielt. — v. 9. *μὴ βλέπων*) vgl. Luk. 1, 20: ohne sehen zu können, wie man hätte erwarten sollen, wenn es sich um eine vorübergehende Blendung handelte. Zu dem lukan. *ἦν c. Part.* vgl. 1, 10, zu *οὐκ ἐφαγ. οὐδὲ ἐπιεν* Luk. 4, 2. 7, 33, doch hier Ausdruck der Busstrauer über die Verfolgung dessen, den er durch seine Erscheinung im himmlischen Lichtglanz als den erhöhten Messias erkannt hatte. — v. 10. *τις*) vor *μαθητῆς* (6, 1. 2. 7) und *ὀνόματι* vor *αναν.*, wie 5, 34. Zu *οὐκ ἐφαγ.* vgl. 2, 47, zu *εἶπεν ἐν ὁράματι* Gen. 15, 1, zu der Anrede und Antwort 1 Sam. 3, 4. — v. 11 bem. das Fehlen des *εἶπεν*, wie v. 5. Das mit *κ. πορευον* verbundene *ἀναστὰς* (8, 26) setzt keineswegs voraus, dass es ein Traumgesicht war. Zu *ἐπὶ c. Acc.* vgl. 8, 26, zu *ρύμην* Luk. 14, 21, zu *καλουν.* 1, 12. 19, zu *ζήτησον* Luk. 22, 6. 24, 5. Hier steht absichtlich *σαῦλον* voran (vgl. 5, 1), weil der ihm sonst völlig fremde Ausländer (*ταρσεύς*, wie 21, 39) nur nach Name und Wohnort kenntlich gemacht wird. Das *ἰδοὺ γὰρ* (Luk. 1, 44. 48. 6, 23) begründet die Aufforderung dadurch, dass er zu Gott (um das Kommen eines Mannes, wie er) betet. — v. 12. *ἀνδρα ἐν ὁράματι*) vgl. II, 2, b. Auch hier drückt das voranstehende *ανανίαν* aus, dass der Mann ihm sonst gänzlich unbekannt (vgl. v. 11), und das *εἰσελθόντα* muss aus dem Zusammenhange näher bestimmt werden (vgl. 5, 7. 10). Bem. das artikellose *ἐπιθ. χεῖρας* (II, 1, c), wie 19, 6, und zwar c. Dat., wie 6, 6. 8, 19. Das *ὅπως* (v. 2) zeigt, dass das *ἀναβλέπειν* (Luk. 7, 22. 18, 41 ff.) durch die Handauflegung vermittelt werden soll. — v. 13. *ἤκουσα*) mit *ἀπο*, wie Luk. 22, 71, und mit *περὶ*, wie 7, 3. 9, 9.

ὅσα κακὰ τοῖς ἁγίοις σου ἐποίησεν ἐν Ἱερουσαλήμ· 14 καὶ ὧδε ἔχει ἐξουσίαν παρὰ τῶν ἀρχιερέων δῆσαι πάντας τοὺς ἐπικαλουμένους τὸ ὄνομά σου. 15 εἶπεν δὲ πρὸς αὐτὸν ὁ κύριος· πορεύου, ὅτι σκεῦος ἐκλογῆς ἐστίν μοι οὗτος τοῦ βαστάσαι τὸ ὄνομά μου ἐνώπιον τῶν ἐθνῶν τε καὶ βασιλέων υἱῶν τε Ἰσραήλ· 16 ἐγὼ γὰρ ὑποδείξω αὐτῷ ὅσα δεῖ αὐτὸν ὑπὲρ τοῦ ὀνόματός μου παθεῖν. 17 ἀπῆλθεν δὲ Ἀνανίας καὶ εἰσῆλθεν εἰς τὴν οἰκίαν, καὶ ἐπιθεὶς ἐπ' αὐτὸν τὰς χεῖρας εἶπεν· Σαουλ ἀδελφέ, ὁ κύριος ἀπέσταλκέν με, Ἰησοῦς ὁ ὀφθεῖς σοι ἐν τῇ ὁδῷ ἣ ἦρχον, ὥπως ἀναβλέψῃς καὶ πλησθῇς πνεύματος ἁγίου.

23, 8. Während v. 11 Saul als ihm gänzlich unbekannt vorausgesetzt scheint, erscheint hier Anan. mit seinem Verfolgungseifer bekannt. Das *ὅσα ἐποίησεν* (Luk. 8, 39. 9, 10) wird durch *κακὰ* (Luk. 23, 22) näher bestimmt. Zum ersten Male werden hier die Christen als *οἱ ἅγιοι* bezeichnet (Röm. 1, 7. 12, 13), die aber zugleich Christo als ihrem erhöhten Herrn angehören. Das zu *ἐποίησεν* gehörige *ἐν ἱερ.* weist auf 8, 1 zurück und zeigt, dass Saul bereits als die Seele der in Jerus. ausbrechenden Verfolgung gedacht ist. — v. 14. *ὧδε*) wie Luk. 4, 23. 9, 12. Zu *ἐξουσίαν* vgl. Evang. 5, 24. Während Saul nach v. 2 seine Vollmacht nur von dem Hohenpriester hatte, wird derselbe hier auf die Hohenpriester als die leitenden Personen im Hohenrath (5, 24) zurückgeführt. Das *ἐπικαλ. τ. ὄνομα σου* (2, 21. 7, 59) ist, wie 1 Kor. 1, 2, das Charakteristikum der Christen. — v. 15. *σκεῦος*) vgl. Röm. 9, 21, hier wirklich als ein Gefäß gedacht, in welchem Christus seinen Namen zu den Völkern (*τῶν ἐθν.*, vgl. II, 1, c) tragen (*βασταζ.*, wie Luk. 22, 10) will (Bem. den Gen. des Inf., wie 3, 2. 12). Der Gen. *ἐκλογῆς* (Röm. 9, 11. 1 Thess. 1, 4. 2 Petr. 1, 10) bezeichnet ihn als ein solches, welches sich Christus ausdrücklich für diesen Zweck ausgewählt hat. Schon hier erscheint die Mission unter den Heiden und ihren Königen (Bem. das *τε καὶ*) als sein Hauptberuf, wenn auch die Söhne Isr.'s (5, 21. 7, 37) als selbstverständliche Ergänzung mit *τε* hinzutreten (Bem. die Zusammenfassung aller drei Kategorien unter einen Art.). Zu dem lukan. *ἐνώπιον* vgl. 4, 10. 6, 6. — v. 16 begründet das *πορεύου* dadurch, dass er fortan nicht Anderen Leid zufügen wird, sondern Christus selbst (bem. das betonte *ἐγὼ*) wird ihm zeigen (Luk. 6, 47. 12, 5), wieviel (*ὅσα*, vgl. v. 13) er vielmehr (bem. das betont voranstehende *αὐτὸν*) leiden muss (nach göttlichem Rathschluss, vgl. Luk. 17, 25. 24, 26. 46) zu Ehren seines Namens (*ὑπὲρ*, wie 5, 41), um deswillen er Alles leidet. — v. 17. *ἀπῆλθ. κ. εἰσῆλθ.*) vgl. das *εἰσῆλθ. κ. ἐξῆλθ.* 1, 21. Gemeint ist das v. 11 bezeichnete Haus. Das *ἐπ' αὐτὸν* nach *ἐπιθ.* wechselt mit dem Dat. v. 12, wie umgekehrt 8, 17. 19. Das *ἀδελφέ* ist gewinnende Anrede, wie 2, 29. 3, 17. Das Perf. bezeichnet, dass seine Anwesenheit das Resultat seiner Sendung ist. Das *οφθεῖς σοι* (Luk. 24, 34) setzt im Widerspruch mit

18 καὶ εὐθέως ἀπέπεσαν αὐτοῦ ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν ὡς λεπίδες, ἀνέβλεψέν τε, καὶ ἀναστὰς ἐβαπτίσθη, 19 καὶ λαβὼν τροφήν ἐνίσχυσεν.

Ἐγένετο δὲ μετὰ τῶν ἐν Δαμασκῷ μαθητῶν ἡμέρας τινάς, 20 καὶ εὐθέως ἐν ταῖς συναγωγαῖς ἐκήρυσσεν τὸν Ἰησοῦν, ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. 21 ἐξίσταντο δὲ πάντες οἱ ἀκούοντες καὶ ἔλεγον· οὐχ οὗτός ἐστιν ὁ πορθήσας εἰς Ἱερουσαλὴμ τοὺς ἐπικαλουμένους τὸ ὄνομα τοῦτο, καὶ ὧδε εἰς τοῦτο ἔλ-
 η-
 η-

v. 13 f. voraus, dass Anan. von der Christuserscheinung auf dem Wege (*η* attrah. statt *ην*, vgl. 8, 39) weiss, obwohl ihm nichts davon gesagt ist. Zu dem *ὡς* αναβλ. (v. 12) tritt hier das πλησθ. πν. αγ. (2, 4), weil er zugleich an dem messianischen Heilsgut Antheil empfangen soll, hier aber wird klar, dass beides zwar durch die Handauflegung vermittelt, aber durch Christus als seinen Absender gewirkt wird. — v. 18. κ. εὐθέως) wie Luk. 5, 13. Das αποπιπτειν απο steht nur noch bildlich Ps. 5, 11. Bem. das nachdrücklich voranstehende αὐτον: ihm fiel es wie Schuppen (Lev. 11, 9 f. Deut. 14, 9) von den nach v. 8 nicht geschlossenen, aber durch die Blindheit gleichsam verdeckten Augen. Zur Sache vgl. Tob. 11, 12. Das mit τε angeschlossene ανεβλ. (v. 12. 17) drückt die damit gegebene Folge aus. Bei dem ἀναστας ist wohl, wie v. 6, der zu freier Bewegung unfähige Saul als sitzend oder liegend gedacht. Bem., wie die Geistesmittheilung, die er nach v. 17 in Folge der Handauflegung des Ananias empfangen soll, nicht mehr erwähnt wird, weil sie mit der Taufe (2, 38) gegeben, die also wohl auch dort vorausgesetzt (vgl. zu 8, 17). — v. 19. λαβων τροφ.) statt des μεταλ. 2, 46. Zu ενισχυσεν vgl. Gen. 48, 2. Esr. 9, 12.

9, 19—30. Die Anfänge des Saulus. — εγεν. μετα) wie 7, 38. Das ημερ. τινες kehrt in Act. noch häufig wieder. — v. 20. και εὐθέως) wie v. 18, kann nach der ganz unbestimmten Zeitangabe v. 19, auf die vielmehr das Imperf. ἐκήρυσσεν (8, 5) geht, sich nur auf seine Taufe (v. 18) beziehen, woraus erhellt, dass dem Verf. der fast dreijährige Rückzug Sauls nach Arabien (Gal. 1, 17 f.) unbekannt ist. Es zeigt seinen Eifer, den ihm offenbar durch Ananias mitgetheilten Beruf (v. 15) zu erfüllen, weshalb das εν τ. συναγωγαῖς (Luk. 4, 15. 44) betont vorangestellt wird. Das οτι erläutert τον ιησ. näher: dass dieser der Sohn Gottes ist, natürlich im messianischen Sinne, wie Luk. 1, 35. 3, 22. 22, 70. — v. 21. ἐξίσταντο) wie 2, 7. 12. 8, 13. Zu dem objektlosen ακουοντες vgl. 5, 21. 33. Das πορθήσας (Gal. 1, 13. 23) kann bei der Unbekanntschaft des Verf. mit Gal. 1, 17 f. nicht absichtlich von dorthier entlehnt sein und steht auch nur hier von einzelnen Personen. Das damit verbundene, den Act. so eigenthümliche prägnante εἰς (I, 3, d) setzt voraus, dass die επικαλουμ. το ονομα (v. 14) τουτο (nemlich den Namen des Sohnes Gottes v. 20) jene zerstreuten Christen

λύθει, ἵνα δεδεδεμένους αὐτοὺς ἀγάγῃ ἐπὶ τοὺς ἀρχιερεῖς; 22 Σαῦλος δὲ μᾶλλον ἐνεδυναμοῦτο καὶ συνέχυνεν Ἰουδαίους τοὺς κατοικοῦντας ἐν Δαμασκῷ, συμβιβάζων ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ Χριστός. 23 ὥς δὲ ἐπληροῦντο ἡμέραι ἱκαναί, συνεβουλεύσαντο οἱ Ἰουδαῖοι ἀνελεῖν αὐτόν. 24 ἐγνώσθη δὲ τῷ Σαύλῳ ἡ ἐπιβουλὴ αὐτῶν. παρετηροῦντο δὲ καὶ τὰς πύλας ἡμέρας τε καὶ νυκτός, ὅπως αὐτὸν ἀνέλωσιν. 25 λαβόντες δὲ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ νυκτὸς διὰ τοῦ τείχους καθῆκαν αὐτὸν χαλάσαντες ἐν

8, 3 sind, welche er vergewaltigte, indem er sie nach Jerusalem führte. Zu *ὦδε* (v. 14) im Sinne von: hierher vgl. Luk. 9, 41. 14, 21. 19, 27, zu dem vorausweisenden *εἰς τούτο* Röm. 14, 9, zu *δεδεμ.* *αγαγ.* v. 2, zu *ἐπὶ* c. Acc. Luk. 12, 11. 58. 21, 12. 23, 1. — v. 22. *μαλλον*) wie 5, 14. Gerade diese frühere Verfolgerthätigkeit, der gegenüber man sein jetziges Verhalten nicht begreifen konnte, machte ihn um so eifriger, dieselbe durch die Verkündigung des Evang. wieder gut zu machen. Zu *ενεδυναμουτο* vgl. Röm. 4, 20. Eph. 6, 10. Hebr. 11, 34. Das nach v. 19f. überflüssige *τ. κατοικ. εν δαμ.* (7, 2) scheint anzudeuten, dass die *μαθηται* v. 19, und also auch Ananias, nicht zu den eigentlichen Bewohnern von Damaskus gehörten (vgl. zu v. 2), und das artikellose *ιουδ.* (II, 1, c), dass seine Wirksamkeit sich auf die Judenschaft als solche beschränkte, der das Evang. noch nicht gepredigt worden sein muss, da sie so in Verwirrung gerieth (*συνεχ.*, vgl. 2, 6), als er den Beweis führte (*συμβιβ.*, im A.T. nur: belehren, unterweisen, vgl. Exod. 4, 12. 15. 18, 16. Jesaj. 40, 13 f.), dass dieser (*ουτος*, wie v. 20) der Messias sei. — v. 23. *ως δε επληρ.*) wie 7, 23. Da das lukan. *ημεραι ικαναι* nach Evang. 8, 27. 20, 9 jedenfalls mehr ist als die *ημερ. τινες* v. 19, so setzt der Erzähler voraus, dass in Folge des *ενδυναμουςθαι* v. 22 Paulus länger blieb, als er ursprünglich beabsichtigte. Da aber immerhin die Zeit bis zu seinem Fortgehen nach Jerus. nur nach Tagen bemessen wird, so liegt auch hier ein Widerspruch mit Gal. 1, 18 vor, obwohl allerdings nicht die Absicht, die Urapostel aufzusuchen, sondern die Verfolgung ihn bewog, Dam. zu verlassen. Zu *συνεβουλ.* vgl. Matth. 26, 4 (doch steht es hier mit dem Inf.), zu *ανελειν* 2, 23. — v. 24. *εγνωσθη τω σ.*) wie Luk. 24, 35, doch hier von dem Kundwerden ihrer Nachstellung (*επιβουλη*, nur in den Act. noch dreimal). Das *δε και* drückt aus, dass sie ihm nicht nur nachstellten, sondern auch die Stadtthore (Luk. 7, 12) bewachten (*παρετηρ.*, wie Luk. 6, 7. 14, 1) bei Tag und Nacht (Luk. 18, 7), um auf diese Weise (*οπως*, wie v. 2. 12. 17) die Ausführung ihres Anschlages (v. 23) zu sichern. — v. 25. *λαβοντες*) wie Luk. 6, 4. 13, 19. 21. 24, 43. Bei *οι μαθηται αυτου* (im Unterschiede von v. 19) kann nur an die von ihm Bekehrten gedacht sein im Gegensatz zu den Juden v. 22, die im Grossen und Ganzen ungläubig blieben. Das neben *καθηκαν* (Luk. 5, 19) ziemlich überflüssige *χαλασαντες* sieht, wie das *δια τ. τειχους*, nach

σπυρίδι. 26 παραγενόμενος δὲ εἰς Ἱερουσαλὴμ ἐπείραζεν κολλᾶσθαι τοῖς μαθηταῖς· καὶ πάντες ἐφοβοῦντο αὐτόν, μὴ πιστεύοντες ὅτι ἐστὶν μαθητῆς. 27 Βαρνάβας δὲ ἐπιλαβόμενος αὐτὸν ἤγαγεν πρὸς τοὺς ἀποστόλους, καὶ διηγήσατο αὐτοῖς πῶς ἐν τῇ ὁδῷ εἶδεν τὸν κύριον καὶ ὅτι ἐλάλησεν αὐτῷ, καὶ πῶς ἐν Δαμασκῷ ἐπαρρησιάσατο ἐν τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ. 28 καὶ ἦν μετ' αὐτῶν εἰσπορευόμενος καὶ ἐκπορευόμενος εἰς Ἱερουσαλὴμ, παρρησιαζόμενος ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου, 29 ἐλάλει τε καὶ συνε-

einer Reminiscenz an 2 Kor. 11, 33 aus, wo freilich der Ethnarch des Königs Aretas (aber natürlich auf Anstiften der Juden) die Thore bewacht. Statt des *ἐν σαργανῇ* dort steht hier *ἐν σπυρίδι* (Mark. 8, 8. 20). — v. 26. *παραγεν.*) wie 5, 21. 22. 25, setzt voraus, dass Saul sich, als er aus Dam. fliehen musste, selbstverständlich zunächst nach Jerus. begab, und zwar unmittelbar, weshalb hier nicht der arabische Aufenthalt (Gal. 1, 18) eingeschaltet werden kann. Das *ἐπείραζεν* steht nur in den Act. im Sinne von: er versuchte, sich den Jüngern (d. h. den Gläubigen in Jerus.) zuzugesellen (*κολλ.*, wie 5, 13. 8, 29). Hier ist also trotz 8, 1 die Gemeinde wieder in Jerus. anwesend gedacht. Das *ἐφοβοῦντο* (5, 26) war freilich nur möglich, wenn seine Bekehrung erst nach Tagen datirte, wie der Erzähler im Widerspruch mit Gal. 1, 18 voraussetzt. Zu dem begründenden *μὴ πιστεύοντες ὅτι* (vom Ueberzeugtsein von der Wahrheit einer Thatsache) vgl. Luk. 1, 45. — v. 27. *ἐπιλαβ.*) wie Luk. 23, 26 c. Acc., weil nicht gesagt sein soll, dass er ihn irgendwo anfasste, sondern dass er ihn mit sich nahm (vgl. Win. § 30, 8, d) und zu den Aposteln führte (*ἤγαγ. πρὸς*, wie Luk. 4, 40. 18, 40. 19, 35). Dem Verf. ist unbekannt, dass er damals nur Petrus und den Bruder des Herrn sah (Gal. 1, 19). Dagegen muss die Thatsache, dass der Hellenist Barnabas (4, 36) ihn bei den Aposteln (soweit sie eben anwesend) einführte, dem Erzähler gegeben gewesen sein, da man nach v. 26 weder begreift, woher Barn., der doch auch zu den *μαθηταῖς* gehörte, sich nicht fürchtete, noch warum er ihn nur bei den Aposteln, und nicht bei der Gemeinde einführte. Zu *διηγήσατο* vgl. Evang. 8, 39. 9, 10, zu *πῶς* 8, 36, zu *ὅτι* v. 6, zu *λάλειν* c. Dat. Act. 7, 38. 41. Das *παρρησιαζ.* (Hiob 22, 26. Prov. 20, 9. Sir. 6, 10) steht noch 6 mal in den Act. von freimüthigem Reden, hier auf Grund des Namens Jesu d. h. so, dass dieser Name ihm solchen Freimuth einflösste. — v. 28. *ἦν μετ' αὐτ.*) wie v. 19. Der Verkehr mit ihnen, den das *εἰσπορ.* u. *ἐκπορ.* (1 Sam. 18, 13) ausmalt, wird durch das mit Letzteren verbundene *εἰς ἱερουσ.* als ein öffentlicher bezeichnet, sofern er sich nicht scheute, sich als den Glaubensgenossen der Apostel zu zeigen, indem er mit ihnen (in ihre Häuser) ein- und ausging in die Stadt hinein, sodass ihn jedermann in Gemeinschaft mit ihnen sehen konnte und hören, wie er freimüthig redete auf Grund des Namens des erhöhten Herrn (wie in Damask. v. 27). — v. 29. *ἐλάλει τε*) giebt die nähere Bestimmung (vgl. 1, 15)

ζήτην πρὸς τοὺς Ἑλληνιστάς· οἱ δὲ ἐπεχείρουν ἀνελεῖν αὐτόν.
30 ἐπιγνόντες δὲ οἱ ἀδελφοὶ κατήγαγον αὐτόν εἰς Καισαρείαν,
καὶ ἐξαπέστειλαν αὐτόν εἰς Ταρσόν.

31 Ἡ μὲν οὖν ἐκκλησία καθ' ὅλης τῆς Ἰουδαίας καὶ Γαλι-
λαίας καὶ Σαμαρείας εἶχεν εἰρήνην, οἰκοδομουμένη καὶ πορευ-
ομένη τῷ φόβῳ τοῦ κυρίου, καὶ τῇ παρακλήσει τοῦ ἁγίου
πνεύματος ἐπληθύνετο. 32 ἐγένετο δὲ Πέτρον διερχόμενον διὰ

dieses παρορησ. dahin, dass es vorzugsweise die Hellenisten waren, mit denen er redete und disputirte (συζητ., wie 6, 9, mit πρὸς c. Acc., wie Luk. 22, 23). Eine Wirksamkeit in Jerusalem wird indirekt Gal. 1, 23 vorausgesetzt, vgl. Röm. 15, 19, wo auch die in Damask. eingeschlossen sein kann. Zu *οἱ δε* vgl. 4, 21. 24, zu *επεχειρουν* Luk. 1, 1, zu *ανελειν αυτον* v. 23. — v. 30. *επιγνοντες*) vgl. Luk. 5, 22, als sie merkten, dass man ihn tödten wolle. Das *οἱ αδελφοι* (1, 15) deutet hier wohl absichtlich darauf hin, dass die Jünger in Jerus. ihn jetzt als christlichen Bruder anerkannten. — *κατηγαγ. αυτ.*) noch 4mal in Act. (vgl. Evang. 5, 11), sie führten ihn zur Küste herab nach Caesarea und entsandten ihn (7, 12) von dort in seine Heimath (v. 11). Vgl. Gal. 1, 22, an das freilich der Verf. schwerlich denkt, da sonst sich der Ausdruck enger anschliessen würde. Die Notiz bereitet 11, 25 vor.

9, 31—43. Petrus in Lydda und Joppe. Die dem Pragmatismus des Verf. ganz fern liegenden beiden Heilungsgeschichten können nur aufgenommen sein, weil sie in der Quelle die Einleitung zur Corneliusgeschichte bildeten. — Das *ουν* knüpft an die eben erzählte Umwandlung des Todfeindes in einen eifrigen Verkündiger des Evang. an (obwohl dieselbe thatsächlich drei Jahre zurückliegt), während das *μεν* zeigt, dass diese allgemeine Situationsschilderung nur die folgende spezielle Erzählung vorbereitet (vgl. 8, 4 f.), daher rührt sie sicher von der Hand des Bearbeiters her. Auch hier steht *εκκλησ.* von der Gesamtkirche (5, 11. 8, 3), die sich bereits über alle drei Landestheile hin erstreckte (*κατα* c. Gen., wie Luk. 4, 14. 23, 5), obwohl von einer Mission in Galil. nichts erzählt ist. Bem. das *ειρηνην* (Luk. 14, 32), das nur hier von den Verfolgern steht, die sie in Ruhe liessen, und das paulinische *οικοδομεισθαι* (1 Kor. 3, 9) vom Wachsthum ihres geistlichen Lebens. Das *πορευομενη* (vgl. bes. Luk. 1, 6) steht hier mit dem Dat. der Art und Weise (vgl. Röm. 13, 13. 2 Kor. 12, 18) von dem Wandel in der Furcht vor dem Herrn, womit nach v. 1. 15. 17. 27 f. der erhöhte Christus (2 Kor. 5, 11) gemeint ist. Die Vermehrung der Gemeinde (*επληθυν.*, wie 6, 7. 7, 17) wird durch das nachdrücklich vorangestellte *τη παρακλ.* (4, 36) nicht auf menschliches Wirken, sondern auf die Zusprache des heiligen Geistes (Bem. auch das betonte *αγιου*, wie 1, 8. 2, 38) zurückgeführt, der den Verkündigern des Evang. Kraft und Erfolg gab. — v. 32. *εγενετο*) mit Acc. c. Inf., wie 4, 5. 9, 3. Zu *διερχομενον* (8, 4. 40) mit *δια* vgl. Luk. 11, 24. Das *δια παντων* geht

πάντων κατελθεῖν καὶ πρὸς τοὺς ἁγίους τοὺς κατοικοῦντας
 Λύδδα. 33 εὗρεν δὲ ἐκεῖ ἄνθρωπὸν τινα ὀνόματι Αἰνέα ἐξ
 ἐτῶν ὀκτὼ κατακείμενον ἐπὶ κραβάττου, ὃς ἦν παραλελυμένος.
 34 καὶ εἶπεν αὐτῷ ὁ Πέτρος· Αἰνέα, ἰάταί σε Ἰησοῦς Χριστός·
 ἀνάστηθι καὶ στρώσον σεαυτῷ. καὶ εὐθέως ἀνέστη. 35 καὶ
 εἶδαν αὐτὸν πάντες οἱ κατοικοῦντες Λύδδα καὶ τὸν Σάρωνα,
 οἵτινες ἐπέστρεψαν ἐπὶ τὸν κύριον. 36 ἐν Ἰόππῃ δέ τις ἦν
 μαθήτρια ὀνόματι Ταβειθά, ἣ διερμηνευομένη λέγεται δορκάς·
 αὕτη ἦν πλήρης ἔργων ἀγαθῶν καὶ ἐλεημοσυνῶν ὧν ἐποίει.
 37 ἐγένετο δὲ ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ἀσθενήσασαν αὐτὴν

wegen des folgenden καὶ (etiam) auf die *αγιοι* (9, 13), die Petrus, wie es scheint, im weitesten Umfange visitirt, und das *κατελθ.* ist wohl, wie 8, 5, von Jerus. aus gedacht. Zu *κατοικ.* c. Acc. vgl. 1, 19. 2, 9. 14. 4, 16. Lydda ist Neutr. plur., wie bei Josephus. — v. 33. *εὑρεν*) vom Antreffen ohne vorheriges Suchen, wie 5, 39. Zu *ἐκεῖ* vgl. Luk. 6, 6. 8, 32. 23, 33. Statt des gewöhnlichen *ανηρ τις* (3, 2. 5, 1. 8, 9) steht hier *ανθρωπον* (vgl. 4, 9. 14. 22) und das *ονοματι* vor dem Namen, wie 5, 34. 8, 9. 9, 10. Zu dem zeitlichen *εξ* vgl. 3, 2, zu *κατακείμενον* Evang. 5, 25, zu *ἐπι κραβ.* Act. 5, 15, zu *ος ἦν παραλελυμ.* Evang. 5, 18 (Act. 8, 7). Als ein Gläubiger ist er nicht bezeichnet. — v. 34. *εἶπεν αὐτῷ*) wie 8, 29. 34. Das *ιασθαι* (Evang. 6, 19 und noch 5 mal) ist lukan., das *ιησ. χρ.* steht 2, 38. 3, 6. 4, 10 nur bei *ονομα*. Bem., wie die Darstellung sonst durchweg die Hand des Bearbeiters zeigt. Eigenthümlich ist nur die Art, wie die Heilung direkt auf Christus zurückgeführt wird (vgl. 3, 12. 16), und das zu *ἀναστηθι* (9, 6) hinzutretende *στρώσον* (Luk. 22, 12), das hier von dem Ordnen des bisher gebrauchten Lagers steht, welches sonst Andere für ihn besorgen mussten. Die Aufforderung dazu nimmt seinen Glauben in Anspruch. Zu *εὐθέως* vgl. 9, 18. Das *ἀνέστη* (Luk. 6, 8) entspricht dem *ἀναστηθι* zum Zeichen der vollen Genesung. — v. 35. *παντες*) hyperbolisch, wie 3, 9. Zu *τον σαρωνα* von der Ebene Saron vgl. Jesaj. 33, 9. 1 Chron. 27, 29. Das *οιτινες* ist hier nicht motivirend, wie 5, 16. 7, 53. 8, 15, sondern bezeichnet sie als solche, welche in Folge dieses *εἶδαν* sich zum Herrn bekehrten (*ἐπιστρ.* *ἐπι*, wie Sir. 17, 24; doch vgl. auch 3, 19). — v. 36. *τις*) voranstehend, wie 3, 2, und sogar durch *ἦν* von *μαθήτρια* (nur hier) getrennt, hebt besonders stark zunächst einen besonderen Fall hervor, dessen Subjekt dann erst näher beschrieben wird als eine Jüngerin Namens (v. 33) Tabitha. Zu *διερμην.* (anders Luk. 24, 27) *λέγεται* vgl. Joh. 1, 39. Die sogenannte „Gazelle“ ist wahrscheinlich als Jungfrau gedacht. Durch das *πληρης* (6, 3. 5. 8) erscheinen die guten Werke (1 Tim. 5, 10, vgl. III, 1, b) und Wohlthaten, die sie übte (*ἐλεημ. ποιειν*, wie Matth. 6, 2f.), als ihr anhaftende Kennzeichen. Zu dem attrah. *ων* vgl. 1, 1. — v. 37. *εγεν.*) mit Acc. c. Inf., wie v. 32. Das *εν τ. ημερ.* *εξ.* (2, 18. 7, 41) geht auf die Tage,

ἀποθανεῖν· λούσαντες δὲ ἔθηκαν ἐν ὑπερώῳ. 38 ἐγγὺς δὲ οὖσης Λύδδας τῇ Ἰόππῃ οἱ μαθηταὶ ἀκούσαντες ὅτι Πέτρος ἐστὶν ἐν αὐτῇ, ἀπέστειλαν δύο ἄνδρας πρὸς αὐτὸν παρακαλοῦντες· μὴ ὀκνήσης διελθεῖν ἕως ἡμῶν. 39 ἀναστὰς δὲ Πέτρος συνῆλθεν αὐτοῖς· ὃν παραγενόμενον ἀνήγαγον εἰς τὸ ὑπερώον, καὶ παρέστησαν αὐτῷ πᾶσαι αἱ χῆραι κλαίουσαι καὶ ἐπιδεικνύμεναι χιτῶνας καὶ ἱμάτια, ὅσα ἐποίει μετ' αὐτῶν οὕσα ἡ δορκάς. 40 ἐκβαλὼν δὲ ἔξω πάντας ὁ Πέτρος καὶ θεὶς τὰ γόνατα προσήύξατο, καὶ ἐπιστρέψας πρὸς τὸ σῶμα εἶπεν· Ταβειθὰ ἀνάστηθι. ἡ δὲ ἤνοιξεν τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῆς, καὶ ἰδοῦσα τὸν Πέτρον

wo Petrus in Lydda war, der Aor. von ἀσθενεῖν (Luk. 4, 40) auf ihre Erkrankung. Durch das Fehlen des Objekts (II, 1, d) bei λούσαντες (Hebr. 10, 22) ἐθηκαν ἐν (7, 16) ὑπερώῳ (1, 13), das aus dem Vorigen ergänzt werden muss, schliesst sich der Satz noch enger daran an. — v. 38. ἐγγὺς) wie 1, 12. Diese Erläuterung rührt wohl von der Hand des Bearbeiters her, der Lydda (abweichend von v. 32. 35) als Fem. deklinirt, wie 1 Makk. 11, 34. — Bem., wie die Erzählung beständig mit δε fortschreitet (v. 36—43), und wie die Christen (anders v. 32) neben der μαθητορία v. 36 als μαθηταὶ bezeichnet werden. Zu ἀπεστ. πρὸς vgl. 8, 14, zu παρακαλ. 8, 31, zu μη ὀκνήσης Num. 22, 16. Jud. 18, 9, zu διελθ. εἰς Luk. 2, 15. Die Bitte fällt auf, da die Eile, nachdem der Tod einmal eingetreten, nichts mehr zur Sache thut, und die Sendung der zwei Männer (Bem. das wunderbarlich betonte δύο) erinnert an 10, 7. — v. 39. ἀναστὰς) markirt bloss den Aufbruch, wie 8, 26. 9, 11. Zu συνῆλθεν αὐτοῖς vgl. 1, 21. Bem. die relativische Fortführung der Erzählung, wie 7, 20. 39. 45. Das lukan. παραγενομ. steht hier im eigentlichen Sinne von der Ankunft des Herbeigeholten (etwas anders v. 26. 5, 21f. 25). Zu ἀνήγαγ. εἰς vgl. Luk. 4, 5. Der Art. vor ὑπερ. weist auf das Oberzimmer zurück, wo die Leiche lag (v. 37). Zu παρέστησαν αὐτῷ vgl. 1, 10. Die Wittwen sind, wie 6, 1, die Armen der Gemeinde, welche weinend (Luk. 7, 13. 8, 52) die Leiche umstehen und auf die Kleider hinweisen (ἐπιδεικν., nur hier im Med.), welche die Verstorbene ihnen gemacht hatte. Zu χιτ. κ. ἱματ. vgl. Luk. 6, 29. Das οὕσα (v. 13) hebt hervor, wie viel ihrer waren. Das μετ' αὐτῶν οὕσα (Luk. 22, 53. 59) geht auf die Zeit, wo die Dorkas noch (lebend) unter ihnen war. — v. 40. ἐκβαλὼν εἰς) wie Luk. 13, 28, aber hier in Reminiscenz an Mark. 5, 40. Zu θεὶς τ. γον. προσήύξατο vgl. Luk. 22, 41, zu ἐπιστρέφειν πρὸς 2 Kor. 3, 16. 1 Thess. 1, 9, zu σῶμα vom Leichnam Luk. 17, 37. 23, 52. 55, zu ἀνάστηθι v. 34. Das Öffnen der Augen (v. 8) markirt die Rückkehr ins Leben. Da das ἰδοῦσα τ. π. das ἀνεκαθίσεν (Luk. 7, 15) motivirt, ist vorausgesetzt, dass sie den Petrus kennt und im Vertrauen auf seine Wunderkraft sich aufrecht setzt. Dann aber spielt (im Widerspruch mit v. 38) die Ge-

ἀνεκάθισεν. 41 δούς δὲ αὐτῇ χεῖρα ἀνέστησεν αὐτήν· φωνήσας δὲ τοὺς ἁγίους καὶ τὰς χήρας παρέστησεν αὐτήν ζῶσαν. 42 γνωστὸν δὲ ἐγένετο καθ' ὅλης τῆς Ἰόππης, καὶ ἐπίστευσαν πολλοὶ ἐπὶ τὸν κύριον. 43 ἐγένετο δὲ αὐτὸν ἡμέρας ἱκανὰς μέναι ἐν Ἰόππῃ παρά τινι Σίμωνι βυρσεῖ.

X, 1 Ἄνθρωπος δὲ τις ἐν Καισαρείᾳ ὀνόματι Κορνήλιος, ἑκατοντάρχης ἐκ σπείρης τῆς καλουμένης Ἰταλικῆς, 2 εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεὸν σὺν παντὶ τῷ οἴκῳ αὐτοῦ, ποιῶν ἐλεημοσύνας πολλὰς τῷ λαῷ καὶ δεόμενος τοῦ θεοῦ διαπαντός, 3 εἶδεν ἐν ὁράματι φανερώς, ὥσει περὶ ὥραν ἐνάτην τῆς ἡμέρας, ἄγγελον τοῦ θεοῦ εἰσελθόντα πρὸς αὐτὸν καὶ εἰπόντα

schichte wohl während eines Aufenthalts des Petrus in Joppe. — v. 41. δούς — χεῖρα) nur hier, doch vgl. Gal. 2, 9. Das ἀνέστησεν αὐτήν nur hier in dem mit ἀναστήθι v. 40 correspondirenden Sinn: er machte sie aufstehen. Zu φωνήσας vgl. Luk. 16, 2. 19, 15. Bem. die Wiederkehr des τοὺς ἁγίους aus v. 32 (im Unterschiede von v. 38), dem mit καὶ (und insbesondere, wie 2, 14. 4, 6) die Wittwen aus v. 39 angereiht werden. Zu παρέστησεν αὐτήν ζῶσαν vgl. 1, 3. — v. 42. γνωστ. ἐγεν.) wie 1, 19, 4, 16. Zu καθ' ὅλης τ. ἰοππ. vgl. v. 31, zu ἐπιστ. πολλοὶ 4, 4, doch nur hier mit ἐπὶ τ. κυρ. (vgl. v. 35): indem sie sich dem Herrn zuwandten. — v. 43. ἐγένετο) wie v. 32. 37. Das αὐτὸν (II, 1, e) steht mit Nachdruck voran im Gegensatz zu dem v. 42 von Anderen Erzählten. Zu ἡμερ. ἱκαν. vgl. v. 23, zu μέναι παρα Joh. 4, 40. 14, 25, zu τινι bei dem blossen (aber häufig vorkommenden) Namen Luk. 23, 26. Dass das Handwerk des Gerbers für unrein galt, hat dem Verf. sicher keine Bedeutung. Die Notiz bereitet 10, 16 vor.

10, 1—33. Der Hauptmann Cornelius. — ἄνθρωπος κτλ.) ganz wie 8, 9. Bem. die Form ἑκατοντάρχης, wie Luk. 7, 2. 23, 47 und die jonische Genitivbildung σπείρης (Win. § 8, 1). Zu καλουμ. vgl. 1, 12. 23. 3, 11. — v. 2. Zu dem εὐσεβής, das ganz allgemein eine Frömmigkeit ausdrückt, wie sie auch auf heidnischem Gebiet vorkommt (17, 23), tritt das φοβουμ. τ. θ. (Luk. 1, 50. 18, 2. 4. 23, 40), das ihn als einen Verehrer des Gottes Isr., also als Proselyten (wenn auch noch unbeschnittenen, vgl. 11, 3) bezeichnet. Zu παντὶ τ. οἴκ. im Sinne von familia vgl. 7, 10, zu ποιῶν ἐλεημ. 9, 36. Auch das τ. λαῷ (bei Luk. stets vom Volke Isr.) charakterisirt ihn als halben Judengenossen (vgl. Evang. 7, 5), wie sein beständiges (διαπαντός, wie Luk. 24, 53) Gebet zu Gott (8, 22). Diese Charakteristik schiebt sich allerdings etwas schwerfällig zwischen das Subjekt in v. 1 und das εἶδεν ἐν ὁράματι (9, 12). — v. 3. Das φανερώς (nur hier im Sinne von: deutlich) schliesst jede Sinnestäuschung aus. Zu ὥσει vgl. 1, 15, zu περὶ c. Acc. Mark. 6, 48. Matth. 20, 3. 5. Das Gesicht erfolgt zur Gebetsstunde (3, 1), die Corn. nach v. 2 regelmässig einhält, weil es die Erhörung seiner

αὐτῷ· Κορνήλιε. 4 ὁ δὲ ἀτενίσας αὐτῷ καὶ ἔμφοβος γενόμενος εἶπεν· τί ἐστίν, κύριε; εἶπεν δὲ αὐτῷ· αἱ προσευχαί σου καὶ αἱ ἐλεημοσύναι σου ἀνέβησαν εἰς μνημόσυνον ἔμπροσθεν τοῦ θεοῦ. 5 καὶ νῦν πέμψον ἄνδρας εἰς Ἰόππην καὶ μετάπεμψαι Σίμωνά τινά ὃς ἐπικαλεῖται Πέτρος· 6 οὗτος ξενίζεται παρὰ τινι Σίμωνι βυρσεῖ, ᾧ ἐστὶν οἰκία παρὰ θάλασσαν. 7 ὥς δὲ ἀπῆλθεν ὁ ἄγγελος ὁ λαλῶν αὐτῷ, φωνήσας δύο τῶν οἰκετῶν καὶ στρατιώτην εὐσεβῆ τῶν προσκαρτερούντων αὐτῷ, 8 καὶ ἐξηγησάμενος ἅπαντα αὐτοῖς ἀπέστειλεν αὐτοὺς εἰς τὴν Ἰόππην. 9 τῇ δὲ ἐπαύριον ὁδοιπορούντων ἐκείνων καὶ τῇ πόλει ἐγγιζόντων

Gebete ankündigt. Bem., wie hier (vgl. 27, 23) *αγγ. τ. θεου* steht im Unterschiede von *αγγ. κυρ.* (5, 19. 8, 26). Die ganz nach 9, 10 gebildete Anrede kann kaum ursprünglich sein, da das *ειποντα αυτω* zu *ειδεν* nicht passt. — v. 4. *ατενισας*) c. Dat., wie 3, 12. Zu *εμφοβ. γεν.* vgl. Luk. 24, 5. 37, zu *τι εστι* (was giebt's?) 3, 12. Die ehrfurchtsvolle Anrede (*κυριε*, wie 9, 5) zeigt, dass er in der Erscheinung ein höheres Wesen erkennt. — *αι προσευχαι*) wie 2, 42 von regelmässigen Gebeten. Nur zu ihnen passt genau das *ανεβησαν* (Exod. 2, 23), da sie von Gott vernommen wurden und ihn beständig an die Frömmigkeit des Corn. erinnerten (*εις μνημοσ.*, wie Exod. 13, 9. 17, 14), die ihn zu der Gnadenerweisung dieser Botschaft treibt (zu *εμπρ. τ. θ.* vgl. Luk. 10, 21. 12, 8). Daher sieht das zweite Merkmal seiner Frömmigkeit (vgl. Matth. 6, 2. 4), die schon v. 2 hervorgehobenen *ελεημοσ.*, sehr nach einem Zusatz des Bearbeiters aus. — v. 5. *και νυν*) wie 3, 17. Das *μεταπεμψ.* (Gen. 27, 45. Num. 23, 7. 2 Makk. 15, 31) steht 9 mal in Act. Das *τινα* nach *σιμ.* bezeichnet ihn als einen der vielen Gleichnamigen, von denen er durch seinen Beinamen (*επικαλ.*, wie 4, 36) unterschieden wird. — v. 6. *ξενιζεται*) nur in Act., vgl. 21, 16. Bem. die wörtliche Rückweisung auf 9, 43 und *οικια* (9, 11) im Unterschiede von *οικος* v. 2. Zu *ω εστιν* vgl. 4, 37. 7, 5. Der Gerber wohnt seines Gewerbes wegen am Meer (*παρα* c. Acc., wie Luk. 5, 1 f. 18, 35). — v. 7. *ως δε*) lukan., hebt hervor, wie sofort nach seinem Weggange (*απηλθ.* correspondirt dem *εισελθ.* v. 3, wie Luk. 1, 38, vgl. v. 28) er dem Befehle des Engels (*ο αγγ. ο λαλ. αυτω*, wie 7, 38) folgt. Zu *φωνησ.* vgl. 9, 41, zu *οικετ.* Luk. 16, 13. Zum Schutz für sie und besonders für Petrus giebt er den beiden Haussklaven einen frommen (v. 2) Soldaten (Luk. 7, 8) mit von denen, die bei ihm ständigen Dienst hatten (*προσκαρτ. αυτ.*, anders 8, 13). — v. 8. *εξηγησαμε.*) wie Luk. 24, 35, doch vgl. Jud. 7, 13. 1 Chron. 16, 24. Das *απαντα* (2, 44) betont wohl absichtlich, wie er nichts von dem vergass, was ihm mitgetheilt. Bem. den Wechsel des *απεστ.* (8, 14. 9, 38 f.) mit *πεμψ.* v. 5 (Luk. 7, 6. 10. 19). Der Art. vor *ιοππην* weist absichtlich auf v. 5 zurück. — v. 9. *τ. επαυρ.*) scil. *ημερα*, wie Gen. 19, 34. Lev. 23, 15. Mark. 11, 12. Zu *οδοιπορ.* (nur hier) vgl. das Subst.

ἀνέβη Πέτρος ἐπὶ τὸ δῶμα προσεύξασθαι περὶ ὥραν ἑκτην.
 10 ἐγένετο δὲ πρόσπεινος καὶ ἤθελεν γεύσασθαι· παρασκευαζόν-
 των δὲ αὐτῶν ἐγένετο ἐπ' αὐτὸν ἑκστασις, 11 καὶ θεωρεῖ τὸν
 οὐρανὸν ἀνεωγμένον καὶ καταβαῖνον σκευὸς τι ὡς ὀθόνην με-
 γάλην, τέσσαρσιν ἀρχαῖς καθιέμενον ἐπὶ τῆς γῆς, 12 ἐν ᾗ
 ὑπῆρχεν πάντα τὰ τετράποδα καὶ ἑρπετὰ τῆς γῆς καὶ πετεινὰ
 τοῦ οὐρανοῦ. 13 καὶ ἐγένετο φωνὴ πρὸς αὐτόν· ἀναστὰς
 Πέτρε θύσον καὶ φάγε. 14 ὁ δὲ Πέτρος εἶπεν· μηδαμῶς, κύριε,
 οτι οὐδέποτε ἔφαγον πᾶν κοινὸν καὶ ἀκάθαρτον. 15 καὶ φωνὴ
 πάλιν ἐκ δευτέρου πρὸς αὐτόν· ἃ ὁ θεὸς ἑκαθάρισεν σὺ μὴ

Joh. 4, 6. 2 Kor. 11, 26. Bem. das Part. Imperf.: während sie auf der Reise waren und sich der Stadt näherten (9, 3). Zu *εκεινων* vgl. I, 1, f, zu *ανεβη επι τ. δωμα* Luk. 5, 19, zu dem Inf. der Absicht *προσευξ.* 6, 12. 9, 28. Auch die 6. Stunde (12 Uhr Mittags, zu *περι* vgl. v. 3) ist eine Gebetsstunde. — v. 10. *πρόσπεινος*) nur hier, näher erläutert dadurch, dass er zu essen wünschte. Das objektlose *γεύσασθαι* (Luk. 14, 24) deutet an, dass ihm Alles recht war, um nur den Hunger zu stillen, der zur Mittagszeit ganz natürlich ist und nur erwähnt wird, weil die Vision daran anknüpft. Das *αυτων* setzt voraus, dass er sich mit seinem Verlangen an die Hausleute wendet, die ihm die Mahlzeit zurüsten (*παρασκευαζ.*, nur hier). Zu *εγεν. επι αυτον* vgl. 5, 5. 11. Bem., wie *εκστασ.* (3, 10) hier speziell von dem ekstatischen Zustande steht im Unterschiede von der gewöhnlichen Vision (v. 3). — v. 11. *θεωρει*) wie 7, 56, doch bem. den Sing. *ουρανον* und das Simpl. *ανεωγμ.* (vgl. Luk. 3, 21, wo auch das *καταβ.*). Das Praes. hist. steht lebendig vergegenwärtigend. Zu *σκευος* vgl. Luk. 8, 16. 17, 31. Das Gefäss wird, wie ein grosses Leintuch (*οθονη*, nur hier, doch vgl. *-μιον* Joh. 19, 40. 20, 5 ff.) mittelst vier Zipfeln (*αρχαι*, nur hier), die gleichsam oben von unsichtbarer Hand festgehalten werden, herabgelassen (9, 26). Zu dem prägnanten *επι* c. Gen. statt Acc. vgl. 5, 30. — v. 12. *εν ω υπηρχ.*) lukan., vgl. Evang. 7, 25. Zu den drei Thiergattungen vgl. Röm. 1, 23, hier nur mit *τ. γης* — *τ. ουρ.* Die Fische fehlen, weil sie nicht lebendig in dem tischtuchähnlichen Gefäss gedacht werden können. Das *παντα* geht auf alle Gattungen der Thiere. — v. 13. *εγεν. φων.*) wie 7, 31. Das *αναστας* gehört, wie 9, 11. 39, nur zur plastischen Ausmalung. Zu *θυσον* vgl. Luk. 15, 23. 27. 30. — v. 14. *μηδαμως*) wie 1 Sam. 20, 2. 22, 15. Petrus denkt Gott als den Redenden (daher das *κυριε*, wie 1, 24) und versteht sein Wort als Aufforderung zu beliebiger Auswahl, die er als gesetzestrenger Mann ablehnt. Zu *ουδεποτε* vgl. Luk. 15, 29, zu dem hebraisirenden *παν* nach der Negation Jud. 13, 4. Das *κοινων* steht im Sinne von *βεβηλον*, wie 1 Makk. 1, 62, das *ακαθαροτ.*, wie Levit. 20, 25. — v. 15. *φωνη*) ohne Art., weil es nicht darauf ankommt, wer redet, sondern dass er zum zweiten Mal (zu dem pleonast. *παλιν εκ*

κοῖνον. 16 τοῦτο δὲ ἐγένετο ἐπὶ τρίς, καὶ εὐθὺς ἀνελήμφθη τὸ σκεῦος εἰς τὸν οὐρανόν. 17 ὥς δὲ ἐν ἑαυτῷ διηπόρει ὁ Πέτρος, τί ἂν εἴη τὸ ὄραμα ὃ εἶδεν, ἰδοὺ οἱ ἄνδρες οἱ ἀπεσταλμένοι ὑπὸ τοῦ Κορνηλίου διερωτήσαντες τὴν οἰκίαν τοῦ Σίμωνος ἐπέστησαν ἐπὶ τὸν πυλῶνα, 18 καὶ φωνήσαντες ἐπυνθάνοντο εἰ Σίμων ὁ ἐπικαλούμενος Πέτρος ἐνθάδε ξενίζεται. 19 τοῦ δὲ Πέτρου διενθυμουμένου περὶ τοῦ ὁράματος εἶπεν τὸ πνεῦμα· ἰδοὺ ἄνδρες δύο ζητοῦντές σε· 20 ἀλλὰ ἀναστὰς κατὰβηθι, καὶ πορεύου σὺν αὐτοῖς μηδὲν διακρινόμενος, ὅτι

δεντ. vgl. Matth. 26, 42) eine Stimme hört. Das *εκαθαρισεν* im deklarativen Sinn (wie Lev. 13, 13. 17) giebt dem *κοινων* (Mark. 7, 15. 18) den gleichen Sinn. Wo Gott durch seine Aufforderung v. 13 etwas für rein erklärt, darf er nicht sein (durch die Speisegesetze gebundenes) Urtheil dem entgegensetzen. — v. 16. *επι τρίς*) nur noch 11, 20: Bis zu drei Malen geschah es, dass eine Stimme ihn ohne Widerrede essen hiess. Bem. das bei Mark. stehende *εὐθὺς*, das bei Luk. nur hier vorkommt (vgl. dagegen 9, 18. 20. 34). Zu *ἀνελήμφθη εἰς τ. οὐρ.* vgl. 1, 11. — v. 17. *ὥς δε*) wie v. 7. Das *διηπόρει* (5, 24, vgl. das Med. 2. 12) mit *ἐν ἑαυτῷ* geht auf die eigene Ueberlegung über den Sinn des Gesichtes (*τι αν*, wie 5, 24; *ειη*, wie 2, 12) im Gegensatz zu dem bisherigen ekstatischen Zustande, in dem er das Gesicht (v. 3) gehabt hatte. Er merkt also, dass es sich nicht um eine Aufhebung der Speisegesetze handelte, in welchem Falle das Gesicht an sich klar gewesen wäre, und ist darum in Verlegenheit, was es zu bedeuten habe. Zu *ιδου* vgl. 8, 27, zu *οι απεσταλμ.* v. 8. Das *διερωτησ.* (nur hier) malt, wie sie durch die Stadt hindurch das Haus des Simon (v. 6) erfragt hatten. Zu *επεστησαν* vgl. 4, 1. 6, 12, hier mit *επι*, wie Luk. 21, 34, zu *πυλωνα* Luk. 16, 20. — v. 18. *φωνησαν.*) wie Luk. 16, 24, markirt nur, wie sie durch ihr Rufen sich vernehmlich machten, um nachzuforschen (*επυνθανοντο*, wie 4, 7, vgl. I, 2, c), ob der nach v. 5 näher bezeichnete Simon hier (*ενθαδε*, wie Luk. 24, 41) herberge (v. 6). — v. 19. *διενθυμουμ.*) nur hier: als er Alles durchdachte in Betreff des Gesichtes, macht das *διηπορει* κτλ. v. 17 überflüssig und lässt dasselbe als einen Zusatz des Bearbeiters erscheinen, zumal v. 17f. überhaupt der Entwicklung der Geschichte vorgeift. Zu *ειπεν το πν.* vgl. 8, 29, zu dem unechten *αυτω* II, 1, d, zu dem das Verb. einschliessenden *ιδου* 5, 9. 8, 27. Die *ανδρ. δυο* (I, 1, e), die ihn suchen (Luk. 2, 48f.), sind die beiden Diener v. 7. — v. 20. *αλλα*) wie 9, 6, bildet den Gegensatz dazu, dass er, ohne zu wissen, wer die Männer sind, schwerlich geneigt sein wird, mit ihnen zu gehen. Das *αναστας* leitet, wie v. 13, nur die Aufforderung ein, vom Dache (v. 9) herabzusteigen (8, 38). Zu *πορευου* vgl. 8, 26, zu *μηδεν διακριν.* Jak. 1, 6. Der Geist redet im Namen Gottes, und betrachtet die durch den Engel dem Corn. aufgetragene Sendung als durch ihn geschehen. In dieser Aufforderung

ἐγὼ ἀπέσταλκα αὐτούς. 21 καταβὰς δὲ Πέτρος πρὸς τοὺς ἄνδρας εἶπεν· ἰδοὺ ἐγὼ εἰμι ὃν ζητεῖτε· τίς ἢ αἰτία δι' ἣν πάρεστε; 22 οἱ δὲ εἶπαν· Κορνήλιος ἑκατοντάρχης, ἀνὴρ δίκαιος καὶ φοβούμενος τὸν θεόν, μαρτυρούμενός τε ὑπὸ ὅλου τοῦ ἔθνους τῶν Ἰουδαίων, ἐχρηματίσθη ὑπὸ ἀγγέλου ἁγίου μεταπέμψασθαι σε εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ καὶ ἀκοῦσαι ῥήματα παρὰ σοῦ. 23 εἰσκαλεσάμενος οὖν αὐτοὺς ἐξένισεν. τῇ δὲ ἐπαύριον ἀναστὰς ἐξῆλθεν σὺν αὐτοῖς, καὶ τινες τῶν ἀδελφῶν τῶν ἀπὸ Ἰόππης συνῆλθον αὐτῷ. 24 τῇ δὲ ἐπαύριον εἰσῆλθεν εἰς τὴν Καισαρείαν· ὁ δὲ Κορνήλιος ἦν προσδοκῶν αὐτούς, συγκαλεσάμενος τοὺς συγγενεῖς αὐτοῦ καὶ τοὺς ἀναγκαίους φίλους. 25

liegt die Deutung des Gesichts, über das Petrus nachsann (v. 19). Wie er dort trotz seiner gesetzlichen Bedenken essen soll, so soll er hier den von Gott (ihn zu holen) gesandten Männern folgen ohne Rücksicht auf Bedenken, die dem etwa entgegenstehen könnten (vgl. v. 28). — v. 21. καταβας) markirt die Befolgung des καταβηθι v. 20. Zu ἰδου vgl. 9, 10, zu αἰτια δι ἣν Luk. 8, 47, zu παρεστε Luk. 13, 1. — v. 22. δίκαιος) im umfassenden Sinn, wie Luk. 1, 6. 2, 25 (statt des εὐσεβης v. 2), hier durch τε eng verbunden mit μαρτυρ. (6, 3), wodurch dies Urtheil erst bestätigt wird. Bem. das τ. εθνος τ. ιουδ. (Luk. 7, 5) im Munde der Heiden und das ἐχρηματίσθη, wie Matth. 2, 12. 22 (anders Luk. 2, 26). Nur hier steht ἁγιου bei ἀγγ., um die Verehrung der frommen Heiden vor demselben auszudrücken. Das μεταπεμψ. weist auf v. 5 zurück. Bem., wie οἶκος (2, 2) mit οἰκία (v. 6. 17) wechselt, und wie das ακουσ. ρημ. παρα σ., wovon dort noch nicht die Rede war, hinzugefügt wird, da Petrus doch wissen muss, was er dort soll. — v. 23. εἰσκαλεσαμενος) nur hier. Da ihm so der göttliche Wille kundgeworden (οὖν), rief er sie hinein und herbergte sie (ἐξένισεν trans., wie Sir. 29, 25. Hebr. 13, 2). Bem., wie Petr. schon hier sich nicht scheut, mit den Heiden zu essen. Zu τη επαυρ. vgl. v. 9, zu αναστας v. 13. 20. Die Brüder (9, 30) aus Joppe (attrahirt statt των ενιοππ. απο ιοππ., vgl. Luk. 11, 13. 9, 61), deren Erwähnung die von Petrus handelnde Erzählung (ἐξῆλθεν — εἰσῆλθεν) ungeschickt unterbricht, sind vielleicht erst zur Vorbereitung von v. 45. 48 hinzugefügt. Zu συνηλθ. αυτω vgl. 9, 39. — v. 24. Wie die Boten des Corn. v. 9, so kommt auch Petr. erst am folgenden Tage in dem 30 Millien (44 Kilom.) entfernten Caesarea an. Zu εἰσῆλθεν vgl. I, 2, f. Der Art. vor καισαρ. weist auf v. 1 zurück (vgl. v. 8). Zu ἣν προσδοκ. vgl. Luk. 1, 21, zu συγκαλεσ. 9, 1. 23, 13: nachdem er (auf den Tag, an dem er die mit Petr. zurückkehrenden Boten erwartete) zusammengerufen hatte seine Verwandten (συγγεν., wie Luk. 1, 58. 2, 44, verbunden mit φίλοι, wie 21, 16, die durch das nur hier so vorkommende αναγκ. als seine nächsten Freunde bezeichnet werden). — v. 25. ως δε) wie v. 17. Der Gen. des Inf., der sonst für den Absichtssatz

ὥς δὲ ἐγένετο τοῦ εἰσελθεῖν τὸν Πέτρον, συναντήσας αὐτῷ ὁ Κορνήλιος πεσὼν ἐπὶ τοὺς πόδας προσεκύνησεν. 26 ὁ δὲ Πέτρος ἤγειρεν αὐτὸν λέγων· ἀνάστηθι· καὶ ἐγὼ αὐτὸς ἄνθρωπος εἰμι. 27 καὶ συνομιλῶν αὐτῷ εἰσῆλθεν, καὶ εὗρίσκει συνεληλυθότας πολλούς, 28 εἶπεν τε πρὸς αὐτούς· ὑμεῖς ἐπίστασθε ὥς ἀθέμιτόν ἐστιν ἀνδρὶ Ἰουδαίῳ κολλᾶσθαι ἢ προσέρχεσθαι ἁλλοφύλῳ· καὶ μοι ὁ θεὸς ἔδειξεν μηδένα κοινὸν ἢ ἀκάθαρτον λέγειν ἄνθρωπον. 29 διὸ καὶ ἀναντιρρήτως ἦλθον μεταπεμφθεῖς· πυνθάνομαι οὖν, τίνι λόγῳ μετεπέμψασθέ με; 30 καὶ ὁ

steht, bedeutet hier in abgeschwächter Weise (vgl. 3, 12. 7, 19, und besonders Evang. 2, 21): als es geschah, dass er hineinkommen sollte. Denn Petrus war noch draussen, als Corn. ihm entgegenkam (συναντ., wie Luk. 9, 37. 22, 10). Das πεσὼν ἐπὶ (Luk. 8, 41. 17, 16: παρα; Mark. 5, 22. Apok. 1, 17: πρὸς) τ. πόδας ist Gestus tiefster Demüthigung vor ihm, den er nach dem absoluten προσεκύνησεν (8, 27) für ein göttliches Wesen hält. — v. 26. ἤγειρεν) wie 9, 41 ἀνέστησεν: er machte ihn aufstehen. Das καὶ vor ἐγὼ stellt ihn allen Anderen gleich; das αὐτός betont seine Person im Gegensatz zu dem Auftrag des Höheren, in dem er kommt. — v. 27. συνομιλῶν) nur hier, betont, wie er kein Bedenken trägt, sich dem Heiden zuzugesellen. Nun erst vollzieht sich das εἰσελθεῖν v. 25. Zu εὗρισκει im Sinne von Treffen, Vorfinden vgl. 9, 33, zum Praes. hist. v. 11, zu συνεληλυθ. 1, 6. 2, 6. 5, 16. Gemeint sind die Verwandten und Freunde v. 24. — v. 28. εἶπεν) wie 7, 2, durch τε verbunden, weil diese Menge, die auf ein geselliges Zusammensein, wohl gar auf gemeinsame Mahlzeit hindeutet, ihn nöthigt, sich über seine Stellung dazu auszusprechen. Bem. das betonte ὑμεῖς im Gegensatz zu καμοι. Sie wissen nur (ἐπίστασθε., wie Gen. 47, 6. Exod. 4, 14, noch 8mal in Act.), wie (ὥς, wie Luk. 22, 61. 24, 6) die jüdische Sitte ihm eigentlich solchen Verkehr schlechthin verbietet. Das ἀθέμιτον (2 Makk. 6, 5. 7, 1. 1 Petr. 4, 3) bezeichnet, was zwar nicht direkt im Gesetz verboten, aber für jeden Juden (ἀνὴρ ἰουδ., wie 2, 14. 8, 27) sich aus demselben (nemlich aus seinen Reinigkeitsverordnungen) als nothwendige Lebensordnung ergab. Das προσέρχ. ist der erste Schritt zum κολλᾶσθαι (vgl. 8, 29). Das καμοι betont, dass es sich um eine ihm speziell und zwar von Gott selbst (Bem. das voranstehende ο θεός, III, 1, a) gegebene Weisung (ἐδειξεν, wie 7, 3 im Citat) handelt, nicht etwa um eine allgemeine Aufhebung jener Sitte. So deutet sich Petrus das Wort v. 14 f. nach v. 19 f. — v. 29. διὸ καὶ) wie Luk. 1, 35. Das Adv. ἀναντιρρ. nur hier, doch vgl. 19, 36; auch das μεταπεμφθ. nur hier passivisch (anders v. 5. 22). Zu πυνθάνομαι vgl. v. 18, zu οὖν v. 23. Petr. betrachtet die ganze Versammlung bei der Sendung nach ihm als mitbetheiligt, und dass er nach dem Grunde derselben (τίνι λόγῳ, so nur hier) fragt, zeigt klar, dass die Vision für ihn noch keinerlei Bezug auf das Recht der Heidenbekehrung gehabt hat. — v. 30. εἶπεν) wie v. 28. Dem ἀπο (1, 22) τεταρτ. ημ.

Κορνηλιος ἔφη· ἀπὸ τετάρτης ἡμέρας μέχρι ταύτης τῆς ὥρας ἡμην τὴν ἐνάτην προσευχόμενος ἐν τῷ οἴκῳ μου, καὶ ἰδοὺ ἄνθρωπος ἔστη ἐνώπιόν μου ἐν ἐσθῇτι λαμπρᾷ, 31 καὶ φησὶν· Κορνήλιε, εἰσηκούσθῃ σου ἡ προσευχή καὶ αἱ ἐλεημοσύναι σου ἐμνήσθησαν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ. 32 πέμψον οὖν εἰς Ἰόππην καὶ μετακάλεσαι Σίμωνα ὃς ἐπικαλεῖται Πέτρος· οὗτος ξενίζεται ἐν οἰκίᾳ Σίμωνος βυρσέως παρὰ θάλασσαν. 33 ἐξαυτῆς οὖν ἔπεμψα πρὸς σε, σύ τε καλῶς ἐποίησας παραγενόμενος. νῦν οὖν πάντες ἡμεῖς ἐνώπιον τοῦ θεοῦ πάρεσμεν ἀκοῦσαι πάντα τὰ προστεταγμένα σοι ὑπὸ τοῦ κυρίου.

tritt nicht *μεχρι τ. σημ.* (Matth. 11, 23) gegenüber, weil es eben wie damals, wo er zur 9. Stunde die Verheissung einer göttlichen Gnadenerweisung empfing, die ihm durch die Herbeiholung des Petrus zu Theil werden sollte (v. 3 ff.), gegenwärtig, wo sich diese Verheissung erfüllen soll, gerade die 9. Stunde war (*μεχρι*, wie Luk. 16, 16, *ταυτης*, wie 3, 24), und zwar nicht zufällig, sondern weil er von da an stets dieselbe Stunde in der Hoffnung auf diese Erfüllung betend zugebracht hatte, was freilich zu dem *διαπαντος* v. 2 nicht recht stimmt. Zu *ημην* vgl. Matth. 25, 35f. Mark. 14, 49 und bem. die häufige Verbindung mit dem Part. (1, 13 f.). Das *εν οικω* (v. 22) wird hervorgehoben, weil seine Gebetsübung nur erst eine häusliche sein konnte. Nachdem er so zuerst erklärt, weshalb Petrus hier eine solche Gebetsversammlung vorfindet (v. 24), erzählt er nun, was vor jenen drei Tagen zu dieser Stunde geschah und auch diese Gebetsübung veranlasste. Das *και ιδου* (1, 10. 8, 27) markirt das Ueberraschende, dass ein Mann, den er nicht eintreten sah, plötzlich dastand (3, 8) vor ihm (*ενωπιον*, wie 4, 10. 6, 6). Das glänzende Gewand (vgl. Luk. 23, 11) liess ihn als eine himmlische Erscheinung erkennen, daher wird er v. 3 *αγγ. τ. θεου* genannt. — v. 31. *φησι*) wie v. 28. 30, und zum Praes. vgl. 8, 36, zu *εισηκουσθη* Luk. 1. 13. Hier ist (anders als v. 4) bei dem Sing. *προσευχη* speziell an das Gebet gedacht, dass Gott ihm den rechten Weg zeige (vgl. v. 33), und das Gedenken Gottes (*εμνησθησαν*, wie Ezech. 18, 22. Apok. 16, 19; *ενωπιον*, wie v. 30) an seine Almosen motivirt nur die Erhörung des Gebets. Genauer schliesst sich v. 32 an v. 4f. an, nur dass *μετακαλ.* (7, 14) statt *μεταπεμψ.* steht. — v. 33. *εξαυτης*) wie Mark. 6, 25. Phil. 2, 23, der Sache nach auch v. 7 angedeutet. War seine Sendung eine ihm von Gott befohlene, so ist damit gegeben, dass Petrus seinerseits (*συ τε*) wohlgethan hat zu kommen. Zu *καλως εποιησ.* c. Part. vgl. 1 Makk. 12, 18. 22. 2 Petr. 1, 19. 3 Joh. 6 und zu *παραγεν.* 9, 39. Das *νυν ουν* (vgl. noch 15, 10. 16, 36. 23, 15) kehrt zu v. 30 zurück, jetzt nur die ganze Versammlung v. 24. 27 einschliessend, die in Folge jener göttlichen Verheissung und Weisung (v. 31 f.) im Gebet und also vor Gottes Angesicht (v. 31) versammelt ist (v. 21), um Alles zu hören, was ihm von Gott (ihnen zu sagen) aufgetragen ist (*προστεταγμ.*, wie 2 Makk. 8, 36).

34 Ἀνοίξας δὲ Πέτρος τὸ στόμα εἶπεν· ἐπ' ἀληθείας καταλαμβάνομαι ὅτι οὐκ ἔστιν προσωπολήμπτης ὁ θεός, 35 ἀλλ' ἐν παντὶ ἔθνει ἰ φοβούμενος αὐτὸν καὶ ἐργαζόμενος δικαιοσύνην δεκτὸς αὐτῷ ἔστιν 36 τὸν λόγον ὃν ἀπέστειλεν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ εὐαγγελιζόμενος εἰρήνην διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ· οὗτός ἐστιν πάντων κύριος. 37 ὑμεῖς οἴδατε τὸ γενόμενον ῥῆμα καθ' ὅλης τῆς Ἰουδαίας, ἀρξάμενον ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας μετὰ τὸ βάπτισμα ὃ ἐκήρυξεν Ἰωάννης, 38 Ἰησοῦν τὸν ἀπὸ Ναζαρέθ,

v. 34–48. Die Taufe des Cornelius. — *ανοίξας το στόμα*) wie 8, 35, nur ohne *αυτον*. Zu *επ αληθ*. vgl. 4, 27. Hier bezeichnet es, wie Petr. mit voller Gewissheit einsieht (4, 13), dass Gott nicht parteiisch ist. Zu *προσωπολήμπτης* vgl. Jak. 2, 1. 9. Röm. 2, 11. — v. 35. *εν παντι εθνει*) wie 2, 5. Das *φοβουμ. αυτον* ist hier nicht Bezeichnung des Proselytenthums; wie v. 2, sondern der auch Heiden möglichen Frömmigkeit, daher verbunden mit dem allgemeinen *εργαζουμ. δικ.* (Ps. 14, 2). Das *δεκτος αυτω εστιν* (Luk. 4, 24) empfängt erst seine inhaltliche Bedeutung durch den Acc. der näheren Bestimmung (Kühner § 410, 6, b, vgl. Hebr. 2, 17) *τον λογον* v. 36: hinsichtlich des Wortes (der Heilsverkündigung), welches (*ον*, vgl. II, 1, e) er den Söhnen Isr.'s (5, 21. 7, 23. 37. 9, 15) sandte (*απεστ.*, nur hier mit einem sachlichen Objekt). Die Nothwendigkeit des Anschlusses von *τον λογ.* an das Vorige erhellt schon daraus, dass nur dann sich aus *αυτω* das Subj. zu *απεστ.* ergänzt. Dass Gott es jetzt auch Heiden sendet, zeigt eben seine Unparteilichkeit. Zu *ευαγγ.* mit dem Acc., der den Inhalt der Freudenbotschaft bezeichnet, vgl. 5, 42, zu *ειρηνην* im Sinn von: Heil Evang. 1, 79. 2, 14. 10, 5, zu *δια ιησ. χρ.* Act. 9, 34. Das *παντων* ist Masc. und bezeichnet, dass er nicht nur über die Söhne Isr.'s Herr ist, sondern auch über Alle, die Gott angenehm sind (v. 25). — v. 37. *υμεις*) betont im Gegensatz zu dem *ημεις* v. 39, weil Petr. von dem ihnen schon an sich Bekannten (*οιδατε*, wie 2, 22. 3, 16. 7, 40) ausgeht. Schon darum kann mit dem absichtlich im Ausdruck wechselnden *το ρημα* nicht das Wort der Heilsbotschaft (v. 36) gemeint sein, sondern nur die Rede, welche durch ganz Judaea erging. Das *γενομενον* (Luk. 3, 2) wird durch die gesperrte Stellung betont, weil eben auf diesem Ergehen der Kunde davon ihr Wissen beruht. Bem., wie *ιουδ.* hier zum ersten Mal (wie Luk. 1, 5) ganz Palästina bezeichnet, wozu auch Galilaea gehört. Zum Ausdruck *καθ — γαλ.* vgl. Luk, 23, 5, zu *αρξαμενον* I, 2, e, zu *βαπτισμα ο εκηρ.* Luk. 3, 3. — v. 38. *ιησ.*) kann als Apposition nur den Inhalt des *ρημα* bezeichnen, da dieses nicht die durch Christum selbst verkündete Heilsbotschaft bezeichnet, sondern die Rede von ihm und den im Folgenden erwähnten äusseren Thatfachen seines Lebens. Zu *τ. απο ναζ.* vgl. Matth. 21, 11. Joh 1, 45, zu *ως* v. 28. Das *εχρισεν* (4, 27) geht auf die Taufe am Jordan, wo der Geist auf ihn herabkam, worin Petr. seine Salbung zum Messias sieht.

ὥς ἔχρισεν αὐτὸν ὁ θεὸς πνεύματι ἁγίῳ καὶ δυνάμει, ὃς διήλθεν εὐεργετῶν καὶ ἰώμενος πάντας τοὺς καταδυναστευομένους ὑπὸ τοῦ διαβόλου, ὅτι ὁ θεὸς ἦν μετ' αὐτοῦ· 39 καὶ ἡμεῖς μάρτυρες πάντων ὧν ἐποίησεν ἐν τε τῇ χώρᾳ τῶν Ἰουδαίων καὶ Ἱερουσαλὴμ, ὃν καὶ ἀνείλαν κρεμάσαντες ἐπὶ ξύλου. 40 τοῦτον ὁ θεὸς ἤγειρεν ἐν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ καὶ ἔδωκεν αὐτὸν ἐμφανῆ γενέσθαι 41 οὐ παντὶ τῷ λαῷ, ἀλλὰ μάρτυσιν τοῖς προκεχειροτονημένοις ὑπὸ τοῦ θεοῦ, ἡμῖν οἵτινες συνεφάγομεν

Zu πν. κ. δυν. vgl. Luk. 1, 17, zu dem absoluten διήλθεν 8, 4, zu εὐεργετῶν das Subst. — σια 4, 9, zu καὶ (und insbesondere) 2, 14. 4, 6. 9, 41, zu ἰώμενος 9, 34. Bem., wie die Dämonischen als vom Teufel selbst (Luk. 4, 2 ff.) Unterjochte (καταδυναστ., wie Sap. 15, 14. Sir. 48, 12. Jak. 2, 6) im Sinne von Matth. 12, 26 betrachtet werden. Die besondere Hervorhebung der Dämonenaustreibungen entspricht ihrer Hervorhebung bei Markus; doch werden dieselben nach späterer Weise, wie 5, 16, zu den Krankenheilungen gerechnet (vgl. zu 8, 7). Zu ο θεος ἦν μετ. αὐτοῦ vgl. 7, 9. — v. 39. ἡμεῖς) Petrus fasst sich mit den übrigen Aposteln zusammen, welche, wie 1, 21f., als Zeugen von Allem, was (παντῶν ὧν, wie 1, 1) Jesus gethan hat, betrachtet werden, und als solche bestätigen können, was sie bisher von Jesu gehört haben (v. 37 f.). Mit dem ἐν τῇ χώρᾳ (8, 1, mit dem Gen. der Bevölkerung, wie Luk. 8, 26) wird durch τε καὶ das ἱερουσ. unter eine Praep. (II, 2, b) eng zusammengeschlossen als der zu dieser χώρᾳ gehörige Mittelpunkt. Bei ἰουδ. ist den Heiden gegenüber die ganze Bevölkerung Palästinas gemeint, die Galiläer eingeschlossen (vgl. ἰουδαία v. 37). Da das ον dem ος v. 38 parallel steht, unterbricht das καὶ ἡμεῖς — ἱερουσ. sehr unbequem die Konstruktion und ist sicher Zusatz des Bearbeiters, der der Erwähnung der Zeugen in v. 41 vorgreift. Das καὶ (etiam) geht auf die anderen Feindseligkeiten, die sie ihm anthaten. Das ἀνείλαν (2, 23) wird, wie 5, 30, durch κρεμ. ἐπὶ ξύλου erläutert. — v. 40. τοῦτον) wie 5, 31. Zu ο θεος ἤγειρ. vgl. 5, 30. Das nur hier hinzugefügte (II, 2, b) ἐν τῇ τρίτῃ ἡμ. (Luk. 9, 22) hebt hervor, wie Gott sofort diesen Frevel wieder gut machte, und leitet (vgl. 1 Kor. 15, 4f.) zu den Erscheinungen des Auferweckten über (ἐμφαν. γεν. nur hier). Zu dem ἔδωκεν c. Inf. vgl. 4, 29. — v. 41. οὐ παντὶ τ. λαῷ) wie 4, 10. 5, 34, motivirt, weshalb sie hiervon noch nichts wissen (v. 37), und bereitet die Berufung auf die apostolische Zeugenschaft im Sinne von 2, 32. 3, 15 (also abweichend von v. 39) vor, zu προκεχειροτον. (nur hier) vgl. das Simpl. 14, 23. 2 Kor. 8, 19. Die Erwählung wird auf Gott zurückgeführt, weil dieser den Petr. dem Corn. als Zeugen gesandt hat. — οἵτινες) wie 7, 53: die wir ja, um dies werden zu können. Der Rückblick auf Evang. 24, 41 ff. (Act. 1, 4) ist jedenfalls ein Zusatz des Bearbeiters, da er zu dem ἐμφ. γεν. wenig passt. Er soll die Leibhaftigkeit der Erscheinungen sicher stellen, weshalb das μετὰ το ἀναστ. αὐτοῦ ἐκ νεκρ. (Luk. 24, 46) sicher zu συνεφ.

καὶ συνεπίομεν αὐτῷ μετὰ τὸ ἀναστῆναι αὐτὸν ἐκ νεκρῶν· 42 καὶ παρήγγειλεν ἡμῖν κηρῦξαι τῷ λαῷ καὶ διαμαρτύρασθαι ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ ὠρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτῆς ζώντων καὶ νεκρῶν. 43 τούτῳ πάντες οἱ προφῆται μαρτυροῦσιν, ἄφεσιν ἁμαρτιῶν λαβεῖν διὰ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ πάντα τὸν πιστεύοντα εἰς αὐτόν. 44 ἔτι λαλοῦντος τοῦ Πέτρου τὰ ῥήματα ταῦτα ἐπέπεσεν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐπὶ πάντας τοὺς ἀκούοντας τὸν λόγον. 45 καὶ ἐξέστησαν οἱ ἐκ περιτομῆς πιστοὶ ὅσοι συνῆλθαν τῷ Πέτρῳ, ὅτι καὶ ἐπὶ τὰ ἔθνη ἡ δωρεὰ τοῦ ἁγίου πνεύματος

(Luk. 15, 2) κ. συνεπ. (Esth. 7, 1) gehört. — v. 42. παρήγγειλεν) wie 1, 4. 4, 18. 5, 28. 40. Zu κηρῦξαι vgl. v. 37. Das τ. λαῷ steht in unlösbarem Widerspruch mit 1, 8. Evang. 24, 47 und kann nur aus einer Quelle herühren, die von der Beauftragung der Zwölf mit der Heidenmission nichts wusste. Zu διαμαρτ. vgl. 2, 40. 8, 25. Das οὗτος (I, 1, f) weist auf das τουτον v. 40 zurück. Seine Bestimmung (ωρισμ., wie 2, 23) zum Richter (κριτῆς, wie Jak. 5, 9. 2 Tim. 4, 8) über Lebendige und Todte (1 Petr. 4, 5) wird hervorgehoben, weil an ihr gerade seine universelle Bedeutung (v. 36) besonders klar hervortritt. — v. 43. τούτῳ) geht auf den auferstandenen Jesus, der durch seine Beauftragung mit dem Endgericht als der Messias erwiesen ist. Zu dem Dat. bei μαρτυρ. vgl. Evang. 4, 22, zu ἀφεσ. αμαρτ. Act. 2, 38. 5, 31. Das διὰ τ. ονομ. αὐτ. (4, 30) geht auf die messianische Qualität, die sein Name bezeichnet, sofern der Messias nicht nur das Gericht, sondern auch die Errettung in demselben (2, 21) bringen soll. Das παντα blickt auf v. 36 zurück. Das πιστ. εἰς αὐτόν scheint im paulin. Sinne des Heilsvertrauens auf ihn (Gal. 2, 16. Phil. 1, 29) gemeint zu sein, und ist wohl, wie der ganze Infinitivsatz, der zu dem μαρτυρ. c. Dat. nicht recht passt, ein Zusatz des Bearbeiters. — v. 44. ἐτι λαλ.) wie Luk. 8, 49. 22, 47. 60, markirt nach diesen Parallelen nicht eine Unterbrechung der Rede, in der in der That alles ihm vom Herrn Aufgetragene (v. 33) gesagt war. Zu τ. ρημ. τ. vgl. 5, 32, zu ἐπέπεσεν 8, 16, nur hier naturgemäss mit ἐπι c. Acc. Die offenbare Bereitschaft der Hörer zum Glauben lässt erwarten, dass die Verkündigung des Petrus genügte, um sie in Jesu den messianischen Richter (und Erretter) erkennen zu lassen; und die sofort (vor der Taufe) erfolgende Geistesmittheilung ist das Zeichen für Petrus, dass auch die Heiden durch dieselbe in die Gemeinde aufgenommen werden sollen (v. 47). — v. 45. ἐξέστησαν) wie Evang. 8, 56 (vgl. Act. 2, 7. 12). Die Gläubigen (οἱ πιστοί, wie 1 Petr. 1, 21. Apok. 17, 14) werden als zu den Beschnittenen gehörig (οἱ ἐκ περιτ., wie Gal. 2, 12. Kol. 4, 11. Tit. 1, 10) bezeichnet. Das ὅσοι (3, 24. 4, 6) συνῆλθ. αὐτῷ weist auf v. 23 zurück. Da dieses wohl ein Zusatz des Bearbeiters, so waren in der Quelle dergleichen unter den nächsten Freunden des Cornelius (v. 24) gedacht, also bereits Gläubige in Caesarea vorausgesetzt. Nur an Philippus, der nach 8, 40 da war, ist garnicht gedacht. Das καὶ ἐπὶ τὰ ἔθνη erkennt die

ἐκκέχυται· 46 ἤκουον γὰρ αὐτῶν λαλούντων γλώσσαις καὶ μεγαλυνόντων τὸν θεόν. τότε ἀπεκρίθη Πέτρος· 47 μήτι τὸ ὕδωρ δύναται κωλῦσαί τις τοῦ μὴ βαπτισθῆναι τούτους, οἵτινες τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἔλαβον ὡς καὶ ἡμεῖς; 48 προσέταξεν δὲ αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ Χριστοῦ βαπτισθῆναι. τότε ἠρώτησαν αὐτὸν ἐπιμεῖναι ἡμέρας τινάς.

XI, 1 Ἦκουσαν δὲ οἱ ἀπόστολοι καὶ οἱ ἀδελφοὶ οἱ ὄντες κατὰ τὴν Ἰουδαίαν ὅτι καὶ τὰ ἔθνη ἐδέξαντο τὸν λόγον τοῦ θεοῦ. 2 ὅτε δὲ ἀνέβη Πέτρος εἰς Ἱερουσαλήμ, διεκρίνοντο πρὸς αὐτὸν οἱ ἐκ περιτομῆς, 3 λέγοντες ὅτι εἰσῆλθες πρὸς ἄνδρας

prinzipielle Bedeutung des an Corn. und den Seinigen Geschehenen an. Zu *δωρεα τ. αγ. πν.* vgl. 2, 38, wo auch *αγιον* voransteht, das hier aber betont ist, weil die Heiden nicht zu dem gottgeweihten Volke gehören; zu *εκκεχυται* 2, 33. — v. 46. *ηκ. αυτ. λαλ.*) wie 2, 6. 11. Das *λαλ. γλωσσ.* (ohne *ετερ.*, wie 2, 4) steht hier ohne Frage im Sinne von 1 Kor. 13, 1. 14, 5f. Das *μεγαλυν. τ. θεον* (Luk. 1, 46) erinnert an 2, 11. Zu *τοτε* vgl. 1, 12. 4, 8, zu *απεκρ.* ohne vorherige Frage 3, 12. 5, 8. — v. 47. *μητι*) wie Luk. 6, 39. Da *κωλυειν* c. Acc. einfach heisst: vorenthalten (Gen. 23, 6. Luk. 6, 29), so vertritt der Gen. des Inf. einen Absichtssatz (3, 2. 9, 15): damit diese nicht getauft werden. Zu dem motivirenden *οιτινες* vgl. v. 41. Das *ως κ. ημεις* zeigt, dass die hier benutzte Quelle die Pfingstbegebenheit noch einfach als die erste Erscheinung der Glossolalie auffasste und nicht, wie der Bearbeiter der Quelle dort, als Sprachwunder. — v. 48. *προσεταξεν*) wie Luk. 5, 14, nemlich den Gläubigen aus der Beschneidung v. 45. Petrus tauft also nicht selbst, wie Paulus 1 Kor. 1, 14. Zu *αυτους* vgl. 1, 1, g. Bem. das *εν τ. ονομ. ι. χρ. βαπτ.* statt des *επι* 2, 38, wo auch die Praep. auf das Verbum folgt. Zu *τοτε* vgl. v. 46, zu *ηρωτ.* 3, 3 (c. Inf., wie Luk. 5, 3. 8, 37), zu *επιμειναι* c. Acc. temp. 28, 12. 14, zu *ημερας τινας* 9, 19.

11, 1—18. Vertheidigungsrede des Petrus. — *οι αδελφοι*) wie 10, 23. Absichtlich sind neben den Aposteln, die nach 8, 1 wohl alle bis auf Petrus in Jerus. gedacht sind, nicht bloss die dort befindlichen Gläubigen, sondern die durch Judaea hin zerstreuten (*κατα*, wie 8, 1) genannt, weil an alle die Kunde kommen musste. Zu *και τ. εθνη* vgl. 10, 45, zu *εδεξαντο τ. λογ.* 8, 14. — v. 2. *οτε δε*) wie 1, 13. 8, 12. 39. Zu *ανεβη εις ιερουσ.* vgl. Luk. 2, 42. 18, 31. 19, 28. Bem., wie das *διεκρινοντο* (anders als 10, 20) vom Wortwechsel steht (2 Sam. 19, 10. Jud. 9), und zwar, wie Ezech. 20, 35 mit *προς* c. Acc., und wie das aus 10, 45 aufgenommene *οι εκ περιτομης* hier nicht, wie dort, den Gegensatz gegen Unbeschnittene bildet, sondern nur den Anstoss, den sie nahmen, motivirt. — v. 3. *οτι*) recit., wie 3, 22. 5, 23. 25. 6, 11. 7, 6. Zu *εισηλθες* (I, 2, f) *προς* vgl. 10, 3, zu *αχροβ.* Gen. 17, 23. Röm. 2, 25 ff., zu *συνεφαγες* 10, 41. Hieraus erhellt

ἀκροβυστίαν ἔχοντας καὶ συνέφαγες αὐτοῖς. 4 ἀρξάμενος δὲ Πέτρος ἐξετίθετο αὐτοῖς καθεξῆς λέγων· 5 ἐγὼ ἤμην ἐν πόλει Ἰόππῃ προσευχόμενος, καὶ εἶδον ἐν ἐκστάσει ὄραμα, καταβαῖνον σκευὸς τι ὡς ὀθόνην μεγάλην τέσσαρσιν ἀρχαῖς καθιεμένην ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, καὶ ἦλθεν ἄχρι ἐμοῦ· 6 εἰς ἣν ἀτενίσας κατενόουν, καὶ εἶδον τὰ τετράποδα τῆς γῆς καὶ τὰ θηρία καὶ τὰ ἔρπετα καὶ τὰ πετεινὰ τοῦ οὐρανοῦ, 7 ἤκουσα δὲ καὶ φωνῆς λεγούσης μοι· ἀναστὰς Πέτρε θῦσον καὶ φάγε. 8 εἶπον δέ· μηδαμῶς, κύριε, ὅτι κοινὸν ἢ ἀκάθαρτον οὐδέποτε εἰσῆλθεν εἰς τὸ στόμα μου. 9 ἀπεκρίθη δὲ ἐκ δευτέρου φωνὴ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ· ἅ ὁ θεὸς ἐκαθάρισεν σὺ μὴ κοίνου. 10 τοῦτο δὲ ἐγένετο ἐπὶ τρίς, καὶ ἀνеспάσθη πάλιν ἅπαντα εἰς τὸν οὐρανόν. 11 καὶ ἰδού

dass dem Erzähler an der Korneliusgeschichte nicht die Heidentaufe das Bedeutsame ist, sondern der erste Schritt zur förmlichen Heidenmission, welcher ein Sichhinwegsetzen über die strenge jüdische Sitte forderte (10, 20. 28). — v. 4. ἀρξάμενος) wie Luk. 3, 8. 4, 21, weil erst diese Vorwürfe den Petr. veranlassten, die Sache ihnen der Reihe nach (καθεξῆς, wie 3, 24) auseinanderzusetzen (εκτιθ., anders als 7, 21, ebenso noch 18, 26. 28, 23). — v. 5. ἤμην — προσευχ.) wie 10, 30, und zur Sache 10, 9. Das in der Ekstase (10, 10) Erlebte wird auch 10, 17. 19 als ein ὄραμα bezeichnet. Die Apposition dazu wiederholt wörtlich 10, 11, nur dass καθιεμ. auf οθόνην bezogen und, weil das Oeffnen des Himmels fehlt, ἐκ τοῦ οὐρ. hinzugefügt wird. Das ἦλθεν ἄχρι (räumlich, wie 2 Kor. 10, 13 f. Apok. 14, 20. 18, 5) ἐμοῦ bereitet v. 6 vor, wo der Hauptnachdruck darauf liegt, was er beim Hineinblicken (εἰς ἣν ατεν., wie 1, 10. 3, 4. 6, 15. 7, 55) beobachtete. Zu dem objektlosen κατενόουν (wie 7, 32) ergeben sich aus dem Objekt von εἶδον die verschiedenen Thiergattungen, wie 10, 12, nur dass die wilden Bestien (θηρία, wie Apok. 11, 7. 13, 1) hinzugefügt werden, die unter den unreinen Thieren am wenigsten fehlen zu dürfen schienen, und τῆς γῆς hinter τετράποδα gestellt wird, vielleicht um unter ἔρπετα auch Wasserthiere mitbegreifen zu können. — v. 7. ἤκουσα) entspricht dem v. 5 f. zweimal hervorgehobenen εἶδον, daher das δε καὶ (2, 26). Der Wortlaut der Stimme, wie 10, 13. — v. 8. Bem. das nachdrücklich voranstehende κοινὸν ἢ ἀκάθ. statt des hebraistischen παν 10, 14 und das verstärkende εἰσῆλθ. εἰς τ. στόμα μου statt εφαγον. — v. 9. ἀπεκρ.) bezeichnet die zweite Stimme 10, 15 ausdrücklich als Antwort auf seinen Einwand, wofür das pleonastische πάλιν und πρὸς αὐτὸν wegfällt. Zur Wortstellung vgl. III, 2, c. Bem. dagegen das ἐκ τ. οὐρ., wie v. 5. — v. 10 wörtlich wie 10, 16, nur ἀνеспασθη (Luk. 14, 5) statt des 1, 11 als term. techn. für die Himmelfahrt gebrauchten ἀνελήμφθη, πάλιν statt εὐθὺς, dem ἐκ τ. οὐρ. v. 5 entsprechend, und ἅπαντα (2, 44. 10, 8), weil es auf das Gefäss mit seinem Inhalt ankam. — v. 11. καὶ ἰδού) vgl.

ἐξαυτῆς τρεῖς ἄνδρες ἐπέστησαν ἐπὶ τὴν οἰκίαν ἐν ᾗ ἡμεν, ἀπεσταλμένοι ἀπὸ Καισαρείας πρὸς με. 12 εἶπεν δὲ τὸ πνεῦμα μοι συνελθεῖν αὐτοῖς μηδὲν διακρίναντα. ἦλθον δὲ σὺν ἐμοὶ καὶ οἱ ἕξ ἀδελφοὶ οὗτοι, καὶ εἰσῆλθομεν εἰς τὸν οἶκον τοῦ ἀνδρός. 13 ἀπήγγειλεν δὲ ἡμῖν πῶς εἶδεν τὸν ἄγγελον ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ σταθέντα καὶ εἰπόντα· ἀπόστειλον εἰς Ἰόππην καὶ μετὰπεμψαι Σίμωνα τὸν ἐπικαλούμενον Πέτρον, 14 ὃς λαλήσει ῥήματα πρὸς σε, ἐν οἷς σωθήσῃ σὺ καὶ πᾶς ὁ οἶκός σου. 15 ἐν δὲ τῷ ἄρξασθαι με λαλεῖν ἐπέπεσεν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐπ’

10, 17 und zu ἐξαυτῆς 10, 33. Bem., wie die *ἄνδρες* 10, 17 nach 10, 7 näher bestimmt werden, und *επεστ. επι τ. οικίαν* (st. *τ. πυλωνα*), weil schon hier die ihn nachher begleitenden Zeugen (vgl. v. 12) gegenwärtig gedacht sind (*ἐν ᾗ ἡμεν*). Die Abgesandten werden im Unterschiede von 10, 17 hier als von Caesarea kommend bezeichnet, um sie zunächst ganz prinzipiell als Boten aus der Heidenstadt zu charakterisiren. — v. 12. *εἶπεν δε το πν.*) wie 10, 19, doch hier c. Inf. im Sinne von jubere, wie Luk. 9, 54. 12, 13. 19, 15. Zu *συνελθ. αυτοις* (statt *πορευεσθαι*) vgl. 10, 23. Das *μηδεν διακρ.* (15, 9: in nichts einen Unterschied machend) klingt zwar an das *μηδ. διακρ.* 10, 20 an, giebt aber einen ganz anderen Sinn. Diese ungenaue Reminiscenz zeigt deutlich die Hand des Bearbeiters, dessen rein schriftstellerische Abwandlungen schon bisher überall sichtbar wurden. Das deiktische *οὗτοι* setzt voraus, dass die Brüder 10, 23 mit Petrus nach Jerus. gegangen waren, um ihm als Zeugen zu dienen. Dass ihrer sechs waren, und dass sie in dem Hause gegenwärtig waren, wo Petrus herbergte (v. 11), ist dort nicht gesagt und bestätigt nur, dass sie auch dort zu diesem Zwecke eingebracht sind. Bem., wie auch hier Corn. nicht genannt wird (vgl. v. 11) als der Mann, in dessen Haus sie eintraten (*εἰσηλθ. εἰς*, wie 10, 25. 27). — v. 13. *απηγγ.*) wie 4, 23. Zu dem *πως* vgl. 9, 27. Bem., wie die Angabe des Corn. 10, 30 nach der Erzählung 10, 3 näher bestimmt wird, auf die der Art. ausdrücklich zurückweist, und das dort in anderem Zusammenhange stehende *ἐν οἴκῳ* mit *σταθέντα* (2, 14. 5, 20) verbunden wird, das an das *εστη* 10, 30 erinnert. Zeichen freier schriftstellerischer Bearbeitung, wie das *αποστ.* (10, 8. 17. 20) statt *πεμψον, μεταπεμψ.* (10, 5) statt *μετακαλ.* und *τον επικαλ.* (10, 5) statt *ος επικ.* in 10, 32. — v. 14. *ος λαλησ. ρημ. προς σε*) ist nur 10, 22 (33) indirekt angedeutet und ganz freier Zusatz das *ἐν ω* (4, 9. 12) *σωθήσῃ κτλ.* des Bearbeiters (vgl. 16, 31). — v. 15. *ἐν τῷ*) wie 2, 1. Zu *ἀρξασθαι* vgl. v. 4. Dass 10, 34—43 nur der Anfang einer beabsichtigten längeren Rede war, die durch den nach 10, 44 beschriebenen Hergang unterbrochen wurde, ist sicher nicht die Meinung der Quelle (s. z. d. St.). Das unbestimmte *αυτους*, wodurch wieder die Nennung des Corn. vermieden wird (vgl. v. 11 f.), geht auf die *ἀνδρ. ακρ. εχ.* v. 3, so unmöglich dies sprachlich ist. Zu *ὥσπερ και* vgl. 3, 17,

αὐτοὺς ὥσπερ καὶ ἐφ' ἡμᾶς ἐν ἀρχῇ. 16 ἐμνήσθην δὲ τοῦ ῥήματος τοῦ κυρίου, ὡς ἔλεγεν· Ἰωάννης μὲν ἐβάπτισεν ὕδατι, ὑμεῖς δὲ βαπτισθήσεσθε ἐν πνεύματι ἁγίῳ. 17 εἰ οὖν τὴν ἰσὴν δωρεὰν ἔδωκεν αὐτοῖς ὁ θεὸς ὡς καὶ ἡμῖν, πιστεύσασιν ἐπὶ τὸν κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, ἐγὼ τίς ἡμῖν δυνατὸς κωλύσαι τὸν θεόν; 18 ἀκούσαντες δὲ ταῦτα ἡσυχάσαν, καὶ ἐδόξαζον τὸν θεὸν λέγοντες· ἄρα καὶ τοῖς ἔθνεσιν ὁ θεὸς τὴν μετένοian εἰς ζωὴν ἔδωκεν.

19 Οἱ μὲν οὖν διασπαρέντες ἀπὸ τῆς θλίψεως τῆς γενομένης ἐπὶ Στεφάνῳ διῆλθον ἕως Φοινίκης καὶ Κύπρου καὶ

zur Sache 10, 47. Das ἐν ἀρχῇ (vgl. Luk. 1, 2: ἀπ ἀρχ.) weist auf den Anfang der Geschichte (Act. 2) zurück und verräth die Hand des Bearbeiters. — v. 16. ἐμνήσθ. τ. ρημ.) wie Luk. 24, 8, und zu ὡς ἐλεγεν vgl. 22, 61. Die Verweisung auf den 1, 5 citirten Ausspruch Jesu soll die Identität der den Aposteln verheissenen Geistesmittheilung mit der den Heiden gewährten hervorheben, daher sicher von der Hand des Bearbeiters. — v. 17. εἰ) wie 4, 9, von dem vorliegenden Fall, auf den οὖν zurückweist. Zu ἰσὴν vgl. Evang. 6, 34, zu δωρεάν 10, 45, zu ὡς καὶ ἡμῖν 10, 47. Das πιστεύσασιν ohne Art. ist nicht näher bestimmend, sondern begründend (vgl. 1 Petr. 3, 20) und gehört zu αὐτοῖς, weil der Aor. auf die Apostel nicht passt: weil sie gläubig sich zugewandt hatten dem Herrn (ἐπὶ τ. κυρίον, wie 9, 42, nur hier mit ἰησ. χρ.) Zu dem τις ἡμῖν (v. 5) vgl. Exod. 3, 11. Die Frage ist, wie Luk. 19, 15, verschmolzen mit der anderen: τις ἡν δυνατὸς d. h. mächtig genug (Luk. 14, 31). Bem., wie auch hier trotz der Reminiscenz an das δυναταὶ κωλύσαι 10, 47 der Gedanke ganz anders gewandt wird. Petr. kann Gott nicht hindern, die in die Gemeinde (durch die Taufe) aufzunehmen, die er, wie die Geistesmittheilung zeigt, aufgenommen haben will. — v. 18. ἀκούσαντες δε ταῦτα) wie 8, 14. Zu ἡσυχ. vgl. Evang. 14, 3, zu ἐδοξαζον (I, 2, c) τ. θ. Act. 4, 21, zu dem ἀρα an der Spitze des Satzes Evang. 11, 20. 48, zu dem καὶ τ. εθν. v. 1, zu dem ἔδωκεν τ. μεταν. 5, 31, zu dem εἰς ζωὴν 3, 15. 5, 20. Dass Gott sie durch die Predigt des Petr. gerade zur Sinnesänderung führte, davon weiss die Erzählung nach 10, 2. 22. 35 nichts. Unzweifelhaft ist 11, 1—18 Zusatz des Bearbeiters zur Corneliusgeschichte, der ihre Bedeutung im Pragmatismus des Verf. nachdrücklich hervorhebt.

11, 19—30. Die Gemeinde in Antiochien. — οἱ μὲν οὖν διασπαρ.) knüpft wieder an 8, 1. 4 an: was nun die von wegen (ἀπο, wie Luk. 21, 26. 22, 45. 24, 41) der Trübsal (7, 10 f.), die sich auf Anlass (ἐπὶ, nach Analogie von 3, 10. 12) des Stephanus erhob, Zerstreuung anlangt. Damit geht die Erzählung zugleich bis in jene Zeit zurück, wo der Friede noch nicht hergestellt (9, 31) und die Gemeindeglieder noch nicht nach Jerus. zurückgekehrt waren (9, 26. 30). Auch das διῆλθ. knüpft an 8, 1. 4

Ἀντιοχείας, μηδενὶ λαλοῦντες τὸν λόγον εἰ μὴ μόνον Ἰουδαίοις.
 20 ἦσαν δέ τινες ἐξ αὐτῶν ἄνδρες Κύπριοι καὶ Κυρηναῖοι,
 οἵτινες ἐλθόντες εἰς Ἀντιόχειαν ἐλάλουν καὶ πρὸς τοὺς Ἑλλη-
 νας, εὐαγγελιζόμενοι τὸν κύριον Ἰησοῦν. 21 καὶ ἦν χεὶρ κυρίου
 μετ' αὐτῶν, πολὺς τε ἀριθμὸς ὁ πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν
 κύριον. 22 ἠκούσθη δὲ ὁ λόγος εἰς τὰ ὦτα τῆς ἐκκλησίας τῆς
 οὔσης ἐν Ἱερουσαλὴμ περὶ αὐτῶν, καὶ ἐξαπέστειλαν Βαρνάβαν
 ἕως Ἀντιοχείας· 23 ὃς παραγενόμενος καὶ ἰδὼν τὴν χάριν τὴν
 τοῦ θεοῦ ἐχάρη, καὶ παρεκάλει πάντας τῇ προθέσει τῆς καρ-

an, da das εως (9, 38) ausdrücklich hervorhebt, wie sie nicht nur durch Judaea und Samaria zogen, sondern bis Phoen., Cyp. und Antiochien, ohne doch u. s. w. Die subjektive Negat. (μηδενι) steht, weil darauf reflektirt wird, dass sie nicht, wie Petrus in Caes., Unbeschnittenen predigten. Zu λαλ. τ. λογ. vgl. 8, 25, doch steht τ. λογ. absolut vom Wort der Heilsbotschaft, wie 8, 4, zu εἰ μὴ μόνον vgl. Luk. 5, 21. 6, 4. — v. 20. ἦσαν δε) bringt den durch μεν vorbereiteten Gegensatz, wonach Einige aus den Versprengten (τινες εἰς, wie Luk. 11, 15. 12, 13) es anders machten. Dass unter den hellenistischen Gläubigen in Jerus. auch Cyprier waren (ανδρ. κυπρ., wie 2, 14. 8, 27. 10, 28), erhellt aus 4, 36, und auch aus der Synagoge der Cyrenaeer werden auf Anlass von 6, 9 doch manche bekehrt sein. Das οἵτινες bezeichnet sie, wie 9, 35, als solche, welche in Folge dieser Abkunft, als sie nach Ant. kamen (v. 19), auch zu den Hellenen (I, 1, b) redeten, denen sie von vorn herein näher standen. Damit können im Gegensatz zu den ιουδ. v. 19 nur reine Heiden gemeint sein, weshalb sie ihnen auch nicht, wie 5, 42, den Messias Jesus, sondern den κύριος ιησ. verkündigen. Bem. den pragmatischen Fortschritt zur reinen Heidenbekehrung, da ja auch Corn., obwohl unbeschnitten, bereits Proselyt war (10, 2). — v. 21. καὶ ἦν χεὶρ κυρ. μετ' αὐτ.) wie Luk. 1, 66. Das τε bezeichnet als unmittelbar damit gegebene Folge, dass eine grosse Zahl (5, 36), die gläubig geworden war (4, 4. 32), sich zum Herrn bekehrte (9, 35). — v. 22. ἠκούσθη — εἰς τὰ ὦτα) wie in Jesaj. 5, 9, hier von der Rede, dem Gerücht davon, wie Luk. 5, 15. 7, 17. Zu τ. εκκλ. τ. ουσ. ἐν ιερ. vgl. 8, 1, zu ἐξαπεστ. 7, 12. 9, 30, hier mit εως, wie v. 19. Barn. wird gesandt als ein den Heidenbekehrern stammverwandter Mann (4, 36). — v. 23. παραγεν.) wie 9, 39. 10, 33. Hier ist die χάρις (6, 8) τ. θεου nicht die in den Verkündigern, sondern die in den Bekehrten wirksame, und seine Freude (εχάρη, wie Luk. 22, 5. 23, 8) beim Anblick derselben zeigt, dass er gesandt war, die Wahrheit des Gerüchtes (v. 22) zu prüfen. Das παρεκάλει (2, 40) des υἱος παρακλ. (4, 36) beweist, dass er ihre Zugehörigkeit zu Christo (5, 14) vollauf anerkennt, da es nur noch eines Entschlusses des Herzens (προθ. τ. καρδ., vgl. Symm. Ps. 10, 17. 2 Tim. 3, 10), also nicht etwa der Uebernahme des Gesetzes oder anderer Verpflichtungen bedarf, um bei ihm zu verbleiben (προσμενειν, wie Sap.

δίας προσμένειν τῷ κυρίῳ, 24 ὅτι ἦν ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ πλήρης πνεύματος ἁγίου καὶ πίστεως. καὶ προσετέθη ὄχλος ἱκανὸς τῷ κυρίῳ. 25 ἐξῆλθεν δὲ εἰς Ταρσὸν ἀναζητῆσαι Σαῦλον, καὶ εὗρόν ἤγαγεν εἰς Ἀντιόχειαν. 26 ἐγένετο δὲ αὐτοῖς καὶ ἐνιαυτὸν ὅλον συναχθῆναι ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ καὶ διδάξαι ὄχλον ἱκανόν, χρηματίζειν τε πρώτως ἐν Ἀντιοχείᾳ τοὺς μαθητὰς Χριστιανούς. 27 ἐν ταύταις δὲ ταῖς ἡμέραις κατήλθον ἀπὸ Ἱεροσολύμων προφητὰι εἰς Ἀντιόχειαν. 28 ἀναστὰς δὲ εἷς ἐξ αὐτῶν ὀνόματι Ἀγαβὸς ἐσήμεινεν διὰ τοῦ πνεύματος λιμὸν μεγάλην

3, 3. Mark. 8, 2. 1 Tim. 5, 5). — v. 24. *οτι*) begründet diese rückhaltlose Anerkennung der Heidenchristen damit, dass er ein braver Mann war (vgl. Luk. 23, 50), im Gegensatz zu solchen, die denselben Schwierigkeiten machten, und sein *παρακαλεῖν* dadurch, dass er voll heiligen Geistes und Glaubens war. Vgl. 6, 5, nur dass hier der Geist voransteht, weil der Glaube, aus dem dasselbe herkam, als Geistesgabe gedacht ist, wie 2 Kor. 4, 13. Die Folge dieser Anerkennung war eine beträchtliche (*οχλ. ικαν.*, vgl. Luk. 7, 12) Mehrung der Gemeinde (*προσσετ. τ. κυρ.*, wie 5, 40). — v. 25. *ἐξῆλθεν εἰς*) wie Luk. 6, 12. 7, 24. 10, 10. 14, 23, zu *ἀναζητ.* vgl. Luk. 2, 44f. Da sich Barn. eine eigentliche Missionswirksamkeit nicht zutraut, holt er für diesen Zweck Saul aus Tarsus (9, 30) herbei, dessen Qualifikation dazu sich inzwischen irgendwie gezeigt haben muss. Zu *εὑρον* vgl. Luk. 2, 45f., zu *ἀγειν εἰς* Act. 6, 12. 9, 2. — v. 26. *ἐγεν. αὐτοῖς*) bezeichnet nach 2, 43. 7, 40 (vgl. Evang. 1, 38. 19, 9) ein Widerfahrniss, darum muss das *συναχθῆναι*, wie Deut. 22, 2. Jud. 19, 18. Matth. 25, 35, besagen, dass sie sogar ein volles Jahr in der Gemeinde Aufnahme fanden, wodurch ihnen eine umfassende Lehrthätigkeit (*διδάξαι*, wie 5, 21. 25. 42) ermöglicht wurde (Bem. die Wiederholung des *οχλ. ικαν.* aus v. 24), mit der sich durch *τε* als die nothwendig gegebene Folge verbindet, dass die ebenso zahlreich aus Heiden, wie aus Juden bestehenden *μαθηταί* (6, 1. 9, 1) dort zuerst (*πρωτως*, nur hier) Christianer (1 Petr. 4, 16) genannt wurden. Der Infin. *χρηματίζειν* (Röm. 7, 3) hängt also noch von *ἐγενετο* ab, nur dass demselben mit leichter Variatio struct. der Acc. c. Inf. folgt. — v. 27. *ἐν ταυτ. τ. ἡμερ.*) wie 1, 15. 6, 1, nur mit betont vorangestelltem *ταυταις*, weil gerade für die noch daselbst befindlichen Barn. u. Saul der folgende Zwischenfall bedeutsam wurde. Das *κατήλθον*, das 8, 5. 9, 32 an sich schon das Herabkommen von Jerus. bezeichnet, wird hier durch *ἀπο ιεροσ.* (Bem. zum ersten Male nach 8, 14 die griech. Namensform) näher bestimmt. Die *προφηταί* sind wohl im Sinne von 1 Kor. 12, 28f. 14, 29. 32 zu nehmen, da es v. 28 als etwas Besonderes hervorgehoben wird, dass einer von ihnen (vgl. Luk. 17, 15. 22, 23) eine Weissagung aussprach. Das *ἀναστὰς* setzt wohl, wie 1, 15. 5, 34 voraus, dass man in der Gemeindeversammlung beisammen sass. Bem. das, wie im Evang., voran-

μέλλειν ἔσεσθαι ἐφ' ὅλην τὴν οἰκουμένην, ἥτις ἐγένετο ἐπὶ Κλαυδίου. 29 τῶν δὲ μαθητῶν καθὼς εὐπορεῖτό τις, ὥρισαν ἕκαστος αὐτῶν εἰς διακονίαν πέμψαι τοῖς κατοικοῦσιν ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ ἀδελφοῖς· 30 ὃ καὶ ἐποίησαν ἀποστέλλαντες πρὸς τοὺς πρεσβυτέρους διὰ χειρὸς Βαρνάβα καὶ Σαύλου.

XII, 1 Κατ' ἐκεῖνον δὲ τὸν καιρὸν ἐπέβαλεν Ἡρώδης ὁ

stehende *ονοματι* (5, 34). Das Imperf. (I, 2, c) *εσημαινεν* (Apok. 1, 1. Joh. 12, 33) markirt, dass nur der Anlass zu dem folgenden Hergang beschrieben werden soll. Zu *δια τ. πν.* vgl. 1, 2, zu dem abundanten *μέλλειν εσεσθαι* 24, 15. 27, 10, zu dem Femin. *λιμος* Luk. 15, 14, mit *επι* von der Ausdehnung, wie Act. 7, 11, zu *ὅλην. τ. οικ.* Luk. 2, 1. 4, 5. 21, 26. Das *ητις* weist, wie v. 20, darauf hin, dass sie, dieser Weissagung entsprechend, wirklich eintrat unter Claudius (*επι c. Gen.*, wie Luk. 3, 2. 4, 27). — v. 29. *μαθητων*) wie v. 26, gehört zu *τις* (5, 15. 6, 9. 10, 23) und steht mit Nachdruck voran, weil dem Erzähler das Verhältniss der antiochenischen Christen zu der Urgemeinde die Hauptsache ist. Zu *καθως* vgl. 2, 4: dem entsprechend, wie einer Ueberfluss hatte (*ευπορειτο*, wie Lev. 24, 26. 28. 49). Hier ist also von der Abschaffung jedes Privatbesitzes, wie 2, 45. 4, 34 f., keine Rede mehr. Zu *ωρισαν* vgl. 2, 23. 10, 42 (Evang. 22, 22), zu *εκαστος* nach dem Plur. 2, 6. 8 (Evang. 2, 3). Das *εις διακονιαν* steht im Sinne von 6, 1, und zu dem *πεμψαι* ergänzt sich als Objekt aus *καθως ευπορ. τις*: was sie an Ueberfluss hatten. Zu *κατοικ. εν* vgl. 7, 2. 9, 22. Bem., wie *ιουδ.*, wie 10, 37, ganz Palästina bezeichnet, und das *αδελφ.* (statt *μαθητ.*) gebraucht wird, weil es sich um eine brüderliche Dienstleistung handelt (vgl. 9, 30). — v. 30. *ο και εποιησαν*) Der Erzähler denkt die Ausführung des Beschlusses, der gleich nach der Weissagung gefasst wurde (v. 29), wohl erst nach Eintritt der Hungersnoth, die aber nach dem *μέλλειν εσεσθ.* v. 28 unmittelbar bevorstand. Bem., wie hier auf einmal *πρεσβυτεροι* (15, 2 ff.) in der jerus. Gemeinde vorausgesetzt werden, die jedenfalls die Funktionen der Siebenmänner (6, 3 ff.) mit übernommen haben. Zu dem Wechsel von *αποστ.* u. *πεμπ.* vgl. 10, 8. 20, zu *δια χειρος* 2, 23. 5, 12. 7, 25. Der Erzähler denkt jedenfalls Saul mit nach Jerus. gekommen (was übrigens mit Gal. 2, 1 keineswegs unvereinbar ist), da nach seinem Pragmatismus Alles darauf ankommt, dass Beide Zeugen der Ereignisse in Kap. 12 wurden (vgl. zu v. 27).

12, 1—25. Die Krisis in Jerusalem. — *κατα*) von der Zeit, wie Röm. 9, 9 nach Gen. 18, 10, vgl. besonders 2 Makk. 3, 5: *κατ. εκ. τ. καιρον* (7, 20), hier von der Zeitepoche, die von dem Verf. durch die erste Entstehung einer heidenchristlichen Gemeinde charakterisirt war. Da Herodes (Agrippa), der König (III, 1, b), im J. 44 starb und die Hungersnoth unter Claud. erst einige Jahre später eintrat, ist hier eine Erzählung seiner Quelle von dem Verf. seinem Pragmatismus gemäss, aber unchronolo-

βασιλεὺς τὰς χεῖρας κακῶσαί τινες τῶν ἀπὸ τῆς ἐκκλησίας. 2 ἀνεῖλεν δὲ Ἰάκωβον τὸν ἀδελφὸν Ἰωάννου μαχαίρη. 3 ἰδὼν δὲ ὅτι ἀρεστόν ἐστιν τοῖς Ἰουδαίοις, προσέθετο συλλαβεῖν καὶ Πέτρον — ἦσαν δὲ ἡμέραι τῶν ἀζύμων —, 4 ὃν καὶ πιάσας ἔθετο εἰς φυλακὴν, παραδόντες τέσσαρσιν τετραδίοις στρατιωτῶν φυλάσσειν αὐτόν, βουλόμενος μετὰ τὸ πάσχα ἀναγαγεῖν αὐτὸν τῷ λαῷ. 5 ὁ μὲν οὖν Πέτρος ἐτηρεῖτο ἐν τῇ φυλακῇ· προσευχὴ δὲ ἦν ἐκτενωῶς γινομένη ὑπὸ τῆς ἐκκλησίας πρὸς τὸν

logisch eingeschaltet. Das *επεβαλ. τ. χειρ.* (4, 3. 5, 18) steht nur hier ohne Dat. oder *επι* mit dem Inf. des Zwecks (*κακῶσαι*, wie 7, 6. 19), aus dessen Objekt sich die Personen, an welche die Hand gelegt wird, von selbst ergänzen. Zu dem breiten *τινες των απο τ. εκκλ.* vgl. 6, 9. — v. 2. *ανεῖλεν*) wie 2, 23. Das artikellose *μαχαίρη* (zur Form vgl. 10, 1) charakterisirt die Todesart, wie Evang. 21, 24. Da die Ermordung des Jacobus (nur hier charakterisirt als Bruder des bereits mehrfach genannten Johannes zur Unterscheidung von *ιακ. αλφ.* 1, 13, umgekehrt Mark. 3, 17. 5, 37) für den Pragmatismus des Verf. mindestens ebenso bedeutsam, wie die Einkerkierung des Petr., kann die flüchtige Erwähnung derselben nur aus einer Quelle stammen, welcher es lediglich auf das Erlebniss des Petrus ankam. Dieselbe wollte mit dieser Notiz nur andeuten, welches Schicksal dem Petr. drohte, und setzt keineswegs voraus, dass beide Ereignisse unmittelbar aufeinander folgten. Erst das *ιδων* v. 3 (von geistiger Wahrnehmung, wie 11, 23) *οτι αρεστον* (6, 2) *εστιν*, das auf das Beginnen des Herodes v. 1 geht, weil *τ. ιουδ.* den Gegensatz zur *εκκλ.* bildet, bringt Beides in Verbindung mit einander durch die Reflexion, dass die Verhaftung (*συλλαβ.*, wie 1, 16) auch des Petr. die Fortsetzung (*προσεθετο* c. Inf., wie Gen. 4, 2. Luk. 20, 11 f.) jenes *κακῶσαι* war. Die nähere Bestimmung der Zeit (*ησαν δε*) des *συλλαβ.* durch *ημ. τ. αζ.* (Luk. 22, 7), welche erklärt, warum es nicht sofort zur Hinrichtung kam, wird zur reinen Parenthese, weil v. 4, wie so oft (vgl. 2, 24), relativisch angeknüpft ist. Das in dem *συλλαβεῖν* bereits antizipirte *πιάσας* (Joh. 7, 30. 32. 44. 2 Kor. 11, 32) zeigt, dass v. 3 Einschaltung des Bearbeiters ist. Zu *εθετο εἰς φυλ.* vgl. 4, 3. 5, 25, wo der Bearbeiter dies bereits antizipirt hat, zu *παραδους* Luk. 12, 58. Die vier Kommando's zu je vier Mann (*τετραδ.* nur hier) sollen ihn abwechselnd bewachen (*φυλάσσ.*, wie Luk. 8, 29. 11, 21). Zu *βουλομ.* 5, 28, zu *μετα τ. πασχα* Luk. 22, 1. Das *αναγ.* (nur hier) bezeichnet das Vorführen auf den erhöhten Platz, wo der Richterstuhl stand (Joh. 19, 13), um ihn öffentlich zu verurtheilen, resp. hinzurichten. — v. 5. *μεν ουν*) lukan., weist auf die in Folge dessen gegebene Situation des Petr. zurück (*ετηρεῖτο*, wie Matth. 27, 36. 54. 28, 4, vgl. *τηρησις* Act. 4, 3. 5, 18), der das Verhalten der Gemeinde (v. 1) während dessen gegenübergestellt wird. Das *εκτενως* (1 Petr. 1, 22) steht von der

θεὸν περὶ αὐτοῦ. 6 ὅτε δὲ ἤμελλεν προαγαγεῖν αὐτὸν ὁ Ἡρώδης, τῇ νυκτὶ ἐκείνῃ ἣν ὁ Πέτρος κοιμώμενος μεταξὺ δύο στρατιωτῶν, δεδεμένος ἀλύσεσιν δυσίν, φύλακές τε πρὸ τῆς θύρας ἐτήρουν τὴν φυλακὴν. 7 καὶ ἰδοὺ ἄγγελος κυρίου ἐπέστη, καὶ φῶς ἔλαμψεν ἐν τῷ οἰκήματι· πατάξας δὲ τὴν πλευρὰν τοῦ Πέτρου ἤγειρεν αὐτὸν λέγων· ἀνάστα ἐν τάχει. καὶ ἐξέπεσαν αὐτοῦ αἱ ἀλύσεις ἐκ τῶν χειρῶν. 8 εἶπεν δὲ ὁ ἄγγελος πρὸς αὐτόν· ζῶσαι καὶ ὑπόδησαι τὰ σανδάλιά σου. ἐποίησεν δὲ οὕτως. καὶ λέγει αὐτῷ· περιβαλοῦ τὸ ἱμάτιόν σου καὶ ἀκολούθει μοι. 9 καὶ ἐξελθὼν ἠκολούθει, καὶ οὐκ ᾔδει ὅτι ἀληθὲς ἐστίν

andauernden Intensität des Gebets zu Gott, dessen Wunderhilfe erzählt werden soll, in Betreff seiner (περι, wie 8, 15) d. h. um seine Befreiung. — v. 6. οτε δε) wie 8, 12. 39 (1, 13. 11, 2). Das lukan. ημελλεν προαγ. (noch 17, 4. 25, 26) knüpft ziemlich tautologisch über v. 5 an den Schluss von v. 4 an, und das τ. νυκτ. εκ. (Luk. 12, 20. 17, 34) schliesst sich so ungeschickt daran an, dass dasselbe sich wahrscheinlich in der Quelle unmittelbar an v. 4 anschloss und die erste Nacht der Gefangenschaft gemeint war, während erst der Bearbeiter, der v. 5 eingeschoben, an die letzte Nacht denkt, wo die Hinrichtung unmittelbar bevorstand. Zu ην κοιμωμ. vgl. Luk. 22, 45, zu μεταξυ 11, 51. 16, 26. Dass er mit zwei Ketten (vgl. auch 21, 33) an die beiden Soldaten gefesselt war (9, 2), steht nicht da; die doppelte Fesselung verstärkt nur die Sicherheit, und dass zwei Soldaten ihn selbst, und zwei den Eingang des Gefängnisses (5, 19) draussen bewachten, schien jedes Entrinnen unmöglich zu machen. — v. 7. κ. ιδου) wie 1, 10. 8, 27. 10, 30. Zu dem αγγελ. κυρ. επεστη vgl. Luk. 2, 9. Das Licht (9, 3), das in der Behausung (οικημα, nur noch Sap. 13, 15) leuchtet (Luk. 17, 24), ist der himmlische Lichtglanz, der dort die Hirten umleuchtet. Der heftige Schlag (παταξας, vgl. Evang. 22, 49 f., anders Act. 7, 24) an die Seite (Sir. 30, 12), der ihn ermuntern muss, zeigt, wie fest und ruhig der Schwerbedrohte schlief. Zu ηγειρ. αυτ. vgl. 10, 26, zu εν ταχει Luk. 18, 8. Statt αναστα steht 8, 26. 9, 6. 34 αναστηθι. Das εξεπεσαν setzt nur voraus, dass die Ketten um die Hände geschlungen waren, vgl. Deut. 19, 5. 2 Reg. 6, 5. Jesaj. 14, 12. — v. 8. ειπεν δε) vgl. I, 3, a. Zu dem Gürteln des Unterkleides (im Evang. nur περιζωνν. 12, 35. 37. 17, 8) vgl. Exod. 29, 8. Lev. 8, 7 f.; zu dem Unterbinden (2 Chron. 28, 15) der Sandalen (Jesaj. 20, 2) Mark. 6, 9, zu dem εποιησεν ουτως Luk. 9, 15. Bem., wie er erst in voller Ruhe sich ankleidet und dann auf eine zweite Aufforderung (Bem. den Wechsel des Dat. mit προς αυτον) sich reisefertig macht (zu περιβαλου vgl. Luk. 12, 27. 23, 11) und dem Engel folgt. — v. 9. Zu ουκ ηδει vgl. 5, 7. 7, 18. Das αληθες steht von der Wirklichkeit im Gegensatz zu einem Gesicht (9, 10. 12), das er zu sehen meinte (εδοκει, wie Luk. 24, 37), wobei wohl an ein Traumgesicht gedacht ist. Das γιν. δια τ. αγγ.

τὸ γινόμενον διὰ τοῦ ἀγγέλου, ἐδόκει δὲ ὄραμα βλέπειν. 10 διελθόντες δὲ πρῶτην φυλακὴν καὶ δευτέραν ἦλθαν ἐπὶ τὴν πύλην τὴν σιδηρᾶν τὴν φέρουσαν εἰς τὴν πόλιν, ἣτις αὐτομάτῃ ἠνοίγη αὐτοῖς, καὶ ἐξελθόντες προῆλθον ὁρμὴν μίαν, καὶ εὐθέως ἀπέστη ὁ ἄγγελος ἀπ' αὐτοῦ. 11 καὶ ὁ Πέτρος ἐν ἑαυτῷ γενόμενος εἶπεν· νῦν οἶδα ἀληθῶς ὅτι ἐξαπέστειλεν ὁ κύριος τὸν ἄγγελον αὐτοῦ καὶ ἐξείλατό με ἐκ χειρὸς Ἡρώδου καὶ πάσης τῆς προσδοκίας τοῦ λαοῦ τῶν Ἰουδαίων. 12 συνιδὼν τε ἦλθεν ἐπὶ τὴν οἰκίαν τῆς Μαρίας τῆς μητρὸς Ἰωάννου τοῦ ἐπικαλουμένου Μάρκου, οὗ ἦσαν ἱκανοὶ συνηθροισμένοι καὶ

schliesst Alles ein, was ihn der Engel zu thun veranlasste. — v. 10. διελθ.) c. Acc., vgl. Jos. 18, 4 (Luk. 19, 1). Bem., wie der artikellose Ausdruck nur die Hindernisse charakterisirt, die zu überwinden waren. Gemeint sind die beiden Wachposten (v. 6), vgl. 1 Chron. 26, 16. Zu ἦλθον ἐπὶ vgl. 8, 26. 36. Das ἣτις (10, 47) motivirt, wie das eiserne (σιδηρᾶ, wie Jud. 4, 3. 13. Apok. 9, 9) Thor zur Stadt führen konnte (φέρειν εἰς, nur hier), da es, wenn verschlossen, vielmehr den Weg versperrte. Zu αὐτομάτ. vgl. Jos. 6, 5, zu ἠνοίγη 5, 19. Da sie unmittelbar nach dem Heraus-treten durch das Thor auf der Strasse waren, lag das Gefängniss in der Stadt, und das τ. πόλιν bezeichnet nur die offene Stadt im Gegensatz zu dem abgeschlossenen Gefängniss-hof. Zu προῆλθον (vorwärtsgehen) vgl. 2 Makk. 4, 34. Mark. 14. 35, zu ὁρμῃ 9, 11. Nur eine Strasse, d. h. bis er aus dem Angesicht des Gefängnisses war, begleitet ihn der Engel. Zu εὐθέως vgl. 9, 18. 20. 34, zu ἀπέστη ἀπ' αὐτοῦ Luk. 4, 13 (anders Act. 5, 38). — v. 11. ἐν ἑαυτῷ) wie 10, 17; doch in prägnanter Constr. mit γεν. verbunden, wie Luk. 22, 44. Er war also, wie im Traum (v. 9), dem Engel gefolgt und kam erst, als sein Begleiter ihn verliess, zu sich selbst, sodass er jetzt (7, 4. 52) wirklich (ἀληθῶς, wie Joh. 7, 26. 17, 8) wusste, dass geschehen sei, was er früher nur für ein Gesicht hielt. Zu ἐξαπέστειλεν 7, 12. 9, 30. 11, 22, zu ὁ κύριος II, 1, b (von Gott, wie 3, 19. 4, 26. 7, 33. 8, 22. 24), zu ἐξείλατο 7, 10, zu ἐκ χειρ. Luk. 1, 71. 74. Gemeint ist mit προσδοκία (Luk. 21, 26) die Erwartung seiner Hinrichtung. Zu τ. λαοῦ τ. ἰουδ. vgl. 10, 22: τ. εθν. τ. ἰουδ.; es bezeichnet, wie v. 3, das im Grossen und Ganzen den Christen feindselige. Diese 5, 19 nachgebildete Geschichte muss hier einer Quelle entlehnt sein, die ganz naiv andeutet, wie erst nachträglich dem Petrus diese Befreiung als eine wunderbare erschien, da er während derselben zu klarem Bewusstsein dessen, was mit ihm geschah, nicht gekommen war. — v. 12. συνιδὼν) vgl. 2 Makk. 4, 4. 7, 4. Dass er sich des v. 11 Gesagten bewusst geworden, war natürlich mit dem εἶπεν gegeben und veranlasste ihn, nun nicht etwa in sein Haus zu gehen, wo er leicht wieder aufgehoben werden konnte, sondern in ein befreundetes. Zu τ. ἐπικαλ. vgl. 10, 18. 11, 13, zu οὗ ἦσαν c. Part. 1, 13. 2, 2,

προσευχόμενοι. 13 κρούσαντος δὲ αὐτοῦ τὴν θύραν τοῦ πυλῶνος προσῆλθεν παιδίσκη ὑπακοῦσαι, ὀνόματι Ῥόδη, 14 καὶ ἐπιγνοῦσα τὴν φωνὴν τοῦ Πέτρου ἀπὸ τῆς χαρᾶς οὐκ ἤνοιξεν τὸν πυλῶνα, εἰσδραμοῦσα δὲ ἀπήγγειλεν ἐστάναι τὸν Πέτρον πρὸ τοῦ πυλῶνος. 15 οἱ δὲ πρὸς αὐτὴν εἶπαν· μαίνῃ. ἡ δὲ διῡσχυρίζετο οὕτως ἔχειν. οἱ δὲ ἔλεγον· ὁ ἄγγελός ἐστιν αὐτοῦ. 16 ὁ δὲ Πέτρος ἐπέμενεν κρούων· ἀνοίξαντες δὲ εἶδαν αὐτὸν καὶ ἐξέστησαν. 17 κατασείσας δὲ αὐτοῖς τῇ χειρὶ σιγᾶν διηγέσατο αὐτοῖς πῶς ὁ κύριος αὐτὸν ἐξήγαγεν ἐκ τῆς φυλακῆς, εἶπέν τε· ἀπαγγέλατε Ἰακώβῳ καὶ τοῖς ἀδελφοῖς ταῦτα. καὶ ἐξελθὼν ἐπορεύθη

zu *συνηθροισμ.* Num. 16, 11, Am. 4, 8 (das Simpl. Luk. 24, 33), zur Sache v. 5. Das lukan. *ικανοι* steht hier substantivisch. — v. 13. *κρουσ.* — *τ. θυρ.*) wie Luk. 13, 25. Gemeint ist die im Thorwege (10, 17) befindliche Thür, zu der eine Magd (Luk. 12, 45. 22, 56), offenbar die Pförtnerin, herzutrat, um hinzuhorchen (*υπακ.*, im Sinne von Prov. 8, 1), wer es sei. Bem., wie das *ονομ. ροδ.* (10, 1. 11, 28) nachhinkt, um den Inf. des Zwecks nicht zu weit von seinem Verb. zu trennen. — v. 14. *επιγν.*) wie 3, 10. 4, 13. 9, 30, setzt voraus, dass Petr., dessen Stimme (2, 14) sie kannte, als er Schritte vernahm, Einlass begehrte hatte. Zu *απο τ. χαρας* vgl. Luk. 24, 41. Der Art. deutet auf die dadurch erregte Freude, über die sie den Thorweg d. h. die Thür darin (v. 13) zu öffnen vergass, und hineinlief (*εισδραμ.*, wie 2 Makk. 5, 26), um zu verkündigen (4, 23. 11, 13), dass Petr. draussen stehe (*εσταναι*, synkopirte Form des Inf. statt *εστηκεναι*, wie 1 Kor. 10, 12). — v. 15. *μαινη*) wie Jerem. 29, 26. 1 Kor. 14, 23. Joh. 10, 20. Das schildernde Imperf. *δυσχυρίζετο* (Luk. 22, 59; zu *οὕτως εχειν* vgl. Act. 7, 1) wird in *οι δε ελεγον* (I, 2, c) fortgesetzt. Die Vorstellung, dass der Schutzengel (Matth. 18, 10) die Stimme seines Schützlings annimmt, ist sonst nicht belegt. Er konnte nur erschienen sein, um die Freunde zu einer Hilfsleistung für ihn aufzufordern. — v. 16. *επεμενεν κρουων*) vgl. Joh. 8, 7, nach Analogie des *ουκ επανοντο* 5, 42. Zu *εξεστησαν* 10, 45. — v. 17. *κατασεισ.*) nur noch in Act., er winkte durch schüttelnde Handbewegung ihnen zu, sie möchten schweigen (*σιγαν*, wie Luk. 9, 36. 18, 39. 20, 26), wobei vorausgesetzt ist, dass man ihn mit lebhaften Freudeausbrüchen über seine Errettung beglückwünschte. Zu *διηγησ. αυτοις* (II, 1, e) *πως* vgl. 9, 27, zu *εξηγαγεν* 5, 19. Nur die andere Seite dieser Mittheilung war (*ειπεν τε*), dass er sie mit der Verkündigung (v. 14) seiner Errettung beauftragte. Gemeint ist Jacobus, der Brüder des Herrn, da die beiden Apostel (1, 13. 12, 2) ausdrücklich näher bezeichnet werden; aber die unvermittelte Einführung seiner Person und die Voraussetzung seiner hervorragenden Stellung in der Gemeinde deutet auf eine Quelle, die bereits von ihm erzählt hatte oder beides als seinen Lesern bekannt voraussetzen konnte. Das unbeschränkte *κ. τ. αδελφ.* (10, 23. 11, 1. 12. 29)

εἰς ἕτερον τόπον. 18 γενομένης δὲ ἡμέρας ἦν ταραχος οὐκ ὀλίγος ἐν τοῖς στρατιώταις, τί ἄρα ὁ Πέτρος ἐγένετο. 19 Ἡρώδης δὲ ἐπιζητήσας αὐτὸν καὶ μὴ εὗρόν, ἀνακρίνας τοὺς φύλακας ἐκέλευσεν ἀπαχθῆναι, καὶ κατελθὼν ἀπὸ τῆς Ἰουδαίας εἰς Καισαρείαν διέτριβεν. 20 ἦν δὲ θυμομαχῶν Τυρίοις καὶ Σιδωνίοις· ὁμοθυμαδὸν δὲ παρῆσαν πρὸς αὐτόν, καὶ πείσαντες Βλάστον τὸν ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος τοῦ βασιλέως ἡτοῦντο εἰρήνην διὰ τὸ τρέφεσθαι αὐτῶν τὴν χώραν ἀπὸ τῆς βασιλικῆς.

zeigt, dass die ursprüngliche Erzählung von einer Versammlung im Hause der Maria (v. 12 b) nichts wusste, dass dies, wie v. 5, ein Zusatz des Bearbeiters ist. Das *ἐξελθὼν* (v. 9) geht auf den Fortgang aus dem Hause, in das er nach dem *ανοιξαντ.* v. 16 eingetreten war. Zu *επορ. εἰς ἕτερον τοπον* vgl. Luk. 9, 56, nur mit dem allgemeineren *τοπον* (1, 25). Gemeint ist ein anderer, als dieser, wo sein Leben bedroht war (v. 4 ff.). Aber der immer seltsam unbestimmte Ausdruck weckt die Vermuthung, dass in der Quelle der Ort genannt war, und nur von dem Bearbeiter weggelassen ist, weil er das in der Quelle Folgende schon antizipirt hatte oder nicht aufnehmen wollte. — v. 18. *γεν. δε ημερ.*) wie Luk. 4, 42. 6, 13. 22, 66. Zu *ταραχος* (nur noch 19, 23) vgl. 1 Sam. 5, 9. Auch das *ουκ ολιγ.* kommt nur noch in Act. vor. Die Beunruhigung der (wachthabenden) Soldaten wird erläutert durch die indirekte Frage, was doch (in Folge seines Verschwindens) aus Petrus geworden sei (vgl. Luk. 1, 66. 22, 23. Joh. 21, 21, anders Act. 7, 40), da es klar war, dass sie dafür verantwortlich gemacht werden würden. — v. 19. *επιζητησας*) wie Luk. 4, 42: da er ihn suchte und nicht fand. Das *ανακρ.* (4, 9) geht auf die gerichtliche Untersuchung, das *απαχθῆναι* auf die Abführung zur Hinrichtung, vgl. Luk. 23, 26. Zu *κατελθ.* vgl. 11, 27. Er kehrte aus Judaea (im engeren Sinne, wie 1, 8, 1), wo er zum Passafest in Jerus. anwesend gewesen war, nach seiner Residenz zurück, wo er sich aufhielt. Die nähere Bestimmung zu *διετριβεν* (noch 7 mal in Act., vgl. Lev. 14, 8. Jerem. 35, 7) ergibt sich aus dem Zusammenhang. — v. 20. *ην δε*) c. Part., lukan. Das *θυμομαχων* (nur hier) geht auf die heftige Feindschaft, in der er mit Tyrus und Sidon lag. Der Dativ steht artikellos, weil *τυρ. κ. σιδων.* zugleich das Subjekt zu *παρησαν* (Luk. 13, 1) bildet, das sich in prägnanter Konstruktion mit *προς αυτον* verbindet, weil ihre Anwesenheit dem Verkehr mit dem erzürnten Könige galt. Zu *ομοθυμ.* vgl. 1, 14, zu *πεισαντες* 1 Sam. 24, 8. Matth. 28, 14, zu *επι* 8, 27, zu *κοιτων.* 2 Sam. 4, 7. 2 Reg. 6, 12. Indem sie den königlichen Kammerherrn durch Ueberredung auf ihre Seite brachten, baten sie (*ητουντο*, wie 9, 2) um Frieden (9, 31) d. h. um Erhaltung desselben. Zu *δια το* c. Acc. c. Inf. vgl. 4, 2. 8, 11, zu *τρεφεσθαι* 1 Reg. 18, 13. Apok. 12, 14. Luk. 12, 24, zu *χωρ.* 10, 39. Die Städte ernährten sich durch den Handelsverkehr, insbesondere den Getreidebezug von dem königlichen

21 τακτῇ δὲ ἡμέρᾳ ὁ Ἡρώδης ἐνδυσάμενος ἐσθῆτα βασιλικὴν καὶ καθίσας ἐπὶ τοῦ βήματος ἐδημηγόρει πρὸς αὐτούς· 22 ὁ δὲ δῆμος ἐπεφώνει· θεοῦ φωνὴ καὶ οὐκ ἀνθρώπου. 23 παραχρῆμα δὲ ἐπάταξεν αὐτὸν ἄγγελος κυρίου ἀνθ' ὧν οὐκ ἔδωκεν τὴν δόξαν τῷ θεῷ, καὶ γενόμενος σκοληκόβρωτος ἐξέψυξεν. 24 ὁ δὲ λόγος τοῦ κυρίου ηὔξανεν καὶ ἐπληθύνετο. 25 Βαρνάβας δὲ καὶ Σαῦλος ὑπέστρεψαν ἐξ Ἱερουσαλὴμ, πληρώσαντες τὴν διακονίαν, συνπαραλαμβάνοντες Ἰωάννην τὸν ἐπικληθέντα Μάρκον.

XIII, 1 Ἦσαν δὲ ἐν Ἀντιοχείᾳ κατὰ τὴν οὖσαν ἐκκλησίαν

(*βασιλικ.*, bildlich Jak. 2, 8) Lande (Palästina). — v. 21. *τακτ. δε ημ.*) nur hier. Gemeint ist der Audienztag, den ihnen Blastus beim Könige vermittelt hatte. Zu *ἐνδυσάμ.* vgl. Eph. 6, 11. 14. Apok. 1, 13. 15, 6, zu *ἐσθῆτα* 10, 30, zu *καθίσας ἐπὶ τ. βῆμ.* 25, 6. 17 (Matth. 27, 19), zu *ἐδημηγόρει* Prov. 30, 31. 4 Makk. 5, 14: er hielt eine öffentliche Rede an sie vom Throne herab. — v. 22. *δημος*) noch dreimal in Act., hier an *ἐδημηγ.* anknüpfend. Das (zuhörende) Volk rief ihm (*ἐπεφων.*, wie Luk. 23, 21) gotteslästerliche Schmeichelworte zu. — v. 23. *παραχρῆμα*) wie 3, 7. 5, 10. Zu *ἐπάταξεν αὐτ. αγγ. κυρ.* 2 Reg. 19, 35, zu *ἀνθ' ὧν* Luk. 1, 20. 12, 3. 19, 44, zu *ἔδωκεν τ. δόξαν* 17, 18, zu *σκοληκόβρω.* (nur hier) vgl. 2 Makk. 9, 5. 9, zu *ἐξέψυξεν* 5, 5. 10, zur Sache Jos. Ant. 19, 8, 2. Der Erzähler denkt den Tod auf der Stelle erfolgt, sodass ihn gerade auf dem Gipfel seines Glanzes das Gottesgericht für die Verfolgung der Apostel ereilt. — v. 24. *ο λόγ.* — *ηυξ.*) wie 6, 7, doch hier mit *τ. κυρ.* (I, 1, a), wie 19, 20, bildet den Gegensatz dazu, dass Herodes die Verkündigung der Apostel unterdrücken wollte; und das sonst nur von der Mehrung der Gemeinde (6, 7) gebrauchte *ἐπληθύνετο* geht auf die Zahl der Verkündiger, die sich durch jene Feindschaft nicht abschrecken, sondern nur anfeuern liessen. Die Art, wie v. 25 die Notiz über Barn. und Saul anschliesst, zeigt, dass auch sie zu diesen Verkündigern gehörten, also Zeugen davon geworden waren, wie der König sich an den Aposteln vergriff und von dem Gottesgericht ereilt wurde. Daher auch das *ἐξ ιερουσ.* (I, 3, e), während v. 24 wohl von ganz Judaea (v. 19) gilt. Doch kehrten sie erst um (*υπεστρ.*, wie 1, 12. 8, 25), als sie die *διακονία* (11, 29) durch Ueberlieferung der Kollekte (11, 30) vollendet hatten (*πληρωσ.*, wie Röm. 15, 19), indem sie mit sich nahmen (*συνπαραλ.*, wie 3 Makk. 1, 1. Gal. 2, 1) den Joh. Markus (*ἐπικληθ.*, abweichend von v. 12). Vorbereitung von 13, 5.

13, 1—12. Die Bekehrung des Prokonsul auf Cypern. — *ἦσαν δε εν αυτ.*) knüpft an 11, 27 an, nachdem die Erzählung von dem, was Barn. und Saul bei Gelegenheit einer Kollektenreise in Jerus. erleben mussten, mit ihrer Rückkehr abgeschlossen. Das *κατα* (vgl. 17, 28) bezeichnet, in welcher Richtung hin sie thätig waren, und das *ουσαν* weist auf 11, 24. 26 hin, in Folge dessen nun nicht mehr bloss eine Zahl

προφῆται καὶ διδάσκαλοι, ἔ τε Βαρνάβας καὶ Συμεὼν ὁ καλούμενος Νίγερ, καὶ Λούκιος ὁ Κυρηναῖος, Μαναὴν τε Ἡρώδου τοῦ τετραάρχου σύντροφος καὶ Σαῦλος. 2 λειτουργούντων δὲ αὐτῶν τῷ κυρίῳ καὶ νηστευόντων εἶπεν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον· ἀφορίσατε δὴ μοι τὸν Βαρνάβαν καὶ Σαῦλον εἰς τὸ ἔργον ὃ προσκέκλημαι αὐτούς. 3 τότε νηστεύσαντες καὶ προσευξάμενοι καὶ ἐπιθέντες τὰς χεῖρας αὐτοῖς ἀπέλυσαν. 4 αὐτοὶ μὲν οὖν ἐκπεμφθέντες ὑπὸ τοῦ ἁγίου πνεύματος κατήλθον εἰς Σελευ-

von Gläubigen (11, 21), sondern eine Gemeinde in Ant. war. Das aus dem Zusammenhange sich ergebende *εκει* fehlt, wie 22, 12. 25. Neben den Propheten (11, 27) werden Lehrer genannt im Sinne von 1 Kor. 12, 28f. Eph. 4, 11, und dem entspricht die Theilung der folgenden fünf Namen (durch zweimaliges *τε — και*) in eine Gruppe von drei und eine von zwei. Dass Barn. voransteht, erklärt sich aus 11, 22 ff. ebenso, wie dass der erst herbeigerufene (11, 25 f.) Saul zuletzt steht; die Anderen, wie der Kyrenäer Lucius (vgl. 11, 20), waren wohl ältere Mitglieder der Gemeinde. Zu *καλουμ.* vgl. 1, 23. 7, 58, zu *τετρααρχ.* 1, 1, c, zu *σύντροφος* (der mit ihm aufgezogene Jugendgenosse) 2 Makk. 9, 29. Von dem Eintreten einer neuen Quelle ist hier keine Spur, da die Namen der hervorragendsten Männer in der antiochenischen Gemeinde dem Verf. bekannt sein konnten, und ihre Betheiligung an der förmlichen Wahl des Barn. und Saul zu Missionaren die Bedeutung der Thatsache hebt, dass nach dem Gipfelpunkt des Frevels an den Aposteln in Judaea (Kap. 12) das Evangelium in die Ferne hinausgesandt wird. — v. 2. *λειτουργ. τ. κυρ.*) bezeichnet die gemeinsame Andacht der Propheten und Lehrer (v. 1) als einen Gottesdienst (Ezech. 40, 46. Judith 4, 14), der dem (erhöhten) Herrn galt, weil in Gebet und Betrachtung danach geforscht wurde, wie jetzt seine Sache zu fördern sei daher auch mit Fasten verbunden (vgl. Luk. 5, 33). Der heilige Geist (anders 8, 29. 10, 19) redet durch einen der Propheten. Zu *αφορισ.* vgl. Röm. 1, 1. Gal. 1, 15 (anders Luk. 6, 22), zu dem verstärkenden *δη* Luk. 2, 15. Bem. den auf die Namen v. 1 zurückweisenden und beide zusammenfassenden Artikel. Zu *εἰς το ἔργον* vgl. 1 Kor. 15, 58. 16, 10, zu der Weglassung der Praep. vor dem Relat. Luk. 1, 25. 12, 46, zu *προσκεκλ.* Act. 2, 39. Sowohl Barn. als Saul hat er nach Ant. gerufen, dort zu missioniren (11, 26), sie sind also die gewiesenen Missionare. — v. 3. *τοτε*) wie 1, 12: nach dieser göttlichen Weisung. Gemeint ist eine neue, mit Fasten, wie v. 1, verbundene Gebetsübung, in welcher die Propheten und Lehrer die Missionare unter Handauflegung (6, 6) feierlich entlassen (*ἀπέλυσ.*, wie 15, 30. 33, anders 3, 13. 4, 21. 5, 40). — v. 4. *αυτοι*) nimmt das *αυτοις* auf, indem das *οὖν* auf ihre feierliche Entlassung zurückweist und das *μεν* das *δε* in v. 5 vorbereitet. Das *ἐκπεμφ.* (so nur hier) geht auf die Weisung des heiligen Geistes in v. 3, die durch das betont voran-

κείαν, ἐκεῖθεν τε ἀπέπλευσαν εἰς Κύπρον, 5 καὶ γενόμενοι ἐν Σαλαμῖνι κατήγγελλον τὸν λόγον τοῦ θεοῦ ἐν ταῖς συναγωγαῖς τῶν Ἰουδαίων· εἶχον δὲ καὶ Ἰωάννην ὑπηρέτην. 6 διελθόντες δὲ ὅλην τὴν νῆσον ἄχρι Πόφου εὔρον ἄνδρα τινὰ μάγον ψευδοπροφήτην Ἰουδαῖον, ᾧ ὄνομα Βαριησοῦς, 7 ὃς ἦν σὺν τῷ ἀνθυπάτῳ Σεργίῳ Παύλῳ, ἀνδρὶ συνετῷ. οὗτος προσκαλεσάμενος Βαρνάβαν καὶ Σαῦλον ἐπεζήτησεν ἀκοῦσαι τὸν λόγον τοῦ θεοῦ. 8 ἀνθίστατο δὲ αὐτοῖς Ἐλύμας ὁ μάγος — οὕτως γὰρ μεθερμηνεύεται τὸ ὄνομα αὐτοῦ —, ζητῶν διαστρέψαι τὸν ἀνθύ-

gestellte *αγιον* (1, 8) den Gegensatz zu dem ihrerseits mitgenommenen Johannes noch schärfer hervorhebt. Das *κατηλθον* (12, 19) geht auf das Herabsteigen zu dem am Ausfluss des Orontes belegenen Hafenplatz, und weil dies Behufs der Einschiffung geschah, verbindet sich durch *τε* eng damit die Abfahrt (*απεπλ.* noch dreimal in Act.) von dort (*εκεῖθεν*, wie Luk. 9, 4) nach Cypern, der Heimath des Barn. (4, 36). — v. 5. *γενομ.*) prägnant verbunden mit *εν*, wie 12, 11. Das Imperf. *κατηγγ.* (4, 2) schildert ihre dortige Thätigkeit. Zu *τ. λογ. τ. θ.* vgl. 12, 24. Die Missionare scheinen zunächst lediglich auf Synagogenpredigt (9, 20) ausgegangen zu sein. Dass sie aber auch (ohne göttliche Weisung, vgl. zu v. 4) den Johannes (12, 12. 25) als Diener (*υπηρ.*, wie 5, 22. 26) bei sich hatten, wird erst hier erwähnt, wo sie seine Dienste (etwa beim Taufen, vgl. 10, 48) gebrauchten. — v. 6. *διελθ.*) wie 12, 10. Zu *ολον* (11, 28) *τ. νησον* vgl. Apok. 1, 9. Das *αχρι* steht räumlich, wie 11, 5: vom östlichen Ufer, wo sie landeten, bis Paphos am westlichen. Zu *ευρον* im Sinne von Antreffen vgl. Evang. 4, 17. 19, 30. Act. 5, 10. 9, 33, zu *ανδρα τινα* 5, 1. 8, 9. 10, 1, wie 3, 14 mit dem Subst. *μαγον* (Matth. 2, 1 ff.) verbunden. Dass er magische Künste trieb (vgl. 8, 9. 11), zeigte, dass er ein falscher Prophet (Luk. 6, 26) war. Nur hier steht *ω ονομα* (Luk. 1, 26 f.) statt *ονοματι*, doch im Evang. 6 mal. Zu *βαριησους* vgl. I, 1, d. — v. 7. *ην συν*) vgl. 4, 13: er war um den Prokonsul (*ανθυπ.*, noch 4 mal in Act.), der als ein *ανηρ* (c. Adj., wie 11, 24) *συνετος* (Jesaj. 3, 3. Prov. 16, 20, anders Luk. 10, 21) bezeichnet wird, weil er sich durch den Magier nicht so weit verblenden liess, dass er nicht auch die Worte der wahren Propheten hören wollte. Zu dem das Subj. aufnehmenden *ουτος* vgl. 1, 18, zu *προσκαλ.* 5, 40. 6, 2. Hier muss natürlich nach v. 2 Barn. noch voranstehen. Zu *επεζητ.* im Sinne von Begehren vgl. Luk. 12, 30 (anders Act. 12, 19). Er hatte eben gehört, dass sie das Wort Gottes verkündigten (v. 5). — v. 8. *ανθιστατο*) wie 2 Tim. 3, 8, nemlich, indem er ihre Verkündigung als unwahr darstellte. Elymas war wohl der Name, mit dem er vor dem Prokonsul prunkte, da derselbe, wie parenthetisch bemerkt wird, den Magier schlechthin bedeutet (*μεθερμην.*, wie 4, 36). Auch das Simpl. *ζητων* (vgl. *επεζητ.* v. 7) steht im Sinne des Strebens wonach, vgl. Luk. 5, 18. 6, 19. 9, 9. 11, 16. Bem. die prägnante Verbindung des *διαστρεψαι* (Luk. 23, 2) mit *απο* (Exod. 5, 4): ihn durch

πατον ἀπὸ τῆς πίστεως. 9 Σαῦλος δέ, ὁ καὶ Παῦλος, πλησθεὶς πνεύματος ἁγίου ἀτενίσας εἰς αὐτὸν 10 εἶπεν· ὦ πλήρης παντὸς δόλου καὶ πάσης ῥαδιουργίας, υἱὲ διαβόλου, ἐχθρὲ πάσης δικαιοσύνης, οὗ πα' ὅση διαστρέφων τὰς ὁδοὺς τοῦ κυρίου τὰς εὐθείας; 11 καὶ νῦν ἰδοὺ χεὶρ κυρίου ἐπὶ σέ, καὶ ἔσῃ τυφλὸς μὴ βλέπων τὸν ἥλιον ἄχρι καιροῦ. παραχρῆμα δὲ ἐπέπεσεν ἐπ' αὐτὸν ἀγλὺς καὶ σκότος, καὶ περιάγων ἐζήτει χειραγωγούς. 12 τότε ἰδὼν ὁ ἀνθύπατος τὸ γεγονὸς ἐπίστευσεν, ἐκπληροσώ-

Verkehrung abwendig zu machen vom Glauben (πιστ. absolut, wie Luk. 18, 8), dem er also schon zugeneigt war. — v. 9. ο καὶ παυλ.) Dass der Verf. den griechischen Namen, den Saul neben seinem hebr. hatte, hier zum ersten Male nennt, wo er dem heidnischen Prokonsul gegenüber auftritt, deutet an, dass er denselben in seiner heidenapostolischen Wirksamkeit zu führen begann. Dass Saul ihn jetzt erst (wohl gar von diesem Serg. Paul.) annahm, würde angedeutet sein. Zu πλησθ. πν. αγ. vgl. 4, 8. 31, zu ατενισ. εις 1, 10. 11, 6. — v. 10. ω) wie 1, 1; doch hier vor einem Adj., wie Luk. 24, 25. Zu πλήρης vgl. 6, 5. 8. Betrug (δολος, wie Röm. 1, 29. 2 Kor. 12, 16. 1 Petr. 2, 1. 22) und listige Verschlagenheit (ραδιουργ. nur hier, doch vgl. 18, 14) ist das Wesen des mit trügerischen Mitteln betrückenden Magierthums. Das υιε διαβ. (vgl. Joh. 8, 44) charakterisirt ihn als den natürlichen Feind der Gottesboten (ohne Anspielung auf seinen Namen v. 6), das εχθρε (so nur hier) πασης δικ. (anders als 10, 35 von Allem, was recht ist) als den, der den Prokonsul vom rechten Wege abbringen will. Zu ου πανση c. Part. vgl. 5, 42. zu διαστρεφ. v. 8, hier mit τ. οδους, wie Prov. 10, 9 (vgl. auch Mich. 3, 9). Gemeint sind die Wege, die Gott (τ. κυρ., vgl. II, 1, b, wie 12, 11) ihn durch Barn. und Saul zu seinem Heile führt (vgl. Luk. 1, 79), und die Elymas verkehrt, indem er ihnen widersteht (v. 8). Sie heissen die geraden (9, 11, anders 8, 21), weil sie allein zum Ziele führten. — v. 11. καὶ νυν) wie 3, 17. 10, 5, doch hier verstärkt durch ιδου (wie 20, 22. 25). Die Hand Jehova's ist hier (anders, wie Evang. 1, 66. Act. 11, 21) als strafende gedacht, wie Hiob 19, 21. Sir. 33, 3, und mit επι σε (auf dich gerichtet), wie Jud. 2, 15. Das τυφλος (Evang. 6, 39) wird näher bestimmt durch μη βλέπων (9, 9), weil das helle Licht der Sonne doch sonst auch der Blödeste sieht, also stockblind. Zu αχρι καιρ. vgl. Luk. 4, 13. Die Strafe soll eine vorübergehende sein, da sie nur eintritt, um den Prokonsul von der Verkehrtheit seines Widerstandes zu überzeugen. Zu παραχρημα vgl. 3, 7. 5, 10. 12, 23, zu δε I, 3, a, zu επεπεσεν (I, 2, a) επ Luk. 1, 12. Das αγλυς ist nur hier zur Verstärkung von σκοτος (Luk. 23, 44) vorangeschickt. Das intransitive περι-αγων (Mark. 6, 6) steht absolut nur hier. Zu εζητει vgl. 9, 11. 10, 19. 21, zu χειραγωγους das Verbum, wie 9, 8. — v. 12. τοτε) wie v. 3: nach diesem sichtbaren (ιδων τ. γεγ., wie Luk. 8, 34 f. 23, 47) Zeichen ihrer

μενος ἐπὶ τῇ διδαχῇ τοῦ κυρίου. 13 ἀναχθέντες δὲ ἀπὸ τῆς Πάφου οἱ περὶ Παῦλον ἦλθον εἰς Πέργην τῆς Παμφυλίας· Ἰωάννης δὲ ἀποχωρήσας ἀπ' αὐτῶν ὑπέστρεψεν εἰς Ἱεροσόλυμα.

14 Αὐτοὶ δὲ διελθόντες ἀπὸ τῆς Πέργης παρεγένοντο εἰς Ἀντιόχειαν τὴν Πισιδίαν, καὶ ἐλθόντες εἰς τὴν συναγωγὴν τῇ ἡμέρᾳ τῶν σαββάτων ἐκάθισαν. 15 μετὰ δὲ τὴν ἀνάγνωσιν τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν ἀπέστειλαν οἱ ἀρχισυνάγωγοι πρὸς αὐτοὺς λέγοντες· ἄνδρες ἀδελφοί, εἴ τις ἐστὶν ἐν ὑμῖν

göttlichen Sendung kam er zum Glauben (2, 44. 4, 4). Zu *εκπλησσ. επι τ. διδ.* vgl. Luk. 4, 32. Das *του κυριου* ist Gen. der Angehörigkeit, wie 2, 42. 5, 28, und steht für *τ. θεου* (v. 5. 7), weil er sich als den Herrn schlecht-hin erwiesen, indem er den Widerstand gegen seine Boten bestrafte. Vgl. v. 10 f. — v. 13. *αναχθ.*) wie Luk. 8, 22, noch 12 mal im Act.: in die hohe See hinaufgefahren. Das *οι περι παυλον* zeigt, dass Paulus (v. 9) von nun an als der Leiter der Mission angesehen werden soll. Der Anlass dazu wird nicht bloss die Bekehrung des Prokonsul, sondern der Erfolg der gesamten Wirksamkeit auf Cypren gewesen sein, der ihm in erster Linie zu verdanken war, und sich daher schwerlich andauernd (v. 5) auf die Judenmission beschränkt haben wird. Es erhellt daraus, wie dürftig der Bericht über die Mission in Cypren ist, und dass derselbe unmöglich auf eine augenzeugenschaftliche Quelle zurückgeführt werden kann. Dass sich Mark. von ihnen trennte (*αποχωρ. απο*, wie Luk. 9, 39), hat wohl seinen Grund darin, dass nicht mehr sein *ανεψιος* (Kol. 4, 10) der Leiter der Mission war, wenigstens ist von Muthlosigkeit nichts angedeutet. Zu *υπεστρ.* vgl. 12, 25. Bem., wie die griech. Namensform (11, 27) mit der hebr. (12, 25) wechselt.

13, 14—41. Die Rede des Paulus in Antiochien. — *αυτοι δε*) wie v. 4, hier Paul. und Barn. im Gegensatz zu Joh. Das *διελθ.* (v. 6) geht auf Pamphylien, worin nach v. 13 Perge lag. Bem. das lukan. *παρεγενοντο* (Evang. 8mal, Act. 21mal, sonst im N. T. nur 8mal) und das Adj. *πισιδιαν* statt des gewöhnlichen — *δικος*. Von der ganzen Wirksamkeit in Pamph. und Pisid. verweilt der Erzähler nur bei der ihm bedeutsamen Katastrophe, die in Ant. eintritt. Zu dem einfachen *ελθ. εις* vgl. v. 13. Es soll nicht betont werden, dass sie die Synagoge ansuchten (vgl. v. 5), sondern nur, was sich beim Kommen in die Synagoge zutrug. Zu *τ. ημ. τ. σαββ.* vgl. Luk. 4, 16, doch ohne *εν*, wie 7, 8. 26. 12, 21. Das *εκαθισαν* (8, 31. 12, 21) hebt ausdrücklich hervor, dass sie abwarten wollten, ob ihnen Gelegenheit werde gegeben werden zum Reden, oder nicht. — v. 15. *τ. αναγνωσιν*) vgl. 2 Kor. 3, 14. 1 Tim. 4, 13. Gemeint sind die für den betreffenden Sabbat bestimmten Abschnitte. Nur hier erscheinen *αρχισυναγ.* (Luk. 8, 49. 13, 14) in der Mehrzahl. Das *απεστειλ.* (ohne Objekt, wie 5, 21) geschah wohl durch den *υπηρετης* (Luk. 4, 20) und setzt nicht

λόγος παρακλήσεως πρὸς τὸν λαόν, λέγετε. 16 ἀναστὰς δὲ Παῦλος καὶ κατασείσας τῇ χειρὶ εἶπεν· ἄνδρες Ἰσραηλεῖται καὶ οἱ φοβούμενοι τὸν θεόν, ἀκούσατε. 17 ὁ θεὸς τοῦ λαοῦ τούτου Ἰσραὴλ ἐξελέξατο τοὺς πατέρας ἡμῶν, καὶ τὸν λαὸν ὑψωσεν ἐν τῇ παροικίᾳ ἐν γῇ Αἰγύπτου, καὶ μετὰ βραχίονος ὑψηλοῦ ἐξήγαγεν αὐτοὺς ἐξ αὐτῆς, 18 καὶ ὥς τεσσαρεσκατονταεῖτη χρόνον ἐτροποφόρησεν αὐτοὺς ἐν τῇ ἐρήμῳ, 19 καὶ καθελὼν

voraus, dass die Fremden die Rabbinersitze eingenommen hatten. Es konnte ihnen schon der Ruf vorangegangen sein, dass sie in den Synagogen das Wort zu nehmen pflegten. Zu *ανδρ. αδελφ.* vgl. 2, 37. Das *εν νμιν* fragt, ob sie sich innerlich zu einem *λογος παρακλ.* (4, 36. 9, 31) aufgefordert fühlen, in welchem Falle sie (es) sagen d. h. sich zum Reden melden sollen (Vgl. zur Form der Aufforderung Evang. 22, 66.). Der Erzähler, welcher ein Bild der Synagogenpredigten des Paulus geben will, wie Evang. 4, 16 ff. von denen Christi, hebt hervor, wie er sich nicht zum Reden drängte, sondern sich dazu auffordern liess. — v. 16. *αναστας*) von seinem Sitze (v. 14). Das *κατασεισ. τ. χειρι* (12, 17) kann nur die Geberde sein, mit der er zeigt, dass er reden wolle; also die Frage v. 15 bejaht. Neben den *ανδρ. ισρ.* (2, 22. 3, 12. 5, 35) werden ausdrücklich auch die Proselyten (*οι φοβ. τ. θ.*, wie 10, 2) zum Hören (*ακουσατε*, wie 7, 2) aufgefordert. — v. 17. *τ. λαον τ.*) soll andeuten, dass Paul. von vorn herein hauptsächlich die anwesenden Proselyten ins Auge fasst, denn nur ihnen gegenüber kann er die Mehrzahl der Anwesenden, zu denen er doch selbst gehört, mit dem deiktischen *τουτου* bezeichnen. Gerade als Volk der Verheissung und des Heils heisst es auch Röm. 9, 6 Israel. Der Gott dieses Volkes ist Jehova geworden, indem er die Väter (*οι πατερ. ημ.*, wie 3, 13. 25. 5, 30. 7, 11 f.) sich erwählte zu seinem Dienst und zum Gegenstande seiner speziellen Fürsorge (vgl. Röm. 11, 28). Das *υψωσεν* (ganz anders als 2, 33. 5, 31) bezieht sich auf die Mehrung des Volks (7, 17, vgl. Gen. 48, 19), die umsomehr eine gottgewirkte war, als sie in der Fremde (*εν τη παροικ.*, wie Sap. 19, 10. 1 Petr. 1, 17, vgl. schon der Sache nach 7, 6) vor sich ging, wo man sie zu hindern suchte. Zu *εν γη αιγυπτου* (I, 1, d), abweichend von 7, 36, vgl. Matth. 10, 15, zu *μετα βραχ. υψηλ.* Exod. 6, 1. 6, nur mit *μετα*, weil die erhobene Hand als die Geberde gedacht ist, mit welcher Gott die auf ihn selbst zurückgeführte Ausführung (vgl. Deut. 4, 37. Ps. 136, 11) begleitete. — v. 18. *ως*) von der Zeit, wie 5, 7: etwa eine 40jährige Zeit lang (7, 23). Zum Acc. der Zeitdauer vgl. 7, 36. 42. Das *απ. λεγ. ετροποφορησεν* (I, 2, b) bezieht sich auf die 7, 39–43 berührten Thatsachen: er trug ihre Sinnesart, die dem Volke als solchem charakteristisch war und blieb. — v. 19. *καθελων*) steht wohl absichtlich, wie Luk. 1, 52, vom Herabstürzen der 7 heidnischen Völker von ihrer Herrschaft, und nicht von ihrer Austilgung, wie das *εξαιρειν* Deut. 7, 1. Zu *εν γη χαν.* vgl. Jos. 14, 1, wo auch das

ἔθνη ἑπτὰ ἐν γῇ Χαναὰν κατεκληρονόμησεν τὴν γῆν αὐτῶν
 20 ὥς ἔτεσιν τετρακοσίοις καὶ πενήκοντα. καὶ μετὰ ταῦτα
 ἔδωκεν κριτὰς ἕως Σαμουὴλ προφήτου. 21 καὶ κεῖθεν ἡγήσαντο
 βασιλέα, καὶ ἔδωκεν αὐτοῖς ὁ θεὸς τὸν Σαουλ υἱὸν Κεῖς, ἄν-
 δρα ἐκ φυλῆς Βενιαμὴν, ἔτη τεσσαράκοντα. 22 καὶ μεταστήσας
 αὐτὸν ἡγείρεν τὸν Δαυεὶδ αὐτοῖς εἰς βασιλέα, ᾧ καὶ εἶπεν μαρ-
 τυρήσας· εὗρον Δαυεὶδ τὸν τοῦ Ἰεσσαί, ἄνδρα κατὰ τὴν καρ-
 διάν μου, ὃς ποιήσει πάντα τὰ θελήματά μου. 23 τούτου ὁ

κατεκληρον. (Deut. 3, 28. Jud. 11, 24) steht, das ohne Anspielung auf die Vertheilung des Landes unter die einzelnen Stämme nur bezeichnet, dass er es ihnen zum Eigenbesitz gab (vgl. Ps. 136, 21f.). Der fehlende Dativ (II, 1, d) ergänzt sich von selbst aus dem αὐτοὺς v. 18. — v. 20. ὥς) wie v. 18. Der Dat. temp. (8, 11), der zu κατεκληρ. v. 19 gehört, bezeichnet die Zeit, innerhalb derer sich etwas vollzieht. Da das Land schon bei ihrer Erwählung den Vätern zugesichert war (7, 5), so hat es 450 Jahre gedauert, bis diese Zutheilung sich vollzog, nemlich die 400 Jahre der Fremdlingschaft (7, 6), die 40 Jahre der Wüstenwanderung (v. 18) und rund (ὥς) 10 Jahre, welche die Eroberung des Landes währte. Hiernach will die Einleitung zeigen, wie allmählig und unter wechselnden Führungen sich der dem Volke zugedachte Landbesitz verwirklichte; denn das μετα ταῦτα (Luk. 5, 27. 10, 1) zeigt, dass die bisher erwähnten Ereignisse einheitlich zusammengefasst sind. Auch dann kam es noch nicht zu dem Königthum in Jsr., an welches doch stets die messianische Verheissung anknüpfte, sondern Gott gab dem Volke zunächst Richter, die sie erretteten (Jud. 2, 16ff.), und zu denen nach 1 Sam. 7, 15 auch der Prophet Samuel (3, 24) noch gezählt wird. Zu εἰς c. Gen. vgl. 1, 22. 7, 45. — v. 21. καὶ κεῖθεν) das nie zeitlich steht, kann auch hier nur heissen, dass sie von ihm in seiner Eigenschaft als Propheten sich einen König erbaten (1 Sam. 8, 5. 12, 13). Der Art. vor σαουλ weist auf den bekannten König hin (vgl. v. 22: τ. δαυειδ). Zu υἱον κ. εκ φυλῆς (Evang. 2, 36) βεν. vgl. 1 Sam. 9, 1. Die vierzig Jahre entsprechen als schematische Zahl der der Wüstenjahre (v. 18), wie die Richterzeit der der Fremdlingschaft. — v. 22. μεταστήσας αὐτ.) wie Luk. 16, 4 (Dan. 2, 21) von der Amtsentsetzung (1 Sam. 15, 23), welche zeigt, dass auch dies noch nicht der König war, an den die Verwirklichung des Heils anknüpfen konnte. Zu ηγείρεν vgl. Luk. 1, 69. Jud. 3, 9, zu εἰς βασιλ. 7, 21. Das ω gehört zu μαρτυρήσ. (10, 22). Das εὔρον δαυ. ist aus Ps. 89, 21, das τον τ. ιεσσ. aus 1 Sam. 16, 1. 11ff., das ανδρ. (nach v. 21 statt ανδρ.) κατὰ τ. καρδ. μ. aus 1 Sam. 13, 14, wo auch das dem εὔρον entsprechende ζητησον sich findet und eine Charakteristik Sauls, von welcher der Relativsatz nur in Anlehnung an Jesaj. 44, 28 das Gegentheil aussagt. In ihm also wird erst das Königthum Vorbild und Geburtsstätte des Messias. — v. 23. τούτου) steht in gesperrter Stellung mit grossem Nachdruck

θεὸς ἀπὸ τοῦ σπέρματος κατ' ἐπαγγελίαν ἤγαγεν τῷ Ἰσραὴλ σωτῆρα, Ἰησοῦν, 24 προκηρύξαντος Ἰωάννου πρὸ προσώπου τῆς εἰσόδου αὐτοῦ βάπτισμα μετανοίας παντὶ τῷ λαῷ Ἰσραήλ. 25 ὥς δὲ ἐπλήρου ὁ Ἰωάννης τὸν δρόμον, ἔλεγεν· τί ἐμὲ ὑπονοεῖτε εἶναι, οὐκ εἰμὶ ἐγώ· ἀλλ' ἰδοὺ ἔρχεται μετ' ἐμὲ οὗ οὐκ εἰμὶ ἄξιος τὸ ὑπόδημα τῶν ποδῶν λῦσαι. 26 ἄνδρες ἀδελφοί, υἱοὶ γένους Ἀβραὰμ καὶ οἱ ἐν ὑμῖν φοβούμενοι τὸν θεόν, ἡμῖν ὁ λόγος τῆς σωτηρίας ταύτης ἐξαπεστάλη. 27 οἱ γὰρ κατοικοῦντες ἐν Ἱερουσαλὴμ καὶ οἱ ἄρχοντες αὐτῶν τοῦτον ἀγνοή-

voran. Dieser David war es, von dessen Samen (vgl. Röm. 1, 3, nur *ἀπο* statt *ἐκ*) Gott verheissungsgemäss (Gal. 3, 29) herbeiführte (wie Sachrj. 3, 8 in der Weissagung vom Zemach) einen Erretter (5, 31, vgl. Luk. 2, 11) für Israel (1, 6), nemlich Jesum, dessen Name mit grossem Nachdruck den Schluss bildet. — v. 24 f. führt aus, wie auch diese endliche Ausführung der Verheissung noch einer Vorbereitung bedurfte durch die Busstaupe des Joh. (Evang. 3, 3), deren Verkündigung als ein *προκηρύσσειν* (nur hier) bezeichnet wird, das dem Auftreten (*εἰσόδος*, wie 1 Thess. 2, 1, Gegensatz von *ἐξόδος* Luk. 9, 31) des Erretters, vorherging. Bem., wie das *προ προσωπ.* Luk. I, 76 rein zeitlich gewandt wird und vgl. zu *παντι τ. λαῷ ισρ.* 4, 10 (Evang. 2, 10). Das *ὥς δε* (lukan.) *ἐπλήρου* (12, 25) v. 25 deutet an, dass auch seine Amtswirksamkeit (*δρομος*, wie 2 Tim. 4, 7) mit zu dem gehörte, was absolvirt sein musste, ehe der Messias kommen konnte. Zu *ἐλεγεν* vgl. 11, 20. Wie Luk. 3, 15 f., erscheint dies letzte dort mitgetheilte Täuferwort durch die Vermuthung motivirt, dass er der Messias sei. Zu dem *τι* in indirekter Frage vgl. Luk. 17, 8. Matth. 10, 29. Zu *υπονοεῖτε* Judith 14, 14. Bem. die freie Wiedergabe von Luk. 3, 16, insbesondere das *ἄξιος* (Joh. 1, 27) statt *ικανός* und *το υποδ. τ. ποδ.* (7, 33) statt *τ. ἱμαντ. τ. υποδ.* Diese Einleitung (v. 17—25) stellt in freier (Bem. die Reminiscenzen an Kap. 7), aber im Wesentlichen sicher zutreffender Weise die Art dar, wie Paul. in seinen Synagogenpredigten durch einen Rückblick auf die gottgeleitete Geschichte des Volkes die Verkündigung des Messias einzuleiten pflegte. — v. 26. *ανδρ. αδ.*) wie v. 15. Näher unterscheidet die Anrede, wie v. 16, die leiblichen Abrahamskinder (*γενους*, wie 7, 13) und die Proselyten unter ihnen, die aber beide, wie er selbst (*ἡμιν*), zu der Diaspora gehören im Gegensatz zu den Bewohnern Jerusalems (v. 27). Zu *ο λογος* mit Gen. obj. vgl. 1 Kor. 1, 18. Act. 3, 20. Das *ταυτης* vor *σωτηριας* (4, 12, vgl. Eph. 1, 13) weist auf die mit dem *σωτηρ* v. 23 gegebene zurück, das *ἐξαπεσταλη* (7, 12. 9, 30. 11, 22) auf die Entsendung aus dem Orte, wo es zuerst verkündigt worden. Wenn sich Paulus freilich unter die einschliesst, an die auf diese Weise die Heilsbotschaft gelangt ist, so ist dabei Gal. 1, 12 übersehen. — v. 27 begründet diese Entsendung durch die feindliche Stellung, welche die Juden im Mittelpunkt der Theokratie gegen den Messias ein-

σαντες καὶ τὰς φωνὰς τῶν προφητῶν τὰς κατὰ πᾶν σάββατον ἀναγινωσκομένας κρίναντες ἐπλήρωσαν, 28 καὶ μηδεμίαν αἰτίαν θανάτου εὐρόντες ἠτήσαντο Πειλᾶτον ἀναιρεθῆναι αὐτόν· 29 ὥς δὲ ἐτέλεσαν πάντα τὰ περὶ αὐτοῦ γεγραμμένα, καθελόντες ἀπὸ τοῦ ξύλου ἐθήκαν εἰς μνημεῖον. 30 ὁ δὲ θεὸς ἤγειρεν αὐτόν ἐκ νεκρῶν, 31 ὃς ὥφθη ἐπὶ ἡμέρας πλείους τοῖς συναβᾶσιν αὐτῷ ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας εἰς Ἱερουσαλήμ, οἵτινες εἰσὶν

genommen. da, wenn insbesondere die Volkshäupter (οἱ αρχ. αυτων, wie 3, 17) denselben angenommen hätten, dies für die Diaspora von selbst maassgebend war, so dass es keiner solchen Botschaft bedurfte. Zu οἱ κατοικ. εν vgl. 11, 29. Das ιερουσ. (im Unterschied von 13, 13) gehört zum geschichtlichen Kolorit der Rede. Das vorantretende τουτον zeigt, dass bei der σωτηρ. v. 26 an den σωτηρ v. 23 gedacht ist. Das αγνοησαντες (Röm. 2, 4. 10, 3. Luk. 9, 45) ist nicht entschuldigend, wie das κατα αγν. 3, 17, da das τας φωνας (nur hier; doch vgl. Luk. 3, 4) τ. προφ. darauf hindeutet, dass sie die Rufe der Propheten hätten verstehen sollen, zumal dieselben allsabbatlich (κατα παν σαββ., wie 15, 21. 18, 4) vorgelesen wurden (αναγιν., wie Luk. 4, 16, anders Act. 8, 28 ff.). Das κρίναντες (3, 13) steht absolut von ihrer Urtheilsfällung (vgl. zur Sache Evang. 22, 71), durch welche sie jene Prophetenworte (soweit dieselben das Leiden des Messias weissagten, vgl. Luk. 24, 25 ff.) zur Erfüllung brachten (επλήρωσ., wie 3, 18). Dies Objekt ergänzt sich von selbst aus dem hinter αγνοησ. stehenden Acc. Umsoweniger spricht ihr Urtheil gegen seine Messianität. — v. 28 führt weiter aus, wie unverantwortlich war, was sie an dem Messias thaten, obwohl sie keinerlei Todesursache (αιτιαν, wie 10, 21) fanden. Dies ist direkt nur Evang. 23, 15 von Pilatus gesagt, wird aber in Folge ihres Schweigens auf die Frage desselben v. 22 auch ihnen zugeschrieben. Zu ητησαντο vgl. 3, 14, zu αναιρεθηναι 2, 23. 10, 39, zur Sache Evang. 23, 21. 23. — v. 29. ὥς δε) wie v. 25, handelt nicht mehr von dem, was die Hierarchen thaten, da es nicht mehr, wie v. 27 f., zur Begründung von v. 26 gehört, sondern bereitet durch die Betonung des Begräbnisses (wie 1 Kor. 15, 4) das Zeugniß von der Auferstehung vor. Das Subjekt des ετελεσαν (Luk. 18, 31) παντα τ. γεγρ. (wie 24, 44, nur hier mit περὶ αυτου) wird, wie das des καθελόντες (23, 53) απο τ. ξυλου (Act. 5, 30. 10, 39) und des εθηκαν (Luk. 23, 53, nur mit εἰς μνημεῖον nach 24, 22. 24) aus der evangelischen Geschichte als bekannt vorausgesetzt. — v. 30. ηγειρεν εκ νεκρ.) wie 3, 15. 4, 10, bildet hier aber nicht den Gegensatz zu der Tödtung durch die Juden, sondern betont die Auferweckung eines bereits Begrabenen im Gegensatz zur Errettung vom Tode. — v. 31. ὥφθη) wie Luk. 24, 34. Zu επι von der Erstreckung über einen Zeitraum vgl. Luk. 18, 4. Das ημερ. πλ. (2, 40. 4, 22) geht auf die 40 Tage (1, 3), das τ. συναβ. αυτ. (Mark. 15, 41) setzt, wie das Evang., voraus, dass die Erscheinungen nur in Jerus.

μάρτυρες αὐτοῦ πρὸς τὸν λαόν. 32 καὶ ἡμεῖς ὑμᾶς εὐαγγελιζόμεθα τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίαν γενομένην, ὅτι ταύτην ὁ θεὸς ἐκπεπλήρωκεν τοῖς τέκνοις αὐτῶν ἡμῖν ἀναστήσας Ἰησοῦν, 33 ὥς καὶ ἐν τῷ ψαλμῷ γέγραπται τῷ δευτέρῳ· υἱός μου εἶ σύ, ἐγὼ σήμερον γεγέννηκά σε. 34 ὅτι δὲ ἀνέστησεν αὐτὸν ἐκ νεκρῶν μηκέτι μέλλοντα ὑποστρέφειν εἰς διαφθοράν,

stattfanden (vgl. 1, 4). Das *οιτινες* (10, 41) motivirt die ihnen zu Theil gewordenen Erscheinungen aus ihrer Zeugenaufgabe, die hier, wie 1, 22, auf sein ganzes Leben erstreckt wird. Das *πρὸς τ. λαόν* (10, 42) beschränkt der Zusammenhang auf das Volk in Palästina. Dass sie auch dort noch von dem Auferstandenen zeugen, schliesst nicht aus, dass um der Feindschaft der Volkshäupter willen die Heilsbotschaft in die Diaspora hinausgesandt ist (v. 26). Zu dem unechten *νυν* vgl. II, 2, a. — v. 32. *ἡμεῖς*) betont Paulus und Barn. im Gegensatz zu den Uraposteln versehen die Diasporajuden mit der frohen Botschaft (*εὐαγγ.* c. Acc. der Person, wie 8, 25. 40). Das *την* — *γενομ.* (26, 6) ist ein Acc. der näheren Bestimmung, wie 10, 36: hinsichtlich der an die Väter (Röm. 9, 5) ergangenen Verheissung. Das *οτι* führt erst den Gegenstand der frohen Botschaft ein, dass nemlich Gott diese Verheissung voll erfüllt hat (*ἐκπληρ.*, wie 3 Makk. 1, 2. 22; doch vgl. das Subst. 21, 26). Das *ἡμιν* (I, 1, g) ist Apposition zu dem Dat. comm. *τοῖς τέκνοις αὐτῶν*. Das *ἀναστήσας ἰησ.* (2, 24. 32) zeigt, wie die Verheissungserfüllung sich vollendete, nachdem schon das Auftreten Jesu (v. 23), wie sein Tod (v. 27f.), eine solche war. — v. 33. *ὥς γεγρ.*) wie Luk. 3, 4, führt nicht einen eigentlichen Schriftbeweis ein, sondern hebt, wie das *καὶ* (*etiam*) zeigt, hervor, dass schon die Schrift an die Auferweckung des Messias die volle Erfüllung der Verheissung knüpft. Daher deutet auch der Verf. mit dem *τῷ δευτέρῳ* (I, 1, e) an, wie genau Paulus in der Schrift Bescheid wusste, und wie genau seine Botschaft derselben entsprach. Dann aber liegt hier sicher eine Erinnerung daran zu Grunde, wie Paulus Ps. 2, 7 zu verwerthen pflegte. Er verstand offenbar das *γεγέννηκά σε* von der Einsetzung in die volle Sohnesstellung durch seine Erhöhung, die erst die volle Erfüllung aller messianischen Verheissung herbeiführt, und das *σήμερον* vom Tage der Auferstehung (vgl. Röm. 1, 4). — v. 34. *οτι δε*) nimmt das *ἀναστήσ.* v. 32 wieder auf, das nach der Deutung des Psalmworts in v. 33 nicht als Auferweckung zum irdischen Leben gefasst ist, um, ganz in Uebereinstimmung mit Röm. 6, 9, zu zeigen, wie die dann schliesslich doch wieder unvermeidliche Rückkehr zur Verwesung durch ein anderes Gotteswort ausgeschlossen ist. Das *μηκέτι* (4, 17) hebt hervor, wie bei seiner Auferweckung doch nicht die Absicht war, dass dies geschehen sollte (*μέλλοντα*, wie Luk. 21, 36. 24, 21). Der Ausdruck *υποστρ. εἰς διαφθορ.* ist bereits durch eine Reminiscenz an 2, 27. 31 bedingt. Zu dem vorausweisenden *οὕτως* vgl. 7, 6. 1, 11, zu *εἰρηκεν* 8, 24. Subjekt ist Gott, der ja in dem Psalmwort v. 33 redet. Ganz originell ist die freie und sicher

οὕτως εἶρηκεν ὅτι δώσω ὑμῖν τα ὅσια Δαυεὶδ τα πιστά. 35 διότι καὶ ἐν ἑτέρῳ λέγει· οὐ δώσεις τὸν ὀσιόν σου ἰδεῖν διαφθοράν. 36 Δαυεὶδ μὲν γὰρ ἰδίᾳ γενεᾷ ὑπηρετήσας τῇ τοῦ θεοῦ βουλῇ ἐκοιμήθη καὶ προσετέθη πρὸς τοὺς πατέρας αὐτοῦ καὶ εἶδεν διαφθοράν· 37 ὃν δὲ ὁ θεὸς ἤγειρεν, οὐκ εἶδεν διαφθοράν. 38 γνωστὸν οὖν ἔστω ὑμῖν, ἄνδρες ἀδελφοί, ὅτι διὰ τούτου ὑμῖν ἄφεσις ἁμαρτιῶν καταγγέλλεται, 39 καὶ ἀπὸ πάντων ὧν οὐκ ἠδυνήθητε ἐν νόμῳ Μωϋσέως δικαιωθῆναι ἐν

auf Erinnerung an paulinische Schriftargumentationen sich stützende Verwendung von Jesaj. 55, 3, bei der aller Nachdruck darauf gelegt wird, dass die dem David zugesagten heiligen Güter (des Messiasheils) nur zuverlässig sein können, wenn der Messias in ein der Vergänglichkeit überhobenes Leben versetzt ist. Dagegen wird das v. 35 mit διότι (Luk. 1, 13. 2, 7. 21, 28) καὶ angeschlossene Citat aus Ps. 16, 10 umsomehr Reminiscenz an die Petrusrede (2, 27) sein, als dasselbe garnicht die Verwesung in einem zweiten Tode, worauf der Zusammenhang führt, sondern dieselbe ganz allgemein ausschliesst. Subjekt des λέγει ist wieder ο θεος, der, wie v. 33, so auch in einem anderen (Psalm) diese Worte sagt, sofern er in der ganzen Schrift (auch wo er selbst angeredet wird) als redend gedacht ist. — v. 36. Auch dieser Nachweis, dass der οσιος v. 35 nicht David sein könne, ist Nachbildung von 2, 29. Das ἰδίᾳ (lukan.) γενεᾷ (2, 40) ist Objektsdativ zu ὑπηρετῆσ. (20, 34. 24, 23) und hebt hervor, dass er nur einer zu ihm gehörigen d. h. gleichzeitigen Generation (mit den ihm anvertrauten Gaben, wobei dem Verf. die οσια aus v. 34 vorschweben) Dienste that, also keines längeren Fortlebens, am wenigsten eines unvergänglichen bedurfte. Dagegen gehört τῇ τοῦ θ. βουλῇ (vgl. 2, 23. 4, 28) zu ἐκοιμήθη (7, 60), um zu betonen, dass sein Tod durch göttlichen Rathschluss herbeigeführt war, und nicht bloss allgemeines Menschenschicksal, wovor ihn ja Gott bewahren konnte. Zu προσετέθ. κτλ. vgl. Jud. 2, 10, zu εἶδεν διαφθ. 2, 31. — v. 37. ον δε ο θ. ηγ.) Rem. an 3, 15. 4, 10. 5, 30. 10, 40, während man nach v. 32. 34 ἀνέστησεν erwartet. Da nur die messianische Deutung von v. 35 erwiesen wird, während die von v. 33 f. unerörtert bleibt, erhellt klar, dass v. 35 ff. blosse Reminiscenz an die Petrusrede ist. — v. 38. γνωστ. ουν εστ.) vgl. 2, 14. 4, 10. Zu ἀνδρ. αδ. v. 26, zu αφ. αμαρτ. 2, 38. 5, 31, zu καταγγ. 3, 24. 4, 2. 13, 5. Das δια τούτου weist auf den von Gott Erweckten (v. 37), mit welchem alle Verheissungserfüllung kommt (v. 32), also auch die jetzt verkündigte Sündenvergebung. — v. 39. καὶ) vgl. II, 2, d. Das απο παντων ων (zum Wegfall der Praep. vgl. v. 2) ist prägnanter Weise mit δικαιωθ. verbunden (vgl. Röm. 6, 7), das echt paulinisch von der Gerechterklärung steht (vgl. auch Luk. 18, 14), welche nur die positive Seite der Sündenvergebung (v. 38) ist, deren Verkündigung durch den noch von οτι abhängigen Parallelsatz erläutert wird. Allerdings durchaus un-

τούτῳ πᾶς ὁ πιστεύων δικαιούται. 40 βλέπετε οὖν μὴ ἐπέλθῃ τὸ εἰρημένον ἐν τοῖς προφήταις· 41 ἴδετε, οἱ καταφρονηταί, καὶ θαυμάσατε καὶ ἀφανίσθητε, ὅτι ἔργον ἐργάζομαι ἐγὼ ἐν ταῖς ἡμέραις ὑμῶν, ἔργον ὃ οὐ μὴ πιστεύσητε ἐὰν τις ἐκδιηγῇται ὑμῖν.

42 Ἐξιόντων δὲ αὐτῶν παρεκάλουν εἰς τὸ μεταξὺ σάββατον λαληθῆναι αὐτοῖς τὰ ῥήματα ταῦτα. 43 λυθείσης δὲ τῆς συναγωγῆς ἠκολούθησαν πολλοὶ τῶν Ἰουδαίων καὶ τῶν σεβομένων

Paulinisch ist es aber, wenn die in Christo (ἐν τούτῳ, parallel dem δια τούτου) gebotene Rechtfertigung nur als eine Ergänzung der auf Grund des Gesetzes (dessen Sühnanstalt sich nur auf die Schwachheitssünden bezog) zu erlangenden gefasst wird. Auch das dem Verf. so geläufige ο πιστεύσας ist schwerlich im Sinne des paulinischen Heilsglaubens, der die Rechtfertigung bedingt, genommen. Dennoch will der Verf. ohne Frage die Grundlehre des Paulus zum Ausdruck bringen. — v. 40. βλέπετε οὖν) vgl. Luk. 8, 18 mit folgendem μὴ, wie 21, 8. Zu ἐπέλθ. vgl. Act. 8, 24, nur hier absolut, wie Evang. 11, 22, zu το εἰρημ. ἐν Evang. 2, 24, zu ἐν τ. προφ. als Bezeichnung des Prophetencodex 24, 44. Joh. 6, 45. Es folgt v. 41 Habak. 1, 5 mit unerheblichen Abweichungen von den LXX in dem von dem Urtext abweichenden Sinne, dass die Verächter auf die unfassbare Grösse dieser Gnadenthat Gottes hingewiesen werden. Bem. die schöne Anaphora des zweiten ἔργον vor dem Relativsatz.

13, 42—14, 7. Der Bruch mit der Synagoge. — ἐξιόντων) nur noch 17, 15. 20, 7. 27, 43; doch vgl. 3, 3. 21, 18. 26. Gemeint ist, wie aus dem Gegensatz erhellt, mit αὐτῶν die Synagogengemeinde im Grossen und Ganzen. Das εἰς bei παρεκαλ. (8, 31. 9, 38) bedeutet, wie 4, 3: sie erbaten sich für den folgenden (μεταξὺ, nur hier so nach späterem Gebrauch) Sabbat, dass ihnen diese Worte (ῥήματ., wie 6, 11. 13. 11, 14) d. h. Näheres über das Gesagte geredet werde. In der Bitte liegt eine kühle Ablehnung der Entscheidung über die angeregte Frage, wenigstens für jetzt. — v. 43. λυθ. τ. συν.) zeigt, dass Paul. und Barn. vor Aufhebung der Synagogenversammlung fortgingen. Das δὲ markirt den Gegensatz derer, die ihnen nachfolgten, um Weiteres zu hören (ἠκολούθ., ganz nach dem Sprachgebrauch der Evang., vgl. Luk. 9, 11), und sich damit als ihre Schüler erklärten. Die Proselyten (2, 10. 6, 5) werden hier ausdrücklich als σεβομενοὶ (noch fünfmal in Act.) bezeichnet, wie v. 16. 26 durch φοβουμ. τ. θ. allein. Das οἰτινες bezeichnet, wie 9, 35. 11, 28, was die Missionare in Folge davon thaten. Zu προσλαλ. vgl. noch 28, 20. Das ἐπειθον (Matth. 27, 20) im einfachen Sinne von Ueberreden kommt noch 6 mal in Act. vor (anders 12, 20), das Imperf. schildert ihre andauernde Beschäftigung mit ihnen. Das προσμενειν (11, 23) zeigt, dass sie sich der göttlichen Gnadenwirkung, die zum Glauben führt (vgl. 11, 23), bereits hingegeben

προσηλύτων τῷ Παύλῳ καὶ τῷ Βαρνάβᾳ, οἵτινες προσλαλοῦν-
 τες αὐτοῖς ἐπειθον αὐτοὺς προσμένειν τῇ χάριτι τοῦ θεοῦ.
 44 τῷ τε ἐρχομένῳ σαββάτῳ σχεδὸν πᾶσα ἡ πόλις συνήχθη
 ἀκοῦσαι τὸν λόγον τοῦ θεοῦ. 45 ἰδόντες δὲ οἱ Ἰουδαῖοι τοὺς
 ὄχλους ἐπλήσθησαν ζήλου, καὶ ἀντέλεγον τοῖς ὑπὸ Παύλου
 λαλουμένοις βλασφημοῦντες. 46 παρορησιασάμενοί τε ὁ Παῦλος
 καὶ ὁ Βαρνάβας εἶπαν· ὑμῖν ἦν ἀναγκαῖον πρῶτον λαληθῆναι
 τὸν λόγον τοῦ θεοῦ· ἐπειδὴ δὲ ἀπωθεῖσθε αὐτὸν καὶ οὐκ
 ἀξίους κρίνετε ἑαυτοὺς τῆς αἰωνίου ζωῆς, ἰδοὺ στρεφόμεθα
 εἰς τὰ ἔθνη. 47 οὕτως γὰρ ἐντέταλται ἡμῖν ὁ κύριος· τέθεικά

hatten, mit ihrem *ακολουθ.* Zur Sache vgl. Röm. 11, 22. — v. 44. *τω*
ερχ. σαββ.) mit Bezug auf *το μεταξυ σαββ.* v. 42: als nun der nächste
 Sabbat kam. Bem., wie das *τε* absichtlich eng verbindet, was der nächste
 Erfolg bei Vielen war, und was, als sich das Gerücht von dem Inhalt
 ihrer Predigt verbreitete, die Wirkung davon auf die ganze Bevölkerung
 der Stadt (*πολις*, wie Luk. 4, 43. 8, 34) war, die heidnische mit einge-
 schlossen. Zu *σχεδον* vgl. 19, 26 (Hebr. 9, 22. 2 Makk. 5, 2). Das *συνήχθη*
 (4, 5) geht auf die Versammlung in der Synagoge. Zu *τ. λογ. τ. θεου*
 (I, 1, a) vgl. v. 5. 7. — v. 45. *τους οχλους*) wie 8, 6, hier nach v. 48
 vorwiegend aus Heiden bestehend gedacht. Daher geht das *επλησθησαν*
ζηλου (5, 17) darauf, dass die Heiden am messianischen Heile Antheil be-
 gehrten. Zu *αντελεγον* vgl. Luk. 2, 34. 20, 27. Das *βλασφημ.* (Luk. 22, 65.
 23, 39) ist der entscheidende Punkt, mit dem sie sich selbst den Stab
 brechen. Zu dem fehlerhaften *αντιλεγ. και* vgl. II, 2, a. — v. 46. *παρ-*
ρησιασ.) wie 9, 27. 28. Mit dem Verhalten der Juden verbindet sich
 durch *τε* absichtsvoll aufs Engste als seine nothwendige Folge die frei-
 müthige Erklärung des Paulus. Zu *ην αναγκ.* vgl. Hebr. 8, 3 (2 Kor. 9, 5.
 Phil. 2, 25), zu *λαλ. τ. λογ. τ. θ.* 4, 31. 11, 19. Zur Sache vgl. Röm. 1, 16.
 Zu *επειδη* vgl. Luk. 7, 1, zu der Echtheit des *δε* II, 2, d, zu *απωθ.* Act.
 7, 27. 39 (freilich nur von Personen). Durch ihr Zurückstossen des Wortes
 des Lebens (vgl. 5, 20), das in ihrem Verhalten liegt, beurtheilen sie (Evang.
 12, 57) sich selbst als solche, die nicht würdig (15, 19. 21) seien ewigen
 Lebens (10, 25. 18, 18. 30), wie es dasselbe ihnen vermitteln wollte. Das
ιδου (5, 9) leitet mit feierlichem Nachdruck die Erklärung über sein prin-
 zipielles Verhalten ein, das er nunmehr einschlägt, um den göttlichen
 Rathschluss Röm. 11, 11 auszuführen. In dieser Erklärung liegt die Pointe,
 um deren willen der antiochenische Auftritt so ausführlich erzählt ist. Zu
στρεφόμεθα εις vgl. 7, 39. — v. 47. *οὕτως*) vorausweisend, wie v. 34.
 Zu *εντεταλτ.* vgl. 1, 2. Paul. sieht in dem Gotteswort Jesaj. 49, 6 (wört-
 lich nach den LXX) eine direkte Weisung für sich und seine Genossen,
 durch die ihnen speziell der letzte Theil der Missionsaufgabe der Urapostel
 1, 8 aufgetragen wird; und dieses Gotteswort (*λογ. τ. κυρ.*, vgl. I, 1, a)

σε εἰς φῶς ἐθνῶν τοῦ εἶναί σε εἰς σωτηρίαν ἕως ἑσχάτου τῆς γῆς. 48 ἀκούοντα δὲ τὰ ἔθνη ἔχαιρον καὶ ἐδόξαζον τὸν λόγον τοῦ κυρίου, καὶ ἐπίστευσαν ὅσοι ἦσαν τεταγμένοι εἰς ζωὴν αἰώνιον. 49 διεφέρετο δὲ ὁ λόγος τοῦ κυρίου δι' ὅλης τῆς χώρας. 50 οἱ δὲ Ἰουδαῖοι παρώτρυναν τὰς σεβομένας γυναῖκας τὰς εὐσχήμονας καὶ τοὺς πρῶτους τῆς πόλεως, καὶ ἐπήγειραν διωγμὸν ἐπὶ τὸν Παῦλον καὶ Βαρνάβαν, καὶ ἐξέβαλον αὐτοὺς ἀπὸ τῶν ὁρίων αὐτῶν. 51 οἱ δὲ ἐκτιναζάμενοι τὸν κονιορτὸν τῶν ποδῶν ἐπ' αὐτοὺς ἦλθον εἰς Ἰκόνιον, 52 οἱ τε μαθηταὶ ἐπληροῦντο χαρᾶς καὶ πνεύματος ἁγίου. XIV, 1 ἐγένετο δὲ ἐν Ἰκονίῳ κατὰ τὸ αὐτὸ εἰσελθεῖν αὐτοὺς εἰς τὴν συναγωγὴν

speziell ist es nach v. 48, das die Heiden, nachdem sie es mit Freuden gehört (ἀκούοντ., wie 2, 37. 5, 33, εἰσ., wie Evang. 13, 17), priesen (4, 21. 11, 18), weil es die Erklärung enthielt, dass auch ihnen das Heil zugedacht sei. Das ὅσοι ἦσαν (4, 6) τεταγμ. (Evang. 7, 8) εἰς ζωὴν αἰων. (v. 46) wahrt die göttliche Gnadenwirkung, durch welche der Glaube zu Stande kommt (vgl. 2, 47), während die Juden, denen das Heil zunächst zugedacht, durch eigene Schuld desselben verlustig gehen (v. 46). — v. 49. διεφέρετο) so nur hier, von der Verbreitung dieses Gotteswortes (v. 47) durch (δι, vgl. 1, 3, d) jene gesammte Landschaft (10, 39. 12, 20), womit der Auftritt in Antiochien bedeutsam für ganz Pisidien wird. — v. 50. παρώτρυναν) nur hier: sie reizten auf die Proselytinnen (σεβομένας, wie v. 43, doch ohne προσηλ.), die im Eifer für die neu angenommene Religion am leichtesten zum Fanatismus gegen die angeblichen Feinde derselben zu entzünden waren und als εὐσχήμονας (Mark. 15, 43) den nöthigen Einfluss auf die Stadthäupter (τ. πρωτ., wie Luk. 19, 47) hatten. Zu ἐπήγειραν (1 Sam. 22, 8. 2 Chron. 21, 16. Jesaj. 13, 17) διωγμὸν vgl. 8, 1, zu ἐξέβαλον Luk. 4, 29. 20, 12. 15, zu ἀπο τ. ὁρίων αὐτ. Mark. 5, 17. Bem. die ausführliche Schilderung dieses ersten Beispiels von 1 Thess. 2, 16. — v. 51. ἐκτιναζ. τ. κονιορτ. τ. ποδ.) Rem. an Matth. 10, 14, symbolische Andeutung, dass sie fortan nichts mehr mit ihnen zu thun haben wollen. Das nach Luk. 9, 5 hinzugefügte ἐπ' αὐτοὺς geht auf die ungläubigen Juden der Stadt, mit denen sie auch 14, 21 f. sich nicht mehr einlassen. Das οἱ τε μαθ. v. 52 (I, 3, a) deutet durch die enge Verbindung absichtsvoll an, dass die Wirkung der Verfolgung auf die Neubekehrten (11, 26. 29) eine ebenso nothwendige war, wie auf die Missionare (v. 51). Weit entfernt davon, dadurch zum Abfall getrieben zu werden, wurden sie erfüllt (ἐπληρ., wie Luk. 2, 40) mit freudigem Glaubensmuth (χαρ., wie 8, 8), den Gott mit der Gabe heiligen Geistes (6, 5) krönte. Zur Sache vgl. 1 Thess. 1, 6. — 14, 1. ἐγένετο) c. Acc. c. Inf., wie 9, 3. 32. 37. 43. Das zu ἐγένετο gehörige κατὰ τὸ αὐτὸ (1 Sam. 31, 6, vgl. Luk. 6, 23. 26: κατὰ τα αὐτὰ) deutet an, dass die Ereignisse in dem lykaonischen Ikonium nur erzählt

τῶν Ἰουδαίων καὶ λαλῆσαι οὕτως ὥστε πιστεῦσαι Ἰουδαίους τε καὶ Ἑλλήνων πολὺ πλῆθος. 2 οἱ δὲ ἀπειθήσαντες Ἰουδαῖοι ἐπήγειραν καὶ ἐκάκωσαν τὰς ψυχὰς τῶν ἐθνῶν κατὰ τῶν ἀδελφῶν. 3 ἱκανὸν μὲν οὖν χρόνον διέτριψαν παρρησιαζόμενοι ἐπὶ τῷ κυρίῳ τῷ μαρτυροῦντι ἐπὶ τῷ λόγῳ τῆς χάριτος αὐτοῦ, διδόντι σημεῖα καὶ τέρατα γίνεσθαι διὰ τῶν χειρῶν αὐτῶν. 4 ἐσχίσθη δὲ τὸ πλῆθος τῆς πόλεως, καὶ οἱ μὲν ἦσαν

werden, um zu zeigen, wie sich das Verhalten der Judenschaft anderwärts genau in derselben Weise wiederholte, wie in dem pisidischen Antiochien, also um seines typischen Charakters willen so ausführlich geschildert ist. Voraussetzung ist, dass die Missionare dort ebenso in die Synagoge gingen (εἰσελθ. εἰς, wie 3, 8. 5, 21. 9, 17. 11, 12), also wieder bei den Juden (daher das an sich überflüssige τῶν ἰουδαίων) anknüpften und viel Erfolg unter Juden und Heiden fanden. Zu dem vorausweisenden οὕτως vgl. 13, 34. 47, zu ὥστε 1, 19. 5, 15, zu πολὺ πλῆθος Luk. 6, 17. 23, 27. Die gläubig gewordenen Heiden (13, 44. 48), die auch hier als in der Synagoge zuhörend gedacht sind, werden rein der Nationalität nach den Juden gegenüber als Hellenen (11, 20) bezeichnet. — v. 2 kommt nun auf das Verhalten der Juden im Grossen und Ganzen, die ihrer Predigt (v. 1) gegenüber, in der ja immer die Aufforderung zum Glauben lag, ungehorsam blieben (ἀπειθήσ., wie Röm. 11, 31. 15, 31. 1 Petr. 4, 17). Zu ἐπήγειραν vgl. 13, 50, doch hier, wie 1 Chron. 5, 26 mit τ. ψυχὰς verbunden, und durch ἐκάκωσαν (wie Ps. 106, 32 in sittlichem Sinne: böse machen, erzürnen, anders 7, 6. 19. 12, 1) näher bestimmt. Hier, wo die heidnischen Stadtbewohner im Gegensatz zu den jüdischen gemeint sind, steht wieder τ. ἐθνῶν. Ihre Feindschaft (κατὰ c. Gen., wie 6, 13) richtet sich nicht bloss gegen die Apostel, sondern gegen die Christen überhaupt, die, weil sie im Gegensatz dazu durch brüderliche Liebe verbunden sind, als ἀδελφ. bezeichnet werden (9, 30. 11, 29). — v. 3. ἱκανὸν χρόνον.) wie 8, 11. Bem. die völlig unbestimmte Zeitangabe. Das lukan. μὲν οὖν folgert aus der Wirkung ihrer Predigt und den Aufreizungen der ungläubigen Juden, dass sie wohl eine Zeitlang dort wirken konnten, aber der Erfolg doch ein getheilter blieb (v. 4). Zu διέτριψ. vgl. 12, 19, zu παρρησ. 13, 46, nur hier mit ἐπι verbunden (wie 9, 27 f. mit ἐν), weil ihr Freimuth im Vertrauen auf Gott beruhte (τ. κυρ., wie 13, 46 f.), der über dem Worte von seiner Gnade (Gen. obj., wie 13, 26 und χάρις im paulin. Sinne, wie 11, 23. 13, 43) Zeugnis gab (μαρτ., wie 10, 43, 13, 22, doch mit ἐπι, wie Hebr. 11, 4, vgl. II, 2, b), indem er, wie Hebr. 2, 4, gab (διδόντι c. Acc. c. Inf., wie 4, 29. 10, 40, vgl. I, 2, e), dass Zeichen und Wunder geschahen (4, 30) durch ihre Hände (5, 12). — v. 4. ἐσχίσθη τὸ πλ.) wie 23, 7. Zu οἱ μὲν — οἱ δὲ vgl. 17, 32. 28, 24, zu ἦσαν συν 4, 13. 13, 7. Da nur hier und v. 14 Paulus, und zwar mit Barn. zusammen, ἀποστολ. genannt wird, kann das Wort nicht im technischen Sinne stehen, sondern nur beide einfach als die Missionare

σὺν τοῖς Ἰουδαίοις, οἱ δὲ σὺν τοῖς ἀποστόλοις. 5 ὥς δὲ ἐγένετο ὁρμὴ τῶν ἐθνῶν τε καὶ Ἰουδαίων σὺν τοῖς ἄρχουσιν αὐτῶν ὑβρίσαι καὶ λιθοβολῆσαι αὐτούς, 6 συνιδόντες κατέφυγον εἰς τὰς πόλεις τῆς Λυκαονίας Λύστραν καὶ Δέρβην καὶ τὴν περὶχωρον· 7 κακεῖ εὐαγγελιζόμενοι ἦσαν.

8 Καί τις ἀνὴρ ἐν Λύστροις ἀδύνατος τοῖς ποσὶν ἐκάθητο, χωλὸς ἐκ κοιλίας μητρὸς αὐτοῦ, ὃς οὐδέποτε περιεπάτησεν. 9 οὗτος ἤκουεν τοῦ Παύλου λαλοῦντος, ὃς ἀτενίσας αὐτῷ καὶ ἰδὼν ὅτι ἔχει πίστιν τοῦ σωθῆναι, 10 εἶπεν μεγάλη τῇ φωνῇ·

bezeichnen. — v. 5. ὥς δε) wie 13, 25. Entsprechend dem *ωρμησαν* 7, 57 ist *ορμη* (so nur hier) der Anlauf, den sie nahmen, und der noch vereitelt ward. Zu τ. εθν. vgl. v. 2, zu τ. αρχ. αυτ. 13, 27, zu λιθοβολ. 7, 58f., zu υβρισαι Luk. 18, 32. — v. 6. συνιδοντες) vgl. 12, 12: als ihnen zum Bewusstsein gekommen, was wider sie im Werke war, flohen sie (*κατεφυγ.*, wie Gen. 19, 20. Deut. 4, 42. Hebr. 6, 18). Bem., wie erst Lystra und Derbe als Städte Lykaoniens bezeichnet werden, obwohl schon Ikonium (v. 1) eine solche war. Die allgemeine Schilderung, wie sie in beiden Städten und ihrer Umgegend (*περιχωρ.*, wie Luk. 4, 14, 37. 7, 17) das Evangelium verkündigten v. 7, welche eigentlich vorgreift (vgl. v. 20 f.), zeigt, dass der Hauptabschnitt der Erzählung von der kleinasiatischen Missionsreise (13, 14—14, 7) abgeschlossen werden soll, ehe die von der Lahmenheilung in Lystra beginnt, welche, da jener dem Verf. offenbar typische Bedeutung hat, das einzige Einzelerlebniss ist neben der Bekehrung des Prokonsul (13, 6—13), das von der Reise erzählt wird. Das *κακει* kommt noch viermal in Act. vor, das *ευαγγ.* ohne Näherbestimmung Evang. 9, 6. 20, 1. —

14, 8—18. Die Lahmenheilung in Lystra. — καί) knüpft an das Vorige an, weil die Erzählung in die v. 7 geschilderte Zeit fällt. Das *τις* vor *ανηρ.* εν λ. erinnert an 9, 10. Dass hier der Name der Stadt als Neutr. plur. behandelt wird (*λυστροις*), während er v. 6 als Femin. gebraucht war, würde sich am leichtesten erklären, wenn die Erzählung dem Verf. schon irgendwie schriftlich vorlag. Bem. auch, wie das durch *αδύνατος τ. ποσιν* (nur hier) motivirte *εκάθητο* (Luk. 18, 35. 22, 55), das offenbar durch das *ος ουδεποτε* (10, 14. 11, 8) *περιεπατησεν* noch näher als ein ununterbrochenes beschrieben wird, da der Aor. auch jeden Einzelfall ausschliesst, ziemlich ungeschickt durch die Reminiscenz an 3, 2 (*χωλ. εκ κοιλ. μητρ. αυτ.*) unterbrochen wird. — v. 9. ουτος) echt lukanische Anknüpfung, vgl. 13, 17. Das Imperf. *ηκουεν* (I, 2, c) geht nicht auf eine einzelne Rede, die er anhörte (*ακ. c. Gen.*, wie 6, 11. 14), sondern darauf, dass er ihn anzuhören pflegte. Zu *ατενισας αυτω* vgl. 3, 4 (wo freilich *εις αυτον* steht, während v. 12 der Dat.), zu *ιδων* 11, 23. 12, 3. Sein *πιστιν εχειν* (Luk. 17, 6) ersah Paul. wohl aus seinem aufmerksamen Zuhören. Zum Gen. bei *πιστις* vgl. 3, 16, zu *σωθηναι* von der Heilung 4, 9. — v. 10. μεγ. τ. φων.) vgl.

ἀνάστηθι ἐπὶ τοὺς πόδας σου ὀρθός. καὶ ἤλατο καὶ περι-
επάτει. 11 οἳ τε ὄχλοι ἰδόντες ὃ ἐποίησεν Παῦλος ἐπῆραν τὴν
φωνὴν αὐτῶν Λυκαονιστὶ λέγοντες· οἱ θεοὶ ὁμοιωθέντες ἀν-
θρώποις κατέβησαν πρὸς ἡμᾶς, 12 ἐκάλουν τε τὸν Βαρνάβαν
Δία, τὸν δὲ Παῦλον Ἑρμῆν, ἐπειδὴ αὐτὸς ἦν ὁ ἡγούμενος τοῦ
λόγου. 13 ὁ τε ἱερεὺς τοῦ Διὸς τοῦ ὄντος πρὸ τῆς πόλεως, τάβρους
καὶ στέμματα ἐπὶ τοὺς πυλῶνας ἐνέγκας, σὺν τοῖς ὄχλοις ἤθε-
λεν θύειν. 14 ἀκούσαντες δὲ οἱ ἀπόστολοι Βαρνάβας καὶ Παῦ-
λος, διαρρήξαντες τὰ ἱμάτια ἐαυτῶν ἐξεπήδησαν εἰς τὸν ὄχλον,

II, 1, c, nach einfachem *ειπεν* auch Luk. 8, 28, doch hier mit dem Art. vor *φωνη* und betont vorangestellten Adj.: mit hocharhobener Stimme. Zu *αναστ.* vgl. 9, 34. 40, nur mit *επι τ. ποδ.*, weil gerade diese bisher zu schwach waren, ihn zu tragen (v. 8), und mit *ορθος* (so nur hier), weil das gerade Aufrechtstehen ihn als ganz gesund kennzeichnet. Bem., wie dem mit *ος ουδεπ. περιεπ.* v. 8 correspondirenden *περιεπατει* das *ηλατο* aus 3, 8 vor- aufgeschickt wird. — v. 11. *οι οχλοι*) wie 8, 6. 13, 45. Das eng verbindende *τε* bezeichnet es als die nothwendige Folge dessen, was sie mit ansahen (vgl. 3, 9), dass sie ihre Stimme erhoben (2, 14). Das *λυκαονιστι* soll nur ausdrücken, dass es ihr volksthümlicher Aberglaube war (vgl. die Sage von Philemon und Baucis), wenn sie in den Wunderthätern Götter in Menschengestalt sahen. Zu *ομοιωθ.* vgl. Hebr. 2, 17, zu *κατεβ. προς* 10, 21. — v. 12 f. schildern mit dem zweimaligen engverbindenden *τε*, worin sich dieser Aberglaube seinen Ausdruck gab. Sie nannten (Luk. 1, 13. 31. 6, 46) den (älteren) Barnabas Zeus und betrachteten Paulus, der bisher hauptsächlich geredet hatte, als den Götterboten. Zu *επειδη* vgl. 13, 46, zu dem unbetonten *αυτος*, das besonders häufig im Evang., 2, 34. Das *ηγουμενος* (7, 10. Evang. 22, 26) steht nur hier mit einem Gen.: der Wortführer. Das *του οντος προ τ. πολ.* v. 13 besagt, dass er seine Wohn- stätte in einem Tempel vor der Stadt hatte. Sein Priester bringt Stiere (Hebr. 9, 13. 10, 4) zum Opfern und Kränze, um das Opfer zu schmücken, herbei (*στεμμ.*, nur hier, *ενεγκ.*, wie Luk. 15, 23). Die *πυλωνες* (10, 17) können nur die Vorhallen des Tempels sein, vor dem der Opferalter stand, da man ja an beliebiger Stelle vor dem Stadtthor nicht opfern konnte. Da die *οχλοι* (v. 11) mit anwesend gedacht sind, als er opfern wollte (*ηθελεν*, wie 10, 10; *θυειν*, wie Luk. 22, 7), so ist vorausgesetzt, dass der Lahme im Stadtthor sass und die dort aus- und eingehende Menge das Wunder ge- sehen hatte und dem Priester folgte, als er zur Opferhandlung rief. — v. 14. *ακουσαντες*) geht auf das, was die Menge sagte (v. 11 f.), und was der Priester, indem er das Opfer vorbereitete, durchaus ernst nahm. Die Apostel (v. 4) sind auch hier als Zeugen der Scene gedacht, die im Stadt- thor spielt. Zu *διαρρηξ.* vgl. Luk. 8, 29, zur Sache Gen. 37, 29. 34. Matth. 26, 65. Das *εαυτων* (7, 58, vgl. I, 1, f) malt noch stärker ihre schmerzliche

κράζοντες 15 καὶ λέγοντες· ἄνδρες, τί ταῦτα ποιεῖτε; καὶ ἡμεῖς ὁμοιοπαθεῖς ἐσμέν ὑμῖν ἄνθρωποι, εὐαγγελιζόμενοι ὑμᾶς ἀπὸ τούτων τῶν ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα, ὃς ἐποίησεν τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς, 16 ὃς ἐν ταῖς παρωχημέναις γενεαῖς εἴασεν πάντα τὰ ἔθνη πορεύεσθαι ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν· 17 καίτοι οὐκ ἁμάρτυρον ἑαυτὸν ἀφῆκεν ἀγαθουργῶν, οὐρανόθεν ὑμῖν ὑετοὺς διδοὺς καὶ καιροὺς καρποφόρους, ἐμπιπλῶν τροφῆς καὶ εὐφροσύνης τὰς καρδίας ὑμῶν. 18 καὶ ταῦτα λέγοντες μόλις κατέπαυσαν τοὺς ὄχλους τοῦ μὴ θύειν αὐτοῖς.

Entrüstung über die intendirte Menschenvergötterung, wie das *εξεπηδησαν* (1 Reg. 20, 39. 2 Makk. 3, 18) die Eile ihres Einschreitens. Sie sprangen heraus aus dem Thore, wo sie bisher noch bei dem Geheilten geweilt, in die Volksmasse hinein (*οχλ.*, wie Luk. 5, 1. 19. 9, 38. 11, 27). Zu *κραζ.* vgl. 7, 57. 60. Bei dem *λεγοντες* v. 15 ist wieder Paulus als Wortführer (v. 12) gedacht. Zu *ανδρες* vgl. 7, 26, zu *τι* (*cur*) 1, 11. 3, 12. 9, 4: warum thut ihr dieses? Statt *ομοιοπαθεις* (Sap. 7, 3. 4 Makk. 12, 13. Jak. 5, 17) bem. den einfacheren Ausdruck 10, 26. Das *εναγγ.* steht, wie 8, 25. 40, mit dem Acc. der Person, aber zugleich, wie 13, 32, mit einem Objektsatz, dessen Inf. aber, wie so oft bei den Verb. dic. (vgl. 4, 18. 5, 28. 40), ausdrückt, was sie thun sollen. Es ist dabei vorausgesetzt, dass es eine Freude sein muss, von diesen nichtigen Götzen (*ματαια*, wie 2 Reg. 17, 15. Jerem. 8, 19) umzukehren (*επιστρεφειν*, wie 3, 19, mit *επι*, wie 9, 35. 11, 21) zu einem lebendigen Gott (vgl. 1 Thess 1, 9). Zu *ος εποιησεν κτλ.* vgl. 4, 24, und zu *ειασεν* v. 16 Luk. 4, 41. 22, 51. Das lukan. *πορευεσθαι* steht mit dem Dat. loc. (vgl. 2 Kor. 12, 12. Jud. 11). Er liess in vergangenen (*παρωχημ.*, nur hier) Generationen (13, 36) alle Heiden ihre Wege gehen, ohne sie, wie er jetzt thut (v. 15), zur Umkehr aufzufordern. — v. 17. *καιτοι*) wie Hebr. 4, 3: obwohl er sich selbst (*εαυτον*, vgl. I, 1, f) nicht unbezeugt (*αμαρτ.*, nur hier) liess (*αφηκεν*, wie Evang. 19, 44. 21, 6) durch sein Wohlthun. Dem *αγαθουργ.* (nur hier; doch vgl. 1 Tim. 6, 18) sind zwei Beweise seines Wohlthuns in zwei parallelen Partizipien untergeordnet. Zu *ουρανοθ.* vgl. 4 Makk. 4, 10, zu *υετους διδ.* Jak. 5, 18, zu *καιρ.* 1, 7. Evang. 21, 24, zu *καρποφορ.* Jerem. 2, 21. Ps. 106, 34. Da es sich um ein Erfüllen (*εμπιπλ.*, wie Luk. 1, 53. 6, 25) der Herzen (*καρδ.* im Plur., wie 7, 51. 54) handelt, so kann das mit *ευφροσυν.* (2, 28 ein Citat; doch vgl. Luk. 12, 19. 15, 23. 29. 16, 19) als seiner Folge verbundene *τροφ.* (2, 46) nur das Wohlgefühl der Sättigung bezeichnen. Bem. das individualisirende *υμιν* — *υμων*. — v. 18. *ταυτα λεγ.*) wie 1, 9. Zu *μολις*, das noch 3 mal steht, vgl. 1 Petr. 4, 18. Da *κατεπαυσαν* hier im Sinne von: beruhigen steht (Ps. 84, 4. Koh. 10, 4), ist das *του* c. Inf. einfacher Ausdruck der Absicht, wie 10, 47. Zu *τ. οχλ.* und *θυειν* vgl. v. 13.

19 Ἐπῆλθαν δὲ ἀπὸ Ἀντιοχείας καὶ Ἰκονίου Ἰουδαῖοι, καὶ πείσαντες τοὺς ὄχλους καὶ λιθάσαντες τὸν Παῦλον ἔσυρον ἔξω τῆς πόλεως, νομίζοντες αὐτὸν τεθνηκέναι· 20 κυκλωσάντων δὲ τῶν μαθητῶν αὐτὸν ἀναστὰς εἰσῆλθεν εἰς τὴν πόλιν. καὶ τῇ ἐπαύριον ἐξῆλθεν σὺν τῷ Βαρνάβᾳ εἰς Δέρβην· 21 εὐαγγελιζόμενοί τε τὴν πόλιν ἐκείνην καὶ μαθητεύσαντες ἱκανοὺς ὑπέστρεψαν εἰς τὴν Λύστραν καὶ εἰς Ἰκόνιον καὶ Ἀντιόχειαν, 22 ἐπιστηρίζοντες τὰς ψυχὰς τῶν μαθητῶν, παρακαλοῦντες ἐμμένειν τῇ πίστει, καὶ ὅτι διὰ πολλῶν θλίψεων δεῖ ἡμᾶς

14, 19–28. Die Rückkehr von der ersten Missionsreise. — v. 19. ἐπῆλθ.) wie Luk. 11, 22, drückt nur aus, wie sie in feindlicher Absicht darüber kamen, ohne Andeutung, wie lang oder kurz danach. Gewiss aber nicht in derselben Scene, da die Ueberredung (13, 43) der Masse, die ihren völligen Umschlag herbeiführte, doch wohl längere Zeit forderte, und da sie nach der Steinigung (5, 26) den Paulus, auf den als den Wortführer (v. 12) sich zunächst der Fanatismus richtete, zur Stadt hinaus (7, 58) schleiften (8, 3), was voraussetzt, dass dieselbe in der Stadt, also nicht auf dem Schauplatz der vorigen Erzählung vor sich ging. Zur Sache vgl. 2 Kor. 11, 25, zu νομιζ. 7, 25. 8, 20, zu τεθνηκ. Luk. 7, 12. 8, 49. — v. 20. κυκλωσ.) wie Luk. 21, 20: als ihn aber die Jünger (13, 52) umringten, um zu sehen, ob er todt oder noch zu retten sei. Das ἀναστὰς (wie 10, 20) εἰσῆλθ. εἰς (v. 1) zeigt, dass er wunderbar unter den Steinwürfen am Leben erhalten war trotz der Meinung der Feinde v. 19. Zu τῇ ἐπαύρ. vgl. 10, 9, 23f., zu ἐξῆλθεν εἰς 11, 25. Hier war nach der Aufreizung der Menge doch nichts mehr zu machen. — v. 21. εὐαγγελιζ.) vgl. I, 2, e, mit dem Acc., wie 8, 25. 40. Damit kehrt die Erzählung zu v. 6f. zurück. Mit dem Part. Imperf. wird durch τε — καὶ das μαθητεύσ. (Matth. 28, 19) verbunden, weil dies der abgeschlossene Erfolg ihrer Thätigkeit war (zu ἱκανοὺς vgl. 12, 12). Das Hauptverbum aber tritt asyndetisch ein, weil nicht die Fortsetzung, sondern der Abschluss ihrer missionirenden Thätigkeit folgt. Zu υπεστρ. vgl. 12, 25. Dass man in Derbe, wo die lykaonischen Gemeinden den cilicischen die Hand reichen konnten, umkehrte, zeigt den auch durch die Verfolgungen nicht gestörten planvollen Gang der Mission. Bem., wie hier im Unterschiede von v. 8 wieder λυστρὰν steht, wie v. 6, worauf der Artikel zurückweist. Die beiden Stätten ihrer Wirksamkeit, von denen der Hauptabschnitt erzählte, werden unter ein εἰς zusammengefasst (II, 2, b). — v. 22. ἐπιστηρίζ.) nur noch 15, 32. 41. Zu τ. ψυχὰς τ. μαθ. (v. 20) vgl. v. 2. Das dem ersten Particip., wie v. 17, untergeordnete παρακαλ. (2, 40, 11, 23) beschreibt die Art ihres ἐπιστηρίζειν. Das ἐμμένειν steht mit dem blossen Dat., wie Jerem. 44, 25. Sir. 28, 6. Zur Sache vgl. 11, 23, 13, 43. Das καὶ ὅτι knüpft mit leichter var. struct. an παρακαλ. an im Sinne von Zureden. Das δια steht lokal, wie Luk. 13, 24, bei εἰσελθ. εἰς

εἰσελθεῖν εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ. 23 χειροτονήσαντες δὲ αὐτοῖς κατ' ἐκκλησίαν πρεσβυτέρους, προσευξάμενοι μετὰ νηστειῶν παρέθεντο αὐτοὺς τῷ κυρίῳ, εἰς ὃν πεπιστεύκεισαν. 24 καὶ διελθόντες τὴν Πισιδίαν ἦλθον εἰς τὴν Παμφυλίαν, 25 καὶ λαλήσαντες εἰς Πέργην τὸν λόγον κατέβησαν εἰς Ἀτταλίαν, 26 κακεῖθεν ἀπέπλευσαν εἰς Ἀντιόχειαν, ὅθεν ἦσαν παραδεδομένοι τῇ χάριτι τοῦ θεοῦ εἰς τὸ ἔργον ὃ ἐπλήρωσαν. 27 παραγενόμενοι δὲ καὶ συναγαγόντες τὴν ἐκκλησίαν, ἀνήγγελλον ὅσα ἐποίησεν ὁ θεὸς μετ' αὐτῶν, καὶ ὅτι ἤνοιξεν τοῖς ἔθνεσιν θύραν πίστεως. 28 διέτριβον δὲ χρόνον οὐκ ὀλίγον σὺν τοῖς μαθηταῖς.

τ. βασ. τ. θ., wie 18, 24f. Zu θλιψ. vgl. 7, 10, zu δει ημας 9, 16, zur Sache 1 Thess. 3, 4. — v. 23. χειροτον.) wie 2 Kor. 8, 19, sagt nach dem Gebrauch des Comp. 10, 41 über die Art der Wahl der Presbyter (nach dem Vorbild der Gemeinde in Jerus., vgl. 11, 30) nichts aus. Nur schreibt das αυτοις den Aposteln die Initiative zu, während die Vornahme der Wahl bei dem zweiten Besuche zeigt, dass erst eine Bewährung ihrer Qualifikation gefordert wurde, welche nur durch die Gemeinde constatirt werden konnte. Zu κατ εκκλ. vgl. 2, 46. 5, 42. Das προσευξαμ. (1, 24), hier verbunden mit Fastenübungen (νηστ., wie Luk. 2, 37), gehört zu παρεθεντο (Luk. 23, 46) und bezeichnet die Art, wie sie dieselben dem Schutze des Herrn übergaben. Das τω κυρ. wird durch εἰς ον πεπιστ. (10, 43) auf Christum bezogen, in Bezug auf den sie zum Glauben (an seine Messianität) gekommen waren. — v. 24. διελθ.) c. Acc. wie 12, 10. 13, 6. Zu εἰς τὴν παμφ. vgl. 13, 13. — v. 25. λαλήσ. τ. λογ.) wie 13, 46. Das εἰς περγ. (I, 3, d. II, 1, b) bezeichnet Perge, wo sie 13, 13 nur durchgereist zu sein scheinen, als den Ort, für den (εἰς, wie 2, 22. 9, 2, vgl. 4, 3. 13, 42) sie in Pamph. noch einmal ihre Lehrthätigkeit aufnahmen. Das κατεβησαν (v. 11) steht hier vom Herabsteigen zur Seeküste (vgl. 13, 4), an der die Stadt Attalia lag. — v. 26. κακεῖθεν) wie 7, 4. Zu απεπλ. εἰς vgl. 13, 4, zu dem lokalen οθεν Luk. 11, 24. Die Einsegnung 13, 3 wird hier ausdrücklich als eine Uebergabe (παραδιδ., nur noch 15, 40 im Sinne des παρατιθ. v. 23) an die Gnade Gottes bezeichnet, die sie für ihr Werk (εἰς τ. εργ. wie 13, 2) befähigte. Zu επληρ. vgl. 12, 25. — v. 27. παραγεν.) lukan., wie 13, 14. Zu συναγαγ. vgl. 4, 5. Das Imperf. ανηγγ. (noch viermal in Act., vgl. 2 Kor. 7, 7. 1 Petr. 1, 12) erzählt nicht ihre Berichterstattung, sondern schildert die Verkündigung ihrer Erfolge als das, was ihnen zunächst oblag. Das οσα εποιησ. ο θ. (9, 13) wird hier mit μετ αυτων (7, 9. 10, 38. 11, 21) verbunden, weil Gott es that, indem er helfend und segnend mit ihnen war. Daran reiht das και (und insbesondere, wie 2, 14. 4, 6) mit ähnlicher var. struct., wie v. 22, dass Gott auch den Heiden eine Möglichkeit gegeben habe, zum Glauben zu gelangen. Zu dem Bilde vgl. 1 Kor. 16, 9. 2 Kor. 2, 12. — v. 28. διετριβ.) wie 12, 19, hier mit συν τ. μαθ.,

XV, 1 *Καί τινες κατελθόντες ἀπὸ τῆς Ἰουδαίας ἐδίδασκον τοὺς ἀδελφοὺς ὅτι ἐὰν μὴ περιτμηθῇτε τῷ ἔθει τῷ Μωϋσέως, οὐ δύνασθε σωθῆναι.* 2 *γενομένης δὲ στάσεως καὶ ζητήσεως οὐκ ὀλίγης τῷ Παύλῳ καὶ τῷ Βαρνάβᾳ πρὸς αὐτούς, ἔταξαν ἀναβαίνειν Παῦλον καὶ Βαρνάβαν καὶ τινας ἄλλους ἐξ αὐτῶν πρὸς τοὺς ἀποστόλους καὶ πρεσβυτέρους εἰς Ἱερουσαλὴμ περὶ τοῦ ζητήματος τούτου.* 3 *οἱ μὲν οὖν προπεμφθέντες ὑπὸ τῆς ἐκκλησίας διήρχοντο τὴν τε Φοινίκην καὶ Σαμαρείαν, ἐκδιη-*

wie Joh. 3, 22 mit *μετα*. Zu *χρονον ουκ ολιγ*. (12, 18) vgl. das *ικαν. χρον*. 14, 3.

15, 1—33. Das Apostelconcil. — *τινες*) sehr selten ohne jede Näherbestimmung, wie Luk. 21, 5, erinnert an Gal. 1, 7. 2, 12. 1 Kor. 4, 18. 2 Kor. 10, 2. Zu *κατελθ. απο τ. ιουδ.* vgl. 12, 19. Das Imperf. *εδιδασκον* schildert ihre fortgesetzten Bemühungen, die Brüder (11, 1) über einen Punkt zu belehren, der nun mit *οτι* recit. (3, 22) formulirt wird. Zu *εαν μη* vgl. 8, 31. Der Dat. der Art und Weise (wie 9, 31) *τ. εθει* (6, 14) wird erst durch *τω μωυσ.* näher dahin bestimmt, dass es sich um die mosaische Sitte der Beschneidung (Evang. 1, 59. 2, 21, vgl. Act. 7, 8) handelt, die vollzogen sein muss (Bem. den Aor.), wenn man mit dem Volke, dem die messianische Errettung (2, 46 f. 4, 12. 11, 14) verheissen war, an derselben theilnehmen will. — v. 2. *στασεως*) wie Luk. 23, 19. 25, von dem Aufruhr in der Gemeinde darüber, dass damit allen Unbeschnittenen in der Gemeinde die Theilnahme am Messiasheil abgesprochen war. Erst bei dem zweiten Subj. des Gen. abs. tritt ein Dat. zu *γενομ.* und giebt demselben eine leise Modifikation der Bedeutung, wie umgekehrt 11, 26. Es erwuchs daraus dem P. und B. viel (*ουκ ολιγ.*, wie 14, 28) Streit mit ihnen (*ζητησεις*, wie Joh. 3, 25 und wiederholt in den Pastoralbriefen). Subj. zu *εταξαν* (13, 48) sind die Brüder in Ant. (v. 1). Zu *αναβ. εις ιερουσ.* vgl. 11, 2. Bem., wie Paul. u. Barn., die 14, 4. 14 selbst Apostel genannt waren, hier den Aposteln (in Jerus.) gegenüberstehen, und wie von ihnen *τινες αλλοι* (nur hier) aus den Gemeindegliedern unterschieden werden, zu denen ja P. und B. nicht gehörten, also etwa bekehrte Heiden, wie Titus (Gal. 2, 1). Neben den Aposteln werden die Presbyter (11, 30) als die Autoritäten der Gemeinde genannt, mit denen über die v. 1 angeregte Streitfrage (*ζητημα*, noch viermal in Act.) verhandelt werden soll. Vgl. Gal. 2, 2. 4. — v. 3. *οι μεν ουν*) wie 1, 6. 2, 41. 5, 41 u. öfter. Während das *ουν* den v. 1 f. erzählten Anlass der Reise rekapitulirt, deutet das *μεν* an, dass sie doch diese Reise noch anderweitig benutzten. Das feierliche Geleit (*προπεμφθ.*, wie 1 Kor. 16, 6. 11. 2 Kor. 1, 16) der Gemeinde als solcher (14, 27) ward wohl durch ausdrücklich dazu Beauftragte ausgeführt. Das Imperf. schildert, wie sie die Durchreise (*διηρχ.* c. Acc., wie 13, 6. 14, 24) durch Phoenicien und Samar., wo nach 11, 19. 8, 25 Brüder (v. 1) vorausgesetzt sind,

γούμενοι τὴν ἐπιστροφὴν τῶν ἐθνῶν, καὶ ἐποίουν χαρὰν μεγάλην πᾶσιν τοῖς ἀδελφοῖς. 4 παραγενόμενοι δὲ εἰς Ἱεροσόλυμα παρεδέχθησαν ἀπὸ τῆς ἐκκλησίας καὶ τῶν ἀποστόλων καὶ τῶν πρεσβυτέρων, ἀνῆγγειλάν τε ὅσα ὁ θεὸς ἐποίησεν μετ' αὐτῶν. 5 ἐξανέστησαν δέ τινες τῶν ἀπὸ τῆς αἵρέσεως τῶν Φαρισαίων πεπιστευκότες, λέγοντες ὅτι δεῖ περιτέμνειν αὐτοὺς παραγγέλλειν τε τηρεῖν τὸν νόμον Μωϋσέως. 6 συνήχθησαν τε οἱ ἀπόστολοι καὶ οἱ πρεσβύτεροι ἰδεῖν περὶ τοῦ λόγου τού-

benutzten, um ihnen durch die Erzählung von der Heidenbekehrung (ἐπιστροφή, wie Sir. 18, 21; doch vgl. das Verb. 14, 15) Freude zu machen. Zu ἐκδιηγ. vgl. 13, 41 (im Citat), zu χαρὰν μεγ., das nur hier mit ποιεῖν verbunden, Luk. 2, 10. 24, 52, zur Sache 11, 26. — v. 4. παραγ. δε εἰς) stellt dem, was sie unterwegs thaten, die nach dem οὖν v. 3 intendirte Ankunft in Jerusalem (ιεροσόλυμα, wie 13, 13, vgl. I, 1, c) gegenüber. Das παραδεχθ. (2 Makk. 4, 22) steht nur hier von der (freundlichen) Aufnahme, die sie Seitens (ἀπο, wie 2, 22. 9, 13, vgl. I, 3, d) der Gemeinde und ihrer Autoritäten (v. 2) fanden, und die sie ermuthigte (Bem. die absichtlich enge Verbindung durch τε), ihr genau so, wie der antiochenischen Gemeinde (Bem. die wörtliche Wiederholung aus 14, 27), ihre Erfolge mitzutheilen. — v. 5. ἐξανέστησαν δε τινες τῶν) wie 6, 9, nur mit dem Comp. (Sir. 8, 11. 17, 18. 1 Makk. 9, 40): Etliche der Gläubiggewordenen (14, 23), die von der Sekte der Pharisäer (vgl. 5, 17) herkamen. Zu δει c. Inf. vgl. 5, 29. Zu παραγγ. (1, 4. 4, 18. 10, 42) ergänzt sich aus αὐτοὺς der Dat. Es wird durch τε als die nothwendige Consequenz der Beschneidung (vgl. Gal. 5, 3) bezeichnet. Das τηρεῖν (Matth. 19, 17. 23, 3 und oft bei Joh.) steht bei Luk. nur hier. Zu νομ. μωυσ. vgl. 13, 39. Obwohl kein Wort davon gesagt war, dass die Abgesandten die Frage v. 1 bei Gelegenheit der Zusammenkunft v. 4 zur Sprache gebracht hatten, wird dieselbe plötzlich von einer Partei in der Gemeinde angeregt und zwar nicht in der prinzipiellen Fassung, wie dort, sondern mit praktischer Zuspitzung auf gewisse Personen (αὐτοὺς). Gemeint sind natürlich die Heiden, von denen aber v. 4 garnicht geredet war, sodass das αὐτοὺς völlig beziehungslos bleibt; und nun wird v. 6 eine ganz neue Versammlung (συνήχθ., wie 4, 5) als die selbstverständliche Folge (τε) nicht der von den Abgesandten vorgetragenen, sondern der von den Pharisäischgesinnten aufgeworfenen Frage bezeichnet, die auch garnicht über das ζητημα v. 2, sondern über das Wort v. 5 befinden soll (ιδεῖν, so nur hier). Dies Alles erklärt sich am einfachsten, wenn v. 5 f. die Einleitung der folgenden Verhandlungen aus einer Quelle vorliegt, deren Zusammenhang wir nicht kennen, und der unser Bearbeiter in Reminiscenz an Gal. 2 die Einleitung v. 1—4 voraufschiebt. Aus dieser Darstellung stammt dann auch die Erwähnung der Presbyter v. 2. 4, wie vielleicht schon das unlukan. ζητησ.

του. 7 πολλῆς δὲ ζητήσεως γενομένης ἀναστὰς Πέτρος εἶπεν πρὸς αὐτούς· ἄνδρες ἀδελφοί, ὑμεῖς ἐπίστασθε ὅτι ἀφ' ἡμερῶν ἀρχαίων ἐν ὑμῖν ἐξελέξατο ὁ θεὸς διὰ τοῦ στόματός μου ἀκοῦσαι τὰ ἔθνη τὸν λόγον τοῦ εὐαγγελίου καὶ πιστεῦσαι. 8 καὶ ὁ καρδιογνώστης θεὸς ἐμαρτύρησεν αὐτοῖς δοὺς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον καθὼς καὶ ἡμῖν, 9 καὶ οὐθὲν διέκρινεν μεταξὺ ἡμῶν τε καὶ αὐτῶν, τῇ πίστει καθαρίσας τὰς καρδίας αὐτῶν. 10 νῦν οὖν τί πειράζετε τὸν θεόν, ἐπιθεῖναι ζυγὸν ἐπὶ τὸν τράχηλον

γεν. v. 2 aus v. 7. Zu *ἀναστὰς* vgl. 1, 15, zu *ἄνδρες* ad. 1, 16. 2, 29. 37, zu *ὕμεῖς ἐπίστασθε* 10, 28. Zur Sache vgl. Kap. 11. Das betonte *ὕμεῖς* stellt die Apostel und Presbyter von vorn herein in Gegensatz zu den Pharisäischgesinnten. Das *ἀφ' ἡμερ. ἀρχ.* (Luk. 9, 8. 19), das mit absichtlich starkem Ausdruck die Sache von alter Zeit her als entschieden darstellt, kann unmöglich von der Hand des Verf. der Act. herrühren, sondern nur aus einer Quelle, in welcher die Corneliusgeschichte zeitlich viel weiter zurücklag, als Kap. 10 hinter Kap. 15, so dass jener entweder diese Verhandlungen seinem Pragmatismus gemäss antizipirt, oder Kap. 10 zu spät eingesetzt hat. Das *ἐν ὑμῖν* (inter vos) bildet einen Gegensatz zu den Heidenbekehrungen ausserhalb Palaestina's, von denen nach dem *αὐτοὺς* v. 5 im Zusammenhange der Quelle irgend wie die Rede gewesen sein muss. Unmöglich kann zu *ἐξελέξατο* aus *διὰ τ. στομ. μου* (1, 16. 3, 18. 21. 4, 25) ein *ἐμε* ergänzt werden, das nur, wie 1, 24, mit einem Inf. des Zwecks verbunden sein könnte, der auf ein Thun des Petr. gehen müsste. Objekt sind die Heiden, um die es sich in der Corneliusgeschichte handelte, als solche, die Gott sich erkor, damit sie das Wort der Heilsbotschaft (Mark. 13, 10. 14, 9; doch vgl. Act. 10, 36) hören und gläubig werden sollten. — v. 8. *καρδιογν.*) wie 1, 24. Zu *ἐμαρτ. αὐτοῖς* vgl. 10, 43. 14, 3, zu *δοὺς τ. πν. κτλ.* 10, 47, nur *καθως* (2, 4. 22) statt des einfachen *ως*. Da Gott den heiligen Geist nur solchen mittheilen kann, die ihm wohlgefallen, hat er ihnen thatsächlich das Zeugniss gegeben, dass sie solche seien. — v. 9. *οὐθὲν*) vgl. Luk. 22, 35: in nichts machte er einen Unterschied (11, 12) zwischen (*μεταξὺ*, so nur hier, anders 12, 6) uns und ihnen, nachdem er durch den (in ihnen gewirkten) Glauben ihre Herzen gereinigt, d. h. die heidnische Profanität von ihnen in vollere Sinne abgethan, als es bei den Juden durch die Beschneidung geschehen. Das auf 10, 15 (11, 9) anspielende und doch in anderem Sinne gebrauchte *καθαρ.* spricht sehr dafür, dass dieser Vers eine Erläuterung des Bearbeiters ist, die schwerlich ganz den Sinn des Petrus trifft. — v. 10. *νῦν οὖν*) wie 10, 33. Zu *τί πειράζετε* vgl. 5, 9. Sie stellen Gott auf die Probe, ob er auch nicht Unwürdigen seinen Geist gegeben habe (v. 8), wenn sie verlangen, dass man sie beschneiden solle (v. 5). Petrus setzt also voraus, dass es auch unter den Autoritäten der Gemeinde solche gab, die mit der

τῶν μαθητῶν, ὃν οὐτε οἱ πατέρες ἡμῶν οὐτε ἡμεῖς ἰσχύσαμεν
 βαστάσαι; 11 ἀλλὰ διὰ τῆς χάριτος τοῦ κυρίου Ἰησοῦ πιστεύ-
 ομεν σωθῆναι καθ' ὃν τρόπον καὶ κεῖνοι. 12 ἐσίγησεν δὲ πᾶν
 τὸ πλῆθος, καὶ ἦκουον Βαρνάβαν καὶ Παύλον ἐξηγουμένων ὅσα
 ἐποίησεν ὁ θεὸς σημεῖα καὶ τέρατα ἐν τοῖς ἔθνεσιν δι' αὐτῶν.
 13 μετὰ δὲ τὸ σιγῆσαι αὐτοὺς ἀπεκρίθη Ἰάκωβος λέγων· ἄν-
 δρες ἀδελφοί, ἀκούσατέ μου. 14 Συμεὼν ἐξηγήσατο καθὼς

Forderung v. 5 sympathisirten, was aus dem ζητησ. γεν. v. 7 sich auch in
 in der That ergibt. Der Zweck davon kann nur sein, den μαθηται (die
 sie durch den Glauben v. 7 geworden) die Verpflichtung auf das Gesetz
 als Konsequenz der Beschneidung (v. 5) aufzuerlegen. Zu επιθελαι vgl.
 Luk. 15, 5, zu επι τ. τραχ. 17, 2, zum Bilde Jerem. 5, 5, Sir. 51, 26, auch
 Matth. 11, 29. Luk. 11, 46. Das Bewusstsein der eigenen Unfähigkeit
 (ισχυσ., wie 6, 10) zur vollen Gesetzeserfüllung hätte sie davon abhalten
 sollen, die Heiden erst durch dieselbe Gott wohlgefällig machen zu wollen.
 Bem., wie der Vers an v. 8 anknüpft und der durch den Bearbeiter v. 9
 herzugebrachte Gesichtspunkt ganz ausser Betracht bleibt. — v. 11. δια
 τ. χάριτος) nur hier von der Huld des zum messianischen Herrn erhöhten
 Jesus, durch welche sie errettet zu werden (σωθῆναι, wie 2, 21. 40. 4, 12)
 überzeugt sind (πιστ. c. Inf., nur hier), in gleicher Weise wie (καθ' ον τρο-
 πον, nur noch 27, 25, doch vgl. ον τροπ. 1, 11. 7, 28) auch jene, d. i. die
 Gläubigen aus den Heiden (Bem. das Korrelat zu καθ. κ. ημ. v. 8). Be-
 darf es doch für alle dieser Huld zur Errettung, so ist jede Gesetzesver-
 pflichtung dazu ebenso unnöthig, wie unzureichend. — v. 12. εσιγησ.)
 wie 12, 17. Sie wissen auf seine Darlegung nichts zu erwidern. Zu παν
 τ. πλῆθ. vgl. Luk. 1, 10. Dies kann nur Zusatz des Bearbeiters sein, da
 die Menge der Gemeindeglieder ja garnicht anwesend ist, sondern, wie
 v. 4, auch hier als gegenwärtig gedacht wird, während nach v. 6 die Ver-
 handlung nur unter den Aposteln und Presbytern stattfindet. Darum treten
 auch hier erst wieder Barn. und Paulus auf (jener voran, weil er ursprüng-
 lich selbst zur Gemeinde gehörte, vgl. 4, 36 f.); aber was man sie erzählen
 hört (14, 9), ist doch wieder nur das v. 4 bereits Dagewesene; denn wenn
 auch die Zeichen und Wunder (14, 3) als Bestätigung der Gottwohlgefällig-
 keit der Heiden gefasst werden könnten, wie die Geistesmittheilung v. 8,
 obwohl jede Andeutung darüber fehlt, so sind doch diese jedenfalls unter
 das οσα v. 4 miteingeschlossen. Wie das σιγ., so wird auch das ἐξηγ.
 (10, 8) aus v. 13 f. antizipirt sein, wo das μετα το (1, 3. 7, 4. 10, 41) σιγησαι
 sich ursprünglich nur auf das Schweigen der Apostel und Presbyter be-
 zogen haben kann, da auf die Mittheilungen v. 12 ja nichts zu erwidern
 war. Ebenso kann das απεχρ. sich ursprünglich nur darauf bezogen haben,
 dass mit Bezug auf dies Schweigen (vgl. 3, 12. 5, 8. 10, 46) Jacobus (vgl.
 12, 17) in unmittelbarer Anknüpfung an Petrus das Wort nahm. Zu ανδρ.
 αδ. vgl. v. 7, zu ακουσ. μου 2, 22. 7, 2. — v. 14. συμεων) wie 13, 1,

πρῶτον ὁ θεὸς ἐπεσκέψατο λαβεῖν ἐξ ἐθνῶν λαὸν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ. 15 καὶ τούτῳ συμφωνοῦσιν οἱ λόγοι τῶν προφητῶν, καθὼς γέγραπται· 16 μετὰ ταῦτα ἀναστρέψω καὶ ἀνοικοδομήσω τὴν σκηνὴν Δαυίδ τὴν πεπτωκυῖαν, καὶ τὰ κατεστραμμένα αὐτῆς ἀνοικοδομήσω καὶ ἀνορθώσω αὐτήν, 17 ὅπως ἂν ἐκζητήσωσιν οἱ κατάλοιποι τῶν ἀνθρώπων τὸν κύριον, καὶ πάντα τὰ ἔθνη ἐφ' οὓς ἐπικέκληται τὸ ὄνομά μου ἐπ' αὐτούς, λέγει κύριος ποιῶν ταῦτα 18 γνωστὰ ἀπ' αἰῶνος. 19 διὸ ἐγὼ κρίνω μὴ παρενοχλεῖν τοῖς ἀπὸ τῶν ἐθνῶν ἐπιστρέφουσιν

stammt aus einer Quelle, nach der noch im Gemeindekreise Petrus nach seinem ursprünglichen Namen genannt wurde (Luk. 24, 34), und zwar in der hebr. Namensform (2 Petr. 1, 1). Mit dem ἐξηγησ. (s. z. v. 12) verbindet sich das καθὼς (v. 8), wie sonst das einfache ὡς (10, 28. 38), wie mit ἐπεσκεψ. im Sinne von Luk. 1, 68 (er hat Vorsorge getroffen) der Inf. der Absicht. In der von Petrus erwähnten Thatsache hat Gott begonnen (πρῶτον, wie 3, 26. 7, 12), aus Heiden ein Volk für seinen Namen (d. h. ein Volk, das als Gottesvolk seinen Namen trage) zu bekommen. Hier ist also nicht mehr von einer unmittelbaren Gleichstellung der Heiden- und Judenchristen die Rede, sondern jene sollen ein neues Gottesvolk für sich bilden. — v. 15. συμφων.) wie Evang. 5, 36 (anders Act. 5, 9): mit dieser göttlichen Absicht stimmen überein die Worte der Propheten (vgl. Evang. 3, 4). Zu καθ. γεγρα. vgl. 7, 42. Der Eingang von Amos 9, 11 f. ist v. 16 sehr frei wiedergegeben: nach diesem will ich wieder umkehren (5, 22), womit die messianische Zeit gemeint ist, in welcher auf das Gericht eine neue Gnadenheimsuchung folgt. Durch das ἀνοικοδομ. wird nur, das ἀναστῆσ. der Amosstelle nach dem zweiten Gliede näherbestimmt, in welchem (sehr verkürzten) es dann wieder durch ἀνορθ. (Luk. 13, 13) erläutert wird. Das κατεστραμ. (im Sinne der καταστροφή 2 Petr. 2, 6) statt κατεσκαμ. las der Verf. vielleicht schon in den LXX. Dagegen entspricht v. 17 wörtlich den LXX, die den Gedanken des Jak. noch schärfer ausdrücken; aber auch im Urtext ist von den Heiden die Rede, über die der Name Gottes genannt ist, weil sie sein Volk werden, sodass Jak. sehr wohl, auch aramäisch redend, die Stelle anziehen konnte, die mit ihrem Grundgedanken der zur messianischen Zeit (in der judenchristlichen Gemeinde) wiederhergestellten Theokratie neben dem neuen Gottesvolk (der Heidengemeinde) ganz seinem Gedanken entsprach. An die Schlussworte des Citats (λέγει κυρ. ποιῶν ταῦτα), die der Redner dadurch zu seinen eigenen macht, schliesst Jak. v. 18 das γνωστὰ (1, 19. 2, 14. 4, 10) ἀπ' αἰῶνος (3, 21, hier wohl mit spezieller Beziehung auf die ἡμερ. τ. αἰων. Am. 9, 11): indem er dies (eben durch die Prophetenworte) bekannt macht von Alters her. Vgl. II, 2, e. — v. 19. διὸ) wie 10, 29. 13, 35. Das ἐγὼ führt mit Nachdruck sein Votum (κρίνω, wie 4, 19) in dieser Sache ein. Zu παρενοχλ. c. Dat. vgl. 1 Sam. 28, 15. Mich. 6, 3. 1 Makk. 10, 63. Sie

ἐπὶ τὸν θεόν, 20 ἀλλὰ ἐπιστεῖλαι αὐτοῖς τοῦ ἀπέχεσθαι τῶν ἀλισγημάτων τῶν εἰδώλων καὶ τῆς πορνείας καὶ πνικτοῦ καὶ τοῦ αἵματος. 21 Μωϋσῆς γὰρ ἐκ γενεῶν ἀρχαίων κατὰ πόλιν τοὺς κηρύσσοντας αὐτὸν ἔχει ἐν ταῖς συναγωγαῖς κατὰ πᾶν σάββατον ἀναγινωσκόμενος. 22 τότε ἔδοξε τοῖς ἀποστόλοις καὶ τοῖς πρεσβυτέροις σὺν ὅλῃ τῇ ἐκκλησίᾳ, ἐκλεξαμένους ἄν-

sollten keine Beschwerde machen den von den Heiden her (απο, wie v. 5) zu Gott sich Bekehrenden (9, 35. 11, 21. 14, 15), nemlich durch Forderung der Beschneidung und der Erfüllung des ganzen Gesetzes. — v. 20. ἐπιστεῖλαι) vgl. Hebr. 13, 22; doch liegt in dem Ausdruck keineswegs nothwendig die briefliche Uebermittlung des Mandats, auf die es ja auch hier zunächst garnicht ankam, sondern nur das Letztere überhaupt, wobei der Gen. des Inf. nicht eigentlich den Absichtssatz vertritt, sondern in abgeschwächter Weise den Inhalt desselben ausdrückt, sofern er besagt, was sie thun sollen (vgl. 7, 19). Zu ἀπέχεσθαι c. Gen. vgl. Jerem. 7, 10. 1 Petr. 2, 11. Die ἀλισγηματα (sonst nur das Verb. Mal. 1, 7. 12. Dan. 1, 8) sind Befleckungen, welche die Götzen (7, 14) hervorbringen, wenn man sich irgendwie durch Essen von Götzenopferfleisch oder Theilnahme an Götzenopfermahlen (vgl. die εἰδωλολατρειαί 1 Petr. 4, 3) an ihnen betheiligt. Dass das ebenfalls von ἀπεχ. abhängige πορνείας etwas Anderes bedeute, als die aussereheliche Geschlechtsgemeinschaft (1 Kor. 6, 18. 1 Thess. 4, 3), ist nicht erweislich; letztere galt eben bei den Heiden nicht als etwas Unerlaubtes. Das πνικτον (nur noch v. 29. 21, 25) steht artikellos (II, 1, c), weil das Verbot von Ersticktem hier nur insofern in Betracht kommt, als das Blut davon nicht ausgelassen ist (Lev. 17, 13 f.), dessen Genuss verboten war (Deut. 12, 16. 23), weil Jehova es zum Sühnmittel bestimmt und dadurch sich geheiligt hatte (Lev. 17, 11). — v. 21 begründet diese Forderung dadurch, dass Moses seit (ἐκ, wie 3, 2. 9, 33) alten Generationen (γενεῶν, wie Luk. 1, 50, mit αρχ., wie v. 7) in jeder Stadt (κατὰ πόλιν, wie κατ' οἶκον 2, 46. 5, 42) solche hat, die ihn (d. h. sein Gesetz) verkündigen (κηρύσσ. c. Acc., wie 10, 37), indem er in den Synagogen an jedem Sabbat vorgelesen wird (vgl. 13, 27). Da die Vorlesung in den Synagogen nur den Juden gilt, kann diese Begründung nicht auf eine Pflicht oder ein Bedürfniss der Judenchristen, sondern nur darauf gehen, dass der auf Grund des Gesetzes von Alters her eingewurzelte und durch den Synagogengottesdienst lebendig erhaltene Abscheu der Juden vor diesen Dingen von den Heidenchristen diese Accommodation fordere, damit sich die Judenschaft in der Diaspora nicht durch eine unüberwindliche Scheidewand von der gesetzesfreien Christenheit getrennt fühle, die jede Einwirkung auf sie unmöglich machen würde. — v. 22. τότε) wie 13, 3: in Folge dieses Votums. Zu ἔδοξε c. Dat. vgl. Luk. 1, 3. Das σὺν ὅλῃ τῇ ἐκκλ. (5, 11) zeigt, dass diese Ausführung dem Bearbeiter angehört, da v. 6 von der Anwesenheit der ganzen Gemeinde nichts weiss (vgl. zu v. 12). Es

δρας ἐξ αὐτῶν πέμψαι εἰς Ἀντιόχειαν σὺν τῷ Παύλῳ καὶ Βαρνάβᾳ, Ἰούδαν τὸν καλούμενον Βαρσαββᾶν καὶ Σίλαν, ἄνδρας ἡγουμένους ἐν τοῖς ἀδελφοῖς, 23 γράψαντες διὰ χειρὸς αὐτῶν· οἱ ἀπόστολοι καὶ οἱ πρεσβύτεροι καὶ οἱ ἀδελφοὶ τοῖς κατὰ τὴν Ἀντιόχειαν καὶ Συρίαν καὶ Κιλικίαν ἀδελφοῖς τοῖς ἐξ ἐθνῶν χαίρειν. 24 ἐπειδὴ ἠκούσαμεν ὅτι τινὲς ἐξ ἡμῶν ἐτάραξαν ὑμᾶς λόγοις ἀνασκευάζοντες τὰς ψυχὰς ὑμῶν, οἷς οὐ διεστει-

kann sich in der Quelle nur um die Auswahl (6, 5) und Sendung zweier Männer aus ihnen gehandelt haben, welche den Beschluss den Heiden-gemeinden übermitteln sollten; denn auch das *εἰς ἀντιοχ.*, wie das *σὺν τ. παυλ. κ. βαρν.* hängt mit der Einleitung des Bearbeiters (v. 1—4, vgl. v. 12) zusammen. Judas kann nach dem Zusatz ein Bruder des 1, 23 erwähnten Joseph gewesen sein. Die Sendung der beiden unter den Brüdern (15, 1. 3) hervorragenden Männer (*ἡγουμ.*, wie *Evang.* 22, 26, anders *Act.* 7, 10. 14, 12) bleibt unbegreiflich, wenn Paulus und Barn. abgesandt waren, um das Gutachten der Urgemeinde über diese Streitfrage einzuholen, vollends wenn dasselbe schriftlich ausgefertigt wurde. Aber schon die anakoluthische Partizipialkonstruktion, mit der das *γράφαντες* v. 23 an das logische Hauptsubjekt anschliesst, deutet auf einen Zusatz des Bearbeiters, der das *ἐπιστεῖλαι* v. 20 von einem eigentlichen Brief verstand und demnach den folgenden Wortlaut desselben formulirte. Das *διὰ χειρ. αὐτ.* (11, 30) geht auf die Ueberbringung des Briefes. Die Erwähnung der *ἀδελφοί* in der Briefadresse neben den Aposteln und Presbytern (zu *καὶ οἱ* vgl. II, 2, f) verräth die Hand des Bearbeiters, da diese nach v. 6 garnicht bei der Versammlung anwesend waren (vgl. zu v. 12. 22). Zu *τοῖς κατὰ* vgl. 8, 1. 11, 1. Durch den gemeinsamen Art. ist Ant. mit Syr. und Cilic. in einen Bereich zusammengefasst, über den hin sich die heidenchristlichen Brüder, an welche der Brief gerichtet, verbreiten. So wahrscheinlich es ist, dass die jerusalemischen Beschlüsse für den ganzen Kreis heidenchristlicher Gemeinden bestimmt waren, die mit der Urgemeinde in engerem Zusammenhange standen, so stimmt die Adressirung des Briefes an sie doch kaum mit dem Anlass der ganzen Verhandlung, wie er v. 1—4 dargestellt ist, und dürfte hier eine Notiz der Quelle über die Sendung des Judas und Silas zu Grunde liegen, zumal von der Gründung von Gemeinden in Syrien (ausser Ant.) und Cilicien nichts erzählt ist. Zu *χαίρειν* scil. *λεγει* vgl. 23, 26. *Jak.* 1, 1. — v. 24. *ἐπειδὴ*) wie 13, 46. 14, 12; doch erinnert der ganze Satzbau stark an *Luk.* 1, 1 ff. Zu *τινὲς ἐξ ἡμῶν* (II, 2, a) vgl. 11, 20, zu *ἐτάραξαν* (*Luk.* 1, 12. 24, 38) vgl. *Gal.* 1, 7. 5, 10. Das *ὑμᾶς*, wie das *πρὸς ὑμ.* v. 25, das doch eigentlich nur auf die Antiochener zutrifft (v. 1), zeigt aufs Neue, dass Syr. und Cilic. hier nur mit Rücksicht auf eine andere Darstellung eingeschaltet sein können. Das *λόγοις* gehört zu *ἀνασκευάζ.* (nur hier), das durchaus einer näheren Bestimmung bedarf, wodurch sie ihre Seelen (14, 22) ausser Fassung brachten. Zu dem attrahirten *οἷς* statt *οὐς* vgl.

λάμεθα, 25 ἔδοξεν ἡμῖν γενομένοις ὁμοθυμαδόν, ἐκλεξαμένους ἄνδρας πέμψαι πρὸς ὑμᾶς σὺν τοῖς ἀγαπητοῖς ἡμῶν Βαρνάβᾳ καὶ Παύλῳ, 26 ἀνθρώποις παραδεδωκόσι τὰς ψυχὰς αὐτῶν ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. 27 ἀπεστάλκαμεν οὖν Ἰούδαν καὶ Σίλαν, καὶ αὐτοὺς διὰ λόγου ἀπαγγέλλοντας τὰ αὐτά. 28 ἔδοξεν γὰρ τῷ πνεύματι τῷ ἁγίῳ καὶ ἡμῖν, μηδὲν πλέον ἐπιτίθεσθαι ὑμῖν βάρος πλὴν τούτων τῶν ἐπάναγκες, 29 ἀπέχεσθαι εἰδωλοθύτων καὶ αἵματος καὶ πνικτῶν καὶ πορνείας, ἐξ ὧν διατηροῦντες ἑαυτοὺς

1, 1, zu διαστελλ. Mark. 5, 43. — v. 25. εδοξεν ημιν) wie v. 22, woher das εκλεξαμενους (II, 2, e) ανδρ. πεμψ. wiederholt ist. Das ομοθυμαδ. (1, 14 u. oft) steht nur hier mit γενομ. verbunden im Sinne von: einmüthig geworden. Zu συν τ. αγαπητ. ημ. vgl. Röm. 16, 5. 8 f. 12. Dass hier, abweichend von v. 2. 22, Barnabas vorangestellt, beruht auf derselben Reflexion, wie v. 12. — v. 26. παραδεδωκ.) nur hier von dem Preisgeben der Seele (als Trägerin des leiblichen Lebens, wie Luk. 6, 9. 12, 20) zu Gunsten des Namens Christi (5, 41. 9, 16). Bem. die bei Paulus gangbare volle Bezeichnung Christi, hier nur noch 20, 21. Diese ebenso volltönende als zwecklose Empfehlung des Barn. und Paulus, von denen wenigstens letzterer den Adressaten bekannter war als den Jerusalemern, und die doch hier nur als Briefträger fungiren, sieht sehr nach einer unrichtig angebrachten Reminiscenz an die dem Paulus und Barn. Seitens der Autoritäten in Jerus. gewordene Anerkennung (Gal. 2, 7 ff.) aus. — v. 27. ουν) in Folge dieses Beschlusses. Das απεστ. wechselt mit πεμψ. v. 25, wie 10, 5. 8. Das Perf. ist vom Standpunkt der Briefempfänger aus gebraucht. Wenn auch sie (κ. αυτους, echt lukan.) im Begriff sind, dasselbe zu verkündigen (4, 23. 11, 13. 12, 14. 17), wie Barn. und Paul., und zwar, wie das betonte δια λογου (2 Thess. 2, 2. 15) zweifellos macht, dasselbe, was zugleich der von ihnen überbrachte Brief enthält, so erscheint ihre Mission erst recht überflüssig (vgl. zu v. 22). — v. 28. εδοξεν γαρ) begründet, wie von einem solchen απαγγ. die Rede sein kann, indem auf den Inhalt des Beschlusses zurückgewiesen wird, dessen (schriftlicher) Uebermittlung die Auswahl und Aussendung v. 25 dienen sollte. Ähnlich wie 5, 3. 9 wird derselbe in erster Linie auf das in der Gemeinde waltende πνευμα zurückgeführt. Zu μηδεν πλεον vgl. Luk. 3, 13, zu επιτιθ. v. 10, zu βαρος Apok. 2, 24, zu πλην c. Gen. 8, 1. Das τούτων ist vorausweisend, und das επαναγκες (nur hier) stimmt nicht ganz mit v. 21, wonach diese Dinge (abgesehen von der πορν.) nicht an sich nothwendig, sondern mit Rücksicht auf die Juden in der Diaspora gefordert werden. — v. 29. απεχεσθαι) wie v. 20. Das ειδωλοθυτον (1 Kor. 8, 1 ff.) erläutert die αλισγ. τ. ειδωλ. daselbst, indem der Begriff dadurch freilich verengert wird, ebenso die Voranstellung des αιματος vor πνικτων (Bem. den Plur.

εὖ πράξετε. ἔρρωσθε. 30 οἱ μὲν οὖν ἀπολυθέντες κατηλθον εἰς Ἀντιόχειαν, καὶ συναγαγόντες τὸ πλῆθος ἐπέδωκαν τὴν ἐπιστολήν. 31 ἀναγνόντες δὲ ἐχάρησαν ἐπὶ τῇ παρακλήσει. 32 Ἰούδας τε καὶ Σίλας, καὶ αὐτοὶ προφητῆται ὄντες, διὰ λόγου πολλοῦ παρεκάλεσαν τοὺς ἀδελφούς καὶ ἐπεστήριξαν· 33 ποιήσαντες δὲ χρόνον ἀπελύθησαν μετ' εἰρήνης ἀπὸ τῶν ἀδελφῶν πρὸς τοὺς ἀποστείλαντας αὐτούς.

im Unterschiede von v. 20) die Enthaltung von diesem. Durch die Versetzung der πορν. an den Schluss werden die Speiseverbote verbunden. Zu εἰς ὧν διατηρ. εαυτ. vgl. Prov. 21, 23, zu εὖ πράξετε 2 Makk. 9, 19. Sofern auch dies doch immer eher auf ein zum eigenen Besten als zur Rücksicht auf Andere eingehaltenes Verfahren deutet, liegt hier derselbe Widerspruch mit v. 21 vor, wie v. 28. Zu ἔρρωσθε vgl. 2 Makk. 11, 21. 33. — v. 30. οἱ μὲν οὖν) echt lukan., wie 1, 6. Das μὲν steht im Vorblick auf das, was v. 34 ff. von Paulus u. Barn. erzählt werden soll, sodass, obwohl diese in das Subj. mit eingeschlossen sind, doch noch die Vorstellung hindurchblickt, dass eigentlich Judas und Silas allein die Abgesandten der Jerusalemiten waren, die von ihnen feierlich entlassen wurden (13, 3). Zu κατηλθον εἰς vgl. v. 1, zu συναγαγ. 14, 27, nur hier mit το πλῆθος (6, 5). Zu ἐπέδωκαν vgl. Luk. 4, 17, zu τ. ἐπιστολήν 9, 2. — v. 31. ἀναγν.) im Sinne von 8, 28. 30. 32, anders v. 21. Zu ἐχάρησαν ἐπὶ vgl. Luk. 1, 14. 13, 17. Als παρακλήσ. (4, 36. 13, 15) kann der Inhalt des Briefes nur bezeichnet werden, sofern er die Mahnung enthält, den Heidenchristen nichts Weiteres als diese Stücke aufzuerlegen, deren sie sich freuten, weil sie der Beunruhigung v. 24 ein Ende machten. — v. 32. τε) knüpft über v. 31 hinweg, der darum sehr nach einer Einschaltung aussieht, eng an v. 30 an, indem er zu der Uebermittlung des Gemeindebeschlusses die damit nothwendig verbundene Ausführung des mündlichen Auftrages v. 27 hinzufügt. Aber obwohl das διὰ λόγου πολλοῦ absichtlich auf das διὰ λόγου dort zurückweist, so geht doch das παρεκάλεσαν (2, 40. 11, 23), als dessen Folge das ἐπεστήριξαν (14, 22) angegeben wird, und das dadurch motivirt wird, dass auch sie, wie Barn. 13, 1, Propheten waren, weit über die blosse Einschärfung der schriftlichen Weisung hinaus. Hier blickt also eine ältere Darstellung hindurch, wonach sie keineswegs bloss Briefüberbringer waren, wofür auch spricht, dass hier Judas und Silas allein genannt werden. — v. 33. ποιήσ. χρόν.) wie Jak. 4, 13. Zu ἀπελύθησ. vgl. v. 30, zu ἀποστείλ. v. 27. Das μετ' εἰρήνης (ähnlich nur Hebr. 11, 31) besagt schwerlich bloss, dass sie mit Segenswünschen (vgl. Luk. 10, 5 f.) entlassen wurden, sondern scheint der Rest einer älteren Darstellung zu sein, wonach durch die Einwilligung der Heidenchristen in die Forderungen der Urgemeinde der Friede mit derselben hergestellt war.

35 Παῦλος δὲ καὶ Βαρνάβας διέτριβον ἐν Ἀντιοχείᾳ, διδάσκοντες καὶ εὐαγγελιζόμενοι μετὰ καὶ ἑτέρων πολλῶν τὸν λόγον τοῦ κυρίου. 36 μετὰ δέ τινας ἡμέρας εἶπεν πρὸς Βαρνάβαν Παῦλος· ἐπιστρέψαντες δὴ ἐπισκεψώμεθα τοὺς ἀδελφούς κατὰ πόλιν πᾶσαν ἐν αἷς κατηγγείλαμεν τὸν λόγον τοῦ κυρίου, πῶς ἔχουσιν. 37 Βαρνάβας δὲ ἐβούλετο συναρραβεῖν καὶ τὸν Ἰωάννην τὸν καλούμενον Μάρκον· 38 Παῦλος δὲ ἤξιον,

15, 35—16, 10. Die zweite Missionsreise des Paulus beginnt den dritten Haupttheil, der die Heidenmission des Paulus darstellt. — δε) correspondirt dem μεν v. 30 und stellt das von Paulus u. Barn. zu Erzählende dem von Jud. und Sil. speziell Erzählten (v. 32 f.) gegenüber. Zu διέτριβον vgl. 12, 19. 14, 3. 28. Das διδάσκοντες bezieht sich wohl auf ihre Wirksamkeit innerhalb der Gemeinde, während erst das εὐαγγ. τ. λόγον (8, 4, wie 8, 25 mit τ. κυρ. verbunden) auf ihre missionirende Wirksamkeit geht; doch ist es gerade den Act. charakteristisch, dass auch diese schon als ein Lehren bezeichnet wird (11, 26). Das μετὰ ἑτερ. πολλ. (Luk. 8, 3. 22, 65) mit dem pleonastischen καὶ (etiam), das auf die Propheten und Lehrer in der Gemeinde (13, 1) zurückweist, erklärt, weshalb sie sich nicht verpflichtet fühlten, länger der Gemeinde ihre Wirksamkeit zu widmen. — v. 36. μετὰ) wie 1, 5. Die τινες ημερ. (10, 48) schliessen jedenfalls die Scene Gal. 2, 11 ff. aus, die der Verf., wenn er sie gekannt, jedenfalls nicht hierher verlegt. Zu επιστρεψ., das 9, 40 etwas anders steht, vgl. Luk. 17, 31, zu δη 13, 2, zu επισκεψ. 7, 23, zu κατὰ πόλιν v. 21, hier verstärkt durch das πᾶσαν nach Analogie von 13, 27. Das ἐν αἷς geht ad syn. auf die Mehrheit der Städte, die in κατὰ πόλιν angedeutet. Das κατηγγ. τ. λογ. (13, 5) steht hier mit τ. κυρ., wie v. 35. Das πῶς εχ. (nach Analogie von 7, 1. Luk. 7, 2) schliesst sich in prägnanter Weise an επισκεψ. an, sofern ihr Besuch zugleich dies πῶς erkunden soll, also als Visitation gedacht ist. — v. 37. ἐβούλετο) wie 5, 28. 33. 12, 4. Zu συναρραβ. vgl. 12, 25. Bem. das pleonastische καὶ, wie v. 35, das ihn als gleichstehenden Reisegefährten neben Paulus bezeichnet. Während Markus 12, 12. 25 als Beiname bezeichnet und daher 13, 5. 13 Johannes als sein eigentlicher Name gebraucht wird, wird hier dieser Johannes (Bem. den rückweisenden Art.) als der unter dem Namen Mark. bekannte (καλουμ., wie 7, 58) bezeichnet, der v. 39 nur noch mit diesem Namen genannt wird. Damit wird, ähnlich wie mit dem Namenwechsel des Saul 13, 9, angedeutet, dass jener Johannes, der ja in Cypren nur der Diener der beiden Missionaren gewesen war (13, 5), erst als er mit Barn. in die eigentliche Missionswirksamkeit eintrat, seinen anderen Namen Markus dauernd zu führen begann. — v. 38. ἤξιον) vgl. 2 Makk. 2, 8. Luk. 7, 7, bezeichnet dem Entschluss des Barn. gegenüber, dass Paulus es nicht wünschte, weil er es nicht für billig, würdig erachtete (vgl. Luk. 7, 7), einen, der an der Gründung der Gemeinden nicht mitgearbeitet hatte, zu ihrer Visitation mitzunehmen.

τὸν ἀποστάντα ἀπ' αὐτῶν ἀπὸ Παμφυλίας καὶ μὴ συνελθόντα αὐτοῖς εἰς τὸ ἔργον, μὴ συνπαραλαμβάνειν τοῦτον. 39 ἐγένετο δὲ παροξυσμός, ὥστε ἀποχωρισθῆναι αὐτοὺς ἀπ' ἀλλήλων, τὸν τε Βαρνάβαν παραλαβόντα τὸν Μάρκον ἐκπλεῦσαι εἰς Κύπρον. 40 Παῦλος δὲ ἐπιλεξάμενος Σίλαν ἐξῆλθεν, παραδοθεὶς τῇ χάριτι τοῦ κυρίου ὑπὸ τῶν ἀδελφῶν. 41 διήρχετο δὲ τὴν Συρίαν καὶ Κιλικίαν ἐπιστηρίζων τὰς ἐκκλησίας. XVI, 1 κατήντησεν δὲ καὶ εἰς Δέρβην καὶ εἰς Λύστραν. καὶ ἰδοὺ μαθητὴς τις ἦν

Die dem nachdrücklich am Schlusse stehenden *τουτον* noch vor dem Infin. vorausgeschickte Charakteristik motivirt dieses Verlangen. In dem *αποστάντα απ αυτων* liegt nach 5, 38. 12, 10 (Evang. 2, 37. 4, 33) nicht die Vorstellung eines Abfalls, sondern nur die Trennung von ihnen, wie 13, 13, die zur Folge hatte, dass er zu ihrer eigentlichen Missionsarbeit (*εις το εργον*, wie 13, 2. 14, 26) nicht mitgekommen war (*συνελθ.*, wie 9, 39. 10, 23). — v. 39. *εγενετο δε*) wie 6, 1. 14, 5, mit folgendem *ωστε*, wie 1, 19. Zu *παροξυσμος* vgl. Deut. 29, 28. Jerem. 32, 37 (eine Erzünnung, Erbitterung), zu *αποχωρισθηναι απο* das analoge *διαχωρ.* Gen. 13, 14. Mit dieser Trennung war gegeben (*τε*), dass Barn. die Visitation der Gemeinden in seiner Heimath übernahm, während Paulus in die kleinasiatischen Gemeinden ging. Da diese Reise ihn zu seiner bedeutsamsten selbstständigen Missionswirksamkeit führte, wird hervorgehoben, wie es zu der Trennung von Barn. kam. Das Simpl. *παραλαβ.* (Luk. 9, 10. 28. 18, 31) im Unterschiede von dem Comp. v. 37 f. steht, weil er eben Mark. allein zu sich nahm und mit ihm nach Cyprien hinausfuhr (*εκπλευσ.*, nur noch 18, 18. 20, 6). — v. 40. *επιλεξαμενος*) vgl. Exod. 17, 9. 2 Sam. 10, 9. Bem., wie hier gegen v. 33 vorausgesetzt wird, dass Silas in Antiochien war, also die Art, wie der Verf. die zweite selbstständige Missionsreise des Paulus nach seinem Pragmatismus mit der älteren Erzählung von den Verhandlungen in Jerus. (15, 4—33) d. h. mit der Anerkennung eines selbstständigen Heidenchristenthums verknüpft, geschichtlich nicht richtig sein kann. Zu dem dem *εκπλ.* v. 39 entsprechenden *εξηλθ.* vgl. 11, 25. 14, 20, zu *παραδοθ. τ. χαρ.* 14, 26, nur hier mit *τ. κυρ.*, wie v. 35 f. — v. 41. *διηρχ.*) wie v. 3. Er schlägt also den Landweg nach Lykaonien ein. Das *επιστηρ. τ. εκκλ.* (v. 32) setzt Gemeinden in Syr. und Cilicien voraus, wie v. 23. — 16, 1. *κατηντ.*) im Folgenden noch achtmal (vgl. 1 Kor. 10, 11. 14, 36). Das lukan. *δε και* (II. 2, d, vgl. 5, 16. 11, 12. 13, 5) drückt aus, dass er auf diesem scheinbar von seinem ursprünglichen Plane abbiegenden Wege doch auch zu den 15, 36 gemeinten Städten kam, nur natürlich in umgekehrter Ordnung, wie 14, 6. 20. Das in den Act. verhältnissmässig seltene *και ιδου* (8, 27. 10, 17) führt die überraschende Thatsache ein, wie sich statt des Markus, dessen Begleitung er zurückgewiesen (v. 38), ihm sofort ein neuer Begleiter darbot. Das *μαθητης τις* (vgl. 9, 10. 36, wo nur *τις* voransteht) bezeichnet ihn als

ἐκεῖ ὀνόματι Τιμόθεος, υἱὸς γυναικὸς Ἰουδαίας πιστῆς, πατρὸς δὲ Ἑλλήνος, 2 ὃς ἐμαρτυρεῖτο ὑπὸ τῶν ἐν Λύστροις καὶ Ἰκονίῳ ἀδελφῶν. 3 τοῦτον ἠθέλησεν ὁ Παῦλος σὺν αὐτῷ ἐξελεῖν, καὶ λαβὼν περιέτεμεν αὐτὸν διὰ τοὺς Ἰουδαίους τοὺς ὄντας ἐν τοῖς τόποις ἐκείνοις· ἠδείσαν γὰρ ἅπαντες ὅτι Ἑλλήν ὁ πατὴρ αὐτοῦ ὑπῆρχεν. 4 ὥς δὲ διεπορεύοντο τὰς πόλεις, παρεδίδοσαν αὐτοῖς φυλάσσειν τὰ δόγματα τὰ κεκριμένα ὑπὸ

einen der auf der ersten Missionsreise (und zwar nach 1 Kor. 4, 17 durch Paulus) Bekehrten. Das *ἦν ἐκεῖ* (9, 33) geht ohne Frage auf das zuletzt genannte Lystra. Zu dem voranstehenden *ονομ.* vgl. 5, 34, zu dem *adjectiv. ιουδ.* Joh. 3, 22, zu *πιστῆς* 10, 45. Nach 2 Tim. 1, 5 hiess sie Eunike. Da bei *ελληνος* kein Zusatz steht, wird der Vater als Heide gedacht sein, wie 11, 20. — v. 2. *εμαρτυρεῖτο*) wie 6, 3, und mit *υπο*, wie 10, 22. Die Gemeindeglieder, um deren Zeugniß es sich handelt, heissen *ἀδελφοί*, wie mit Ausnahme von v. 10 stehend in Kap. 15. Dass zuerst die in Lystra genannt werden, beweist dafür, dass dies die Heimath des Tim. war; und dass die in Ikonium (13, 51. 14, 1) hinzugefügt werden, dass Paul. von Lystra aus auch diese Stadt besuchte, aber von dort wieder nach Lystra zurückkehrte, also die weitere nach 15, 36 geplante Visitationsreise aufgab. Vielleicht war ihm die Thatsache, dass Gott ihn diesen Gehilfen finden liess, eine Weisung, gleich von Lykaonien aus sich ein neues Missionsfeld zu suchen. — v. 3. *ἠθέλησεν*) mit *Acc. c. Inf.*, wie Luk. 19, 27. Zu dem *σὺν αὐτῷ* vgl. 10, 23. 14, 20, zu dem absoluten *ἐξελεῖν* 15, 40. Der Ausdruck deutet an, dass seinem Wunsche, ihn als ständigen Begleiter auf die zu beginnende Missionsreise mitzunehmen, sein Unbeschnittensein im Wege stand, das, da sein Vater Heide war (v. 1), vorausgesetzt wird. Das *λαβὼν* (Luk. 13, 19. 21. 24, 30. 43) bezeichnet, dass er ihn eigenhändig beschnitt. Zu *διὰ τ. ιουδ.* vgl. 1 Kor. 9, 20. Die Juden hätten Anstoss genommen an seinem engen Verkehr mit einem Unbeschnittenen (vgl. 10, 28), wenn er ihn als ständigen Begleiter sich zugesellte. Natürlich hatte er dabei die Juden der Gegenden im Auge, in die er reisen wollte, aber sie konnten die Nachricht davon, dass er ein Unbeschnittener war, ja nur von jenen Gegenden aus (*τοποῖς*, vgl. 12, 17), in denen er sich eben befand, erhalten, d. h. von den lykaonischen Städten (v. 2), in denen Alle (*ἅπαντες*, wie 4, 31. 5, 12. 16) wussten (12, 9), dass ein Hellene sein Vater sei. Zur Wortstellung vgl. III, 1, c. — v. 4. *ὥς δὲ*) lukan., wie 1, 10. Zu *διεπορεύοντο* vgl. Luk. 6, 1. 13, 22. 18, 36, doch nur hier c. *Acc.* Das Imperf. zeigt, dass die nach v. 1 f. durchwanderten lykaonischen Städte gemeint sind, und der jetzt erst (gegen v. 1) eintretende Plur., in den nach v. 3 Timoth. noch nicht eingeschlossen ist, dass es besonders Silas war, der dem ihm gewordenen Auftrage gemäss (15, 27) es veranlasste, dass man auch dort die jerusalemischen Beschlüsse übergab (*παρεδιδ.*, wie 6, 14). Das *αὐτοῖς* geht *ad syn.* auf die Gläubigen in diesen Städten, während der

τῶν ἀποστόλων καὶ πρεσβυτέρων τῶν ἐν Ἱεροσολύμοις. 5 αἱ μὲν οὖν ἐκκλησίαι ἐστερεοῦντο τῇ πίστει καὶ ἐπερίσσευον τῷ ἀριθμῷ καθ' ἡμέραν. 6 διῆλθον δὲ τὴν Φρυγίαν καὶ Γαλατικὴν χώραν, κωλυθέντες ὑπὸ τοῦ ἁγίου πνεύματος λαλῆσαι τὸν λόγον ἐν τῇ Ἀσίᾳ. 7 ἐλθόντες δὲ κατὰ τὴν Μυσίαν ἐπειράζον εἰς τὴν Βιθυνίαν πορευθῆναι, καὶ οὐκ εἶασεν αὐτοὺς

Inf. des Zwecks φυλασσ. (7, 53) sich darauf bezieht, dass sie die Heiden unter ihnen zur Befolgung derselben anhalten sollten. Zu *δογματα* vgl. Luk. 2, 1, zu *κεκριμ.* von gefassten Beschlüssen 20, 16. 25, 25 (anders 15, 19. 19). Bem. die Zurückführung des Dekrets auf die Apostel und Presbyter allein (15, 6) im Unterschiede von 15, 22 f. und das griech. *ἐν ἱεροσ.*, wie 8, 1. Dass nur hier von der Uebergabe des Dekrets die Rede ist, zeigt, wie der Verf. voraussetzt, dass dasselbe nur für die auf der ersten Reise gegründeten Gemeinden, die gewissermassen Tochtergemeinden Antiochiens (15, 23) waren, bestimmt war, aber nicht für die von nun an von Paulus selbstständig gegründeten Gemeinden. — v. 5. *μὲν οὖν*) lukan., fügt noch eine andere nachträgliche Bemerkung über den Erfolg dieser Durchreise (v. 4) an, dem *ἐπιστηρ. τ. εκκλ.* 15, 41 entsprechend. Zu *ἐστερεοῦντο* vgl. 1 Petr. 5, 9 (eigentl. 3, 7. 16). Das *τῇ πιστ.* erläutert, in welchem Punkte sie gestärkt wurden. Auch zu dem paulinischen *ἐπερίσσε.* (Röm. 3, 7. 5, 15) wird der Dativ der näheren Bestimmung hinzugefügt: sie wurden überreich an Zahl (*αριθμ.*, wie 4, 4. 5, 36). Zu *καθ' ἡμερ.* vgl. 2, 46. — v. 6. *διῆλθον*) c. Acc., wie 13, 6. 14, 24. 15, 3. 41. Hier ist nach v. 3 Timoth. mit eingeschlossen zu denken. Bem. den Ausdruck *γαλατικ. χώρα* (8, 1. 12, 20) statt *γαλατία*, das auch im umfassenderen Sinne die Provinz bezeichnen könnte. Dann aber wird auch *φρυγίαν*, das unter einem Art. damit verbunden, Adj. sein, wie *πισιδίαν* 13, 14. Beide Landschaften sind aber so eng verbunden, weil sie hier nur als die Grenzlande von Vorderasien (2, 9) in Betracht kommen, wo sich Paulus sein neues Missionsgebiet suchen wollte, aber vom Geiste verhindert wurde (8, 36. 10, 47) zu missioniren (*λαλ. τ. λογ.*, wie 11, 19. 14, 25). Bem., wie das betonte *ἀγῶ* ausdrücklich hervorhebt, wie es nicht sein Geist war (der ihn vielmehr gerade nach Asien trieb). Da nun Paulus es als die ihm vom Geiste gewiesene Aufgabe ansah, nur da zu predigen, wo noch nicht Grund gelegt war (Röm. 15, 20. 2 Kor. 10, 15 f.), so kann diese Hinderung ihren Grund nur darin gehabt haben, dass es dort bereits judenchristliche Gemeinden gab (vgl. 1 Petr. 1, 1). Ob er in Phryg. und Galat. gepredigt, erhellt nicht; doch kann es nach dem *διῆλθον* nur gelegentlich geschehen sein (vgl. Gal. 4, 13). — v. 7. *κατὰ τ. μυς.*) wie 2, 10: gegen Mysien hin, die nördlichste Provinz von Vorderasien. Da sie auch dort nach v. 6 nicht predigen durften, so versuchten sie (*ἐπειράζον*, wie 24, 6; ganz anders 5, 9. 15, 10 und im Evang.), nach Bithynien zu reisen, vielleicht, da von einer Absicht dort zu predigen nicht die Rede ist (vgl. 1 Petr. 1, 1), nur, um

τὸ πνεῦμα Ἰησοῦ· 8 παρελθόντες δὲ τὴν Μυσίαν κατέβησαν εἰς Τρωάδα. 9 καὶ ὄραμα διὰ νυκτὸς τῷ Παύλῳ ὥφθη, ἀνὴρ Μακεδὼν τις ἦν ἑστὼς καὶ παρακαλῶν αὐτὸν καὶ λέγων· διαβάς εἰς Μακεδονίαν βοήθησον ἡμῖν. 10 ὥς δὲ τὸ ὄραμα εἶδεν, εὐθέως ἐζητήσαμεν ἐξελθεῖν εἰς Μακεδονίαν, συμβιβάζοντες ὅτι προσκέκληται ἡμᾶς ὁ θεὸς εὐαγγελίσασθαι αὐτούς.

11 Ἀναχθέντες δὲ ἀπὸ Τρωάδος εὐθυδρομήσαμεν εἰς Σαμοθράκην, τῇ τε ἐπιούσῃ εἰς Νέαν πόλιν, 12 κακέϊθεν εἰς Φιλίππους, ἥτις ἐστὶν πρώτη τῆς μερίδος τῆς Μακεδονίας πόλις,

dort die Seeküste zu gewinnen und nach Europa überzusetzen. Zu *εἰασεν* vgl. Luk. 4, 41. Hier wird der heilige Geist ausdrücklich als der Geist Jesu bezeichnet, durch den derselbe ihm die Weisungen für seine Dienstausrichtung gab (vgl. 1, 2). — v. 8. *παρελθ.*) vgl. Luk. 18, 37: vorbeiziehend an Mysien (also auf der Grenze zwischen Mys. u. Bith.) stiegen sie hinab (zur Meeresküste, vgl. 14, 25) nach Troas, das damals wohl zu keiner der beiden Provinzen gehörte. — v. 9. *ὄραμα*) vgl. 9, 10. 12. Das *δια νυκτος* (5, 19, vgl. II, 1, c) ihm erschienene (*ὥφθη*, vgl. 9, 17. 13, 31 von der Christuserscheinung) Gesicht ist wohl als Traumgesicht gedacht. Zu *ανὴρ μακεδ.* vgl. 8, 27, zu *ἦν ἑστὼς* Luk. 5, 1, zu *παρακαλ.* Act. 11, 23. 13, 42. 14, 22. 15, 32, zu *διαβάς* Evang. 16, 26. Das *βοήθ.* (Mark. 9, 22. 24) steht nur noch 21, 28. — v. 10. *ὥς δε*) wie v. 4, lukan., bestimmt das *εὐθέως* (9, 18. 20. 34) näher dahin, dass er sofort der Weisung des Gesichts folgte. Zu *ἐζητήσ.* c. Inf., zu *ἐξελθ.* εἰς 11, 25. 14, 20. Das *εἰς μακεδ.* steht, wie v. 9, absichtlich ohne Art., weil es sich nur um das neue ihm gewiesene Reiseziel handelt. Bem., wie hier zum ersten Male, wo es sich um das Suchen einer Schiff Gelegenheit zur Ueberfahrt handelt, die erste Pers. Plur. auftaucht, also der Erzähler sich zur Reisebegleitung anschickt. Das *συμβιβ.* (9, 22) geht auf den Schluss, den die Reisebegleiter aus der (von Paulus mitgetheilten) Erscheinung zogen, dass Gott sie berufen habe (13, 2), den Macedoniern (*αὐτοὺς* ad syn. nach *εἰς μακ.*) das Evangelium zu verkündigen (*εὐαγγ.* c. Acc., wie 14, 15. 21).

16, 11—40. Paulus in Philippi. — *αναχθ.*) wie 13, 13 (wo auch *απο* dabei), hauptsächlich im Reisebericht, wie das *εὐθυδρομ.* nur noch 21, 1. Zu *δε* vgl. I, 3, b, zu *τ. επιούση* (20, 15. 21, 18) 7, 26, wo freilich *ἡμερα* dabeisteht (wie 23, 11 *νυκτι*). Bem. die genaue Zeitangabe, wie nirgends Kap. 13. 14. — v. 12. *κακέϊθεν*) wie 7, 4. 13, 21. 14, 26 und noch viermal im Reisebericht. Das *ἥτις* (in Gen. und Num. durch das Prädikat attrahirt) motivirt (vgl. 10, 41. 13, 31), weshalb sie sich nach Phil. wandten, dadurch, dass es eine erste (hervorragende, vgl. 13, 50) Stadt des betreffenden Bezirks (*μερις* als technischer Ausdruck nur hier) von Maced., in dem die Stadt lag, war, was durch die Apposition näher dahin bestimmt wird, dass es eine Koloniestadt war. Zu dem Art. vor *μακεδ.* vgl. II, 1, b. Das lukan.

κολωνία. ἤμεν δὲ ἐν ταύτῃ τῇ πόλει διατρίβοντες ἡμέρας
τινάς. 13 τῇ τε ἡμέρᾳ τῶν σαββάτων ἐξήλθομεν ἔξω τῆς πύ-
λης παρὰ ποταμὸν οὗ ἐνομίζομεν προσευχὴν εἶναι, καὶ καθί-
σαντες ἐλαλοῦμεν ταῖς συνελθούσαις γυναιξίν. 14 καὶ τις γυνή
ὀνόματι Λυδία, πορφυρόπωλις πόλεως Θυατείρων, σεβομένη
τὸν θεόν, ἤκουεν, ἣς ὁ κύριος διήνοιξεν τὴν καρδίαν προσέχειν
τοῖς λαλουμένοις ὑπὸ Παύλου. 15 ὥς δὲ ἐβαπτίσθη καὶ ὁ
οἶκος αὐτῆς, παρεκάλεσεν λέγουσα· εἰ κεκρίκατέ με πιστὴν τῷ
κυρίῳ εἶναι, εἰσελθόντες εἰς τὸν οἶκόν μου μένετε· καὶ παρε-

ημεν — διατριβ. (12, 19. 14, 3. 28. 15, 35) will nicht etwa die Zeit ihres Aufenthalts in Phil. angeben (Bem. das ganz unbestimmte *ημερ. τινας*, wie 9, 19. 10, 48), sondern hebt im Gegensatz zu dem ununterbrochenen Reisen v. 11 hervor, wie sie den ersten Aufenthalt auf der Reise benutzten, um an dem gerade einfallenden Sabbat (*ημερ. τ. σαββ.*, wie 13, 14) den jüdischen Betplatz aufzusuchen, wie sonst die Synagoge (Bem. das engverknüpfende *τε* v. 13). Es soll angedeutet werden, wie die Wirksamkeit in Phil. keine prämeditirte war, sondern, wie sich ihnen durch die (göttliche) Fügung der Umstände ergab, wo sie der Weisung v. 10 nachzukommen hätten. Zu *εξηλθ. εξω* vgl. Luk. 22, 62, zu *τ. πύλης* 9, 24. Das artikellose *παρὰ ποταμόν* charakterisirt nur die Situation (vgl. 10, 6. 32), in der sie einen Betplatz (*προσευχη*, hier im techn. Sinne, zum Kasus vgl. I, 1, d) vermutheten (14, 19), weil dort Gelegenheit zu den üblichen Reinigungen war. Da dort nur Weiber zusammenkamen (1, 6. 10, 27), scheint keine nennenswerthe jüdische Bevölkerung in der Stadt gewesen zu sein, weshalb es auch keine Synagoge in ihr gab. Dennoch unterliessen sie es auch hier nicht, zuerst ihre Volksgenossen aufzusuchen, um mit ihnen zu reden (*λαλεῖν τινι* ohne Obj., wie 7, 38. 44. 9, 27. 10, 7). Zu *καθισ.* vgl. 13, 14. — v. 14. *τις γυνή*) wie 9, 10. 14, 8. Zu dem voranstehenden *ονοματι* vgl. 5, 34. Die Bezeichnung der Purpurchändlerin (*πορφυροπ.*, nur hier) aus der Stadt Thyatira (Apok. 1, 11) in Lydien nach ihrer Heimath wird als ihr Name betrachtet, da die Missionare sie nur nach ihr bezeichnen hörten. Auch hier war es eine Proselytin (*σεβομ.*, wie 13, 43. 50, aber durch *τ. θεου* näher bestimmt nach Analogie von *φοβ. τ. θ.* 10, 2), die ihnen am eifrigsten zuhörte (Bem. das Imperf. *ἤκουεν* und die lukan. Fortführung der Erzählung mit dem Relat., wie 2, 24. 3, 3). Zu *ο κύριος* vgl. 9, 10. 11, zu *διηνοιξεν τ. καρδ.* 2 Makk. 1, 4 (vgl. auch Luk. 24, 25), zu *προσεχ. τ. λαλ.* 8, 6. — v. 15. *ὡς δε*) wie v. 10. Zu *ο οἶκος αὐτῆς* 10, 2. 11, 14. Das *παρεκαλ.* steht von bittendem Zureden, wie v. 9, das *ει* von dem thatsächlich vorliegenden Fall, wie 4, 9. 11, 17; denn durch Ertheilung der Taufe hatten sie das Urtheil abgegeben (*κεκρ.*, wie 13, 46), dass sie gläubig sei an den Herrn (*πιστη*, wie v. 1, mit dem Dat., wie 18, 8). Das *εισελθ. εἰς* (9, 17. 11, 12) ersetzt die Lokalangabe für das *μένετε* (9, 43). Das *παρεβιασ.* (Luk. 24, 29) malt die Dring-

βιάσατο ἡμᾶς. 16 ἐγένετο δὲ πορευομένων ἡμῶν εἰς τὴν προσευχήν, παιδίσκην τινὰ ἔχουσαν πνεῦμα πύθωνα ὑπαντῆσαι ἡμῖν, ἣτις ἐργασίαν πολλὴν παρεῖχεν τοῖς κυρίοις αὐτῆς μαντευομένη. 17 αὕτη κατακολουθοῦσα τῷ Παύλῳ καὶ ἡμῖν ἔκραζεν λέγουσα· οὗτοι οἱ ἄνθρωποι δοῦλοι τοῦ θεοῦ τοῦ ὑψίστου εἰσίν, οἵτινες καταγγέλλουσιν ὑμῖν ὁδὸν σωτηρίας. 18 τοῦτο δὲ ἐποίει ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας. διαπονηθεὶς δὲ Παῦλος καὶ ἐπιστρέψας τῷ πνεύματι εἶπεν· παραγγέλλω σοι ἐν ὀνό-

lichkeit ihres Verlangens und zeigt, wie erst dies durch den Herrn selbst (v. 14) gewirkte Verlangen sie zu längerem Verweilen und der damit gegebenen Wirksamkeit in Phil. veranlasste. — v. 16. *εγενετο δε*) mit der Zeitbestimmung im Gen. abs., wie Luk. 11, 14, und dem Acc. c. Inf., wie Luk. 3, 21 f. Das lukan. *πορευομ. ημ.* geht wohl, da keine Wiederholung des Besuches angedeutet, auf den ersten Gang zur *προσευχ.* (v. 13), auf den noch einmal zurückgegriffen wird, weil sich an ein Erlebniß auf demselben das Folgende anknüpft. Zu *παιδίσκην* vgl. 12, 13, zu *εχουσ. πν.* Luk. 4, 33. Der Geist selbst wird als ein bauchrednerischer Wahrsager (*πυθων*) bezeichnet, weil er die Thätigkeit eines solchen wirkte (vgl. Mark. 9, 17. 25). Zu *υπαντησ.* vgl. Luk. 8, 27. 14, 31. Das *ητις* bezeichnet, wie 9, 35. 11, 28. 13, 43, dass sie in Folge dessen ihren Herren (Luk. 19, 33) vielen Erwerb (*εργασ.*, wie v. 19, 19, 24 f., anders Evang. 12, 58) verschaffte (*παρειχ.*, wie Luk. 11, 7. 18, 51), indem sie wahrsagte (*μαντευομ.*, wie Deut. 18, 10). Die Herren unterhielten sie also auf gemeinsame Kosten um dieses Gewinnes willen. — v. 17. *αυτη*) nimmt das durch v. 16 näher bestimmte Subjekt wieder auf (vgl. 13, 7. 14, 9), um zu schildern, wie bei ihren ferneren Ausgängen sie ihnen immer wieder (Bem. das Imperf.) nachfolgte (*κατακολουθ.*, wie Luk. 23, 55) und nachschrie (*κραζειν* vom Schreien der Dämonischen, wie Luk. 4, 41). Die Aussonderung des Paulus von den *ημεις* bereitet das Eingreifen desselben im Folgenden vor. Wie die Dämonischen im Evang. Jesum zuerst als den Messias erkennen, so die Magd diese Menschen (vgl. 4, 16, doch mit betont gestelltem *ουτοι*) als Knechte Gottes (4, 29), des Allerhöchsten (*υψιστ.*, wie Luk. 8, 28), die darum (*οιτινες*, wie v. 16) einen Heilsweg verkündigen. Zu *καταγγ.* vgl. 13, 5. 38, zu *οδον σωτηρ.* Evang. 1, 79. Act. 2, 28, und zu *σωτηρ.* 13, 26. — v. 18. *επι πολλ. ημ.*) wie 13, 31. Wenn hienach der Aufenthalt des Paulus in Phil. nur nach Tagen datirte und so für die Begründung der heidenchristlichen Gemeinde daselbst kaum Zeit bleibt, so ist klar, dass der Augenzeuge wohl das erste Auftreten der Magd (v. 16 f.) mit erlebt hat; aber, da er nur noch die daran sich knüpfende Katastrophe nach Hörensagen erzählt, bald darauf Phil. verlassen haben muss. Das *διαπον.* (4, 2) geht auf den Unwillen darüber, dass so die Sache Gottes von unreinen Geistern unterstützt zu werden schien. Das voranstehende *τ. πνευμ.* betont, dass Paulus, als er sich um-

ματι Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐξελθεῖν ἀπ' αὐτῆς· καὶ ἐξῆλθεν αὐτῇ τῇ ὥρᾳ. 19 ἰδόντες δὲ οἱ κύριοι αὐτῆς ὅτι ἐξῆλθεν ἡ ἐλπίς τῆς ἐργασίας αὐτῶν, ἐπιλαβόμενοι τὸν Παῦλον καὶ τὸν Σίλαν εἰλκυσαν εἰς τὴν ἀγορὰν ἐπὶ τοὺς ἄρχοντας, 20 καὶ προσαγαγόντες αὐτοὺς τοῖς στρατηγοῖς εἶπαν· οὗτοι οἱ ἄνθρωποι ἐκταράσσουσιν ἡμῶν τὴν πόλιν, Ἰουδαῖοι ὑπάρχοντες, 21 καὶ καταγγέλλουσιν ἔθνη ἃ οὐκ ἔξεστιν ἡμῖν παραδέχεσθαι οὐδὲ ποιεῖν Ῥωμαίοις οὖσιν. 22 καὶ συνεπέστη ὁ ὄχλος κατ' αὐτῶν, καὶ

wandte (επιστρ. 15, 36), sich nicht an die Magd addressirte, sondern sofort dem Geiste auszufahren (ἐξελθ. απο, wie Luk. 4, 35. 41. 8, 2. 29) gebot. Das εν ονομ. ιησ. χρ. (3, 6. 4, 10. 10, 48) steht hier artikellos, sodass es ganz adverbial die Art seines παραγγ. (Luk. 8, 29) bezeichnet. Zu αὐτῇ τῇ ὥρᾳ vgl. Luk. 2, 38. — v. 19. ἰδόντες οτι) wie 14, 9. Das ἐξῆλθεν spielt wohl auf v. 18 an. Mit dem bösen Geist war auch die Hoffnung auf ihren Erwerb (ἐλπίς c. Gen. obj., wie 26, 6. 27, 20) dahin. Zu ἐπιλαβ. vgl. 9, 27 (nur dass es hier in feindlichem Sinne steht, wie Luk. 20, 20), zu εἰλκυσαν (statt des συρρεῖν 8, 3. 14, 19) Jak. 2, 6, zu ἐπι c. Acc. 9, 21, zu ἀρχ. (sonst nur von den jüdischen Oberen) Evang. 12, 58. Gemeint ist die römische Obrigkeit, die auf dem Forum (ἀγορά, wie 17, 17) ihre Gerichtsstätte hatte. Der Erzähler scheint vorauszusetzen, dass dies sehr bald nach v. 18 geschehen sei, und war also sicher nicht mehr Augenzeuge (vgl. zu v. 18), wenn dies auch nicht aus dem Verschwinden des ημεῖς folgt. Denn dass man sich an Paulus u. Silas allein hält, zeigt nur, dass diese allein in öffentlicher Wirksamkeit hervorgetreten waren, da ja auch Timoth., der sicher von v. 3 an als ständiger Reisebegleiter zu denken ist, garnicht erwähnt wird. Uebrigens erhellt auch daraus, dass Silas mit-ergriffen wird, wie eine längere Wirksamkeit, bei der auch dieser betheilig war, vorausgegangen sein muss. — v. 20. προσαγαγόντ. αὐτ.) wie Luk. 9, 41. Auch das στρατηγ. bezeichnet nur hier (ganz anders 4, 1. 5, 24. 26) die römischen Magistratspersonen der Koloniestadt. Da weder das Subjekt wechselt, noch die Verweisung vor eine höhere Instanz angedeutet ist, sind wohl nur die ἀρχοντες, vor die man sie schleppte (v. 19), näher angegeben. Zu οὗτοι οἱ ἀνθρ. vgl. v. 17, zu ἐκταράσσ. Ps. 18, 5. Sap. 17, 3. Das betonte ημῶν zeigt, dass die κύριοι v. 19 zur heidnischen Bevölkerung der Stadt gehören, welche meinen, dass diese Leute, eben weil sie Juden sind (Bem. das luk. ὑπαρχ.), hier nichts zu thun haben. — v. 21. καταγγ.) wie v. 17. Mit εἶπεν (6, 14) α οὐκ ἔξεστιν (Evang. 6, 2. 4) παραδεχ. (so nur hier, anders 15, 4) denunziren sie dieselben wegen Verbreitung einer religio illicita, da sie wohl wissen, dass, was wirklich ihren Zorn erregte, keine Anklage wider sie begründet. — v. 22. συνεπέστη) vgl. Num. 16, 3. Da die Einmischung des ὄχλος (14, 14) in die lediglich durch den Eigennutz der Geschädigten (v. 19) veranlasste Anklage durch

οἱ στρατηγοὶ περιορήξαντες αὐτῶν τὰ ἱμάτια ἐκέλευον ῥαβδίσειν,
 23 πολλὰς δὲ ἐπιθέντες αὐτοῖς πληγὰς ἔβαλον εἰς φυλακὴν,
 παραγγείλαντες τῷ δεσμοφύλακι ἀσφαλῶς τηρεῖν αὐτούς· 24
 ὃς παραγγελίαν τοιαύτην λαβὼν ἔβαλεν αὐτούς εἰς τὴν ἐσω-
 τέραν φυλακὴν καὶ τοὺς πόδας ἡσφαλίσατο αὐτῶν εἰς τὸ ξύ-
 λον. 25 κατὰ δὲ τὸ μεσονύκτιον Παῦλος καὶ Σίλας προσευ-
 χόμενοι ὕμνον τὸν θεόν· ἐπηκροῶντο δὲ αὐτῶν οἱ δέσμιοι.
 26 ἄφνω δὲ σεισμὸς ἐγένετο μέγας, ὥστε σαλευθῆναι τὰ θεμέ-

nichts motivirt wird, war es wohl nur der Judenhass des Pöbels, der sich wider sie (14, 2) erhob. Zu περιορήξ. vgl. 2 Makk. 4, 38, zu τα ἱματια 7, 58. 14, 14. Aus dem voranstehenden αὐτῶν ergänzt sich, wie v. 23 aus αὐτοῖς, das Objekt zu ραβδίσειν (2 Kor. 11, 25). Zur Sache vgl. 1 Thess. 2, 2. Das Imperf. ἐκέλευον (4, 15. 5, 34) schildert, wie sie selbst ihnen im Zorn die Kleider abrissen und dann die Liktores sie mit Ruthen streichen hiessen. Das leidenschaftliche Vorgehen der Prätores erklärt sich nur aus dem Druck, den der Fanatismus des Pöbels auf sie ausübt. Dann aber wird es das Tumultuarische des Hergangs gewesen sein, was Paulus hinderte, schon jetzt sich durch Berufung auf sein römisches Bürgerrecht vor dieser Misshandlung zu schützen. — v. 23. δε) vgl. I, 3, a. Der δεσμοφυλαξ kommt nur noch in dieser Erzählung (v. 27. 36) vor, dem ἀσφαλῶς τηρεῖν (12, 5 f.) entspricht das ἐν πάσῃ ἀσφαλ. 5, 23. Wie das ἐπιθεῖναι πληγ. (Luk. 10, 30), so geschieht das ἔβαλον εἰς φυλ. (Luk. 12, 58. 23, 19. 25) natürlich nur mittelbar durch sie, in Wahrheit durch ihre Diener (vgl. 4, 3. 5, 18), ebenso aber auch das παραγγ. (v. 18), wie aus dem παραγγ. (5, 28) τοιαύτην (Luk. 9, 9) λαβὼν v. 24 hervorgeht. Die v. 23 nur angeordnete Gefangensetzung vollzieht erst der Kerkermeister (Bem. die relat. Fortführung der Erzählung, wie v. 14) in der ihm befohlenen Weise. Die ἐσωτέρα φυλακή wird nach Analogie von Lev. 16, 2. Ezech. 40, 44 ein Kerker in dem am schwersten zugänglichen Inneren des Gebäudes sein und das ἀσφαλιζ. (Sap. 13, 15) dadurch ausgeführt, dass die Füße in einen Block geschlossen wurden. Vgl. zur Sache Hiob 13, 27. 33, 11, und bem., wie τ. ποδας durch die gesperrte Stellung des αὐτῶν betont wird, weil so jeder Fluchtversuch unmöglich gemacht wird. Diese kaum nothwendigen Vorsichtsmaassregeln werden natürlich so stark ausgemalt im Gegensatz zu dem Wunder, das ihrer spottet. — v. 25. κατὰ c. Acc., wie 12, 1, vgl. besonders 27, 27: gegen Mitternacht (μεσον., wie 20, 7). Das προσευχ. (1, 24) geht nicht auf die Gebete um ihre Errettung, sondern, wie das ὕμνον (Jesaj. 12, 4. Ps. 21, 23) sagt, auf Lobgesänge, in denen sich ihre Freude aussprach, um Christi willen zu leiden (5, 42); daher das gewählte ἐπηκροῶντο (nur hier), weil die Gefangenen (δεσμ., wie Mark. 15, 6. Hebr. 10, 34) in anderen Zellen (da ja für P. u. S. nach v. 24 eine ganz besondere ausgesucht war) aufhorchten auf diese seltsamen Gefühlsäusserungen ihrer Mitgefangenen. — v. 26. ἀφνω) wie 2, 2. Bem. das durch die gesperrte

λια τοῦ δεσμοτηρίου· ἤνεώχθησαν δὲ παραχοῆμα αἱ θύραι
 πᾶσαι, καὶ πάντων τὰ δεσμὰ ἀνέθη. 27 ἔξυπνος δὲ γενόμενος
 ὁ δεσμοφύλαξ καὶ ἰδὼν ἀνεωγμένας τὰς θύρας τῆς φυλακῆς,
 σπασάμενος τὴν μάχαιραν ἤμελλεν ἑαυτὸν ἀναιρεῖν, νομίζων ἐκ-
 πεφευγῆναι τοὺς δεσμίους. 28 ἐφώνησεν δὲ Παῦλος μεγάλη φωνῇ
 λέγων· μηδὲν πράξης σεαυτῷ κακόν· ἅπαντες γὰρ ἐσμεν ἐνθάδε.
 29 αἰτήσας δὲ φῶτα εἰσεπήδησεν, καὶ ἔντρομος γενόμενος προσ-

Stellung verstärkte *μεγας* bei *σεισμος* (Apok. 16, 18). Zu *ωστε* c. Inf. vgl. 1. 19. 14, 1, zu *σαλευθηναι* 4, 31 und besonders Evang. 6, 48 (wo es sich der Sache nach auch um die Fundamente handelt), zu *δεσμοτηρ.* 5, 21. 23, zu *ηνεωχθ.* (I, 2, g) *αι θυρ.* 5, 19, zu *παραχοημα* 12, 23. 13, 11, zu *τα δεσμα* Evang. 8, 29, zu *ανεθη* Mal. 4, 2 (Act. 27, 40). Diese Folge des Erdbebens, die ebenso wunderbar gedacht ist, wie dieses selbst, soll nur den Gefangenen zeigen, dass Gott sie aus aller Macht des Feindes erretten kann. — v. 27. *εξυπνος*) nur hier, doch vgl. das Verb. Joh. 11, 11 und zu der Verbindung mit *γενομ.* 1, 18. 7, 32. Das *ανεωγμ. τ. θυρ. τ. φυλ.* (5, 19) statt *τ. δεσμωτ.* v. 26 deutet an, wie damit die scheinbar sicherste Hut (v. 24) gebrochen war. Zu *σπασαμ. την* (II, 1, c) *μαχ.* vgl. Mark. 14, 47, zu dem lukan. *ημελλεν* 3, 3. 5, 35. 12, 6, zu *αναιρειν* 9, 23 f. 29. 13, 28. Der Gedanke an Selbstmord malt nur den fassungslosen Schreck des Kerkermeisters, der sich weder Zeit nimmt zu sehen, ob seine Meinung (*νομιζ.* lukan., vgl. 14, 19), dass die Gefangenen entflohen (*εκφευγ.*, wie 1 Thess. 5, 3. Hebr. 2, 3; doch vgl. auch Evang. 21, 36), sich bestätigt, während doch die geöffneten Thüren an sich noch nicht die Lösung der Fesseln beweisen, noch erwägt, dass er an jenen doch nachweislich gänzlich schuldlos. — v. 28. *εφωνησεν*) wie Evang. 23, 46 mit *μεγ. φωνη* (III, 1, a), das nur durch die Voranstellung des Adj. und die gesperrte Stellung noch verstärkt wird. Es erhellt daraus, dass der Kerkermeister noch viel zu weit von Paulus entfernt ist, als dass dieser auf natürliche Weise wissen konnte, derselbe wolle sich ein Leides anthun (*πρασσ. κακον*, so nur hier), wie er ja auch nicht wissen kann, dass sämtliche (*απαντες* lukan., wie v. 3) Gefangene (in den anderen Zellen, vgl. v. 25) noch da sind (*ενθαδε*, wie 10, 18), und, wenn dies der Fall, erst recht unbegreiflich bleibt, woher sie die Gelegenheit zur Flucht nicht benutzt haben. Der hier, wie überall, ohne Rücksicht auf die gemeine Wirklichkeit, ausmalende Erzähler setzt also voraus, dass Paulus um den Zweck des Wunders (v. 26) weiss, das ja nicht beabsichtigen kann, die Schuldigen aus der Haft zu befreien. — v. 29. *αιτησας*) wie Evang. 1, 63 (vgl. Act. 3, 2). Zu *φωτα* vgl. 1 Makk. 12, 29, wo es aber von Wachtfeuern steht, zu *εισεπηδ.* (Amos 5, 19. Sus. 26) das *εκπηδ.* 14, 14, zu *εντρομ. γεν.* 7, 32, zu *προσπεσ.* c. Dat. Luk. 8, 28. 47, zu dem fehlerhaften Art. vor *σιλ.* II, 1, b. Nachdem er sich schleunigst von der Anwesenheit der beiden Hauptgefangenen überzeugt, welche die Gelegenheit zur Flucht nicht ergriffen haben — an die anderen wird garnicht mehr

ἔπεσεν τῷ Παύλῳ καὶ Σίλῳ, 30 καὶ προαγαγὼν αὐτοὺς ἔξω ἔφη· κύριοι, τί με δεῖ ποιεῖν ἵνα σωθῶ; 31 οἱ δὲ εἶπαν· πιστεύσον ἐπὶ τὸν κύριον Ἰησοῦν, καὶ σωθήσῃ σὺ καὶ ὁ οἶκός σου. 32 καὶ ἐλάλησεν αὐτῷ τὸν λόγον τοῦ θεοῦ σὺν πᾶσιν τοῖς ἐν τῇ οἰκίᾳ αὐτοῦ. 33 καὶ παραλαβὼν αὐτοὺς ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ τῆς νυκτὸς ἔλουσεν ἀπὸ τῶν πληγῶν, καὶ ἐβαπτίσθη αὐτὸς καὶ οἱ αὐτοῦ ἅπαντες παραχρῆμα, 34 ἀναγαγὼν τε αὐτοὺς εἰς τὸν οἶκον παρέθηκεν τράπεζαν, καὶ ἠγαλλιάσατο πανοικεῖ πεπιστευκῶς τῷ θεῷ. 35 ἡμέρας δὲ γενομένης ἀπέστειλαν οἱ

gedacht —, erschrickt er bei dem Gedanken, sich an ihnen, die sich ihrer Unschuld so bewusst sind, vergriffen zu haben, und bezeugt ihnen als Gottesboten fussfällig seine Ehrfurcht. — v. 30. προαγαγ.), wie das εἶξω (5, 34. 9, 40) zeigt, vom Herausführen aus dem inneren Gefängniss (v. 24) ins Freie (ganz anders 12, 6). Zu dem εφη vgl. 7, 2. 10, 28. 30, zu der ehrfürchtigen Anrede Luk. 13, 8. 14, 22, zu τι με δεῖ ποιεῖν 9, 6, zu ινα σωθῶ 11, 14. Vorausgesetzt ist dabei, dass er weiss, wie die Männer einen οδος σωτηρίας (v. 17) verkündigen, und dass durch die wunderbaren Ereignisse der Nacht das Verlangen danach in ihm erweckt ist. — v. 31. οἱ δε) wie 1, 6. 2, 41. 4, 21. Zu πιστ. επι c. Acc. 9, 42. 11, 17, doch hier mit τ. κυρ. ιησ., wie 1, 21. Zu σωθῆσ. κτλ. vgl. 11, 14. — v. 32. ἐλάλ. τ. λογ. τ. θ.) vgl. I, 1, a, wie 4, 29. 31. Bei σὺν πᾶσιν κτλ. ist vorausgesetzt, dass die Hausbewohner (vielleicht aus Furcht vor dem Erdbeben) sich auf dem Hofe des Gefängnisses zusammengescharrt hatten. Bem. den Wechsel von οἶκος (v. 31) und οἰκία, wie 10, 2. 6. — v. 33. παραλαβὼν) wie 15, 39. Das ἐν εκ. τ. ὥρᾳ (vgl. Evang. 7, 21. 10, 21. 12, 12: ἐν αὐτῇ τ. ὥρᾳ) mit τ. νυκτ. hebt hervor, wie man keinen Augenblick mehr zögern wollte, die Spuren der ihm widerfahrenen Misshandlung zu tilgen. Das ἐλουσεν (9, 37), prägnanter Weise (vgl. 2, 40. 8, 40) mit ἀπο τ. πληγ. (v. 23) verbunden, setzt, ebenso wie das ἐβαπτίσθη, das darum hier gleich angeschlossen wird, Wasser im Hofraum voraus. Die Angehörigen (οἱ αὐτοῦ, vgl. 1 Kor. 1, 11. Röm. 16, 10) sind die Glieder seines Hauses (v. 31). Zu ἅπαντες vgl. v. 28, zu παραχρ. v. 26. — v. 34. ἀναγαγ.) wie 9, 39, vom Hof in seine höher belegene Wohnung (οἶκος vom Gebäude, wie 10, 22. 30). Das τε verbindet den zweiten Beweis seiner Dankbarkeit eng mit dem durch das parallele παραλαβ. eingeleiteten ersten (v. 33). Das παρεθῆκ. (Evang. 9, 16. 11, 6) τράπεζ. (Act. 6, 2) geht natürlich auf das auf dem Tische bereitete Mahl, das Paulus ohne Skrupel mit den Unbeschnittenen einnimmt. Wie v. 33 das ἐβαπτ. mit ἐλουσ., ist hier damit das ἠγαλλίασατο (Luk. 10, 21) verbunden, das die Freude über ihren Christenstand bezeichnet. Zu πανοικεῖ vgl. Exod. 1, 1. Das πεπιστ. τ. θ. geht darauf, dass er von der Wahrheit des ihm verkündigten Gotteswortes (v. 32) überzeugt (vgl. 8, 12) und somit der durch die Taufe ihm versiegelten Errettung gewiss war. — v. 35. ἡμερ. γενομένης) wie 12, 18, nur mit voranstehendem Subj.

στρατηγοὶ τοὺς ῥαβδούχους λέγοντες· ἀπόλυσον τοὺς ἀνθρώπους ἐκείνους. 36 ἀπήγγειλεν δὲ ὁ δεσμοφύλαξ τοὺς λόγους τούτους πρὸς τὸν Παῦλον, ὅτι ἀπέσταλκαν οἱ στρατηγοὶ ἵνα ἀπολυθῇτε· νῦν οὖν ἐξελθόντες πορεύεσθε ἐν εἰρήνῃ. 37 ὁ δὲ Παῦλος ἔφη πρὸς αὐτούς· δείραντες ἡμᾶς δημοσίᾳ ἀκατακρίτους, ἀνθρώπους Ῥωμαίους ὑπάρχοντας, ἔβαλον εἰς φυλακὴν, καὶ νῦν λάθρα ἡμᾶς ἐκβάλλουσιν; οὐ γάρ, ἀλλὰ ἐλθόντες αὐτοὶ

Zu ἀπολυσ. vgl. 5, 40, zu τ. ἀνθρ. εκ. Luk. 11, 26. 14, 24. Die Liktores (ραβδ.) kommen nur noch v. 38 vor. Da auf die ganze Nachtszene (v. 25—34) gar kein Bezug genommen wird, kann nur gemeint sein, dass die Prätores selbst ihr durch den Volkstumult ihnen abgepresstes Verhalten als unbesonnen erkennen und wieder gut machen wollen. — v. 36. ἀπηγγ.) hier und v. 38 von dienstlicher Meldung, wie 5, 22. 25, nur mit πρὸς c. Acc. nach Analogie der Verb. dic. Zu τ. λογ. τουτ. (II, 1, e) vgl. 5, 5. 24. Die mit οτι recit. eingeführten Worte sollen noch direkt sagen, was indirekt im Vorigen liegt, dass er nicht etwa aus persönlichem Wohlwollen und auf eigene Gefahr sie in Freiheit setzt, sondern auf ausdrücklichen Befehl der Prätores, den die gesandten Liktores überbracht haben (Bem. das Perf.). Zu νυν ουν vgl. 10, 33. 15, 10, zu πορ. εν ειρηνη Luk. 7, 50. Das ἐξελθόντες geht auf das Gefängniss, in dem sie sich auch in der Wohnung des Kerkermeisters (v. 34) noch befanden. Wie dieser sich an Paulus wendet, der also auch ihm als die leitende Person gilt (vgl. v. 14. 18), so antwortet Paulus auch v. 37 im Namen beider (εφη, wie v. 30). Das πρὸς αὐτούς setzt voraus, dass der Kerkermeister die Liktores zu ihnen geführt hat, damit sie von ihnen die Bestätigung seiner Mittheilung erhalten. Zu δείραντες vgl. 5, 40, zu δημοσία (2 Makk. 6, 10. 3 Makk. 2, 27) das Adj. 5, 18. Sowohl die Geisselung mit Ruthen, als die Bestrafung ohne ordentlichen Urtheilsspruch (ἀκατακρ., nur noch 22, 25) war eine Verletzung ihres römischen Bürgerrechts. Zu ἀνθρ. ρωμ. vgl. 22, 25 f., zu υπαρχ. v. 20, zu εβαλ. εις φυλ. v. 23. Wenn auch Silas das römische Bürgerrecht besass, so hat ihn Paulus vielleicht ebendeswegen zu seinem Gefährten ausgewählt (15, 40); doch kann es auch der Erzähler nur voraussetzen, während ihm nur das gegen Paulus begangene Versehen mit zu gut kam. Das καὶ νυν (13, 11) markirt den Gegensatz gegen ihr früheres Verhalten, das sie keineswegs mit ihrem gegenwärtig bereits im Vollzuge begriffenen (Bem. das Praes.) wieder gut machen. Das λάθρα (Matth. 1, 19. 2, 7. Joh. 11, 28) steht im Gegensatz zu δημοσία, das εκβαλλ. (9, 40) zu εβαλον. Die in der Frage liegende Entrüstung wird begründet durch das kategorische: Nein (Matth. 5, 37) auf die Aufforderung des Kerkermeisters, dem das ἀλλὰ die Forderung entgegenstellt, dass sie in Person (Bem. das ἐλθοντ.) sie hinausführen sollen (εξαγ., wie 5, 19. 12, 17). Diese Genugthuung soll die Schmach, die durch ihre Behandlung auf die Sache des Evangeliums fällt, aufheben.

ἡμᾶς ἐξαγαγέτωσαν. 38 ἀπήγγειλαν δὲ τοῖς στρατηγοῖς οἱ ῥαβ-
δοῦχοι τὰ ῥήματα ταῦτα. ἐφοβήθησαν δὲ ἀκούσαντες ὅτι Ῥω-
μαῖοί εἰσιν, 39 καὶ ἐλθόντες παρεκάλεσαν αὐτούς, καὶ ἐξαγα-
γόντες ἡρώτων ἀπελθεῖν ἀπὸ τῆς πόλεως. 40 ἐξελθόντες δὲ
ἀπὸ τῆς φυλακῆς εἰσῆλθον πρὸς τὴν Λυδίαν, καὶ ἰδόντες παρ-
εκάλεσαν τοὺς ἀδελφούς, καὶ ἐξῆλθον.

XVII, 1 Διοδεύσαντες δὲ τὴν Ἀμφίπολιν καὶ τὴν Ἀπολλω-
νίαν ἦλθον εἰς Θεσσαλονίκην, ὅπου ἦν συναγωγὴ τῶν Ἰουδαίων.
2 κατὰ δὲ τὸ εἰωθὸς τῷ Παύλῳ εἰσῆλθεν πρὸς αὐτούς, καὶ
ἐπὶ σάββατα τρία διελέξατο αὐτοῖς ἀπὸ τῶν γραφῶν, 3 δια-
νοίγων καὶ παρατιθέμενος ὅτι τὸν Χριστὸν ἔδει παθεῖν καὶ

— v. 38. ἀπηγγ.) wie v. 36. Bem. die fünfmalige monotone Wiederkehr
des δε (I, 3, a), die in Act. nicht selten ist. Zu τ. ρημ. τ., wechselnd mit
τ. λογ. τ., vgl. 10, 44. 13, 42, zu εφοβήθ. 5, 26. 9, 26. Auch hieraus erhellt,
dass sie sich bewusst waren, durch das tumultuarische Vorgehen, dem
keine Erkundigung nach ihren Personalien vorherging (v. 22f.), die Be-
rufung auf das römische Bürgerrecht abgeschnitten zu haben. — v. 39.
ἐλθόντ.) knüpft absichtlich an die Forderung v. 37 an, doch so, dass sie
ihnen ausdrücklich zuredeten (παρεκαλ., wie Luk. 15, 28), nemlich sich mit
dieser Form des ἐξαγεῖν zufrieden zu geben. Das Imperf. ἡρώτων (3, 3.
10, 48) zeigt, wie sich damit die Bitte verband, die Stadt zu verlassen
(ἀπελθ. ἀπο, wie Luk. 1, 38. 8, 37), weil ihr längerer Aufenthalt sie immer
noch wegen ihres unbesonnenen Vorgehens in Verlegenheit setzen konnte.
— v. 40. ἐξελθ. ἀπο) wie v. 18. Zu εἰσῆλθ. πρὸς vgl. 10, 3. 11, 3. Das
ἰδόντες geht auf die Brüder, die sich wohl zum Abschied bei der Lydia
versammelt hatten. Erst ihre Erwähnung setzt einen umfassenderen Erfolg
der Wirksamkeit in Phil. voraus. Zu παρεκάλεσαν vgl. 15, 32. Aus dem
ἐξῆλθον (I, 2, h) ergibt sich, dass der Augenzeuge nicht mit abreiste, aber
keineswegs, dass er in Phil. zurückblieb (vgl. zu v. 18f.), während die Be-
gleitung des Timoth. nach v. 3 als selbstverständlich vorausgesetzt wird.

17, 1—15. Paulus in Thessalonich und Beroea. — διοδεύσ.)
wie Luk. 8, 1. Bem., wie die Städte, die sie durchwanderten, mit dem Art.
stehen, während die eigentliche Angabe des Reiseziels (ἦλθ. εἰς, wie 11, 20.
13, 13. 51), wie gewöhnlich, artikellos, zumal es dem Erzähler vor Allem
darauf ankommt, dass dort (οπου, in Act. nur noch 20, 6, fünfmal im Evang.)
eine Synagoge der Juden (14, 1) war, wo er seiner Gewohnheit gemäss
(κατὰ τ. εἰωθ., wie Luk. 4, 16) anknüpfen konnte (v. 2). Aus dem Dativ
ergänzt sich das Subjekt zu εἰσῆλθ. πρὸς (16, 40); Paulus erscheint auch
hier als der eigentliche Leiter der Mission (vgl. 16, 36 f.). Zu ἐπὶ σαββ.
τρια vgl. 13, 31. 16, 18, zu dem lukan. διελέξατο c. Dat. Hebr. 12, 5. Jud. 9.
Das ἀπο τ. γραφ. gehört zu διανοίγ. v. 3 (vgl. Luk. 24, 26): indem er ihnen,
von der Schrift ausgehend, eröffnete und darlegte (παρατιθ., wie Deut. 4, 44,

ἀναστῆναι ἐκ νεκρῶν, καὶ ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ Χριστός, ὁ Ἰησοῦς, ὃν ἐγὼ καταγγέλλω ὑμῖν. 4 καὶ τινες ἐξ αὐτῶν ἐπείσθησαν καὶ προσεκληρώθησαν τῷ Παύλῳ καὶ τῷ Σίλῳ, τῶν τε σεβομένων Ἑλλήνων πλῆθος πολὺ, γυναικῶν τε τῶν πρώτων οὐκ ὀλίγαι. 5 ζηλώσαντες δὲ οἱ Ἰουδαῖοι καὶ προσλαβόμενοι τῶν ἀγοραίων ἄνδρας τινὰς πονηροὺς καὶ ὀχλοποιήσαντες ἐθορύβουν τὴν πόλιν, καὶ ἐπιστάντες τῇ οἰκίᾳ Ἰάσονος ἐζήτουν αὐτοὺς προαγαγεῖν εἰς τὸν δῆμον. 6 μὴ εὐρόντες δὲ αὐτοὺς ἐσυρον Ἰάσονα καὶ τινὰς ἀδελφοὺς ἐπὶ τοὺς πολιτάρχας, βοῶντες ὅτι

vgl. auch Matth. 13, 24. 31), dass der Messias leiden musste (εδει, wie 1, 16). Zur Sache vgl. Luk. 24, 46. Das οὗτος ist vorausweisend auf ο ἰησ. und ο χριστ. Prädikat: und dieser ist der Messias, nemlich der Jesus, den ich (Bem. das betonte ἐγὼ) Euch verkündige (καταγγ., wie 15, 36. 16, 17. 21). Zur Lesart vgl. II, 1, b. Bem. den Uebergang in die Orat. dir., wie 1, 4. — v. 4. τινες ἐξ αὐτῶν) wie 11, 20. 15, 24. Zu ἐπείσθησαν ohne Dat. (sie wurden überredet, gewonnen) vgl. Luk. 16, 31. Das προσεκληρ. (nur hier) ist passivisch gedacht: sie wurden (von Gott als Anhänger) zugetheilt dem P. und S. Das τε — τε fügt als eine zwiefache, aber durchaus gleichartige Ergänzung hinzu, dass neben Einzelnen aus den Juden von den bereits zur Synagoge sich haltenden (σεβομ., wie 13, 43. 50) Hellenen (11, 20) eine grosse Menge (wie 14, 1, aber mit voranstehendem Subst., weil die Menge im Gegensatz zu den τινες betont wird) und von Weibern der Vornehmen (13, 50), die natürlich Heiden, nicht wenige (12, 18. 14, 28. 15, 2, doch substantivisch nur noch v. 12) gewonnen wurden, also wieder die Heiden sich empfänglicher zeigten. — v. 5. ζηλώσαντες) nicht, wie 7, 9, vom eifersüchtigen Neide auf die Heiden (vgl. 13, 45), sondern, wie 1 Makk. 2, 24, von dem Zorneifer, den die Verkündigung Jesu erregte (vgl. 5, 17). Zu dem noch fünfmal im Folgenden vorkommenden προσλαμβ. vgl. Mark. 8, 32. Der betont voranstehende Gen. charakterisirt die Kategorie von Menschen, aus denen sie sich etliche (τινας, vgl. III, 1, b) recht schlechte (πονηρ., wie Luk. 6, 35. 45) aussuchten, als müssiges Gesindel, wie es sich auf dem Markte umhertreibt (αγοραῖοι, nur hier) und immer bereit ist, Aufläufe anzuzetteln (ὀχλοποιήσ., nur hier). Das ἐθορύβουν steht nur hier transitiv: sie versetzten die Stadt in Aufruhr (vgl. Mark. 14, 2), sodass sie, von tumultuirenden Pöbelhaufen begleitet, plötzlich vor dem Hause des Jason erschienen. Dass der Erzähler einfach voraussetzt, wie dieser Jason die Missionare aufgenommen hatte (v. 7), zeigt, wie er aus dem Aufenthalt in Thess. nur erzählt, was ihm für seinen Pragmatismus von Bedeutung ist. Zu ἐζήτουν vgl. 13, 8. 16, 10, zu προαγαγ. 16, 30. Bei εἰς τ. δῆμον (12, 22) ist schwerlich an eine geordnete Volksversammlung gedacht. Sie wollten ihm der Volksjustiz überliefern. — v. 6. μὴ εὐρόντες) wie 12, 19: da sie ihn nicht fanden. Zu ἐσυρον vgl. 8, 3. 14, 19. Das τινὰς ἀδελφ. setzt

οἱ τὴν οἰκουμένην ἀναστατώσαντες οὗτοι καὶ ἐνθάδε πάρεισιν,
 7 οὓς ὑποδέδεκται Ἰάσων· καὶ οὗτοι πάντες ἀπέναντι τῶν
 δογμάτων Καίσαρος πράσσουσιν, βασιλέα ἕτερον λέγοντες εἶναι
 Ἰησοῦν. 8 ἐτάραξαν δὲ τὸν ὄχλον καὶ τοὺς πολιτάρχας ἀκού-
 οντας ταῦτα, 9 καὶ λαβόντες τὸ ἱκανὸν παρὰ τοῦ Ἰάσονος καὶ
 τῶν λοιπῶν ἀπέλυσαν αὐτούς. 10 οἱ δὲ ἀδελφοὶ εὐθέως διὰ
 νυκτὸς ἐξέπεμψαν τὸν τε Παῦλον καὶ τὸν Σίλαν εἰς ΒέροIAN,

voraus, dass sich bereits eine Gemeinde gebildet hatte, deren Mitglieder viel bei Jason verkehrten, und von denen Etliche auch jetzt bei ihm anwesend waren. Das *τινας* steht voran (vgl. 15, 2), weil es darauf ankommt, dass noch Einige mit ihm ergriffen wurden, und erst in zweiter Linie, dass es Gläubige waren. Zu *ἐπι τ. πολιταρχ.* (nur noch v. 8) vgl. 16, 19. Das *βοωντες* (8, 7) malt, wie 25, 24, das Ungestüm, womit sie ihre Anklage erhoben. Daher das absichtlich übertreibende *οἱ τὴν οἰκουμ.* (11, 28, hier speziell vom römischen Reich, wie Luk. 2, 1) *ἀναστατώσ.* (nur noch 21, 38, doch vgl. Gal. 5, 12). Zu *ἐνθάδε* vgl. 10, 18. 16, 28, zu *πάρεισιν* 10, 21. 33. 12, 20: sie sind auch hier anwesend. — v. 7. *υποδεδεκται*) wie Luk. 10, 38. 19, 6. Das *οὗτοι πάντες* geht auf Jason und die anwesenden Brüder zusammen mit P. und B., deren Anhänger sie sind. Das *ἀπέναντι* steht hier im Sinne von Sir. 32, 4: im Gegensatz zu den Edikten des Kaisers (vgl. Luk. 2, 1). Zu *πράσσ.* vgl. 3, 17. 5, 35. Das lukan. *ἕτερον* bezeichnet hier treffend einen anderen König, der kein Recht hat, es zu sein. Die Predigt von der *κυριοτης* Jesu wird politisch gedeutet. Vgl. Evang. 23, 2. — v. 8. *ἐτάραξαν*) wie 15, 24: sie versetzten die Volksmenge (16, 22) in Unruhe wegen der drohenden Revolution. — v. 9. *το ἱκανόν*) vgl. Luk. 22, 38. 2 Kor. 2, 6. Das Genügende, das sie von Seiten (*παρὰ*, wie 3, 2. 5) Jason's und der Uebrigen (2, 37. 5, 13) d. h. der *ἀδελφοί* empfangen, ist eine Kautionsleistung dafür, dass nichts Ungesetzliches vorkommen werde. Bem. den harten Subjektswechsel in *ἀπέλυσαν* (16, 35 f.), und wie über die Erklärungen, zu denen man dieselben veranlasste, nichts weiter gesagt ist. Ueber den Aufenthalt des Apostels in Thess., der nach v. 2 nur 2—3 Wochen gedauert haben könnte, ist der Verf. sehr ungenügend unterrichtet, da Paulus dort sein Handwerk trieb, wiederholt von Philippi Unterstützungen empfing und in einer wesentlich heidenchristlichen Gemeinde noch längere Zeit nach ihrer Begründung unter mancherlei Trübsal wirkte (vgl. 1 Thess. 1, 6. 2, 9 ff. Phil. 4, 16). Zwischen v. 4 u. 5 muss also eine längere Wirksamkeit unter den dortigen Heiden gelegen haben, während für den Verf. nur das Interesse hat, dass er auch dort bei der Judenschaft anknüpfte und von dort durch ihre Feindschaft vertrieben ward (vgl. zu v. 5). — v. 10. *οἱ δὲ ἀδελφοί*), von denen v. 6 nur einige erwähnt, setzt ebenfalls den Bestand einer Gemeinde daselbst voraus. Zu *εὐθέως* vgl. 16, 10, zu *διὰ νυκτ.* 16, 9, zu *ἐξέπεμψ* 13, 4. Man hielt es also doch für gerathen, keine weiteren Machinationen der Juden abzuwarten. Daraus, dass Timoth. neben den

οἵτινες παραγενόμενοι εἰς τὴν συναγωγὴν τῶν Ἰουδαίων ἀπή-
 εσαν· 11 οὗτοι δὲ ἦσαν εὐγενέστεροι τῶν ἐν Θεσσαλονίκῃ, οἵ-
 τινες ἐδέξαντο τὸν λόγον μετὰ πάσης προθυμίας, τὸ καθ' ἡμέ-
 ραν ἀνακρίνοντες τὰς γραφάς, εἰ ἔχοι ταῦτα οὕτως. 12 πολλοὶ
 μὲν οὖν ἐξ αὐτῶν ἐπίστευσαν, καὶ τῶν Ἑλληνίδων γυναικῶν
 τῶν εὐσχημόνων καὶ ἀνδρῶν οὐκ ὀλίγοι· 13 ὥς δὲ ἔγνωσαν οἱ
 ἀπὸ τῆς Θεσσαλονίκης Ἰουδαῖοι ὅτι καὶ ἐν τῇ Βεροίᾳ κατηγ-
 γέλη ὑπὸ τοῦ Παύλου ὁ λόγος τοῦ θεοῦ, ἦλθον κάκει σαλεύ-
 οντες καὶ ταρασσόντες τοὺς ὄχλους. 14 εὐθέως δὲ τότε τὸν
 Παῦλον ἐξαπέστειλαν οἱ ἀδελφοὶ πορεύεσθαι ἕως ἐπὶ τὴν θά-

beiden zunächst Bedrohten und daher durch τε — καὶ eng Verbundenen
 nicht mit genannt, ist nicht zu schliessen, dass er in Thess. blieb, da ja
 auch 16, 40 seiner nicht gedacht ist. Das οἵτινες hebt hervor, wie sie in
 Folge (vgl. 16, 16 f.) des durch die Feindschaft der Juden nothwendig ge-
 wordenen Ortswechsels nicht etwa die Judenmission aufgaben, sondern
 sobald sie (in Beroea) angekommen (παραγεν., wie 15, 4), sofort wieder
 die Judensynagoge (v. 1) aufsuchten. Bem. das nachdrücklich voranstehende
 εἰς τ. συναγ. τ. ιουδ. und vgl. zu ἀπήεσαν 2 Makk. 12, 1. — v. 11. οὗτοι
 sind die Juden in Beroea, in deren Synagoge er ging. Zu εὐγενεστ. im
 Sinne von: wohlgesinnter vgl. 4 Makk. 6, 5. 9, 27 (anders Evang. 19, 12.
 1 Kor. 1, 26). Das οἵτινες erklärt, wie sie in Folge davon (v. 10) das Wort
 (τ. λογ. absolut, wie 8, 4) mit jeder Art von (vgl. Eph. 4, 2) d. h. mit der
 grössten Bereitwilligkeit (προθυμία, wie 2 Kor. 8, 11f. 19) annahmen (8, 14.
 11, 1). Zu το καθ' ἡμέραν vgl. Luk. 11, 3. 19, 47. Das ἀνακρίν., das sonst
 von richterlicher Untersuchung steht, geht hier auf das Erforschen (vgl.
 1 Sam. 20, 12) der Schriften (v. 2) danach, ob (εἰ c. Opt., wie 1 Kor. 14, 10.
 1 Petr. 3, 14. 17) dieses sich wohl so verhalten möchte (vgl. 7, 1. 12, 15). —
 v. 12. πολλοί hier mit ἐξ αὐτῶν, sonst mit einfachem Gen. (4, 4. 13, 43).
 Das μὲν οὖν deutet an, dass sie in Folge dieses selbstständigen Nach-
 forschens zum Glauben kamen, und bereitet zugleich v. 13 vor. Aus dem
 Ἑλληνίδων (Mark. 7, 26) bei γυν. muss zu ἀνδρ. der entsprechende Begriff
 ergänzt werden. Zu εὐσχημ. vgl. 13, 50, zu οὐκ ὀλιγ. v. 4. — v. 13. ὥς
 δε) lukan., wie 16, 10. 15. Zu ἔγνωσαν vgl. Luk. 9, 11. Das ἀπο τῆς θεσσ.
 ist bereits durch das Hauptverbum ἦλθον determinirt, eine Art Attraktion,
 wie Luk. 9, 61. Auch hier (vgl. v. 2) ist Paulus der, um dessen Verkündi-
 gung des Wortes Gottes (vgl. 13, 5) es sich in erster Linie handelt. Das
 κάκει (14, 7) gehört zu σαλεύοντες (nur hier bildlich, wie 2 Thess. 2, 2) κ.
 ταρασσ. (v. 8). Zu dem Plur. τ. ὄχλους vgl. 8, 6. 14, 11. 13. 18 f. — v. 14.
 τότε) wie 13, 3. 12, nach εὐθέως (v. 10) hebt hervor, dass sofort damals,
 als diese Agitationen begannen, die Glieder der Gemeinde (v. 10) dieselben
 für so gefährlich hielten, dass sie Paulus fortschickten. Bem. das mit
 ἐξαπεμψ. v. 10 wechselnde ἐξαπεστ. 9, 30. Zu πορ. ἐπι vgl. 8, 26. 9, 11, zu

λασσαν· ὑπέμεινάν τε ὁ τε Σίλας καὶ ὁ Τιμόθεος ἐκεῖ. 15 οἱ δὲ καθιστάνοντες τὸν Παῦλον ἤγαγον ἕως Ἀθηνῶν, καὶ λαβόντες ἐντολὴν πρὸς τὸν Σίλαν καὶ τὸν Τιμόθεον, ἵνα ὡς τάχιστα ἔλθωσιν πρὸς αὐτόν, ἐξήεσαν.

16 Ἐν δὲ ταῖς Ἀθήναις ἐκδεχομένου αὐτοῦ τοῦ Παύλου, παρωξύνετο τὸ πνεῦμα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ, θεωροῦντος κατείδωλον οὖσαν τὴν πόλιν. 17 διελέγετο μὲν οὖν ἐν τῇ συναγωγῇ τοῖς Ἰουδαίοις καὶ τοῖς σεβομένοις καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ κατὰ πᾶσαν

εως vor einer anderen Praep. Luk. 24, 50. Damit die feindlichen Juden ihm nicht aufs Neue nachkommen könnten, brachte man ihn gleich bis ans Meer, wo er sich einschiffen sollte. Auch das damit durch τε engverbundene Zurückbleiben (υπεμειναν, wie Evang. 2, 43, ἐκεῖ, wie Act. 9, 33. 16, 1) des Silas und Timoth. scheint die Flucht des Paulus, der nach v. 13 zunächst bedroht war, maskiren zu sollen. Dagegen hebt das τε — καὶ hervor, dass nicht nur der Mitarbeiter, sondern auch der persönliche Gehülfe des Apostels, dessen Begleitung sonst überall als selbstverständlich vorausgesetzt wird (16, 40. 17, 10), zurückblieb. — v. 15. καθιστάνοντες) wie Jos. 6, 23. 1 Sam. 5, 3 im Sinne von: einen zur Stelle bringen, begleiten. Zu ἤγαγ. 11, 25, zu εως in lokalem Sinne 1, 8. Erst in Athen glaubten sie ihn in Sicherheit. Da Paulus offenbar die nächste Schiffsgelegenheit benutzte, konnten Silas und Timoth. erst durch die rückkehrenden Begleiter Nachricht, wohin er gegangen, und den Auftrag (ἐντολὴν, in Act. nur hier, vgl. Evang. 15, 29) empfangen (vgl. λαμβ. παραγγ. 16, 24), so schnell als möglich (ὡς ταχ., nur hier) zu ihm zu kommen. Zu dem abgeschwächten ἵνα vgl. Luk. 4, 3. 10, 40. 20, 28. Da dieser Befehl nach 18, 5, und zwar wie es scheint, mit Wissen und Willen des Paulus, nicht ausgeführt ist, scheint er von Athen aus ihnen den Gegenbefehl gesandt zu haben, dass Timoth. nach Thess. zurückkehren und Silas in Beroea bleiben solle, bis jener von dort zurückkomme. Doch setzt 1 Thess. 3, 1 voraus, dass sie beide, wenn auch auf kurze Zeit, nach Athen kamen. Zu ἐξήεσαν (13, 42) vgl. das ἀπήεσαν v. 10.

17, 16—34. Paulus in Athen. — ἐκδεχομ.) wie 1 Kor. 16, 11. Hebr. 10, 13. 11, 10. Jak. 5, 7, also: während er noch auf Grund des Befehls v. 15 ihre Ankunft erwartete. Zu παρωξύν. vgl. 1 Kor. 13, 5 und das Subst. Act. 15, 39, zu το πν. αὐτ. 7, 59 und besonders Joh. 11, 33. 13, 21. Das Betrachten (θεωρ., wie 4, 13. 8, 13) der von Götzenbildern erfüllten (κατείδωλ., nur hier) Stadt war es, was seinen Zorn erregte und ihn bewog (μεν οὖν v. 17), nicht nur, wie gewöhnlich (an den gottesdienstlichen Tagen), in der Synagoge mit den dort sich versammelnden Juden und Proselyten (v. 4) sich zu unterreden, sondern auch, was er jeden Tag (κατὰ πασ. ἡμερ., verstärkt nach Analogie von 13, 27. 15, 36) thun konnte, auf dem Markt (16, 19) mit den (dort) zufällig Anwesenden (παρατυγχ., nur hier). Bem., wie die

ἡμέραν πρὸς τοὺς παρατυγχάνοντας. 18 τινὲς δὲ καὶ τῶν Ἐπικουρίων καὶ Στοϊκῶν φιλοσόφων συνέβαλλον αὐτῷ, καὶ τινες ἔλεγον· τί ἂν θέλοι ὁ σπερμολόγος οὗτος λέγειν; οἱ δὲ ξένων δαιμονίων δοκεῖ καταγγελεὺς εἶναι, ὅτι τὸν Ἰησοῦν καὶ τὴν ἀνάστασιν εὐηγγελίζετο. 19 ἐπιλαβόμενοι δὲ αὐτοῦ ἐπὶ τὸν Ἄρειον πάγον ἤγαγον, λέγοντες· δυνάμεθα γνῶναι τίς ἡ καινὴ αὕτη ἢ ὑπὸ σοῦ λαλουμένη διδαχὴ; 20 ξενίζοντα γάρ τινα εἰσφέρεις εἰς τὰς ἀκοὰς ἡμῶν· βουλόμεθα οὖν γνῶναι τίνα θέλει ταῦτα εἶναι. 21 Ἀθηναῖοι δὲ πάντες καὶ οἱ ἐπιδη-

Verbindung des *διελεγετο* mit Dat. (v. 2) und *προς* c. Acc. (Exod. 6, 27. Mark. 9, 34) in beiden Versgliedern wechselt. — v. 18. *δε καὶ* lukan., vgl. 16, 1, setzt seinem Anknüpfen mit Juden und Heiden entgegen, wie auch etliche (*τινες των*, wie 6, 9) Philosophen (aus den beiden Hauptschulen) mit ihm anbanden (*συνεβαλλ.*, ähnlich 4, 15, nur dort mit *προς*). Sehr verächtlich sagen in Folge solcher Gespräche Einige: Was sollte wohl dieser Schwätzer (*σπερμολογ.*, nur hier) sagen wollen? Bem. den absichtlich gewählten Ausdruck (*τι αν θελοι*) im Vergleich mit 2, 12. Der absichtlich incorrecte Gegensatz (*οι δε*) deutet wohl an, dass es nicht jene Philosophen waren, die doch auf den Verkündiger (*καταγγελ.*, nur hier) fremder (*ξενων*, wie Hebr. 13, 9) Gottheiten (*δαιμον.*, im Sinne von 1 Kor. 10, 20f.), der er zu sein schien (*δοκει*, wie Luk. 10, 36), aufmerksam wurden. Da der Satz mit *οτι* eine Bemerkung des Verf. ist (vgl. Mark. 3, 30), so können nicht zwei Gottheiten gemeint sein, sondern dass die immer von diesem Jesus ausgesagte *αναστασις* ihn als eine zweite Gottheit erscheinen liess. Zu *εναγγ.* mit dem Objektsacc. vgl. 10, 36. 11, 20. 15, 35. — v. 19. *επιλαβ.*) freundschaftlich, wie 9, 27, wo darauf *ηγαγ.* folgt, und c Gen., wie Luk. 9, 47. Zu *δε* vgl. I, 3, a. Dass das *ηγαγ. επι* nicht von einem Vorführen vor Gericht (wie 9, 21), sondern rein lokal gemeint ist, zeigt die verbindliche Frage: Können wir erfahren (*γνῶναι*, wie 1, 7), welches diese neue (*καινη*, wie Luk. 5, 36. 38) von Dir vorgetragene Lehre (Act. 5, 28. 13, 12) ist? Sie wollen ihn also nur aus dem Marktgewühl auf den stillen Areshügel führen, in dessen weihevoller Umgebung er seine neue Götterlehre verkündigen soll. — v. 20. *ξενιζοντα*) wie 2 Makk. 9, 6. 1 Petr. 4, 4. 12, und durch das rhetorische *τινα* (vgl. Hebr. 10, 27 *φοβερα τις*) verstärkt: Recht Befremdendes bringst Du uns zu Gehör (*εις τας ακοας*, wie Luk. 7, 1, das *εισφερ.* so nur hier). So wollen wir denn (*ουν*) erfahren (v. 19), was diese (so seltsamen Dinge) sein (d. h. bedeuten, vgl. Luk. 8, 9) wollen. Das *βουλομεθα* (5, 28. 12, 4. 15, 37) steht, weil es nicht mehr ein Wunsch ist, den sie hegen, sondern weil der Entschluss, ihn zu hören, sie bestimmt hat, ihn herzuführen. — v. 21. *δε*) führt eine erläuternde Bemerkung darüber ein (vgl. Luk. 1, 8), wie Athener (ihrem Volkscharakter nach, daher ohne Art.) insgesamt (also auch die v. 19f. Redenden) und die dort angesessenen

μοῦντες ξένοι εἰς οὐδὲν ἕτερον ἡνκαίρουν ἢ λέγειν τι ἢ ἀκούειν τι καινότερον. 22 σταθεὶς δὲ Παῦλος ἐν μέσῳ τοῦ Ἀρείου πάγου ἔφη· ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κατὰ πάντα ὥς δεισιδαιμονεστέρους ὑμᾶς θεωρῶ. 23 διερχόμενος γὰρ καὶ ἀναθεωρῶν τὰ σεβάσματα ὑμῶν εὗρον καὶ βωμὸν ἐν ᾧ ἐπεγέγραπτο· ἀγνώστῳ θεῷ. ὃ οὖν ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε, τοῦτο ἐγὼ καταγγέλλω ὑμῖν. 24 ὁ θεὸς ὁ ποιήσας τὸν κόσμον καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτῷ, οὗτος οὐρανοῦ καὶ γῆς ὑπάρχων κύριος οὐκ ἐν χειροποιήτοις ναοῖς

Fremden (ἐπιδημ., wie 2, 10, ξένοι substant., wie Hebr. 11, 13. Matth. 27, 7), die ihren Charakter angenommen, für nichts Anderes (Bem. das lukan. *ετερον*) Zeit hatten (*ηνκαιρ.*, vgl. Mark. 6, 31. 1 Kor. 16, 12), als zu sagen etwas oder (wie hier) zu hören etwas, das neuer (v. 19) wäre, als das zuletzt Gehörte. Auch diese Schilderung (Bem. das Imperf.) ihrer Neugier und Redseligkeit schliesst jeden Gedanken an eine Gerichtsverhandlung aus. — v. 22. *σταθεὶς* wie 2, 14, und das *εν μεσω* (1, 15) giebt der Rede (*εφη*, wie 16, 30. 37) eine gewisse Feierlichkeit. Da Paulus in Athen wohl meist ganz allein war (1 Thess. 3, 1), kann dieselbe nicht aus einer augenzeugenschaftlichen Quelle herrühren, sondern nur von dem Erzähler nach Hörensagen und nach der Art, wie er in ähnlichen Fällen den Apostel reden gehört hatte, als Beispiel seiner Heidenmissionspredigt (Gegenstück zu der Synagogenrede Kap. 13) ausgeführt sein. Zu *ανδρ. αθην.* vgl. 13, 16, zu *κατα παντα* Kol. 3, 20. 22, doch hier in dem Sinne: nach Allem, was ich sehe, betrachte ich (*θεωρ.*, wie v. 16) Euch als solche, die (*ως*, wie Röm. 8, 36. 2 Kor. 10, 2) gottesfürchtiger sind als Andere. Bem. das feingewählte *δεισιδαιμ.* (nur hier, doch vgl. das Subst. 25, 19), das sein Urtheil über die Art ihrer Gottesfurcht dahingestellt sein lässt. — v. 23. *διερχομ.*) c. Acc., wie 16, 6: durchwandelnd und immer wieder betrachtend (*αναθεωρ.*, wie Hebr. 13, 7) Eure Heiligthümer (*σεβασματα*, wie 2 Thess. 2, 4, vgl. Sap. 14, 20. 15, 17) traf ich (*ευρον*, wie 13, 6) auch einen Altar (*βωμον*, von heidnischen Altären, Exod. 34, 13. Num. 23, 1. Deut. 7, 5). Zu *επεγεγραμ.* vgl. Mark. 15, 26. Apok. 21, 12. Ob es einen oder mehrere solcher Altäre in Athen gab, ist ganz gleichgültig, da Paulus eben an einen der von ihm gesehenen anknüpft. Absichtlich besagt das neutrische *ο* (vgl. Joh. 4, 22), dass er nicht jenen unbekannten Gott mit dem von ihm verkündigten identifizirt, sondern dass er das ihnen nach dem in jener Aufschrift liegenden Zugeständniss unbekannte (*αγνοουντ.*, wie 13, 27) Wesen Gottes, das sie durch Errichtung jenes Altars verehren (*ευσεβ.* c. Acc., wie 4 Makk. 11, 5), ihnen verkündige. Bem. das nachdrückliche, den Relativsatz aufnehmende *τουτο*. — v. 24. *τον κοσμον*) wie Luk. 9, 25. 11, 50, fasst das in den Parallelstellen stehende *ουραν. κ. γην* (4, 24. 14, 15) zusammen, weil der Schöpfer von beiden noch ausdrücklich als ihr Herr (vgl. Jesaj. 45, 7. Jerem. 10, 16) bezeichnet werden soll. Das wiederaufnehmende *ουτος*, wie das *υπαρχων* ist lukan. Zu *ουκ εν χειρ. κατοικει* vgl. 7, 48, nur dass hier noch *ναοις* 19, 24) hinzugefügt

κατοικεῖ, 25 οὐδὲ ὑπὸ χειρῶν ἀνθρωπίνων θεραπεύεται προσ-
δεόμενός τινος, αὐτὸς διδοὺς πᾶσιν ζωὴν καὶ πνοὴν καὶ τὰ
πάντα· 26 ἐποίησέν τε ἐξ ἑνὸς πᾶν ἔθνος ἀνθρώπων κατοικεῖν
ἐπὶ παντὸς προσώπου τῆς γῆς, ὀρίσας προστεταγμένους και-
ροὺς καὶ τὰς ὁροθεσίας τῆς κατοικίας αὐτῶν, 27 ζητεῖν τὸν

wird. — v. 25. οὐδε) nach ουκ, wie 16, 21. Zu dem ἀνθρωπίνων bei χειρῶν (5, 12. 14, 3) vgl. 1 Kor. 2, 13. Jak. 3, 7, zu θεραπεύεται vom Bedienen mit Opfern Jesaj. 54, 17. Prov. 19, 6, zu προσδεόμενός τινος Prov. 12, 9. Sirach 11, 12 (vgl. 2 Makk. 14, 35: ἀπροσδεής): als einer der irgend etwas bedarf. Die Verneinung wird dadurch begründet, dass er selbst Allen (mascul.) Leben (im leiblichen Sinne, wie Luk. 12, 15. 16, 25) und Odem (πνοή, vgl. Gen. 2, 7. Prov. 24, 12), der das Leben erzeugt, und das Sämmtliche giebt, das sie zur Erhaltung desselben bedürfen. — v. 26. ἐποίησέν) mit Acc. c. Inf., wie Luk. 5, 34, schliesst mit dem engverbindenden τε an das, was über Gott als den Ursprung von Allem gesagt ist, was daraus für sein Walten in der Menschengeschichte folgt. Zu dem ἐξ ἑνός, das die Emendatoren unnöthiger Weise durch αἱματος erläuterten, ergänzt sich aus dem sonst bei παν ἔθνος (2, 5. 10, 35) ganz überflüssigen Genit. von selbst ἀνθρώπων. Es hebt ohne jede Polemik gegen autochthonische oder mythische Vorstellungen von dem Ursprung der Völker lediglich die Einheitlichkeit des Menschengeschlechts hervor, weil nur dann es einer Erklärung bedarf, warum jetzt verschiedene Nationen über die Erde hin, eine jede an ihrem Orte, wohnen (κατοικεῖν, wie 7, 2. 4), was eben auf das Walten Gottes zurückgeführt werden soll. Der artikellose Ausdruck ἐπὶ παντ. προσωπ. τ. γ. kann natürlich nicht die ganze Erdoberfläche bezeichnen (wie Gen. 2, 6. 11, 8), die ja auch keineswegs jedes Volk bewohnt; sondern jede Gegend ist als ein besonderes Angesicht der Erde, eine besondere Erdoberfläche (vgl. Jesaj. 49, 23) gedacht, entsprechend dem παν ἔθνος, sodass je ein Volk eine jener bewohnen kann. Das ὀρίσας (2, 23. 10, 42. 11, 29) erläutert die Art jenes ἐποίησέν. Der Gen. τ. κατοικίας αὐτῶν (nur hier im Sinne von: ihres Wohnens) gehört sowohl zu dem artikellosen προστεταγμ. (10, 33) καιροὺς (1, 7. 3, 19. 14, 17) d. h. zu den mit den Wanderungen der Völker immer wechselnden Fristen ihres Wohnens auf der ihnen angewiesenen Fläche, von denen eben nur gesagt ist, dass er solche festsetzte, als zu dem τὰς ὁροθεσίας (nur hier) d. h. zu den bestimmten Grenzfestsetzungen ihres Wohnens, welche für jede solche Frist den Umfang ihres Gebiets regeln mussten. Eben weil diese Vertheilung der Völker über die Erde, welche sie trennt, auch in ihrer Gottesverehrung, von einem Gott herrührt und von einem Menschen ausging, kann sie auch nur einen einheitlichen Zweck haben, wie ihn v. 27 ausspricht. Der blosse Inf. kann nur von einem Worte abhängen, in dem sein Subjekt liegt, also von κατοικεῖν. Nicht Gott bedurfte ihrer (v. 25), sondern sie bedurften seiner, und er liess sie eben nicht, wie den ersten Menschen, in der unmittelbaren

θεόν, εἰ ἄρα γε ψηλαφήσειαν αὐτὸν καὶ εὗροιεν, καί γε οὐ μακρὰν ἀπὸ ἐνὸς ἐκάστου ἡμῶν ὑπάρχοντα. 28 ἐν αὐτῷ γὰρ ζῶμεν καὶ κινούμεθα καὶ ἐσμέν, ὥς καὶ τινες τῶν καθ' ὑμᾶς ποιητῶν εἰρήκασιν· τοῦ γὰρ καὶ γένος ἐσμέν. 29 γένος οὖν ὑπάρχοντες τοῦ θεοῦ οὐκ ὀφείλομεν νομίζειν, χρυσῷ ἢ ἀργύρῳ ἢ λίθῳ, χαράγματι τέχνης καὶ ἐνθυμήσεως ἀνθρώπου, τὸ θεῖον εἶναι

Gottesgemeinschaft des Paradieses, sondern an den verschiedensten Orten der Erde wohnen, damit sie erst, von eigenem Verlangen getrieben, ihn suchen sollten (ζητ. und εὑρειν, wie Luk. 11, 10). Zu εἰ c. Opt. vgl. v. 11, nur hier mit dem verstärkten ἀρα γε verbunden, wie 8, 22 mit ἀρα: ob sie hiernach wenigstens ihn fühlen und finden möchten. Das ψηλαφαν (Luk. 24, 39) steht nicht von einem Tasten im Dunkeln (Hiob 5, 14), sondern gerade von einem handgreiflichen Gewahrwerden (1 Joh. 1, 1), das überall möglich sein musste auf der von ihm geschaffenen Erde (v. 24, vgl. Röm. 1, 20), wo er selbst ihnen ihre Wohnung angewiesen hatte (v. 26). Daher bezeichnet das καί γε (2, 18: und zwar) ihn als einen solchen, der nicht fern ist (οὐ μακρὰν ἀπο, wie Luk. 7, 6) von einem jeden von ihnen (2, 3. 6). Zur Sache vgl. Jerem. 23, 23. Die Begründung in v. 28, die auf den Schluss von v. 25 zurückgreift, zeigt, dass dabei nicht an ein räumliches Nahesein gedacht ist, sondern an ein durch ihre ständige Abhängigkeit von ihm vermitteltes, deren Bewusstsein jene handgreifliche Wahrnehmung Gottes ihnen aufdringen musste. Das ἐν αὐτῷ besagt, wie 3, 6. 4, 7. 9f., dass in ihm unser Leben (ζῶμεν, vgl. die ζῶη v. 25), wie jede Lebensregung (Gen. 7, 21. 8, 17. 19), die durch die πνοή v. 25 in Bewegung gesetzt wird, und unser Sein überhaupt (mit allen seinen Lebensbedingungen, vgl. τὰ πάντα v. 25) begründet ist und dauernd beruht. Zu ὥς καί vgl. 13, 33, zu τινες τῶν v. 18, zu καθ' ἡμᾶς als Umschreibung des Gen. (die bei Euch wirkenden) vgl. 13, 1. Eph. 1, 15. Das Dichterwort (ποιηται, nur hier) des Ciliciers Aratus kehrt ähnlich auch bei Cleanthes wieder. Der, von dem wir stammen (τοῦ dichterisch für τουτου), ist es, von dem wir uns ständig abhängig fühlen müssen. — v. 29. ὑπαρχ.) wie v. 24. 27: da wir also (nach diesem Dichterwort) ein von ihm (Bem. die nachdrucksvolle, gesperrte Stellung des τοῦ θεοῦ) erzeugtes Geschlecht (7, 13. 13, 26) sind. Das οὐκ ὀφειλ. (2 Kor. 12, 14, vgl. auch Luk. 17, 10) enthält eine Litotes (vgl. Röm. 8, 12) anstatt: wir dürfen nicht. Im heidnischen Kultus fühlte man sich verpflichtet, zu wähnen (14, 19), dass das göttliche Wesen (τὸ θεῖον, so nur hier) ähnlich sei (ὁμοιον, wie Luk. 6, 47) irdischen Substanzen, wie Gold oder Silber (von dem Metall als solchem, anders ἀργυριον, χρυσιον 3, 6) oder Stein, einem Gebilde (χαράγμα, so nur hier) von menschlicher Kunstfertigkeit (Apok. 18, 22) oder menschlicher Ueberlegung (ἐνθυμησ., wie Matth. 12, 25. Hebr. 4, 12). Genau wie Röm. 1, 23, wird vorausgesetzt, dass die Heiden in den Götzenbildern zwar nicht die Götter selbst sehen, aber doch ihr Wesen für etwas ihnen Aehnliches halten müssen, wenn sie durch dieselben abgebildet

ὅμοιον. 30 τοὺς μὲν οὖν χρόνους τῆς ἀγνοίας ὑπεριδὼν ὁ θεὸς τὰ νῦν ἀπαγγέλλει τοῖς ἀνθρώποις πάντας πανταχοῦ μετανοεῖν, 31 καθότι ἔστησεν ἡμέραν ἐν ᾗ μέλλει κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν δικαιοσύνῃ, ἐν ἀνδρὶ ᾧ ὥρισεν, πίστιν παρασχὼν πᾶσιν ἀναστήσας αὐτὸν ἐκ νεκρῶν. 32 ἀκούσαντες δὲ ἀνάστασιν

werden konnten, während wir, die wir von Gott abstammen, doch etwas völlig Anderes sind als jene irdischen Substanzen und die Gebilde aus ihnen. — v. 30. *μεν ουν*) lukan., folgert aus v. 29, dass die Zeiten (1, 7), in denen die Heiden Götzenbilder verehrten, Zeiten der Unwissenheit (*αγν.*, wie 3, 17) waren, weil sie Gott noch nicht gefunden hatten, wie sie sollten und konnten (v. 27f.), involviret aber zugleich den Gegensatz gegen Zeiten, in welchen auch diese Entschuldigung nicht mehr gelten wird (vgl. das *τα νυν* im Folgenden, wie 4, 29. 5, 38). Denn so gewiss die Sünden der Heiden trotz ihrer relativen Entschuldbarkeit durch die *αγνοια* strafbar bleiben, so hat doch Gott über diese Zeiten gnädig hinweggesehen (*υπεριδων*, im A.T. anders, vgl. Deut. 3, 26. 21, 16), was nicht zeitliche Gerichte (wie Röm. 1, 24ff.), aber die Herbeiführung des definitiven Gerichtes ausschloss (vgl. Röm. 3, 25). Der Inf. nach *απαγγ.* (16, 16. 38) drückt, wie oft nach verb. dic. (vgl. 14, 15), ein Sollen aus. Das *παντας* wird durch *πανταχου* (Luk. 9, 6) verstärkt. Das *μετανοειν* (2, 38. 3, 19. 8, 22) fordert nicht bloss die Abkehr von der Thorheit des Götzendienstes, sondern im umfassendsten Sinne eine Sinnesänderung, da ihr Gewissen den Heiden sagt, zu wieviel Sünden sie ihre gegenwärtige Gesinnung verleitete. — v. 31. *καθοτι*) wie 2, 24. 45. Die Aufforderung dazu erfolgt Angesichts der Thatsache, dass Gott den grossen Gerichtstag (Röm. 2, 5) bereits festgesetzt hat (*εστησεν*, wie 1 Makk. 4, 59, vgl. Röm. 3, 31. Hebr. 10, 7), von dessen Nähe naturgemäss die Heidenmissionspredigt ausging (1 Thess. 1, 10). Zu dem lukan. *μελλει* vgl. 12, 6: er steht im Begriff zu richten (*κριν.* c. Acc., wie Luk. 19, 22. 22, 30) den Erdbreis (*οικουμ.*, wie 11, 28. 17, 6). Das erste *εν* bezeichnet die richterliche Gerechtigkeit (Apok. 19, 11) als die Eigenschaft, in welcher, das zweite die durch ihn bereits bestimmte (vgl. 10, 42) Person, in der er als in seinem Bevollmächtigten (Röm. 2, 16) das Gericht vollziehen wird. Mit *πιστιν* kann nur die Ueberzeugung gemeint sein, dass dieser Mann der Richter sein wird, von dem Errettung und Verdammniss abhängt, und diesen Glauben reicht Gott selbst dar (*παρασχων*, vgl. 16, 16. Evang. 7, 4) d. h. er ermöglicht ihn Allen durch seine Auferweckung (13, 34), die als seine göttliche Legitimation und damit als stärkster Antrieb zum Glauben gedacht ist. Die Rede weist mit Absicht zunächst nur andeutend auf den Heilsweg hin. Eine Unterbrechung ist v. 32 nicht indiziert. Zu *ακουσαντες* c. Acc. vgl. Luk. 21, 9. In dem, was Paulus von der Auferweckung Jesus sagte, hörten sie von einer Todtenauferstehung, die ihnen völlig unbegreiflich (vgl. 1 Kor. 15, 12) und daher Gegenstand ihres Spottes war (*εχλευαζ.*, wie Sap. 11, 14. 2 Makk. 7, 27, vgl. das Compos. 2, 13).

νεκρῶν, οἱ μὲν ἐχλεύαζον, οἱ δὲ εἶπαν· ἀκουσόμεθά σου περὶ τούτου καὶ πάλιν. 33 οὕτως ὁ Παῦλος ἐξῆλθεν ἐκ μέσου αὐτῶν. 34 τινὲς δὲ ἄνδρες κολληθέντες αὐτῷ ἐπίστευσαν, ἐν οἷς καὶ Διονύσιος ὁ Ἀρεοπαγείτης καὶ γυνὴ ὀνόματι Δάμαρις, καὶ ἕτεροι σὺν αὐτοῖς.

XVIII, 1 Μετὰ ταῦτα χωρισθεὶς ἐκ τῶν Ἀθηνῶν ἦλθεν εἰς Κόρινθον. 2 καὶ εὗρόν τινα Ἰουδαῖον ὀνόματι Ἀκύλαν, Ποντικὸν τῷ γένει, προσφάτως ἐληλυθότα ἀπὸ τῆς Ἰταλίας, καὶ Πρίσκιλλαν γυναῖκα αὐτοῦ, διὰ τὸ διατεταχέναι Κλαύδιον χωρίζεσθαι πάντας τοὺς Ἰουδαίους ἀπὸ τῆς Ῥώμης, προσῆλθεν αὐτοῖς, 3 καὶ διὰ τὸ ὁμοτεχνον εἶναι ἔμενεν παρ' αὐτοῖς, καὶ

Zu *οι μεν* — *οι δε* vgl. 14, 4, zu *ακουσ. σου* 3, 22. Wenn wenigstens ein Theil der Zuhörer ihn auch wiederum (10, 15) hören will, so erhellt, dass sie ihn schon diesmal mit Interesse angehört haben, und das ist nicht bloss eine höfliche Abweisung. — v. 33. *ουτως*) wie 3, 18. 7, 8 (mit diesem, allerdings beschränkten, Erfolge), vertritt eine Verbindungspartikel. Zu *εξηλθ. εκ* vgl. 7, 4; zu *εκ μεσου αυτων* 23, 10. Aehnliche Umschreibungen mit *μεσου* sehr häufig bei Luk. — v. 34. *τινες*) voranstehend, wie 15, 2. 17, 6, hier offenbar mit Nachdruck. Es waren nur einige Männer, die, indem sie sich ihm enger anschlossen (*κολληθ.*, vgl. 5, 13. 9, 26), als selbst die Wohlmeinenden v. 32, gläubig wurden (v. 12). Wenn unter ihnen sogar (*και*) ein Beisitzer des höchsten Gerichtshofs (des Areopag) war, so wird das doch dadurch abgeschwächt, dass ausser ihm nur ein sonst ganz unbekanntes Weib (*ονοματι*, wie 16, 14) und einige namenlose Andere (*ετεροι*, lukan.) erwähnt werden. Dieser durchaus nicht schablonenhaft gezeichnete Erfolg muss auf bestimmter Kunde beruhen.

18, 1—18. Paulus in Korinth. — *μετα ταυτα*) wie Luk. 10, 1, Fortführung der Geschichtserzählung. Das *χωρισθεις*, das v. 2. 1, 4 mit *απο* verbunden, steht hier mit *εκ*: nachdem er aus Athen geschieden. Zu *ηλθεν εις* vgl. 17, 1. — v. 2. *ευρων*) im Sinne von: treffen, wie 13, 6. 17, 23. Zu *τινα ιουδ. ονομ.* vgl. 16, 14, zu *ποντικ. τ. γενει* 4, 36. Gemeint ist jedenfalls ein noch unbekehrter Jude. Zu *προσφατως* (neuerdings, wie Deut. 24, 5. Ezech. 11, 3) vgl. das Adj. Hebr. 10, 20, zu *εληλυθ. απο* Luk. 23, 26. Priscilla ist wohl Diminutivform von *πρισκα*, vgl. 1 Kor. 16, 19, wonach beide später von Paulus bekehrt sein müssen. Zu *δια το c. Inf.* vgl. 4, 2. 8, 11. 12, 20, zu dem lukan. *διατεταχ.* (I, 2, a) Evang. 8, 55 (anders der Aor. med. Act. 7, 44), zur Sache Suet. Claud. 25, zu *προσηλθ. αυτ.* 9, 1. 10, 28. — v. 3. *δια το*) wie v. 2. Zu dem *ομοτεχν.* (nur hier) ergänzt sich von selbst aus *προσηλθεν* v. 2 Paulus als Subjekt. Vgl. Luk. 11, 8. Zu *εμενεν παρ* vgl. 9, 43, zu *εργαζ.* vom Betreiben des Handwerks 1 Thess. 2, 9. 4, 11. Der Plur. geht auf Paulus und Aquilas, die beide ihrem Gewerbe nach (*τεχν.*, vgl. 17, 29) Zeltschneider (*σκηνοπ.*, nur hier) waren.

ἤρχάζοντο· ἦσαν γὰρ σκηνοποιοὶ τῇ τέχνῃ. 4 διελέγετο δὲ ἐν τῇ συναγωγῇ κατὰ πᾶν σάββατον, ἔπειθ' ἐν τε Ἰουδαίους καὶ Ἑλλήνας. 5 ὥς δὲ κατήλθον ἀπὸ τῆς Μακεδονίας ὁ τε Σίλας καὶ ὁ Τιμόθεος, συνείχετο τῷ λόγῳ ὁ Παῦλος, διαμαρτυρόμενος τοῖς Ἰουδαίοις εἶναι τὸν Χριστὸν Ἰησοῦν. 6 ἀντιτασσόμενων δὲ αὐτῶν καὶ βλασφημούντων ἐκτιναξάμενος τὰ ἱμάτια εἶπεν πρὸς αὐτούς· τὸ αἷμα ὑμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ὑμῶν· καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ νῦν εἰς τὰ ἔθνη πορεύσομαι. 7 καὶ μεταβὰς

Zu dem Dat. der näheren Bestimmung vgl. 14, 8. — v. 4. διελεγ. εν τ. συναγ.) wie 17, 2. 17. Zu κατὰ παν σαββ. vgl. 13, 27. 15, 21. Das eng verbindende τε bezeichnet das ἐπειθ' (13, 43) als Folge der Unterredungen in der Synagoge, weshalb bei ελλήν., wie 14, 1, an σεβομενοι (17, 4) zu denken sein wird. — v. 5. ὥς δε) lukan., wie 17, 13. Zu κατήλθον απο vgl. 11, 27. 12, 19. 15, 1. Die enge Verbindung beider Namen durch τε — καὶ (17, 14) hebt als etwas Besonderes hervor, dass Silas mit Timoth. ankam, was nach 17, 15 nur verständlich ist, wenn sie inzwischen getrennt waren. Da nun ohnehin gar nicht erklärt wird, weshalb beide der Ordre 17, 15 entgegen erst jetzt zu ihm kamen, so muss dem Erzähler bekannt sein, dass inzwischen Timoth. Befehl erhalten hatte, nach Thess. zu gehen (1 Thess. 3, 2), und Silas, in Beroea dessen Rückkehr abzuwarten (vgl. zu 17, 15). Das συνείχετο (Sap. 17, 19) schildert, wie er ganz von seiner Lehrthätigkeit (vgl. 1 Kor. 2, 4), und zwar besonders unter den Juden, in Beschlag genommen war, was nur motiviren kann, weshalb er nicht sofort nach ihrer Ankunft mit ihnen weiterreiste. Es scheint also, als hätten die Missionare ursprünglich die Absicht gehabt, nach Erledigung des ihnen gewordenen Auftrags (16, 9 f.) heimzukehren (vgl. auch die ausdrückliche Motivirung der in Athen begonnenen Wirksamkeit 17, 16 f.), und nur die während des Wartens auf die Gefährten einmal begonnene Wirksamkeit den Paul. bewogen, zu bleiben. Zu διαμαρτ. vgl. 2, 40. 8, 25. 10, 42, zu εἶναι τον χρ. ιησ. 9, 22: dass Jesus der Messias sei. — v. 6. ἀντιτασσ.) wie Röm. 13, 2. Zu βλασφ. vgl. 13, 45, zu ἐκτιναξ. 13, 51. Das Ausschütteln der Kleider ist, wie das Abschütteln des Staubes symbolisches Zeichen der völligen Lossagung von ihnen. Zu το αἷμα κτλ. vgl. 2 Sam. 1, 16. Matth. 27, 25. Zu ergänzen ist nach Matth. 23, 35 ἐλθετω. Die Schuld davon, wenn einst ihr Unglaube blutig bestraft wird, trifft nur sie selbst, er ist rein davon (vgl. Gen. 24, 8) von jetzt ab (απο τ. νυν, wie Luk. 1, 48. 5, 10), wo er mit allem Eifer ihnen die Wahrheit bezeugt hat (v. 5). Bem., wie hier zum zweiten Male (vgl. 13, 46) die prinzipielle Wendung des Paulus zur Heidenmission durch den Unglauben der Juden motivirt wird. Aber auch jetzt noch denkt er nicht daran, dieselbe hier zu beginnen, sondern will abreisen (Bem. das lukan. πορεύομαι) und abwarten, wo ihm durch weitere Weisung ein Wirkungskreis für seine Heidenmission gezeigt werden wird. — v. 7. μεταβας) wie Luk. 10, 7, vom Verlassen der Synagoge (ἐκείθεν,

ἐκεῖθεν ἦλθεν εἰς οἰκίαν τινὸς ὀνόματι Τιτίου Ἰούστου σεβο-
 μένου τὸν θεόν, οὗ ἡ οἰκία ἦν συνομοροῦσα τῇ συναγωγῇ.
 8 Κρίσπος δὲ ὁ ἀρχισυνάγωγος ἐπίστευσεν τῷ κυρίῳ σὺν ὅλῳ
 τῷ οἴκῳ αὐτοῦ, καὶ πολλοὶ τῶν Κορινθίων ἀκούοντες ἐπίστευον
 καὶ ἐβαπτίζοντο. 9 εἶπεν δὲ ὁ κύριος ἐν νυκτὶ δι' ὁράματος
 τῷ Παύλῳ· μὴ φοβοῦ, ἀλλὰ λάλει καὶ μὴ σιωπήσης, 10 διότι

wie 13, 4) nach v. 4. Zu *ἦλθεν εἰς* (I, 2, a) vgl. 17, 1, zu *οἰκίαν* 16, 32. Das alleinstehende *τινος* (vgl. 3, 2), das erst durch *ονομ. τ. ιουστ.*, wie durch *σεβ. τ. θ.* näher charakterisirt wird (vgl. 16, 14), besagt ausdrücklich, dass er zu dem ersten Besten ging, dessen Haus gerade an die Synagoge angrenzte (*συνομορ.*, nur hier). Es sollte dadurch der Bruch mit der Synagoge (vgl. v. 6) ostensibel vollzogen werden, was nicht geschehen wäre, wenn er einfach in seine Herberge bei Aquilas ging. Dort bleibend seine Predigtstätte zu nehmen, kann nach dem *πορευσομαι* v. 6 nicht beabsichtigt gewesen sein, er sammelt nur dort seine Anhänger um sich, um ihnen Näheres über diesen verhängnissvollen Schritt zu sagen. Darum schliesst sich v. 8 unmittelbar daran die Notiz, wie der Synagogenvorsteher (13, 15), den Paulus nach 1 Kor. 1, 14 persönlich taufte, gläubig wurde, es also innerhalb der Synagoge selbst zu einem Schisma kam. Zu *ἐπίστευσεν* (2, 44) c. Dat. vgl. 16, 15. Der Dat. steht nicht, wie 8, 12. 16, 34, sondern involvirt die Vorstellung, dass der Gläubige dem erhöhten Herrn angehörig wird. Zu *συν ὅλῳ τ. οἴκῳ* vgl. 10, 2, 7, 10, zu *πολλοὶ* c. Gen. 4, 4. 13, 43. Gemeint sind Viele aus der griechischen (heidnischen) Stadtbevölkerung, die gerade dadurch, dass sie hörten, wie die Messiasgläubigen sich von der Synagoge getrennt hatten (mit der man nichts zu thun haben mochte), zum Glauben kamen und sich taufen liessen. Das fehlende Objekt zu *ἀκούοντες* ergänzt sich aus dem Zusammenhang, wie 13, 48. Das Imperf. schildert den natürlich allmählich sich herausstellenden Erfolg. — v. 9. *εἶπεν δε*) erläutert (vgl. 17, 21), wie es kam, dass der Bruch mit der Synagoge einen solchen Erfolg haben konnte, während Paulus doch v. 6 sofort abreisen wollte. Das *ἐν ὁράμ.* 9, 10 wechselt mit dem instrumentalen *δι' ὁράμ.*, weil das Gesicht noch ausdrücklich als Nachtgesicht (*ἐν νυκτὶ*, vgl. 16, 9 *διὰ νυκτ.*) bezeichnet werden soll. Bem., wie der Dat. bei *εἶπεν* mit *προς* v. 6 wechselt. Zu *μὴ φοβοῦ* vgl. Luk. 1, 13. 30. Paulus musste, selbst wenn er eine Wirksamkeit unter den Heiden beginnen wollte, fürchten, durch die Feindschaft der Juden vertrieben zu werden, wie in Thess. und Beroea. Mit dem absoluten *λάλει* (6, 10. 11, 15), welches zu dauernder Verkündigung auffordert (Imper. Praes.), verbindet sich das aoristische *μὴ σιωπήσ.* (Jesaj. 62, 1. Luk. 1, 20. 19, 40), weil mit jedem Eintritt des Schweigens eben das Reden aufhört. Das erste *διότι* (Luk. 1, 13. 2, 7. 21, 28) in v. 10 begründet das *μὴ φοβ.* durch die Zusage seines Beistandes (vgl. 7, 9. 10, 38), der ihn vor jeder Gefährdung schützt, das zweite die Aufforderung zum Predigen. Zu *ἐπιθῇσ.* vgl. das Decomp. Ps. 3, 7, zu dem

ἐγὼ εἰμι μετὰ σοῦ καὶ οὐδεὶς ἐπιθήσεται σοι τοῦ κακῶσαι σε, διότι λαός ἐστίν μοι πολὺς ἐν τῇ πόλει ταύτῃ. 11 ἐκάθισεν δὲ ἐνιαυτὸν καὶ μῆνας ἕξ διδάσκων ἐν αὐτοῖς τὸν λόγον τοῦ θεοῦ. 12 Γαλλίωνος δὲ ἀνθυπάτου ὄντος τῆς Ἀχαΐας κατεπέστησαν ὁμοθυμαδὸν οἱ Ἰουδαῖοι τῷ Παύλῳ καὶ ἤγαγον αὐτὸν ἐπὶ τὸ βῆμα, 13 λέγοντες ὅτι παρὰ τὸν νόμον ἀναπείθει οὗτος τοὺς ἀνθρώπους σέβεσθαι τὸν θεόν. 14 μέλλοντος δὲ τοῦ Παύλου ἀνοίγειν τὸ στόμα εἶπεν ὁ Γαλλίων πρὸς τοὺς Ἰου-

Gen. der Absicht 3, 2. 12. Natürlich handelt es sich um einen erfolgreichen Versuch, ihn zu schädigen (κακ., wie 7, 6. 19. 12, 1). Das λαός μοι ἐστίν (vgl. 15, 14) weist darauf hin, dass Viele dort seien, die von Gott zum Heile bestimmt sind (13, 48) und darum Christo bereits angehören. — v. 11. ἐκάθισεν) vom ruhigen Verweilen, wie Luk. 24, 49. Das δε bestimmt näher, wie lange er in Folge der Weisung v. 9 f. in Korinth verblieb; das διδάσκων (11, 26), wie er dadurch den v. 8 b erwähnten Erfolg erzielte. Die anderthalb Jahre (ἐνιαυτ., wie 11, 26) umfassen wohl den überlieferten Gesamtaufenthalt in Korinth. Das ἐν αὐτοῖς geht ad syn. auf die Bewohner der Stadt. Bem., wie hier geradezu (vgl. 11, 26) die Missionspredigt als ein Lehren des Wortes Gottes (4, 29. 31) bezeichnet wird, und wie von dieser Hauptwirksamkeit des Paulus, welcher der Haupttheil der korinthischen Gemeinde ihren Ursprung verdankte, nichts Näheres erzählt wird, als die gegen den Schluss derselben fallende Erfüllung der Verheissung in v. 10 a. — v. 12. ἀνθυπάτου) wie 13, 7. Damit dieser Zeitangabe der Zwischenfall, welcher das ruhige Verweilen des Paulus stören zu wollen schien (δε), eingeführt wird, muss erst gegen Ende der anderthalb Jahre Jun. Annaeus Gallio, der Bruder des Philosophen Seneca, Prokonsul geworden sein. Das Decomp. κατεπέστησαν steht nur hier: sie traten einmüthig (15, 25) wider Paulus auf und führten ihn (ἀγειν ἐπὶ, wie 9, 21) vor den Richterstuhl (βῆμα, wie v. 16 f. 12, 26), nemlich des Prokonsul. Dass die Juden es hier mit Anbringung einer geordneten Klage versuchen, zeigt, dass Paulus bereits zu viel Anhang unter der Bevölkerung, namentlich der niederen Stände (1 Kor. 1, 26 ff.), gewonnen hatte, um dieselbe, wie sonst, gegen ihn aufzureizen. — v. 13. παρὰ τ. νόμον) vgl. Röm. 1, 26. 4, 18. 11, 24: dem Gesetze (Mosis) zuwider, das mit der Anerkennung der jüdischen Religionsübung auch staatlich geschützt war. Zu ἀναπείθει vgl. Jerem. 29, 8. 1 Makk. 1, 11. Das allgemeine τοὺς ἀνθρ., wie das σεβέσθ. τ. θ. (v. 7) weist auf die zahlreichen Proselyten hin, die sich zur jüdischen Religionsübung hielten, und die Paulus darin störte und verwirrte. Natürlich war dies nur die Pointe der Anklage, die nach v. 15 eingehender begründet wurde. — v. 14. μέλλοντος) lukan., wie 16, 27. 17, 31. Zu ἀνοίγ. τ. στόμ. vgl. 8, 35. 10, 34. Der Prokurator hält es nicht für nöthig, den Beklagten zu hören, da die Sachlage ihm schon in Folge

δαίους· εἰ μὲν ἦν ἀδίκημά τι ἢ ῥαδιούργημα πονηρόν, ὃ Ἰουδαῖοι, κατὰ λόγον ἂν ἀνεσχόμεν ὑμῶν. 15 εἰ δὲ ζητήματά ἐστιν περὶ λόγον καὶ ὀνομάτων καὶ νόμου τοῦ καθ' ὑμᾶς, ὅψεσθε αὐτοί· κριτῆς ἐγὼ τούτων οὐ βούλομαι εἶναι. 16 καὶ ἀπήλασεν αὐτοὺς ἀπὸ τοῦ βήματος. 17 ἐπιλαβόμενοι δὲ πάντες Σωσθένην τὸν ἀρχισυνάγωγον ἔτυπτον ἔμπροσθεν τοῦ βήματος· καὶ οὐδὲν τούτων τῷ Γαλλίῳ ἐμελεν. 18 ὁ δὲ Παῦλος ἔτι προσμείνας ἡμέρας ἱκανάς, τοῖς ἀδελφοῖς ἀποταξάμενος

der Anklage klar ist. Wenn vorläge irgend eine unrechte Handlung (ἀδίκημα, nur noch 24, 20, vgl. Apok. 18, 5) oder ein bösertiger (17, 5) Spitzbubenstreich (ῥαδιουργ., nur hier; doch vgl. 13, 10), so würde ich mit Grund (κατὰ λόγον, nur hier; doch vgl. 10, 29) Euch ertragen (ἀνεσχ., wie Luk. 9, 41), d. h. Euch geduldig anhören. Zu ὡ ἰουδ. vgl. 1, 1. 13, 10. — v. 15. εἰ δε) setzt dem als nicht vorhanden v. 14 dargestellten Fall den tatsächlich vorliegenden (16, 15) entgegen: wenn aber doch, wie zu Tage liegt, Streitfragen (15, 2) vorliegen über eine Lehre (λόγον, so nur hier, doch vgl. v. 5) oder Benennungen (d. h. ob man Jesum den Messias, den κύριος oder den Sohn Gottes nennen soll) oder eine innerjüdische (τοῦ καθ' ὑμᾶς, vgl. 17, 28) Gesetzesbestimmung. Der artikellose Ausdruck lehnt ausdrücklich ab, dass der durch das römische Gesetz geschützte gesetzliche Kultus als solcher bedroht sei; es hatte sich wohl in der Anklage hauptsächlich um seinen gesetzwidrigen Verkehr mit Unbeschnittenen (10, 28) gehandelt. Das ὀψεσθε αὐτοί erklärt sich nach 15, 6: da werdet (mögt) ihr selbst zusehen. Zu κριτῆς vgl. Luk. 12, 14. Das βούλομαι (17, 20) konstatirt seinen bestimmten Entschluss, diese Dinge von seinem Forum zurückzuweisen; doch liegt in der Aufzählung derselben, wie in der kurzen Abweisung v. 16 (ἀπήλασεν, nur hier) eine gewisse Geringschätzung der Juden. — v. 17. ἐπιλαβ.) in feindlichem Sinne, wie 16, 19. Die πάντες können nach dem Context (vgl. v. 12. 16) nur die Juden sein, die ihren Aerger darüber, dass der Synagogenvorsteher (also der Nachfolger des Krispus v. 8, der vielleicht später ebenfalls Christ wurde, vgl. 1 Kor. 1, 1), welcher selbstverständlich die Sache vor dem Prokonsul führte, dies so erfolglos gethan hatte, an ihm ausliessen. Zu τυπτ. vgl. Luk. 12, 45. Das ἐμπρ. τ. βημ. (Luk. 14, 2. 19, 27) kommt in Betracht, weil Gallio auch diese Prügelei für eine innerjüdische Streitigkeit hielt, um die er, wie über all dergleichen (Bem. das umfassende οὐδὲν τούτων, vgl. Luk. 18, 34), sich nicht kümmerte (ἐμελεν, wie Luk. 10, 40). — v. 18. ἐτι) wie 9, 1. 10, 44, hebt ausdrücklich hervor, wie dieser Angriffsversuch ihn so wenig schädigte (v. 10), dass er noch reichliche Zeit (ἡμερ. ἱκαν., wie 9, 23. 43) dort verbleiben konnte (προσμειν. im eigentlichen Sinne, wie Mark. 8, 2. 1 Tim. 1, 3). Zu ἀποταξ. vgl. Luk. 9, 61, zu ἐξεπλ. εἰς Act. 15, 39. Das εἰς τ. συρ. (15, 41) zeigt, dass es sich um definitive Rückkehr von der

ἐξέπλει εἰς τὴν Συρίαν, καὶ σὺν αὐτῷ Πρίσκιλλα καὶ Ἀκύλας, κειράμενος ἐν Κενχρεαῖς τὴν κεφαλὴν· εἶχεν γὰρ εὐχήν.

19 Κατήντησαν δὲ εἰς Ἔφεσον, καὶ κείνους κατέλιπεν αὐτοῦ, αὐτὸς δὲ εἰσελθὼν εἰς τὴν συναγωγὴν διελέξατο τοῖς Ἰουδαίοις. 20 ἐρωτῶντων δὲ αὐτῶν ἐπὶ πλείονα χρόνον μείναι οὐκ ἐπένευσεν, 21 ἀλλὰ ἀποταξάμενος καὶ εἰπὼν· πάλιν ἀνακάμψω

Missionsreise handelte. Obwohl Silas und Timoth. nicht genannt sind, ist doch kaum zweifelhaft, dass sie die Rückreise mit antraten. Dass abweichend von v. 2 Priscilla voransteht, wie Röm. 16, 3. 2 Tim. 4, 19, kann seinen Grund nur darin haben, dass sie im Eifer für die Sache des Evangeliums den Aquilas übertraf, um desswillen sie wohl den Paulus begleiteten, nicht aber etwa in der Verbindung des *ακυλας* mit *κειραμενος*. Denn so sehr sich diese Verbindung sprachlich empfiehlt, so unmöglich ist sie sachlich, da eine solche Notiz über Aquila völlig unbegreiflich bliebe. Dagegen liegt es nahe, dass die Haarschur (vgl. 2 Sam. 14, 26. Hiob 1, 20), die bei der Abreise von Korinth geschah, die Lösung eines Gelübdes war (vgl. Num. 6, 5. 18), das Paulus nach der ihm v. 9 f. gewordenen Verheissung gethan hatte, er wolle sich (als ein dem Herrn zu seinem Dienst Geweihter) das Haar wachsen lassen, bis der Herr seine Verheissung erfüllt und nach gesegneter Thätigkeit ihm eine ungefährdete Heimkehr beschieden habe. Dass diese Uebung einer frommen Sitte mit der Frage der Gesetzesverpflichtung und Heilserlangung schlechterdings nichts zu thun hat, liegt am Tage.

18, 19—19, 7. Die Uebersiedlung nach Ephesus. — κατηντ. δε εἰς) wie 16, 1. Sie hatten also zunächst nur Schiff Gelegenheit nach Eph. gefunden, von wo Paulus leicht nach Syrien weiter zu kommen hoffen durfte. Der Plur. kann nicht für die Beziehung von *κειραμενος* v. 18 auf *ακυλας* beweisen, da er nothwendig war, um zu bemerken, wie er jene dort (*αυτου*, vgl. Gen. 22, 5. Exod. 24, 14. Matth. 26, 36) sich selbst überliess (*κατελιπεν*, wie Luk. 15, 4), und sie so aus der Erzählung zunächst ausscheiden. Wenn er seinerseits (Bem. das lukan. *αυτος*, vgl. 17, 25) in seiner gewöhnlichen Weise seine Wirksamkeit in der Synagoge begann (*εισελθ. εἰς τ. συν.*, wie 14, 1; *διελεξατο τ. ιουδ.*, wie 17, 2. 17) trotz des Verbots, in Asia zu predigen (16, 6), so erhellt daraus nur, dass er nicht hergekommen war, um hier eine Missionswirksamkeit zu beginnen, sondern nur, wie 18, 4, den nothgedrungenen Aufenthalt daselbst, bis er weitere Schiff Gelegenheit nach Syrien fand, nicht unbenutzt lassen wollte. Daher erfüllt er auch die Bitte der Juden v. 20 (*ερωτ.*, wie 16, 39), dort eine längere Zeit über (vgl. 13, 31) zu verweilen (*μειναι*, wie 16, 15), nicht. Zu *επενευσεν* (er winkte ihnen nicht zu zum Zeichen der Gewährung) vgl. 2 Makk. 4, 10. 11, 15. 14, 20. Zu dem Zusatz der Emendatoren vgl. II, 2, e. — v. 21. *αλλα*) Vielmehr versprach er ausdrücklich beim Abschiede (*αποταξαμ.*, wie v. 18) sein Wiederkommen (*ανακαμψ.*, wie Luk. 10, 6 mit dem pleonastischen *παλιν*, wie 11, 10) nur für den Fall, dass er ausdrücklich

πρὸς ὑμᾶς τοῦ θεοῦ θέλοντος, ἀνήχθη ἀπὸ τῆς Ἐφέσου, 22 καὶ κατελθὼν εἰς Καισαρείαν, ἀναβὰς καὶ ἀσπασάμενος τὴν ἐκκλησίαν κατέβη εἰς Ἀντιόχειαν, 23 καὶ ποιήσας χρόνον τινὰ ἐξῆλθεν, διερχόμενος καθεξῆς τὴν Γαλατικὴν χώραν καὶ Φρυγίαν, στηρίζων πάντας τοὺς μαθητάς. 24 Ἰουδαῖος δέ τις Ἀπολλῶς ὀνόματι, Ἀλεξανδρεὺς τῷ γένει, ἀνὴρ λόγιος, κατήντησεν εἰς Ἐφεσον, δυνατὸς ὢν ἐν ταῖς γραφαῖς. 25 οὗτος ἦν κατηχημένος τὴν

dazu göttliche Weisung empfangen sollte (θεοῦ θελ., wie Jak. 4, 15). Zu ἀνήχθη vgl. 13, 13. 16, 11: er fuhr ins offene Meer hinauf. — v. 22. κατελθὼν εἰς) wie v. 5, hier vom Herabfahren zur Küste. Die Landung in Caesarea statt im Hafenplatz für Antioch. (Seleucia, vgl. 13, 4) war wohl ebenfalls durch die Schiff Gelegenheit, die man gefunden hatte, bedingt. Da dies der beste Hafenplatz für Jerus. war (9, 30), kann das ἀναβας (trotz des fehlenden εἰς ιεροσ. 11, 2. 15, 2) nur von dem Hinaufziehen nach Jerus. verstanden werden, wo er die Gemeinde (15, 4) begrüßte (ἀσπασ., wie Luk. 1, 40. 10, 4). Dieser Besuch lag um so näher und erscheint dem Erzähler so selbstverständlich, dass er ihn nur flüchtig andeutet, weil Paulus nur den Silas in seine Heimath (15, 22) zurückbegleitete. Auch das κατέβη (14, 25. 16, 8) εἰς αντ. ist nur verständlich, wenn er von Jerusalem aus dorthin hinabstieg. — v. 23. ποιήσ. χρόν.) wie 15, 33, nur mit τινά: etliche Zeit. Zu dem absoluten ἐξῆλθ. vgl. 15, 40. 16, 3. 40, zu διερχ. τ. γαλ. χωρ. κ. φρυγ. 16, 6. Das καθεξῆς (11, 4) motivirt die umgekehrte Ordnung, da hier Phryg., das näher nach Ephes. zu lag, auf Gal. folgt. Welchen Weg er auch von Antioch. aus einschlug, so lag dies immer so ab vom Wege, dass er dorthin nur kommen konnte, wenn es seine Absicht war, auch die dortigen Jünger zu stärken (στηρίζων, wie Luk. 22, 32, statt des Comp. 14, 22. 15, 32. 41). Aber auch das πάντας vor τ. μαθητ. ist nur verständlich, wenn es dort neben von ihm Bekehrten auch solche gab, die nicht von ihm bekehrt waren. Obwohl also 16, 6 weder von Bekehrungen in Galat., noch in Phryg. die Rede ist, so blickt hier doch durch, wie der Erzähler weiss, dass Paulus einst in Galatien missionirt hatte, während nach Phryg. sich von dort aus das Evangelium verbreitet haben muss. Die auffallende Kürze der Erzählung v. 22 f. erklärt sich daraus, dass der Verf. nur zu der Rückkehr des Apostels nach Ephesus überleitet, die v. 24—28 vorbereitet wird. — v. 24. ιουδ. τις) wie v. 2, wo aber τις voransteht, wie auch die Stellung des ὀνόματι (9, 11) wechselt, während das τῷ γένει ganz übereinstimmt. Das λογίος (nur hier) geht auf seine Beredsamkeit, da seine Gelehrsamkeit, insbesondere seine Bewandertheit (δυνατός ἐν, wie 7, 22) in der Schrift (17, 2. 11), nachher noch besonders hervorgehoben wird. Zu κατήντ. εἰς vgl. v. 19. — v. 25. οὗτος) wie 13, 7. 14, 9. 16, 17, lukan. Wiederaufnahme des Subj. Das schildernde ἦν κατηχημ. hat, wie Luk. 1, 4, den Acc. des Gegenstandes bei sich, worin er unterrichtet. Der Weg (9, 2) des Herrn ist nach v. 26 der Weg zum Heil (vgl. 16, 17), den Gott (wenn

ὁδὸν τοῦ κυρίου, καὶ ζέων τῷ πνεύματι ἐλάλει καὶ ἐδίδασκεν ἀκριβῶς τὰ περὶ τοῦ Ἰησοῦ, ἐπιστάμενος μόνον τὸ βάπτισμα Ἰωάννου, 26 οὕτως τε ἤρξατο παρρησιάζεσθαι ἐν τῇ συναγωγῇ. ἀκούσαντες δὲ αὐτοῦ Πρίσκιλλα καὶ Ἀκύλας προσελάβοντο αὐτὸν καὶ ἀκριβέστερον αὐτῷ ἐξέθεντο τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ. 27 βουλομένου δὲ αὐτοῦ διελθεῖν εἰς τὴν Ἀχαΐαν, προτρεψάμενοι οἱ ἀδελφοὶ ἔγραψαν τοῖς μαθηταῖς ἀποδέξασθαι αὐτόν. ὃς

auch durch Jesum) gewiesen hat. Das ζέων τ. πνευμ. bezeichnet wie Röm. 12, 11, dass er, durch den (heiligen) Geist in brennende Gluth versetzt, redete (vgl. 6, 10). Das διδάσκειν geht nach v. 11 auf die Missionspredigt, die eine Belehrung über das, was Jesum betraf (Evang. 24, 19, vgl. Act. 1, 3), erforderte. Das ἀκριβῶς (Evang. 1, 3) hebt die Reinheit und Vollständigkeit seiner evangelischen Erkenntniss hervor, weil das ἐπιστάμενος (vgl. 1 Tim. 6, 4. Jak. 4, 14. Jud. 10, etwas anders 10, 28. 15, 7) den einzigen Mangel an seiner christlichen Erkenntniss nennen will. Hiernach kann nicht die Rede davon sein, dass er ein Johannesjünger war, da er ohne Frage die Messianität Jesu verkündigte. Wenn er nur die Johannestaufe kannte, an die Jesus mit seinem Werke angeknüpft hatte (1, 22. 10, 37), so folgt daraus lediglich, dass er einem Kreise messiasgläubiger Juden angehörte, der ausser Zusammenhang mit der Urgemeinde stand und von der in ihr eingeführten Taufe auf den Namen Jesu (2, 38) nichts wusste; aber trotzdem (nach Analogie von 10, 44) den Geist mit seinen Gaben auf Grund des Glaubens empfangen hatte. — v. 26. οὕτως) das οὕτως v. 25 wiederaufnehmend, wie 7, 36 ff., drückt mit dem engverbindenden τε aus, dass er in Folge seiner nach v. 25 ihm zum Bedürfniss gewordenen Thätigkeit, sobald er nach Ephesus kam (v. 24), auch in der (dortigen) Synagoge freimüthig zu reden (13, 46. 14, 3) begann (1, 1. 2, 4). Das ἀκουσ. (17, 32. 18, 8) αὐτοῦ (Gen., wie 1, 4. 14, 9 und oft) zeigt, dass die Eheleute, obwohl längst bekehrt, sich noch, wie fromme Juden, zur Synagoge hielten. Dass auch hier die Priscilla voransteht (wie v. 18), zeigt, dass sie die in christlichen Dingen Erfahrenere und Eifrigere war, wenn auch ihre Wirksamkeit unter ihren Volksgenossen sich auf Belehrung derselben im häuslichen Kreise beschränkte (προσλαβ., vgl. 17, 5). Ihre genauere (ἀκριβέστερον, nach 23, 15. 20. 24, 22) Auseinandersetzung (ἐξέθ., wie 11, 4) des Heilsweges bezog sich auf die Nothwendigkeit der Taufe auf den Namen Jesu (v. 25); doch wird nicht berichtet, dass man bei ihm, an dem sich bereits die Gaben des Geistes erzeugten, die Vollziehung derselben noch für nothwendig hielt, wie bei den Unbeschnittenen 10, 47 ff. — v. 27. βουλ.) wie v. 15. Das διελθ. εἰς τ. αχ. geht, wie Luk. 8, 22, auf die Ueberfahrt über das ägäische Meer. Bem., wie hier bereits Gläubige (ausser Aquila) in Ephesus vorausgesetzt sind, und wie οἱ ἀδελφ. (v. 18) mit τ. μαθητ. (v. 23) ganz synonym wechselt. Das προτρεψαμ. (2 Makk. 11, 7. Sap. 14, 18) geht auf den Antrieb, den sie durch ihre ἐπιστ. συστατ. (2 Kor. 3, 1) den Jüngern in Achaja gaben,

παραγενόμενος συνεβάλετο πολὺ τοῖς πεπιστευκόσιν διὰ τῆς χάριτος. 28 εὐτόνως γὰρ τοῖς Ἰουδαίοις διακατηλέγγετο δημοσίᾳ ἐπιδεικνὺς διὰ τῶν γραφῶν εἶναι τὸν Χριστὸν Ἰησοῦν. XIX, 1 ἐγένετο δὲ ἐν τῷ τὸν Ἀπολλὼ εἶναι ἐν Κορίνθῳ Παῦλον διελθόντα τὰ ἀνωτερικὰ μέρη ἐλθεῖν εἰς Ἐφεσον καὶ εὐρεῖν

ihn aufzunehmen (αποδεχ. statt des παραδεχ. 15, 4, ähnlich Luk. 8, 40. 9, 11). Bem. die lukan. Fortführung der Erzählung mit dem Rel., wie 16, 14. Das Med. συνεβάλετο (anders 4, 15. 17, 18) steht, wie Sap. 5, 8, von der Hilfe, die er vielfältig (πολὺ, wie Luk. 7, 47) den Gläubiggewordenen (πεπιστ., wie 14, 23. 15, 5. 16, 34) leistete in ihrem Streit mit den ungläubig gebliebenen Volksgenossen. Da deren weitaus die Mehrzahl (vgl. v. 12), wird hervorgehoben, wie es bei ihnen nur die (göttliche) Gnade (χάρις, absolut, wie 6, 8. 7, 10) war, durch die sie gläubig geworden. — v. 28. εὐτόνως) nachdrücklich, kräftig, wie Luk. 23, 10. Das Decomp. διακατηλ. (nur hier) drückt sehr stark aus, wie er ihnen öffentlich (16, 37), also wohl besonders in der Synagoge, aller Widerrede entgegen Ueberführung von ihrem Unrecht zu Theil werden liess, indem er mittelst der Schrift (v. 24) erwies (ἐπιδεικνὺς, wie Hebr. 6, 17), dass Jesus der Christ sei (v. 5). Dass dadurch auch die Gemeinde in ihrer Entwicklung gefördert wurde (1 Kor. 3, 6), versteht sich von selbst. Aber auffällig ist, dass einer Wirksamkeit unter dem heidenchristlichen Theil der Gemeinde (v. 8. 10) garnicht gedacht ist. — 19, 1. ἐγένετο) mit Acc. c. Inf., wie 11, 26. 14, 1. 16, 16, lukan., wie das ἐν τῷ c. Inf. als Zeitbestimmung (9, 3) und das διελθ. c. Acc. (16, 6). Mit den höhergelegenen (ἀνωτερ., nur hier) Gegenden (2, 10) sind natürlich Galatien und Phrygien gemeint, und die absichtliche Anknüpfung an 18, 23 soll besagen, dass Ephesus sein eigentliches Reiseziel war (ἐλθεῖν εἰς, wie 17, 1. 18, 1, vgl. I, 2, a), als er von Antiochien aufbrach, und dass er seine Thätigkeit in Gal. und Phryg. nur gelegentlich der Durchreise ausübte. Die Zeitbestimmung aber kann nur die Absicht haben, zu erklären, wie Paulus des ihm 18, 21 noch zweifelhaften göttlichen Willens, ob er nach Ephesus für längere Zeit zurückkehren solle, gewiss ward. Er wäre nemlich, wie 16, 1, zuerst nach dem Endpunkt seiner vorigen Missionsreise gegangen, wenn nicht zur Zeit, als er auf seinem Wege dorthin nach Ephesus kam, jener Apollos, von dem 18, 24 ff. erzählte (Bem. den rückweisenden Art. und das betonte Voranstellen des Subj., dem ebenso παῦλον gegenübertritt), dort gewesen wäre, sodass also die Gemeinde wohl versorgt war. Bei dieser Gelegenheit wird also auch klar, dass es sich bei des Apollos Gehen nach Achaja (18, 27) um die korinthische Gemeinde handelt, die nach der Darstellung der Act. weitaus der Haupterfolg der zweiten paulinischen Missionsreise war. Es kam aber hinzu, dass er auch unter den Jüngern in Ephesus Etliche solche fand (Bem. das betonte τινάς, wie 17, 34, und εὐρεῖν, wie 18, 2), die seiner Arbeit an ihnen noch dringend bedurften. Daher schliesst

τινὰς μαθητάς, 2 εἶπέν τε πρὸς αὐτούς· εἰ πνεῦμα ἅγιον ἐλάβετε πιστεύσαντες; οἱ δὲ πρὸς αὐτόν· ἀλλ' οὐδ' εἰ πνεῦμα ἅγιον ἔστιν ἠκούσαμεν. 3 εἶπέν τε· εἰς τί οὖν ἐβαπτίσθητε; οἱ δὲ εἶπαν· εἰς τὸ Ἰωάννου βάπτισμα. 4 εἶπεν δὲ Παῦλος· Ἰωάννης ἐβάπτισεν βάπτισμα μετανοίας, τῷ λαῷ λέγων εἰς τὸν

sich auch v. 2 das εἶπεν πρὸς αὐτοὺς aufs Engste an εὐρεῖν an, weil die Begegnung mit ihnen nothwendig seine Frage provozierte, ob sie (εἰ in direkter Frage, wie 1. 6. 7, 1) in Folge ihres Gläubiggewordenseins heiligen Geist empfangen hätten (8, 15 ff. 10, 47). Zur Sache vgl. Gal. 3, 2. Da sich in der Wirklichkeit nicht absehen lässt, was eine solche Frage veranlassen konnte, ist diese Frage nur die schriftstellerische Form, durch welche ihre eigene Erklärung über den Mangel, an dem ihr Christenthum noch litt, eingeführt wird. Daher auch der enge Anschluss ihrer Antwort ohne neues εἶπον (2, 38. 9, 15). Zu dem die Verneinung involvirenden ἀλλὰ (im Gegentheile!) vgl. Kühner § 535, 4, zu οὐδε 4, 32. 34, zur Sache Joh. 7, 39. Auch diese μαθηταί, die ausdrücklich als Gläubige bezeichnet werden, können keine Johannesjünger sein, die noch auf den kommenden Messias warten. Wie überall in dem Paulinismus der Lukasschriften die Bedeutung des heiligen Geistes und seiner Wirkungen so stark hervortritt, so erscheint es hier als der spezifische Mangel ihres Christenthums vom paulinischen Standpunkte aus, dass sie von dem Vorhandensein (und Wirken) heiligen Geistes in der Gemeinde noch nichts gehört haben. — v. 3. εἶπεν τε) vgl. I, 3, a. Auch hier zeigt die enge Verbindung, dass diese Frage nur die nothwendige Ergänzung der vorigen ist, d. h. dass der Erzähler auf sie vor Allem heraus will. Das οὖν setzt voraus, dass solche, die von dem Vorhandensein des Geistes noch nichts wissen, unmöglich richtig getauft sein können. Vgl. 1 Kor. 12, 13. Zu dem εἰς bei βαπτίζ. vgl. 8, 16 (1 Kor. 1, 13). Auch hier ist ihre lediglich nach der Frage formulirte, incorrecte Antwort nur der schriftstellerische Ausdruck dafür, dass sie nur die Johannistaufe kannten, wie Apollos 18, 25, bei dem freilich, da sich bei ihm bereits die Gaben des Geistes erzeugten, von dem ersten Mangel (v. 2) nicht die Rede sein konnte, wie denn auch von diesen Jüngern nicht gesagt wird, dass sie erst nach Eph. gekommen waren, wie Ap. (v. 24), sodass sie keineswegs unmittelbar mit demselben zusammengehörten. Auch hieraus erhellt übrigens nicht, dass sie Johannesjünger waren, sondern nur dass sie (bei ihrer Bekehrung) getauft waren mit einer Taufe, wie sie Johannes eingeführt, d. h. mit einer die Sinnesänderung versinnbildenden, wofür freilich das βαπτίζ. εἰς τὸ ἰωανν. βαπτ. ein recht ungeschickter Ausdruck ist. Eine solche Taufe mochte auch Apollos empfangen haben, obwohl es 18, 25 nicht gesagt ist. — v. 4. τ. λαῷ) wie 13, 31 vom Volke Israel. Paulus erinnert daran, dass Johannes bei der Busstaufe (13, 24), mit der er taufte, ausdrücklich dem Volke gesagt habe, sie sollten glauben an den nach ihm Kommenden. Zu dem abgeschwächten ἵνα vgl. 17, 15,

ἐρχόμενον μετ' αὐτὸν ἵνα πιστεύσωσιν, τοῦτ' ἐστὶν εἰς τὸν Ἰησοῦν. 5 ἀκούσαντες δὲ ἐβαπτίσθησαν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰησοῦ, 6 καὶ ἐπιθέντος αὐτοῖς τοῦ Παύλου χειρὰς ἦλθε τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐπ' αὐτούς, ἐλάλουν τε γλώσσαις καὶ ἐπροφήτεον. 7 ἦσαν δὲ οἱ πάντες ἄνδρες ὡσεὶ δώδεκα.

8 Εἰσελθὼν δὲ εἰς τὴν συναγωγὴν ἐπαρρησιάζετο ἐπὶ μῆνας τρεῖς διαλεγόμενος καὶ πείθων περὶ τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ. 9 ὥς δέ τινες ἐσκληρύνοντο καὶ ἠπειθουν κακολογοῦντες τὴν ὁδὸν ἐνώπιον τοῦ πλήθους, ἀποστὰς ἀπ' αὐτῶν ἀφώρισεν

zu dem mit grossem Nachdruck sogar dem *ἵνα* (vgl. Gal. 2, 10. 2 Kor. 2, 4 und schon Act. 5, 35) voraufgestellten *εἰς* bei *πιστ.* im paulinischen Sinne 10, 43. 14, 23, zu dem *ερχ. μετ' αὐτον* 13, 25. Das *τουτ' ἐστιν* ist nicht Worterklärung, wie 1, 19, sondern Sacheklärung, wie Röm. 7, 18. War hienach die Busstaufe lediglich für solche bestimmt, die erst glauben sollten, so kann sie für *πιστευσαντες* v. 2 unmöglich genügen. — v. 5. *ακουσαντες δε*) ohne Objekt, das sich aus dem Vorigen von selbst ergänzt, wie 2, 37, vgl. 13, 48. 18, 8. Zu *εβαπτισθ. κτλ.* vgl. 8, 16. Hier muss (anders 18, 26) die Wiedertaufe erfolgen, damit sie unter Handauflegung des Paulus v. 6 den Geist empfangen können, wie die Samar. 8, 17, Zu *επιθεντ.* c. Dat. vgl. 6, 6. 8, 19, zu dem artikellosen *χειρας* 9, 12. Das Simpl. *ηλθεν επι* steht nur hier statt des Comp. 1, 8. Aufs Engste damit verbunden aber (*τε*) wird das *γλωσσ. λαλ.* (10, 46), zu dem hier nach 1 Kor. 14 das *προφητ.* (2, 17) hinzutritt, weil sich an dieser Erfüllung der Verheissung 2, 38 ihnen der spezifische Unterschied der christlichen Taufe von der johanneischen zu erfahren geben soll. — v. 7. *ησαν δε*) erläuternde Näherbestimmung (vgl. 17, 21) über die Zahl der sämtlichen Männer (vgl. 27, 37), von denen seit v. 1 die Rede war. Das *ωσει* (2, 41) schliesst jede Bedeutung der Zwölfzahl, um deretwillen sie erdichtet sein könnte, aus.

19, 8—41. Paulus in Ephesus. — *εισελθ. εις τ. συν.*) wie 14, 1 und besonders 18, 19, da er ja den Juden daselbst sein Wiederkommen unter der jetzt eingetretenen Voraussetzung (vgl. v. 1) in Aussicht gestellt hatte. Zu dem lukan. *επαρρησ.* vgl. 18, 26, zu *επι μην. τρ.* 18, 20, zu *διαλεγ.* 17, 2. 17. 18, 4. 19. Das *πειθων* (13, 43. 14, 19. 18, 4) *περι τ. βασ. τ. θ.* (8, 12, vgl. II, 1, c) deutet an, dass hier, wo er längere Zeit williges Gehör in der Synagoge fand, er dazu fortgehen konnte, über den nächsten Beweis für die Messianität Jesu hinaus sie von der richtigen Auffassung des Gottesreiches d. h. der zu erwartenden messianischen Vollendung zu überzeugen. — v. 9. *ως δε*) lukan., wie 17, 13. 18, 5. Zu dem substantivischen *τινες* vgl. 15, 1. 17, 18, zu *εσκληρυν.* Röm. 9, 18. Hebr. 3, 8 nach Ps. 95, 8, zu *ηπειθουν* 14, 2. Das *κακολογ.* (Mark. 9, 39) ist im Wesentlichen Synonymon des *βλασφημ.*, das 13, 45. 18, 6 die Katastrophe herbeiführt, und *την οδον* das, wie 9, 2, aus dem Zusammenhange seine nähere

τοὺς μαθητάς, καθ' ἡμέραν διαλεγόμενος ἐν τῇ σχολῇ Τυράννου.
 10 τοῦτο δὲ ἐγένετο ἐπὶ ἔτη δύο, ὥστε πάντας τοὺς κατοικ-
 οῦντας τὴν Ἀσίαν ἀκοῦσαι τὸν λόγον τοῦ κυρίου, Ἰουδαίους τε
 καὶ Ἑλλήνας. 11 δυνάμεις τε οὐ τὰς τυχούσας ὁ θεὸς ἐποίει
 διὰ τῶν χειρῶν Παύλου, 12 ὥστε καὶ ἐπὶ τοὺς ἀσθενοῦντας
 ἀποφέρεσθαι ἀπὸ τοῦ χρωτὸς αὐτοῦ σουδάρια ἢ σιμικίνθια
 καὶ ἀπαλλάσσεσθαι ἀπ' αὐτῶν τὰς νόσους τὰ τε πνεύματα τὰ

Bestimmung erhält, der Weg, den Paul. zur Theilnahme an der Vollendung des Gottesreiches wies. Dass sie dies fortgesetzt thun durften (Bem. die Imperf.) Angesichts der Menge (vgl. 6. 5), zeigt, dass es ihnen allmählig doch gelungen war, dieselbe von ihrer Neigung für die Predigt des Paulus abwendig zu machen. Zu *αποστας απ αυτ.* vgl. 5, 38. 12, 10. 15, 38. Das *αφωρισεν* (Luk. 6, 22) setzt voraus, dass es bis jetzt in Ephesus nur Jünger (v. 1) gab, die noch an der Synagogengemeinschaft festhielten (vgl. 18, 26). Da er fortan seine Unterredungen (v. 1) in dem Hörsaal (*σχολ.*, nur hier) eines gewissen Tyrannus (wohl eines heidnischen Rhetor), den er für diesen Zweck gemiethet hatte, hielt, und zwar täglich (2, 46 f. 3, 2. 17, 11), also auch an den Tagen, wo Gottesdienst in der Synagoge stattfand, so war damit die Lostrennung von derselben vollzogen. — v. 10. *τουτο δε εγεν.*) wie 11, 10, sein Reden im Auditorium des Tyr., sodass also das Vierteljahr v. 8 nicht mitgezählt ist. Zu *ωστε* c. Inf. vgl. 16, 22. Der hyperbol. Ausdruck (*παντ. τ. κατοικ. τ. ασ.*, vgl. 1, 19) rechtfertigt sich dadurch, dass Eph. im lebhaftesten Verkehr mit allen Theilen Vorderasiens stand. Zu *ακουσαι τ. λογ.* vgl. 13, 7. 44, mit *τ. κυρ.*, wie 15, 35 f. Zur Sache vgl. 1 Kor. 16, 9. Erst hier wird angedeutet, wie diese umfassende Wirksamkeit sich auch auf Heiden erstreckte. Eng mit dieser Lehrthätigkeit verknüpft das *τε* v. 11 seine Wunderthätigkeit als die nothwendige Ergänzung derselben, durch die Gott sie gewissermassen legitimirte (*ο θεος εποιει*, wie 2, 12. 15, 12). Nur hier steht davon *δυναμεις* allein, wobei aber nach dem *ου τ. τυχ.* (3 Makk. 3, 7) an solche Machtthaten gedacht werden soll, wie sie gewöhnlich nicht vorkamen. Sowohl das *δια τ. χειρ.* (5, 12. 14, 3) als das für dem *ωστε* in v. 10 parallele *ωστε* v. 12 zeigt, dass der Verf. in erster Linie an Krankenheilungen denkt. Das steigernde *και* (sogar) schildert (vgl. den ganz gleichen Fall 5, 15), wie man auch da, wo seine Hände nicht unmittelbar thätig waren, doch seine Wunderkraft in abergläubischer Weise auszunutzen suchte. Bem. die prägnante Verbindung des *αποφερ.* (nur hier) *απο τ. χρωτος αυτ.* (Exod. 34, 29. Lev. 13, 15 f.) mit *επι τ. ασθεν.* (Luk. 4, 40). Die eben von der Haut abgelegten Schweisstücher (*σουδ.*, wie Luk. 19, 20) und Arbeitsschürzen (nur hier) schienen noch seine Wunderkraft übertragen zu können (vgl. Luk. 8, 44. 46). Zu *απαλλ. απο* vgl. Hiob 9, 34. Jerem. 32, 31, zu *τ. νοσους* Luk. 4, 40. 6, 17. 7, 21. 9, 1. Das *εκπορ.* steht nur hier vom Ausfahren der bösen Geister (vgl. Luk. 7, 21.

πονηρὰ ἐκπορεύεσθαι. 13 ἐπεχείρησαν δέ τινες καὶ τῶν περι-
 ερχομένων Ἰουδαίων ἐξορκιστῶν ὀνομάζειν ἐπὶ τοὺς ἔχοντας
 τὰ πνεύματα τὰ πονηρὰ τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰησοῦ, λέγοντες·
 ὀρκίζω ὑμᾶς τὸν Ἰησοῦν ὃν Παῦλος κηρύσσει. 14 ἦσαν δέ
 τινος Σκευᾶ Ἰουδαίου ἀρχιερέως ἑπτὰ υἱοὶ τοῦτο ποιοῦντες.
 15 ἀποκριθὲν δὲ τὸ πνεῦμα τὸ πονηρὸν εἶπεν αὐτοῖς· τὸν μὲν
 Ἰησοῦν γινώσκω καὶ τὸν Παῦλον ἐπίσταμαι· ὑμεῖς δὲ τίνας
 ἐστέ; 16 καὶ ἐφαλόμενος ὁ ἄνθρωπος ἐπ' αὐτούς, ἐν ᾧ ἦν τὸ
 πνεῦμα τὸ πονηρὸν, καὶ κατακυριεύσας ἀμφοτέρων ἰσχύσεν κατ'

8, 2. 11, 26). Der enge Anschluss durch τε zeigt, dass auch die Dämonischen, wie 5, 16, als Kranke betrachtet werden, die man durch Berührung mit jenen wunderkräftigen Tüchern zu heilen suchte, obwohl v. 15 zeigt, dass Paulus den Dämonen nur im Namen Jesu auszufahren gebot. — v. 13. επεχειρ.) wie 9, 29. Das και setzt die herumreisenden (περιερχ., vgl. 1 Tim. 5, 13) jüdischen Exorcisten (nur hier) anderen entgegen, die Analoges thaten, also Gläubigen, die wirklich die Gabe der Teufelaustreibung, wie Paulus, besaßen. Zur Sache vgl. Luk. 9, 49, zu ονομαζ. το ονομ. 2 Tim. 2, 19, zu του κυρ. ιησ. 8, 16. Das επι bezeichnet, dass sie den Namen über sie hin aussprachen. Zu εχειν τα πν. vgl. 8, 7. 16, 16. Der Art. weist auf v. 12 zurück. Zu ορκίζω mit doppeltem Acc. vgl. Mark. 5, 7, zu κηρύσσει 8, 5. 9, 20. — v. 14. ησαν δε) wie v. 7, führt das Nähere über einen derartigen Fall ein. Zu τινος (I, 1, g) σκευα vgl. 9, 43. 10, 6. Das ιουδ. besagt, dass es sich auch hier um solche περιερχ. ιουδ. (v. 13) handelte, da dieser Skeuas als Glied der hohepriesterlichen Familien (vgl. 4, 6) jedenfalls in Jerus. ansässig war. Die Zahlangabe, die nachher gar nicht mehr in Betracht kommt, zeugt für eine zu Grunde liegende Ueberlieferung. Zu dem lukan. ησαν — ποιουντες vgl. 1, 10. 13 f. 17. Das τουτο geht auf das ονομαζειν v. 13. — v. 15. αποκρ. — ειπεν) wie Luk. 4, 19. 5, 29. 8, 24. 34 und sehr häufig im Evang.; doch hier mit dem freieren Gebrauch des αποκρ., wie 3, 12. 5, 8. 10, 46. 15, 13: auf Anlass eines solchen Versuches, da ja von einem bestimmten bösen Geiste die Rede ist. Da aber selbstverständlich nicht alle sieben zusammen einen Exorcismus vornahmen, so bezieht sich das αυτοις auf die, welche gerade in diesem bestimmten Falle es thaten. Zu dem μεν vgl. II, 2, d, zu γιν. im Sinne von Kennen Luk. 16, 15, zu επισταμαι Act. 18, 25, zu τινες εστε 9, 5. — v. 16. εφαλομ. επι) vgl. 1 Sam. 10, 6. 11, 6 und besonders 16, 13. Das εν ω ην als Korrelat des εχων v. 13 kommt sonst nicht vor. Zu dem και vor κατακυρ. (Mark. 10, 42. 1 Petr. 5, 3) vgl. II, 2, d. Da schon dieses ausdrückt, dass er ihrer Herr geworden, muss das ισχ. (6, 10. 15, 10), das nur hier mit κατα steht, bezeichnen, dass er seine Macht an ihnen ausliess, indem er ihnen die Kleider herabriss und sie misshandelte. Das αμφοτερ. (8, 38) setzt als bekannt voraus, dass es zwei waren, die bei jenem speziellen Fall

αὐτῶν, ὥστε γυμνοὺς καὶ τετραυματισμένους ἐκφυγεῖν ἐκ τοῦ οἴκου ἐκείνου. 17 τοῦτο δὲ ἐγένετο γνωστὸν πᾶσιν Ἰουδαίοις τε καὶ Ἑλλήσιν τοῖς κατοικοῦσιν τὴν Ἔφεσον, καὶ ἐπέπεσεν φόβος ἐπὶ πάντας αὐτούς, καὶ ἐμεγαλύνετο τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰησοῦ, 18 πολλοί τε τῶν πεπιστευκότων ἤρχοντο ἑξομολογούμενοι καὶ ἀναγγέλλοντες τὰς πράξεις αὐτῶν. 19 ἱκανοὶ δὲ τῶν τὰ περιεργα πραξάντων συνενέγκαντες τὰς βίβλους κατέκαιον ἐνώπιον πάντων· καὶ συνεψήφισαν τὰς τιμὰς αὐτῶν καὶ εὖρον ἀργυρίου μυριάδας πέντε. 20 οὕτως κατὰ κράτος τοῦ κυρίου ὁ λόγος ἡῤῥξανεν καὶ ἰσχυεν.

v. 15 theiligt, wie das *ἐκ τ. οἴκ. ἐκείνου*, dass es ein bestimmtes Haus war, in dem sie jenen verunglückten Versuch machten (Zu *ὥστε* vgl. v. 10, 12, zu *γυμν.* im Sinne von mangelhafter Bekleidung Matth. 25, 36. Joh. 21, 7, zu *τετραυμ.* Luk. 20, 12, zu *ἐκφυγ.* Act. 16, 27). Diese seltsame Art, die Details eines als Beispiel der Versuche v. 13 erzählten Vorfalls mehr vorauszusetzen als auszuführen, erklärt sich aus v. 17, wonach dieser Vorfall in Ephesus unter Juden und Heiden stadtkundig war (Zum Ausdruck vgl. 1, 19. 4, 16), und der Erzähler unwillkürlich nur darauf hindeutet, als müsse ihn jeder kennen, weil er so oft davon erzählen gehört. Oder war Theophilus (1, 1) ein Epheser, bei dem er das voraussetzen durfte? Ihm lag ja besonders daran, zu zeigen, wie dadurch die Furcht vor der Unantastbarkeit des Namens Jesu, dessen Missbrauch sich so gerächt hatte, Alle (Heiden und Juden) ergriff (Zum Ausdruck vgl. Luk. 1, 12), und in Folge davon dieser Name gepriesen wurde (*μεγαλυν.*, wie 5, 13. 10, 46). Damit verbindet v. 18 aufs Engste (*τε*), wie auch Vielen der Gläubiggewordenen (*πολλοὶ τῶν*, wie 18, 8, *πεπιστ.*, wie 18, 27) erst jetzt der ganze heilige Ernst des Glaubens an diesen Namen klar wurde, sodass sie kamen und ihre früheren Handlungsweisen, deren Verwerflichkeit ihnen jetzt erst ganz aufging (*πραξεις*, wie Röm. 8, 13. Kol. 3, 9. Luk. 23, 51), bekannten (*ἐξομολογ.*, wie Mark. 1, 5. Jak. 5, 16), indem sie dieselben ausführlich erzählten (*ἀναγγ.*, wie 14, 27. 15, 4). An welcherlei *πραξεις* der Erzähler besonders denkt, zeigt das v. 19 daran anknüpfende *πραξάντες*, wonach Zahlreiche (*ἱκαν.*, wie 12, 12. 14, 12, c. Gen. nach Analogie von *πολλοὶ* v. 18), die früher diese Zauberkünste, zu deren Kategorie die Exorcismen v. 13 gehörten (*τὰ περιεργα*, nur hier), trieben, es nicht bei solchem Bekenntniss bewenden liessen, sondern ihre Zauberbücher zusammenbrachten (*συνενεγκ.*, nur hier) und sie Angesichts aller (*ἐνώπιον* lukan., wie v. 9) verbrannten (vgl. Luk. 3, 17). Was das für sie sagen wollte, ergiebt die Notiz, dass sie ihren Werth (*τιμὰς*, wie 4, 34) auf 50 000 (Drachmen) Silbers (*ἀργυρ.*, wie 3, 6), also etwa auf 36 000 Mark berechneten (*συνεψηφ.*, nur hier). — v. 20. *οὕτως*) wie 17, 33. In Folge solcher Ereignisse, wie sie sich an die Wunderthätigkeit des Paulus (v. 11) anknüpften. Nur hier steht *κατὰ κράτος*

21 ὥς δὲ ἐπληρώθη ταῦτα, ἔθετο ὁ Παῦλος ἐν τῷ πνεύματι διελθὼν τὴν Μακεδονίαν καὶ Ἀχαΐαν πορεύεσθαι εἰς Ἱεροσόλυμα, εἰπὼν ὅτι μετὰ τὸ γενέσθαι με ἐκεῖ δεῖ με καὶ Ῥώμην ἰδεῖν. 22 ἀποστείλας δὲ εἰς Μακεδονίαν δύο τῶν διακονούντων αὐτῷ, Τιμόθεον καὶ Ἑραστον, αὐτὸς ἐπέσχεν χρόνον εἰς τὴν Ἀσίαν. 23 ἐγένετο δὲ κατὰ τὸν καιρὸν ἐκεῖνον ταραχος οὐκ

im adverbialen Sinne: mächtig. Das *του κυριου* gehört zu *ο λογος*, weil es an v. 10 anknüpft, und steht nur mit Nachdruck voran, weil es den Gegensatz zu allem heidnischen Unwesen bildet. Das *ἠνξανε* (6, 7. 12, 24) geht darauf, dass die Verkündigung des Wortes immer mehr zunahm, und das *ισχυεν* (v. 26) auf die Erweisung seiner Macht in seinen Erfolgen.

v. 21. *ὥς δε*) wie v. 8. Das *ἐπληρώθη* geht nach Analogie von 12, 25. 13, 25. 14, 26 darauf, dass Paul. erfüllt hatte, was er mit seiner Rückkehr nach Ephes. beabsichtigte, und schliesst also die Schilderung seiner dortigen Wirksamkeit. Zu *ἐθετο ἐν τ. πν.* (17, 16) vgl. das *τιθ. ἐν τ. καρδ.* 5, 4, zu *διελθ. τ. μακεδ. κ. αχ.* (Bem. die Zusammenfassung seiner beiden Missionsgebiete, die er besuchen wollte, unter einen Artikel) vgl. 16, 6. 18, 23, zu *πορεύεσθαι εἰς* 16, 7, zu *ιεροσολ.* 13, 13; zur Sache 1 Kor. 16, 4f. Das *οτι* rec. (15, 1. 16, 36) führt einen Ausspruch ein, wonach er, und zwar auf Grund einer gottgesetzten Nothwendigkeit d. h. des ihm inzwischen klar gewordenen Willens Gottes, nach diesem Besuche (*μετα το c. Inf.*, wie 15, 13, *γενεσθαι* wie 13, 5, *ἐκεῖ*, wie 17, 14) ein ganz neues Ziel ins Auge fasst. Zu *δεῖ με* vgl. 9, 6. 16, 30, zur Sache Röm. 1, 11. 13. 15, 25. — v. 22. *ἀποστείλ.*) wie 16, 35f., offenbar um seine Reise dorthin vorzubereiten, zum Zeichen, wie fest dieselbe bereits beschlossen war. Nur hier heissen seine Gehülfen *οι διακονουντες αὐτω* (vgl. Philem. 13). Obwohl Tim. seit 18, 5 nicht erwähnt, wird also vorausgesetzt, dass derselbe beständig um ihn war (vgl. 18, 3). Gemeint ist die Sendung 1 Kor. 4, 17, bei der Timoth. also durch Maced. ging (*εἰς μακ.*, vgl. II, 1, b) und von Erast begleitet war (ob dem Röm. 16, 23. 2 Tim. 4, 20 genannten?), von dessen näherem Verhältniss zu Paul. noch nichts erwähnt war. Zu *αυτος* vgl. 18, 19, zu *ἐπέσχεν* Gen. 8, 10. 12, zu *χρονον* 14, 28: er hielt sich noch einige Zeit hier auf, die also noch zu den 2 Jahren v. 10 hinzukommt, aber nicht mehr speziell für Ephesus, sondern für Vorderasien überhaupt bestimmt war (*εἰς*, das also nicht prägnant zu fassen, wie 2, 5. 7, 4. 8, 40), also vielleicht zu mancherlei Reisen in diesem Landestheil, der schon durch seine Wirksamkeit in Ephes. in Mitleidenschaft gezogen war (vgl. v. 10), benutzt wurde, wenn Paulus auch immer wieder nach Ephes. zurückkehrte. — v. 23. *εγεν. δε*) wie 15, 39. Zu *κατα τ. καιρ. εκ.* vgl. 12, 1, wo nur das *εκ.* voransteht, während hier der Nachdruck darauf liegt, dass es in der Zeit war, wo die Abreise bereits beschlossen und vorbereitet war, also dieser nicht geringe Aufruhr (*ταραχ. ουκ ολ.*, wie 12, 18), selbst wenn er erfolgreicher gewesen wäre, seine Pläne nicht mehr wesentlich durchkreuzt hätte. Das

ὀλίγος περὶ τῆς ὁδοῦ. 24 Δημήτριος γάρ τις ὀνόματι, ἀργυροκόπος, ποιῶν ναοὺς ἀργυροῦς Ἀρτέμιδος παρείχετο τοῖς τεχνίταις οὐκ ὀλίγην ἐργασίαν, 25 οὓς συναθροίσας καὶ τοὺς περὶ τὰ τοιαῦτα ἐργάτας εἶπεν· ἄνδρες, ἐπίστασθε ὅτι ἐκ ταύτης τῆς ἐργασίας ἡ εὐπορία ἡμῖν ἐστίν, 26 καὶ θεωρεῖτε καὶ ἀκούετε ὅτι οὐ μόνον Ἐφέσου ἀλλὰ σχεδὸν πάσης τῆς Ἀσίας ὁ Παῦλος οὗτος πείσας μετέστησεν ἱκανὸν ὄχλον, λέγων ὅτι οὐκ εἶσιν θεοὶ οἱ διὰ χειρῶν γινόμενοι. 27 οὐ μόνον δὲ τοῦτο κιν-

περι της οδου kann hier nicht, wie v. 9, auf den Christenwandel überhaupt gehen, um den es sich im Folgenden gar nicht handelt, sondern auf den Weg, den Paulus einschlug, wenn er durch sein Verweilen für Asien dem heidnischen Götzendienst dort so erfolgreich Abbruch that (vgl. v. 26). — v. 24. *δημητρ. τις*) vgl. Luk. 23, 26, mit nachgestelltem *ονοματι*, wie 18, 24, deutet wohl ausdrücklich an, dass der Name ein sehr gewöhnlicher war. Als Silberschmied (*αργυροκοπ.*, wie Jud. 17, 4. Jerem. 6, 29) verschaffte er (*παρειχετο*, wie Kol. 4, 1. Tit. 2, 7, aber hier ganz im Sinne des Act. 16, 16) durch Verfertigung silberner (2 Tim. 2, 20. Apok. 9, 20) Nachbildungen des Artemistempels (bei Ephesus) den Handwerkern (*τεχνιτ.*, wie Deut. 27, 15. Jerem. 10, 9, vgl. *τεχνη* 17, 29. 18, 3) nicht geringen (v. 23) Verdienst (*εργασ.*, wie 16, 16. 19). — v. 25. *ους*) relativische Fortführung der Erzählung, wie 16, 14, die aber durch die Anfügung eines zweiten Objekts zu *συναθροισ.* (12, 12) durchbrochen wird. Zu *εργ.* vgl. Matth. 20, 1f., Jak. 5, 4, zu *περι* c. Acc. Luk. 10, 40f., zu *τα τοιαυτα* Luk. 18, 16 (Röm. 1, 32. 2, 2f.). Es geht auf alle Arbeiter, die sich mit den derartigen d. h. den Artemistempel betreffenden Dingen beschäftigten. Zu *ανδρες* vgl. 7, 26. 14, 15, zu *επιστασθε* 15, 7. Bem., wie die dem Demetr. vom Erzähler in den Mund gelegten Worte sich auf die von ihm selbst erwähnte *εργασία* (v. 24) beziehen, aus der ihr Wohlstand (*ευπορία* nur hier; doch vgl. das Verb. 11, 29) stammt (*ημιν εστιν*, wie 9, 15. 18, 10). — v. 26. *θεωρεῖτε*) wie 3, 16: ihr erseht es (aus eigener Anschauung) und hört es (von anderen Orten, an die ihr nicht kommt). Das blossе *αλλα* (ohne *και*) nach *ου μονον* ist steigernd (vgl. 1 Joh. 5, 6). Zu *σχεδον* vgl. 13, 44. Der vorantretende und in gesperrter Stellung die erste Stelle einnehmende Gen., der zu *ικανον οχλον* (11, 24. 26) gehört, erhält starken Nachdruck, da es eben auf den weiten Umkreis ankommt, in welchem dieser Paulus (vgl. 6, 14. 7, 40) durch Überredung (*πεισας*, wie 14, 19) einen zahlreichen Haufen (vom Götzendienst) abtrünnig gemacht hat (*μετεστησ.*, wie Jos. 14, 8. 1 Reg. 21, 25). Die mit *οτι* recit. (v. 21) ihm zugeschriebene Polemik dagegen richtet sich allerdings gegen die volksthümliche Vorstellung (anders 17, 29), dass die durch Hände (14, 3) entstehenden Götter d. h. die Götzenbilder selbst Götter sind. Das Praed. steht mit Nachdruck voran, und aus ihm ergänzt sich *θεοι* zu *οι* — *γενομενοι*. — v. 27. *ου μονον*) wie v. 26,

δυνεύει ἡμῖν τὸ μέρος εἰς ἀπελεγμὸν ἐλθεῖν, ἀλλὰ καὶ τὸ τῆς μεγάλης θεᾶς Ἀρτέμιδος ἱερὸν εἰς οὐθὲν λογισθῆναι, μέλλειν τε καὶ καθαιρεῖσθαι τῆς μεγαλειότητος αὐτῆς, ἣν ὅλη ἡ Ἀσία καὶ ἡ οἰκουμένη σέβεται. 28 ἀκούσαντες δὲ καὶ γενόμενοι πληρεῖς θυμοῦ ἔκραζον λέγοντες· μεγάλη ἡ Ἀρτεμις Ἐφεσίων. 29 καὶ ἐπλήσθη ἡ πόλις τῆς συγχύσεως, ὥρμησάν τε ὁμοθυμαδὸν εἰς τὸ θέατρον, συναρπάσαντες Γάϊον καὶ Ἀρίσταρχον Μακεδόνας, συνεκδήμους Παύλου. 30 Παύλου δὲ βουλομένου εἰσελ-

aber mit folgendem *ἀλλὰ καὶ*. Das *τοῦτο το μέρος* (2 Kor. 3, 10. 9, 3) geht auf den in Rede stehenden gewinnbringenden Gewerbszweig (v. 25). Zu *κινδυν.* vgl. Luk. 8, 23. Das *ἡμῖν* ist der Dat. inc., da, wenn das Gewerbe in Verruf kommt (*εἰς απ. ελθ.*, nur hier), weil man in Folge des Abfalls vom Götzendienste (v. 26) das Tragen dieser Amulette für Aberglauben hält, dies sie, die Gewerbtreibenden, schädigt. Doch versteckt sich der Eigennutz hinter das religiöse Motiv, dass das Heiligthum der grossen Göttin Artemis (zur Wortstellung vgl. III, 1, c) in Verachtung geräth (*εἰς ουδεν λογισθ.*, wie Jes. 40, 17. Sap. 9, 6, und zu der Schreibart *ουθεν* 15, 9). Das durch *τε* eng damit verbundene *καθαιρεῖσθαι* (13, 19), das durch *μέλλειν* als ein wenigstens in Zukunft (vgl. Luk. 21, 7. 36) drohendes und durch *καὶ* (sogar) als der Höhepunkt des Frevels dargestellt wird, kann sich nicht mehr auf das Heiligthum, sondern nur auf die Majestät (Luk. 9, 43) der Göttin selbst beziehen, deren Verehrung (*σεβεται*, wie 18, 13), um diesen Frevel stark zu betonen, als eine ökumenische (*οἰκουμ.*, wie 17, 6. 31) dargestellt wird. Dann aber muss der Gen. ein Gen. partit. sein, bei dem ein *τι* zu ergänzen ist, weil die völlige Vernichtung dieser Majestät auch nicht einmal als möglich gesetzt werden soll, sondern nur eine theilweise. Die ausführliche Rede soll natürlich nur den Umfang und die Bedeutung veranschaulichen, welche die Erfolge des Paul. selbst in den Augen der Heiden hatten. — v. 28. *ακουσ. δε*) wie v. 5. Subjekt sind die von ihm versammelten Männer. Zu *γενομ.* vgl. 16, 29, zu *πληρεῖς* (13, 40) *θυμου* Luk. 4, 28, zu dem schildernden Imperf. *εκραζ. λεγ.* 16, 17. Das *μεγαλη* knüpft an v. 27 an. — v. 29. *επλησθη*) sonst nur von Personen (13, 45), hier von der Verwirrung (*συγχυσ.*, wie Gen. 11, 9. 1 Sam. 5, 11. 2 Sam. 14, 20), mit der die Stadt erfüllt ward, und in Folge derer (*τε*) sie einmüthig (18, 12) in das Theater stürmten. Zu *συναρπασ.* vgl. 6, 12, zu *συνεκδημ.* 2 Kor. 8, 9. Die beiden Reisebegleiter des Paul., die schon als Ausländer verdächtig waren, muss man irgendwo auf der Strasse getroffen haben. Die beiden Männer, die noch nirgends erwähnt, können nur genannt sein, weil aus ihrer Erzählung die folgenden Details stammen. — v. 30 f. erklärt, wie es kam, dass Paul. seine Reisebegleiter scheinbar im Stiche liess. Er wollte (*βουλ.*, wie 18, 27), sobald er davon hörte, sich in die (im Theater versammelte) Volksmenge (17, 5) hineinbegeben (*εισελθ. εἰς*, wie 16, 15), was aus Be-

θεῖν εἰς τὸν δῆμον, οὐκ εἶον αὐτὸν οἱ μαθηταί· 31 τινὲς δὲ καὶ τῶν Ἀσιαρχῶν, ὄντες αὐτῷ φίλοι, πέμψαντες πρὸς αὐτὸν παρεκάλουν μὴ δοῦναι ἑαυτὸν εἰς τὸ θέατρον. 32 ἄλλοι μὲν οὖν ἄλλο τι ἔκραζον· ἦν γὰρ ἡ ἐκκλησία συνκεχυμένη, καὶ οἱ πλείους οὐκ ᾔδεισαν τίνας ἕνεκα συνεληλύθεισαν. 33 ἐκ δὲ τοῦ ὄχλου συνεβίβασαν Ἀλέξανδρον, προβαλόντων αὐτὸν τῶν Ἰουδαίων· ὁ δὲ Ἀλέξανδρος κατασείσας τὴν χεῖρα ᾗθελεν ἀπολογεῖσθαι τῷ δήμῳ. 34 ἐπιγνόντες δὲ ὅτι Ἰουδαῖός ἐστιν, φωνή

sorgnis um seine Sicherheit die Jünger (v. 9) nicht zuliessen (ειων, wie 16, 17). Aber nach v. 31 sandten auch einige (τινες των, wie 17, 5. 18. 28) ihm befreundete (φίλοι, wie 10, 24) Asiarchen (Vorsteher der Cultusangelegenheiten) zu ihm (πέμψ. προς, wie 10, 33. 15, 20) und redeten ihm zu (14, 22), sich nicht ins Theater zu begeben. Das δοῦναι εαυτον (nur hier) involvirt den Gedanken an die drohende Lebensgefahr, in die er sich damit begiebt. — v. 32. μὲν οὖν) knüpft über v. 30 f. hinweg wieder an v. 29 und schildert, wie die im Theater zusammengelaufene Volksmenge selbst nicht wusste, was sie wollte; denn sie schrieen (v. 28) jeder etwas Anderes (ἄλλοι ἄλλο τι, nur noch 21, 34). Das lukan. ἦν (vgl. v. 14) συνκεχυμ. (2, 6. 9, 22) knüpft an die συγχυσις v. 29 an. Hier steht ἡ ἐκκλησ. im klassischen Sinne von der Volksversammlung im Theater, von der die Mehrzahl (οἱ πλείους, wie 1 Kor. 9, 19. 10, 5. 15, 6 und zu der contrahirten Form 13, 31) nicht wusste, weshalb sie zusammengekommen waren. Zu οὐκ ᾔδεισ. vgl. 12, 9. 16, 3, zu τίνας in der indirekten Frage 17, 19, zu ἕνεκα Luk. 6, 22, zu συνεληλύθ. 10, 27. 16, 13. Bem. die treffende Schilderung des Volkstumults, bei dem die Menge nur darin einmüthig war (v. 29), dass es einen Skandal geben müsse. — v. 33. ἐκ δε τ. οχλ.) kann im Gegensatz zu dem v. 32 (μὲν) von der grossen Menge Gesagten nur Subjekt sein, muss also, wie Luk. 21, 16, durch τινες ergänzt werden (vgl. die Ergänzung des τι v. 27). Einige aus der Menge beschlossen (συνεβίβ., wie 16, 10), dass Alexander (scil. es sei, um deswillen man zusammengekommen, v. 32), weil ihn vorschoben (προβαλ., so nur hier, anders Luk. 21, 30) die Juden. Da es sich jedenfalls um ein Attentat gegen die Göttin handelte, so fürchteten die Juden, dass es über sie hergehen werde, und schoben den Alex., der also ein der Rede mächtiger Volksgenosse war, vor, um sie zu vertheidigen; woraus dann manche schlossen, dass er der Attentäter sei. Wirklich wollte (ᾗθελεν, wie 14, 13) dieser Alex. (Bem. den rückweisenden Art.) durch Handwinken (κατασ., wie 12, 17. 13, 16, aber mit dem Acc.) sich Ruhe verschaffen, um sich und sein Volk vor der Volksmenge (δημ., wie v. 30) zu vertheidigen (ἀπολογ., wie Luk. 12, 11. 21, 14, mit dem Dat., wie 2 Kor. 12, 19) gegen den Vorwurf, dass sie die grosse Göttin verletzt hätten. — v. 34. ἐπιγνόντ.) mit οτι, wie 3, 10. 4, 13. Das Part. knüpft ebenso wie das folgende κρᾶζοντες (v. 28. 32. vgl. I, 2, b) anakoluthisch an die in dem

ἐγένετο μία ἐκ πάντων, ὡς ἐπὶ ὥρας δύο κράζοντες· μεγάλη ἡ Ἀρτεμις Ἐφεσίων· μεγάλη ἡ Ἀρτεμις Ἐφεσίων. 35 καταστείλας δὲ ὁ γραμματεὺς τὸν ὄχλον φησὶν· ἄνδρες Ἐφέσιοι, τίς γάρ ἐστιν ἀνθρώπων ὃς οὐ γινώσκει τὴν Ἐφεσίων πόλιν νεωκόρον οὖσαν τῆς μεγάλης Ἀρτέμιδος καὶ τοῦ διοπετοῦς; 36 ἀναντιρρήτων οὖν ὄντων τούτων δέον ἐστὶν ὑμᾶς κατεσταλμένους ὑπάρχειν καὶ μηδὲν προπετὲς πράσσειν. 37 ἡγάγετε γὰρ τοὺς ἄνδρας τούτους οὔτε ἱεροσύλους οὔτε βλασφημοῦντας τὴν θεὸν ἡμῶν. 38 εἰ μὲν οὖν Δημήτριος καὶ οἱ σὺν αὐτῷ τεχνῖται ἔχουσι πρὸς τινα λόγον, ἀγοραῖοι ἄγονται καὶ ἀνθύπατοί

φωνη εγενετο (2, 6. 7, 31. 10, 13) μια εκ παντων (aus aller Munde) liegende Vorstellung der παντες an. Zu ως vgl. 5, 7. 13, 18. 20, zu επι c. Acc. v. 8. 10. Um dies andauernde Geschrei zu schildern, wird der Ruf aus v. 28 verdoppelt (II, 2 f.). Der Zwischenfall dient nur dazu, zu zeigen, wie der Fanatismus des heidnischen Pöbels durch die Einmischung des verhassten Juden, den er als solchen nicht hören will — von irgend einer Beziehung des Alex. zu den Christen ist nichts angedeutet — erst seinen Höhepunkt erreicht. — v. 35. καταστείλας) wie 3 Makk. 6, 1: nachdem der Stadtsekretair (γραμμα., nur hier so) die Volksmenge (v. 33) beruhigt. Zur Wortstellung vgl. III, 2, a, zu φησι 8, 36, zu ανδρ. εφεσ. 17, 22. Das γαρ begründet die in καταστ. liegende Aufforderung, sich zu beruhigen. Bem. den grossen Nachdruck, den das τις (7, 52) durch seine gesperrte Stellung erhält. Keinen einzigen giebt es, der das nicht weiss (17, 19 f.). Bem. das Part. nach γινωσκ. nach Analogie des Part. nach ακουειν (7, 12). Auch das νεωκορος (nur hier) ist von seinem Gen. getrennt: wer weiss nicht, dass die Stadt der Ephes. eine Tempelhüterin ist der grossen Artemis und ihres vom Himmel (eig. von Zeus her) gefallenem Bildes? — v. 36. αναντιρρ.) nur hier, doch vgl. das Adv. 10, 29. Zu δεον εστιν vgl. Prol. Sir. 2 Makk. 1, 18. 1 Petr. 1, 6, zu dem lukan. κατεσταλμ. (v. 35) υπαρχ. 8, 16, zu προπετες 2 Tim. 3, 4 (Prov. 10, 14. 13, 3), zu πρασσειν v. 19 (16, 28). — v. 37. ηγαγετε) von richterlicher Vorführung, wie 9, 21. 18, 12, begründet, weshalb er ihr Treiben ein unbesonnenes genannt. Hier sind die ανδρ. οντοι offenbar die beiden Maced. v. 29, so dass der Zwischenfall v. 33 f. ganz unberücksichtigt bleibt. Wie sich der Stadtsekretair überzeugt hat, dass dieselben weder (ουτε — ουτε, wie 2, 31. 15, 20) Tempelräuber (2 Makk. 4, 22) noch Lästere (βλασφ., nur hier, wie Apok. 16, 11) der Göttin (Bem. das als Gen. comm. gebrauchte θεον) sind, erhellt nicht; jedenfalls lag keine ordentliche Klage wider sie wegen eines wirklichen derartigen Verbrechens vor, woraus v. 38 f. die allein übrig bleibende Alternative gefolgert wird (μεν ουν — δε). Zu οι συν αυτω (5, 17. 21) τεχνιται vgl. v. 24. Das εχειν προς τινα λογον steht nur hier von einer Klage, die man gegen jemand hat. Liegt dieser Fall vor, so giebt es Gerichtsver-

εἰσιν, ἐγκαλείτωσαν ἀλλήλοις. 39 εἰ δέ τι περαιτέρω ἐπιζητεῖτε, ἐν τῇ ἐννόμῳ ἐκκλησίᾳ ἐπιλυθήσεται. 40 καὶ γὰρ κινδυνεύομεν ἐγκαλεῖσθαι στάσεως περὶ τῆς σήμερον, μηδενὸς αἰτίου ὑπάρχοντος, περὶ οὗ οὐ δυνησόμεθα ἀποδοῦναι λόγον περὶ τῆς συστροφῆς ταύτης. 41 καὶ ταῦτα εἰπὼν ἀπέλυσεν τὴν ἐκκλησίαν.

XX, 1 Μετὰ δὲ τὸ παύσασθαι τὸν θόρυβον μεταπεμψάμενος ὁ Παῦλος τοὺς μαθητὰς καὶ παρακαλέσας, ἀσπασάμενος ἐξῆλθεν πορεύεσθαι εἰς Μακεδονίαν. 2 διελθὼν δὲ τὰ μέρη ἐκεῖνα καὶ παρακαλέσας αὐτοὺς λόγῳ πολλῷ ἦλθεν εἰς τὴν

sammlungen (αγοραιοι, anders 17, 5), die auf dem Markte gehalten werden (αγονται, analog Luk. 24, 21), und Prokonsuln (vgl. 18, 17), die sie abhalten. Das *εγκαλ.* (Röm. 8, 33 mit *κατα* c. Gen.) steht hier mit dem Dat. (*ἀλλήλ.*, vgl. 15, 39), der wohl andeutet, dass er an Privathandel über Mein und Dein denkt. — v. 39. *περαιτέρω*) vgl. I, 3, e, nur hier: was darüber hinausgeht und irgend eine öffentliche Angelegenheit betrifft. Zu *ἐπιζητ.* vgl. 13, 7 (anders 12, 19). Das *ἐννόμῳ* (Prol. Sir. 1 Kor. 9, 21) steht hier von einer gesetzmässigen Volksversammlung im Gegensatz zu dieser tumultuarischen (v. 32), und das *ἐπιλυθ.* von der Lösung der darin angeregten Frage (ähnlich Mark. 4, 34) durch ordnungsmässigen Volksbeschluss. — v. 40. *καὶ γὰρ.*) wie Luk. 1, 66. 6, 32ff. 7, 8. 11, 4. 22, 37. 59, begründet diese Verweisung an den ordentlichen Geschäftsgang damit, dass sie auch Gefahr laufen (v. 27), Aufruhrs (*στασ.*, wie Luk. 23, 19. 25) beschuldigt zu werden (*εγκαλ.*, mit absichtlicher Beziehung auf das *εγκαλ.* v. 38 und nur hier c. Gen.; doch vgl. 26, 2) in Ansehung der heutigen (4, 9) Volksversammlung (erg. *ἐκκλησίας*). Bem. die subj. Negation: da doch keinerlei Ursache (*αἰτιος*, wie Luk. 23, 4. 14. 22) vorhanden ist (*ὑπαρχ.* lukan., wie 3, 6. 4, 37). Das neutrische *περὶ οὗ* geht auf das *ἐγκαλεῖσθαι στάσεως*, in Betreff welcher Anklage wir nicht werden Rechenschaft geben (*ἀποδ. λογ.*, wie Luk. 16, 2) können in Ansehung (ganz parallel dem *περὶ τῆς σήμερον*) des gegenwärtigen Zusammenlaufs (*συστροφ.*, wie Ps. 63, 6. Am. 7, 10). — v. 41. *ταῦτα εἰπὼν*) wie 1, 9. 7, 60. Zu *ἀπέλυσεν* vgl. Luk. 9, 12.

20, 1—38. Der Abschied von Ephesus. — *μετα το*) c. Inf., wie 19, 21. Zu *παύσασθαι* vgl. Luk. 8, 24. 11, 1, zu *θορύβον* Mark. 14, 2. Matth. 27, 4. Dass er die Jünger (19, 30) holen lässt (*μεταπεμψ.*, wie 10, 5. 22. 29. 11, 3), um sie noch einmal zu ermahnen (*παρακαλ.*, wie 15, 32. 16, 40), zeigt, dass er trotz des glücklichen Ausgangs der Sache doch die Zeit zur Abreise damit gekommen sah. Während die beiden ersten Part. mit: nachdem aufzulösen sind, bezeichnet das *ἀσπασαμ.* (anders 18, 22) den Abschiedsgruss, mit welchem er von dannen ging (vgl. zu 16, 23), um, wie er sich nach 19, 21 vorgenommen, nach Maced. (*εἰς μακ.*, wie 16, 9f. 19, 22) zu reisen (*πορ. εἰς*, wie 19, 21). — v. 2. *διελθὼν τὰ μέρη*) wie 19, 1. Das *ἐκεῖνα* geht auf das macedonische Gebiet, wie das *αὐτοὺς* ad syn. auf

Ἑλλάδα, 3 ποιήσας τε μῆνας τρεῖς, γενομένης ἐπιβουλῆς αὐτῷ ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων μέλλοντι ἀνάγεσθαι εἰς τὴν Συρίαν, ἐγένετο γνώμης τοῦ ὑποστρέφειν διὰ Μακεδονίας. 4 συνείπετο δὲ αὐτῷ Σώπατρος Πύρρου Βεροιαῖος, Θεσσαλονικέων δὲ Ἀρίσταρχος καὶ Σέκουνδος καὶ Γάιος Δερβαῖος καὶ Τιμόθεος, Ἀσιανοὶ δὲ Τυχικὸς καὶ Τρόφιμος· 5 οὗτοι δὲ προελθόντες ἔμενον ἡμᾶς ἐν

die Jünger daselbst. Das παρακαλ. (v. 1) steht mit λογ. πολλ., wie 15, 32 mit δια λ. π. Das ηλθ. εἰς (17, 1. 18, 1. 19, 1) ελλαδα fällt auf, da man nach 19, 21 (vgl. 18, 12. 27) αχαιαν erwartet. Auch wird v. 3 dies so eng durch τε mit der für die Rückkehr (υποστρεφ., wie 13, 13. 14, 21) nach Ephes. als dem selbstverständlichen Ziele dieser Rundreise gewählten Route verknüpft, dass schon hier der Erzähler den Abschied von dort ins Auge fasst. Daher wird der dreimonatliche Winteraufenthalt in Hellas (ποιησ. μην. τρ., wie 15, 33. 18, 23), den Paulus schon 1 Kor. 16, 6 plante, nur eben angedeutet, dagegen durch das γενομ. (19, 23) επιβουλ. (9, 24) ausdrücklich motivirt, weshalb er, der doch nach 19, 21 offenbar direkt von Achaja nach Jerus. wollte (μελλ., wie 18, 14) und zu dem Ende nach Syrien (18, 18) in See gehen musste (αναγ., wie 18, 21), zunächst nach Ephes. zurückzukehren beschloss, und zwar nicht auf dem nächsten Seewege, wo ihm eben die επιβουλη drohte, sondern auf dem Landwege durch Maced. Zu εγεν. γνώμης (1 Kor. 1, 10. 7, 25. 40, mit dem Gen. c. Inf., wie πιστις 14, 9) vgl. das ähnl. οντας τ. οδου 9, 2, zu δια c. Gen. 9, 32. — v. 4. συνειπετο) vgl. 2 Makk. 15, 2. 3 Makk. 5, 48. 6, 21. Das Imperf., wie das erläuternde δε (19, 7. 14), zeigt, dass an ein Folgen während der Rückreise durch Maced. gedacht ist, und das Comp., dass der Berichterstatter sich bereits in Korinth bei dem Apostel befand, als diese Begleiter sich ihm anschlossen, die nach 1 Kor. 16, 3f. als Gemeindedeputirte die Kollekte nach Jerusalem überbringen sollten. Auffallend ist, dass, während Sopatros, der Sohn des Pyrrhus, Beroea vertritt und Thessalonich sogar durch Aristarch (19, 29) und Secundus vertreten ist, ein Philipper zu fehlen scheint. Cajus aus Derbe und Timoth. aus Lystra (16, 1) vertreten Lykaonien; Tychikus und Trophimus Vorderasien, während Galatien und Korinth, wo Paul. doch so eifrig kollektirte (1 Kor. 16, 1), ebenfalls unvertreten scheinen. Doch können, da einige Gemeinden (resp. Landschaften) doppelt vertreten sein würden (Bem., wie in diesem Fall das θεσσ. und ασιαν. voransteht) andere durch Andere als ihre Landsleute vertreten sein, und besonders Timoth., dessen Heimath ausdrücklich nicht mitgenannt ist, eine der Gemeinden, bei deren Gründung er mitgewirkt hatte, vertreten haben. Auch der ungenannte Reisebegleiter kann einer der Deputirten gewesen sein. Zu dem fehlerhaften αχρὶ τ. ασ. vgl. I, 2, b. — v. 5. ουτοι) kann nur auf die sieben Genannten gehen, so dass Timoth. keinesfalls in das ημας mitbefasst ist, womit nur Paulus und der Erzähler gemeint sein können. Von irgend einem Punkte Macedoniens,

Τρωάδι· 6 ἡμεῖς δὲ ἐξεπλεύσαμεν μετὰ τὰς ἡμέρας τῶν ἄζύμων ἀπὸ Φιλίππων, καὶ ἦλθομεν πρὸς αὐτοὺς εἰς τὴν Τρωάδα ἄχρι ἡμερῶν πέντε, ὅπου διετρίψαμεν ἡμέρας ἑπτὰ. 7 ἐν δὲ τῇ μιᾷ τῶν σαββάτων συνηγμένων ἡμῶν κλάσαι ἄρτον ὁ Παῦλος διέλεγτο αὐτοῖς, μέλλων ἐξιέναι τῇ ἐπαύριον, παρέτεινέν τε τὸν λόγον μέχρι μεσονυκτίου· 8 ἦσαν δὲ λαμπάδες ἱκαναὶ ἐν τῷ ὑπερώῳ οὗ ἦμεν συνηγμένοι. 9 καθεζόμενος δέ τις νεανίας

wahrscheinlich von Phil. aus, gingen sie voran (προελθ., wie Luk. 1, 17. 22, 47), um beide in Troas zu erwarten (εμενον, wie Jesaj, 8, 17. 2 Makk. 7, 30), wo sie wahrscheinlich für die weitere Seereise ein eigenes Fahrzeug miethen sollten, während diese nach v. 6 in Philippi zurückblieben, um die Tage der ἀζυμα (12, 3) zu feiern. Zu ἐξεπλευσ. vgl. 15, 39. 18, 18, zu μετα τ. ημερ. 12, 4. 15, 36. Da das ηλθ. εις (v. 2) durch προς αυτους ausdrücklich auf v. 5 zurückblickt, kann das αχρι ημ. πεντε (vgl. 3, 21) unmöglich die ohnehin unbegreiflich lange Dauer der Reise von Phil. nach Troas bezeichnen, sondern nur die Zeit, nach Ablauf welcher die Wiedervereinigung mit den vorausgegangenen Gefährten stattfand. Zu ου vgl. 16, 13, zu διετριψ. mit dem Acc. der Zeitdauer 16, 12. Die ημεραι επτα repräsentiren eine volle Woche. — v. 7. εν τη μια τ. σαββ.) wie Luk. 24, 1, wo aber der einfache Dat., weil es reine Zeitbestimmung ist. Hier hebt es hervor, dass es eine gottesdienstliche Versammlung (συνηγ. ημ., wie 4, 31) am Sonntag war, in der man zum Brodbrechen (2, 46) zusammengekommen. Denn dass sich in derselben Paulus mit ihnen unterredete (διελεγ., wie 19, 8f.), wird noch ausdrücklich dadurch motivirt, dass er am folgenden Tage (14, 20) fortgehen (13, 42. 17, 15) wollte. Das αυτοις geht, wie v. 2, auf die Gläubigen in Troas, die also in das ημων eingeschlossen zu denken sind, obwohl allerdings von einer Wirksamkeit des Paul. und Gründung einer Gemeinde daselbst nichts erzählt ist (vgl. 16, 8ff.) und erstere 2 Kor. 2, 12f. sogar ausgeschlossen wird. Eben weil es eine Abschiedsunterredung war, dehnte sich dieselbe, wie das enganschliessende τε sagt, aus bis Mitternacht. Vgl. zu τ. λογον von der Lehrthätigkeit überhaupt 18, 5, zu παρετεινε Ps. 35, 11, zu μεσονυκτ. 16, 25. Das μεχρι (10, 30) wechselt mit αχρι v. 6. — v. 8. ησαν δε) wie 19, 14, nähere Erläuterung der Situation, aus der, wie besonders das ικαναι (9, 23. 43. 18, 18) bei λαμπαδες (Matth. 25, 1 ff. Joh. 18, 3. Apok. 4. 5) zeigt, erhellen soll, dass es nicht die Dunkelheit war, welche den zu erzählenden Unfall verschuldete. Zu εν τω υπερ. vgl. 1, 13. 9, 37. 39, zu ου ημεν συνηγμ. 4, 31. — v. 9. καθεζομ.) wie 6, 15. Zu dem τις vor νεανιας (7, 58) mit dem folgenden ονοματι vgl. 16, 14. 18, 2, zu επι c. Gen. 8, 28, zu θυριδος 2 Kor. 11, 33. Das vorangeschickte Part. Praes. schildert, wie in der (natürlich ebenfalls sitzend gedachten) Versammlung ein Jüngling seinen Sitz auf dem (geöffneten) Fenster genommen hatte, während erst das nachfolgende die Erzählung damit vorbereitet, wie

ὀνόματι Εὐτυχος ἐπὶ τῆς θυρίδος, καταφερόμενος ὕπνῳ βαθεῖ, διαλεγομένου τοῦ Παύλου ἐπὶ πλεῖον, κατενεχθεὶς ἀπὸ τοῦ ὕπνου ἐπεσεν ἀπὸ τοῦ τριστέγου κάτω καὶ ἤρθη νεκρός. 10 καταβὰς δὲ ὁ Παῦλος ἐπέπεσεν αὐτῷ καὶ συνπεριλαβὼν εἶπεν· μὴ θορυβεῖσθε· ἡ γὰρ ψυχὴ αὐτοῦ ἐν αὐτῷ ἐστίν. 11 ἀναβὰς δὲ καὶ κλάσας τὸν ἄρτον καὶ γευσάμενος, ἐφ' ἱκανόν τε ὁμιλήσας ἄχρι αὐγῆς, οὕτως ἐξῆλθεν. 12 ἤγαγον δὲ τὸν παῖδα ζῶντα,

er allmählig von tiefem (βαθ., vgl. Luk. 24, 1) Schlaf (Luk. 9, 32) überwältigt ward, weil die Unterredung des Paulus sich länger hinzog (ἐπι πλεῖον, wie 14, 17, doch im Sinne von ἐπι πλ. χρ. 18, 20), als seine Kraft, sich wachzuhalten, reichte. Die Erzählung selbst knüpft absichtlich hieran an, indem das ἀπο τοῦ ὑπνου durch den Art. jenen (ihn überwältigenden) Schlaf als den Anlass (vgl. 11, 19. 12, 24) bezeichnet, dass er herabglitt (Bem. die leichte Modification der Bedeutung des καταφερ., in beiden Bedeutungen nur hier) und so vom dritten Stock (nur hier) herabfiel (ἐπεσεν, wie 5, 5, κάτω, wie Luk. 4, 9) und aufgehoben ward (Luk. 9, 17) νεκρός (5, 10), also nicht bloss als todt, als ob dies nur eine Vermuthung gewesen wäre. — v. 10. καταβας) wie 10, 20 f. Das ἐπεπεσεν αὐτῷ (Mark. 3, 10) malt die Eile, mit der er sich auf ihn warf und ihn mit denen, die ihn aufgehoben hatten (v. 9) und noch trugen, mit umfasste (συνπεριλαβ., wie Ezech. 5, 5), um ihnen sofort die Beruhigung zu verschaffen, dass er ins Leben zurückgekehrt sei (vgl. 1 Reg. 17, 22. 2 Reg. 4, 34). Denn nicht, dass seine Seele (15, 26) noch in ihm ist, sondern dass sie (in Folge jener wunderthätigen Berührung des Apostels) in ihm ist, soll sie abhalten, sich aufzuregen (μὴ θορυβ., wie Mark. 5, 39, aber im Sinne von 17, 5). — v. 11. ἀναβας) wie 1, 13. 10, 9, hebt durch die Korrelation mit dem καταβας v. 10 ausdrücklich hervor, wie er, sobald die durch den Unfall eingetretene Störung beseitigt, zu der Versammlung zurückkehrte, in der nun das nach v. 7 intendirte Brodbrechen (Bem. den Art. vor ἄρτον) begann, das also die Feier des Abends schliessen sollte. Es wird damit angedeutet, wie die Versammelten durch das Wort des Paulus vollständig beruhigt waren. Das Brodbrechen, bei dem P. als Hausvater fungirt, beginnt das gemeinsame Mahl, von dem P. nur kostet (γευσάμ., wie Matth. 27, 34, etwas anders Act. 10, 10), um, wie das τε andeutet, sofort die Unterredung, wenn auch beim Mahle und in mehr familiärer Weise (ὁμιλήσας, wie Luk. 24, 14 f.), fortzusetzen. Zu ἐφ' ἱκανόν (scil. χρόνον, vgl. 14, 3) vgl. das ἐπι πλεῖον v. 9, zu ἀχρι statt μεχρι (v. 7) v. 6, zu αὐγῇ vom Morgenlicht Jesaj. 59, 9. Das οὕτως ἐξῆλθεν (17, 33) deutet an, dass er nicht abreiste, ohne sein Bestes für die dortigen Gläubigen gethan zu haben. — v. 12. ἤγαγον) wie 5, 21. 26 f., deutet an, wie der ins Leben Zurückgekehrte (ζῶντα, wie 1, 3. 9, 41) wieder gehen konnte, sodass, die ihn aufgehoben (v. 9), ihn nach Beendigung der Abschiedsfeier zu den Ver-

καὶ παρεκλήθησαν οὐ μετρίως. 13 ἡμεῖς δὲ προελθόντες ἐπὶ τὸ πλοῖον ἀνήχθημεν ἐπὶ τὴν Ἀσσον, ἐκεῖθεν μέλλοντες ἀναλαμβάνειν τὸν Παῦλον· οὕτως γὰρ διατεταγμένος ἦν, μέλλων αὐτὸς πεζεύειν. 14 ὥς δὲ συνέβαλλεν ἡμῖν εἰς τὴν Ἀσσον, ἀναλαβόντες αὐτὸν ἦλθομεν εἰς Μιτυλήνην. 15 καὶ ἐκεῖθεν ἀποπλεύσαντες τῇ ἐπιούσῃ κατηντήσαμεν ἄντικρυς Χίου, τῇ δὲ ἑσπέρᾳ παρεβάλομεν εἰς Σάμον, καὶ μέιναντες ἐν Τρωγυλλίᾳ τῇ ἐχομένῃ ἦλθομεν εἰς Μίλητον. 16 κεκρίκει γὰρ ὁ Παῦλος

sammelten zurückführten. Bem., wie *παις* (Luk. 7, 7. 9, 42) mit *νεαν.* v. 9 wechselt. Bei *παρεκλήθ.* (Luk. 16, 25) wechselt das Subjekt; denn die über den Weggang des Paulus Betrübten sind es, die dadurch getröstet wurden, dass in dem wunderbar durch ihn erweckten Knaben ihnen ein Zeuge von der Wundermacht desselben zurückblieb. Zu *οὐ μετρίως* vgl. 2 Makk. 15, 38. — v. 13. *ἡμεῖς*) können, nachdem Paulus bereits abgereist (v. 11), nur die v. 4 genannten Gefährten sammt dem Erzähler sein, die voraufgingen (v. 5) auf das (inzwischen besorgte, vgl. zu v. 5) Schiff, um hinaufzufahren (*αναγ.*, vgl. 18. 21) auf die mysische Seestadt Assos zu (*επι* c. Acc., wie Mark. 6, 53). Erst nachträglich erfahren wir, dass Paulus dahin zu Fuss (*πεζεῶν*, nur hier, vgl. *πεζῇ* Mark. 6, 33) vorangegangen war, also erst dort das Schiff besteigen wollte, wenn sie von dort her (13, 4. 18, 7) ihn, der sich von ihnen getrennt, wieder zu sich nähmen (*αναλαβ.*, wie Gen. 45, 18. 2 Tim. 4, 11). Das Perf. Pass. *διατεταγμ.* steht medial, wie 7, 41 der Aor. (anders Evang. 3, 13): also hatte er Befehl gegeben. Zu *αὐτός* vgl. 18, 19. 19, 23, zu dem zweimaligen lukan. *μελλ.* v. 3. 7. — v. 14. *ὥς δέ*) wie v. 21. Zu *συνέβαλλεν ἡμῖν* vgl. Luk. 14, 31 (anders Act. 4, 15. 17, 18). Hier verbindet das prägnante *εἰς* mit der Vorstellung des Zusammentreffens geradezu die des dazu erforderlichen Kommens nach Assos (vgl. 8, 40). Das *αναλαβ.* knüpft an v. 13 an, zu *ἦλθ.* *εἰς* vgl. v. 2. 6. 15. — v. 15. *κακεῖθεν*) wie 14, 26. 16, 12. Man war wahrscheinlich schon am Abend des Tages, an dem man mit Paulus in Assos zusammentraf, von Mitylene (auf Lesbos) abgefahren (13, 4. 14, 26), sodass man am nächsten — denn *τῇ ἐπιούσῃ* (16, 11) gehört nach dem Parallelismus der beiden folgenden Zeitbestimmungen zu *κατηντήσ.* (16, 1. 18, 24) — auf die Höhe von Chios gelangte, wo dieses ihnen gerade gegenüber lag (*ἀντικρυς*, nur hier), und am Abend (*ἑσπερα*, wie 4, 13, vgl. I, 1, b) an Samos anlandete (*παρεβαλ.*, so nur hier). Zu *καὶ μέιναντες ἐν τρωγ.* vgl. II, 2, f. Dies Verweilen (9, 43) an dem Vorgebirge Joniens kann, wie das Landen an dem gegenüberliegenden Samos, nur ein ganz kurzes gewesen sein, da der Erzähler offenbar hervorheben will, wie man ohne irgend erheblichen Aufenthalt vorwärts eilte (vgl. zu v. 16), sodass man schon am 3. Tage (*τῇ ἐχομ.*, wie Luk. 13, 33, im Verhältniss zu *τ. ἐπιουσ.*) in Milet anlangte. — v. 16. *κεκρίκει*) wie 16, 4. Paulus hatte nemlich beschlossen, an Ephesus, wohin er nach v. 3 doch zurückkehren wollte,

παραπλεῦσαι τὴν Ἔφεσον, ὅπως μὴ γένηται αὐτῷ χρονοτριβῆσαι ἐν τῇ Ἀσίᾳ· ἔσπευδεν γάρ, εἰ δυνατόν εἴη αὐτῷ, τὴν ἡμέραν τῆς πεντηκοστῆς γενέσθαι εἰς Ἱεροσόλυμα. 17 ἀπὸ δὲ τῆς Μιλήτου πέμψας εἰς Ἔφεσον μετεκαλέσατο τοὺς πρεσβυτέρους τῆς ἐκκλησίας.

18 ὥς δὲ παρεγένοντο πρὸς αὐτόν, εἶπεν αὐτοῖς· ὑμεῖς ἐπίστασθε, ἀπὸ πρώτης ἡμέρας ἀφ' ἧς ἐπέβην εἰς τὴν Ἀσίαν πῶς μεθ' ὑμῶν τὸν πάντα χρόνον ἐγενόμην, 19 δουλεύων τῷ κυρίῳ μετὰ πάσης ταπεινοφροσύνης καὶ δακρύων καὶ πειρασμῶν

vorüberzufahren (παραπλ., nur hier), um so zu vermeiden, dass (ὅπως μη, wie Luk. 16, 26) er in Vorderasien Zeit verliere (χρονοτριβ., nur hier), was er, einmal nach Ephesus zurückgekehrt, wo er durch soviel Bande gefesselt war, schwer vermeiden konnte. Zu γένηται αὐτῷ c. Inf. vgl. 11, 28, zu ἐσπευδεν Luk. 2, 16. 19, 5 f., zu εἰ c. Opt. 17, 11: wenn es ihm möglich (2, 24) sein möchte. Dem Erweise dieser Eile dient die Tagzählung v. 15. Aber der Ausdruck stellt es schon hier als sehr zweifelhaft hin, ob es ihm möglich sein werde, zum Pfingsttage (2, 1) nach Jerusalem (ιεροσ., wie 19, 21, vgl. I, 1, c) zu kommen (γεν., wie 13, 5). Bem. den seltneren Gebrauch des Acc. vom Zeitpunkt statt der Zeitdauer. — v. 17 bringt erst die nähere Angabe, inwiefern v. 16 das Kommen nach Milet begründet; denn von hier aus konnte er wenigstens die Aeltesten der Gemeinde in Ephesus zu sich holen lassen (πέμψ. εἰς — μετεκαλ., wie 10, 32), wenn er dort etwas verweilte, was er freilich nur konnte, wenn das Schiff (v. 13) ganz zu seiner Verfügung stand. Vorausgesetzt ist also, dass Ephesus seine Aeltesten hatte, wie er sie in Lykaonien und Pisidien eingesetzt (14, 23), welche die ἐκκλησ. als solche vertraten; daher auch nur hier dieser Ausdruck, der bisher weder von den Gläubigen in Phil. und Thess., noch von denen in Kor. u. Eph. gebraucht war.

v. 18. ὥς δε) lukan., wie v. 15. Zu παρεγεν. πρὸς Luk. 7, 4. 20. 8, 19. 11, 6, zu υμεῖς ἐπίστασθε 10, 28. 15, 7. 19, 25. Das ἀπο πρ. ημερ. (10, 30) ist des Nachdrucks wegen vor den Satz mit πῶς (9, 27. 11, 13) gestellt, in den es hineingehört, vgl. 19, 4. Die Praep. in ἐπέβην kann nicht lokal genommen werden, wie 21, 2. 27, 2, da der 19, 1 erwähnte Zeitpunkt gemeint ist und nicht 18, 19, steht also von dem Antritt seiner Wirksamkeit (vgl. 25, 1), behufs derer er nach Vorderasien kam. Nur von da an ist er ja ununterbrochen unter ihnen gewesen (9, 19). Bem. die attributive Stellung des παντα, wie Gal. 5, 14. 1 Tim. 1, 16: die gesammte Zeit (im Gegensatz zu einzelnen Theilen derselben, vgl. Kühner § 465, 6, b), womit eine Entfernung wie 18, 22 ff. ausgeschlossen. — v. 19. δουλεύων τῷ κυρ.) wie Röm. 12, 11. Kol. 3, 24. Das μετὰ (4, 29. 31) πάσης (17, 11) ταπεινοφρ. (Eph. 4, 2) geht darauf, dass er zu keinem Dienst sich zu gering achtete, wie das τ. δακρύων (Luk. 7, 38. 44) auf das Weh, das ihm die Unempfänglichkeit der Menschen

τῶν συμβάντων μοι ἐν ταῖς ἐπιβουλαῖς τῶν Ἰουδαίων, 20 ὥς οὐδὲν ὑπεστειλάμην τῶν συμφερόντων τοῦ μὴ ἀναγγεῖλαι ὑμῖν καὶ διδάξαι ὑμᾶς δημοσίᾳ καὶ κατ' οἴκους, 21 διαμαρτυρόμενος Ἰουδαίοις τε καὶ Ἑλλήσιν τὴν εἰς θεὸν μετάνοιαν καὶ πίστιν εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν. 22 καὶ νῦν ἰδοὺ δεδεμένος ἐγὼ τῷ πνεύματι πορεύομαι εἰς Ἱερουσαλὴμ, τὰ ἐν αὐτῇ συναντήσονται ἐμοὶ μὴ εἰδώς, 23 πλὴν ὅτι τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον κατὰ

bereitete (2 Kor. 2, 4. Phil. 3, 18), und die *πειρασμοί* (Luk. 22, 28) auf die Leidensanfechtungen, die ihn trafen (*συμβ. μοι*, vgl. 3, 10) in den Nachstellungen der Juden (9, 24. 20, 3). Von all diesen Erfahrungen bietet das Kap. 19 Erzählte keinerlei Beispiel. — v. 20. *ὥς* wie 10, 28. 38. 11, 16, nimmt das ganz synonyme *πὼς* v. 18 auf. Zu *οὐδεν* c. Gen. vgl. 18, 17, zu *τ. συμφεροντ.* 1 Kor. 12, 7. Hebr. 12, 10, zu diesem Acc. der näheren Bestimmung 10, 36. Denn das *υπεστειλάμην* (Hebr. 10, 38 nach Habak. 2, 4) kann keinen Objektsaccusativ bei sich haben: In Betreff keines der ihnen nützlichen Stücke hat er sich (feige) zurückgezogen, um seine Aufgabe an ihnen nicht zu erfüllen. Der Gen. des Inf. vertritt, wie 10, 47. 18, 10, den Absichtssatz. Das Objekt zu *αναγγ.* (14, 27. 15, 4. 19, 18) wie zu *διδάξαι* (4, 2. 5, 25. 11, 26. 15, 1) sind eben die *συμφεροντα*, und beides, wie die nähere Bestimmung des *δημοσία* (16, 37. 18, 28) *καὶ κατ οἴκους* (8, 3), geht auf seine aufbauende Thätigkeit in der Gemeinde, so dass das *διαμαρτυρ.* c. Acc. (Ezech. 16, 2) v. 21 nicht die Art derselben näher beschreibt, sondern besagt, wie sich mit dieser Thätigkeit an ihnen stets die Erfüllung seiner Pflicht an Juden und Heiden (19, 10) verbunden habe. Bem., wie absichtsvoll die *μετανοια* (5, 31. 11, 18) und die *πιστις* unter einen Art. zusammengefasst sind als das Eine, was Juden sowohl als Hellenen (19, 10) in gleicher Weise Noth thut. Wie jene (nur hier) durch *εἰς θεον* näher bestimmt wird, weil es sich um die Aenderung der gottwidrigen Gesinnung in eine gottwohlgefällige handelt, so dieser durch *εἰς* (vgl. *πιστευειν εἰς* 10, 43. 14, 23. 19, 4) als Glaube an Jesum, unsern erhöhten Herrn (vgl. II, 1, a). — v. 22. *καὶ νυν* wie 13, 11. 16, 37, zeigt, dass der Rückblick auf seine Vergangenheit, soweit sie ihnen bekannt (v. 18—21), nur einleiten soll, was er über seine jetzige Situation zu sagen hat. Zu *ιδου* vgl. 13, 46. Da das *δεδεμενος* (Röm. 7, 2. 1 Kor. 7, 27) selbstverständlich nur eine innere Gebundenheit bezeichnet, so kann *τω πνευμ.* dieselbe nicht erst als solche bezeichnen (als hiesse es *εν τω πν. μου*, vgl. 17, 16. 19, 21), sondern nur dass er durch den Geist (18, 25, vgl. 16, 6f.), der ihn die Jerusalemreise (19, 21) als Gottes Willen erkennen lehrte, sich verpflichtet fühlt. Bem. das hebr. *ιερουσ.* im Unterschiede von v. 16. 19, 21, um das Kolorit der Rede zu wahren. Zu *τ. συναντησ. εμοι* vgl. Exod. 5, 3. Deut. 31, 29. Hiob 30, 26 (wechselnd mit *συμβαπτ.* v. 19), zu *μη ειδως* 5, 7: obwohl ich nicht weiss, was mir begegnen wird. — v. 23. *πλην*) adv.,

πόλιν διαμαρτύρεται μοι λέγον ὅτι δεσμὰ καὶ θλίψεις με μένουσιν. 24 ἀλλ' οὐδενὸς λόγου ποιοῦμαι τὴν ψυχὴν τιμίαν ἑμαυτῷ ὥς τελειώσω τὸν δρόμον μου καὶ τὴν διακονίαν ἣν ἔλαβον παρὰ τοῦ κυρίου Ἰησοῦ, διαμαρτύρασθαι τὸ εὐαγγέλιον τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ. 25 καὶ νῦν ἰδοὺ ἐγὼ οἶδα ὅτι οὐκέτι ὄψεσθε τὸ πρόσωπόν μου ὑμεῖς πάντες ἐν οἷς διῆλθον κηρύσσων τὴν βασιλείαν. 26 διότι μαρτύρομαι ὑμῖν ἐν τῇ σήμερον

wie Apok. 2, 25: ausgenommen (das Eine wissend). Hier ist der Geist gemeint, der durch die Propheten redet (13, 2), und daher *αγιον* zugesetzt, woraus also nicht folgt, dass das einfache *πνευμα* v. 22 sein eigener Geist ist. Auch hiervon war noch nichts erzählt, dass in jeder Stadt, durch die er kam (*κατα πολιν*, wie 15, 21), Prophetenstimmen ihm bezeugten (v. 21), dass Bande (*δεσμα*, wie 16, 26) und Trübsale (14, 22) seiner warteten (v. 5). — v. 24. *ουδ. λογον*) keines Wortes, keiner Rede werth (*τιμιαν*, vgl. 5, 34. 2 Petr. 1, 4) achte ich (*ποιουμαι*, so nur hier) meine Seele (als Trägerin des leiblichen Lebens, wie 15, 26. 20, 10) für mich selbst (*εμαυτω*, vgl. Luk. 7, 7). Zu *ως τελειωσω* vgl. I, 2, e. Solche Geringschätzung des eigenen leiblichen Lebens ist für ihn nothwendig, um seine Amtswirksamkeit (13, 25) zur Vollendung zu bringen (*τελειωσ.*, wie Luk. 2, 43). Als den Höhepunkt dessen, was seine Berufsaufgabe von ihm fordert, bezeichnen eben die Prophetenstimmen v. 23 Bande und Trübsale, die bis zur Lebenshingabe führen können. Dann aber sieht Paulus darin nur eine Dienstleistung (12, 25), die er von dem Herrn Jesu (19, 5. 13. 17) her empfangen hat (*λαμβ. παρα*, wie 2, 33. 17, 9, vgl. 16, 24. 17, 15), um dadurch Zeugniss abzulegen für das Evangelium (15, 7) von der Gnade Gottes (im Sinne von 14, 3). Zu *διαμαρτ.* c. Acc. vgl. v. 21. Sofern die Wahrheit und die entscheidende Bedeutung dieses Evangeliums dadurch erwiesen wird, dass man selbst sein Leben dafür einsetzt, ist diese Bezeugung der Zweck der Dienstleistung, welche der Herr ihm aufgetragen, wenn er als Vollendung seiner Amtswirksamkeit die Lebenshingabe von ihm fordert. — v. 25. *και νυν ιδου*) nimmt den Eingang von v. 22 noch einmal auf, um zu sagen, dass er nicht nur für eine gefahrvolle Reise, sondern für immer von ihnen Abschied nimmt. Das betonte *εγω* sagt, dass er noch mehr weiss (*οιδα*, wie 3, 17. 12, 11, von der Beurtheilung der Situation), als ihm nach v. 23 direkt geweissagt ist, sofern ja, auch falls er den Gefahren in Jerus. glücklich entkommt, er auf Grund gottgewiesener Nothwendigkeit nach dem fernen Westen muss (19, 21). Darum werden sie nicht mehr (*ουκετι*, wie 8, 39) sein Angesicht sehen (1 Thess. 2, 17. 3, 10). Das gleichsam appositionell angefügte *παντες* erweitert den Kreis der Angeredeten auf Alle, unter denen er umhergewandelt ist (*διηλθ.* absolut, wie 8, 4. 40. 10, 38) mit der Verkündigung des Reiches (Luk. 9, 2, nur hier ohne *τ. θεου*), also auf seinen ganzen bisherigen Wirkungskreis, in dem Paul. auch Röm. 15, 23 sein Werk als abgeschlossen ansieht. Darum begründet auch v. 26 (*διοτι*, wie

ἡμέρα ὅτι καθαρὸς εἰμι ἀπὸ τοῦ αἵματος πάντων· 27 οὐ γὰρ ὑπεστείλάμην τοῦ μὴ ἀναγγεῖλαι πᾶσαν τὴν βουλὴν τοῦ θεοῦ ὑμῖν. 28 προσέχετε ἑαυτοῖς καὶ παντὶ τῷ ποιμνίῳ, ἐν ᾧ ὑμεῖς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἔθετο ἐπισκόπους, ποιμαίνειν τὴν ἐκκλησίαν τοῦ θεοῦ, ἣν περιποιήσατο διὰ τοῦ αἵματος τοῦ ἰδίου. 29 ὅτι ἐγὼ οἶδα ὅτι εἰσελεύσονται μετὰ τὴν ἄφισιν μου λύκοι

18, 10) sein *οἶδα* dadurch, dass er meint, jede Pflicht gegen sie erfüllt zu haben und darum aller Verantwortlichkeit in Betreff ihrer ledig zu sein. Zu *μαρτυρομαι* vgl. Gal. 5, 3, zu *ἐν τῇ σήμερον* Matth. 28, 15 (nur mit *ἡμέρα*), zu *καθ. εἰμι ἀπο τ. αιμ.* vgl. Tob. 3, 14. Sus. 46 und ähnlich schon 18, 6. Ist er unschuldig, wenn das Zorngericht Gottes ihr Blut als Strafe ihres Unglaubens fordert, so hat er sein Werk an ihnen gethan, und er weiss, dass Gott ihm andere Wege weisen wird, seien es Missionswege oder der Weg des Märtyrertodes. Bem., wie das *πάντων* nach v. 25 nicht nur auf alle Epheser, sondern auf alle Gläubigen in seinem bisherigen Wirkungskreise geht, denen er nach v. 27 den ganzen Rath Gottes (4, 28. 13, 36) d. h. alles, was derselbe zu unserm Heile zu thun und zu fordern beschlossen, verkündigt hat (Bem. das ausdrücklich an v. 20 anknüpfende *ὑπεστ. του μη αναγγ.*). Damit ist aber seine Pflicht erfüllt und er ist jeder Verantwortung für ihr Heil ledig; daher wird v. 26 hierdurch begründet. — v. 28. *προσεχετε ἑαυτοῖς*) wie 5, 35. Da bisher die Presbyter als Vertreter der ephesinischen Gemeinde angeredet sind, so wird jetzt, wo sich die Ermahnung an sie persönlich richtet, ihr Achthaben auf sich selbst von dem auf die ganze Gemeinde unterschieden. Zum Bilde vom *ποιμνιον* vgl. Luk. 12, 32. 1 Petr. 5, 3 f. Der heilige Geist ist es, der sie in ihre Stellung gesetzt hat (*ἐθετο*, wie 1 Kor. 12, 28), indem er sie durch prophetische Männer dazu designirte, wie 13, 2 (vgl. 1 Tim. 1, 18. 4, 14). Die Presbyter (v. 17) heissen also hier *ἐπισκοποι*, wie Tit. 1, 5. 7, weil ihre spezifische Amtsthätigkeit die Leitung und Beaufsichtigung der Gemeinde ist, bildlich das *ποιμαίνειν* (1 Petr. 5, 2. Joh. 21, 16). Nur hier wird die Gemeinde als *ἐκκλησ. τ. θεου* (I, 1, a) bezeichnet, wie 1 Kor. 1, 2, zunächst die ephesinische, von der aber, wie von jeder Einzelgemeinde, gilt, was von der Gesamtgemeinde, dass Gott sie sich erworben hat (*περιποιήσ.*, wie Gen. 31, 18. 1 Tim. 3, 13, und der Sache nach 1 Petr. 2, 9) durch das Blut Jesu, sofern sie erst als eine durch dies Blut von Schuldbefleckung gereinigte sein Eigenthum (was der Gen. *του θεου* anzeigt) werden konnte. Dass Jesus der *ιδιος* Gottes schlechthin heisst (vgl. 4, 23. Joh. 1, 11) hebt die Grösse des Opfers hervor, das Gott gebracht hat, um sie sich zu erwerben (vgl. Röm. 8, 32), und motivirt die Ermahnung zum Achthaben auf sie als theuer erkaufte. — v. 29. *οτι*) vgl. II, 2, d, begründet die Nothwendigkeit solchen Achthabens durch das, was er bereits weiss im Gegensatz zu ihnen, die an dergleichen noch nicht denken, weil es während seiner Anwesenheit ihnen noch nicht nahe getreten ist; daher das betonte *εγω*.

βαρεῖς εἰς ὑμᾶς, μὴ φειδόμενοι τοῦ ποιμνίου, 30 καὶ ἐξ ὑμῶν αὐτῶν ἀναστήσονται ἄνδρες λαλοῦντες διεστραμμένα τοῦ ἀποσπᾶν τοὺς μαθητὰς ὀπίσω ἑαυτῶν. 31 διὸ γρηγορεῖτε, μνημονεύοντες ὅτι τριετίαν νύκτα καὶ ἡμέραν οὐκ ἐπαυσάμην μετὰ δακρύων νουθετῶν ἕνα ἕκαστον. 32 καὶ τὰ νῦν παρατίθεμαι ὑμᾶς τῷ κυρίῳ καὶ τῷ λόγῳ τῆς χάριτος αὐτοῦ, τῷ δυναμένῳ

Das *οἶδα* ist trotz seiner kategorischen Bestimmtheit, wie v. 25, seine auf die Sachlage gestützte Kombination, wonach solche, die während seiner Anwesenheit dies nicht wagten, es nach seinem Weggange (*αφίξιν*, vgl. 3 Makk. 7, 18) thun werden. Zu *εἰσελθ. εἰς* vgl. 19, 8. 30, zu dem Bilde der *λνχοι* Luk. 10, 3, nur hier mit *βαρεῖς*, das auf die schwere Schädigung hinweist, mit der sie die Gemeinde bedrohen, weil sie, lediglich von ihrem Eigennutz geleitet, die Gemeinde nicht verschonen werden (*φειδομ.*, wie Röm. 8, 32. 11, 21). Gemeint können nur die judaistischen Irrlehrer sein, deren Eindringen (in Ephesus) Paulus auch Röm. 16, 17 f. befürchtet. — **v. 30.** *ἀναστήσονται*) wie Evang. 11, 32; doch vgl. auch Act. 5, 36 f. Die Bedrohung wird noch gefährlicher, wenn aus ihnen selbst Männer auftreten, welche verdrehte Dinge (*διεστραμμ.*, vgl. Evang. 9, 41; doch auch Act. 13, 8. 10) reden, um (Gen. d. Inf., wie v. 20. 27) abzuziehen (*ἀποσπᾶν*, so nur hier) von den rechten Lehrern die Jünger (v. 1) hinter sich selber her (*οπισω*, wie 5, 37). Gemeint ist wohl der antinomistische Libertinismus, der die paulinische Gnadenlehre zur Zügellosigkeit missbrauchte (Jud. v. 4). — **v. 31.** *διο*) wie 10, 29. 15, 19. Zu *γρηγορ.* vgl. Luk. 12, 37. 39, zu *μνημον.* 17, 32. Gerade die Erinnerung an seine unablässigen seelsorglichen Bemühungen muss es ihnen klar machen, wie nothwendig, wenn dieselben fehlen, ihre Wachsamkeit ist, durch welche jede Gefahr von der Gemeinde abgewandt werden soll. Da 19, 8. 10 nur 2¼ Jahr ergeben, scheint bei der *τριετία* (nur hier) der Zeitraum 19, 22 länger veranschlagt zu sein, als man nach der dortigen Darstellung annehmen konnte. Doch ist zu erwägen, dass die Zusammenfassung in eine runde Zeitangabe auch das Fehlen eines erheblichen Theils des dritten Jahres nicht berücksichtigen konnte. Bei dem *νύκτα κ. ἡμερ.* (Luk. 2, 37) ist wohl besonders an abendliche Gemeindeversammlungen gedacht, die den reichsten Anlass zum *νουθετεῖν* (1 Kor. 4, 14. Röm. 15, 14) gaben. Das *μετὰ δακρ.* (v. 19) zeigt die Inbrunst seiner Ermahnungen. Zu *ἐπαυσ.* c. Part. vgl. 5, 42. 6, 13. 13, 10, zu *ἕνα ἕκαστ.* 2, 3. 6. 17, 27. — **v. 32.** *καὶ τὰ νῦν*) wie 4, 29. 5, 38. Das *ἕνα ἕκ.* v. 31 leitet über zu dem Schlusswort, in welchem in den Presbytern wieder die durch sie repräsentirte Gemeinde angeredet wird, wie v. 18—27. Zu *παρατίθεμαι* vgl. 14, 23. Doch geht hier das *τ. κυρίῳ* (I, 1, a) auf Gott, der mit dem Worte von seiner Gnade (14, 3), durch welches sich seine Gnadenwirksamkeit vermittelt, zusammengestellt wird. Trotzdem kann sich *τῷ δυναμένῳ* (Röm. 16, 25. Gal. 3, 21. Eph. 3, 20) nur auf *κυρίῳ* beziehen,

οἰκοδομῆσαι καὶ δοῦναι τὴν κληρονομίαν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις
 πᾶσιν. 33 ἀργυρίου ἢ χρυσίου ἢ ἱματισμοῦ οὐδενὸς ἐπεθύμησα·
 34 αὐτοὶ γινώσκετε ὅτι ταῖς χρεῖαις μου καὶ τοῖς οὖσιν μετ'
 ἐμοῦ ὑπηρέτησαν αἱ χεῖρες αὐταὶ πάντα. 35 ὑπέδειξα ὑμῖν,
 ὅτι οὕτως κοπιῶντας δεῖ ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν ἀσθενούντων,
 μνημονεύειν τε τῶν λόγων τοῦ κυρίου Ἰησοῦ, ὅτι αὐτὸς εἶπεν·

da wohl die geistliche Förderung (οικοδομ., wie 9, 31), aber unmöglich das δοῦναι κτλ. dem Worte beigelegt werden kann (Bem., wie diese Thätigkeiten absichtlich ganz allgemein genannt werden, obwohl er sie natürlich an ihnen üben soll). Je mehr sie (durch das Wort) gefördert, desto sicherer werden sie vor der Irrlehre geschützt, welche ihr Gelangen zur Heilsvollendung hindern könnte. Diese wird als der ihnen bestimmte Besitzantheil (vgl. 7, 5) am himmlischen Gottesreich betrachtet, der ihnen mit allen Andern, die daran Antheil erlangen, und also unter ihnen zu Theil wird. Vgl. Eph. 1, 18; doch steht hier statt des einfachen αἰσίοις im Sinne von Röm. 15, 16. 1 Kor. 1, 2. 6, 11 ἡγιασμένοις von den durch die Heiligung (sittlich) Vollendeten. — v. 33. ἀργ. ἢ χρυσ.) wie 3, 6 vom gemünzten Gelde (vgl. zu 17, 29). Zu ἱματισμον vgl. Luk. 7, 25. 9, 29, zu οὐδενος I, 1, e, zu ἐπιθυμ. c. Gen. 1 Tim. 3, 1. Dies ist nach dem Zusammenhange nicht den Presbytern zum Vorbilde gesagt, sondern bereitet die Ermahnung v. 35 vor. — v. 34. αὐτοὶ) wie 2, 22. 16, 37. 18, 15: ihr selbst wisset (19, 35). Zu dem Plur. ταῖς χρεῖαις μ. vgl. Röm. 12, 13. Tit. 3, 14, zu τ. οὖσιν μετ' ἐμοῦ Luk. 6, 3. Gemeint sind Leute, wie Timoth. und Erast, Cajus und Aristarch 19, 22. 29. Zu ὑπηρέτησ. vgl. 13, 36; zu αἱ χεῖρ. αὐτ. 19, 11. Paulus hatte also auch in Eph. sein Handwerk getrieben, wahrscheinlich bei Aquilas. Das πάντα gehört zu ὑπηρέτ., wie 1 Kor. 9, 25. 10, 33. 11, 2: in allen Stücken. — v. 35. ὑπέδειξα) wie 9, 16. Das οὕτως (17, 33. 19, 20. 20, 11. 13) gehört zu κοπιῶντας (Luk. 5, 5. 12, 27). Auch im Zusammenhange von 1 Thess. 4, 10 f. liegt, dass solche mühevollen Arbeit zugleich die Mittel beschaffen soll, um sich pflichtmässig (δεῖ, wie 5, 29. 15, 5) der Leidenden anzunehmen (ἀντιλαμβ., wie Evang. 1, 54). Das ἀσθενούντ. (9, 37. 19, 12) steht hier in umfassenderem Sinne von Hilfsbedürftigen. Bem., wie das μνημονεύειν c. Gen. (Luk. 17, 32) durch τε eng mit dem vorigen verbunden wird, weil das ἀντιλαμβ. nur in der rechten Weise geschieht, wenn es in der Erinnerung an dies Herrenwort (ein ἀγραφον) geübt wird (τ. λόγων, wie 15, 15, τ. κυρ. ἰησ., wie v. 24). Das οὐτι ist causal: weil er selbst (αὐτος, wie v. 13. 19, 22) gesagt hat. Das μακαρ. steht neutr. nur hier. Zu μαλλον vgl. 4, 19. 5, 29. Der Hinweis auf sein Beispiel, das sie zu selbstloser Liebesthätigkeit ermuntern soll, steht ausser jeder Beziehung zu der Abschiedsrede als solcher, und ist wohl hinzugefügt, da dieselbe nach dem Pragmatismus der Act. zugleich den Rückblick auf die Art der Wirksamkeit Pauli vertritt, in dem dieser, von ihm selbst so oft nachdrücklich hervorgehobene Zug

μακάριόν ἐστιν μάλλον διδόναι ἢ λαμβάνειν. 36 καὶ ταῦτα εἰπὼν, θεὶς τὰ γόνατα αὐτοῦ σὺν πᾶσιν αὐτοῖς προσηύξατο. 37 ἱκανὸς δὲ κλαυθμὸς ἐγένετο πάντων καὶ ἐπιπεσόντες ἐπὶ τὸν τράχηλον τοῦ Παύλου κατεφίλουν αὐτόν, 38 ὀδυνώμενοι μάλιστα ἐπὶ τῷ λόγῳ ᾧ εἰρήκει, ὅτι οὐκέτι μέλλουσιν τὸ πρόσωπον αὐτοῦ θεωρεῖν. προέπεμπον δὲ αὐτὸν εἰς τὸ πλοῖον.

XXI, 1 Ὡς δὲ ἐγένετο ἀναχθῆναι ἡμᾶς ἀποσπασθέντας ἀπ' αὐτῶν, εὐθυδρομήσαντες ἦλθομεν εἰς τὴν Κῶ, τῇ δὲ ἐξῆς εἰς τὴν Ῥόδον, κακεῖθεν εἰς Πάταρα. 2 καὶ εὐρόντες πλοῖον διαπερῶν εἰς Φοινίκην, ἐπιβάντες ἀνήχθημεν. 3 ἀναφάναντες δὲ τὴν Κύπρον καὶ καταλιπόντες αὐτὴν εὐώνυμον ἐπλέομεν εἰς

nicht fehlen durfte. — v. 36. ταυτα ειπων) wie 1, 9. 7, 60. 19, 41 Zu θεις τ. γον. (7, 60) προσηυξ. vgl. 9, 40. Das lukan. ικανος ist v. 37 mit κλαυθμ. (Luk. 13, 18) verbunden. Zu εγενετο vgl. 19, 23, zu επιπεσ. επι τ. τραχ. Luk. 15, 20. — v. 38. οδυνωμ.) wie Luk. 2, 48, hier mit επι c. Dat., wie 15, 31. Zu μάλιστα vgl. Gal. 6, 10. Phil. 4, 22, zu ω ειρηκει 8, 24. Das Wort v. 25 ist in indirecter Rede wiedergegeben mit dem lukan. μελλουσιν und θεωρειν (17, 16. 22). Zu προεπεμπον vgl. 15, 3, zu εις το πλοιον v. 13. Dass hier das ημας (21, 5) nicht steht, kann nicht auffallen, da hier die Erwähnung der Begleitung nur die Herzlichkeit ihres Abschiedes von Paulus charakterisiren soll.

21, 1—26. Die Reise nach Jerusalem. — ως δε) lukan., wie 20, 14. 18. Zu εγενετο mit Acc. c. Inf. vgl. 19, 1, zu αναχθ. 20, 3. 13. Bem. das hier wieder eintretende ημας aus 20, 13 ff. Das αποσπασθ. απ αυτ. (Luk. 22, 41) knüpft an 20, 38 an, und schildert, wie die Presbyter ihn gar nicht fortlassen wollten. Zu ευθυδρομ. vgl. 16, 11, zu ηλθ. εις 20, 14 f., zu τη εξης Luk. 9, 37 (wo das hier zu ergänzende ημερα dabei steht), zu κακειθεν 20, 15. Das Schiff war also bis Patara in Lycien (d. h. für die Fahrt durchs ägäische Meer) gemiethet, weil man dort in der grossen Seestadt leicht weitere Schiff Gelegenheit nach dem Orient zu finden hoffte. Die Tagzählung zeigt, dass man nach dem nothwendigen Aufenthalt die Schifffahrt wegen der Absicht des Paul. 20, 16 nach Möglichkeit beschleunigte. — v. 2. ευροντες) wie 18, 2. 19, 1. Zu πλοιον vgl. 20, 13. 38, zu διαπερων Luk. 16, 26: welches im Begriff war, nach Phoenicien (quer durchs Meer) hinüberzufahren. Das επιβαντες (vgl. zu 20, 18) steht vom Besteigen des Schiffes nur noch 27, 2. Zu ανηχθ. vgl. v. 1. — v. 3. αναφαναντες) vgl. I, 2, d, nur hier (anders Luk. 19, 11) in dem Sinne: nachdem wir Cypern hatten zu Gesichte kommen und links (Mark. 10, 40. 15, 27) liegen lassen (καταλιπ., so nur hier). Das Imperf. επλεομεν (Luk. 8, 23) schildert, auf welchem Wege sie nach Syrien zufuhren. Da über die Dauer der jedenfalls mehrtägigen Seereise nichts angegeben wird, erhellt, dass auch der Reisebericht eine genaue Tagzählung nur hat, wo dieselbe für

Συρίαν, καὶ κατήλθομεν εἰς Τύρον· ἐκεῖσε γὰρ τὸ πλοῖον ἦν ἀποφορτιζόμενον τὸν γόμον. 4 ἀνευρόντες δὲ τοὺς μαθητὰς ἐπεμείναμεν αὐτοῦ ἡμέρας ἑπτὰ, οἵτινες τῷ Παύλῳ ἔλεγον διὰ τοῦ πνεύματος μὴ ἐπιβαίνειν εἰς Ἱεροσόλυμα. 5 ὅτε δὲ ἐγένετο ἔξαρτίσαι ἡμᾶς τὰς ἡμέρας, ἐξελθόντες ἐπορευόμεθα προπεμπόντων ἡμᾶς πάντων σὺν γυναιξὶ καὶ τέκνοις ἕως ἔξω τῆς πόλεως, καὶ θέντες τὰ γόνατα ἐπὶ τὸν αἰγιαλὸν προσευξάμενοι 6 ἀπησπασάμεθα ἀλλήλους, καὶ ἐνέβημεν εἰς τὸ πλοῖον, ἐκεῖνοι

den Erzähler ein besonderes Interesse bietet. Das κατήλθ., sonst von Landreisen (18, 5. 19, 1), steht hier vom Herabfahren von der hohen See (vgl. 18, 22). Weshalb man nach Tyrus musste, wird dadurch begründet, dass das Schiff ein solches war, welches dorthin (ἐκεῖσε, nur noch 22, 5) seine Fracht (γόμον, wie Apok. 18, 11f.) ablud (ἀποφορτ. nur hier). Das lukan. ην c. Part. steht hier zeitlos beschreibend. — v. 4. ἀνευρόντες) wie Luk. 2, 16, deutet an, dass man von Jüngern (20, 30) in Tyrus wusste und den Aufenthalt dort dazu benutzte, um sie aufzusuchen. Dass der Aufenthalt bei ihnen (ἐπιμείνειν, wie 10, 48, αὐτοῦ, wie 18, 19) sich wie in Troas (20, 6) auf eine volle Woche ausdehnte, wird aber durch das motivierende Relat. (13, 31. 16, 12) darauf zurückgeführt, dass man ihn nicht fortlassen wollte nach Jerus. (ἐπιβαίν. im lokalen Sinne, wie sonst ἀναβ. 10, 9. 11, 2, anders 20, 18, ἱεροσ., wie 19, 21. 20, 16) der Gefahren wegen, die man auch hier ihm auf Grund prophetischer Offenbarungen (δια πν., wie 1, 3. 11, 28) voraussagte. Dann aber muss die Absicht 20, 16, um deretwillen man noch 20, 13 ff. 21, 1 so geeilt hatte, bereits aufgegeben sein. Offenbar hatte die von unberechenbaren Umständen abhängige Reise von Patara nach Tyrus sich so verzögert, dass doch nicht mehr möglich war, bis Pfingsten Jerusalem zu erreichen (vgl. noch zu v. 6). — v. 5. ὅτε δε) wechselt mit ὡς v. 1, wie 8, 39. Das weitläufige ἐγένετο (v. 1) ἔξαρτίσαι (so nur hier) ἡμᾶς (III, 1, a) τ. ημ. deutet an, dass es nicht leicht war, diese Tage, welche man den bittenden Jüngern zugestehen musste, ganz zu Ende zu bringen, da sich immer wieder die Abmahnungen erneuten, denen Paulus doch nicht folgen konnte (20, 22). Dem immerwährenden ἔλεγον v. 4 entspricht das ἐπορευόμεθα hier, welches schildert, wie sie beim Verlassen der Stadt (ἐξελθ., wie 16, 36) noch im Geleit (vgl. 20, 38) der ganzen Jüngerschaft mit Weibern und Kindern gingen, die sie nicht loslassen wollte, bis sie ans Meeresufer gelangten. Zu ἕως mit nachfolgender Praep. vgl. 17, 14, zu ἔξω c. Gen. 7, 58. 14, 19, zu θέντες τ. γον. 20, 36, zu ἐπὶ τ. αἰγιαλ. Matth. 13, 2. 48. Es bezeichnet den Gestus, mit welchem sie miteinander gebetet hatten, ehe sie einander zum Abschied begrüßten (ἀπησπασ., nur hier). — v. 6. Zu ἐνέβημεν εἰς τ. πλ. (I, 2, b) vgl. Luk. 5, 3. 8, 22. 37. Dass jene nach Hause (εἰς τὰ ἰδία, wie Joh. 16, 32. 19, 27) zurückkehrten (20, 3), konnte nur erwähnt werden, wenn die Reisenden

δὲ ὑπέστρεψαν εἰς τὰ ἴδια. 7 ἡμεῖς δὲ τὸν πλοῦν διανύσαντες ἀπὸ Τύρου κατηντήσαμεν εἰς Πτολεμαῖδα, καὶ ἀσπασάμενοι τοὺς ἀδελφοὺς ἐμείναμεν ἡμέραν μίαν παρ' αὐτοῖς. 8 τῇ δὲ ἐπαύριον ἐξελθόντες ἦλθαμεν εἰς Καισαρείαν, καὶ εἰσελθόντες εἰς τὸν οἶκον Φιλίππου τοῦ εὐαγγελιστοῦ ὄντος ἐκ τῶν ἐπτά, ἐμείναμεν παρ' αὐτῷ. 9 τούτῳ δὲ ἦσαν θυγατέρες τέσσαρες παρθένοι προφητεύουσαι. 10 ἐπιμενόντων δὲ ἡμέρας πλείους

nicht sofort abfahren, sondern von nun an im Schiffe die Vollendung der Entfrachtung (v. 3) abwarteten. Dann war es aber dasselbe Schiff, das sie v. 2 bestiegen hatten, und das länger als acht Tage in Tyrus liegen blieb. Dass man das aber abwartete, statt eine andere Schiffsgelegenheit zu suchen, oder zu Fuss weiter zu wandern, zeigt aufs Neue, dass man nicht mehr eilte, nach Jerus. zu kommen (vgl. zu v. 4). Auch das *τον πλουν* (Sap. 14, 1) *διανύσαντες* (2 Makk. 12, 17) v. 7 kann nicht bezeichnen, dass sie die Seereise (von Troas an) vollendeten, wozu das selbstverständliche *απο τυρου* nicht passt, sondern nur, dass sie die Fahrt mit dem Schiffe, welches sie bestiegen hatten, vollendeten. Das Schiff ging also nach Ptolemais und hatte nur seine Fracht (oder einen Theil derselben) in Tyrus abgesetzt. Zu *κατηντησ.* vgl. 16, 1. 18, 19. 24, zu *ασπασ.* 18, 22. 20, 1. Das *αδελφ.* (18, 27) wechselt wohl mit *μαθητ.* v. 4, weil es die Begrüssung derselben motivirt, dennoch zeigt auch der Aufenthalt von einem ganzen Tage bei ihnen (*εμειν. παρ.*, wie 9, 43. 18, 3. 20), dass man die Eile, nach Jerusalem zu kommen, aufgegeben hatte (vgl. zu v. 4). — v. 8. *τη δε επαυρ.* wie 20, 7, gehört wohl zu *εξελθ.*, das mit *ηλθαμεν* (I, 2, g) *εις* (v. 1) verbunden wird, wie auch andere Comp. (12, 10. 18, 23). Zu *εισηλθεν εις τ. οικιαν* vgl. 9, 17 (11, 12. 16, 15: *οικον*), zu *εμειν. παρ* v. 7. Wenn Phil. als der Evangelist (Eph. 4, 11. 2 Tim. 4, 5) bezeichnet ist, so wird damit unzweideutig auf 8, 12. 35. 40, zurückgewiesen, zumal in letzterer Stelle sein Erscheinen in Caesarea ausdrücklich vorbereitet war; dagegen unterscheidet ihn die Erinnerung, dass er einer der 7 (6, 5) war, ausdrücklich von dem Apostel (1, 13). Eine dritte Näherbestimmung (*δε*) bringt die Notiz in v. 9, wonach er 4 weissagende Töchter (vgl. 2, 17) hatte (*τουτω ησαν*, wie 7, 5, 19, 31), die ausdrücklich als *παρθ.* (Luk. 1, 27) bezeichnet werden. Da dieser Phil. in die Geschichte garnicht eingreift, kann seine genaue Charakteristik nur darauf zurückgeführt werden, dass der Erzähler sich freut, hier in Caes. dem Manne begegnet zu sein, von dem seine Quelle so viel Bedeutungsvolles erzählt hatte. — v. 10. *επιμεν. ημ.* wie 10, 48. 21, 4. Zu dem Fehlen des Subj. (*ημων*) vgl. Luk. 12, 36. Das *ημερ. πλειους* (das 13, 31) sogar einen Zeitraum von 40 Tagen umfasst) zeigt aufs Neue (vgl. zu v. 31), dass der sogen. Reisebericht keineswegs überall genaue Zeitangabe hat, und jedenfalls, dass man (vgl. zu v. 4—7) längst die Absicht, zum Pfingstfest nach Jerus. zu kommen (20, 16), aufgegeben

κατηλθέν τις ἀπὸ τῆς Ἰουδαίας προφήτης ὀνόματι Ἀγαβος,
 11 καὶ ἐλθὼν πρὸς ἡμᾶς καὶ ἄρας τὴν ζώνην τοῦ Παύλου,
 δήσας ἑαυτοῦ τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας εἶπεν· τάδε λέγει τὸ
 πνεῦμα τὸ ἅγιον· τὸν ἄνδρα οὗ ἐστὶν ἡ ζώνη αὕτη οὕτως δέ-
 σουσιν ἐν Ἱερουσαλὴμ οἱ Ἰουδαῖοι καὶ παραδώσουσιν εἰς χεῖρας
 ἔθνων. 12 ὥς δὲ ἠκούσαμεν ταῦτα, παρεκαλοῦμεν ἡμεῖς τε καὶ
 οἱ ἐντόπιοι τοῦ μὴ ἀναβαίνειν αὐτὸν εἰς Ἱερουσαλὴμ. 13 τότε
 ἀπεκρίθη ὁ Παῦλος· τί ποιεῖτε κλαίοντες καὶ συνθρύπτοντές

hatte, da hier nicht einmal von einem Besuch der dortigen Gemeinde die Rede ist. Das *κατηλθ.* *απο* (vgl. 12, 19. 15, 1) ist sicher keine absichtliche Rückweisung auf 11, 27 f., da sonst nicht das die Beziehung zu seiner Weissagung noch bestimmter ausdrückende *απο ιεροσ.* in die allgemeinere Bezeichnung der Landschaft verwandelt wäre. Das *τις* steht für sich, wie 3, 2, und wird erst nachher dadurch näher bestimmt, dass es ein Prophet Namens Agabus war. Auch dies erinnert nicht daran, dass er Einer aus einer grösseren Zahl jerusal. Propheten war (11, 27 f.); und sollte trotzdem dem Erzähler in Erinnerung gewesen sein, dass derselbe in seiner Erzählung schon einmal vorgekommen war, so war ihm diese Identität jedenfalls ohne jede Bedeutung; doch liegt die Vermuthung sehr nahe, dass die spezielle Bezeichnung des Propheten 11, 28 auf einem Rückschluss aus diesem Erlebniss beruht. — v. 11. *ελθ. προς*) wie 4, 23. 17, 15. 20, 6, setzt voraus, dass Agabus bei einem gelegentlichen Aufenthalt in Caes. von dem Aufenthalt des Paulus daselbst erfuhr und sich zu ihm und seiner Gesellschaft (ins Haus des Phil. v. 8) begab. Aus dem *αρας* folgt nach Luk. 6, 29 (vgl. mit 17, 31. 22, 36) nicht nothwendig, dass Paul. den Gürtel (Mark. 1, 6. Apok. 1, 13) abgelegt hatte. Zu *δησας* vgl. 9, 2. 14. 21. Das *εαυτου* ist durch die Voranstellung (1, 8) noch stärker betont als Luk. 9, 60. 14, 26, 33: er band sich selbst abwechselnd die Füsse und die Hände (umgekehrt, wie Luk. 24, 39, weil die Fesselung der Füsse nach 16, 24 auf die strengste Gefangenschaft deutet). Zu *ταδε λεγει* Apok. 2, 1, zu *το πν. τ. αγ.* 20, 23, zu *ου εστιν* 1, 7 (vgl. 27, 33). Da genau genommen nach der Darstellung im Folgenden weder die Juden ihn banden, noch in Heidenhände überlieferten (vgl. Luk. 9, 44. 18, 32), so wird hier eine treue Erinnerung an die Weissagung zu Grunde liegen, die naturgemäss den Hergang nach Analogie des Schicksals Jesu (Mark. 15, 1) denkt. — v. 12. *ως δε*) lukan., wie v. 1. Zu *ηκουσ. ταυτα* vgl. 5, 11. 17, 5. Das Imperf. *παρεκαλ.* (19, 21), steht, wie Luk. 15, 28, von andauerndem Zureden. Die *εντοπιοι* (nur hier) sind die Einheimischen in des Phil. Haus. Zu dem Gen. d. Inf. vgl. 15, 20: er möge nicht hinaufgehen (11, 2. 15, 2) nach Jerus., zu der hebr. Namensform, hier u. v. 11. 13 vgl. 20, 22. — v. 13. *τοτε απεκρι.*) wie 10, 46, vgl. II, 2, e. In dem verwunderten *τι ποιειτε* c. Part. (Mark. 11, 5) liegt die Zurückweisung ihres Thuns. Mit ihrem Weinen (9, 39) sind sie im

μου τὴν καρδίαν; ἐγὼ γὰρ οὐ μόνον δεθῆναι ἀλλὰ καὶ ἀποθανεῖν εἰς Ἱερουσαλὴμ ἐτοίμως ἔχω ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος τοῦ κυρίου Ἰησοῦ. 14 μὴ πειθομένου δὲ αὐτοῦ ἡσυχάσαμεν εἰπόντες τοῦ κυρίου τὸ θέλημα γινέσθω.

15 μετὰ δὲ τὰς ἡμέρας ταύτας ἐπισκευασάμενοι ἀνεβαίνομεν εἰς Ἱεροσόλυμα. 16 συνῆλθον δὲ καὶ τῶν μαθητῶν ἀπὸ Καισαρείας σὺν ἡμῖν, ἄγοντες παρ' ᾧ ξενισθῶμεν Μνάσωνί τινι Κυπρίῳ, ἀρχαίῳ μαθητῇ. 17 γενομένων δὲ ἡμῶν εἰς Ἱεροσό-

Begriff (vgl. d. Praes. Luk. 5, 7), ihm (Bem. das voranstehende μου) das Herz (τ. καρδ., wie 2, 37. 7, 54) zu brechen (συνθροπτ., nur hier). Das ἐγὼ γὰρ begründet die Abweisung aus seiner persönlichen Bereitschaft, noch mehr zu leiden, als ihm geweissagt, auf Grund der Gebundenheit 20, 22. Das prägnante εἰς verbindet sich, wie 8, 40, durch ein zu ergänzendes ἐλθων mit ἐτοίμως ἔχω (Dan. 3, 15. 2 Kor. 12, 14. 1 Petr. 4, 5). Zu ὑπὲρ τ. ὀνομ. vgl. 5, 41. 9, 16. 15, 26 mit τ. κυρ. ιησ., wie 20, 35. Paulus denkt, wie 20, 25, an die Möglichkeit, in Jerus. zu sterben. — v. 14. μὴ πειθομ.) wie 5, 36 f. 7, 40, doch ohne Dat., weil es darauf geht, dass er ihrem Zureden nicht gehorchte. Zu ἡσυχασ. vgl. 11, 18, hier in dem Sinne: wir hörten auf mit weiterem Zureden. Zu τ. κυρ. τ. θελ. γιν. vgl. Luk. 22, 42. Gemeint ist auch hier der Wille Gottes.

v. 15. μετὰ τ. ημ. ταυτ.) wie 1, 5. 15, 36. 20, 6. Das ἐπισκευασ. (so nur hier) deutet an, dass man sich eben in Caes. aufgehalten hatte, um sich für die längere Fussreise nach Jerus. auszurüsten, deren Antritt erst das Imperf. ἀνεβαίν. (v. 12) bezeichnet. Bem., wie hier und v. 17, in der Erzählung wieder die griechische Namensform (wie 21, 4) eintritt (anders v. 11 f.). — v. 16. δε καὶ) lukan., bezeichnet, dass mit den anderen Reisebegleitern (20, 4), unter die sich der Erzähler einschliesst, auch von den Jüngern (scil. etliche, vgl. Luk. 11, 49. 21, 16) von Caesarea her mitkamen (scil. mit Paulus, was, wie 9, 39. 10, 23. 45, der einfache Dat. ausdrücken würde, wenn es sich nicht von selbst ergänzte), welche (nemlich als sie im Begriff waren, nach Jerus. zu kommen) den Mnason brachten (5, 26 f. 20, 12), bei dem sie herbergen (10, 6) sollten. Jene Jünger brachten also weder den Mnason aus Caes. mit, noch führten sie die Reisenden zu ihm, sondern sie holten ihn zu ihrem Empfange herbei. Zu der Attraktion vgl. Mark. 6, 16. Phil. 3, 18. Philem. 10. Das τινι gehört zu μνας. (wie 10, 5. 19, 24), der, wie der dem Paulus befreundete Barn. (4, 36), ein Cyprier war, und der als ein alter (αρχ., wie 15, 7. 21) Jünger bezeichnet wird, weil man eben darum seine Gesinnung gegen Paulus genau kannte. Dabei ist zu erwägen, dass P. mit einer Gesellschaft von Unbeschnittenen kam, die bei den strengen Judenchristen keine Aufnahme erwarten konnten. — v. 17. γενομ. εἰς) wie 13, 5. 20, 16. Da man erst jetzt nach Jerus. kam, handelt v. 15 f. von dem, was noch auf der Reise dahin geschah. Zu ἀσμενως vgl. 3 Makk. 3, 15. 5, 21, zu ἀπεδεξ. 18, 27. Die ἀδελφοι (v. 7) sind eben Mnas. und die ihm befreundeten Gläubigen in Jerus., die durch diese

λυμα, ἀσμένως ἀπεδέξαντο ἡμᾶς οἱ ἀδελφοί. 18 τῇ δὲ ἐπιούσῃ εἰσῆει ὁ Παῦλος σὺν ἡμῖν πρὸς Ἰάκωβον, πάντες τε παρεγένοντο οἱ πρεσβύτεροι. 19 καὶ ἀσπασάμενος αὐτοὺς ἐξηγεῖτο καθ' ἐν ἑκάστον ὧν ἐποίησεν ὁ θεὸς ἐν τοῖς ἔθνεσιν διὰ τῆς διακονίας αὐτοῦ. 20 οἱ δὲ ἀκούσαντες ἐδόξαζον τὸν θεόν, εἰ-
 πὼν τε αὐτῷ· θεωρεῖς, ἀδελφέ, πόσαι μυριάδες εἰσὶν ἐν τοῖς Ἰουδαίοις τῶν πεπιστευκότων, καὶ πάντες ζηλωταὶ τοῦ νόμου

freundliche Aufnahme ihre brüderliche Gesinnung zeigten. — v. 18. τ. ἐπιούσῃ) wie 16, 11. 20, 15. Zu δε vgl. I, 3, a. Das Imperf. εἰσῆει (3, 3), mit dem παρεγένοντο aufs Engste durch τε verbunden, deutet an, dass der Besuch bei Jakob. der Anlass war, dass alle Presbyter (zu ihm, vgl. 20, 18) kamen. Aus der Parallele 15, 6 erhellt wohl sicher, dass die Apostel nicht anwesend gedacht sind. Das ο παυλος σὺν ἡμῖν bereitet, wie 16, 17, das Verschwinden des Augenzeugen vor, obwohl die Erzählung im Folgenden für lange keinen Anlass bietet, seine Gegenwart anzudeuten, und darum keineswegs folgt, dass er die nächsten Ereignisse nicht noch miterlebt hat, obwohl sich das Umgekehrte ebenso wenig erweisen lässt. — v. 19. ἀσπασαμ.) wie 18, 22. 20, 1. 21, 7. Zu ἐξηγεῖτο vgl. 10, 8. 15, 12. 14. Das verstärkte καθ' ἐν ἑκάστον (Eph. 5, 33), wie die absichtliche Parallele im Ausdruck mit 15, 12 (zur Attrakt. vgl. 10, 39) zeigt, dass an seine Erfolge in der Heidenmission gedacht ist, und nicht an die Erfolge in der Sammlung der Kollekte, worauf das διακονίας (vgl. 11, 29. 12, 25) führen könnte, da ja von derselben bisher nichts erwähnt ist. Doch liegt hier vielleicht wirklich ein Missverständniss des Berichterstatters zu Grunde. — v. 20. οἱ δε) mit folgendem ακουσ., wie 4, 24. 5, 33. Die Schilderung der Aufnahme, welche seine Mittheilungen fanden (ἐδόξαζον, wie 4, 21, vgl. 11, 18), wird durch τε so eng mit dem Rath, den sie ihm gaben, verknüpft, dass dieser wohl als Zeichen betrachtet werden soll, wie sie ihrerseits ihn als rechten Diener Gottes und christlichen Bruder (ἀδελφε, wie 9, 17) anerkannten. Das ποσαι (Luk. 15, 17) μυριάδες (19, 19) ist jedenfalls eine starke Uebertreibung (wie Luk. 12, 1), welche freilich absichtlich den Vertretern des Judenthums in den Mund gelegt sein kann. Das ἐν τοῖς ιουδ. (II, 2, b), das den Gegensatz zu dem ἐν τ. ἐθν. v. 19 bildet, kann natürlich nur im umfassendsten Sinne genommen werden, zumal das Praes. θεωρεῖς (wie 3, 16. 19, 26 von einer vor Augen liegenden Thatsache, die freilich nur geistig wahrgenommen werden kann) voraussetzt, dass auch Paul. bei seiner Wirksamkeit diese Beobachtung gemacht haben müsse. Nach der Wortstellung wird zuerst hervorgehoben, wie, abgesehen von seinen Erfolgen in der Heidenwelt (v. 19), es doch auch unzählige Judenchristen gebe (τῶν πεπιστ., wie 15, 5. 18, 27. 19, 18). In das πάντες denken sich die Redenden mit eingeschlossen, da für sie das ζηλωται (Gal. 1, 14. Tit. 2, 14. 1 Petr. 3, 13) offenbar Ehrentitel ist (Bem. das lukan. υπαρχ.). —

ὑπάρχουσιν· 21 κατηχήθησαν δὲ περὶ σοῦ ὅτι ἀποστασίαν διδάσκεις ἀπὸ Μωϋσέως τοὺς κατὰ τὰ ἔθνη πάντας Ἰουδαίους, λέγων μὴ περιτέμνειν αὐτοὺς τὰ τέκνα μηδὲ τοῖς ἔθνεσιν περιπατεῖν. 22 τί οὖν ἐστίν; πάντως ἀκούσονται ὅτι ἐλήλυθας. 23 τοῦτο οὖν ποίησον ὃ σοι λέγομεν. εἰσὶν ἡμῖν ἄνδρες τέσσαρες εὐχὴν ἔχοντες ἐφ' ἑαυτῶν· 24 τούτους παραλαβὼν ἀγνίσθητι σὺν αὐτοῖς, καὶ δαπάνησον ἐπ' αὐτοῖς ἵνα ξυρῇσονται

v. 21. κατηχηθ.) wie 18, 25, bestimmt näher, inwiefern die Thatsache v. 20 für Paul. in Betracht kommt. Der Ausdruck setzt voraus, dass es denen, die das im Objektsatz Gesagte verbreiteten, darauf ankam, das (ihrer Ansicht nach richtige) Verhalten des Paulus kennen zu lehren, um vor ihm zu warnen; und dass dergleichen nicht nur in Jerus., sondern auch in der Diaspora, soweit man sein Verhalten nicht aus eigener Anschauung kannte, verbreitet wurde. Zu ἀποστασίαν vgl. 2 Thess. 2, 3, zu διδασκ. mit persönlichem (20, 20) und sachlichem Objekt (18, 11) vgl. Evang. 11, 1, zu τ. κατὰ τ. ἔθνη ιουδ. 8, 1. 11, 1. 15, 23, zu dem Inf. nach λέγων im Sinne des Sollens 1, 4 (weshalb auch μὴ — μηδε, wie 4, 18 folgt), zu dem Dat. τ. ἔθνεσιν (6, 14. 15, 1. 16, 21) vgl. 9, 31. Das περιπατεῖν in dem in den Briefen so häufigen metaphor. Sinne (Mark. 7, 5) steht bei Luk. nur hier. Die Presbyter setzen, nach 1 Kor. 7, 18 Gal. 5, 13 mit Recht, voraus, dass die Nachrede in dieser Form eine Verleumdung sei, obwohl nicht erhellt, wie weit dem Erzähler klar ist, dass die Lehre des Paul. von der prinzipiellen Freiheit des Christen vom Gesetz und die in seinen Gemeinden bestehende enge Lebensgemeinschaft zwischen gläubigen Juden und Heiden zu einer Entwöhnung von der jüdischen Sitte führen musste, welche veranlasste, dass judenchristliche Eltern die Beschneidung ihrer Kinder unterliessen, um ihnen dieselbe zu erleichtern, und so immerhin ein gewisser Anlass zu solcher Nachrede vorhanden war. — v. 22. τί οὖν ἐστίν) fragt, wie 1 Kor. 14, 15. 26, was in dieser Sachlage zu thun sei von Seiten des Paulus, woraus sich von selbst ergibt, dass bei dem ἀκούσονται (17, 32) nur von den Gesetzeseiferern unter den jerusalemischen Judenchristen die Rede ist, die jedenfalls (πάντως, wie Evang. 4, 23, vgl. Tob. 14, 8. 2 Makk. 3, 13) hören werden, dass er gekommen, und daher Rechenschaft verlangen, was an dem Gerücht v. 21 wahr sei. Zur Lesart vgl. II, 2, e. — v. 23. τοῦτο) weist, abweichend von 16, 18. 19, 14, vorwärts auf ὃ σοι λέγομεν. Zu εἰσὶν ἡμῖν vgl. 18, 10. Das ἐφ' ἑαυτ. bezeichnet, dass sie das übernommene Gelübde (εὐχὴν ἐχ., wie 18, 18 vom Nasiräatsgelübde Num. 6) noch als ungelöste Verpflichtung auf sich haben. — v. 24. παραλαβ.) wie 15, 39. 16, 33. Indem er sie zu sich nimmt, macht er sich zu ihrem Genossen und tritt daher selbst in das Nasiräatsgelübde mit ein, macht sich zu einem Gottgeweihten durch Enthaltungen und Reinigungen (ἀγνισθ., wie Num. 6, 3, gleich ἅγιος ἐστ. τ. κυρ. v. 8). Die Betheiligung an den Kosten für die bei der Lösung des Gelübdes erforderlichen Opfer (Num. 6, 14 ff.), wofür er Geld aufwenden

τὴν κεφαλὴν, καὶ γνώσονται πάντες ὅτι ὧν κατήχηνται περὶ σοῦ οὐδέν ἐστιν, ἀλλὰ στοιχεῖς καὶ αὐτὸς φυλάσσων τὸν νόμον. 25 περὶ δὲ τῶν πεπιστευκότων ἐθνῶν ἡμεῖς ἐπεστείλαμεν κρίναντες φυλάσσεσθαι αὐτοὺς τό τε εἰδωλόθυτον καὶ αἷμα καὶ πνικτὸν καὶ πορνείαν. 26 τότε ὁ Παῦλος παραλαβὼν τοὺς ἄνδρας τῇ ἐχομένῃ ἡμέρᾳ σὺν αὐτοῖς ἀγνισθεὶς εἰσῆει εἰς τὸ

soll (δαπαν., wie Evang. 15, 14) ihrethalben (vgl. 8, 2), galt für ein besonderes Zeichen von Frömmigkeit. Zu *ἵνα ξυρησῶνται* (I, 2, d) *τ. κεφ.* vgl. Num. 6, 9. 18. Ehe die Opfer gebracht, durften sie dies nicht. Das *καὶ γνῶσονται* (Luk. 1, 18) hängt nicht mehr von *ἵνα* ab, sondern bezeichnet den sicheren Erfolg des ihm angerathenen Vorgehens. Zu dem attrah. *ων* vgl. v. 19, zu *κατήχηνται περὶ σου* v. 21, zu *οὐδέν ἐστιν* 25, 11, zu *κ. αὐτος* 8, 13. Auch das *στοιχεῖς* (Röm. 4, 12. Gal. 5, 25. 6, 16) steht bei Luk. nur hier. Da die Betheiligung an einem Gelübde, zu dem es keine gesetzliche Verpflichtung gab, seine Gesetzlichkeit (*φυλ. τ. νομ.*, wie 7, 53) nicht erweisen, und er dies auch nach 1 Kor. 9, 21 unmöglich beabsichtigen konnte, hat der Erzähler jedenfalls die Tragweite dieser Handlung, wodurch er nur seine jüdische Frömmigkeit im Sinne von 1 Kor. 9, 20 erweisen und die ihm nach v. 21 nachgesagte Feindseligkeit gegen das jüdische Gesetz ablehnen konnte, weit überschätzt und darum die Presbyter mehr sagen lassen, als sie gesagt haben können, wenn Paul. auf ihren Vorschlag einging. — **v. 25.** Wie er dem Gesetzeseifer der Juden eine Konzession machen soll, durch die er sich als *νομον φυλ.* darstellt, so haben sie ihrerseits die Konzession gemacht, von den gläubiggewordenen (v. 20) Heiden nur die Enthaltungen 15, 28 (nur durchweg im Sing.) zu verlangen. Zu *ἐπεστείλ.* 15, 20, zu *κρίναντ.* 16, 4. 20, 16, zu *φυλάσσεσθαι τι*, sich wovor hüten, Sap. 1, 11. Sir. 12, 11. 2 Tim. 4, 15. Dabei sind freilich gegen 15, 21 diese Enthaltungen als ein Minimum gesetzlicher Verpflichtungen betrachtet, die sie den Heiden aufgelegt haben, und deren Allgemeingültigkeit (gegen 15, 23) vorausgesetzt wird. — **v. 26.** *τοτε* wie v. 13 (17, 14). Bem. die absichtsvolle Anknüpfung an v. 24, während das *τ. ἐχομένη* (20, 15) hervorhebt, wie P. den Rath sofort befolgte. Aus *διαγγ.* (Luk. 9, 60) *τ. εκπληρῶσιν* (vgl. das Verb. dazu 13, 32) *τ. ημερ. τ. ἀγνισμ.* (Num. 6, 5) erhellt, dass die Männer bisher das Nasiräat nicht hatten beenden können, weil es ihnen an Mitteln fehlte, die dazu erforderlichen Opfer darzubringen, sodass erst P., weil er die Kosten dafür übernahm (v. 24), den Priestern anmelden konnte, dass die Tage desselben voll erfüllt seien und die Schlussopfer beginnen könnten. Das Imperf. *εἰσῆει* (3, 3) wird durch das davon abhängige *εως ου* (Evang. 13, 21 und noch 7 mal) dahin erläutert, dass es sich um einen Tempelbesuch handelte, der sich immer wiederholte, weil für jeden der Nasiräatsgenossen (*εἰς ἐκαστ.* c. Gen., wie 17, 27) das (gesetzliche) Opfer (*προσφ.*, wie Hebr. 10, 5. 8. 18) besonders dargebracht wurde (Luk. 5, 14) und bei jedem Alle zugegen sein mussten.

ἱερόν, διαγγέλλων τὴν ἐκπλήρωσιν τῶν ἡμερῶν τοῦ ἀγνισμοῦ, ἕως οὗ προσηνέχθη ὑπὲρ ἐνὸς ἐκάστου αὐτῶν ἢ προσφορά.

27 Ὡς δὲ ἐμελλον αἱ ἑπτὰ ἡμέραι συντελεῖσθαι, οἱ ἀπὸ τῆς Ἀσίας Ἰουδαῖοι θεασάμενοι αὐτὸν ἐν τῷ ἱερῷ συνέχεον πάντα τὸν ὄχλον, καὶ ἐπέβαλαν ἐπ' αὐτὸν τὰς χεῖρας, 28 κράζοντες· ἄνδρες Ἰσραηλεῖται, βοηθεῖτε· οὗτός ἐστιν ὁ ἄνθρωπος ὁ κατὰ τοῦ λαοῦ καὶ τοῦ νόμου καὶ τοῦ τόπου τούτου πάντας πανταχῇ διδάσκων, ἔτι τε καὶ Ἑλλήνας εἰσήγαγεν εἰς τὸ

21, 27—22, 29. Die Vertheidigungsrede des Paulus vor dem Volke beginnt den vierten Haupttheil, der die Schicksale des P. als Gefangenen darstellt, die ihn zuletzt nach Rom, seinem Ziele (19, 21), führen. — *ὡς δε*) lukan., wie v. 1. 12. Der Art. vor *επτα ημερ.* setzt voraus, dass die Zeit, während welcher sich Paulus täglich in den Tempel begab (v. 26), um für einen jeden die Beendigung des Nasiräats anzumelden und die nöthigen Opfer darzubringen, ordentlicher Weise sieben Tage betrug; aber das *εμελλον* (19, 27, vgl. Evang. 7, 2. 9, 31) lässt es ganz unbestimmt, ob es der letzte oder vorletzte der sieben Tage war, an welchem dieselben im Begriff waren, zu Ende zu gehen (*συντελ.*, wie Evang. 4, 2). Ebenso setzt der Art. vor *απο τ. ασιας ιουδ.* (17, 13) voraus, dass es die Juden waren, die ihm schon unterwegs (20, 3), wie in Ephesus (v. 19), nachgestellt hatten, und, da er durch die Wahl seiner Reiseroute ihnen entgangen war, nun hierher gekommen waren, um ihren Anschlag auszuführen. Das *θεασαμ.* (1, 11) *αυτον εν τ. ιερ.* geht auf die täglichen Tempelbesuche v. 26; und das Imperf. *συνεχεον* (vgl. 9, 22. 19, 32, wo aber die Form *συγχυνω*) schildert, wie sie (mit der Nachricht davon, die sie in der Stadt verbreiteten) die ganze Volksmasse (Luk. 6, 19) in unruhige Bewegung brachten. Das *επεβαλαν* (I, 2, g) *επ αυτ. τ. χειρ.* (5, 18) greift gewissermassen vor, da erst v. 30 der Erfolg ihres *συγχ.*, nemlich der Zusammenlauf der Menge, an welche das Geschrei (*κραζοντες*, wie 19, 28. 32. 34) v. 28 gerichtet ist, erzählt wird. Das *ανδρ. ισρ.* (13, 16) appellirt an sie als Genossen der Theokratie, welche deren Ordnungen schützen müssen. Zu *βοηθ.* vgl. 16, 9. Der Art. vor *ανθρ.* bezeichnet ihn als den Menschen, den sie (bei ihrem *συγχ.*) als einen denunzirt hatten, welcher Alle an allen Orten (*πανταχη*, wie Jesaj. 24, 11. Sap. 2, 9. 2 Makk. 8, 7 statt des gewöhnlichen *πανταχου* 17, 30) lehre (*διδασκ.* mit dem Acc. d. Person, wie v. 21) wider das Volk (*λαον* schlechthin, wie 10, 2. 42. 13, 31. 19, 4), das Gesetz und diese Stätte (6, 14). Volksfeindlich erschien seine Lehre, sofern seine Heidenpredigt die Prärogative Israels zu negiren schien, gesetzesfeindlich, sofern er die Heiden vom Gesetz entband und dem Tempel entfremdete. Das *ετι τε και* schliesst

ἱερὸν καὶ κεκοίνωκεν τὸν ἅγιον τόπον τοῦτον. 29 ἦσαν γὰρ προεωρακότες Τρόφιμον τὸν Ἐφέσιον ἐν τῇ πόλει σὺν αὐτῷ, ὃν ἐνόμιζον ὅτι εἰς τὸ ἱερὸν εἰσήγαγεν ὁ Παῦλος. 30 ἐκινήθη τε ἡ πόλις ὅλη καὶ ἐγένετο συνδρομὴ τοῦ λαοῦ, καὶ ἐπιλαβόμενοι τοῦ Παύλου εἵλκον αὐτὸν ἔξω τοῦ ἱεροῦ, καὶ εὐθέως ἐκλείσθησαν αἱ θύραι. 31 ζητούντων τε αὐτὸν ἀποκτεῖναι ἀνέβη φάσις τῷ χιλιάρχῳ τῆς σπείρης ὅτι ὅλη συνχύννεται Ἱερουσαλήμ, 32 ὃς ἐξαντῆς παραλαβὼν στρατιώτας καὶ ἑκατοντάρχας κατέδραμεν ἐπ' αὐτούς· οἱ δὲ ἰδόντες τὸν χιλιάρχον καὶ

noch enger, als *δε και* (2, 26), das Einführen der Hellenen in den Tempel (*εισαγ. εις*, wie 9, 8) und seine dadurch bewirkte Profanirung (*κεκοιν.*, wie Mark. 7, 15. Hebr. 9, 13, anders 10, 15. 11, 9) dieser heiligen Stätte (6, 13) als die daraus sich ergebende Vollendung solchen Frevels an. — **v. 29.** *προεωρακ.*) abweichend von 2, 25, zeitlich: sie waren nemlich (*ἦσαν c. Part.*, wie 20, 8) vorher ansichtig geworden des Ephesers Trophimus (20, 4) in seiner Begleitung. Zu *ον ενομιζον* (16, 27. 17, 29) *οτι* vgl. Joh. 8, 54. — **v. 30.** *εκινήθη τε*) wie 24, 5 (anders 17, 28), knüpft an *συνεχεον* v. 27 an, als ob v. 28f. nur die Nachricht über Paulus, durch die sie die Volksmasse in Verwirrung versetzten, genannt gewesen wäre, da dadurch selbstverständlich die ganze Stadt (19, 29) in Bewegung gebracht wurde, und ein Volkszusammenlauf (*συνδρομη*, wie Judith 10, 18. 3 Makk. 3, 8) entstand (19, 23). Dann erst, als diese Volksmasse ihnen zum Tempel nachgeeilt, hatten sie natürlich die Hand an ihn gelegt (v. 27) und auf ihn als den Tempelschänder hingewiesen, den nun die Menge ergriff und zum Tempel hinausschleifte. Zu *επιλαβ. c. Gen.* vgl. 17, 19 und (obwohl *c. Acc.*) 16, 19, wo es ebenfalls mit *ειλκον* verbunden, zu *εξω τ. ιερ.* 14, 19. Sie schleppen ihn zum Tempel hinaus, um die heilige Stätte nicht mit seinem Blute zu beflecken, und, damit er nicht etwa dahin zurückflüchte, wurden sofort (17, 10. 14), natürlich von der levitischen Tempelwache, die Tempelthore (3, 10) geschlossen. — **v. 31** wird mit *τε* als die nothwendige Folge dieses Tumults, bei dem man (Bem. das Fehlen des Subj. im Gen. abs., wie 21, 10) ihn zu tödten (3, 15. 7, 52) suchte (13. 8. 16, 10. 17, 5), angeknüpft. Hier steht *φασις* (Sus. 55) wohl von dem amtlichen Rapport, der dem Chiliarchen, welcher die auf der Burg Antonia garnisonirende Kohorte befehligte, erstattet wurde. Daher *ανεβη* mit dem Dat. comm. Zu *συνχύννεται* vgl. 19, 32. Hier ist das *ολη*, wobei, wie v. 30, die Stadt gedacht, obwohl doch eine römische Wache den Rapport erstattet, mit dem hebr. *ιερ.* verbunden, weil das griech. Neutr. plur. dazu nicht passen würde. — **v. 32.** *ὃς*) lukan. Fortspinnung der Erzählung mit dem Relat., wie 16, 14. Zu *εξαντῆς* vgl. 10, 33. 11, 11. Dass er nicht nur Soldaten (10, 7. 12, 4), sondern auch Hauptleute (*εκατοντ.*, wie 10, 1. 22) mit sich nahm (v. 24. 26), also jedenfalls mehrere hundert Mann, zeigt, für wie bedenklich er den Tumult hielt. Das *κατέδραμεν* (Hiob 16, 10) *επ αυτους* (geht ad syn. auf die Tumultuanten)

τοὺς στρατιώτας ἐπαύσαντο τύπτοντες τὸν Παῦλον. 33 τότε ἐγγίσας ὁ χιλιάρχος ἐπελάβετο αὐτοῦ καὶ ἐκέλευσεν δεθῆναι ἀλύσει δις, καὶ ἐπυνθάνετο τίς εἴη καὶ τί ἐστὶν πεποιηκώς. 34 ἄλλοι δὲ ἄλλο τι ἐπεφώνουν ἐν τῷ ὄχλῳ· μὴ δυναμένου δὲ αὐτοῦ γνῶναι τὸ ἀσφαλὲς διὰ τὸν θόρυβον, ἐκέλευσεν ἄγεσθαι αὐτὸν εἰς τὴν παρεμβολήν. 35 ὅτε δὲ ἐγένετο ἐπὶ τοὺς ἀναβαθμούς, συνέβη βαστάζεσθαι αὐτὸν ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν διὰ τὴν βίαν τοῦ ὄχλου· 36 ἠκολούθει γὰρ τὸ πλῆθος τοῦ λαοῦ κράζοντες· αἶρε αὐτόν. 37 μέλλων τε εἰσάγεσθαι εἰς τὴν παρεμβολήν ὁ Παῦλος λέγει τῷ χιλιάρχῳ· εἰ ἔξεστίν μοι εἰπεῖν

malt die Eile, mit der er einschritt. Zu *επαύσαντο* c. Part. vgl. 13, 10. 20, 31. Es war also darauf abgesehen, ihn todtzuschlagen (*τυπτ.*, wie 18, 17). — v. 33. *τοτε*) wie v. 26. Zu *εγγισ.* vgl. 9, 3. 10, 9. Das *επελαβ.* *αντ.* nimmt wohl absichtlich das *επιλαβ.* aus v. 30 auf, weil er ihn dadurch ihren Händen entriss. Zu *εκελ.* hier und v. 34 vgl. 4, 15. 12, 19. 16, 22. Das ihm schon v. 11 geweissagte *δεθῆναι* geschieht mit zwei Ketten (wie 12, 6), da der Tribun ihn, der einen solchen Auflauf erregt hatte, für einen höchst gefährlichen Menschen hielt, den man auch zu befreien versuchen konnte. Eine bestimmte Vermuthung über ihn hat er noch nicht, da er noch nachforscht (*πυνθαν.*, wie 4, 7. 10, 18. 29), wer es wohl sein möchte (*Optat.*, wie 5, 24. 10, 17. 17, 18). Bemerke dagegen das *τι ἐστιν*, da soviel gewiss ist, dass er etwas Schlimmes gethan haben muss (*Part. Perf.* bei *ἐστιν*, wie v. 29). — v. 34. *ἄλλοι δε ἄλλο τι*) wie 19, 32, nur *επεφων.* (12, 22), näher bestimmt durch *εν τ. οχλ.* (v. 27): in der Volksmasse. Bem. den irregulären Gen. abs. (*δυν. γνων.*, wie 17, 19) bei identischem Subjekt im Hauptsatz. Zu *γνω. τ. ασφ.* (22, 30) vgl. *ασφαλως γιν.* 2, 36, zu *δια τ. θορ.* 20, 1. Die *παρεμβολη* (noch 5 mal in Act.) ist das Standlager (die Militairkaserne) auf der Burg Antonia, wohin er ihn der Sicherheit wegen abführen (*αγειν εις*, wie 6, 12. 9, 2) lassen will. — v. 35. *οτε δε*) wechselt mit *ως δε* v. 27, wie v. 5 mit v. 1. Zu *εγεν. επι* vgl. *γιν. εις* v. 17: als er kam auf die Stufen (vgl. 1 Reg. 10, 19f.), die zur Burg Antonia heraufführten. Zu *συνεβη* mit Acc. c. Inf. (*accidit ut*) vgl. 2 Makk. 3, 2. 4, 30. 5, 2, zu *δια τ. βιαν* 5, 26. Die Gewalt der nachdrängenden Volksmasse nöthigte die Soldaten ihn zu tragen (3, 2), damit er ihnen nicht entrissen werde. Vgl. noch zu v. 40. — v. 36. *ηκολουθ.*) wie 12, 8f. Zu *το πληθ. τ. λαου* vgl. Evang. 1, 10. 6, 17. Zu dem Plur. *κράζοντες* (v. 28) nach dem Collect. vgl. 5, 16, zu *αιρε αυτον* Evang. 23, 18. — v. 37 knüpft durch *τε* an den Befehl v. 34 seine Ausführung an. Bem. das lukan. *μελλων* (v. 27) und, wie das Comp. *εισαγ.* (v. 28f.) mit dem Simpl. (v. 34) wechselt. Zu dem *ει* in direkter Frage vgl. 1, 6. 7, 1. 19, 2, zu *εξεστιν μοι* 16, 21. Bem., wie das *ειπειν προς* mit *λεγει* c. Dat. wechselt. Zu *ο δε εφη* vgl. 7, 2. Das *ελληνιστι* (Joh. 19, 20) bezeichnet auch ohne *λαλειν*: verstehst du (8, 30)

τι πρὸς σέ; ὁ δὲ ἔφη· ἑλληνιστὶ γινώσκεις; 38 οὐκ ἄρα σὺ εἶ ὁ Αἰγύπτιος ὁ πρὸ τούτων τῶν ἡμερῶν ἀναστατώσας καὶ ἐξαγαγὼν εἰς τὴν ἔρημον τοὺς τετρακισχιλίους ἄνδρας τῶν σικαρίων; 39 εἶπεν δὲ ὁ Παῦλος· ἐγὼ ἄνθρωπος μὲν εἰμι Ἰουδαῖος, Ταρσεύς, τῆς Κιλικίας οὐκ ἀσήμου πόλεως πολίτης· δέομαι δέ σου, ἐπιτρέψόν μοι λαλῆσαι πρὸς τὸν λαόν. 40 ἐπιτρέψαντος δὲ αὐτοῦ ὁ Παῦλος ἑστὼς ἐπὶ τῶν ἀναβαθμῶν κατέσεισεν τῇ χειρὶ τῷ λαῷ· πολλῆς δὲ γενομένης σιγῆς προσεφώνησεν τῇ Ἑβραΐδι διαλέκτῳ λέγων·

XXII, 1 ἄνδρες ἀδελφοὶ καὶ πατέρες, ἀκούσατέ μου τῆς

Griechisch? Die in der Frage liegende Verwunderung motivirt v. 38. Zu *αρα* vgl. 11, 18. Da er Griechisch versteht, ist er also nicht der Aegypter, für den ihn der Tribun zu halten begonnen hatte, als er von der Menge keine Auskunft erhielt (v. 34). Zu *προ τ. τ. ημ.* vgl. 5, 36, zu *αναστατωσ.* 17, 6. Dass er die zunächst gewonnenen 4000 Banditen (*σικαρ.*, nur hier) in die Wüste (7, 30. 44. 13, 18) hinausführte (16, 37. 39), schliesst keineswegs aus, dass er dort noch eine viel grössere Schaar (30000 nach Jos. bell. 2, 13, 5. Ant. 20, 8, 6) um sich sammelte. Die Vermuthung, dass das Volk einen falschen Propheten, der so Viele ins Verderben geführt hatte, tödten wolle, und dass bei dieser Gelegenheit sein Anhang den Aufstand erneuern könne, lag garnicht so fern. — v. 39. *μεν*) deutet an, dass zwar schon seine Herkunft (*ανθρ. ιουδ.*, wie 16, 37) ihn vor diesem Verdachte schütze, dass er aber, ohne sich darüber weiter auszusprechen (wobei er wohl auf sein römisches Bürgerrecht zu sprechen gekommen wäre und einen ordentlichen Prozessgang verlangt hätte, vgl. 16, 37), bitte, zum Volke reden zu dürfen. Das *ταρσ.* (9, 11) wird hier näher erklärt durch *ουκ ασημ.* (nur hier; doch vgl. 3 Makk. 1, 3) *πολ. πολιτης* (Luk. 15, 15. 19, 14). Zu *δεομαι σου* vgl. 8, 34, zu *επιτρεψ. μ.* Evang. 8, 32. 9, 52. 61, zu *λαλ. προ. τ. λαον* 4, 1. — v. 40. Die erbetene Erlaubniss giebt der Tribun, weil er so am besten hören konnte, wessen Paul. im Volke beschuldigt werde, und wie man seine Vertheidigung, die er doch offenbar intendirte, aufnahm. Dass er hebräisch (vgl. 22, 2. 26, 14 und zur Sache 1, 19) reden werde, konnte der Tribun nicht wissen. Das *εστως* (16, 9) *επι* c. Gen. (8, 28. 12, 21. 20, 9) sollte durch v. 35 vorbereitet werden, da nur in einer solchen Situation Paul. sich der Volksmenge hörbar machen konnte. Zu *κατασεισ. τ. χειρ.* vgl. 12, 17. 13, 16, zu *σιγης* (Apok. 8, 1) vgl. das Verb. 12, 17. 15, 12f., zu *γενομ.* v. 30 (vgl. III, 1, c), zu *προσεφων.* Evang. 7, 32. 23, 20.

22, 1. *ανδρ.* — *ακουσ.*) wie 7, 2. Dass er Alle im Volke als seine Brüder betrachtet und von ihren Autoritäten (deren sich gewiss Viele in der Menge befanden) als von seinen Vätern spricht, hat etwas Gewinnendes. Das betont gestellte *μου* gehört zu *απολογ.* (1 Kor. 9, 3. Phil. 1, 7. 16, bes. 2 Tim. 4, 16), das den Gen. der Sache (7, 34. 9, 7. 11, 7) zu *ακουειν* bildet. Er begnügt

πρὸς ὑμᾶς νυνὶ ἀπολογίας. 2 ἀκούσαντες δὲ ὅτι τῇ Ἑβραϊδὶ διαλέκτῳ προσεφώνει αὐτοῖς, μᾶλλον παρέσχον ἡσυχίαν. καὶ φησὶν· 3 ἐγὰ εἰμι ἀνὴρ Ἰουδαῖος, γεγεννημένος ἐν Ταρσοῦ τῆς Κιλικίας, ἀνατεθραμμένος δὲ ἐν τῇ πόλει ταύτῃ, παρὰ τοὺς πόδας Γαμαλιὴλ πεπαιδευμένος κατὰ ἀκρίβειαν τοῦ πατρῷου νόμου, ζηλωτῆς ὑπάρχων τοῦ Θεοῦ, καθὼς πάντες ὑμεῖς ἐστέ σήμερον, 4 ὃς ταύτην τὴν ὁδὸν ἐδίωξα ἄχρι θανάτου, δεσμεύων καὶ παραδιδούς εἰς φυλακὰς ἄνδρας τε καὶ γυναῖκας, 5 ὥς καὶ ὁ ἀρχιερεὺς μαρτυρεῖ μοι καὶ πᾶν τὸ πρεσβυτέριον, παρ' ὧν

sich nicht mit dem Schutz des Militärtribunen, sondern will sich selbst vor ihnen vertheidigen. Das *νυνι*, häufig bei Paulus, hier nur noch 24, 13, bestimmt, wie das *προς υμας*, das Subst. näher (vgl. Phil. 1, 26). — v. 2. *οτι κτλ.*) knüpft wörtlich an 21, 40 an, wie auch das *μαλλον* (5, 14. 9, 22): mehr, als nach seinem blossen Handwinken. Zu *παρεσχ.* vgl. 16, 16. 17, 31. Das *ησυχ.* (2 Thess. 3, 12. 1 Tim. 2, 21; doch vgl. das Verb. 11, 18. 21, 14) wechselt mit *σιγη* 21, 40. Sie hatten also erwartet, er werde griechisch reden und würden ihn auch dann verstanden haben; aber die Rücksichtnahme des Hellenisten auf ihre Muttersprache schmeichelte ihnen, und seine Uebung in derselben zeugte von Liebe zu ihr. Auch 8, 36. 10, 31 verbindet sich das *φησι* mit vorhergehendem Aor. — v. 3. *εγω*) entspricht dem betonten *μου* in v. 1. Es bedarf nur der Hinweisung auf seine Personalien, um ihn wider die gegen ihn erhobene Anklage zu vertheidigen. Das *ανηρ ιουδ.* (2, 14. 10, 28) wechselt absichtlich mit dem *ανθρ.* 21, 39, weil es der würdigere Ausdruck. Obwohl von Geburt (*γεγενν. εν*, wie 2, 8) ein auswärtiger Jude, ist er von Erziehung und Bildung ein Jerusalemite (*ανατεθρ.*, wie 7, 20f.), also zu ihnen gehörig. Das *παρα τ. ποδ.* (Evang. 18, 35) *γαμ.* steht voran, weil der Name des Phariséers Gamaliel (5, 34) als seines Lehrers für eine Erziehung (*πεπαιδ.*, wie 7, 22) bürgt, die einer sorgfältigen Ueberlieferung (*ακριβεια*, nur hier; doch vgl. das *ακριβως* 18, 25f.) des väterlichen (2 Makk. 6, 1) Gesetzes entsprach (vgl. Phil. 3, 5). Das *ζηλωτης* (21, 20) *υπαρχ.* (lukan.) erinnert an Gal. 1, 14, wie die Verbindung mit dem Gen. obj. *τ. θεου* an Röm. 10, 2. Das Part. ist imperfektisch aufzulösen: da ich ein Eiferer war um Gott. Das *καθως* (2, 22. 10, 47) — *σημερον* (4, 9. 13, 33) erkennt ausdrücklich den Eifer, mit dem sie ihn verfolgen, als einen echt religiösen an, wie er ihn früher hatte auf Grund seiner pharisäischen Erziehung. — v. 4. *ταυτην τ. οδον*) vgl. 9, 2. 19, 9. 23, weist deiktisch auf den Weg hin, den er jetzt geht, und der ihm Anklagen, wie 21, 28, zugezogen hat. Zu *εδιωξα* vgl. 7, 52. 9, 4f. Das *αχρι* (lokal gedacht, wie 11, 5. 13, 6) bezeichnet den Tod als den Gipfelpunkt seiner Verfolgung. Das *δεσμενων* (Evang. 8, 29) erinnert an 9, 2, das *παραδιδ. κτλ.* wörtlich nach 8, 3. — v. 5. *ως και*) wie 11, 17. 17, 28, hebt hervor, wie neben seinem thatsächlichen Verfolgungseifer (v. 4) auch die oberste Behörde für seine Richtung (v. 3) Zeugnis gibt (*μαρτυρ.*, wie 10, 43.

καὶ ἐπιστολὰς δεξάμενος πρὸς τοὺς ἀδελφοὺς εἰς Δαμασκὸν ἐπορευόμεν, ἄξων καὶ τοὺς ἐκεῖσε ὄντας δεδεμένους εἰς Ἱερουσαλὴμ ἵνα τιμωρηθῶσιν. 6 ἐγένετο δέ μοι πορευομένῳ καὶ ἐγγίζοντι τῇ Δαμασκῷ περὶ μεσημβρίαν ἐξαίφνης ἐκ τοῦ οὐρανοῦ περιαστράψαι φῶς ἱκανὸν περὶ ἐμέ, 7 ἔπεσά τε εἰς τὸ ἔδαφος καὶ ἤκουσα φωνῆς λεγούσης μοι· Σαοὺλ Σαοὺλ, τί με διώκεις; 8 ἐγὼ δὲ ἀπεκρίθην· τίς εἰ, κύριε; εἶπέν τε πρὸς ἐμέ· ἐγὼ εἰμι Ἰησοῦς ὁ Ναζωραῖος, ὃν σὺ διώκεις. 9 οἱ δὲ σὺν ἐμοὶ ὄντες τὸ μὲν φῶς ἐθάέσαντο, τὴν δὲ φωνὴν οὐκ ἤκουσαν τοῦ λα-

13, 22. 15, 8, vgl. I, 2, c) durch das Vertrauen, das sie ihm schenkte. Zu dem Hohenpriester tritt hier παν τ. πρεσβυτ. (Evang. 22, 66), da er natürlich im Namen des gesammten Sanhedrin handelte, als Paul. von ihm sogar (καὶ) Vollmachtsbriefe empfing (δεξαμ., wie 7, 38), die ihn zu solchen Verfolgungen ermächtigten. Natürlich kann nur von den damaligen Amtsträgern die Rede sein, da es sich ja um ein Zeugniß für seine damalige Gesinnung und Haltung handelt, wobei sich gänzlich gleich bleibt, ob dieselben noch im Amte sind, da ja ihr Zeugniß in ihrem damaligen Verhalten zu Paul. liegt. Wie v. 1 die Hörer, so werden auch die Synagogengenossen, an die er nach 9, 2 Briefe empfing, als Brüder bezeichnet; und das hier vor dem lukan. ἐπορευόμεν stehende und zu ihm gehörige εἰς δαμ. bildet den Gegensatz zu seinen Verfolgungen in Jerus. Hier heisst es ausdrücklich, dass er die dorthin Geflohenen gebunden nach Jerus. führen wollte, vgl. zu 9, 2. Zu der prägnanten Verbindung des ἐκεῖσε (21, 3) mit ὄντας vgl. 2, 39, zu τιμωρηθ. Ezech. 5, 17. 14, 15. — v. 6. ἐγένετο mit Dat. (wie 11, 26. 20, 16) statt des Acc. 9, 3, wovon der Ausdruck auch dadurch abweicht, dass das πορευομ. mit κ. ἐγγιζ. verbunden ist. Neu ist das περὶ (10, 3. 9) μεσημβρ. (vgl. 8, 26, wo es von der Weltgegend steht), weil zur Mittagszeit das himmlische Licht, um sichtbar zu werden, das hellste Sonnenlicht überstrahlen musste; daher ist auch ἱκανόν (vgl. 20, 37) hinzugefügt. Sonst bis auf die Wiederholung der Praep. nach περιαστρ. wörtlich nach 9, 3. — v. 7. ἐπεσά τε) statt des Part. 9, 4, das durch τε (vgl. 9, 3) als die unmittelbare Folge des Lichtglanzes bezeichnet, und mit εἰς τὸ ἔδαφος (1 Reg. 6, 15 f. Sir. 11, 5, doch vgl. das Verb. Luk. 19, 44) statt ἐπὶ τ. γῆν. Das Folgende wörtlich nach 9, 4, nur mit dem Gen. nach ἤκουσα statt des Acc., die in Act. regellos wechseln (vgl. v. 1 mit 19, 10. 21, 12). — v. 8. wörtlich nach 9, 5, nur ἀπεκρ. statt εἶπεν, εἶπεν τε πρὸς ἐμε statt ο δὲ und ναζωρ. zu ἰησοῦς hinzugefügt. — v. 9. οἱ δὲ σὺν ἐμοὶ ὄντες) nimmt die Erwähnung der Begleiter 9, 7 in vereinfachtem Ausdruck (vgl. 5, 17. 21) herauf, um sie als Zeugen für den Lichtglanz, in dem sich ihm Christus offenbarte, anzuführen. Offenbar hat der Erzähler kein Bewusstsein eines Widerspruchs mit jener Stelle; denn damit dass sie den Lichtglanz sehen, sehen sie ja nicht den in ihm Erschienenen, der sich dem Paulus im Worte

λοῦντός μοι. 10 εἶπον δέ· τί ποιήσω, κύριε; ὁ δὲ κύριος εἶπεν πρὸς με· ἀναστὰς πορεύου εἰς Δαμασκόν, κακεῖ σοι λαληθήσεται περὶ πάντων ὧν τέτακται σοι ποιῆσαι. 11 ὥς δὲ οὐκ ἐνέβλεπον ἀπὸ τῆς δόξης τοῦ φωτὸς ἐκείνου, χειραγωγούμενος ὑπὸ τῶν συνόντων μοι ἦλθον εἰς Δαμασκόν. 12 Ἀνανίας δέ τις, ἀνὴρ εὐλαβῆς κατὰ τὸν νόμον, μαρτυρούμενος ὑπὸ πάντων τῶν κατοικούντων Ἰουδαίων, 13 ἐλθὼν πρὸς ἐμὲ καὶ ἐπιστὰς εἶπέν μοι· Σαοὺλ ἀδελφέ, ἀνάβλεπον. καγὼ αὐτῇ τῇ ὥρᾳ ἀνέβλεψα εἰς αὐτόν. 14 ὁ δὲ εἶπεν· ὁ θεὸς τῶν πατέρων ἡμῶν

kundgab; und damit dass sie den Schall der Stimme hörten (vgl. zu 9, 7), hörten sie ja nicht die Stimme (Bem., wie hier der Acc. statt des Gen. dort steht, umgekehrt v. 7) des zu ihm Redenden, d. h. wer dem Inhalt der Worte nach sich ihm zu erkennen gab. — v. 10. *τι ποιήσω*) vgl. 2, 37. 4, 16, musste in Folge der Unterbrechung durch v. 9 zum zweiten Theil der Rede Christi in 9, 6 überleiten, der nun nach Analogie von 9, 10. 15 eingeführt wird. Das *ἀναστὰς* (8, 27) *πορεύου* (8, 26) *εἰς τ. δαμ.* bestimmt das *εἰς τ. πολ.* dort näher, wie im Folgenden das *κακεῖ* (14, 7. 17, 13) und das *περι* (vgl. 2, 31) *παντωνων* (attrah. wie 21, 19. 24) *τέτακται σοι* (13, 48. 15, 2) erläuternd hinzugesetzt wird. — v. 11. *ὥς δε*) lukan., wie 21, 27. Das *οὐκ ἐνέβλεπον* (vgl. Evang. 20, 17. 22, 61) ohne Objekt kann nur den Sinn des *οὐδεν ἐβλεπεν* 9, 8 noch genauer dahin wieder geben, dass er vor dem überirdischen Glanze jenes Lichtes (*απο*, wie 12, 14. 20, 9; *δοξης*, wie 7, 2. 55) d. h. von ihm geblendet, überhaupt nicht dreinschaute, weil er es nicht vermochte, sondern — muss man hinzudenken — die Augen niederschlug. Zu *χειραγωγ.* vgl. 9, 8, zu *τ. συνόντων μ.* Evang. 9, 18, zu *ἦλθον εἰς* 21, 8. — v. 12. *ἀναν. τις*) wie 21, 16. Seine Charakteristik als *ἀνὴρ εὐλαβ.* (2, 5. 8, 2), dessen Frömmigkeit ausdrücklich als eine gesetzmässige (*κατὰ νομον*, vgl. v. 3) bezeichnet wird, hätte 9, 10 keinen Zweck gehabt, während sie hier die Hörer für das von ihm zu Sagende empfänglich stimmen soll, ebenso wie die Berufung auf seinen guten Leumund (*μαρτυρ.*, wie 6, 3. 10, 22. 16, 2) bei den (natürlich dort, vgl. 13, 1) ansässigen (vgl. 19, 10. 17) Juden. — v. 13. *ἐλθων πρὸς με*) wie 21, 11, setzt natürlich bei dem Kommen des Anan. zu ihm (9, 17) ein, welches das *ἐπιστὰς* (4, 1. 17, 5) als ein für ihn unvermuthetes bezeichnet. Auch dort redet er ihn als Bruder Saul an; aber während er sich dort vor demselben legitimirt, legitimirt ihn hier Paulus vor den Hörern dadurch, dass er auf sein *ἀνάβλεπον* sofort (*αὐτῇ τ. ὥρᾳ*, wie 16, 18) aufgeblickt habe. Bem. die prägnante Verbindung des *ἀνεβλ.* mit *εἰς αὐτόν*, während er früher überhaupt nicht *ἐνέβλεπεν* (v. 11). — v. 14. *ο θεος τ. πατ. ημ.*) wie 3, 13. Die dem Anan. 9, 15 angedeutete Bestimmung des Paulus wird demselben hier ausführlich in den Mund gelegt. Absichtlich führt er dieselbe auf den Gott der Väter zurück, weil Alles, was der fromme Jude

προεχειρίσατό σε γινῶναι τὸ θέλημα αὐτοῦ καὶ ἰδεῖν τὸν δίκαιον καὶ ἀκοῦσαι φωνὴν ἐκ τοῦ στόματος αὐτοῦ, 15 ὅτι ἔση μάρτυς αὐτῷ πρὸς πάντας ἀνθρώπους ὧν ἐώρακας καὶ ἤκουσας. 16 καὶ νῦν τί μέλλεις; ἀναστὰς βάπτισαι καὶ ἀπόλουνσαι τὰς ἁμαρτίας σου, ἐπικαλεσάμενος τὸ ὄνομα αὐτοῦ. 17 ἐγένετο δέ μοι ὑποστρέψαντι εἰς Ἱερουσαλὴμ καὶ προσευχομένον μου ἐν τῷ ἱερῷ γενέσθαι με ἐν ἐκστάσει, 18 καὶ ἰδεῖν αὐτὸν λέγοντά μοι· σπεῦσον καὶ ἔξελθε ἐν τάχει ἐξ Ἱερουσαλὴμ, διότι οὐ παραδέχονται σου μαρτυρίαν περὶ ἐμοῦ. 19 καὶ γὰρ εἶπον· κύριε, αὐτοὶ

von diesem sagt, glaubhaft erscheinen muss. Zu *προεχειρισ.* vgl. 3, 20, zu *γινων. το θελημα αυτ.* Luk. 12, 47. Wie er zur Erkenntniss des göttlichen Willens gekommen, sagt das Folgende; denn nun erst erhellt, dass Paulus in der Erscheinung auf dem Wege (v. 6ff.), von der Anan. auch 9, 17 zu ihm redete, den Gerechten schlechthin (3, 14. 7, 52), d. h. den Messias gesehen und seine Stimme (*εκ τ. στομ. αυτ.*, wie Evang. 4, 22) gehört hat. — v. 15. *οτι εση*) begründet diese Kundmachung seines Willens durch den ihm bestimmten Beruf. Das *μαρτυς αυτω* (1, 8) wird hier verbunden mit *προς c. Acc.*, wie 13, 31. In dem *παντας ανθρ.* ist absichtlich sein Beruf zur Heidenmission erst ganz unbestimmt angedeutet. Das *ων* (gleich *τουτων α*) geht auf das, wovon er zeugen soll, nemlich auf die Erscheinung Jesu, der sich ihm als der erhöhte Messias durch Sehen und Hören (v. 14) kundgethan. — v. 16. *και νυν*) wie 20, 22. 25. Zu *τι μελλεις* (was zögerst du?) vgl. 4 Makk. 6, 23. 9, 1. Was Paul. 9, 18 thut, wird ihm hier ausdrücklich geheissen (*αναστ. βαπτισ.*). Zu *απολουνσαι* vgl. 1 Kor. 6, 11, nur hier mit dem Acc. der näheren Bestimmung: hinsichtlich deiner Sünden (vgl. 10, 36. 20, 20). Zur Sache vgl. 2, 38. Das *επικαλεσ. τ. ονομ. αυτ.* (2, 21. 9, 14. 21) bezeichnet ihn als einen der früher von ihm verfolgten Messiasverehrer, der er also auf Gottes ausdrückliches Geheiss aus einem gesetzeseifrigen Juden geworden ist. — v. 17ff. geht nun dazu über, direkt zu zeigen, wie er der Heidenbote geworden ist, als welcher er sich den Hass der Hörer zugezogen hat. Zu *εγενετο μοι* vgl. v. 6, zu *υποστρεψ. εις ιερ.* 1, 12. Auch hier zeigt sich, wie 9, 26, die Unbekanntschaft mit den drei Jahren Gal. 1, 18. Das *προσευχ. μου εν τω ιερ.* (Bem. die var. struct. und den incorrecten Gen. abs., wie 21, 34) hebt absichtsvoll seine echt jüdische Frömmigkeit hervor. Zu *γιν. εν* vgl. 12, 11, zu *εν εκστασ.* 11, 5. — v. 18. *κ. ιδειν*) vgl. 1, 2, e. Wohl absichtlich ist der den Juden verhasste Name, der nur v. 8 nicht fehlen konnte, nicht genannt. Er heisst ihn eilen (20, 16) und in Eile (12, 7) aus Jerus. herausgehen (7, 3f.), weil (*διοτι*, wie 18, 10) sie dort sein Zeugniss (*μαρτυρ.*, wie Evang. 22, 71) von Christo, das ihm nach v. 15 aufgetragen, nicht aufnehmen werden (*παραδεχ.*, wie 16, 21). Dies schliesst eine kurze Wirksamkeit in Jerus. (9, 29) nicht aus, setzt sie vielmehr voraus, indem ihre Erfolglosigkeit verkündigt wird. — v. 19. *καγω*) wie v. 13. Der Einwand kann nur besagen, dass

ἐπίστανται ὅτι ἐγὼ ἤμην φυλακίζων καὶ δέρον κατὰ τὰς συναγωγὰς τοὺς πιστεύοντας ἐπὶ σέ· 20 καὶ ὅτε ἐξεχύνητο τὸ αἷμα Στεφάνου τοῦ μάρτυρός σου, καὶ αὐτὸς ἤμην ἐφροσῶς καὶ συνευδοκῶν καὶ φυλάσσων τὰ ἱμάτια τῶν ἀναιρούντων αὐτόν. 21 καὶ εἶπεν πρὸς με· πορεύου, ὅτι ἐγὼ εἰς ἔθνη μακρὰν ἐξαποστελῶ σε.

22 ἤκουον δὲ αὐτοῦ ἄχρι τούτου τοῦ λόγου, καὶ ἐπῆραν τὴν φωνὴν αὐτῶν λέγοντες· αἶρε ἀπὸ τῆς γῆς τὸν τοιοῦτον· οὐ γὰρ καθῆκεν αὐτὸν ζῆν. 23 κραυγαζόντων τε αὐτῶν καὶ ῥιπτούντων τὰ ἱμάτια καὶ κονιορτὸν βαλλόντων εἰς τὸν ἄερα,

sie das Zeugniß eines, der selbst früher ein fanatischer Feind der Messiasgläubigen war, doch werden annehmen müssen, weil er nicht ohne entscheidende Gründe jetzt selbst in einen Zeugen für den Messias verwandelt sein könne. Indirekt richtet sich das Wort an die Hörer, die ihrerseits diesen Schluss ziehen sollen. Zur Anrede *κυριε* vgl. v. 8. 10, zu *αυτοι* 20, 34, zu *επιστανται* 20, 18, zu *ημην* 10, 30. 11, 5. 17, zu *φυλακιζ.* Sap. 18, 4, zu *δερειν* 5, 40. 16, 37, zu *κατα τ. συναγ.* das analoge *κατ οικους* 8, 3. 20, 20, zu *τ. πιστ. επι σε* 9, 42. 11, 17. 16, 31. Zur Sache vgl. 9, 13f. 21. — v. 20. *οτε*) wie 21, 35. Zu *εχυνν.* vom Blutvergiessen vgl. Evang. 11, 50. 22, 20. Das *τ. μαρτ. σ.* (13, 31) hebt den Grund der Feindschaft wider ihn hervor. Zu *και αυτος* vgl. 21, 24, das *εφροσως* (so nur hier) entspricht dem häufigen *εστως* (vgl. die lukan. Verbindung mit *ημην*, wie v. 19): ich war dabei stehend. Das *συνευδοκων* ist aus 8, 1, wie der Sache nach das *φυλασσ.* (12, 4) *τα ιματ.* aus 7, 58. Zu *τ. αναιρουντ.* vgl. 13, 28. — v. 21. *ειπεν προς με*) wie v. 8. Nun erst heisst ihn Jesus direkt fortgehen (*πορ.*, wie v. 10), weil er ihn zu Heiden in die Ferne (*μακραν*, wie 2, 39) senden will (*εξαποστ.*, wie 9, 30). Diese sorgfältig vorbereitete (vgl. v. 10. 15. 18) Pointe der Rede, die ganz nach dem, was Paulus von seiner Bekehrung erzählt hatte, componirt ist (vgl. den engen Anschluss an Kap. 9), bei der also der Erzähler schwerlich mehr dabei war, sollte nur den Uebergang bilden zu seiner Rechtfertigung wegen der Gemeinschaft mit Heiden, in der man ihn gesehen hatte (21, 29).

Aber wenn sie ihn nach v. 22 (nur) bis (*αχρι*, wie 20, 6. 11) zu diesem Worte (Bem. das betonte *τουτου*, anders 7, 29. 8, 21. 15, 6) anhörten (*ακουειν* c. Gen., wie 17, 32), so liegt darin, dass er bei demselben unterbrochen wurde. Die Erweisung seiner Sendung zu den Heiden empörte sie so, weil sie die Anklage 21, 28 zu bestätigen schien. Zu *επηρ. τ. φων.* vgl. 2, 14. 14, 11. Das *αιρε* 21, 36 wird hier noch verstärkt durch *απο τ. γης*. Zu *τ. τοιουτον* vgl. 19, 25, zu *ου καθηκ.* Deut. 21, 17. Ezech. 21, 27: es gebührt sich nicht, dass er lebe. — v. 23. *κραυγαζοντ.*) gesichert bei Luk. nur hier, oft bei Joh. Das *τε* (I, 3, a) verbindet, ganz wie 21, 37, natürlich nicht den Gen. abs., der nur noch einmal den Höhepunkt des Volksfanatismus vorführt, sondern das Ein-

24 ἐκέλευσεν ὁ χιλιάρχος εἰσάγεσθαι αὐτὸν εἰς τὴν παρεμβολήν, εἰπας μᾶστιξιν ἀνετάζεσθαι αὐτόν, ἵνα ἐπιγνῶ δι' ἣν αἰτίαν οὕτως ἐπεφώνουν αὐτῷ. 25 ὥς δὲ προέτειναν αὐτὸν τοῖς ἱμαῖσιν, εἶπεν πρὸς τὸν ἐστῶτα ἐκατόνταρχον ὁ Παῦλος· εἰ ἄνθρωπον Ῥωμαῖον καὶ ἀκατάκριτον ἔξεστιν ὑμῖν μαστίζειν; 26 ἀκούσας δὲ ὁ ἐκατόνταρχος προσελθὼν τῷ χιλιάρχῳ ἀπήγγειλεν λέγων· τί μέλλεις ποιεῖν; ὁ γὰρ ἄνθρωπος οὗτος Ῥωμαῖός ἐστιν. 27 προσελθὼν δὲ ὁ χιλιάρχος εἶπεν αὐτῷ· λέγε μοι, σὺ Ῥω-

schreiten des Militairtribunen als die nothwendige Folge mit dem Ausbruch der Volkswuth v. 22. Das Vonsichwerfen (ριπτ., wie Evang. 4, 35. 17, 2; doch nur hier in der contrahirten Form) der Kleider (v. 20) bezeichnet, dass sie sich zur Steinigung anschicken, die nur die Dazwischenkunft des Römers aufgehalten hat, und nach der sie mit dem αἶρε v. 22 verlangen. Da sie noch nicht Steine werfen können, solange der Chiliarch ihn in Verwahrung hat, werfen sie Staub (13, 51) in die Luft, zum Zeichen, dass es höchste Zeit sei, damit zu beginnen. — v. 24. ἐκέλευσ.) wie 21, 33 f. Der Tribun lässt jetzt ausführen, was schon 21, 37 seine Absicht war. Bem. das seltnere εἶπας statt das gewöhnlichen εἶπων 1, 9. 4, 25. 7, 60 und oft, hier mit dem Inf. dessen, was geschehen soll, vgl. 21, 21. Durch Geisselhiebe (μαστ., wie 1 Reg. 12, 11. Prov. 28, 17. Hebr. 11, 36) soll er erforscht (ἀνεταζ., wie Jud. 6, 29. Sus. 14), d. h. peinlich inquirirt werden, damit er endlich gestehe, wodurch er zu dem Tumult Anlass gegeben. Zu ἵνα ἐπιγνῶ vgl. 19, 34 (Evang. 1, 4), zu δι' ἣν αἰτίαν 10, 21, zu οὕτως 20, 35. 21, 11. Das ἐπεφών. (12, 2. 21, 34) steht nur hier c. Dat., weil es sich um den ihm geltenden Zuruf v. 22 handelt. Selbst aus der Rede (die der Tribun ohnehin nach v. 2 schwerlich verstand) war über die Ursache der Volkswuth gegen ihn nichts Sicheres zu entnehmen; und da er in dem Verlangen 21, 39 nur den Versuch sehen konnte, einem offnen Geständniss auszuweichen, so will er die Folter anwenden. — v. 25. ὥς δε) wieder wie v. 11, statt οὔτε v. 20. Als sie ihn den Riemen der ledernen Peitsche, mit der er gezeißelt werden sollte, vorgestreckt (προεστ. τ. ἱμ., nur hier) d. h. auf den Haublock festgebunden hatten. Erst hieraus ersieht Paulus, was mit ihm geschehen soll, und beruft sich auf sein römisches Bürgerrecht gegenüber dem die Execution befehligen Centurio (21, 32). Zu dem blossen ἐστῶτα vgl. v. 12, zu εἰ ἔξεστιν 21, 37, zu ἀνθρ. ρωμ. ἀκατάκρ. vgl. 16, 37. Die Unterlassung eines geordneten Prozessverfahrens kam zu der Ungesetzlichkeit der Geisselung (das Verb. nur hier) hinzu (καί, sogar, vgl. v. 5). — v. 26. ἀκούσας δε) ohne Objekt, wie 19, 5, hier den Anlass des ἀπηγγ. (5, 22. 25. 16, 36. 38) bezeichnend, dessen Durchführung das προσελθ. (9, 1) näher bestimmt. Zu der Form ἐκατόνταρχον vgl. I, 1, c, zu dem lukan. μελλεις 21, 37, zu dem die in der Frage liegende Verwundung begründenden γὰρ 8, 31. 16, 37. 19, 35, zu ο ἀνθρ. οὐτ. 5, 28. 35. 38. 6, 13. — v. 27. προσελθ.) monoton wiederholt aus v. 26. Bem. den Wechsel

μαῖος εἶ; ὁ δὲ ἔφη· ναί. 28 ἀπεκρίθη δὲ ὁ χιλίαρχος· ἐγὼ πολλοῦ κεφαλαίου τὴν πολιτείαν ταύτην ἐκτησάμην. ὁ δὲ Παῦλος ἔφη· ἐγὼ δὲ καὶ γεγέννημαι. 29 εὐθέως οὖν ἀπέστησαν ἀπ' αὐτοῦ οἱ μέλλοντες αὐτὸν ἀνετάξειν· καὶ ὁ χιλίαρχος δὲ ἐφοβήθη, ἐπιγνοὺς ὅτι Ῥωμαῖός ἐστιν καὶ ὅτι αὐτὸν ἦν δεδεκώς.

30 Τῇ δὲ ἐπαύριον βουλόμενος γινῶναι τὸ ἀσφαλές, τὸ τί κατηγορεῖται ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων, ἔλυσεν αὐτὸν καὶ ἐκέλευσεν συνελθεῖν τοὺς ἀρχιερεῖς καὶ πᾶν τὸ συνέδριον, καὶ καταγαγὼν τὸν Παῦλον ἔστησεν εἰς αὐτούς. XXIII, 1 ἀτενίσας δὲ ὁ Παῦλος τῷ συνεδρίῳ εἶπεν· ἄνδρες ἀδελφοί, ἐγὼ πάσῃ συνειδήσει

des εφη mit ειπεν, wie 21, 37 mit λεγει. Zu ναι vgl. 5, 8. — v. 28 enthält eine Antwort, sofern die Erinnerung daran, dass er um (Gen. pret.) eine hohe Summe (κεφ., wie Num. 5, 7) dieses Bürgerrecht (3 Makk. 3, 21. 23) erworben (1, 18. 8, 20), den Zweifel daran weckt, wie der tarsische Jude, der es an sich doch nicht besass, dazu gekommen sein sollte. Bem. das lukan. δε και: ich aber bin auch (als römischer Bürger) geboren (v. 3). Also hatte sein Vater schon das Bürgerrecht besessen. — v. 29. ευθεως) wie 21, 30. Bem. das in der Erzählung seltene ουν in Folge dieser Erklärung. Zu απεστησαν απ αυτου vgl. 5, 38. 12, 10. 15, 38. 19, 9, zu μελλ. (v. 26) ανεταζειν v. 26, zu και — δε 3, 24, zu εφοβηθη 16, 38. Auch das zweite οτι hängt von επιγνους (19, 34) ab: und dass er somit einer war, der (Bem. das lukan. ην c. Part.) ihn (αυτον, betont vorangestellt: nemlich einen römischen Bürger) ohne ordentliche Untersuchung gefesselt hatte (21, 33).

22, 30—23, 35. Die Ueberführung nach Caesarea. — τη επαυρ.) wie 20, 7. 21, 8. Das βουλομ. (17, 20) γνων. το ασφαλ. knüpft an 21, 34 an, nur dass letzteres näher bestimmt wird durch den indirekten Fragesatz, der mittelst des vorgesetzten Art. (4, 21) zu einer Apposition gestaltet wird: in Betreff wessen er von den Juden beschuldigt wird (κατηγορ., wie Luk. 23, 14, mit dem Acc. beim Pass., wie v. 16). Indem er also die nähere Untersuchung auf den nächsten Tag verschiebt, löst er sofort (um sich nicht länger des Versehens v. 29 schuldig zu machen) die Bande des Paul. (ελυσεν, wie Luk. 13, 16, vgl. Apok. 9, 14f. 20, 3. 7). Zu εκελ. vgl. v. 24. Das συνελθειν steht vom Zusammenkommen der Behörde (συνεδρ., wie 5, 21) nur hier. Es konnte natürlich erst am folgenden Tage geschehen, an welchem er dann den Paulus (von der Burg) herabführt (9, 30, vgl. Evang. 5, 11) und unter sie stellt (εστησεν, wie 4, 7. 5, 27. 6, 13, doch nur hier mit εις: in sie hinein, d. h. in ihre Mitte). — 23, 1. ατενισ.) mit d. Dat., wie 3, 12. 10, 4. 14, 9, markirt die gespannte Aufmerksamkeit, mit der er die Wirkung seiner Erklärung auf das Synedrium beobachtet. Zur Wortstellung vgl. III, 2, a. Absichtlich redet er sie als ανδρ. αδ.

ἀγαθῇ πεπολίτευμαι τῷ θεῷ ἄχρι ταύτης τῆς ἡμέρας. 2 ὁ δὲ ἀρχιερεὺς Ἀνανίας ἐπέταξεν τοῖς παρεστῶσιν αὐτῷ τύπτειν αὐτοῦ τὸ στόμα. 3 τότε ὁ Παῦλος πρὸς αὐτὸν εἶπεν· τύπτειν σε μέλλει ὁ θεός, τοῖχε κεκονιαμένε· καὶ σὺ κάθῃ κρίνων με κατὰ τὸν νόμον, καὶ παρανομῶν κελεύεις με τύπτεσθαι; 4 οἱ δὲ παρεστῶτες εἶπαν· τὸν ἀρχιερέα τοῦ θεοῦ λοιδορεῖς; 5 ἔφη

(22, 1) an, um auch den Schein zu vermeiden, als ob er vor seinen Richtern stehe. Der Tribun will ja nur von ihnen erfahren, wessen er von den Juden beschuldigt werde (22, 30); und er appellirt an seine Volksgenossen, die dem ohne Grund Angegriffenen seine Unschuld bezeugen sollen. Zu *πασῇ* (20, 19) *συνειδ. αγαθ.* vgl. 1 Tim. 1, 5. 19. 1 Petr. 3, 16. 21, zu dem Dat. als cas. mod. 1 Kor. 10, 30. 11, 5. Jedes Bewusstsein über sein Verhalten war ein gutes. Bem. das gewählte *πεπολιτ.* (Phil. 1, 27), das mit dem Dat. comm. seinen Wandel als einen bezeichnet, den er Gott zu Dienst und Ehren als Bürger der Theokratie (vgl. Eph. 2, 12) geführt hat und führt (Perf.). In dem *αχρι τ. τ. ημ.* (2, 29) steht *ταυτης* betont voran, weil aller Nachdruck darauf liegt, dass er auch in seinem jetzigen Wirken sich als treues Glied der Theokratie fühlt, was er nach Röm. 9, 1 ff. ohne Zweifel behaupten konnte. — v. 2. *επεταξεν*) wie Luk. 4, 36. 8, 25. 31. 14, 22. Zu *παρεστωσιν* vgl. Evang. 19, 24, nur hier mit *αυτω*, weil er ihnen befiehlt, ihm (Bem. das Voranstehen des *αυτου*) auf den Mund zu schlagen (*τυπτ.*, wie 18, 17. 21, 32). Der Hohepriester, der dem Synedrium präsidiert (5, 21), fasst es so auf, als ob Paul. vor seinen Richtern stehe und ehrfurchtsvoll zu schweigen habe, bis er gefragt werde. — v. 3. *τοτε*) wie 21, 13. 26. 33. Das betont vorangestellte *προς αυτον* deutet bereits an, dass nicht der Hohepriester ihn schlagen zu lassen habe, sondern dass er demselben die äquivalente Vergeltung verkündigt, mit der Gott diesen Frevel heimsuchen werde (*μελλ.*, lukan., wie 20, 38). Die getünchte (Matth. 23, 27) Mauer (Jesaj. 23, 13. Ezech. 13, 10) ist Bild einer heuchlerischen Haltung, die mit dem Schein der Gesetzlichkeit die Willkür einer Gewaltthat deckt. Das *και* (vgl. Evang. 10, 29) knüpft an diese Verkündigung der göttlichen Strafe die Frage, wie ein so Unwürdiger (Bem. das betonte *συ*) dazu komme, ihm gegenüber sich auf den Richterstuhl zu setzen (*καθῃ*, vgl. 2, 34), obwohl er, der ihn nach dem Gesetz (22, 12) zu richten beansprucht, gesetzwidrig (*παρανομων*, wie Ps. 75, 5. 119, 51), weil ohne dass er eines Unrechtes überwiesen ist, ihn bestrafen lässt. Bem., wie das einfache *κελ.* (22, 30) mit *επεταξ.* v. 2 wechselt. — v. 4. *του θεου*) hebt hervor, wie der Hohepriester, der im Dienste Gottes steht, eben dadurch gegen jedes Schmähwort geschützt ist. — v. 5. *εφη*) wie 21, 37. 22, 27 f., durch *τε* eng mit der Anklage v. 4 verbunden, welche dadurch von selbst hinfällig wird. Das *ουκ ηδειν* (7, 18. 12, 9. 16, 3. 19, 32) kann nur ironisch gemeint sein, sofern er in einem Manne von so leidenschaftlicher Ungesetzlichkeit den Hohenpriester nicht erkennen konnte, von dem, wie er wohl

τε ὁ Παῦλος· οὐκ ἤδειν, ἀδελφοί, ὅτι ἔστιν ἀρχιερεύς· γέγραπται γὰρ ἵτι ἄρχοντα τοῦ λαοῦ σου οὐκ ἐρεῖς κακῶς. 6 γνοὺς δὲ ὁ Παῦλος ὅτι τὸ ἐν μέρος ἐστὶν Σαδδουκαίων τὸ δὲ ἕτερον Φαρισαίων, ἔκραζεν ἐν τῷ συνεδρίῳ· ἄνδρες ἀδελφοί, ἐγὼ Φαρισαῖός εἰμι, υἱὸς Φαρισαίων· περὶ ἐλπίδος καὶ ἀναστάσεως νεκρῶν κρίνομαι. 7 τοῦτο δὲ αὐτοῦ λαλοῦντος ἐγένετο στάσις τῶν Φαρισαίων καὶ Σαδδουκαίων, καὶ ἐσχίσθη τὸ πλῆθος. 8 Σαδδουκαῖοι γὰρ λέγουσιν μὴ εἶναι ἀνάστασιν μήτε ἄγγελον μήτε πνεῦμα, Φαρισαῖοι δὲ ὁμολογοῦσιν τὰ ἀμφότερα. 9 ἐγένετο δὲ κραυγὴ μεγάλη, καὶ ἀναστάντες τινὲς τῶν γραμματέων

wisse, Exod. 22, 27 (wörtlich nach den LXX mit *οτι* recit.) geschrieben stehe (*γεγραπται*, wie 1, 20. 13, 33). Trotzdem liegt in dem begütigenden *αδελφ.* das Eingeständniss, dass es einer Entschuldigung bedürfe, wenn er den durch seine Würde Geschützten wegen seiner persönlichen Unwürdigkeit behandelt habe, wie sich's nach dem Gesetz nicht ziemt. — v. 6. *γνοὺς δε*) wie 19, 35. 20, 34: da er wusste, dass der eine Theil (*μερος*, wie 5, 2) des Synedriums bestehe aus Sadd., der andere (*εν — ετερον*, wie Luk. 7, 41. 16, 13; erg. *μερος*) aus Pharisiäern. Das Imperf. *εκραζεν* (7, 60. 16, 17. 19, 28. 32) schildert, wie es zu der Spaltung im Synedrium kam, weil er, ohne sich an eine bestimmte Partei zu wenden (*εν τ. συνεδρ.*), so laut, dass es Alle hören konnten, sich seiner Familientradition nach als zur pharisäischen Partei gehörig bekannte und das Vorgehen gegen ihn dem sadduzäischen Parteiinteresse zuschob, weil er aus keinem anderen Grunde als um einer Hoffnung (nemlich der messianischen) und um Todtenauferstehung (in der Predigt von Jesu) willen, wie er sie mit den Pharisiäern bekennt, vor Gericht gezogen werde (*κριν.*, vgl. v. 3). Dieselbe Vorstellung vgl. schon 4, 1f. Zu dem fehlerhaften *εγω* vgl. II, 1, d. Auch das imperfektische *αυτου λαλουντος* (4, 1. 10, 44, vgl. I, 2, e) v. 7 setzt voraus, dass v. 6 nur kurz den Gegenstand seiner Appellation an die pharisäische Partei angab. Zu *εγεν. στασις* vgl. 15, 2, zu *εσχισθη τ. πληθ.* 14, 4. Eben weil die Pharisiäer und Sadduzäer, die das Synedrium bildeten (daher unter einen Art. zusammengefasst), in Streit miteinander geriethen, spaltete sich die grosse Versammlung. — v. 8 fügt erläuternd zu der Leugnung der Auferstehung (Luk. 20, 27) hinzu die von Engeln und Geistwesen (Luk. 24, 37. 39), worunter die Geister Verstorbenen eingeschlossen sind (*μητε — μητε*, wie Luk. 9, 3), weil sich Paulus auf die Erscheinung eines solchen berufen zu haben schien (22, 7f. 18ff.). Allerdings hatten sich die Sadd. in beiden Punkten gegen die Fortbildung des nachexilischen Judenthums abgeschlossen, während sich die Pharis. zu beiden (*αμφοτ.*, wie 8, 38. 19, 16) bekannten (*ομολογ.*, wie Luk. 12, 8). Zu dem unechten *μεν* vgl. II, 2, d. — v. 9. *εγεν. δε*) nimmt das *εγεν.* v. 7 erläuternd auf. Bei jener *στασις* entstand ein grosses Geschrei (Matth. 25, 6. Apok. 21, 4). Das *αναστ.* ist

τοῦ μέρους τῶν Φαρισαίων διεμάχοντο λέγοντες· οὐδὲν κακὸν εὐρίσκομεν ἐν τῷ ἀνθρώπῳ τούτῳ· εἰ δὲ πνεῦμα ἐλάλησεν αὐτῷ ἢ ἄγγελος; 10 πολλῆς δὲ γινομένης στάσεως φοβηθεὶς ὁ χιλίαςρχος μὴ διασπασθῇ ὁ Παῦλος ὑπ' αὐτῶν, ἐκέλευσεν τὸ στράτευμα καταβὰν ἀρπάσαι αὐτὸν ἐκ μέσου αὐτῶν ἄγειν τε εἰς τὴν παρεμβολήν. 11 τῇ δὲ ἐπιούσῃ νυκτὶ ἐπιστὰς αὐτῷ ὁ κύριος εἶπεν· θάρσει· ὡς γὰρ διεμαρτύρω τὰ περὶ ἐμοῦ εἰς Ἱερουσαλήμ, οὕτω σε δεῖ καὶ εἰς Ῥώμην μαρτυρῆσαι.

12 γενομένης δὲ ἡμέρας ποιήσαντες συστροφήν οἱ Ἰουδαῖοι

eigentlich gedacht, wie 1, 15, weil die Versammlung sitzt (v. 3). Von den im Synedrium sitzenden γραμμ. (4, 5. 6, 12) gehörten also nicht Alle (τινες των, wie 17, 18. 28. 19, 31) dem pharisäischen Theile desselben (v. 6) an. Vgl. Mark. 2, 18. Das διεμάχοντο (Sir. 8, 1) schildert, wie die στασις dadurch entstand, dass einige seiner Parteigenossen sich des Paul. annahmen. Zu οὐδὲν κακὸν (Luk. 23, 22) εὐρον ἐν τ. ἀνθρ. τ. vgl. Luk. 23, 14. Das εἰ δὲ ist eine Aposiopese, wie Joh. 6, 62. Röm. 9, 22: wie aber, wenn — —? Dann ist doch gewiss von keinem κακὸν die Rede. Die Darstellung beruht auf der (sicher einseitigen) Vorstellung, dass es sich bei den Parteien nur um die Lehrdifferenzen v. 8 handelte, während thatsächlich die pharisäische Partei sehr wohl an sich der strenggesetzlichen Messiasgemeinde günstiger gewesen sein kann. — v. 10. πολλῆς δὲ) wie 15, 7. Das Part. Imp. γινομ. schildert, wie die Aufregung immer grösser wurde, so dass der anwesende (22, 30) Tribun fürchtete, er möchte (φοβ. μὴ, wie 5, 26) zerrissen werden, (διασπασθῇ, vgl. Mark. 5, 4), weil sie ihn im Streit hin- und herzerzten. Zu ἐκελ. vgl. 22, 24. 30. Das στρατ. steht collectiv vom Militair (vgl. Luk. 23, 11), das, von der Burg herabkommend (20, 10), ihn aus ihrer Mitte (17, 33) fortreißen sollte (ἀρπαζ., ähnlich 8, 39). Das durch τε eng damit verbundene ἀγειν εἰς τ. παρ. (21, 34) deutet an, dass dies die Absicht des ἀρπασαι war. Bem. den correcten Wechsel des Inf. Aor. und Praes. — v. 11. τ. ἐπιούσῃ) wie 7, 26. Das ἐπιστὰς, wie 12, 7, vom plötzlichen Dastehen des Engels, so hier Christi selbst (ὁ κύρ., wie 9, 10. 18, 9). Zu θάρσ. vgl. Mark. 6, 50. 10, 49. Matth. 9, 2. 22, zu διαμαρτ. 20, 21. 23 f., zu τὰ περὶ ἐμου 18, 25. Das εἰς ist wohl von der Bezeugung an die Einwohnerschaft der Stadt zu verstehen, wie Mark. 1, 39 (vgl. Act. 19, 22). Zur Sache vgl. 9, 29, zu δεῖ c. Acc. c. Inf. 9, 6. 16, 30. Das μαρτυρ. steht so allgemein von der Bezeugung Christi (τὰ περὶ ἐμου) nur hier. Bem. die Rückkehr zu 19, 21. Nachdem der dortige Plan zur Hälfte ausgeführt, wird die zweite Hälfte als dem Willen Christi gemäss bestätigt. Wie diese Verheissung sich trotz der ihm in Jerus. drohenden äussersten Todesgefahr erfüllte, zeigt zunächst die mit auffallender Ausführlichkeit erzählte Geschichte von der Vereitelung des Mordplans gegen ihn.

v. 12. γεν. ἡμερας) wie 12, 18. 16, 35. Absichtlich sind die Juden

ἀνεθεμάτισαν ἑαυτούς, λέγοντες μήτε φαγεῖν μήτε πεῖν ἕως οὗ ἀποκτείνωσιν τὸν Παῦλον. 13 ἦσαν δὲ πλείους τεσσαράκοντα οἱ ταύτην τὴν συνωμοσίαν ποιησάμενοι, 14 οἵτινες προσελθόντες τοῖς ἀρχιερεῦσιν καὶ τοῖς πρεσβυτέροις εἶπαν· ἀναθέματι ἀνεθεματίσαμεν ἑαυτούς μηδενὸς γεύσασθαι ἕως οὗ ἀποκτείνωμεν τὸν Παῦλον. 15 νῦν οὖν ὑμεῖς ἐμφανίσατε τῷ χιλιάρχῳ σὺν τῷ συνεδρίῳ, ὅπως καταγάγῃ αὐτὸν εἰς ὑμᾶς ὥς μέλλοντας διαγινώσκειν ἀκριβέστερον τὰ περὶ αὐτοῦ· ἡμεῖς δὲ πρὸ τοῦ ἐγγίσει αὐτὸν ἑτοιμοὶ ἐσμεν τοῦ ἀνελεῖν αὐτόν. 16 ἀκούσας δὲ ὁ υἱὸς τῆς ἀδελφῆς Παύλου τὴν ἐνέδραν, παραγενόμενος

schlechthin (22, 30) als die bezeichnet, welche die äussersten Mittel der Bosheit nicht scheuen. Das *συστροφ.* (19, 40) steht hier von der Zusammenrottung der Verschwörer (*ἀναθεματισ.*, vgl. Mark. 14, 71: sich mit Selbstverwünschungen für den Fall des Eidbruchs verschwören). Zu *μητε φαγ. μ. π.* vgl. Matth. 11, 18 (Act. 9, 9), zu der Form *πειν* Apok. 16, 6, zu *εως ου* c. Conj. Luk. 12, 50. 15, 8, zu *αποκτ.* 21, 31. — v. 13. *ἦσαν δε*, wie 20, 8, bringt eine Näherbestimmung jenes ganz allgemeinen *ιουδ.*, wonach es mehr als 40 (*πλείους*, wie 4, 22) waren, die diese Verschwörung (*συνωμοσ.*, nur hier) machten, während das *οιτινες* v. 14 erläutert, wie die Ausführung gedacht war. Zu *προσελθ.* vgl. 22, 26f., zu *αρχ. κ. πρεσβ.* 4, 23. Natürlich vertrauten sie ihren Plan nur Einzelnen an (vgl. zu v. 15), welche hier der Kategorie nach als Mitglieder des Hohenrathes bezeichnet werden, der ihnen die Gelegenheit zur Ausführung schaffen soll, ohne selbst etwas damit zu thun zu haben. Daher kann der Zwiespalt v. 6ff. hier nicht in Betracht kommen. Zu der Verstärkung des *ἀναθ.* v. 12 durch *ἀναθεματι* vgl. 5, 28 und bem. die des *φαγ.* — *πειν* durch *γευσασθαι* (10, 10. 20, 11) Luk. 14, 24. — v. 15. *νυν ουν* wie 10, 33. 15, 10. 16, 36. Zu *εμφανισ.* vgl. Esth. 2, 22 (Hebr. 11, 14). Hier wird es klar, dass die Vertrauensmänner der Verschwörer im Hohenrath denselben zu einem offiziellen Anbringen desselben beim Chiliarchen bewegen sollen (*συν τ. συνεδρ.*) mit der Bitte, er möge (*οπως*, wie 8, 15. 24. 9, 2) den Paul. herabführen (vgl. 22, 30, woher noch das *εις αυτους* nachklingt). Zu *ως* vgl. 3, 12: als ob sie beabsichtigten (*μελλ.*, wie 20, 3. 7. 13), genauer (18, 26) seine Sache (v. 11) zu erforschen (*διαγιν.*, nur hier von dem gerichtlichen Erkenntniss, das durch erneute Untersuchung gewonnen werden soll). Zu *προ του* c. Inf. vgl. Luk. 2, 21. 22, 15, zu *εγγισ.* 9, 3. 21, 33. Das *ετοιμοι εσμεν* (Luk. 22, 33) steht hier mit dem Gen. d. Inf., wie 1 Makk. 13, 37. Zu *ανελ. αυτ.* vgl. 22, 20. — v. 16. *ακουσ. δε* wie 22, 16, hier mit einem Objektsaccus., wie 17, 32. Der Schwestersohn des Paulus wird hier als die bekannte Person eingeführt, durch die der Hinterhalt (*ενεδρα*, wie Ps. 10, 8. Jos. 8, 7. 12) verrathen wurde. Das lukan. *παραγεν.* (11, 23) malt wohl die Eile, mit der er sofort von dem Orte, wo er diese Kunde erhielt, ankam, um sie dem Paulus

καὶ εἰσελθὼν εἰς τὴν παρεμβολὴν ἀπήγγειλεν τῷ Παύλῳ. 17 προσκαλεσάμενος δὲ ὁ Παῦλος ἓνα τῶν ἑκατονταρχῶν ἔφη· τὸν νεανίαν τοῦτον ἀπάγαγε πρὸς τὸν χιλίαρχον, ἔχει γὰρ ἀπαγγεῖλαι τι αὐτῷ. 18 ὁ μὲν οὖν παραλαβὼν αὐτὸν ἤγαγεν πρὸς τὸν χιλίαρχον καὶ φησὶν· ὁ δέσμιος Παῦλος προσκαλεσάμενός με ἠρώτησεν τοῦτον τὸν νεανίσκον ἀγαγεῖν πρὸς σέ, ἔχοντά τι λαλῆσαί σοι. 19 ἐπιλαβόμενος δὲ τῆς χειρὸς αὐτοῦ ὁ χιλίαρχος καὶ ἀναχωρήσας κατ' ἰδίαν ἐπυνθάνετο· τί ἐστὶν ὃ ἔχεις ἀπαγγεῖλαι μοι; 20 εἶπεν δὲ ὅτι οἱ Ἰουδαῖοι συνέθεντο τοῦ ἐρωτῆσαί σε ὅπως αὐρίον τὸν Παῦλον καταγάγῃς εἰς τὸ

mitzutheilen. Zu εἰσελθ. εἰς vgl. 21, 8, zu τ. παρεμβ. v. 10, zu ἀπηγγ. 22, 26. — v. 17. προσκαλεσ.) wie 5, 40. 6, 2. 13, 7. Zu ἓνα των (1, 22) ἑκατοντ. vgl. 21, 32, zu νεανίαν 7, 58. 20, 9, zu ἀπάγαγε (I, 2, c) πρὸς Mark. 14, 53, zu ἔχει ἀπαγγ. τι (III, 2, b) αὐτ. Luk. 7, 40. — v. 18. ο μὲν οὖν) lukan., vgl. 1, 6; bildet den Uebergang von der Bitte des Paulus zu dem entscheidenden Gespräch des Tribunen mit dem Jüngling (v. 19). Zu παραλαβ. vgl. 21, 24. 26, 32, zu ἤγαγ. πρὸς 9, 27. Das φησι wechselt mit εφη, wie 10, 30f., nach unmittelbar vorhergehendem Aor., wie 8, 36. 22, 2. Paulus ist im Unterschied von 21, 33 (vgl. 22, 30) in leichter Fesselung zu denken, wie sie mit der custodia militaris verbunden war (vgl. 28, 20); daher ο δεσμιος (16, 25. 27). Bem. die monotone Anknüpfung an v. 17 und vgl. zu ἠρωτ. 16, 39. 18, 20. Nur das deiktische τοῦτον ist nachdrücklich vorangestellt und νεανίσκον (I, 1, b, vgl. 5, 10) wechselt mit νεανίαν, wie das Simpl. ἀγαγ. mit dem Comp. und λαλῆσαι (22, 9f.) mit dem v. 19 wiederkehrenden ἀπαγγ. Doch soll wohl eine Hochschätzung vor Paulus ausgedrückt werden in der Art, wie der Centurio genau nach seiner Weisung verfährt, sowie auch in der Art, wie der Tribun v. 19 den Jüngling sofort, derselben entsprechend, verhört. Schon in dem ἐπιλαβ. c. Gen. (21, 30. 33), hier noch ausdrücklicher mit τ. χειρὸς (Umschreibung wie 19, 11. 26) αὐτου, liegt angedeutet, dass er sich zurückziehen will (ἀναχωρ., wie Mark. 3, 7 und häufig bei Matth.), um mit ihm allein zu sein (κατ ἰδιαν, wie Luk. 9, 10. 10, 23), weil das ἔχει τι v. 17 f. auf ein Geheimniss deutet, nach dessen Lösung (τι ἐστὶν, analog wie 19, 35) er forscht (πυνθ., wie 21, 33). — v. 20. οτι) recit., wie 19, 21. Hier werden die Hierarchen ausdrücklich unter die feindseligen Juden (v. 12) befasst, welche eine Uebersiedelung getroffen haben (συνέθεντο, wie Luk. 22, 5; doch hier mit dem Act. so geläufigen Gen. d. Inf.), um das Verabredete zu erbitten. Das, wie Luk. 11, 37, von ἠρωτ. abhängige ὅπως καταγ. (v. 15) wird durch αὐρίον (Luk. 12, 28. 13, 32) näher bestimmt, wie durch εἰς το συνέδριον. Bem. die freie Umgestaltung von v. 15 nach 22, 30, sofern hier der Tribun selbst es ist, der durch die Vorführung des Paulus (und die dort mit ihm

συνέδριον ὡς μέλλων τι ἀκριβέστερον πυνθάνεσθαι περὶ αὐτοῦ. 21 σὺ οὖν μὴ πεισθῇς αὐτοῖς· ἐνεδρεύουσιν γὰρ αὐτὸν ἐξ αὐτῶν ἄνδρες πλείους τεσσεράκοντα, οἵτινες ἀνεθεμάτισαν ἑαυτοὺς μήτε φαγεῖν μήτε πεῖν ἕως οὗ ἀνέλωσιν αὐτόν, καὶ νῦν εἰσὶν ἔτοιμοι προσδεχόμενοι τὴν ἀπὸ σοῦ ἐπαγγελίαν. 22 ὁ μὲν οὖν χιλίαρχος ἀπέλυσε τὸν νεανίσκον, παραγγείλας μηδενὶ ἐκλαλῆσαι ὅτι ταῦτα ἐνεφάνισας πρὸς ἐμέ. 23 καὶ προσκαλεσάμενός τινας δύο τῶν ἑκατονταρχῶν εἶπεν· ἐτοιμάσατε στρατιώτας διακοσίους ὅπως πορευθῶσιν ἕως Καισαρείας καὶ ἵππεῖς ἑβδομήκοντα καὶ δεξιολάβους διακοσίους ἀπὸ τρίτης ὥρας τῆς νυκτός, 24 κτήνη τε παραστῆσαι, ἵνα ἐπιβιβάσαντες τὸν Παῦλον διασώσωσι

anzustellende Untersuchung) etwas Genaueres (*ἀκριβέστερον* hier wohl Adj., wie das *καινότερον* 17, 21) über ihn erkunden soll (v. 19). — v. 21. *πεισθῆς αὐτ.*) wie 5, 36 f. 21, 14. Zu *ἐνεδρεύουσιν* vgl. Luk. 11, 54, zu *ἐξ αὐτῶν* 20, 30. Es folgt die Mittheilung über die *ἀνδρες πλείους τεσσ.* (v. 13) *οἵτινες* (v. 14) *ἀνεθ. κτλ.* wörtlich nach v. 12, nur mit dem *ἀνελωσ.* (v. 15) statt *ἀποκτ.* Zu *καὶ νῦν* vgl. 22, 16, zu *εἰσιν ἐτοιμοί* v. 15, zu *προσδεχ.* Luk. 2, 25. 38. 12, 36. 23, 51. Das *ἐπαγγ.* steht nur hier, wie Esth. 4, 7, von menschlicher Zusage. — v. 22. *ὁ μὲν οὖν*) wie v. 18, doch ohne folgendes *δε*, wie 1, 1. 6. 2, 41. 5, 41. 17, 30, weil das, was er in Folge dieser Nachricht that, einen Gegensatz involvirt zu dem, was er dem Jüngling (v. 18) zu thun verbietet. Zu *ἀπέλυσεν* vgl. 19, 41, zu *παραγγ.* 16, 18. 23, zu *ἐκλαλῆσ.* Judith 11, 9. Bem. den Uebergang in die Oratio dir., wie 1, 4, und vgl. zu *ἐνεφάν.* v. 15. Die so ausführliche Darstellung markirt, wie durch das Zusammenwirken der verschiedensten Leute der gottlose Plan der Juden nach göttlicher Leitung vereitelt wird. — v. 23. *προσκαλεσ.*) wie v. 17 f. Das betonte *τινας* vor *δύο* (anders Evang. 7, 19) bezeichnet, dass es nicht erst welche, sondern gewisse Zwei aus den Hauptleuten (v. 17) waren, auf die er ein besonderes Vertrauen setzte. Zu *ἐτοιμάσ.* vgl. Luk. 23, 56. 24, 1. Unter den *στρατιῶται* (21, 32. 35) sind schwerbewaffnete Legionssoldaten zu verstehen, die allerdings nach v. 32 den Transport nur eine Strecke geleiten und vor dem Ueberfall der fanatischen Juden sichern sollten, weshalb das vielleicht absichtlich zunächst scheinbar in Aussicht genommene umfassendere *πορευθ.* (lukan.) *ἕως καισ.* (17, 15) durch die speziellere Ordre v. 31 modifizirt sein muss. Zu *ἵππεῖς* vgl. Gen. 50, 9. Exod. 14, 9. Die der Zahl der Legionssoldaten entsprechenden *δεξιολάβοι*, die v. 32 mit ihnen verschwinden, sind jedenfalls eine leicht bewaffnete Auxiliartruppe, welche jene zu begleiten pflegte. Wie das wirkliche Ziel, so wird auch die Stunde des Abmarsches absichtlich noch nicht vorausbestimmt, da sie nur von 9 Uhr Abends an (*ἀπο*, wie 10, 30; *ὥρα τ. ν.*, wie 16, 33) bereit sein sollen. — v. 24. *κτῆνη*) wie Luk. 10, 34, durch *τε* eng verbunden, fügt die zu dem eigentlichen Transport unentbehrlichen

πρὸς Φήλικα τὸν ἡγεμόνα, 25 γράψας ἐπιστολὴν ἔχουσαν τὸν τύπον τοῦτον· 26 Κλαύδιος Λυσίας τῷ κρατίστῳ ἡγεμόνι Φήλικι χαίρειν. 27 τὸν ἄνδρα τοῦτον συλλημφθέντα ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων καὶ μέλλοντα ἀναιρεῖσθαι ὑπ' αὐτῶν ἐπιστὰς σὺν τῷ στρατεύματι ἐξειλάμην, μαθὼν ὅτι Ῥωμαῖός ἐστιν· 28 βουλόμενός τε ἐπιγνῶναι τὴν αἰτίαν δι' ἣν ἐνεκάλουν αὐτῷ, κατήγαγον εἰς τὸ συνέδριον αὐτῶν, 29 ὃν εὗρον ἐγκαλούμενον περὶ ζητημάτων τοῦ νόμου αὐτῶν, μηδὲν δὲ ἄξιον θανάτου ἢ δεσ-

Reitthiere an. Bem. den Uebergang in die Oratio obl. (umgekehrt wie v. 22). Das παραστησ. steht, ganz wie Matth. 26, 53. Röm. 6, 13. 16, im Sinne von: bereitstellen (anders 1, 3. 9, 41). Da nur Paulus dieselben besteigen sollte (ἐπιβιβασ., wie Luk. 10, 34. 19, 35), diente eines zur Reserve. Zu διασωσ. vgl. Luk. 7, 3. zu ἡγεμῶν Luk. 20, 20. — v. 25. γραψ. επιστ.) wie 15, 23. 30, knüpft über v. 23 f. an εἶπεν an, weil er gleichzeitig mit der Anordnung des Transports ein Geleitschreiben für den Prokurator verfasste, dessen Wortfassung (τυπος, wie 3 Makk. 3, 30) folgende war (Bem. das vorausweisende τοῦτον, vgl. 21, 23). Erst aus ihr erfahren wir v. 26, dass der seit 21, 31 eine so bedeutsame Rolle spielende Militairtribun Claud. Lysias hiess. Das κρατιστε ist wohl, abweichend von Evang. 1, 3, Ehrentitel: dem Hochmögenden. Zu χαίρειν vgl. 15, 23. — v. 27. τ. ἀνδρα τ.) wie 9, 13. Zu συλλημφθ. vgl. 1, 16. 12, 3, zu dem lukan. μέλλοντα 22, 29, zu ἀναίρ. v. 15. 21. Das ἐπιστὰς (4, 1. 6, 12. 17, 5) markirt, wie er im rechten Augenblick mit dem Militair (v. 10) zur Hand war, um ihn den Händen der Juden zu entreissen (ἐξειλ., wie 7, 10. 12, 11). Dann aber ist das motivirende μαθὼν ὅτι (im Sinne von Gal. 3, 2, wie 22, 29 ἐπιγν.) eine absichtliche Ungenauigkeit, die der Erzähler dem Tribunen zuschreibt, weil derselbe nach 22, 29 alle Ursache hatte, seine Voreiligkeit (21, 33. 22, 24) zu verdecken, und sich vielmehr bei dem Statthalter als Schützling des römischen Bürgers aufspielen will. — v. 28. βουλόμενός τε wie 22, 30, nur mit ἐπιγν. (statt des Simpl.) δι' ἣν αἰτίαν (wie 22, 24). Zu ἐνεκαλ. αὐτῷ vgl. 19, 38. Auch die enge Verbindung des κατήγ. εἰς τ. συν. (v. 20) durch τε, welche dasselbe als unmittelbare Folge des ἐξειλ. darstellt, verschleierte absichtlich das dazwischen liegende wenig besonnene Verhalten des Tribunen. — v. 29. οὐ) knüpft nach der den Act. so beliebten Weise, die Erzählung relativisch fortzuführen (vgl. 16, 14), an das entlegene τ. ἀνδρ. τ. v. 27 an. Zu εὗρον vgl. 5, 39. Dass es sich bei der Anklage wider ihn (ἐγκαλ. περι, wie 19, 40) um Gesetzesfragen handelte (ζητήματα, wie 15, 2. 18, 15), konnte der Tribun aus der Verhandlung vor dem Synedrium (vgl. vielmehr v. 6) nicht ersehen; doch setzt der Erzähler wohl voraus, dass dem Tribunen schliesslich doch der eigentliche Anlass des Aufruhrs (21, 28) bekannt geworden sei. Zu μηδὲν (13, 28. 19, 36. 40) ἄξιον θανάτου vgl. Luk. 23, 15, zu δεσμ. 16, 26. 20, 23. Das ἐγκλημα εἶναι (nur hier) bezeichnet, dass keine derartige An-

μῶν ἔχοντα ἔγκλημα. 30 μηνυθείσης δέ μοι ἐπιβουλῆς εἰς τὸν ἄνδρα ἔσεσθαι ἐξαυτῆς ἔπεμψα πρὸς σέ, παραγγείλας καὶ τοῖς κατηγόροις λέγειν πρὸς αὐτὸν ἐπὶ σοῦ. 31 οἱ μὲν οὖν στρατιῶται κατὰ τὸ διατεταγμένον αὐτοῖς ἀναλαβόντες τὸν Παῦλον ἤγαγον διὰ νυκτὸς εἰς τὴν Ἀντιπατρίδα, 32 τῇ δὲ ἐπαύριον ἐάσαντες τοὺς ἵππεῖς ἀπέρχεσθαι σὺν αὐτῷ, ὑπέστρεψαν εἰς τὴν παρεμβολήν. 33 οἵτινες εἰσελθόντες εἰς τὴν Καισαρείαν καὶ ἀναδόντες τὴν ἐπιστολὴν τῷ ἡγεμόνι, παρέστησαν καὶ τὸν Παῦλον αὐτῷ. 34 ἀναγνοὺς δὲ καὶ ἐπερωτήσας ἐκ ποίας ἐπαρ-

klage auf ihm ruht. — v. 30. μηνυθ.) wie Luk. 20, 37. Zu επιβ. vgl. 9, 24. 20, 3. 19, zu dem εἰς danach 9, 1. Bem. die echt griech. Structurvermischung des Gen. abs. mit dem Acc. c. Inf., der noch genauer bezeichnet, was ihm hinsichtlich der Nachstellung angezeigt wurde. Zu ἐξαυτης (I, 3, e) ἐπεμψ. πρὸς σε vgl. 10, 33. Dass er auch den Anklägern (κατηγ., wie 2 Makk. 4, 5) auftrag (v. 22), vor ihm (ἐπὶ σου im Sinne von coram, wie Mark. 13, 9. 1 Kor. 6, 1. 6. 1 Tim. 6, 13) zu erscheinen, wird nach dem Folgenden vorausgesetzt, nur dass die Hierarchen, an die dabei nach 24, 1 gedacht, eigentlich noch nicht als Ankläger vor ihm aufgetreten sind; allein auch v. 29 werden weitere Verhandlungen des Tribunen mit ihnen, die doch auch nicht unwahrscheinlich sind, vorausgesetzt. Zu dem λεγειν πρὸς αὐτον (I, 3, e) vgl. 19, 38. — v. 31. οἱ μὲν οὖν στρ.) knüpft über den Brief (v. 25—30) hinweg an v. 23 an und deutet darauf hin, dass nicht von der ganzen Eskorte dasselbe gilt. Das κατὰ τ. διατετ. αὐτ. (Luk. 3, 13) geht natürlich auf v. 23, obwohl das dort Angeordnete hier dadurch modifizirt erscheint, dass sie den Paulus (ἀναλαβ., wie 20, 13) nur bis Antipatris eskortirten (ἡγαγ. εἰς, wie 9, 2. 11, 25). Das δια νυκτος (17, 10) schliesst keineswegs aus, dass sie erst am folgenden Vormittag anlangten. — v. 32. τ. ἐπαυρ.) wie 22, 30. Die Art, wie nicht der partiellen Begleitung der Legionssoldaten die dauernde der Reiter gegenübergestellt wird (wie das μὲν v. 31 erwarten liess), deutet darauf hin, dass jene die Ordre hatten, ins Lager zurückzukehren (ὑποστρ. εἰς, wie 22, 17), sobald für die Sicherheit des Transports nichts mehr zu befürchten sei, und denselben den Reitern allein zu überlassen. Zu dem lukan. ἐάσαντες vgl. 14, 16, zu ἀπερχ. σὺν 5, 26. — v. 33 knüpft, wie v. 29, relativisch an, und zwar mit dem auf das entferntere ἵππεις bezüglichen οἵτινες, sofern jene eben in Folge dieser Ordre (vgl. 17, 10 f.) nach der Ankunft in Caes. (εἰσελθ. εἰς, wie 9, 6. 10, 24) und Uebergabe (ἀναδοντ., so nur hier) des Briefes (v. 25) dem Statthalter auch den Paulus vorführten (παρεστ., wie 1, 3. 9, 41, anders v. 24). — v. 34. ἀναγνοὺς) wie 15, 21. 31. Das Objekt ergänzt sich aus v. 33. Die Frage des Statthalters (ἐπερωτ., wie 5, 27), welche den Rapport vervollständigen will, da derselbe nur von einem Römer überhaupt redet (v. 27), geht nach dem qualitativen ποίας darauf, ob er aus einer impera-

χείας ἐστίν, καὶ πνυθόμενος ὅτι ἀπὸ Κιλικίας, 35 διακούσομαί σου, ἔφη, ὅταν καὶ οἱ κατήγοροί σου παραγένωνται, κελεύσας ἐν τῷ πραιτωρίῳ τοῦ Ἡρώδου φυλάσσεσθαι αὐτόν.

XXIV, 1 Μετὰ δὲ πέντε ἡμέρας κατέβη ὁ ἀρχιερεὺς Ἀνανίας μετὰ πρεσβυτέρων τινῶν καὶ ῥήτορος Τερτύλλου τινός, οἵτινες ἐνεφάνισαν τῷ ἡγεμόνι κατὰ τοῦ Παύλου. 2 κληθέντος δὲ ἤρξατο κατηγορεῖν ὁ Τέρτυλλος λέγων· 3 πολλῆς εἰρήνης τυγχάνοντες διὰ σοῦ καὶ διορθωμάτων γινομένων τῷ ἔθνει τούτῳ διὰ τῆς σῆς προνοίας πάντῃ τε καὶ πανταχοῦ, ἀποδεχόμεθα, κράτιστε Φῆλιξ, μετὰ πάσης εὐχαριστίας. 4 ἵνα δὲ μὴ ἐπὶ πλεῖόν σε ἐνκόπτω, παρακαλῶ ἀκοῦσαί σε ἡμῶν συντόμως τῇ

torischen oder senatorischen Provinz (επαρχ., vgl. 25, 1) herstamme (εκ, wie 13, 21), weil davon abhing, ob er vor sein Forum gehöre. Zu πνυθ. vgl. v. 19 f., zu dem mit εκ wechselnden απο (10, 38. 21, 27) Joh. 1, 45. 11, 1. — v. 35. διακούσ.) wie Deut. 1, 16, doch mit dem Gen. d. Person: ich will dich anhören. Bem. das in die Rede eingeschaltete, das διακούσ. σου als den Zweck der Ueberführung, der somit erreicht ist, stark betonende εφη, das im Evang. so häufige οταν (hier nur noch 24, 22), das an v. 30 anknüpfende οἱ κατήγοροι παραγεν. (v. 16), und das Part. κελεύσ. (v. 3. 10), das sich an εφη anschliesst, wie das γραψ. v. 25 an ειπεν. Zu φυλάσσ. vgl. 12, 4.

24, 1—27. Paulus vor Felix. — μετα δε πεντε ημ.) von der Ankunft des Transports in Caes. an gerechnet, wobei aber dieser Ankunfts- tag, wie der des Hohepriesters mitgerechnet ist, sodass der Zwischenraum keineswegs zu lang erscheint, zumal ja Felix die Ankläger erst herbescheiden musste. Das κατεβη (14, 25. 16, 8) geht auf die Reise von Jerus. nach dem am Meere gelegenen Caesarea. Das τινων zeigt, dass er nur von einer Deputation des Sinedr. begleitet war (μετα, wie 20, 34, πρεσβ., wie 23, 14). Als Sachwalter begleitet ihn ein römischer Rhetor (τινος nach dem Namen, wie 19, 24. 21, 16). Das οἵτινες motivirt ihr Kommen durch ihr Anbringen wider Paul. (εμφανισ. c. Dat., wie 23, 15). — v. 2. κληθ. wie 4, 18. Zu dem Fehlen des αυτου (II, 1, d) vgl. 21, 10. Erst nachdem der Angeklagte vom Statthalter herbeigerufen, durfte Tert. seine Anklage (22, 30) beginnen (ηρξατο, wie 1, 1. 2, 4. 18, 26). — v. 3. beginnt mit einer schwülstigen, schmeichlerischen captatio benevolentiae: da wir grossen Friedens (πολλης, wie 21, 40, ειρηνης, wie 9, 31. 12, 20) theilhaftig werden durch dich (τυγχ., wie Luk. 20, 35) und Verbesserungen (διορθωμ., nur hier), die diesem Volke (εθν., wie 10, 22 im Munde der Heiden) zu Theil werden (γιν. c. Dat., wie 22, 6. 17) durch deine Vorsorge (σος, wie 5, 4; προνοια, wie Röm. 13, 14) allerseits (παντη, wie Sir. 50, 22) und allerorten (17, 30). Das Objekt zu αποδεχ. (2, 41) ergänzt sich aus dem Partizipialsatz (vgl. αναγν. 23, 34): wir nehmen es an mit aller (πασ., wie 20, 19. 23, 1) Dankbarkeit (vgl. Phil. 4, 6. 1 Tim. 4, 3 f.). Zu κρατιστε vgl. 23, 26. — v. 4. ινα μη)

σῇ ἐπιεικείᾳ. 5 εὐρόντες γὰρ τὸν ἄνδρα τοῦτον λοιμὸν καὶ
 κινοῦντα στάσεις πᾶσιν τοῖς Ἰουδαίοις τοῖς κατὰ τὴν οἰκουμέ-
 νην, πρωτοστάτην τε τῆς τῶν Ναζωραίων αἱρέσεως, 6 ὃς καὶ
 τὸ ἱερὸν ἐπείρασεν βεβηλῶσαι, ὃν καὶ ἐκρατήσαμεν, 8 παρ' οὗ
 δυνήσῃ αὐτὸς ἀνακρίνας περὶ πάντων τούτων ἐπιγινῶναι ὧν
 ἡμεῖς κατηγοροῦμεν αὐτοῦ. 9 συνεπέθεντο δὲ καὶ οἱ Ἰουδαῖοι

wie 2, 25. 4, 17. Zu *ἐπι πλεον* vgl. 4, 17. 20, 9. Die Absicht, ihn nicht zu behindern (Röm. 15, 22. Gal. 5, 7), nemlich in seiner Fürsorge für das Gemeinwohl, involviret die Vorstellung, wie unablässig er damit beschäftigt ist. Zu *παρακαλῶ* mit Acc. c. Inf. vgl. 8, 31, zu *ακουσ.* ημ. 22, 1. 22. Das *συντομῶς* (Prov. 23, 28. 3 Makk. 5, 25) geht auch hier auf die kurze Dauer, die sein Hören währen soll. Zu *ἐπιεικ.* 3 Makk. 3, 15. 2 Kor. 10, 1. — v. 5. *εὐρόντες*) wie 23, 29. Zu *τ. ἀνδρ.* τ. vgl. 23, 27. Er ist nicht nur selbst ein pestilenzialischer Mensch (*λοιμὸς*, wie 1 Sam. 25, 17. 1 Makk. 10, 61, vgl. das Subst. Luk. 21, 11), sondern erregt (21, 30) allen Juden über den ganzen Erdkreis hin (*κατὰ* c. Acc., wie 8, 1. 11, 1. 21, 21, *οἰκουμ.*, wie 11, 28. 17, 6. 19, 27) Streitigkeiten (*στάσεις*, wie 23, 7). Das durch *τε* damit verbundene *πρωτοστ.* (Hiob 15, 24) *τ. αἰρ.* (5, 17. 15, 5) fügt erst erläuternd hinzu, dass er das als Vorsteher einer Sekte thut, die ihnen als eine Pest erscheint und überall in den Judengemeinden Parteikämpfe entstehen lässt. Absichtlich werden die Gesetzesfragen (23, 29) und die von Paulus in den Vordergrund gestellten (23, 6) ganz ignorirt und nur die die gerühmte *εἰρήνη* (v. 3) störenden *στάσεις* hervorgehoben. Den Namen der verderblichen *αἱρέσεις* scheint der Rhetor selbst zu erfinden. — v. 6 fügt zu der allgemeinen Charakteristik des Mannes die Einzelthatsache, die seine Verhaftung bewirkt hat. Bem. das vorsichtige *ἐπείρασεν* (16, 7), da auch nach 21, 28f. die Profanirung (*βεβηλ.*, wie Judith 9, 8. 1 Makk. 4, 38. Matth. 12, 5) des Heiligthums keineswegs erwiesen war. Die Vorliebe für die Fortspinnung der Rede in Relativsätzen lässt den Verf. übersehen, dass noch kein Hauptverbum dagewesen ist, und er fährt anakolutisch fort, als ob ein *εὐρομεν* vorhergegangen. Die gewaltsame Festnahme (*κρατ.*, wie Mark. 6, 17. 12, 12. Apok. 20, 2), die eigentlich vom Pöbel ausging, schreibt der Rhetor den Hierarchen zu, in deren Namen er redet. — v. 8. *παρ' οὗ* wie 10, 22. Der Anwalt setzt voraus, dass Paulus die Dinge, deren (*ων* attrah. für *α*, vgl. 1, 1) sie ihn nach v. 5 beschuldigen (*κατηγ.* mit Acc. der Sache und Gen. der Person, wie Luk. 23, 14) bei richterlicher Befragung (*ἀνακρ.*, wie 4, 9. 12, 19, vgl. Luk. 23, 14) nicht leugnen wird. Zu *δυνήσῃ* vgl. 19, 40, zu *αὐτός* 20, 13, zu *ἐπιγν.* *περι* Luk. 1, 4. — v. 9. *συνεπέθεντο*) vgl. Deut. 32, 27. Ps. 3, 7. Sach. 1, 15: sie griffen mit an, indem sie versicherten (*φασκ.*, wie Röm. 1, 22), dass dieses sich so verhalte (7, 1, 12, 15. 17, 11). Hier ist hauptsächlich an die Beschuldigung in v. 6 gedacht, welche der Pöbel selbst aufgebracht, und die Paulus freilich nicht zugeben wird, was sehr geschickt durch den vorher eingeschalteten v. 8 verschleiert

φάσκοντες ταῦτα οὕτως ἔχειν. 10 ἀπεκρίθη τε ὁ Παῦλος, νεύσαντος αὐτῷ τοῦ ἡγεμόνος λέγειν· ἐκ πολλῶν ἔτων ὄντα σε κριτὴν τῷ ἔθνει τούτῳ ἐπιστάμενος, εὐθύμως τὰ περὶ ἑμαυτοῦ ἀπολογοῦμαι, 11 δυναμένου σου ἐπιγνῶναι ὅτι οὐ πλείους εἰσὶν μοι ἡμέραι δώδεκα ἀφ' ἧς ἀνέβην προσκυνήσων εἰς Ἱερουσαλήμ. 12 καὶ οὔτε ἐν τῷ ἱερῷ εὐρόν με πρὸς τινα διαλεγόμενον ἢ ἐπίστασιν ποιοῦντα ὄχλου, οὔτε ἐν ταῖς συναγωγαῖς

wird. — v. 10. ἀπεκρ.) wie 22, 8. 28. Durch das engverbindende τε wird die Entgegnung des Paulus, zu der ihm der Statthalter durch Zuwinken (νεύσ., wie Prov. 4, 25. Joh. 13, 24) das Wort ertheilt, als die andere Seite der Verhandlung vor Felix bezeichnet. Auch sie beginnt mit einer captatio benevol., die nichts Uebertriebenes hat, da Felix nach gewöhnlicher Rechnung bereits 5—6 Jahre (ἐξ ετών, vgl. 9, 33) im Amt war. Bei ἐπισταμ. (18, 25) steht das Obj. mit dem Part. nach Analogie von ακουω (7, 12). Das τ. εθν. τ. wird wohl absichtlich aus v. 3 aufgenommen. Nach so langer Zeit muss ihm als Richter (18, 15) die Anwendung der römischen Gesetze auf die jüdischen Verhältnisse geläufig sein. Zu εὐθύμως vgl. das Adj. 27, 36 und das Verb. 27, 22. 25. Das ἀπολογ. (19, 33) wird mit dem Acc. der näheren Bestimmung verbunden (vgl. zu 22, 16): hinsichtlich meiner eigenen Angelegenheiten (τα περὶ, wie 23, 11. 15, ἑμαυτ., wie 20, 24). — v. 11. δυναμ. σου) vgl. 21, 34. Da Felix genau erfahren kann (ἐπιγν. οτι, wie 19, 34), dass es noch nicht lange her ist, seit er (ἀφ' ἧς scil. ἡμερ., vgl. 20, 18) in Jerusalem ankam (ἀνέβην εἰς, vgl. 11, 2. 21, 12. 15), so kann jener um so leichter untersuchen, ob die Aussagen über sein dortiges Verhalten, die er zu seiner Vertheidigung zu machen hat, auf Wahrheit beruhen. Zu dem πλείους ohne η vgl. 4, 22. 23, 13. In den 12 Tagen sind wohl einfach die 7 (21, 27) und die 5 (v. 1) addirt. Bei der Dehnbarkeit des ἐμελλ. 21, 27 kann man aber immerhin die Tage 21, 18. 22, 30 in die 7 miteinrechnen, und da man den Tag der Verhandlung selbst nicht mitzurechnen braucht, in die 5 Tage den Reisetag 23, 12. 31, sodass die Angabe auch ungefähr stimmt. Das προσκυνήσ. (8, 27) als Angabe des Zweckes der Reise, der sie keineswegs als Festreise im Sinne von 20, 16 charakterisirt, soll den Vorwurf v. 6 ausschliessen, und ist genügend, weil ja Paulus keinen Anlass hatte, dem Statthalter alle Motive seiner Reise darzulegen, sondern nur dasjenige hervorzuheben, was ihn in seinen Augen exkulpirte. Dass ihm aber, wenn er nach Jerus. kam, auch die Anbetung im Tempel religiöses Bedürfniss war, kann nicht als ungeschichtlich betrachtet werden. v. 12. οὔτε — οὔτε) wie 2, 31. 15, 10. 19, 37. Das εὐρόν με knüpft an das εὐρόντες v. 5 an; das πρὸς τινα διαλεγ. (17, 17) würde, wie das betont gestellte ἐν τ. ἱερ. besagt, schon irgendwie den Tempel profanirt haben, da es als Streitgespräch gedacht ist. Dagegen richtet sich gegen den Vorwurf des κιν. στασ. v. 5, dass er auch nicht ein Stehenbleiben (ἐπιστάσις, ähnlich 2 Makk. 6, 3. 2 Kor. 11, 28) einer Volksmenge (vgl. Luk.

οὐτε κατὰ τὴν πόλιν, 13 οὐδὲ παραστήσαι δύνανταί σοι περὶ
 ὧν νυνὶ κατηγοροῦσίν μου. 14 ὁμολογῶ δὲ τοῦτό σοι, ὅτι κατὰ
 τὴν ὁδὸν ἣν λέγουσιν αἵρεσιν οὕτως λατρεύω τῷ πατρί τῷ θεῷ,
 πιστεύων πᾶσι τοῖς κατὰ τὸν νόμον καὶ τοῖς ἐν τοῖς προφή-
 ταις γεγραμμένοις, 15 ἐλπίδα ἔχων εἰς τὸν θεόν, ἣν καὶ αὐτοὶ
 οὗτοι προσδέχονται, ἀνάστασιν μέλλειν ἑσσεῖσθαι δικαίων τε καὶ

18, 36. 22, 6) veranlasst habe, was immerhin, wenn er sie haranguirte, zu einer *στασις* führen konnte, und hievon wird hervorgehoben, dass es auch weder in den Synagogen, noch die Stadt entlang (*κατα* c. Acc., wie v. 5), also irgendwo auf der Strasse geschehen sei. — v. 13. *οὐδε*) wie 16, 21. 17, 25, knüpft als ein ganz neues Moment das an, was sie über seine auf-
 rührerische Thätigkeit draussen in der Diaspora gesagt haben, und was sie ebensowenig im Stande sind ihm darzuthun, als erwiesen hinzustellen (*παραστήσ.*, so nur hier). Das *περι* *ων* hängt von dem zu ergänzenden *παντα* ab und verbindet sich (anders als v. 8) mit dem *κατηγορ. μου*. Zu *νυνι* vgl. 22, 1. — v. 14. *ομολογ.*) wie Luk. 12, 8, wendet sich nach der Ablehnung der Anklage (v. 12f.) zur Widerlegung derselben durch die positive Darlegung seines Verhaltens. Zu dem vorausweisenden *τουτο* vgl. 21, 23. 23, 25. Dass sie den Weg, den er wandelt, eine Sekte nennen (*λεγ.*, wie Luk. 18, 19. 20, 37), geht auf v. 5. Das *οὕτως* (20, 35) hebt mit grossem Nachdruck hervor, dass er nicht trotz diesem Wege, sondern gerade in Gemässheit desselben (22, 12) dem väterlichen (22, 3) Gotte dient (7, 7, vgl. Evang. 1, 74), ohne damit auszuschliessen, dass er dies in anderer Weise thut, wie seine Ankläger. Da das *κατα* schon die Art seines Gottesdienstes charakterisirt, kann das *πιστεύων* c. Dat. (8, 12) nur besagen, dass dieselbe nicht die Ueberzeugung von der Wahrheit der den Vätern gegebenen Gottesoffenbarungen ausschliesse, wie sie in den heiligen Schriften niedergelegt sind, ohne dass damit eine verschiedene Auffassung derselben geleugnet wird (zu *παντα* *τ. γεγρ.* vgl. 13, 29, zu *κατα* *τ. νομον*: durch das Gesetz hin v. 12, zu *εν τοις προφ.* Luk. 24, 44), vielmehr nach v. 15 eine Hoffnung auf Gott einschliesst, wie sie auch seine gegenwärtigen (*οὗτοι*) Ankläger selbst haben. Das *προσδεχ.* (23, 21) zeigt, dass die *ελπις* im Sinne der *res sperata* (Hiob 2, 9. Jesaj. 28, 10. Tit. 2, 13) gedacht ist, wie in dem *ελπ. εχ.* (statt *ελπιζειν*), wo der (ideelle) Besitz des Hoffungsgegenstandes durch die prägnante Verbindung mit *εις* als ein auf Gott sich stützender (vgl. 2 Kor. 1, 10. 1 Petr. 3, 5) gedacht ist. Gemeint ist dabei die Hoffnung auf die Auferstehung (23, 6), die, weil in den Propheten (v. 14) begründet (vgl. Dan. 12, 2), hier als die Hoffnung des rechtgläubigen Judenthums erscheint ohne Rücksicht darauf, ob irgend eine Partei sich davon losgesagt hat (Zu *μελλειν εσσεθ.* vgl. 11, 28). Diese Auferstehung ist zunächst nur eine Auferstehung der Gerechten (Luk. 14, 14); wenn mit ihnen die *αδικοι* (Luk. 18, 11) verbunden werden, die doch nur auferstehen, um im Gericht (Joh. 5, 28) dem ewigen Tode überantwortet zu werden (Apok. 20, 13. 15),

ἀδίκων. 16 ἐν τούτῳ καὶ αὐτὸς ἀσκῶ ἀπρόσκοπον συνείδησιν ἔχειν πρὸς τὸν θεὸν καὶ τοὺς ἀνθρώπους διαπαντός. 17 δι' ἐτῶν δὲ πλειόνων ἐλεημοσύνας ποιήσων εἰς τὸ ἔθνος μου παραγενόμεν καὶ προσφοράς, 18 ἐν αἷς εὖρόν με ἡγνισμένον ἐν τῷ ἱερῷ, οὐ μετὰ ὄχλου οὐδὲ μετὰ θορύβου, τινὲς δὲ ἀπὸ τῆς Ἀσίας Ἰουδαῖοι, 19 οὓς ἔδει ἐπὶ σοῦ παρεῖναι καὶ κατηγορεῖν, εἰ τι

so geschieht es, um auf die drohende Seite dieser Zukunftsaussicht hinzuweisen, auf Grund derer (ἐν τούτῳ, wie Joh. 16, 30) nach v. 16 auch er sich in der Fertigkeit auszubilden sucht (ἀσκῶ nur hier), ein Gewissen (23, 1) zu haben im Verkehr mit Gott (πρὸς, wie 12, 5) und Menschen, welches keinen Anlass hat, sich eines Unrechts bewusst zu sein (ἀπρόσκοπ. passivisch, wie Phil. 1, 10). Zu διαπαντός vgl. 10, 2. Das καὶ αὐτός (v. 15) will absichtlich nicht ausschliessen, dass auch seine Ankläger ein solches haben; es handelt sich nur darum, dass er nicht eine neue Sekte einführt (v. 14), welche den Bestand der jüdischen Religion antastet, sondern nur eine Differenz in der Ausübung derselben, welche Gewissenssache ist und daher nicht vor das Tribunal des Landpflegers gehört. — v. 17. δια) im Sinne von Gal. 2, 1, Mark. 2, 1, weil das ετ. πλ. (13, 31. 18, 20. 21, 10) zeigt, dass die Anklage v. 6 sich nicht auf einen früheren Besuch in Jerus. beziehen kann, und kommt damit auf sein gegenwärtiges Verhalten, das ihm dieselbe zugezogen. Hier tritt nun ausdrücklich der eigentliche Zweck seines Kommens (παραγεν. lukan., wie 23, 16. 35) nach Jerus. hervor; denn das ἐλεημοσ. ποιῆσ. (9, 36. 10, 2) geht auf die Ueberbringung der Kollekte, deren Bestimmung für seine Volksgenossen (v. 3. 10), zu denen ja die Christen in Jerus. gehören, sie als ein Liebes- und Friedenswerk charakterisirt, das Anklagen, wie v. 5, schlechthin widerlegt. Damit verbinden sich dann die προσφοραί, die bei dem v. 11 als Zweck seines Kommens genannten προσκυνεῖν nicht fehlen durften. Dass es gerade Nasiräatsopfer waren (21, 26), in deren Vollziehung man ihn nach v. 18 im Tempel traf (v. 12), war nicht beabsichtigt, entsprach aber der Absicht, seine Frömmigkeit zu erweisen, und schloss durch den damit verbundenen Zustand nasiräischer Gottgeweihtheit (21, 24. 26) erst recht die ihm v. 6 imputirte Absicht der Tempelschändung aus. Ebenso schloss das οὐ μετὰ ὄχλου, d. h. dass er keine Volksmenge um sich sammelte und sie in Aufregung versetzte (θορύβ., wie 20, 1. 21, 34), tumultuarische Auftritte, wie die ihm v. 5 zugeschriebenen στασεις, aus, durch welche er indirekt die heilige Stätte hätte entweihen können. Die nähere Bestimmung des in dem εὖρον unbestimmt gebliebenen Subjekts durch das δε (vgl. Röm. 3, 22) bildet zugleich einen Gegensatz zu der zunächst liegenden Voraussetzung, dass die Ankläger selbst ihn getroffen hätten. Zur Sache vgl. 21, 27. — v. 19. εδει) ohne αν, wie Luk. 11, 42. 15, 32: welche hätten müssen vor deinem Tribunal (23, 30) gegenwärtig sein (17, 6), wenn sie etwas (nemlich eine Anklage, vgl. 19, 38) nach ihrer Meinung (Bem. den Opt.) gegen mich

ἔχοιεν πρὸς ἐμέ. 20 ἢ αὐτοὶ οὗτοι εἰπάτωσαν τί εὗρον ἀδίκημα
στάντος μου ἐπὶ τοῦ συνεδρίου, 21 ἢ περὶ μιᾶς ταύτης φωνῆς
ἧς ἐκέκραξα ἐν αὐτοῖς ἑστὼς ὅτι περὶ ἀναστάσεως νεκρῶν ἐγὼ
κρίνομαι σήμερον ἐφ' ὑμῶν. 22 ἀνεβάλετο δὲ αὐτοὺς ὁ Φῆλιξ,
ἀκριβέστερον εἰδὼς τὰ περὶ τῆς ὁδοῦ, εἶπας· ὅταν Λυσίας ὁ
χιλίαρχος καταβῇ, διαγνώσομαι τὰ καθ' ὑμᾶς, 23 διαταξάμενος
τῷ ἑκατοντάρχῃ τηρεῖσθαι αὐτὸν ἔχειν τε ἀνεσιν καὶ μηδένα

hätten. — v. 20. η) stellt mit dem, was er fordern sollte, aber von den Abwesenden nicht fordern kann, in Alternative, was er von den gegenwärtigen Anklägern selbst (v. 15) fordert. Sie mögen sagen, was für ein Unrechtthun (18, 14) sie fanden, als er (23, 1 ff.) vor dem Synedrium (ἐπι, wie v. 19) stand (στάντ., als Folge des ἐστήσεν 22, 30). — v. 21. η) oder, wenn sie nichts derartiges gefunden haben, so mögen sie sich über das einzige Wort, das er damals gesprochen, auslassen. In dem zu ergänzenden εἰπάτωσαν liegt, dass sie sagen sollen, inwiefern in diesem Wort ein Unrecht liegt. Da der Art. zwischen ταύτης und φωνῆς fehlt, vermischt sich mit der Vorstellung, dass er damals, als er unter ihnen stand (ἑστὼς, wie 21, 40), nur ein einziges Wort ausrief (vgl. 23, 6), die andere, dass es dasjenige war (ταύτης vorausweisend, wie v. 14), welches nachher mit οὕτω recit. angeführt wird. Bem. die Hinzufügung des ἐγὼ, σήμερον (4, 9) und ἐφ' ὑμῶν (v. 19, vgl. I, 3, d). — v. 22. ἀνεβάλετο) nur hier, technischer Ausdruck für die Vertagung der Sache, wonach die Kläger auf spätere Entscheidung verwiesen werden. Den Grund davon sieht der Erzähler darin, dass er genauer (18, 26. 23, 15), als es durch die Anklage und Vertheidigung ermöglicht war, in Sachen (τὰ περὶ, wie v. 10) des Weges, um den es sich nach v. 14 handelte, Bescheid wusste (εἰδὼς, wie 5, 7. 20, 22). Er setzt offenbar voraus, dass der Statthalter in Folge seiner mehrjährigen Amtsführung wohl wusste, wie es sich im Grunde doch nur um die Anhängerschaft des auf Verlangen der Hierarchen hingerichteten Jesus handle (vgl. auch zu v. 24), und die Sache nicht entscheiden wollte, ohne diesen tiefsten Grund der Sache klargestellt zu haben. Zu εἶπας vgl. 22, 24, zu ὅταν 23, 35, zu καταβ. v. 1, zu διαγνώσ. 23, 15. Das τὰ καθ' ὑμᾶς (anders als 17, 28. 18, 15) bezeichnet die sie (d. h. die Kläger und den Verklagten) betreffenden Dinge. Allerdings hatte Fel. den Bericht des Lys. in Händen; aber der ging eben auf jenen tiefsten Grund der Sache, über den Lys. durchaus Bescheid wissen musste, nicht näher ein. Dass es nachher doch nicht zu einer Konsultation des Lysias kommt, kann in der durch v. 24 ff. geänderten Situation seinen Grund gehabt haben. — v. 23. διαταξάμε.) wie 7, 44. Da das εἶπας lediglich das Wort einführt, mit dem er die Sache aufschob, kann das zweite Part. Aor. ausdrücken, wie er gleichzeitig (23, 25) dem wachhabenden Cent. den Befehl gab. Das τηρεῖσθαι (12, 5 f. 16, 23) wird näher dadurch erläutert, dass er in der Haft jede mögliche Erleichterung haben sollte (ἔχειν ἀνεσιν, wie 2 Kor. 2, 13. 7, 5) und insbesondere keiner

κωλύειν τῶν ἰδίων αὐτοῦ ὑπηρετεῖν αὐτῷ. 24 μετὰ δὲ ἡμέρας
τινὰς παραγενόμενος ὁ Φῆλιξ σὺν Δρουσίλλῃ τῇ ἰδίᾳ γυναικὶ
οὕσῃ Ἰουδαία μετεπέμψατο τὸν Παῦλον, καὶ ἤκουσεν αὐτοῦ
περὶ τῆς εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν πίστεως. 25 διαλεγομένου δὲ
αὐτοῦ περὶ δικαιοσύνης καὶ ἐγκρατείας καὶ τοῦ κρίματος τοῦ
μέλλοντος ἐμφοβος γενόμενος ὁ Φῆλιξ ἀπεκρίθη· τὸ νῦν ἔχον
πορεύου, καιρὸν δὲ μεταλαβὼν μετακαλέσομαί σε, 26 ἅμα καὶ
ἐλπίζων ὅτι χρήματα δοθήσεται αὐτῷ ὑπὸ τοῦ Παύλου· διό

der Seinigen (4, 23) d. h. seiner Glaubensgenossen verhindert werden (8, 36. 16, 6), ihm Dienste zu leisten (13, 36). Bem. den Uebergang in die Activ-constr., wodurch der Cent. selbst statt des Paul. Subjekt im Acc. c. Inf. wird. — v. 24. μετα ημερ. τινας) wie 15, 36, doch mit nachgestelltem τινας, wie 16, 12. Das lukan. παραγεν. setzt voraus, dass er nicht im Prätorium des Herodes (23, 35) wohnte. Das ἰδία (1, 7. 19. 25. 13, 36) erklärt, woher er mit einem jüdischen Weibe (ουσ. ιουδ., vgl. 16, 21) kam, dadurch dass es eben sein Eheweib war. Zu μετεπεμψ. vgl. 20, 1, zu ηκουσεν c. Gen. v. 4, zu περι 11, 22. 17, 32, zu τ. εις — πιστ. 20, 21 (doch hier mit dem paulinischen χρ. ιησ.). Offenbar war es das Interesse seines jüdischen Weibes für den Begründer jener Sekte (v. 5), das diese Privataudienz veranlasste, und das dem Statthalter wohl schon die genauere Kenntniss v. 22 beigebracht hatte. — v. 25. διαλεγ. δε) wie 20, 9. Statt irgend welche interessante Neuigkeiten über jenen Nazaräer mitzutheilen, unterhielt sich Paul. über Dinge, wie (Bem. den artikellosen Ausdruck) richterliche Gerechtigkeit (17, 31) und Selbstbeherrschung gegenüber der sittlichen Leidenschaft (εγκρ., wie Gal. 5, 23. 2 Petr. 1, 6), da Fel. jene in seiner Prozesssache und diese in dem Ehehandel mit der Drusilla sehr hatte vermissen lassen, und ohne den Entschluss zur Sinnesänderung (20, 21) doch nicht zu verstehen war, was er vom Glauben an den Messias Jesus zu sagen hatte. Insbesondere aber versetzte den Statthalter, was Paul. von dem bevorstehenden (vgl. Luk. 3, 7) Gericht (Hebr. 6, 2. Apok. 17, 1) redete, um ihn zu solcher Sinnesänderung anzutreiben, in Schrecken (εμφοβ. γεν., wie 10, 4). Daher die Vertagung der ihm höchst peinlich werdenden Erörterung. Das το νυν εχον (was die gegenwärtige Sachlage betrifft, d. h. für jetzt) steht nur hier, das lukan. πορ. vom einfachen Fortgehen 5, 41. Zu καιρον von gelegener Zeit vgl. Gal. 6, 10. Hebr. 11, 15, zu μεταλαβ. 2, 46, doch hier c. Acc. Das μετακαλ. wechselt auch 10, 32 (vgl. v. 22) und 20, 17 (vgl. v. 1) mit μεταπεμπ. (v. 24. 26). — v. 26. αμα και) wie Kol. 4, 3. Philem. 22. 1 Tim. 5, 13, knüpft das ἐλπίζων (Luk. 23, 8, vgl. 24, 21, wie hier mit οτι) an ἀπεκρίθη an, um zu erklären, warum er trotz des εμφ. γεν. doch noch an Wiederaufnahme der Verhandlung denkt. Die Erwähnung der ελεημοσ. v. 17 war es wohl, die ihm den Gedanken weckte, dass Paul. in der Lage sei, seine Befreiung mit Geld (χρήματα, wie 8, 18. 20) zu er-

καὶ πυκνότερον αὐτὸν μεταπεμπόμενος ὠμίλει αὐτῷ. 27 διετίας δὲ πληρωθείσης ἔλαβεν διάδοχον ὁ Φῆλιξ Πόρκιον Φῆστον· θέλων τε χάριτα καταθέσθαι τοῖς Ἰουδαίοις ὁ Φῆλιξ κατέλιπε τὸν Παῦλον δεδεμένον.

XXV, 1 Φῆστος οὖν ἐπιβὰς τῇ ἐπαρχείῳ μετὰ τρεῖς ἡμέρας ἀνέβη εἰς Ἱεροσόλυμα ἀπὸ Καισαρείας, 2 ἐνεφάνισάν τε αὐτῷ οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρῶτοι τῶν Ἰουδαίων κατὰ τοῦ Παύλου, καὶ παρεκάλουν αὐτόν, 3 αἰτούμενοι χάριν κατ' αὐτοῦ, ὅπως μεταπέμψηται αὐτὸν εἰς Ἱερουσαλήμ, ἐνέδραν ποιῶντες ἀνελεῖν αὐτὸν κατὰ τὴν ὁδόν. 4 ὁ μὲν οὖν Φῆστος ἀπεκρίθη τηρεῖ-

kaufen. Zu *διο και* vgl. 10, 29. 13, 35, zu *πυκνότερον* (3 Makk. 4, 12) Luk. 5, 33: *πυκνα*, zu *ωμιλ.* *αντ.* 20, 11. — v. 27. *διετίας*) wie *τριετ.* 20, 31. Zu *πληρωθ.* vgl. 7, 23. 30. 9, 23, zu *ελαβ.* *διαδοχ.* 2 Makk. 14, 26. Die enge Verbindung mit *τε* deutet an, wie es kam, dass er nicht bloss einen Nachfolger im Amt, sondern auch in der Behandlung der Sache des Paul. empfing. Zu der Form *χαριτα* vgl. Jud. 4, zu *κατατιθ.* 1 Makk. 10, 23, zu *κατελιπεν* 18, 19. Die leichte Fesselung (22, 5) war auch durch die *ανεσις* v. 23 nicht ausgeschlossen.

25, 1—22. Die Appellation vor Festus. — *οὖν*) wie 22, 29: in Folge davon, dass Felix die Sache unerledigt gelassen hatte. Das *επεβην* steht, wie 20, 18 (nur c. Dat.) vom Antreten der Statthalterschaft (*τη επαρχειω*, scil. *εξουσια*, vgl. I, 1, c). Dass er schon nach drei Tagen nach Jerus. heraufging (24, 11), geschah natürlich, um sich dort vorzustellen, und hat an sich mit der Sache des Paul. noch nichts zu thun, wohl aber, was der Erzähler v. 2 durch die enge Verbindung mit *τε* als die selbstverständliche Folge davon betrachtet, dass die Hohenpriester ihre Sache wider Paulus wieder bei ihm anbrachten (23, 15. 22). Mit den *αρχιερ.* sind hier die *πρωτοι τ. ιουδ.* (vgl. Luk. 19, 47: *τ. λαου*) verbunden, wie 23, 14. 24, 1 die *πρεσβυτεροι*, an die dabei auch gedacht sein wird. Vgl. zu v. 15. Das *παρεκαλ.* *αυτον* (vgl. Luk. 8, 31f.), das v. 3 ausdrücklich als Erbittung (12, 20) einer Gunst (wie 24, 27, doch mit der gew. Accusativform) wider ihn bezeichnet wird, steht nur hier mit *οπως* verbunden, wie 23, 15. 20 *εμφαν.* u. *ερωταν.* Das *μεταπεμψ.* (24, 24. 26) zeigt, dass er die Sache des Paulus in ihrer Gegenwart entscheiden soll. Weil dies im Sinne der Juden gesagt, steht *ιερουσ.*, wie 24, 11 im Munde des Paul. statt des griech. *ιεροσολ.* in der Erzählung v. 1. 7. Das *ενεδραν* (23, 16) *ποιουντες* ist nach v. 15 mit dem Inf. der Absicht (*ανελειν*) verbunden, die aber hier vom Erzähler den Volkshäuptern direkt zugeschrieben wird. Zu *κατα τ. οδ.* (unterwegs) vgl. Luk. 10, 4. — v. 4. *μεν οὖν*) ohne folgendes *δε*, wie 23, 22, involvirt den Gegensatz dessen, was die Hierarchen thaten, und was in anderer Form v. 7 angeschlossen wird. Zu *απεκρ.* c. Inf. vgl. Luk. 20, 7. Das *τηρεισθαι* (24, 23) wird hier durch die den Act. eigenthümliche Prägnanz mit *εις* ver-

σθαι τὸν Παῦλον εἰς Καισαρείαν, ἑαυτὸν δὲ μέλλειν ἐν τάχει ἐκπορεύεσθαι· 5 οἱ οὖν ἐν ὑμῖν, φησὶν, δυνατοὶ συνκαταβάντες, εἴ τι ἐστὶν ἐν τῷ ἀνδρὶ ἄτοπον, κατηγορεῖτωσαν αὐτοῦ. 6 διατρίψας δὲ ἐν αὐτοῖς ἡμέρας οὐ πλείους ὀκτὼ ἢ δέκα, καταβὰς εἰς Καισαρείαν, τῇ ἐπαύριον καθίσας ἐπὶ τοῦ βήματος ἐκέλευσεν τὸν Παῦλον ἀχθῆναι. 7 παραγενομένου δὲ αὐτοῦ περιέστησαν αὐτὸν οἱ ἀπὸ Ἱεροσολύμων καταβεβηκότες Ἰουδαῖοι, πολλὰ καὶ βαρέα αἰτιώματα καταφέροντες, ἃ οὐκ ἴσχυον ἀποδεῖξαι, 8 τοῦ Παύλου ἀπολογουμένου ὅτι οὔτε εἰς τὸν νόμον

bunden (wie 8, 40. 9, 21), weil er eben, um verwahrt zu werden, nach Caes. gebracht ist. Zu *μελλειν* vgl. 22, 26. 29, zu *εν ταχει* 12, 7. 22, 18. Das *εκπορ.* steht absolut nur hier. — v. 5. *οὖν*) besagt, was sie in Folge dessen thun sollen. Bem. das, wie *εφη* 23, 35, in die Rede eingeschaltete *φησι* (23, 18), wodurch das *εν υμιν* betont wird, weil sie ihrerseits sich zur Confrontation bequemen sollen, und den allgemeinen Ausdruck *οι δυνατοι* (1 Kor. 1, 26), da der Römer die nähere Organisation der jüdischen Autoritäten nicht berücksichtigt. Zu *συγκαταβ.* vgl. Ps. 49, 17. Sap. 10, 13. Das *τι* (17, 21. 23, 20) erhält durch die gesperrte Stellung grossen Nachdruck: wenn irgend etwas an dem Manne ist, das nicht in Ordnung (*ατοπον*, wie Luk. 23, 41), so mögen sie ihn verklagen (24, 8. 13). — v. 6. *διατριψ.*) wie 14, 3. 16, 12. 20, 6 mit dem Acc. der Zeitdauer. Zu *εν αυτοις* (in ihrer Mitte) vgl. 24, 21, zu *ημ. ου πλ.* 24, 11. Die Angabe von 8—10 Tagen erklärt sich nur vom Standpunkt des Paulus und seiner Freunde in Caesarea aus, die mit Spannung dem Resultat seines Besuches in Jerus. entgegen gesehen hatten und wohl wussten, dass Fest. über 10 Tage von Caes. abwesend gewesen war, aber nicht, wie viel er davon in Jerus., wieviel auf der Reise zugebracht hatte. Bem. die gehäuften Partizipien, von denen das *διατριψας* dem *καταβ. εις* (24, 1. 22) untergeordnet ist, das ebenfalls die vorgängige Handlung bezeichnet, während das *καθισας επι τ. βημ.* (12, 21) die unmittelbare Voraussetzung des *εκελ. αχθ.* (12, 19. 21, 34) ausdrückt. Da die Ankläger auf sein Geheiss (v. 5) gleich mitgekommen waren, musste die Verhandlung sofort am folgenden Tage (22, 30. 23, 32) beginnen. — v. 7. *παραγεν.*) lukan., vgl. 23, 16. 35. 24, 17. 24. Sobald er (im Gerichtssaal) ankam, umringten ihn (*περιεστησ.*, wie Joh. 11, 42) seine Feinde (*καταβ. απο*, wie 8, 26), weshalb auch das *καταφεροντες* (so nur hier von feindlichem Anbringen) keiner näheren Bestimmung bedurfte. Welches die *πολλα και* (Joh. 20, 30) *βαρεα* (20, 29) *αιτιωματα* (nur hier) waren, welche (Bem. die relativ. Fortführung der Erzählung) sie nicht zu erweisen vermochten (*αποδ.*, wie 2, 22; *ουκ ισχ.*, wie 6, 10), erhellt aus v. 8, wonach sich Paulus dagegen vertheidigen musste (*απολογ.* mit folgendem *οτι* recit. nur hier), dass er gegen das jüdische Gesetz (vgl. 23, 29), oder gegen das Heiligthum (vgl. 24, 6) oder gegen den Kaiser irgend

τῶν Ἰουδαίων οὔτε εἰς τὸ ἱερὸν οὔτε εἰς Καίσαρά τι ἥμαρτον. 9 ὁ Φῆστος δὲ θέλων τοῖς Ἰουδαίοις χάριν καταθέσθαι, ἀποκριθεὶς τῷ Παύλῳ εἶπεν· θέλεις εἰς Ἱεροσόλυμα ἀναβὰς ἐκεῖ περὶ τούτων κριθῆναι ἐπ' ἐμοῦ; 10 εἶπεν δὲ ὁ Παῦλος· ἐστὼς ἐπὶ τοῦ βήματος Καίσαρός εἰμι, οὐ με δεῖ κρίνεσθαι. Ἰουδαίους οὐδὲν ἠδίκηκα, ὥς καὶ σὺ κάλλιον ἐπιγινώσκεις. 11 εἰ μὲν οὖν ἀδικῶ καὶ ἄξιον θανάτου πέπραχά τι, οὐ παραιτοῦμαι τὸ ἀπο-

etwas gefehlt habe (*ἥμαρτον εἰς*, wie Luk. 15, 18. 21. 17, 4). Zur letzten Anklage (vgl. 17, 7. Luk. 23, 2) griff man wohl, als man sich überzeigte, wie wenig Eindruck die beiden ersten auf den Statthalter machten. Auf die ganze resultatlose Verhandlung wird nicht näher eingegangen, weil es dem Erzähler nur darauf ankommt, zu zeigen, wie es zur Appellation kam. — **v. 9.** *θέλων* — *καταθ.*) nimmt mit Absicht die Worte aus 24, 27 (bis auf die Form *χάριν*, vgl. zu v. 3) auf, nur *τ. ιουδ.* mit Nachdruck voranstellend, um anzudeuten, dass es die klägliche Nachgiebigkeit des Statthalters gegen die Juden, worin er seinem Vorgänger nicht nachstand, war, was die entscheidende Wendung herbeiführte. Zu *ἀποκρ. εἶπεν* vgl. 19, 15, sehr häufig im Evang., auch, wie hier, c. Dat. (Luk. 23, 3). Was er den Juden auf ihren einseitigen Wunsch abschlagen musste (v. 4), konnte er mit Einwilligung des Paul. gewähren (*ἀναβας εἰς*, wie v. 1); und er hatte keinen Grund, anzunehmen, dass dieser es ablehnen werde, da, wenn die Juden dort leichter Zeugen für ihre Anklage beschaffen konnten, ihm dort (17, 14. 19, 21) ebenso die Beschaffung von Entlastungszeugen erleichtert war. Das *ἐπ' ἐμou* (23, 30) bei *κριθῆναι* (mit *περι*, wie 23, 6. 24, 21) zeigt, dass es sich nicht um eine Verrückung des Forum handelt, der Prozess sollte vor ihm, nur in Jerus. (Bem. das *ιεροσ.* im Munde des Römers, wie v. 15, 20. 24), geführt werden. — **v. 10.** *ἐστὼς* — *εἰμι*) wie 5, 25. 16, 9. Es ist sein gutes gesetzliches (*δεῖ*) Recht, vor dem kaiserlichen Gerichtshof, dem der Statthalter präsidiert, gerichtet zu werden. Das *ἐπὶ τ. βῆμ.* ist, wie das *οὐ* (20, 6. 8) zeigt, rein lokal gedacht, da er ja auch in Jerus. vor dem Statthalter gerichtet werden sollte (v. 9). Das Perf. *ἠδίκηκα* (I, 2, c, vgl. zu dem *οὐδεν* und dem doppelten Acc. Luk. 10, 19) drückt das Resultat seines Verhaltens aus, dem gegenüber es zwecklos wäre, den Prozess nach Jerus. zu verlegen. Zu *ὥς καὶ* vgl. 22, 5. Das *κάλλιον* (nur hier, vgl. *καλῶς* 10, 33) deutet an, dass er besser, als es nach seinem Vorschlage (v. 9) scheint, weiss (*ἐπιγιν.* ohne Objekt, nur hier), dass die Anklagen (v. 7) haltlos sind. Paul. setzt mit einer captat. benev. voraus, dass Festus nach seiner Verteidigung v. 8 davon überzeugt ist. — **v. 11.** *εἰ μὲν οὖν*) lukan., das *εἰ δε* vorbereitend, während das *οὖν* über den zweiten Satz in v. 10 hinweg an den ersten anknüpft. Das *ἀδικῶ* steht nur hier absolut: wenn ich nun freilich im Unrecht bin und etwas Todeswürdiges verübt habe. Das Perf. *πέπραχα* (im schlimmen Sinne, wie 19, 19. 36) knüpft an das Perf. *ἠδικ.* an, das von *ἄξιον θανάτου* (23, 29) getrennte *τι* (8, 34. 17, 20) erhält

θανεῖν· εἰ δὲ οὐδέν ἐστιν ὧν οὗτοι κατηγοροῦσίν μου, οὐδεὶς με δύναται αὐτοῖς χαρίσασθαι· Καίσαρα ἐπικαλοῦμαι. 12 τότε ὁ Φῆστος συνλαλήσας μετὰ τοῦ συμβουλίου ἀπεκρίθη· Καίσαρα ἐπικέκλησαι, ἐπὶ Καίσαρα πορεύσῃ.

13 ἡμερῶν δὲ διαγενομένων τινῶν Ἀγρίππας ὁ βασιλεὺς καὶ Βερνίκη κατήντησαν εἰς Καισαρείαν ἀσπασάμενοι τὸν Φῆστον. 14 ὥς δὲ πλείους ἡμέρας διέτριβον ἐκεῖ, ὁ Φῆστος τῷ βασιλεῖ ἀνέθετο τὰ κατὰ τὸν Παῦλον λέγων· ἀνὴρ τις ἐστὶν καταλελειμμένος ὑπὸ Φήλικος δέσμιος, 15 περὶ οὗ γενομένου

einen starken Nachdruck: irgend etwas. Das *παραιτουμαι* c. Inf. (vgl. Hebr. 12, 19: ich weigere mich nicht, anders Luk. 14, 18) deutet an, dass er nicht aus Furcht vor der Strafe (*αποθ.*, wie 21, 13), die ihn bei der Verhandlung seiner Sache in Jerusalem treffen könnte, die Ueberführung dorthin ablehnt. Zu *οὐδεν ἐστιν ὧν* 21, 24, zu *ὧν κατηγ. μου* 24, 8. Das *δυναται* ist natürlich, wie 10, 47, gemeint: rechtlicher Weise, das *χαρίσασθαι* steht, etwas anders als 3, 14, von der Auslieferung an sie, sofern Paulus (ähnlich wie v. 3) voraussetzt, dass seine Ueberführung nur den Zweck hat, ihn dort den mit ihnen im Bunde stehenden Meuchelmördern in die Hände zu liefern. Das *καισαρα ἐπικαλ.* (nur noch 6 mal in Act.) ist der technische Ausdruck für die Appellation, die ihm durch die Sorge, wieweit die Nachgiebigkeit des Statthalters gegen die Juden gehen werde, durch die Verschleppung seiner Sache in Caes. und endlich durch seinen Wunsch, Rom zu sehen (19, 21), gleich nahe, gelegt war. — v. 12. *τοτε*) wie 21, 13. 26. 33. 23, 3, markirt den Uebergang zu dem entscheidenden Hauptpunkt, der Annahme der Appellation, die nach Berathung (*συνλαλήσ.*, wie Luk. 4, 36. 9, 30. 22, 4, *μετα*, wie Matth. 17, 3) mit dem Collegium seiner consilarii (*τ. συμβ.*, so nur hier) erfolgte. Zu dem *ἐπι* nach *πορ.* (das 8, 26. 9, 11. 17, 14 rein lokal steht) vgl. das *αγειν ἐπι* 9, 21. 17, 19. 18, 12.

v. 13. *ημερ.*) durch die Trennung von *τινων* betont, deutet an, dass nur Tage vergangen waren (*διαγεν.*, wie Mark. 16, 1), also der Transport, zu dem natürlich noch mancherlei Vorkehrungen nothwendig waren, noch keinerlei Aufschub erlitten hatte, als mit dem Eintreffen des Agrippa (*κατηντ. εἰς*, wie oft seit 16, 1) die Sache noch eine ganz neue Wendung zu nehmen schien. Das *ασπασαμ.* (18, 22. 20, 1. 21, 7. 19) stellt das Kommen selbst als eine Begrüßung des Statthalters (als Antrittsvisite) hin. — v. 14. *ὥς δε*) lukan., wie 22, 11. 25. Das *πλείους ημ.* (13, 31. 21, 10) mit betont gestelltem Adj. deutet an, dass bei kürzerem Verweilen (v. 6) daselbst (v. 9) der Statthalter den König ja nicht mit der Sache behelligt hätte. Zu *ανέθετο* vgl. 2 Makk. 3, 9. Gal. 2, 2, zu *τα κατὰ πλ.* 24, 22. Das *ἐστιν* ist wohl in Verbalbedeutung zu nehmen: Es ist ein Mann vorhanden (*ανηρ τις*, wie 5, 1. 8, 9. 10, 1. 16, 9), der von Felix hinterlassen blieb (24, 27) als Gefangener (23, 18). — v. 15. *γενομ. εἰς*) wie 20, 16. 21, 17. Das *ενεφαν.* weist auf v. 2 zurück, die

μου εἰς Ἱεροσόλυμα ἐνεφάνισαν οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι τῶν Ἰουδαίων, αἰτούμενοι κατ' αὐτοῦ καταδίκην· 16 πρὸς οὓς ἀπεκρίθην ὅτι οὐκ ἔστιν ἔθος Ῥωμαίοις χαρίζεσθαι τινὰ ἄνθρωπον πρὶν ἢ ὁ κατηγορούμενος κατὰ πρόσωπον ἔχοι τοὺς κατηγοροὺς τόπον τε ἀπολογίας λάβοι περὶ τοῦ ἐγκλήματος. 17 συνελθόντων οὖν ἐνθάδε ἀναβολὴν μηδεμίαν ποιησάμενος, τῇ ἐξῆς καθίσας ἐπὶ τοῦ βήματος ἐκέλευσα ἀχθῆναι τὸν ἄνδρα· 18 περὶ οὗ σταθέντες οἱ κατήγοροι οὐδεμίαν αἰτίαν ἔφερον ὧν

πρωτ. τ. ιουδ. werden ausdrücklich als *οἱ πρεσβ.* bezeichnet, und das *αιτουμ. κατ αυτου* (v. 3) durch *καταδικην* (Sap. 12, 27) näher bestimmt, da ja die Verlegung des Prozesses nach Jerus. nur die Absicht haben konnte, seine Verurtheilung zu erleichtern. — v. 16. *προς ους*) relative Fortführung der Erzählung, wie 24, 6. 8. Das *απεκρ.* steht mit *προς*, wie 3, 12. 4, 19. 5, 8, und mit *οτι*, wie v. 4 mit Acc. c. Inf. Zu *εστιν εθος* c. Dat. vgl. Joh. 19, 40. Hebr. 10, 25. Hier wird das v. 11 von Paulus als ungesetzlich dargestellte *χαριζεσθαι* allerdings so gedacht, als ob sie seine Verurtheilung ohne ordentliche Anhörung des Verklagten verlangt, wohl gar selbst hätten aussprechen wollen, was in ihrem Begehren v. 3 durchaus nicht liegt. Ob der Erzähler sich dieser Ungenauigkeit bewusst ist und absichtlich den Statthalter sich als Wahrer der römischen Rechtsordnung vor dem Könige aufspielen lässt (vgl. 23, 27), bleibt ungewiss. Das betonte gestellte *τινα* besagt: irgend einen Menschen, wer es auch sei. Das *πριν η* (2, 20. 7, 2 c. Inf., Luk. 2, 26 c. Conj.) steht hier c. Opt., weil die Vorstellung ausgeschlossen werden soll, dass der Angeklagte (22, 30) verurtheilt werden könnte, ehe er seinen Anklägern (23, 30. 35) confrontirt sei (*κατα προσωπον*, wie 3, 13, vgl. Evang. 2, 31) und damit (bem. das *τε*, I, 3, a) Gelegenheit zu seiner Vertheidigung (22, 1) empfangen hätte. Zu *τοπον λαμβ.* vgl. das analoge τ. διδ. Sap. 12, 10, zu *εγκλημα* 23, 29. Dies stand ja nach v. 3 f. ausser Frage, da beides in Jerus. so gut wie in Caes. geschehen konnte. — v. 17. *συνελθ.*) wie 22, 30. Zu dem Fehlen des *αυτων* (II, 1, d) vgl. 21, 10. 24, 2. Das *ενθαδε* (10, 18, 16, 28. 17, 6) steht hier, wie Joh. 4, 15 f. im Sinne von: hierher. Das *αναβολην π.* steht nur hier statt des Verb. 24, 22. Das τ. *εξης* (21, 1) zeigt, wie er ihnen sofort Gelegenheit gab, ihr Recht zu suchen, und entspricht dem τ. *επαυριον* v. 6, woher das Folgende wörtlich entlehnt (nur τ. *ανδρ.* mit Bezug auf v. 14). — v. 18. *περι ου*) relative Fortführung, wie v. 16. Mit *σταθεντες* (2, 14. 5, 20. 11, 13. 17, 22) umschreibt es das *περιεστησαν* v. 7. Das *εφερον* (vgl. Hebr. 9, 16. 2 Petr. 2, 11) giebt dem *αιτιαν* den Sinn von Beschuldigung (wie nur noch v. 27). Dem Genit. *πονηρ.* (17, 5. 18, 14, vgl. I, 1, e) ist mit Nachdruck vorangestellt, dass es keinerlei Uebelthaten, wie er (*ων* attrah. für α, vgl. 1, 1) sie vermuthete (13, 25), waren, deren Beschuldigung sie vorbrachten. Was er vermuthet hatte, erhellt aus der Darstellung der Verhandlungen nicht, aber

ἐγὼ ὑπενόουν πονηρῶν, 19 ζητήματα δέ τινα περὶ τῆς ἰδίας δεισιδαιμονίας εἶχον πρὸς αὐτὸν καὶ περὶ τινος Ἰησοῦ τεθνηκότος, ὃν ἔφασκεν ὁ Παῦλος ζῆν. 20 ἀπορούμενος δὲ ἐγὼ τὴν περὶ τούτων ζήτησιν ἔλεγον εἰ βούλοιτο πορεύεσθαι εἰς Ἱεροσόλυμα καὶ κρινεσθαι περὶ τούτων. 21 τοῦ δὲ Παύλου ἐπικαλεσαμένου τηρηθῆναι αὐτὸν εἰς τὴν τοῦ Σεβαστοῦ διάγνωσιν, ἐκέλευσα τηρεῖσθαι αὐτὸν ἕως οὗ ἀναπέμψω αὐτὸν πρὸς Καίσαρα. 22 Ἀγρίππας δὲ πρὸς τὸν Φῆστον· ἐβουλόμην καὶ αὐτὸς τοῦ ἀνθρώπου ἀκοῦσαι. αὐριον, φησὶν, ἀκούσῃ αὐτοῦ.

dass es ein schweres Kriminalverbrechen gewesen sein muss, ergibt sich aus dem Gegensatz der *ζητήματα* (15, 2. 18, 15. 23, 29) in v. 19, die das nachgestellte *τινα* (v. 14) verächtlich als etliche religiöse Streitfragen, die sie mit ihm hatten (*πρὸς αὐτ.*, wie 24, 12), bezeichnet. Die Bezeichnung der ihnen eigenthümlichen (1, 7) Religion als *δεισιδαιμονία* (nur hier) entspricht dem Adj. 17, 22. Die Frage wegen der Auferstehung Jesu denkt der Erzähler wohl bei der Vertheidigung des Paulus gegen die politische Beschuldigung v. 8 zur Sprache gekommen, von der sich sonst schwer begreift, wie Fest. darüber so leicht hinweg kommen konnte. Zu *τινος* vor *ιησ.* vgl. 9, 43. 19, 14, zu *τεθνηκ.* 14, 19, zu *εφασκεν* 24, 9. Der Ausdruck charakterisirt die Gleichgültigkeit des Statthalters gegen solche abentheuerliche Behauptungen, ein angeblich vom Tode Auferstandener schien ihm ein doch recht ungefährlicher Kronprätendent. — v. 20. *απορούμενος*) wie Luk. 24, 4, doch mit dem einfachen Acc. der näheren Bestimmung, wie 24, 10. Die *ζήτησις* (15, 2) in Betreff dieser *ζητήματα*, hinsichtlich derer er sich in Verlegenheit befindet, ist die Untersuchung, wer darin Recht hat, worüber er in Jerus. eher Aufschluss zu erhalten hofft, als hier, wo ihm nur seine erbitterten Gegner gegenüberstehen. Zu *εἰ* c. Opt. vgl. 17, 11. 27, zu *πορ.* *εἰς* 19, 21. 20, 1. 22. 22, 5. 10, zu *κακεῖ* 14, 7. 17, 13. 22, 10, zu *κρινεσθαι* v. 9 f. Hier lässt der Erzähler den Statthalter offenbar absichtlich das eigentliche Motiv, weshalb er die Untersuchung in Jerus. führen wollte (v. 9), verschleiern. — v. 21. *ἐπικαλ.*) wie v. 11 f.; doch hier mit dem Acc. c. Inf., wonach er durch die Appellation verlangte, für die richterliche Entscheidung (*διάγνωσ.*, wie Sap. 3, 18; doch vgl. das Verb. 23, 15. 24, 22) des Augustus (vgl. Luk. 2, 1, als Ehrentitel der höchsten richterlichen Instanz) aufbewahrt zu werden (*τηρ.* *εἰς*, wie Jud. 6. 2 Petr. 2, 9). Die Wiederaufnahme des Ausdrucks, obwohl mit leiser Modifikation im Sinne von v. 4, zeigt, wie prompt er dieser Bitte entsprach. Zu *ἕως οὗ* vgl. 23, 12. 14. 21, zu *ἀναπέμψ.* *πρὸς* Luk. 23, 7. 15. Bem. den Uebergang in die Orat. dir. — v. 22 fehlt das *εφη*, wie 2, 38. 9, 5. 19, 2. Zu *ἐβουλόμην* (ich wollte, wenn sich's thun liesse) vgl. Röm. 9, 3. Gal. 4, 20, zu *καὶ αὐτος* 24, 16: er will auch selbst den Menschen, von dem Festus geredet (v. 14), hören. Bem., wie das eingeschaltete *φησὶν* (v. 5) das *αυριον* (23, 20)

23 Τῇ οὖν ἐπαύριον ἐλθόντος τοῦ Ἀγρίππα καὶ τῆς Βερνίκης μετὰ πολλῆς φαντασίας, καὶ εἰσελθόντων εἰς τὸ ἀκροατήριον σὺν τε χιλιάρχοις καὶ ἀνδράσιν τοῖς κατ' ἐξοχὴν τῆς πόλεως, καὶ κελεύσαντος τοῦ Φῆστου ἦλθῃ ὁ Παῦλος. 24 καὶ φησὶν ὁ Φῆστος· Ἀγρίππα βασιλεῦ καὶ πάντες οἱ συναρόντες ἡμῖν ἄνδρες, θεωρεῖτε τοῦτον περὶ οὗ ἅπαν τὸ πλῆθος τῶν Ἰουδαίων ἐνέτυχόν μοι ἐν τε Ἱεροσολύμοις καὶ ἐνθάδε, βοῶντες μὴ δεῖν αὐτὸν ζῆν μηκέτι. 25 ἐγὼ δὲ κατελαβόμεν μὴδὲν ἄξιον αὐτὸν θανάτου πεπραχέναι, αὐτοῦ δὲ τούτου ἐπικαλεσαμένου τὸν

stark betont, indem es sofortige Gewährung seines Wunsches in Aussicht stellt. Zu *ακουσῇ αὐτοῦ* vgl. 17, 32.

25, 23—26, 32. Paulus vor Agrippa. — τ. *επαυρ.*) wie v. 6. Das *οὖν* knüpft den neuen Abschnitt, der so feierlich eingeleitet wird, weil er zum Höhepunkt der Apologie des Paulus und seiner wenigstens ideellen Freisprechung führt, ausdrücklich an das Vorige an: in Folge dieser Verabredung. Daher geht auch das Part. zunächst auf Agrippa allein, obwohl nachher noch hinzugefügt wird, dass auch Berenike (v. 13) kam, auf die sich wohl besonders das *μετὰ π. φαντασίας* (nur hier: mit viel Gepränge) bezieht. Erst nachher folgt der Plur. *εἰσελθόντων εἰς* (23, 16. 33), wo der Eintritt beider ins Audienzzimmer (*ακρ.*, nur hier) mit einer grösseren, von Festus geladenen Gesellschaft berichtet wird, die ausdrücklich durch die Stellung des *τε* nach *σὺν* und das Fehlen des zweiten *σὺν* (vgl. 10, 39) als eine Einheit bezeichnet ist. Zu Chiliarchen (21, 31 ff.) treten Männer, welche die Spitzen der städtischen Behörde bilden (Bem. das artikellose *χιλ.* und *ἀνδρες*, sowie das so häufige lokale *κατὰ* in den verschiedensten Wendungen, und *ἐξοχῇ* im eigentlichen Sinne Hiob 39, 28), weil es dem Statthalter darauf ankommt, dass auch sie mit dem jüdischen Könige ihr Urtheil abgeben. Zu *ἦλθῃ* vgl. v. 6. — **v. 24.** *φησιν*) wie 23, 18. Zu *συναρόντες* vgl. Sap. 9, 10, zu *θεωρ.* 3, 16; doch auch hier mehr von der Aufmerksamkeit, die sie auf ihn richten. Bei dem *ἅπαν τ. πλῆθ.* (Luk. 8, 37. 19, 37. 23, 1), das weder v. 2 noch v. 7 neben den Hierarchen erwähnt wird, wie denn auch v. 15 noch nicht das Verlangen nach einem Todesurtheil ausdrückt, schiebt sich dem Erzähler unwillkürlich die Erinnerung an die Volksscene 21, 36. 22, 22 unter. Zu dem ad syn. constr. Plur. vgl. I, 2, f, zu *ἐνέτυχόν μοι* (Sap. 8, 21. 3 Makk. 6, 37) vgl. Röm. 11, 2. Das *τε* nach *ἐν* (vgl. v. 23) fasst das *ἐνθάδε* (wie v. 17, doch hier, wie gewöhnlich, im Sinne von *hic*) eng mit Jerus. als zweitem Ort der bisherigen Verhandlungen zusammen. Zu *βοῶντ.* vgl. 17, 6, zu dem *δεῖ* mit Acc. c. Inf. v. 10, hier im Sinne von: er darf nicht mehr (4, 17. 13, 34) leben. — **v. 25.** *κατελαβ.*) wie 4, 13. 10, 34. Vgl. I, 2, e. Die Einsicht, dass Paul. nichts Todeswürdiges gethan habe (v. 11), liegt schon in v. 18 f. Zu *αὐτοῦ τούτου* vgl. 24, 15. Bem., wie das *ἐπικαλ.* (v. 11 f.) hier mit dem ehrerbietigeren *σεβαστ.* steht im Munde

Σεβαστὸν ἔκρινα πέμπειν. 26 περὶ οὗ ἀσφαλές τι γράψαι τῷ κυρίῳ οὐκ ἔχω· διὸ προήγαγον αὐτὸν ἐφ' ὑμῶν καὶ μάλιστα ἐπὶ σοῦ, βασιλεῦ Ἀγρίππα, ὅπως τῆς ἀνακρίσεως γενομένης σχῶ τί γράψω· 27 ἄλογον γάρ μοι δοκεῖ πέμποντα δέσμιον μὴ καὶ τὰς κατ' αὐτοῦ αἰτίας σημᾶναι. XXVI, 1 Ἀγρίππας δὲ πρὸς τὸν Παῦλον ἔφη· ἐπιτρέπεται σοι ὑπὲρ σεαυτοῦ λέγειν. τότε ὁ Παῦλος ἐκτείνας τὴν χεῖρα ἀπελογεῖτο· 2 περὶ πάντων ὧν ἐγκαλοῦμαι ὑπὸ Ἰουδαίων, βασιλεῦ Ἀγρίππα, ἡγῆμαι ἐμαυτὸν μακά-

des Landpflegers, wie v. 21. Das Objekt zu dem *εκρινα* (20, 16) *πεμπειν* (23, 30), wie das *προς σεβαστ.*, ergänzt sich aus dem Gen. abs. — v. 26. *περι ου*) Bem. die relativische Anknüpfung. Da er an seinen kaiserlichen Herren (*τ. κυρ.*, Titulatur seit Caligula) dem Gefangenen ein Geleitschreiben mitgeben muss (vgl. 23, 25 ff.), so muss er etwas Genaueres (21, 34. 22, 30, besonders 23, 20, wo in ganz gleichem Falle das *τι* voransteht) über ihn wissen, als die bisherige Untersuchung ergeben hat (*ουκ εχ.* c. Inf., wie 4, 14). Zu *διο* vgl. 15, 19. 20, 31, zu *προηγ.* 12, 6. 17, 5, nur hier mit *επι* c. Gen. (vgl. 23, 30. 24, 19. 25, 9). In der Anrede steht, abweichend von v. 24, wo es sich um die Person neben anderen Personen handelt, das *βασιλεῦ* voran, weil eben an dem Gutachten des Königs ihm am meisten (20, 38) gelegen ist. Zu *οπως* vgl. 23, 15. 20. 23. Gemeint ist die Untersuchung der Sache (*ανακρισ.*, wie 3 Makk. 7, 5), die nach Anhörung des Paulus (v. 22) stattfinden wird, und die nicht eine eigentlich richterliche ist. Bem. den Wechsel des Ausdrucks in *εχω τι γραψω*: was ich schreiben soll. — v. 27. *αλογον*) nur hier: widersinnig scheint es ihm (vgl. 17, 18), einen Gefangenen (v. 14) zu senden (v. 25), ohne zugleich (Bem. die subj. Negation) die Anschuldigungsgründe wider ihn (vgl. v. 18) anzugeben (11, 28). Was die Hierarchen wider ihn vorgebracht, hatte Paulus widerlegt (v. 7 f.); und was etwa noch zweifelhaft blieb (v. 19), schien viel zu unerheblich, um es dem kaiserlichen Gericht als Anklage zu unterbreiten. Eben weil er von Agrippa und den Notabeln seines Hofes (v. 23) darüber näher instruiert zu werden hofft, war er auf den Wunsch des Königs v. 22 so bereitwillig eingegangen. — 26, 1. *προς τ. παυλ.*) steht vor *εφη*, um zu betonen, wie sich Agr. gleich an Paulus wendet und ihm das Wort giebt (*επιτρεπ.*, wie 21, 39 f.), damit er selbst zu seinen Gunsten (*υπερ*, vgl. I, 3, d) rede. Um ihm Muth zu machen, setzt der König voraus, dass er eine Vertheidigungsrede erwartet, die denn Paulus auch sofort (*τοτε*, wie 25, 12) beginnt (*απελογ.*, wie 19, 33. 24, 10. 25, 8). Das Ausstrecken der Hand (4, 30) ist hier einfach Gestus des Redners. — v. 2. *περι παντων*) steht mit grossem Nachdruck noch vor der Anrede: was alles das anlangt, dessen ich beschuldigt werde (*εγκ. τινος*, wie 19, 40), und zwar von Juden, was insbesondere die Aussage von v. 3 motivirt. Zunächst freilich achtet (*ηγημαι*, wie Phil. 3, 8. 1 Tim. 6, 1. Hebr. 11, 11) er sich für seine Person glück-

ριον ἐπὶ σοῦ μέλλων σήμερον ἀπολογεῖσθαι, 3 μάλιστα γνώστην ὄντα σε πάντων τῶν κατὰ Ἰουδαίους ἐθνῶν τε καὶ ζητημάτων· διὸ δέομαι μακροθύμως ἀκοῦσαί μου. 4 τὴν μὲν οὖν βίωσίν μου ἐκ νεότητος τὴν ἀπ' ἀρχῆς γενομένην ἐν τῷ ἔθνει μου ἐν τε Ἱεροσολύμοις ἴσασι πάντες Ἰουδαῖοι, 5 προγινώσκοντές με ἄνωθεν, ἐὰν θέλωσιν μαρτυρεῖν, ὅτι κατὰ τὴν ἀκριβεστάτην

lich (20, 35), vor dem Könige (ἐπὶ σου, wie 25, 26) zu stehen. Das stark betonte *εμαντον* (20, 24. 24, 10) kann nur im Gegensatz zu dem *σε* v. 3 hervorheben, wie er schon an und für sich es für ein hohes Glück hält, vor dem Könige (*βασιλ. αγο.*, wie 25, 26) als solchem von den Dingen reden zu dürfen, welche er zur Vertheidigung gegen seine Ankläger (v. 2) zu reden im Begriff steht (*μελλων*, wie 25, 4). Zu *σημερον* vgl. 24, 21. Das *μαλιστα* v. 3 (25, 26) ersetzt gleichsam eine Verbindungspartikel zwischen den beiden Parallelsätzen, denn nur weil das dem *μακαρ.* parallele *γνωστην* (c. Gen., wie Sus. 42) ein Substantiv ist, muss es noch ein *οντα* bei sich haben (vgl. III, 2, a). Angesichts dessen, dass die Beschuldigungen gegen ihn von Juden ausgegangen, kommt ihm vor Allem in Betracht, dass dieser König ein Kenner aller jüdischen (*κατα ιουδ.*, wie 17, 28. 18, 15) Sitten (6, 14. 16, 21. 21, 21) sowohl, als (*τε*) der sich daraus ergebenden Streitfragen (23, 29. 25, 19) ist. Vgl. die ähnliche capt. benev. 24, 10. Aus beiden Gründen will er ausführlich und eingehend reden; daher (25, 26) bittet er (21, 39) um langmüthig ausdauerndes (*μακρ.*, so nur hier) Gehör (*ακουσ.*, wie 25, 22), und zwar den König, was sich aus dem *σου* — *σε* ergänzt. — v. 4. *μεν ουν*) knüpft an diese Bitte seine Vertheidigung an. Bei dem *μεν*, dem kein *δε* folgt (vgl. zu 23, 22), ist an den Gegensatz seiner jetzigen Lebensführung (*βιωσις*, vgl. Sir. Prol.) gedacht, deretwegen er sich vertheidigen soll (vgl. zu v. 6). Das Subst. verb. (vgl. *βιουν* 1 Petr. 4, 2) verbindet sich ohne Art. (II, 1, c) mit *εκ νεοτητος* (Luk. 18, 21) zum Begriff seiner jugendlichen Lebensführung, die erst durch *την* — *γενομ.* (25, 26) als die von Anfang an (*απ αρχ.*, wie Luk. 1, 2, hier näher bestimmt durch das vorhergehende *τ. νεοτητ.*) unter seinem Volke, und insbesondere (*τε*) im Mittelpunkt der Theokratie, wo sie Alle sahen, geführte bezeichnet wird. Das *τ. εθν. μ.* (24, 17), wie das griechische *ιερωσ.* (vgl. auch v. 10. 20), gehört zum Kolorit der vor der gemischten Versammlung gehaltenen Rede. Bem. das attische *ισασιν* (nur hier) und *παντες ιουδ.* (II, 1, c) von allen Juden, die ihn überhaupt kennen gelernt, da das *προγινωσκοντες* v. 5 (Röm. 8, 29. 11, 2. 1 Petr. 1, 20) ausdrücklich auf ihre Bekanntschaft mit ihm provoziert, die nicht jetzt erst entstanden, sondern die sie von vorn herein (*ανωθεν*, wie Luk. 1, 3) d. h. seit er irgend in die Oeffentlichkeit trat, mit ihm haben (Bem. das Part. praes.). Jenes *ισασιν με* v. 4 kommt für ihn freilich nur in Betracht, wenn sie geneigt sind (*εαν θελ.*, vgl. Luk. 5, 12) Zeugniß abzulegen (22, 5), und wird näher exponirt durch *οτι* (wie 4, 13). Zu *κατα τ. ακρ.* (nur hier; doch vgl. 22, 3) *αιρ.* vgl. 5, 17. 15, 5, nur hier mit dem

αἴρεσιν τῆς ἡμετέρας θρησκείας ἔζησα Φαρισαῖος. 6 καὶ νῦν ἐπ' ἐλπίδι τῆς εἰς τοὺς πατέρας ἡμῶν ἐπαγγελίας γενομένης ὑπὸ τοῦ θεοῦ ἑστήκα κρινόμενος, 7 εἰς ἣν τὸ δωδεκάφυλον ἡμῶν ἐν ἐκτενείᾳ νύκτα καὶ ἡμέραν λατρεῦον ἐλπίζει καταντήσκειν· περὶ ἧς ἐλπίδος ἐγκαλοῦμαι ὑπὸ Ἰουδαίων, βασιλεῦ. 8 τί ἄπιστον κρίνεται παρ' ὑμῖν εἰ ὁ θεὸς νεκροὺς ἐγείρει; 9 ἐγὼ μὲν

Zusatz *της ημετ.* (2, 11. 24, 6) *θρησκ.* (Jak. 1, 26 f.), zu *εζησα* vom Lebenswandel Luk. 15, 13. — v. 6. *και νυν*) wie 20, 25. 22, 16. 23, 21, bildet der Sache nach den Gegensatz zu dem *μεν* v. 4, der absichtlich nicht gegensätzlich eingeführt wird, weil das Einzige, was man ihm jetzt vorwirft, ja im vollen Einklang mit seiner ganzen Vergangenheit steht. Schon das *επ ἐλπίδι* (Röm. 8, 20. 1 Kor. 9, 10. Tit. 1, 10) zeigt den Widersinn einer auf solchen Grund basirten Anklage, zumal es sich um eine Hoffnung handelt auf die (Gen., wie Röm. 5, 2) von Gott selbst gegebene Verheissung. Vgl. 13, 32, nur dass das *εἰς* (vgl. 24, 17) statt *προς* sie als eine für die Väter bestimmte darstellt. Zu *εστήκα* (1, 11) *κρινόμενος* vgl. 25, 9f. 20. Dass an den Gegenstand der messianischen Verheissung gedacht ist, zeigt auch das zu *καταντήσκειν* (wie Phil. 3, 11, sonst nur rein lokal) gehörige *εἰς ἣν* v. 7. Bem. das feierliche *δωδεκαφ.* (nur hier), welches das von den Vätern v. 6 stammende Zwölfstämmevolk bezeichnet. Zu *ἐν ἐκτεν.* vgl. Judith 4, 9, zu *νυκτ. κ. ημερ.* 20, 31. Das *λατρ.* (24, 14, insbes. Luk. 2, 37) geht speziell auf die gottesdienstlichen Gebete um das Kommen der Heilszukunft. Zu *ἐλπίζ.* c. Inf. vgl. Evang. 6, 34. 23, 8 (anders mit *οτι* 24, 26), doch ist der Inf. Fut. (I, 2, e) einzigartig. Bem. das relativisch angeknüpfte (25, 26) *περὶ ἧς ἐλπίδ.*, zu dem das *ἐγκαλ. υπο ιουδ.* v. 2 in scharfem Kontrast steht, da Juden doch diese Hoffnung theilen müssen, wie er als ihr König weiss. — v. 8. *τι*) im Sinne von *cur*, wie 1, 11. 22, 7. Zu *ἄπιστον* im Sinne von unglaublich vgl. den Gegensatz 1 Kor. 7, 25. 1 Tim. 3, 1, vgl. auch Act. 13, 34, zu *κρίνεται* 13, 46. 16, 15. Wenn er wegen seiner Verkündigung von der Erfüllung der messianischen Hoffnung gerichtet wird, die er auf die Auferstehung Christi gründet, so wird damit diese als unglaublich beurtheilt (*κρίνεται*, wie 13, 46. 16, 15, hier mit Anspielung auf das *κρινουμ.* v. 6), was doch nur möglich ist, wenn überhaupt es unmöglich ist, dass Gott Todte erweckt (vgl. 1 Kor. 15, 13). Mit *εἰ* ist dies eingeführt, weil es sich in diesem Falle darum handelt, ob es unglaublich ist, wenn (Paulus behauptet, dass) Gott das thut, wie er es bei Christo gethan hat. — v. 9. *μεν ουν*) folgert aus der in der Frage des v. 8 liegenden Missbilligung solchen Unglaubens, was ihn bewog, den Unglauben an die Auferstehung Jesu aufzugeben (v. 12 ff.), nachdem mit dem *μεν* nach *ἐγω* angedeutet, wie er gerade am wenigsten dazu gestimmt und geneigt war, also durch die allerüberzeugendsten Gründe dazu bewogen sein muss. Das *εδοξα* statt *εδοξεν* (15, 22. 25. 28) steht, weil er selbst Subjekt des *δεῖν* (im Sinne von Verpflichtetsein, wie 23, 11. 24, 19) ist, und das *ἐμαντω* (v. 2),

οὖν ἔδοξα ἑμαυτῷ πρὸς τὸ ὄνομα Ἰησοῦ τοῦ Ναζωραίου δεῖν πολλὰ ἐναντία πράξαι· 10 ἔ καὶ ἐποίησα ἐν Ἱεροσολύμοις, καὶ πολλοὺς τε τῶν ἁγίων ἐγὼ ἐν φυλακαῖς κατέκλεισα, τὴν παρὰ τῶν ἀρχιερέων ἐξουσίαν λαβών, ἀναιρουμένων τε αὐτῶν κατήνεγκα ψῆφον, 11 καὶ κατὰ πάσας τὰς συναγωγὰς πολλάκις τιμωρῶν αὐτοὺς ἠνάγκαζον βλασφημεῖν, περισσῶς τε ἐμμαινόμενος αὐτοῖς ἐδίωκον ἕως καὶ εἰς τὰς ἔξω πόλεις. 12 ἐν οἷς

weil er diese Verpflichtung als seinen selbsteignen Wahn bezeichnen will, für den er Niemand anders verantwortlich macht. Zu *πρὸς* im feindlichen Sinne vgl. 23, 30. 24, 19. 25, 19, zu *ἐναντία* in demselben Sinne nur noch 28, 17, zu *πράξαι* 25, 11. 25. Der Name des Nazarener Jesus ist seine Bezeichnung als *κύριος* oder *χριστός* auf Grund seiner angeblichen Auferstehung und Erhöhung, den er, so lange er eine solche für unglaublich hielt, natürlich befehlen musste. — v. 10. *ο καὶ ἐποίησ.*) wie Gal. 2, 10. Bem. den Unterschied zwischen *πράξαι* v. 9 und *ἐποίησα*. Das *τε* — *τε* (17, 4) nach *καὶ* (und zwar) fügt zwei durchaus gleichartige Thatfachen an, in welchen sich dies feindselige Gebahren zeigte. Mit *ἅγιοι* bezeichnet Paul. die Christen, weil dies auch im Sinne des Agr. von frommen Juden gesagt werden konnte. Bem. das betonte *ἐγὼ*: gerade ich. Zu *ἐν φυλ. κατέκλ.* vgl. Luk. 3, 20 und zur Sache 8, 3, was er nicht ohne die dazu nothwendige (Bem. den Art.) Vollmacht vom Hohenrath thun konnte, obwohl dieselbe 9, 14 erst bei seinem für Damask. intendirten Thun erwähnt wird (vgl. 9, 2. 22, 5). Der Gen. abs. *ἀναιρουντ.* (25, 3) *αὐτ.* weist noch bestimmter als das *ἀχρὶ θαν.* 22, 4 auf blutige Verfolgungen, was wohl der Angabe 9, 1 entspricht, aber schwerlich der geschichtlichen Sachlage, da ja dem Sanhedrin das jus vitae et necis nicht mehr zustand. Das nach *καταφ. αἰτ.* 25, 7 gebildete *κατηνεγκα ψηφ.* lässt sich, wenn der Erzähler nicht irrthümlich den Paul. als Mitglied des Sanh. denkt, nur so verstehen, dass er, wenn sie hingerichtet wurden, durch sein Zeugniß wider sie den entscheidenden Ausschlag gab für ihre Verurtheilung dazu. — v. 11. *κατὰ πάσας τ. συναγ.*) wie 22, 19, doch verstärkt nach Analogie von 15, 36. Gemeint sind die Synagogen Jerusalems, in denen er durch oft wiederholte (*πολλάκις*, wie Röm. 1, 13. Phil. 3, 18. Mark. 5, 4) Bestrafungen (*τιμωρῶν*, wie 22, 5 und zur Sache 22, 19) sie zu lästern (natürlich Christum, vgl. Luk. 22, 65. 23, 39. Jak. 2, 7) zwang (*ἠνάγκ.*, wie Luk. 14, 23, obwohl dort anders gebraucht). Bem. die Imperf. *de conatu* im Gegensatz zu den Aor. in v. 10, da beides ja keineswegs immer gelang; denn das *ἐδίωκον* (22, 4), durch *τε* eng damit verbunden, ist nur als die Fortsetzung dieses Thuns gedacht, falls sie durch die Flucht sich dem zu entziehen suchten. Das *περισσῶς* (Mark. 10, 26. 15, 14) *ἐμμαιν.* (nur hier) bezeichnet dies aber als den Höhegrad seines rasenden Fanatismus. Zu *ἕως* vgl. 17, 14. 21, 5. Das *ἔξω* (16, 30) geht auf die Städte ausserhalb Jerusalems, zur Sache vgl. 9, 2. 22, 5. — v. 12. *ἐν οἷς*) wie Luk. 12, 1: inmitten solcher Thätigkeit. Bem. das lukan. *πορ. εἰς* 25, 20. Die

πορευόμενος εἰς τὴν Δαμασκὸν μετ' ἐξουσίας καὶ ἐπιτροπῆς τῆς τῶν ἀρχιερέων, 13 ἡμέρας μέσης κατὰ τὴν ὁδὸν εἶδον, βασιλεῦ, οὐρανόθεν ὑπὲρ τὴν λαμπρότητα τοῦ ἡλίου περιλάμψαν με φῶς καὶ τοὺς σὺν ἐμοὶ πορευομένους· 14 πάντων τε καταπεσόντων ἡμῶν εἰς τὴν γῆν ἤκουσα φωνὴν λέγουσαν πρὸς με τῇ Ἑβραϊδὶ διαλέκτῳ· Σαοὺλ Σαοὺλ, τί με διώκεις; σκληρόν σοι πρὸς κέντρα λακτίζειν. 15 ἐγὼ δὲ εἶπα· τίς εἶ, κύριε; ὁ δὲ κύριος εἶπεν· ἐγὼ εἰμι Ἰησοῦς ὃν σὺ διώκεις. 16 ἀλλὰ ἀνάστηθι καὶ στήθι ἐπὶ τοὺς πόδας σου· εἰς τοῦτο γὰρ ὥφθην σοι,

ἐπιτροπή (2 Makk. 13, 14) neben der ἐξουσία v. 10 kann nur die Anheimgabe und Ueberlassung der ganzen Sache an ihn bezeichnen, wodurch er noch einmal als das gefügige Organ der erbittertsten Feinde Christi erscheint, und so der Gedanke von v. 9ff. abgerundet wird. — v. 13. *ἡμερας μεσ.*) vgl. Matth. 25, 6 und zur Sache 22, 6. Dass es am hellen lichten Tage war und unterwegs (*κατ. τ. οδ.*, wie 8, 36. 25, 3), wo man nichts ahnend seine Strasse zog, malt das Ueberraschende der Erscheinung, die jede Selbsttäuschung ausschloss und mit erneuter Anrede (v. 7) nun dem Könige vorgemalt wird. Das *οὐρανόθεν* (14, 17) steht statt des *ἐκ τ. οὐρ.*, das *περιλάμψ.* (Luk. 2, 9) statt des *περιαστρ.* beider früheren Darstellungen; doch mit dem Acc., wie 9, 3. Ausdrücklich wird das Licht als den Glanz (Dan. 12, 3) der Sonne übertreffend (*ὑπερ* c. Acc., wie Luk. 6, 40. 16, 8), was indirekt in 22, 6 lag, und als die Mitreisenden (*πορ. συν.*, wie 10, 20) mit umleuchtend bezeichnet, was wenigstens durch 9, 7. 22, 9 nicht ausgeschlossen wird. — v. 14. *καταπεσ.*) wie Sap. 7, 3, mit *εἰς γῆν*, wie 9, 4 (anders 22, 7), nur hier direkt auch von den Begleitern ausgesagt im Widerspruch mit 9, 7, der dem Erzähler nicht zum Bewusstsein kommt, weil er dort nur den Eindruck der Stimme, deren Urheber sie nicht sehen, hier die unmittelbare Wirkung des Lichtglanzes schildert. Zu dem *ἤκουσα φωνήν*, das neben dem *εἶδον* v. 13 die andere Seite der ihm gewordenen Offenbarung bildet (*τε*), vgl. 9, 4; dagegen steht 22, 7 der Gen. und an beiden Stellen der Dat. statt *πρὸς με*. Eigenthümlich ist, dass die Stimme *τ. εβρ. διαλ.* (21, 40. 22, 2) redet, um anzudeuten, dass sie an ihn als Israeliten geht, und dass sie der gemeinsamen Frage hinzufügt: Es ist schwer durchführbar (*σκληρόν*, ähnlich nur noch Joh. 6, 60) für dich, gegen den Stachel auszuschlagen, d. h. gegen meinen dich in eine neue Richtung treibenden Willen anzukämpfen. Das griechische Sprichwort in der ausdrücklich als hebräisch bezeichneten Rede ist natürlich schriftstellerische Ausmalung der Unwiderstehlichkeit des an ihn in jener Frage ergehenden Rufs, seine Verfolgung aufzugeben. — Zu v. 15 vgl. 9, 5. 22, 8, nur an letzterer Stelle allein das *ο ναζ.* — v. 16. *αλλ. αναστ.*) wie 9, 6, aber mit *καὶ στήθι* (Luk. 6, 8) *ἐπὶ τ. ποδ. σ.* (14, 10) und ohne die Hinweisung nach Dam. (9, 6. 22, 10), weil hier gleich seine Berufung zur Heidenmission

προχειρίσασθαί σε ὑπηρέτην καὶ μάρτυρα ὧν τε εἶδές με ὧν τε ὀφθήσομαί σοι, 17 ἐξαιρούμενός σε ἐκ τοῦ λαοῦ καὶ ἐκ τῶν ἐθνῶν, εἰς οὓς ἐγὼ ἀποστέλλω σε, 18 ἀνοίξαι ὀφθαλμοὺς αὐτῶν, τοῦ ἐπιστρέψαι ἀπὸ σκοτῶν εἰς φῶς καὶ τῆς ἐξουσίας τοῦ σατανᾶ ἐπὶ τὸν θεόν, τοῦ λαβεῖν αὐτοὺς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν καὶ κληρὸν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις πίστει τῇ εἰς ἐμέ. 19 ὁθεν, βασιλεῦ Ἀγρίππα, οὐκ ἐγενόμην ἀπειθής τῇ οὐρανίῳ ὀπτασίᾳ,

folgt, welche 9, 15 zuerst dem Ananias und dem Paul. selbst in Jerus. (22, 21) offenbart wird. Allerdings hat Paulus selbst später in seiner Bekehrung unmittelbar seine Berufung zur Heidenmission gesehen (Gal. 1, 16); und hier kam es dem Erzähler nicht sowohl auf eine genaue Darstellung der Hergänge, als auf den in der Erscheinung ihm kund gewordenen Willen (vgl. v. 14. 19) an. Zu dem vorausweisenden *εἰς τουτο* vgl. 9, 21, wo nur *ἵνα* folgt, wie hier der Inf. der Absicht nach *ωφθῇ σοι* (9, 17), zu dem *προχειρισ.* 22, 14, zu *υπηρ.* Luk. 1, 2, zu *μαρτυρ.* *ων* 22, 15, zu *τε — τε* vgl. v. 10. Zu *εἶδες με* (II, 1, e) ist *μαρτυρα*, zu *οφθήσομαί σοι*: *μαρτυς* zu ergänzen. Christus ist ihm erschienen als Zeuge seiner Auferstehung und Erhöhung; und er wird ihm erscheinen als Zeuge seiner weiteren Heilsabsichten, die er durch ihn ausführen will. Vgl. zur Sache 22, 18—21. — v. 17. *ἐξαιρουμ.*) vgl. 7, 10. 34. 12, 11. 23, 27, von *προχειρ.* abhängig: indem ich dich errette von dem Volke (*λαος* schlechthin, wie 21, 28, von seinen ihm nunmehr feindseligen Volksgenossen) und den Heiden, zu denen (*εἰς οὓς* ad syn. auf *ἐθν.* bezogen) ich dich (hiemit) sende. Vgl. 22, 21, wo nur das Comp. statt des Simpl. (3, 20. 26. 7, 35) und das Fut. steht. — v. 18. *ἀνοίξαι οφθ.*) wie 9, 8. 40, doch natürlich bildlich mit dem Gen. des Inf. als Ausdruck des Absichtssatzes. Das *ἐπιστρ.* ist natürlich intransitiv und steht mit *ἀπο — ἐπι*, wie 14, 15, nur dass im Parallelgliede *εἰς* steht. Zu dem bildlichen *σκοτος* und *φως* vgl. Luk. 11, 35. Röm. 2, 19. Eph. 5, 8, zu dem parallelen *τ. ἐξουσ. τ. σατ.*, wobei *ἀπο* wieder zu ergänzen, Luk. 22, 53. Der Satan (5, 3) ist als Weltherrscher gedacht, dem sie gegenwärtig dienen. Der zweite Gen. des Inf. hängt von *ἐπιστρ.* ab, da sie nur als Bekehrte Sündenvergebung empfangen können (10, 43) und ein Besitztheil (*κληρ.*, wie 8, 21) unter denen, die geheiligt werden (vgl. 20, 32). Das *πίστει* gehört zu *λαβεῖν* als die Bedingung der Sündenvergebung und Heilsvollendung, die eben durch das *ἐπιστρεφ.* erfüllt wird, sofern man Christum (*εἰς ἐμέ*, wie 20, 21. 24, 24) als den erhöhten Messias erkennt und nach Gottes Willen auf ihn sein Vertrauen setzt. — v. 19. *οθεν*) causal, wie Matth. 14, 7. Hebr. 2, 17. Diese überwältigende Offenbarung der göttlichen Herrlichkeit Christi machte es ihm unmöglich, ungehorsam (Luk. 1, 17) zu sein der himmlischen (Luk. 2, 13) Erscheinung (Luk. 1, 22. 24, 23), die ihm den Willen (vgl. zu v. 14) Gottes verkündigte. Die Wiederholung der Anrede v. 2 zeigt, dass die Rede ihren Zielpunkt erreicht hat und die eigentliche Apologie beginnt; denn was er allein ge-

20 ἀλλὰ τοῖς ἐν Δαμασκῷ πρῶτόν τε καὶ Ἱεροσολύμοις, εἰς πᾶσάν τε τὴν χώραν τῆς Ἰουδαίας καὶ τοῖς ἔθνεσιν ἀπήγγελλον μετανοεῖν καὶ ἐπιστρέφειν ἐπὶ τὸν θεόν, ἅξια τῆς μετανοίας ἔργα πράσσοντας. 21 ἔνεκα τούτων με Ἰουδαῖοι συλλαβόμενοι ἐν τῷ ἱερῷ ἐπειρῶντο διαχειρίσασθαι. 22 ἐπικουρίας οὖν τυχὼν τῆς ἀπὸ τοῦ θεοῦ ἄχρι τῆς ἡμέρας ταύτης ἑστήκα μαρτυρούμενος μικρῷ τε καὶ μεγάλῳ, οὐδὲν ἐκτὸς λέγων ὧν τε οἱ προφῆται ἐλάλησαν μελλόντων γίνεσθαι καὶ Μωϋσῆς, 23 εἰ παθητὸς ὁ

than, und was ihm den Zorn der Juden zugezogen hat, erscheint v. 20 lediglich als das Gegentheil dieses ihm unmöglichen Ungehorsams. Das eingeschobene *πρωτον* (13, 46) gehört zu der durch *τε και* und unter einer Praep. eng verbundenen Ortsangabe zu *τοις*, weil er unter den Bewohnern von Damask. und Jerus. nach 9, 21 ff. 28 seine Thätigkeit begann. Ebenso eng verbunden wird das *εις* (II, 2, b, vgl. Luk. 8, 34) *τ.χωρ. τ. ιουδ.* (vgl. 8, 1) mit dem Dat. (*τ. εθνεσιν*), der dort wegen der Bezeichnung der Landschaft umschrieben werden musste, während bei der Verknüpfung mit dem Vorigen der Wechsel der Präp. ganz unerklärt bleibt. Zur Sache, wovon die Act. nichts berichten, vgl. Röm. 15, 19. Ueber seine Verkündigung an die Heiden geht er vor dem jüdischen Könige ganz kurz hinweg, und auch von dem Inhalt wird nur angedeutet, was selbst diesem unanstössig erscheinen musste, ohne dass damit der Umfang der paulinischen Lehre erschöpft sein soll (vgl. v. 18). Das seine dauernde Wirksamkeit bezeichnende Imperf. *απηγγ.* (nur hier von der apostolischen Verkündigung) steht, wie 14, 15 und oft, mit dem Inf. dessen, was sie thun sollen. Zu *μεταν.* vgl. 17, 30, zu *επιστρεφ.* v. 18, zu *αξια τ. μεταν.* Luk. 3, 8, das *πρασσειν* steht nur hier *sensu bono*. — v. 21. *ενεκ. τουτ.*) wie 19, 32, geht auf seine missionirende Thätigkeit, die immerhin der eigentliche Grund ihrer Feindschaft war, wenn auch der erste Anlass, weshalb sie sich seiner bemächtigten (*συλλαβ.*, wie 1, 16. 12, 3), ein anderer war. Vgl. 21, 27 ff. Das artikellose *ιουδ.* drückt aus, wie es Juden waren, die ihn zu ermorden (*διαχειρ.*, wie 5, 30) versuchten (*επειρωντο*, wie 1 Makk. 12, 10), obwohl sie doch sich solcher Heidenbekehrungen freuen sollten. — v. 22. *επικουρ.*) nur noch Sap. 13, 18. Zu *της απο* vgl. 23, 21. Während die, welche sich seiner Thätigkeit freuen sollten, ihn tödten wollten, war es Gott, von dem her er hilfreichen Schutz erlangte bis auf den gegenwärtigen Tag (23, 1). Zu *εστηκα* (v. 6) *μαρτυρ.* vgl. 20, 26, zu *μικρ. τε και μεγ.* 8, 10, zu *εκτος ων* 1 Reg. 10, 13. 2 Chron. 17, 19. Bem. das gut griech. mit *ων* (v. 16) zugleich attrahirte *μελλ. γινεσθαι* (Luk. 21, 36) und vgl. zu *α τε οι προφ. ελαλ. και μωυσ.* 3, 21 f. 24. Das *λεγων κτλ.* bildet einen Zwischensatz, der lediglich betont, dass sein Zeugniß aus Moses und den Propheten geschöpft ist, so dass das *ει* v. 23 nun sagt, wie er in Uebereinstimmung mit ihnen darüber Zeugniß ablegt, ob der Messias dem Leiden unterworfen sei (*παθητος*, nur hier), ob er als

Χριστός, εἰ πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν φῶς μέλλει καταγγέλλειν τῷ τε λαῷ παῖ τοῖς ἔθνεσιν.

24 ταῦτα δὲ αὐτοῦ ἀπολογουμένου ὁ Φῆστος μεγάλη τῇ φωνῇ φησὶν· μαίνῃ, Παῦλε· τὰ πολλά σε γράμματα εἰς μανίαν περιτρέπει. 25 ὁ δὲ Παῦλος· οὐ μαίνομαι, φησὶν, κράτιστε Φῆστε, ἀλλὰ ἀληθείας καὶ σωφροσύνης ῥήματα ἀποφθέγγομαι. 26 ἐπίσταται γὰρ περὶ τούτων ὁ βασιλεύς, πρὸς ὃν καὶ παρορησιαζόμενος λαλῶ· λανθάνειν γὰρ αὐτὸν τούτων οὐ πείθομαι οὐθέν·

ein erster (vgl. Luk. 2, 2) aus Todtenauferstehung (hervorgegangen) Licht (wie v. 18) verkündigen (καταγγ., wie 16, 17. 17, 3. 23) soll (nemlich nach der Weissagung) dem Volke sowohl als auch den Heiden (vgl. v. 17), also nicht bloss jenem allein. In dem artikellosen ἀναστ. νεκρ. liegt, dass eine Todtenauferstehung als solche (23, 6. 24, 15. 21) ausser Zweifel steht und nur das fraglich ist, ob der Messias sie zuerst erleben soll (vgl. Kol. 1, 18. 1 Kor. 15, 20), was dann ebenso sein Leidensgeschick voraussetzt, wie seine nicht mehr bloss an Isr. gebundene Wirksamkeit in seiner Erhöhung zur Folge hat.

v. 24. ἀπολογ.) mit Acc., wie Luk. 12, 11. Das ταῦτα geht auf v. 22f. Das Part. praes. zeigt, dass Festus die Rede unterbrechend gedacht ist, weshalb er auch mit erhobener Stimme spricht (φησι, wie 25, 24). Bem. den Art. vor φωνῇ nach vorangestelltem μεγάλῃ, wie 14, 10, gleichsam: indem er die (seine) Stimme laut erhebt. Die Raserei (12, 15) sieht Festus in der Rede von einer Todtenauferstehung (vgl. 17, 32), sowie darin, dass er die Leidensfähigkeit eines Menschen in Frage stellt, seine grosse Gelehrsamkeit (vgl. Joh. 7, 15) in der Berufung auf Moses und die Propheten. Das εἰς μανίαν περιτρε. (nur hier) besagt, dass er (Bem. die gesperrte Stellung des σε), der doch soviel Verständiges geredet, jedenfalls sich gewandt zu vertheidigen gewusst hat, jetzt zum Wahnsinn umgewendet scheint. — v. 25. φησιν) eingeschaltet, wie 25, 5. 22, hebt das Schlagende in der Erwiderung des οὐ μαίνομαι stark hervor, dem durch die ehrfurchtsvolle Anrede (23, 26. 24, 3) die Schärfe genommen wird. Der Gen. bezeichnet Worte (ῥήματα, wie 16, 38), wie sie der (objektiven) Wahrheit (ἀληθ., bei Luk. nur hier) und gesundem Sinne (σωφρ., nur hier, doch vgl. das Verb. Luk. 8, 35) angehören, d. h. entsprechen. Zu dem feierlichen ἀποφθέγγ. vgl. 2, 4. 14. — v. 26. ἐπίστατ.) nur hier mit περὶ: in Betreff dieser Dinge weiss der König Bescheid, an den ich auch (daher) mit Freimuth (13, 46) meine Rede richte (λαλ. πρὸς, wie 21, 39). Zu λανθάνειν (Luk. 8, 47) mit dem Acc. d. Person vgl. 2 Petr. 3, 5. 8. Das τούτων (ohne τι, vgl. II, 1, d) geht auf die von dem Statthalter für Wahnsinn gehaltenen Fragen nach dem Tode und der Auferstehung des Messias, von denen dem König nach seiner Kenntniss jüdischer Dinge (v. 3) nichts verborgen sein kann (πείθομαι nur hier im Sinne von πεπεισμένος εἰμι Luk. 20, 6). Es gehört zu dem durch die gesperrte Stellung schon stark betonten οὐθέν. Dass es

οὐ γάρ ἐστιν ἐν γωνία πεπραγμένον τοῦτο. 27 πιστεύεις, βασιλεῦ Ἀγρίππα, τοῖς προφήταις; οἶδα ὅτι πιστεύεις. 28 ὁ δὲ Ἀγρίππας πρὸς τὸν Παῦλον· ἐν ὀλίγῳ με πείθεις Χριστιανὸν ποιῆσαι. 29 ὁ δὲ Παῦλος· εὐξαίμην ἂν τῷ θεῷ καὶ ἐν ὀλίγῳ καὶ ἐν μεγάλῳ οὐ μόνον σὲ ἀλλὰ καὶ πάντας τοὺς ἀκούοντάς μου σήμερον γενέσθαι τοιούτους ὅποιος καὶ ἐγὼ εἰμι, παρεκτὸς τῶν δεσμῶν τούτων. 30 ἀνέστη τε ὁ βασιλεὺς καὶ ὁ ἡγε-

sich aber dabei nicht um einen thörichten Schulstreit handelt, sondern um die offenkundigen Thatfachen des Todes und der Auferstehung dessen, den Paul. für den Messias hält, besagt der dritte Begründungssatz. Zu *ἐν γων.* *πεπρ.* vgl. Sus. 38. Der Sing. *τοῦτο* ist durch *οὐθεν* determinirt. — v. 27. *πιστευεις*) c. Dat., wie 8, 12. 24, 14. Die Frage, deren Bejahung Paul. als zweifellos voraussetzt, richtet sich nach dem v. 26 Gesagten nochmals an Agrippa (vgl. die Anrede aus v. 2. 19), weil derselbe auf Grund dieses Glaubens beurtheilen kann, ob Paul. mit Recht im Hinblick auf diese Thatfachen die Frage aufgeworfen hat, ob der Messias leiden und auferstehen müsse. Er will damit die v. 22 f. begonnene und von Festus unterbrochene Beweisführung für die Wahrheit seines Zeugnisses von der Messianität Jesu wieder aufnehmen. — v. 28. Das Fehlen des *ειπεν* hier, wie v. 29 (vgl. 25, 22), bringt in die rasche Folge von Rede und Gegenrede eine dramatische Steigerung. Das *ἐν ὀλίγῳ* (Eph. 3, 3, vgl. auch 1 Petr. 5, 12) bezeichnet, dass es nur ein Geringes ist, auf Grund dessen er ihn überredet (13, 43. 14, 19. 18, 4), d. h. zu überreden trachtet, um ihn zu einem Christen zu machen (vgl. Matth. 23, 15). Der König deutet mit leiser Ironie an, dass Paul. kurzer Hand auf Grund seines Glaubens an die Propheten ihn zur Anerkennung des Gekreuzigten und Auferstandenen als des von ihnen Verheissenen nöthigen wolle, was doch so einfach nicht sei. Der Christenname (11, 26) wird ihm absichtlich in den Mund gelegt, weil in seiner Antwort doch immer eine gewisse Anerkennung des Messiasglaubens liegen soll, und setzt durchaus keinen offiziellen Gebrauch desselben voraus. — v. 29. *εὐξαίμην*) vgl. 2 Kor. 13, 7 (Num. 11, 2. Deut. 9, 26), wo aber *πρὸς* c. Acc. statt des Dat. steht. Der Opt. mit *ἂν* (I, 2, d) bezeichnet, dass die Möglichkeit des Wunsches von Umständen abhängig ist, die natürlich bei den Verschiedenen sehr verschieden sind. Zu *καὶ* — *καὶ* vgl. 2, 29. 36, zu *οὐ μόνον* — *ἀλλὰ καὶ* 19, 26 f. 21, 13. Das *τ. ακ. μ. σημ.* (v. 2) geht auf die Versammlung 25, 23, die ihn mit dem Könige anhört (26, 3). Das zu dem *ἐν ὀλίγ.* des Agr. hinzugefügte *ἐν μεγάλῳ* deutet an, dass es ihm nicht darauf ankäme, auch auf Grund grosser Mühe und Ueberredung zu erreichen, was er bei Gott erflehen möchte. Zu *ὅποιος* nach *τοιούτος* (22, 22) statt *οἷος* (Mark. 13, 19. 1 Kor. 15, 48) vgl. Gal. 2, 6. Jak. 1, 24. Bem. das pleonastische *καὶ* vor *ἐγώ*, wie 10, 47. 15, 8. Zu *παρεκτος* vgl. Matth. 5, 32. 2 Kor. 11, 28. Der rhetorische Plur. *τ. δεσμ.* (16, 26. 20, 23. 23, 29) beweist nichts für die Art der Fesselung (vgl. 24, 23. 27). — v. 30. *ἀνέστη*) im

μὼν ἢ τε Βερνίκη καὶ οἱ συνκαθήμενοι αὐτοῖς, 31 καὶ ἀναχωρήσαντες ἐλάλουν πρὸς ἀλλήλους λέγοντες ὅτι οὐδὲν θανάτου ἢ δεσμῶν ἄξιον πρᾶσσει ὁ ἄνθρωπος οὗτος. 32 Ἀγρίππας δὲ τῷ Φήστῳ ἔφη· ἀπολελύσθαι ἐδύνατο ὁ ἄνθρωπος οὗτος εἰ μὴ ἐπεκέκλητο Καίσαρα.

XXVII, 1 Ὡς δὲ ἐκρίθη τοῦ ἀποπλεῖν ἡμᾶς εἰς τὴν Ἰταλίαν, παρεδίδουν τὸν τε Παῦλον καὶ τινὰς ἑτέρους δεσμώτας ἑκατοντάρχη ὀνόματι Ἰουλίῳ σπείρης Σεβαστῆς. 2 ἐπιβάντες δὲ πλοίῳ Ἀδραμντηνῶ μέλλοντι πλεῖν εἰς τοὺς κατὰ τὴν Ἀσίαν τόπους, ἀνήχθημεν, ὄντος σὺν ἡμῖν Ἀριστάρχου Μακεδόνης Θεσσαλονικέως· 3 τῇ τε ἑτέρᾳ κατήχθημεν εἰς Σιδῶνα, φιλανθρωπῶς

eigentlichen Sinne, wie 23, 9, da die Sitzung aufgehoben wird. Bem., wie dieser Abschluss des Ganzen asyndetisch eintritt, und wie der König und der Landpfleger als die Hauptpersonen einerseits, Berenice und die Beisitzer (συνκαθ., wie Luk. 22, 55) andererseits durch τε — καὶ verbunden sind. — v. 31. ἀναχωρήσ.) bezeichnet, wie 23, 19, dass sie sich von dem Gefangenen abseits zurückzogen, um zu berathen (ἐλαλ. πρὸς ἀλλ., wie 4, 15). Zu οὐδὲν — ἄξιον vgl. 23, 29, mit πρᾶσσει, wie 25, 11. 25. Das Praes. steht, weil es sich um sein ständiges Verhalten handelt. Zu dem fehlerhaften τι vgl. II, 1, d, zu ο ἄνθρ. οὐτ. 6, 13. 16, 20. — v. 32. ἐδύνατο) wie 25, 11: er konnte (gesetzlicher Weise) in Freiheit gesetzt werden (16, 35f.), wenn er nicht (εἰ μὴ, wie 11, 19) an den Kaiser appellirt hätte (25, 11f. 25).

27, 1—38. Die Seereise. — ὡς δε) lukan., vgl. 25, 14. Das ἐκρίθη (20, 16. 25, 25) steht nur hier mit τοῦ vor dem Acc. c. Inf. nach Analogie von Luk. 4, 10: es ward beschlossen, wir sollten absegeln (13, 4. 14, 26. 20, 15). Das ἡμᾶς (vgl. zuletzt 21, 18) setzt voraus, dass der Erzähler sich bei Paul. befand und sein Mitreisen bereits gestattet war. Subj. des παρεδίδουν (22, 4) sind die mit der Vollstreckung des Beschlusses betrauten Personen. Das τινες steht wohl voran (anders 8, 34), weil betont werden soll, dass Paulus nicht allein geschickt wurde, sondern mit dem nächsten Gefangenentransport. Dagegen ist es bei dem häufigen lukan. Gebrauch von ετερο. zweifelhaft, ob damit ausgedrückt werden soll, dass es andersartige Gefangene waren (δεσμωτ., wie Gen. 39, 20. Bar. 1, 9; doch vgl. 16, 23. 26). Zu ἑκατονταρχ. vgl. 22, 26. 24, 23, zu ὀνόματι ἰουλίῳ 18, 2. 7, zu σπείρης 21, 31. — v. 2. ἐπιβάντες) mit folgendem ἀνήχθ., wie 21, 2, und c. Dat., wie 25, 1 in anderem Sinne. Das Schiff war im Begriff (25, 4), nach den asiatischen (κατὰ τ. ἀσ., wie 11, 1) Küstenplätzen (τοπ., wie 16, 3) zu fahren (21, 3). Asia steht im Sinne von Vorderasien (2, 9. 6, 9. 16, 6 u. oft). Das οὐτ. σὺν ἡμῖν (22, 9) geht auf Paul. und den Erzähler. Aristarch wird als Macedonier, wie 19, 29, und als Thess., wie 20, 4, bezeichnet, um anzudeuten, dass derselbe gemeint ist, der schon so lange unter seinen Gehülfen und Begleitern war. — v. 3. τ. ἑτέρᾳ) scil. ἡμερᾶ, wohl nur

τε ὁ Ἰούλιος τῷ Παύλῳ χρησάμενος ἐπέτρεψεν πρὸς τοὺς φίλους πορευθέντι ἐπιμελείας τυχεῖν. 4 καὶ κεῖθεν ἀναχθέντες ὑπεπλεύσαμεν τὴν Κύπρον διὰ τὸ τοὺς ἀνέμους εἶναι ἐναντίους, 5 τό τε πέλαγος τὸ κατὰ τὴν Κιλικίαν καὶ Παμφυλίαν διαπλεύσαντες κατήλθομεν εἰς Μύρρα τῆς Λυκίας. 6 καὶ εὖρον ὁ ἑκατοντάρχης πλοῖον Ἀλεξανδρινὸν πλέον εἰς τὴν Ἰταλίαν ἐμβίβασεν ἡμᾶς εἰς αὐτό. 7 ἐν ἱκαναῖς δὲ ἡμέραις βραδυπλοοῦντες καὶ μόλις γενόμενοι κατὰ τὴν Κνίδον, μὴ προσεῶντος ἡμᾶς

hier, da 20, 15 die Lesart falsch ist. Es wird hervorgehoben, weil der Erzähler, wie auch die enge Verbindung durch τε zeigt, erst mit der Abreise von Sidon die eigentliche Seefahrt beginnen lässt. Zu κατηχθ. vgl. Luk. 5, 11. Das Schiff muss dort noch irgend etwas zu thun gehabt haben (vielleicht für seine Befrachtung), was einen Aufenthalt verursachte, und da man diesen benutzte, sich für die Seereise von den dortigen Freunden ausrüsten zu lassen, so muss die Abreise von Caesarea so plötzlich auf unvorhergesehenen Befehl erfolgt sein, dass dies dort nicht mehr möglich war. Daher wird auch das ἐπετρ. (26, 1) mit dem Aufenthalt in Sidon durch τε so eng verbunden, als ob (natürlich für Paul. und seine Gefährten) dies sein eigentlicher Zweck gewesen wäre. Zu φιλανθρωπ. vgl. 2 Makk. 9, 27, zu χρησαμ. 2 Kor. 13, 10. Das τῷ παύλ. ergänzt sich zugleich zu ἐπετρ. und kann daher mit πορευθ. πρὸς (vgl. Luk. 11, 5. 15, 18. 16, 30) τ. φιλ. (10, 24. 19, 31) verbunden werden. Die Praep. steht voran, weil er der Freunde eben bedurfte, um die für die Reise nothwendige Fürsorge (ἐπιμελ., wie Prov. 3, 8. 1 Makk. 16, 14. 2 Makk. 11, 23: doch vgl. das Verb. Luk. 10, 34f.) zu erlangen (24, 3. 26, 22). — v. 4. καὶ κεῖθεν) wie 20, 15. 21, 1. Von hier aus ging es also erst eigentlich (nach der Küstenfahrt von Caes. bis Sidon) in die hohe See hinaus (v. 2). Das ὑπεπλ. (nur noch v. 7) besagt, dass sie unter dem Schutz der cyprischen Küste (vgl. 21, 3) hinfuhren wegen der widrigen Winde. Zu δια το vgl. 18, 2f., zu ἀνεμος Luk. 8, 23f., zu ἐναντιος Mark. 6, 48. — v. 5. τ. πέλαγος) wie 2 Makk. 5, 21. Bem. das τε: und so das gegen Cilic. und Pamph. hin (κατὰ, wie 2, 10) liegende Meer durchfahrend (διαπλ., nur hier), kamen wir hinab (κατηλθ. εἰς, wie 18, 22. 21, 3) nach dem lycischen Myrrha, wohin das Schiff zunächst bestimmt war (vgl. v. 2). — v. 6. καὶ εὖρον) wie 22, 10. 25, 20. Hier musste man also das Schiff verlassen und sich nach einer anderen Fahrgelegenheit umsehen, die der Centurio in einem alexandrinischen Schiffe fand (vgl. 21, 2), das, auf der Fahrt nach Italien begriffen (πλέον εἰς, wie v. 2), in Myrrha gelandet war. Das ἐμβιβ. (etwas anders Prov. 4, 11) steht hier im Sinne von: einschiffen, an Bord bringen. — v. 7. ἐν ἱκαν. ἡμερ.) wie 9, 23. 43. 18, 18. Die ungenauere Zeitangabe zeigt aufs Neue, dass auch in dem sogen. Reisebericht genaue Zeitangaben nur vorkommen, wo sie für die Geschichte von Interesse sind (vgl. zu v. 3). Auch über die Dauer der

τοῦ ἀνέμου, ὑπεπλεύσαμεν τὴν Κρήτην κατὰ Σαλμώνην, 8 μόλις τε παραλεγόμενοι αὐτὴν ἤλθομεν εἰς τόπον τινὰ καλούμενον Καλοῦς λιμένας, ὃ ἔγγυς ἦν πόλις Λασαία. 9 ἱκανοῦ δὲ χρόνου διαγενομένου καὶ ὄντος ἤδη ἐπισφαλοῦς τοῦ πλοῦς διὰ τὸ καὶ τὴν νηστείαν ἤδη παρεληλυθέναι, παρήνει ὁ Παῦλος. 10 λέγων αὐτοῖς· ἄνδρες, θεωρῶ ὅτι μετὰ ὑβρεως καὶ πολλῆς ζημίας οὐ μόνον τοῦ φορτίου καὶ τοῦ πλοίου ἀλλὰ καὶ τῶν ψυχῶν ἡμῶν μέλλειν ἔσεσθαι τὸν πλοῦν.

11 ὁ δὲ ἑκατοντάρχης τῷ κυβερνήτῃ καὶ τῷ ναυκλήρῳ

Fahrt von Sidon bis Myrrha ist nichts angegeben. Die langsame Fahrt (βραδυνπλ. nur hier) war durch die schweren Herbststürme bedingt, die sie nur mit Mühe (μόλις, wie 14, 18) gegen Knidos hin gelangen liessen (γενομ. κατα, wie Luk. 10, 32), ohne doch (Bem. die subj. Negation) landen zu können. Der conträre Wind liess sie nicht herankommen (προσεωντ., nur hier). Zu υπεπλ. vgl. v. 4, zu κατα σαλ. v. 5: gegen Salmone hin. Damit verknüpft sich v. 8, ganz wie v. 5, durch τε die damit gegebene Umschiffung dieses Vorgebirges (παραλεγ., nur noch v. 13), durch die sie endlich mit Mühe einen Hafenplatz erreichten. Zu ηλθ. εις vgl. 21, 1. 8. 22, 11, zu τοπον τινα Luk. 11, 1, verbunden mit καλουμ., wie Luk. 23, 33. Weder der Hafen, noch die Stadt, durch deren Nähe (1, 12. 9, 38) seine Lage angedeutet wird, ist uns aus dem Alterthum bekannt. Zur Lesart vgl. III, 1, c. — v. 9. ικαν. χρον.) wie 8, 11. 14, 3. Zu διαγεν. vgl. 25, 13: nemlich nach der Ankunft in Schönhafen, wo man besseres Wetter abwartete. Die Schifffahrt (21, 7) war schon (4, 3) gefährlich (επισφ., wie Sap. 9, 14), weil (v. 4) das Fasten des grossen Versöhnungstages (am 10. Tisri) vorüber war (παρεληλ., wie Luk. 21, 32) und nach dem Herbstäquinoktium die Schifffahrt geschlossen zu werden pflegte. Zu παρηνει vgl. 2 Makk. 7, 25f. 3 Makk. 5, 17. Der auf Seereisen viel erfahrene Mann (vgl. 2 Kor. 11, 26) konnte für seinen Rath wohl Nachachtung beanspruchen. — v. 10. ανδρ.) wie 7, 26. 14, 15. 19, 25. Das αυτοις geht ad syn. auf die gesammte Schiffsmannschaft. Das θεωρω (21, 20) steht auch hier von einer aus der Erwägung der Sachlage gewonnenen Einsicht. Das μετα (24, 18) υβρεως geht auf die rücksichtslose Wuth der Elemente, der man ausgesetzt sein (so nur noch v. 21, anders 2 Kor. 12, 10), ζημιας (Phil. 3, 7. 8) auf den Schaden, Verlust, mit dem die Schifffahrt (v. 9) verbunden sein wird. Solcher Schaden droht nicht nur der Fracht (φορτ., so nur hier, anders Luk. 11, 46), wenn dieselbe zur Erleichterung des Fahrzeuges (v. 2. 6) ausgeworfen werden muss, und diesem selbst, sondern auch (26, 29) den (vom Tode bedrohten, vgl. 15, 26. 20, 24) Menschen auf dem Schiffe. Diese Mahnung zur Vorsicht war natürlich durch 23, 11 nicht ausgeschlossen. Bem. den anakoluthischen Uebergang der mit οτι begonnenen Konstruktion in den Acc. c. Inf. und vgl. zu μελλ. εσεσθαι 11, 28. 24, 15.

v. 11. τω ναυκλήρ.) ist wohl neben dem Steuermann (Ezech. 27, 8. 27.

μᾶλλον ἐπείθετο ἢ τοῖς ὑπὸ Παύλου λεγομένοις. 12 ἀνευθέτου δὲ τοῦ λιμένος ὑπάρχοντος πρὸς παραχειμασίαν, οἱ πλείονες ἔθεντο βουλὴν ἀναχθῆναι ἐκεῖθεν, εἰπὼς δύναιντο καταντήσαντες εἰς Φοίνικα παραχειμάσαι, λιμένα τῆς Κρήτης βλέποντα κατὰ λίβα καὶ κατὰ χῶρον. 13 ὑποπνεύσαντος δὲ νότου δόξαντες τῆς προθέσεως κεκρατηκέναι, ἄραντες ἄσσον παρελέγοντο τὴν Κρήτην. 14 μετ' οὐ πολὺ δὲ ἔβαλεν κατ' αὐτῆς ἄνεμος τυφωνικὸς ὁ καλούμενος εὐρακύλων. 15 συναρπασθέντος δὲ τοῦ πλοίου καὶ μὴ δυναμένου ἀντοφθαλμεῖν τῷ ἀνέμῳ ἐπιδόντες ἐφερόμεθα. 16 νησίον δέ τι ὑποδραμόντες καλούμενον

Apok. 18, 17) der Schiffskapitain, beiden gehorcht (21, 14. 23, 21) der Centurio (v. 1. 6) mehr als den Worten des Paulus (8, 6). Das näherbestimmende *δε* in v. 12 involviret die Vorstellung, dass sie zwar auch nicht die Schifffahrt fortsetzen, aber wenigstens einen zur Ueberwinterung (*παραχ.*, nur hier; zum Verb. vgl. 1 Kor. 16, 6. Tit. 3, 12) geeigneteren Platz erreichen wollten. Zu *ἀνευθετ.* (nur hier) vgl. Luk. 9, 62, zu dem lukan. *υπαρχ.* 3, 2. 7, 55. Die Mehrzahl (19, 32, wo freilich die contrahirte Form bezeugt ist) bilden die drei v. 11 Genannten dem Paulus gegenüber, da an eine gemeinsame Berathung und Beschlussfassung der Schiffsmannschaft doch kaum zu denken ist. Zu *ἐθεντο* (5, 4. 19, 21) *βουλὴν* (5, 38) vgl. Jud. 19, 30. Ps. 13, 2. Um ihre Absicht zu erreichen, mussten sie von dort (18, 7. 20, 13) noch einmal in See gehen (v. 2. 4), ob sie etwa (*εἰπὼς*, wie Röm. 1, 10. 11, 14. Phil. 3, 11) bis Phoenix gelangen könnten (*καταντ. εἰς*, wie 16, 1 und sehr oft), um dort zu überwintern, weil dieser Hafen gegen den Südwest und Nordwest zugleich durch Vorsprünge geschützt war (*βλεπ.*, so nur hier). — v. 13. *υποπνευσ.*) nur hier, begründet das *δόξαντες* (12, 9) dadurch, dass der Südwind (Luk. 12, 55) leise wehte. Das *κεκρατ.* steht nur hier in dem Sinne: sie glaubten, ihres Vorsatzes (11, 23) Herr geworden zu sein, d. h. ihn sicher ausführen zu können. Nachdem sie die Anker gelichtet (*αραντ.* scil. *αγκυρ.*, nur hier) fuhren sie (der Vorsicht halber) näher noch als v. 8 (*ασσον*, nur hier) an Kreta hin; aber nach kurzer Zeit (v. 14: *μετ οὐ πολυ*, nur hier, wie das intransitive *εβαλεν* und *τυφων.*) stürzte sich ein Wirbelwind die Insel herab (*κατ αὐτης*, wie Matth. 8, 32), der sogen. (v. 8) Eyrakylon, d. h. ein Ostnordost, der die Schiffer in die hohe See hinaustreiben musste. — v. 15. *συναρπ.*) wie 6, 12. 19, 29: da das Schiff mit fortgerissen wurde und nicht standhalten konnte (*αντοφθ.*, wie Sap. 12, 14) dem Winde, wurden wir, uns preisgebend (*ἐπιδ.*, nur hier), dahin getrieben (*φερ.*, wie Petr. 1, 21. Hebr. 6, 1, wo es freilich metaphorisch gebraucht). — v. 16. *υποδραμ.*) nur hier, analog dem *υπεπλ.* v. 4. 7, bezeichnet, wie sie unter dem Schutz eines Inselchens (*νησιον*, nur hier), das Klauda hiess (v. 8), hinlaufend, die Gelegenheit benutzten, um des Rettungsbootes (*σκαφη*, nur hier), das im

Κλαῦδα ἰσχύσαμεν μόλις περικρατεῖς γενέσθαι τῆς σκάφης, 17 ἣν ἄραντες βοηθείαις ἐχρῶντο, ὑποζωννύντες τὸ πλοῖον· φοβούμενοί τε μὴ εἰς τὴν Σύρτιν ἐκπέσωσιν, χαλάσαντες τὸ σκεῦος, οὕτως ἐφέροντο. 18 σφοδρῶς δὲ χειμαζομένων ἡμῶν τῇ ἐξῆς ἐκβολὴν ἐποιοῦντο, 19 καὶ τῇ τρίτῃ αὐτόχειρες τὴν σκευὴν τοῦ πλοίου ἐρριψαν· 20 μήτε δὲ ἡλίου μήτε ἀστρον ἐπιφαινόντων ἐπὶ πλείονας ἡμέρας, χειμῶνός τε οὐκ ὀλίγου ἐπικειμένου, λοιπὸν περιηρεῖτο ἐλπίς πᾶσα τοῦ σώζεσθαι ἡμᾶς. 21 πολλῆς τε

Wellendräng gefährdet war, habhaft zu werden (περικρατ., wie Sus. 39, mit γενεσθ., wie 26, 19), was ihnen nur mit Mühe (v. 7f.) gelang (ισχύσ., wie 25, 7). — v. 17. ἣν ἀραντες) wie v. 13. Bem. die relativische Fortführung der Erzählung: Nachdem sie das Boot hinaufgezogen, bedienten sie sich (εχρῶντ., wie 1 Kor. 9, 12. 15 im gew. Sinne, abweichend von v. 3) der (wahrscheinlich in ihm untergebrachten) Apparate, um das Schiff zu untergürten (υποζωνν., wie 2 Makk. 3, 19; doch hier term. techn., wie βοηθ.), wodurch das Sichlösen der Planken verhütet werden sollte. Mit dieser Vorsichtsmassregel verbindet das τε eng eine andere, die auch nur unter dem Schutze des Inselchens vorgenommen werden konnte, und zu welcher die Besorgniss (φοβουμ. μη, wie 5, 26. 23, 10) nöthigte, auf die grosse afrikanische Syrte, auf die sie der Sturm, wenn sie mit vollen Segeln fuhren, zutrieb, aufzulaufen (εκπιπτ., offenbar term. techn., anders 12, 7). Daher kann auch das χαλασ. (9, 25) το σκευος nur term. techn. für das Einziehen der Segel sein. Zu οντως (17, 33. 20, 11) εφερομ. vgl. v. 15. — v. 18. σφοδρως) wie Jos. 3, 16. Sir. 13, 13, statt des gew. σφοδρα (6, 7), schildert, wie sie schwer bedrängt wurden vom Sturm, weshalb sie schon am folgenden Tage nach der Abfahrt v. 13 (τη εξης, wie 21, 1. 25, 17) die Fracht (wie Paul. v. 10 vorhergesehen) über Bord werfen mussten (εκβολ. ποιεισθ., wie Jon. 1, 5), der schon am dritten Tage nach v. 19 das Schiffsgeräth (σκευη coll., vgl. den Plur. Jon. 1, 5) nachfolgte. Das αυτοχ. (nur hier) malt die Eile, mit der jeder das ihm Gehörige, also auch alles Passagiergepäck, mit eigener Hand fortwarf (Luk. 17, 2, vgl. I, 2, f). — v. 20. μητε — μητε) wie 23, 8. 12. 21: da weder Sonne (26, 13), noch Gestirne (Luk. 21, 25) schienen (επιφαιν., wie Luk. 1, 79). Bem., wie in dem επι πλειον. ημερ. (13, 31) das Adj. betont vorangestellt wird und (wie v. 12) die uncontrahirte Form gewählt ist statt der sonst gangbaren contrahirten. Mit der Finsterniss verband sich (τε) ein nicht geringer (17, 4. 12. 19, 23 f.) Wintersturm (Matth. 16, 3), der sie so hart bedrängte (επικειμ., wie Luk. 5, 1. 23, 23), dass fortan (λοιπον, wie Matth. 26, 45) jede Hoffnung (ελπις c. Gen., wie 16, 19. 26, 6) auf Rettung (σωζεσθ., wie 4, 9 u. oft im Evang.) abgeschnitten war (περιηρ., so nur hier; doch vgl. 2 Kor. 3, 16. Hebr. 10, 11). — v. 21. τε) verbindet den Gen. abs. eng mit der vorigen Schilderung, weil die lange (πολλ., wie 21, 40) Speiseenthaltung (ασιτ., nur hier) eben die

ἀσιτίας ὑπαρχούσης, τότε σταθεὶς ὁ Παῦλος ἐν μέσῳ αὐτῶν εἶπεν· ἔδει μὲν, ὃ ἄνδρες, πειθαρχήσαντάς μοι μὴ ἀνάγεσθαι ἀπὸ τῆς Κρήτης κερδῆσαί τε τὴν ὕβριν ταύτην καὶ τὴν ζημίαν. 22 καὶ τὰ νῦν παραινῶ ὑμᾶς εὐθυμεῖν· ἀποβολὴ γὰρ ψυχῆς οὐδεμία ἐστὶ ἐξ ὑμῶν πλὴν τοῦ πλοίου. 23 παρέστη γάρ μοι ταύτῃ τῇ νυκτὶ τοῦ θεοῦ οὗ εἰμὶ, ὃ καὶ λατρεύω, ἄγγελος 24 λέγων· μὴ φοβοῦ, Παῦλε· Καίσαρί σε δεῖ παραστῆναι, καὶ ἰδοὺ

Folge der allgemeinen Verzagttheit war. Zu *τοτε* vgl. 26, 1, zu *σταθεὶς ἐν μέσῳ* 17, 22, zu *εδει* 24, 19. Bei dem *μεν* solit. schwebt dem Erzähler die im Folgenden trotzdem eröffnete Aussicht auf Rettung vor: man hätte freilich, mir gehorchend (5, 29. 32), nicht von Kreta auf die hohe See hinausfahren sollen (v. 12). Zu *ω* vor *ανδρ.* (v. 10) vgl. 1, 1. 13, 10. 18, 14. Das durch *τε* mit *αναγ.* eng verbundene *κερδῆσ.* (Luk. 9, 25) drückt ironisch aus, dass die Wuth der Elemente, unter der man jetzt litt (*ταύτην*), und der Schade, den man schon erlitten, der einzige Gewinn war, den dies unvorsichtige Vorgehen eintragen konnte (vgl. das umgekehrte Wortspiel Phil. 3, 7). — v. 22. *καὶ τ. νῦν* wie 17, 30. 20, 32, knüpft absichtlich nicht in der Form des Gegensatzes an, da Paulus vielmehr hervorheben will, dass man seiner Ermahnung (v. 9), gutes Muths zu sein (*εὐθυμεῖν*, wie Jak. 5, 13, doch vgl. das Adv. 24, 10), ebenso folgen soll, wie man der in v. 10 hätte folgen sollen. Denn wenn das dort warnend in Aussicht Gestellte eines Theils bereits eingetreten ist, so kann er von der jetzt nach v. 20 unmittelbar drohenden Todesgefahr auf Grund göttlicher Offenbarung kund thun, dass sie um seinetwillen von Allen abgewandt werden wird. Sehr nachdrücklich wird der allgemeine Begriff eines Lebensverlustes (*ἀποβολή*, so nur hier, anders Röm. 11, 15) vorangestellt, um erst, nachdem gesagt ist, dass keinerlei dergleichen stattfinden wird, mit dem *ἐξ ὑμῶν* hinzuzufügen, dass es sich um eine Seele aus ihrer Mitte handelt. Das *πλὴν τοῦ πλ.* (8, 1. 15, 28) knüpft nach häufiger Inkorrektheit (vgl. Gal. 1, 19) an den allgemeinen Begriff der *ἀποβολή* an; als hiesse es: es wird überhaupt kein Verlust stattfinden ausser dem des Schiffes. — v. 23. *παρέστη* wie 1, 10. 9, 39. Zu *τ. τ. νυκτὶ* vgl. 23, 11. Bem. das nachdrückliche Vortreten des Gen. *τ. θεοῦ*, da der Gott, dem er sonderlich zu eigen gehört (*οὐ εἰμι*, wie 21, 11, ohne *ἐγώ*, vgl. II, 1, d) als sein *υπηρέτης* (26, 16), weshalb er ihm auch mit all seinem Thun dient (vgl. Röm. 1, 9), ihm durch seinen Engel (10, 3) nur zuverlässige Botschaft senden kann. — v. 24. *μὴ φοβοῦ* wie 18, 9. Es folgt der Sache nach die Wiederholung der Verheissung 23, 11, die nun (nach 25, 12) die Form annimmt, dass er vor dem Kaiser stehen muss (vgl. Röm. 14, 10). Zu *κ. ἰδοὺ* vgl. 1, 10. 16, 1. Es markirt sehr lebensvoll die Grundlage der Verheissung in v. 22. Zu *κεχαρισται* vgl. 3, 14. Sie waren gleichsam schon Alle zum Tode verurtheilt mit dem Untergange des Schiffes. Zu *πλεοντάς* (v. 6) *μετα σοῦ* vgl. 20, 34. 24, 1.

κεχάρισταί σοι ὁ θεὸς πάντας τοὺς πλείοντας μετὰ σοῦ. 25 διὸ εὐθυμεῖτε, ἄνδρες· πιστεύω γὰρ τῷ θεῷ ὅτι οὕτως ἔσται καθ' ὃν τρόπον λελάληταί μοι. 26 εἰς νῆσον δέ τινα δεῖ ἡμᾶς ἐκπεσεῖν. 27 ὥς δὲ τεσσαρεσκαίδεκάτῃ νύξ ἐγένετο διαφερομένων ἡμῶν ἐν τῷ Ἀδρία, κατὰ μέσον τῆς νυκτὸς ὑπενόουν οἱ ναῦται προσάγειν τινὰ αὐτοῖς χώραν. 28 καὶ βολίσαντες εὖρον ὀργυιὰς εἴκοσι, βραχὺ δὲ διαστήσαντες καὶ πάλιν βολίσαντες εὖρον ὀργυιὰς δεκαπέντε· 29 φοβούμενοί τε μήπου κατὰ τραχεῖς τόπους ἐκπέσωμεν, ἐκ πρύμνης ῥίψαντες ἀγκύρας τέσσαρας ἤρχοντο ἡμέραν γενέσθαι. 30 τῶν δὲ ναυτῶν ζητούντων φυγεῖν

— v. 25. διὸ) wie 20, 31. 25, 26. 26, 3. Das εὐθυμεῖτε ἀνδρ. (v. 10. 21) kehrt zu v. 22 zurück. Das πιστεύω τ. θεῷ steht, wie 8, 12. 24, 14. 26, 27, von der Ueberzeugung, dass es so geschehen wird (οὕτως ἔσται, wie Luk. 17, 24. 26), wie (καθ' ὃν τρόπον, wie 15, 11) zu ihm (durch den Engel des Herrn) geredet ist (22, 10). — v. 26. νῆσον) wie 13, 6 mit nachgestelltem τινα, wie v. 8. 16. Zu δεῖ vgl. v. 24, zu ἐκπεσεῖν v. 17. — v. 27. ὥς δε) wie v. 1. Die artikellose Ordinalzahl zeigt, dass es dem Erzähler nur darauf ankommt, hervorzuheben, wie lange sie seit der Abfahrt von Kreta in der Adria hin und her getrieben waren (διαφερ., anders 13, 49; doch vgl. das Simpl. v. 15. 17). Zu κατὰ μέσ. τ. νυκτ. vgl. das ähnliche κατὰ μέσον. 16, 25, zu ὑπενόουν 13, 25. 25, 18, zu οἱ ναῦτ. Apok. 18, 17. Das προσάγειν steht hier intransitiv, wie Jos. 3, 9. Jerem. 46, 3 (anders 16, 20). Bem. die durch die gesperrte Stellung verstärkte Betonung des τινα. Die Vermuthung, dass irgend ein Land (χώρα, wie 12, 20, hier von einer Küste) sich ihnen nähere, entstand dadurch, dass sie die Brandung merkten. Diese entscheidende Wendung trat gleich nach der Weissagung des Paulus v. 26 ein (vgl. zu v. 33), deren Erfüllung sich damit nahte. — v. 28. βολίσαντες) vom Auswerfen des Senkbleis, wie οργ. von den Klaftern der Tiefe, die man damit ermittelte (εὖρον, wie 19, 19), sind term. techn. Zu διαστήσ. vgl. Luk. 24, 51 (22, 59); doch steht es hier transitiv: nachdem sie eine kurze Strecke (βραχυ, wie 5, 34, von der Zeit) Distanz gemacht d. h. weitergefahren, zu πάλιν 17, 32. 18, 21. Daraus, dass sie in kurzer Entfernung fünf Klafter weniger fanden, ersahen sie, wie rapide sie sich dem Lande näherten. — v. 29. φοβουμ.) wie v. 17, nur hier mit μηπου: sie möchten irgendwie auf Felsenriffe (τοποι, wie Luk. 11, 24, τραχ., wie Luk. 3, 5) auflaufen (v. 17. 26). Nicht diese aus dem Befund des Senkbleis sich ergebende Besorgniss, die das Auswerfen (v. 19) der Anker (Hebr. 6, 19) aus dem Hintertheil (Mark. 4, 38) veranlasste (φοβουμ. dem ρίψαντ. subordinirt), sondern der Wunsch (26, 29), es möge Tag werden (16, 35. 23, 12), wird durch das τε als das mit dem εὖρον Gegebene gedacht; denn wenn das ersehnte Land so nahe war, so kam es nun nur noch darauf an, zu sehen, ob dasselbe eine Möglichkeit zur Landung bot, und die tröstliche Verheissung

ἐκ τοῦ πλοίου καὶ χαλασάντων τὴν σκάφην εἰς τὴν θάλασσαν προφάσει ὡς ἐκ πρόρῃς ἀγκύρας μελλόντων ἐκτείνειν, 31 εἶπεν ὁ Παῦλος τῷ ἑκατοντάρχῃ καὶ τοῖς στρατιώταις· ἐὰν μὴ οὗτοι μείνωσιν ἐν τῷ πλοίῳ, ὑμεῖς σωθῆναι οὐ δύνασθε. 32 τότε ἀπέκοψαν οἱ στρατιῶται τὰ σχοινία τῆς σκάφης καὶ εἶσαν αὐτὴν ἐκπεσεῖν. 33 ἄχρι δὲ οὗ ἡμέρα ἡμελλεν γίνεσθαι, παρκαλεῖ ὁ Παῦλος ἅπαντας μεταλαβεῖν τροφῆς λέγων· τεσσαρεσκαίδεκάτην σήμερον ἡμέραν προσδοκῶντες ἄσιτοι διατελεῖτε, μηθὲν προσλαβόμενοι. 34 διὸ παρακαλῶ ὑμᾶς μεταλαβεῖν τρο-

des Paulus war erfüllt. — v. 30. τ. ναυτ.) wie v. 27. Offenbar meinten die seekundigeren Schiffer, nachdem die Anker geworfen, aus irgend welchen Anzeichen (vielleicht aus der Art der Brandung) zu erkennen, dass an eine sichere Landung nicht zu denken sei, und suchten (21, 31) aus dem mit dem Untergange bedrohten Fahrzeuge zu entfliehen (7, 29), zu welchem Behuf sie das Rettungsboot (v. 16) ins Meer hinabliessen (v. 17) unter dem Vorwande (προφασ., wie Luk. 20, 47), als wollten sie (23, 15. 20) aus dem Vordertheil (πρωρ., nur noch v. 41 und zu der incorrekten Genitivform vgl. 1, 1, d), wie sie v. 29 aus dem Hintertheil gethan, Anker (die dort befestigt) (ins Meer) hinausziehen (εκτειν. term. techn.), um so das Schiff von beiden Seiten zu befestigen. — v. 31. τ. στρατιωτ.) wie 23, 23. 31, hier zuerst erwähnt. Gemeint ist die selbstverständliche Bedeckung des Gefangenentransports, welche der Centurio (v. 1) befehligte. Zu εἰ μὴ vgl. 8, 31. 15, 1, wo auch das οὐ δυν. σωθ., das hier natürlich im Sinne von v. 20 steht. Diese menschliche Vorsicht schliesst so wenig die Gewissheit der göttlichen Durchhilfe v. 22 aus, dass der Zwischenfall, wonach nur die Intervention des Paulus die Rettung ermöglichte, vielmehr veranschaulicht, wie ihm das Leben der Andern geschenkt ist (v. 24). — v. 32. τότε) wie v. 21. Zu ἀπέκοψαν vgl. Mark. 9, 43. Joh. 18, 10. 26, zu σχοινία Joh. 2, 15, zu εἶσαν 14, 16. 23, 32. Das ἐκπεσεῖν (v. 17. 26. 29) steht hier ganz anders von dem Herabfallen des noch an den Stricken hängenden Bootes ins Meer (vgl. 12, 7). — v. 33. ἀχρις οὗ) wie 7, 18, schildert, wie vorsorglich Paulus die Zeit, bis es Tag werden (v. 29) wollte (μελλ., wie 21, 27, vgl. zum Augm. I, 2, f), benutzte, um zuzureden (παρακαλ. mit Acc. c. Inf., wie 8, 31. 11, 23. 24, 4), dass Sämmtliche (Bem. das lukan. ἅπαντας) Speise zu sich nehmen (2, 46) möchten. Der zu διατελεῖτε (Jerem. 20, 7) gehörige Acc. temp. zeigt, dass die Nacht v. 27 unmittelbar auf das Auftreten des Paulus v. 21 folgte. Die Spannung (προσδοκ. ohne Objekt, wie Luk. 3, 15), in der sie das hoffnungslose Umhertreiben im Sturm erhalten, war der Grund, dass sie bis heute (26, 2. 29) ἄσιτοι (nur hier; doch vgl. ἀσιτία v. 21) verblieben waren, weil sie nichts (d. h. keinerlei ordentliche Mahlzeit) zu sich nahmen (προσλαβ., nur hier als Wechselbegriff von μεταλαβ.). — v. 34. διὸ) lenkt, wie v. 25 zu v. 22, so hier zu v. 33 zurück. Zu προς

φῆς· τοῦτο γὰρ πρὸς τῆς ὑμετέρας σωτηρίας ὑπάρχει· οὐδενὸς γὰρ ὑμῶν θοῖξ ἀπὸ τῆς κεφαλῆς ἀπολείται. 35 εἶπας δὲ ταῦτα καὶ λαβὼν ἄρτον εὐχαρίστησεν τῷ θεῷ ἐνώπιον πάντων καὶ κλάσας ἤρξατο ἐσθίειν. 36 εὐθυμοὶ δὲ γενόμενοι πάντες καὶ αὐτοὶ προσελάβοντο τροφῆς. 37 ἡμεθα δὲ αἱ πᾶσαι ψυχαὶ ἐν τῷ πλοίῳ διακόσiai ἐβδομήκοντα ἕξ. 38 κορεσθέντες δὲ τροφῆς ἐκούφιζον τὸ πλοῖον ἐκβαλλόμενοι τὸν σῖτον εἰς τὴν θάλασσαν.

39 Ὅτε δὲ ἡμέρα ἐγένετο, τὴν γῆν οὐκ ἐπεγίνωσκον, κόλπον δὲ τινα κατενόουν ἔχοντα αἰγιαλόν, εἰς ὃν ἐβουλεύοντο εἰ

c. Gen. (nur hier) vgl. Kühn. § 441, I, d, zu *υμετερο*. Luk. 6, 20. 16, 12, zu *σωτηρο*. 7, 25, zu *υπαρχ*. 5, 4. Sie sollen sich zur letzten Kraftanstrengung stärken, welche ihre Rettung erfordert, was freilich nur einen Sinn hat, wenn dieselbe (unter Voraussetzung einer solchen) gesichert ist; daher die Wiederholung der Verheissung v. 22 in der Form von Luk. 21, 18. Das mit Nachdruck vorangestellte *ουδ. υμ.* (8, 16. 18, 17) gehört zu *τ. κερ.* — **v. 35.** *ειπας*) wie 24, 22. Das *λαβ. αρτ. ευχαρ.* (nur mit *τ. θεω*, wie Röm. 1, 8. 1 Kor. 1, 4) — *κλασας* erinnert mit absichtlicher Feierlichkeit an Luk. 22, 19. 24, 30. Zu *ενωπιον παντων* 19, 19; zu *ηρξατο* 1, 1. 18, 26. 24, 2. Um die Anderen zur Nachfolge zu ermuntern, begann er mit dem Essen (*εσθ.*, im Evang. 11 mal, in Act. nur hier). — **v. 36.** *ευθυμοι*) wie 2 Makk. 11, 26 mit *γενομ.* (23, 19) zeigt, wie doch zuletzt die Aufforderung des Paul. v. 22. 25 befolgt wurde. Das *προσλαβ.* (v. 33) ist hier, wie *μεταλ.* v. 33f., c. Gen. verbunden, weil es sich wirklich nur darum handelt, dass sie von der Speise zu sich nahmen. — **v. 37.** *ημεθα*) wie Matth. 23, 30 (doch vgl. *ημην* 22, 19f.). Zu dem wohl mit Beziehung auf v. 22 gewählten *αι πασ. ψ.* vgl. 2, 41: die sämtlichen Personen. Die Angabe der grossen Zahl (vgl. I, 3, b) soll wohl erklären, wie man nach **v. 38**, nachdem man sich noch einmal an Speise gesättigt (*κορεσθ.*, nur noch 1 Kor. 4, 8 metaph.), das Fahrzeug dadurch vollends erleichterte (*κουφ.*, wie Jon. 1, 5), dass man den Weizen (Luk. 3, 17. 16, 7. 22, 31), den man als Mundvorrath mitführte, hinaus ins Meer warf (*εκβαλλ.*, im Med. nur hier), da nur bei einer sehr starken Bemannung der Vorrath gross (und schwer) genug war, um diese Maassregel zu rechtfertigen.

27, 39—28, 15. Der Schiffbruch bei Malta. — *οτε δε*) wechselt mit *ως δε* v. 27, wie 21, 5. 35 mit v. 27. Zu *ημερο. εγ.* vgl. v. 29. 33. Das artik. *τ. γην* bezeichnet das Land, das nach v. 27 ff. vor ihnen liegen musste, und das die Schiffer, die sich aus der Rückweisung auf jenen Vers als Subjekt ergeben, doch nicht erkannten (12, 14). Sie beobachteten aber (*καταν.* c. Acc., wie Luk. 12, 24. 27. 20, 23) einen Meerbusen (*κολπον*, nur hier, mit *τινα*, wie v. 16. 26), der ein Ufer (21, 5) hatte, also nicht etwa von schroffen Felsabhängen umgeben war, und planten darum (5, 33), wenn möglich, das Schiff auf dasselbe auflaufen zu lassen. Nur in diesem Sinne

δύναιντο ἐξῶσαι τὸ πλοῖον. 40 καὶ τὰς ἀγκύρας περιελόντες εἰς τὴν θάλασσαν, ἅμα ἀνέντες τὰς ζευκτηρίας τῶν πηδάλιων, καὶ ἐπάραντες τὸν ἀρτέμωνα τῇ πνεύσῃ κατεῖχον εἰς τὸν αἰγιαλόν. 41 περιπεσόντες δὲ εἰς τόπον διθάλασσον ἐπέκειλαν τὴν ναῦν, καὶ ἡ μὲν πρῶρα ἐρείσασα ἔμεινεν ἀσάλευτος, ἡ δὲ πρύμνα ἐλύετο ὑπὸ τῆς βίας τῶν κυμάτων. 42 τῶν δὲ στρατιωτῶν βουλὴ ἐγένετο ἵνα τοὺς δεσμώτας ἀποκτείνωσιν, μή τις ἐκκολυμβήσας διαφύγῃ. 43 ὁ δὲ ἑκατοντάρχης βουλόμενος διασῶσαι τὸν Παῦλον ἐκώλυσεν αὐτοὺς τοῦ βουλήματος, ἐκέλευσέν τε τοὺς δυναμένους κολυμβᾶν ἀπορρίψαντας πρώ-

kann das ἐξῶθαι (7, 45) hier gebraucht sein, da es nur darauf ankam, das Schiff aus dem Wogendrang heraus auf Land zu bringen. Zu εἰ δύναιντο vgl. v. 12. 24, 19. — v. 40. περιελόντες) vgl. v. 20, hier aber vom völligen Kappen der Ankertaue, so dass sie die an ihnen herabgelassenen Anker (v. 29) ins Meer fallen liessen. Zu ἅμα vgl. 24, 26, zu ἀνέντες 16, 26. Es steht hier vom Lösen der Stricke (ζευκτ., nur hier), mit denen die Steueruder (Jak. 3, 4), deren grössere Schiffe zwei hatten, festgebunden waren. Auch das Folgende, wonach sie das Bramsegel aufspannten für die Brise (damit sie es fülle) und auf das Ufer zuhielten, sind lauter Schifferausdrücke. Zu πνεύσῃ (Luk. 12, 55) erg. αὐρα. — v. 41. περιπεσοντ.) vgl. Luk. 10, 30, wo es c. Dat. steht, hier mit εἰς τοπ. διθαλ. (nur hier), d. h. sie geriethen auf eine Landzunge, die an der Spitze noch von den Wellen überfluthet war, und trieben nun das Schiff vollends auf (επεκ., nur hier), um hier zu landen, sobald der Wogenschwoll sich verlaufen habe. Zu τὴν ναὺν vgl. 1 Reg. 9, 26. 10, 11, zu πρῶρα und πρύμνη v. 29f. Zu dem intransitiven ἐρείσασα vgl. Prov. 4, 4: das Vordertheil setzte sich fest und blieb (5, 4) unbeweglich (ασαλ., nur Hebr. 12, 28 metaph.). Die Fortsetzung des schildernden Imperf. ἐλύετο (2 Petr. 3, 10. 12. Joh. 2, 19) zeigt klar, dass das Hintertheil nicht durch den einmaligen Anprall, sondern allmählig von der Gewalt (5, 26. 21, 35) der Wellen (τ. κυμ., wie Matth. 14, 24. Mark. 4, 37. Jud. v. 13, vgl. II, 1, a) zertrümmert wurde. — v. 42. τ. δ. στρατ.) wie v. 31: bei den Soldaten aber entstand ein Anschlag (βουλὴ, vgl. 5, 38, doch vgl. auch v. 12), man solle (ἵνα, wie 17, 15) die Gefangenen (v. 1) tödten, damit nicht (μή, wie 5, 26. 23, 10) einer durch Herausschwimmen (ἐκκολυμβ., nur hier, wie v. 43 das Simpl.) entflöhe (διαφ., wie Jos. 8, 22. Prov. 19, 5). — v. 43. διασῶσ.) wie 23, 24. Da der Centurio (v. 6) den Paulus retten wollte (23, 28), verhinderte er sie an ihrem Plan (βουλ., wie Röm. 9, 19. 1 Petr. 4, 3). Das ἐκωλ. steht nur hier mit dem Acc. d. Person (8, 36. 11, 17) und dem Gen. der Sache, und das τε verbindet damit die Ausführung dieser Behinderung durch den Befehl (25, 6. 17. 21), dass die, welche schwimmen könnten, sich herabwerfend (ἀπορρ., wie Exod. 22, 31. 2 Reg. 13, 23; doch nur hier intransitiv) zuerst

τους ἐπὶ τὴν γῆν ἐξιέναι, 44 καὶ τοὺς λοιποὺς οὓς μὲν ἐπὶ
σανίσιν, οὓς δὲ ἐπὶ τινων τῶν ἀπὸ τοῦ πλοίου. καὶ οὕτως
ἐγένετο πάντας διασωθῆναι ἐπὶ τὴν γῆν. XXVIII, 1 καὶ δια-
σωθέντες τότε ἐπέγνωμεν ὅτι Μελίτη ἢ νῆσος καλεῖται. 2 οἱ
τε βάρβαροι παρεῖχαν οὐ τὴν τυχοῦσαν φιλανθρωπίαν ἡμῖν·
ἅπαντες γὰρ πυρὰν προσελάβοντο πάντας ἡμᾶς διὰ τὸν ὑέτον
τὸν ἐφροσῶτα καὶ διὰ τὸ ψῦχος. 3 συστρέψαντος δὲ τοῦ Παύ-
λου φρυγάνων τι πλῆθος καὶ ἐπιθέντος ἐπὶ τὴν πυρὰν, ἔχιδνα
ἀπὸ τῆς θέρμης ἐξελθοῦσα καθῆψεν τῆς χειρὸς αὐτοῦ. 4 ὥς
δὲ εἶδον οἱ βάρβαροι κρεμάμενον τὸ θηρίον ἐκ τῆς χειρὸς αὐτοῦ,
πρὸς ἀλλήλους ἔλεγον· πάντως φονεὺς ἐστὶν ὁ ἄνθρωπος οὗτος,

aufs Land entkämen. Zu *πρωτους* vgl. 26, 23, zu *ἐπι τ. γην* Luk. 5, 11. 8, 27, zu *ἐξιεναι* 13, 42. 17, 15. 20, 7, zu *τ. λοιπους* (2, 37, 5, 13. 17, 9). — v. 44. *τ. λοιπους*) erg. *ἐξιεναι ἐπι τ. γην*, und bem. den bedeutungslosen Wechsel des Dat. und Gen. bei *ἐπι*. Zu *οὓς μὲν — οὓς δὲ* vgl. Luk. 23, 23, zu *σανισιν* (Bretter) Cant. 8, 9. Ezech. 27, 5, zu *τιν. των* 4, 31. 26, 26. Gemeint sind beliebige Theile, die vom Schiffe abgerissen waren oder wurden. Zu *καὶ οὕτ.* vgl. 7, 8. 17, 33, zu *ἐγεν.* mit Acc. c. Inf. 21, 1. 5. 22, 6. 17, zu *διασωθ.* *ἐπι τ. γ.* v. 43. — 28, 1. *τοτε*) vgl. 27, 21, nach *διασωθ.* (27, 43f.) hebt ausdrücklich hervor, wie erst, nachdem die letzte Gefahr überstanden, man Musse hatte, sich näher umzusehen, wo man eigentlich gestrandet sei, und nun erkannte (27, 39), dass die Insel (27, 26) Malta genannt wird (27, 8. 16). — v. 2. *οι βαρβ.*) wie Röm. 1, 14. Kol. 3, 11. Das *τε* schliesst an diese erste Wahrnehmung aufs Engste die wichtigere zweite von dem Charakter der Bewohner an. Zu *παρεῖχαν* vgl. 22, 2, zu *οὐ τυχ.* 19, 11, zu *φιλανθρ.* Tit. 3, 4 (doch vgl. auch das Adv. 27, 3), zu *ἅπαντ.* Luk. 22, 55, zu *πυραν* 2 Makk. 1, 22. Judith 7, 5. Dass sie die Schiffbrüchigen alle an diesem Scheiterhaufen aufnahmen (*προσελ.*, wie 17, 5. 18, 26), zeigte ihre Menschenfreundlichkeit. Zu *δια* c. Acc. vgl. 21, 34, zu *υέτον* 14, 17, zu *ἐφροσῶτα* 22, 20 (doch hier in der Bedeutung: plötzlich eingetreten), zu *ψυχος* 2 Kor. 11, 27. Joh. 18, 18. — v. 3. *συστρεψ.*) nur hier (doch vgl. das Subst. 19, 40. 23, 12) vom Zusammenraffen einer Menge (*πληθος*, wie Luk. 5, 6, sonst nur von Menschen, mit voranstehendem *τι* im Sinne von: eine beliebige, soviel er eben umfassen konnte) Reisig (*φρυγ.*, etwas anders Jesaj. 41, 2. Hiob 30, 7). Zu *ἐπιθ. ἐπι* vgl. 8, 17. 9, 17, zu *ἐχιδνα* Luk. 3, 7, zu *ἀπο* (11, 19. 12, 14, 20, 9. 22, 11) *τ. θερμης* Ps. 19, 7. Hiob 6, 17. Ekl. 4, 11. Das *καθῆψεν* (nur hier) bezeichnet zunächst nur, dass sie sich um seine Hand ringelte. — v. 4. *ὥς δε*) wie 27, 1. 27. Zu *εἶδον* c. Part. vgl. 11, 13. 16, 27. 22, 18: die Barbaren (v. 2) sahen, wie das Thier (11, 6) von seiner Hand herabhing (*κρεμ.*, wie Gal. 3, 13, doch vgl. 5, 30). Zu *προς ἀλλ.* *ἐλεγ.* vgl. Luk. 2, 15. 8, 25. 24, 32, zu *παντως* 21, 22, zu *φονεὺς* 3, 14. 7, 52, zu *οὗτος ο ἄνθρ.* 5, 28. 6, 13. 22, 26, zu *διασωθ.* v. 1, zu *ζην* 25, 19.

ὃν διασωθέντα ἐκ τῆς θαλάσσης ἡ δίκη ζῆν οὐκ εἶασεν. 5 ὁ μὲν οὖν ἀποτινάξας τὸ θηρίον εἰς τὸ πῦρ ἔπαθεν οὐδὲν κακόν· 6 οἱ δὲ προσεδόκων αὐτὸν μέλλειν πιμπρᾶσθαι ἢ καταπίπτειν ἄφνω νεκρόν. ἐπὶ πολὺ δὲ αὐτῶν προσδοκῶντων καὶ θεωρῶντων μηδὲν ἄτοπον εἰς αὐτὸν γινόμενον, μεταβαλόμενοι ἔλεγον αὐτὸν εἶναι θεόν. 7 ἐν δὲ τοῖς περὶ τὸν τόπον ἐκεῖνον ὑπῆρχεν χωρία τῷ πρώτῳ τῆς νήσου ὀνόματι Ποπλίῳ, ὃς ἀναδεξάμενος ἡμᾶς ἡμέρας τρεῖς φιλοφρόνως ἐξένισεν. 8 ἐγένετο δὲ τὸν πατέρα τοῦ Ποπλίου πυρετοῖς καὶ δυσεντερίῳ συνεχόμενον κατακεῖσθαι, πρὸς ὃν ὁ Παῦλος εἰσελθὼν καὶ προσευξάμενος, ἐπιθεὶς τὰς χεῖρας αὐτῷ, ἴασατο αὐτόν. 9 τούτου δὲ

24, zu *οὐκ εἶασεν* 16, 7. 19, 30. Der Erzähler lässt die Barbaren die rächende Gottheit in griechischer Weise bezeichnen und annehmen, dass der tödtliche Biss bereits vollzogen sei. — v. 5. *ο μὲν οὖν* lukan., wie 23, 18. Zu *ἀποτιν.* vgl. Luk. 9, 5, zu *εἰς τ. πῦρ* Luk. 22, 55. Bei dem *οὐκ ἐπαθεν* (c. Acc., wie 9, 16) *οὐδὲν κακόν* (16, 28) denkt der Erzähler daran, dass in Folge wunderbarer göttlicher Bewahrung die Schlange ihn noch nicht gebissen hatte. — v. 6. *οἱ δὲ* wie 21, 20. 32. Wie *προσ-εδοκ.* 3, 5 mit dem Inf. steht, so hier mit Acc. c. Inf. (*μέλλειν*, wie 23, 3. 15. 20), gleich darauf aber absolut, wie Luk. 3, 15. Sie erwarten, er werde aufschwellen (*πιμπρ.*, wie Num. 5, 21f.) oder plötzlich (2, 2. 16, 26) todt (5, 10. 20, 9) niederfallen (26, 14). Das *ἐπὶ πολὺ* bezeichnet nach Analogie von *εφ' ἱκαν.* 20, 11, dass sie eine Zeit lang warteten und beobachteten (27, 10), dass nichts Schlimmes ihm geschah, wie sie erwartet. Daher das *μηδὲν* bei *ἀτοπον*, das sonst nur im sittlichen Sinne steht (25, 5). Zu *γενομ. εἰς* vgl. Luk. 4, 23, zu *μεταβαλ.* (II, 2, e) Jos. 8, 21; doch nur hier vom Umschlagen der Stimmung. Wie 14, 11f. in der Wunderthat, so sehen sie hier in dem Wunderschutz ein Zeichen, dass er eine Gottheit sei. — v. 7. *ἐν τοῖς περὶ* analog dem *οἱ περὶ* 13, 13 (vgl. auch Phil. 2, 23). Gemeint sind die um die Stätte des Schiffbruchs (*τοπος*, wie 16, 3) belegenen Gegenden, in welchen die erste Magistratsperson der Insel (*τ. πρωτ.*, wie 13, 50. 25, 2) ihre Besitzungen (4, 34. 5, 3) hatte. Zu *υπῆρχ.* c. Dat. 3, 6. 4, 37, zu *ονομ. ποπλ.* 27, 1. Das *ἀναδεξ.* steht nur hier von gastlicher Aufnahme (*φιλοφρ.*, wie 2 Makk. 3, 9; *ἐξένισεν*, wie 10, 23). Da es sich nur um eine vorläufige Unterbringung für 3 Tage (vgl. III, 1, b) handelt, können sehr wohl alle Schiffbrüchigen zunächst dort aufgenommen sein. — v. 8. *ἐγεν.* mit Acc. c. Inf., wie 27, 44. Der Plur. von *πυρετος* (Luk. 4, 38f.) deutet auf wiederholte Fieberanfälle, welche wohl die Folge der heftigen Ruhrkolik (*δυσεντ.*, nur hier) waren. Zu *συνεχομ.* vgl. Luk. 4, 38, zu *κατακ.* 9, 33. Bem. auch hier die relativ. Fortführung der Erzählung (*πρὸς οὐ εἰσελθ.*, vgl. 16, 40. 17, 2). Auch hier ist die Handauflegung nur das Symbol für den Uebergang der erflehten Heilung (9, 34. 10, 38) auf den Kranken. Vgl. 6, 6. 13, 3. — v. 9. *καὶ οἱ λοιπ.*) Da dies aber geschehen, kamen

γενομένου καὶ οἱ λοιποὶ οἱ ἐν τῇ νήσῳ ἔχοντες ἀσθενείας προσ-
 ἤρχοντο καὶ ἐθεραπεύοντο, 10 οἱ καὶ πολλαῖς τιμαῖς ἐτίμησαν
 ἡμᾶς καὶ ἀναγομένοις ἐπέθεντο τὰ πρὸς τὰς χρείας. 11 μετὰ
 δὲ τρεῖς μῆνας ἀνήχθημεν ἐν πλοίῳ παρακεχειμακότι ἐν τῇ
 νήσῳ, Ἀλεξανδρινῶ, παρασήμῳ Διοσκούροις. 12 καὶ καταχθέν-
 τες εἰς Συρακούσας ἐπεμείναμεν ἡμέραις τρισίν, 13 ὅθεν περιελ-
 θόντες κατηντήσαμεν εἰς Ῥήγιον. καὶ μετὰ μίαν ἡμέραν ἐπιγε-
 νομένου νότου δευτεραῖοι ἦλθομεν εἰς Ποτιόλους, 14 οὗ εὐρόν-
 τες ἀδελφούς παρεκλήθημεν παρ' αὐτοῖς ἐπιμεῖναι ἡμέρας ἐπτά·
 καὶ οὕτως εἰς τὴν Ῥώμην ἦλθαμεν. 15 καὶ κεῖθεν οἱ ἀδελφοὶ

(18, 2) auch die übrigen (27, 44) Bewohner der Insel, welche Krankheiten hatten (vgl. Luk. 5, 15. 8, 2), und wurden geheilt (4, 14. 5, 16. 8, 7). — **v. 10.** *τιμαῖς*) nur hier von Ehrenbezeugungen (anders 4, 34. 19, 19), womit die Inselbewohner sie ehrten (1 Petr. 2, 17. 1 Tim. 5, 3). Aus dem *ἡμᾶς* ergänzt sich zu *ἀναγομ.* (27, 2, als wir in See stachen) das *ἡμῖν*: sie luden uns auf (*ἐπέθεντο*, vgl. 15, 28. 18, 10), was zu unserer Nothdurft gehörte (*τὰ πρὸς*, wie Evang. 14, 28. 32, *τὴν χρ.*, wie Act. 20, 34), da ja das 27, 3 Empfangene alles beim Schiffbruch verloren gegangen war. — **v. 11.** besagt mit dem näher bestimmenden *δε*, dass dies *ἀναγ.* erst nach drei langen Monaten (Bem. das Voranstehen des Zahlworts) geschah, von denen aber nichts weiter erzählt wird, da die Erzählung ihrem Ziele zueilt. Das *παρασήμῳ* (3 Makk. 2, 29) besagt, dass das alexandrinische Schiff, das auf der Insel überwintert hatte (27, 12), durch das Bild der Dioskuren sich auszeichnete, die wohl auf dem Vordertheil als seine Schutzgötter abgebildet waren. Bem., wie dem Erzähler das langersehnte Schiff noch bis in diese Einzelheit hinein in Erinnerung ist. — **v. 12.** *καταχθ.*) wie 27, 3. Zu *ἐπεμείν.* vgl. 21, 4. 10, zu dem Dat. von der Zeitdauer (I, 1, d) vgl. 8, 11. 13, 20. — **v. 13.** *οθεν*) lokal, wie 14, 26. Das *περιελθόντες* (anders 19, 13) geht auf das Umfahren der Ostküste von Sicilien. Zu dem lukan. *κατηντ.* *εἰς* vgl. 27, 12. Das *μετὰ* (v. 11) gehört zu dem Gen. abs.: als Südwind (27, 13) aufgekommen war (*ἐπιγεν.*, nur hier). Zu *δευτεραῖοι* vgl. die analogen Ausdrücke Joh. 11, 39. Phil. 3, 5, zu *ἦλθ.* *εἰς* 20, 2. 6. 14f. — **v. 14.** *ου*) wie 20, 8. 25, 10. Zu *εὐρόντ.* vgl. 27, 6, zu *ἀδελφ.* 21, 7. 17, zu *παρεκλήθ.* 16, 9. 15. Der Nachdruck liegt auf dem voranstehenden *παρ' αὐτοῖς* (21, 7f.); denn der siebentägige Aufenthalt selbst (*ἐπιμ.*, wie v. 12) war natürlich durch den Transport veranlasst. Vielleicht musste beim Betreten des Festlandes, da ja der Transport nach Italien bestimmt war, erst weitere Ordre von Rom aus eingeholt oder die verlorengegangene Ausrüstung neu ersetzt werden. Mit dem *οὕτως* (27, 25) *ἦλθ.* (v. 13), wo das *εἰς τ. ρωμ.* nachdrucksvoll voransteht und der artik. Städtename (im Gegensatz zu den Namen v. 12f.) auf das seit lange ins Auge gefasste Ziel hinweist (v. 13), schliesst der Bericht über die lange Reise und ihre Abenteuer; denn **v. 15** folgt nur noch, wie sie, gestärkt durch die

ἀκούσαντες τὰ περὶ ἡμῶν ἦλθαν εἰς ἀπάντησιν ἡμῖν ἄχρι Ἀπ-
πίου φόρου καὶ Τριῶν ταβερνῶν, οὓς ἰδὼν ὁ Παῦλος εὐχαρι-
στήσας τῷ θεῷ ἔλαβε θάρσος.

16 Ὅτε δὲ εἰσῆλθομεν εἰς Ῥώμην, ἐπετράπη τῷ Παύλῳ
μένειν καθ' ἑαυτὸν σὺν τῷ φυλάσσοντι αὐτὸν στρατιώτῃ. 17
ἐγένετο δὲ μετὰ ἡμέρας τρεῖς συναλέσασθαι αὐτὸν τοὺς ὄντας
τῶν Ἰουδαίων πρῶτους· συνελθόντων δὲ αὐτῶν ἔλεγεν πρὸς
αὐτούς· ἐγώ, ἄνδρες ἀδελφοί, οὐδὲν ἐναντίον ποιήσας τῷ λαῷ
ἢ τοῖς ἔθουσι τοῖς πατράοις, δέσμιος ἐξ Ἱεροσολύμων παρεδόθην

Begrüßung der dortigen Brüder, daselbst ankamen. Zu κακ. vgl. 20, 15. 21, 1. 27, 4. Die ἀδελφοί v. 14 sind die Christen in Rom, d. h. natürlich eine Deputation derselben. Die Botschaft, die sie über ihn gehört hatten (ἀκουσ., wie 22, 26. 23, 16; τα περὶ ημ. 23, 11. 15. 24, 10), konnte leicht während der 7 Tage (v. 14) nach Rom gelangt sein. Zu εἰς ἀπάντησ. (vgl. Matth. 25, 1. 6. 1 Thess. 4, 17) mit Dat. vgl. Matth. 8, 34. Joh. 12, 13, zu ἀχρι 11, 5. 13, 6. Gemeint ist natürlich, dass sie von Einigen bei Forum Appii, von Anderen bei Tres tabernae begrüßt wurden. Zu εὐχαρ. τ. θ. vgl. 27, 35, zu ἐλαβ. θαρσ. Hiob 17, 9. Dass er von den römischen Brüdern so freundlich empfangen wurde, ermuthigte ihn zu hoffen, dass der so lang ersehnte Besuch in Rom, obwohl er in Banden hinkam, allen seinen Wünschen (19, 21) und Aufgaben daselbst (23, 11) entsprechen werde.

28, 16—31. Paulus in Rom. — ο τε δε) wie 27, 39. Erst jetzt ist im Unterschiede von v. 14 vom Hineinkommen in die Stadt die Rede (vgl. 23, 33), wo denn auch εἰς ρωμην (ohne Art., vgl. III, 1, b) reine Lokalangabe ist. Zu ἐπετράπη vgl. 26, 1, zu dem καθ' εαυτ. das analoge κατ' ιδ. 23, 19. Er durfte in eigener Wohnung bleiben mit dem ihn bewachenden (22, 20. 23. 35) Soldaten. Ueber den unechten Zusatz vgl. II, 2, e. — v. 17. μετα ημ. τρ.) ohne Betonung der Zahl, wie v. 11, vgl. v. 7. 12. Die ersten Tage waren selbstverständlich den Brüdern dort (v. 15) gewidmet. Zum Acc. c. Inf. nach ἐγεν. vgl. v. 8, zu συγκαλ. 10, 24, zu dem abundanten ὄντας 20, 34, zu πρωτ. τ. ιουδ. 25, 2, zu συνελθ. 1, 6, zu ἐλεγεν vgl. 11, 16. 13, 25. Bem., wie mit diesem Verse das ημεῖς, während es nach Analogie von 21, 18 immer noch irgend wie bei dieser Versammlung sich geltend machen konnte, verschwindet. Es bleibt darum sehr zweifelhaft, ob der Erzähler länger bei Paul. in Rom blieb. Das betont vor der Anrede (vgl. 23, 1. 6) stehende ἐγώ zeigt, dass ihm Alles daran liegt, sie über seine Person zu orientiren. Das ἐναντ. steht 26, 9 mit πρὸς c. Acc., hier c. Dat. Dass Paul. versichern konnte, nichts Feindseliges gegen das Volk (vgl. 26, 17. 23) gethan zu haben, zeigt Röm. 9, 1 ff.; aber auch das τ. ἐθεσιν (16, 21. 21, 21. 26, 3) τ. πατρώοις (22, 3. 24, 14) ist durch 1 Kor. 7, 18 (9, 21) gerechtfertigt, wenn auch dem Erzähler nicht klar sein dürfte, wiefern die Lehre des Paul. zu diesem Vorwurf Anlass geben konnte. Das παρεδ. εἰς

εἰς τὰς χεῖρας τῶν Ῥωμαίων, 18 οἵτινες ἀνακρίναντές με ἐβούλοντο ἀπολῦσαι διὰ τὸ μηδεμίαν αἰτίαν θανάτου ὑπάρχειν ἐν ἐμοί· 19 ἀντιλεγόντων δὲ τῶν Ἰουδαίων ἡναγκάσθην ἐπικαλέσασθαι Καίσαρα, οὐχ ὥς τοῦ ἔθνους μου ἔχων τι κατηγορεῖν. 20 διὰ ταύτην οὖν τὴν αἰτίαν παρεκάλεσα ὑμᾶς ἰδεῖν καὶ προσλαλῆσαι· εἵνεκεν γὰρ τῆς ἐλπίδος τοῦ Ἰσραὴλ τὴν ἄλυσιν ταύ-

τ. χειρ. τ. ρωμ. (21, 11) weckt nothwendig die Vorstellung, dass er sich in Jerus. als Gefangener (25, 14. 27) in den Händen der Juden befand, während er doch dort schon in den Händen der Römer war und erst von ihnen gefesselt wurde. Der Erzähler, dem der Hergang unmöglich in ungenauer Erinnerung sein kann, scheint bei τ. ρωμ. an die römische Gerichtsbarkeit zu denken, in deren Hände er allerdings erst in Caesarea kam, und anzunehmen, dass Paulus absichtlich über die Art, wie er auf Anlass der Juden in Jerus. ein Gefangener wurde, hinweggehe. — v. 18. οἵτινες) wie 17, 10f. 23, 33. Eben weil er unschuldig in ihre Hände überliefert war, wollten sie (25, 20. 22) nach richterlicher Untersuchung ihn loslassen. Aus dem με bei ανακρ. (4, 9. 12, 19. 24, 8) ergiebt sich zugleich das Objekt zu ἀπολῦσαι (26, 32), wie aus dem nachdrücklich am Schlusse des Satzes stehenden ἐν ἐμοί. Zu διὰ το c. Inf. vgl. 27, 4. 9, zu μηδεμ. αἰτ. θαν. 13, 28, zu dem luk. υπαρχ. 19, 40. Aus dem ἀντιλεγ. τ. ιουδ. (13, 45) v. 19 ergiebt sich, dass der Erzähler nicht an 26, 32 denkt, sondern an die Art, wie Festus 25, 18. 25 die Vertheidigung des Paul. 25, 8 als überzeugend anerkannte. Allerdings ist dort von keinem Widerspruch der Juden die Rede; aber der Vorschlag des Festus (25, 9), der ihn zur Appellation (25, 11) nöthigte (ἡναγκ., wie 26, 11), setzt einen solchen als selbstverständlich voraus; und hier kam es nur darauf an, anzudeuten, dass die Beschuldigung, die er v. 17 ablehnt, und deren Grundlosigkeit vom römischen Gericht anerkannt wurde (v. 18), von den Juden ausging. Zu ὥς c. Part. vgl. 27, 30, zu εχειν c. Inf. 23, 19, zu κατηγ. τι τινος 25, 5. 11. Die zu seiner Selbstvertheidigung ihm abgenöthigte Appellation hatte also nicht etwa die Absicht, den Juden, die er ausdrücklich als sein Volk (24, 17. 26, 4) im Gegensatz zu den Römern bezeichnet, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. — v. 20. διὰ τ. τ. αἰτ.) statt δι ην αἰτ. (10, 21. 22, 24. 23, 28), weil das ουν ausdrücklich darauf hinweisen soll, womit die Rede begann und schloss, dass er keinerlei Feindseligkeit gegen sein Volk hege. Nur darum konnte er bitten (v. 14), sie zu sehen und zu ihnen zu reden. Aus dem υμας bei ἰδεῖν ergänzt sich der Dat. zu προσλαλ. (13, 43). Weil dem nun doch entgegenzustehen schien, dass die Feindschaft der Juden ihn hierher gebracht hat, so wird die Aussage noch einmal begründet durch die positive Erklärung darüber, was ihn denn (wenn nicht seine Feindseligkeit gegen sein Volk) in Gefangenschaft gebracht hat. Zu εἵνεκεν vgl. Luk. 4, 18. 18, 29, zu τ. ἐλπίδ. τ. ισρ. Act. 23, 6. 26, 6f., zu περιχειμαι c. Acc. Hebr. 5, 2, zu τ. αλυσ. 21, 33. Offenbar soll diese Erklärung ihm den Weg bahnen, seine Botschaft von

την περίκειμαι. 21 οἱ δὲ πρὸς αὐτὸν εἶπαν· ἡμεῖς οὐτε γράμματα περὶ σοῦ ἔδεξάμεθα ἀπὸ τῆς Ἰουδαίας, οὐτε παραγενόμενός τις τῶν ἀδελφῶν ἀπήγγειλεν ἢ ἐλάλησέν τι περὶ σοῦ πονηρόν. 22 ἀξιοῦμεν δὲ παρὰ σοῦ ἀκοῦσαι ἃ φρονεῖς· περὶ μὲν γὰρ τῆς αἰρέσεως ταύτης γνωστὸν ἡμῖν ἐστὶν ὅτι πανταχοῦ ἀντιλέγεται.

der Erfüllung dieser messianischen Hoffnung zu verkündigen. — v. 21. οἱ δε) wie v. 6. Das betont voranstehende *πρὸς αὐτὸν* markirt wohl, dass sie sich zunächst nur über seine Stellung zu ihm aussprechen, wie er ja auch nach dem betonten *ἐγὼ* v. 17 zunächst von seiner Person geredet hatte. Zu *οὐτε* — *οὐτε* vgl. 24, 12. 25, 8. Das *γραμμα. ἐδεξαμ.* (nur hier, anders Luk. 16, 6f.) geht darauf, dass sie vom Sinedrium keine offizielle Nachricht über ihn empfangen, was auch in der That bei der Jahreszeit, in der seine Deportation erfolgte, unmöglich war, und sonst sicher nicht unterblieben wäre. Bem. das lukan. *παραγεν.* und zu *τις τῶν* 23, 9. Das *τ. αδ.* steht natürlich im Sinne der Volksgenossenschaft (v. 17). Das *ἀπηγγ.* (23, 16ff.) geht auf einfache Mittheilungen über ihn, das *ἐλάλησεν*, wie das gesperrt am Schlusse des Satzes stehende und dadurch stark betonte *πονηρόν* (18, 14. 25, 18) weist auf Beschuldigungen seiner Person, die ihnen zugetragen, hin. Ist dies mit Recht vom Erzähler den Juden in den Mund gelegt, so würde daraus erhellen, dass die Bewegung, welche Paul. in der Judenwelt hervorrief, keineswegs als eine universale zu denken ist, sondern immer nur lokal begrenzt war. Freilich soll hier dadurch zunächst nur hervorgehoben werden, dass sie trotz der von Paul. so stark betonten Feindschaft der Juden gegen ihn ihm noch unbefangen gegenüberstehen. — v. 22. *ἀξιοῦμεν*) wie 15, 38: wir achten es für angemessen. Das *δε* stellt das, was sie von ihm hören wollen (vgl. 10, 22) in den Gegensatz dazu, dass ihnen hinsichtlich seiner Person seine Aussagen genügen können. Das echt paulinische *ἃ φρονεῖς* (23 Mal bei ihm) geht auf das, was er v. 20 als den Gegenstand seines Denkens und Strebens bezeichnet, um desswillen er in Banden sei. Der Begründungssatz zeigt, dass sie dies mit Recht identifiziren mit der Sonderlehre der Christensekte (24, 5. 14), die sie in ihrem Vertreter vor sich sehen (Bem. das *ταύτης*), und von der ihnen freilich (Bem. das *μὲν* solit., dessen verschwiegener Gegensatz ist, dass sie trotzdem ihn hören wollen) soviel bekannt ist (vgl. 1, 19. 19, 17), dass ihr aller Orten (17, 30. 24, 3) widersprochen wird (v. 19). Natürlich müssen sie dann auch irgend etwas von dem Grund dieses Widerspruches gehört haben; aber immerhin konnten sie trotzdem verlangen, Weiteres darüber zu hören. Das ist freilich nur denkbar, wenn die Zeit, wo der Streit um die Messianität Jesu in der Judengemeinde Roms selbst dauernde Unruhen erregte (Suet. Claud. 25), weit hinter ihren gegenwärtigen Vorstehern lag, und die gegenwärtige Christengemeinde in Rom (als eine wesentlich heidenchristliche) sich von der Synagoge gänzlich getrennt hielt. — v. 23.

23 ταξάμενοι δὲ αὐτῷ ἡμέραν ἦλθον πρὸς αὐτὸν εἰς τὴν ξενίαν πλείονες, οἷς ἐξετίθετο διαμαρτυρόμενος τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, πείθων τε αὐτοὺς περὶ τοῦ Ἰησοῦ ἀπὸ τε τοῦ νόμου Μωϋσέως καὶ τῶν προφητῶν, ἀπὸ πρωὶ ἕως ἑσπέρας. 24 καὶ οἱ μὲν ἐπείθοντο τοῖς λεγομένοις, οἱ δὲ ἠπίσταντο. 25 ἀσύμφωνοι δὲ ὄντες πρὸς ἀλλήλους ἀπελύοντο εἰπόντος τοῦ Παύλου ῥῆμα ἓν, ὅτι καλῶς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐλάλησεν διὰ Ἡσαΐου τοῦ προφήτου πρὸς τοὺς πατέρας ὑμῶν 26 λέγων.

ταξάμ.) nur hier medial (anders 13, 48. 15, 2. 22, 10). Zu *ἦλθον πρὸς* vgl. 22, 13, zu *ξενία* Philem. v. 22 (doch vgl. das häufige *ξενίζ.* v. 7). Gemeint ist die Herberge, die sich Paul. in Folge der Gestattung v. 16 verschafft hatte, wobei der Ausdruck ganz dahingestellt lässt, ob es gerade das Haus eines Gastfreundes war. Vgl. dagegen v. 30. Das *πλείονες* (so nur hier) bezeichnet, dass sie in viel grösserer Zahl, als er zunächst geladen (v. 17), kamen. Zu *οἷς ἐξετίθετο* ohne Objekt vgl. 11, 4. Dasselbe ergibt sich von selbst aus den beiden Partizipialsätzen, die durch *τε* eng verbunden sind, da er ihnen das (in Jesu erschienene) Gottesreich (20, 25) nur bezeugen konnte, wenn er sie zugleich in Betreff Jesu d. h. von seiner Messianität überzeugte (19, 8). Bei diesem *πειθεῖν* nahm er seinen Ausgangspunkt (17, 2) von dem Gesetze Mosis sowohl, als dessen Feind er immer dargestellt wurde, als von den Propheten (Bem. das *τε — καὶ*). Die Länge der Zeit (*ἀπο πρωί*, nur hier, *ἕως*, wie 1, 22, *τ. ἑσπερ.*, wie 4, 3) zeigt, wie es ihm angelegen war, sie nicht nur von seiner Sonderlehre zu unterrichten, sondern auch zu überzeugen, und dass man ihn doch wenigstens anhörte. — v. 24. *οἱ μὲν — οἱ δέ*) wie 14, 4. 17, 32. Das *ἐπείθοντο* (27, 11) muss trotz der offenbaren Anspielung auf das *πείθων* v. 23 wegen des Dat. *τοῖς λεγομ.* (8, 6. 27, 11) doch in dem Sinne genommen werden: sie gehorchten der in dem Gesagten liegenden Aufforderung zum Glauben, daher auch der Gegensatz des *ἠπίσταντο* (Luk. 24, 11. 41). Auch in dieser Schilderung des Erfolges drückt sich aus, dass ihnen die Sache noch etwas relativ Neues war, dass also die römische Judenschaft keinerlei Beziehungen zu der dortigen Christengemeinde hatte. Es ist also keineswegs die Judenschaft auch nur der Mehrzahl nach als ungläubig, geschweige denn als feindselig dargestellt. — v. 25. *δέ*) vgl. I, 3, a. Paul. aber entliess (19, 41) die Versammlung, da ihre Uneinigkeit (*ἀσύμφ.*, wie Sap. 18, 10, mit *πρὸς ἀλλ.* v. 4) zeigte, dass es zu einer Annahme des Evangeliums Seitens der Autoritäten, und damit der Synagoge als solcher doch nicht komme. Das Imperf. setzt einfach die Schilderung des Erfolges seiner Bemühungen in v. 24 fort, und der Gen. abs. sagt, dass das Eine Wort (11, 16) genügte, um den Abbruch der Verhandlungen herbeizuführen. Zu dem *οτι* recit. vgl. 24, 21. 25, 8, zu *καλῶς* Luk. 20, 39. Mark. 7, 6 (etwas anders Act. 10, 33), zu *το πν.* *τ. αγ.* *ελάλ.* 1, 16, zu *ἡσ. τ. προφ.* Luk. 3, 4. 4, 17; zu *πρὸς τ. πατ.*

πορεύθητι πρὸς τὸν λαὸν τοῦτον καὶ εἰπόν· ἀκοῇ ἀκούσετε καὶ οὐ μὴ συνῆτε, καὶ βλέποντες βλέψετε καὶ οὐ μὴ ἴδητε· 27 ἐπαχύνθη γὰρ ἡ καρδία τοῦ λαοῦ τούτου, καὶ τοῖς ὠσὶν βαρέως ἤκουσαν, καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῶν ἐκάμυσαν· μήποτε ἴδωσιν τοῖς ὀφθαλμοῖς καὶ τοῖς ὠσὶν ἀκούσωσιν καὶ τῇ καρδίᾳ συνῶσιν καὶ ἐπιστρέψωσιν, καὶ ἴάσομαι αὐτούς. 28 γνωστὸν οὖν ἔστω ὑμῖν ὅτι τοῖς ἔθνεσιν ἀπεστάλη τοῦτο τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ· αὐτοὶ καὶ ἀκούσονται.

30 ἐνέμεινεν δὲ διετίαν ὅλην ἐν ἰδίῳ μισθώματι, καὶ ἀπεδέχετο πάντας τοὺς εἰσπορευομένους πρὸς αὐτόν, 31 κηρύσσων τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ καὶ διδάσκων τὰ περὶ τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ μετὰ πάσης παρηγορίας ἀκωλύτως.

νμ. 13, 17, 32, 36. — v. 26 f. folgt Jesaj. 6, 9f., nur πρὸς c. Acc. statt des Dat. zu πορεύθ. heraufgenommen. Bem., wie die Act. nach dem Vorgange von 13, 42ff. 18, 6f. 19, 9 mit dieser feierlichen Proklamirung der Verstockung Israels in Schriftworten schliessen, aus der dann folgt, dass das Evang. zu den Heiden gesandt ist. Vgl. Röm. 11, 11. — v. 28. γνωστ. εστω νμ.) wie 2, 14, 4, 10, 13, 38, vgl. III, 2, a. Aus der Verstockung Israels folgt (οὖν) die Sendung des Heils zu den Heiden, die sich durch die Mission des Paul. vollzieht (26, 17). Zu τ. σωτηρ. τ. θ. vgl. Luk. 2, 30, 3, 6. Das τουτο weist auf das nach Jesaj. vom Volke nicht angenommene Heil. Zu αυτοι vgl. 13, 4, zu και ακουσονται (17, 32): sie werden, diesem göttlichen Rathschluss entsprechend, auch hören (nemlich die Botschaft von diesem Heil, vgl. 13, 26) und so dasselbe annehmen.

v. 30. ενεμεινεν) wie 14, 22. Zu διετιαν vgl. 24, 27, zu ολην 11, 26, zu dem in den Act. so häufigen ιδιω 1, 7. Die Miethswohnung (μισθωμ., nur hier) ist, da ein Wohnungswechsel nicht angedeutet, eben die v. 23 erwähnte ξενια. Zu απεδεχ. vgl. 18, 27, 21, 17, zu παντ. τ. εισπορ. 3, 2, 9, 28. Bem., wie trotz v. 28 nicht gesagt ist, dass es nur Heiden waren, die er aufnahm. Auch sind natürlich die αδελφ. v. 15 nicht ausgeschlossen; es scheint ihm aber noch grössere Freiheit belassen zu sein, als in Caes. 24, 23. — v. 31. κηρ. τ. βασ. τ. θ.) wie 20, 25, nach v. 25 verbunden mit διδασκων τ. περι τ. ιησ. χρ. (18, 25). Das volltönendere ιησ. χριστου (11, 17, 15, 26, vgl. II, 1, a) entspricht dem feierlichen Abschluss des Buches. Zu μετα πασ. παρρ. vgl. 4, 29. Das ακωλύτως (nur hier) zeigt, wie bedeutsam dem Verf. diese zweijährige unbehinderte Predigt des Paulus in Rom ist.

2

Handwritten text, possibly a signature or date, located at the bottom center of the page.

3



Weiss, Bernhard,

Die Apostelgeschichte textkritische Untersuchungen und Textherstellung

Leipzig 1893

P.gr.c. 34 ci-9,1/4

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11663086-1